

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

CHILE

1970



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

CHILE

1970



Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv
Bestellnummer: 130200 — 700001

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite		Seite
Abkürzungen und Zeichenerklärung	11	Wanderungsbewegung	90
Vorbemerkung	12	Bevölkerung am 29. 11. 1960 nach Religions- zugehörigkeit und Provinzen	90
Historischer Überblick	13	Privathaushalte 1966 nach Stellung im Beruf des Haushaltsvorstands, Personenzahl und Zahl der im Haushalt lebenden ledigen Minderjährigen	91
Karten		Bevölkerung in Privathaushalten 1966 nach Stadt und Land sowie nach ihrer Stellung innerhalb des Haushalts	91
Chile in Südamerika	14	Privathaushalte 1966 nach Stellung im Beruf des Haushaltsvorstands, Personenzahl und Zahl der im Haushalt lebenden Erwerbs- personen	92
Verwaltungseinteilung und Bevölkerungsdichte. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15 16		
Bodenschätze und Industriestandorte	17		
Verkehr	18		
T e x t t e i l			
Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur		Gesundheitswesen	
Gebiet und Bevölkerung	19	Berufstätige im Gesundheitswesen	93
Geographische Gliederung	19	Berufstätige im staatlichen Gesundheits- dienst (Servicio Nacional de Salud - S.N.S.) 1965 nach Zonen	93
Klima	20	Krankenhauszentren (Establecimientos) 1965 nach Zonen	93
Staatsaufbau	21	Krankenhäuser und Betten nach ihrer Zweck- bestimmung	94
Bevölkerung	22	Beratungen und Hausbesuche im staatlichen Gesundheitsdienst (S.N.S.) 1965	95
Gesundheitswesen	26	Gemeldete Erkrankungen an übertragbaren Krankheiten	95
Unterricht, Bildung, Sport	28	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	96
Erwerbstätigkeit	30	Sterbefälle 1965 nach Art der Bescheinigung und Provinzen	96
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	31	Säuglingssterbefälle 1965 nach ausgewählten Todesursachen	96
Produzierendes Gewerbe	38	Sterbefälle 1965 nach ausgewählten Todes- ursachen und Altersgruppen	97
Außenhandel	51	Sterbefälle 1966 nach ausgewählten Todes- ursachen und Altersgruppen	98
Verkehr und Nachrichtenwesen	55		
Geld und Kredit	59	Unterricht und Bildung	
Öffentliche Finanzen	61	Analphabeten nach Altersgruppen	99
Wirtschaftsplanung, Entwicklungshilfe	63	Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren 1960 und Anteil der Analphabeten	99
Preise	69	Kindergärten, allgemein- und berufsbildende Schulen sowie Lehrerbildungsanstalten	100
Löhne	71	Deutsche Schulen in Chile	100
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74	Berufsbildende Schulen 1961 nach Arten	101
Zahlungsbilanz	75	Studierende und Abschlußprüfungen an Hochschulen nach Fachrichtungen	101
		Hochschulen	101
		Erwachsenenbildung	101
		Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen.	101
T a b e l l e n t e i l		Erwerbstätigkeit	
Gebiet und Bevölkerung		Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit	102
Klimawerte ausgewählter Beobachtungsstationen	78	Erwerbspersonen am 29. 11. 1960 nach Altersgruppen	102
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach geographischen Zonen und Provinzen	82	Erwerbspersonen am 29. 11. 1960 nach Stellung im Beruf und nach Wirtschafts- bereichen	102
Bevölkerungsentwicklung	83	Erwerbspersonen am 29. 11. 1960 nach Stellung im Beruf und nach Provinzen	103
Bevölkerungsentwicklung nach Stadt und Land .	83	Erwerbspersonen am 29. 11. 1960 nach Provinzen und Wirtschaftsbereichen	103
Bevölkerung am 31. 12. 1969 nach Provinzen und Bezirken	83	Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben 1966	104
Bevölkerung in wichtigen Städten	84	Erwerbspersonen 1966 nach Wirtschafts- bereichen	104
Bevölkerung der Provinzen am 29. 11. 1960 nach Stadt und Land	85	Erwerbspersonen 1966 nach Wirtschafts- bereichen und Stellung im Beruf	104
Bevölkerung 1966 nach Altersgruppen	85	Arbeitslose	105
Bevölkerung und voraussichtliche Bevölke- rungsentwicklung nach Altersgruppen	85	Arbeitslose 1966/67 nach Wirtschafts- bereichen	105
Wohnbevölkerung am 29. 11. 1960 nach Familienstand und Altersgruppen	86	Streiks	105
Bevölkerung im Alter von 12 Jahren und darüber nach Stadt und Land sowie nach Familienstand	86		
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	87		
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1964 nach Provinzen	87		
Lebendgeborene 1966 nach der Geburtenfolge und dem Alter der Mutter	88		
Gestorbene 1966 nach Altersgruppen	88		
Abgekürzte Sterbetafel nach dem Alter 1960/61	88		
Mittlere Lebenserwartung nach Regionen 1960/61	89		
Durchschnittliche Lebenserwartung der Neu- geborenen	90		

Inhalt

	Seite		Seite
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Preis- und Volumenindizes	127
Hauptarten der Bodennutzung	106	Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten	127
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen	106	Einfuhr nach Waren	128
Landwirtschaftliche Betriebe mit Betriebsflächen 1965 nach Zahl der Grundstücke und nach Provinzen	106	Ausfuhr nach Waren	129
Betriebsfläche der landwirtschaftlichen Betriebe 1965 nach Bodennutzungsarten und Provinzen	107	Außenhandel nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OECD	130
Betriebsfläche der landwirtschaftlichen Betriebe 1965 nach Bodennutzungsarten und Größenklassen	107	Außenhandel innerhalb der Lateinamerikanischen Freihandelszone (ALALC)	131
Landwirtschaftliche Betriebe 1965 nach Größenklassen und Provinzen	108	Außenhandel Chiles mit den ALALC-Ländern ..	131
Bestand an ausgewählten betriebseigenen landwirtschaftlichen Maschinen 1965 nach Provinzen	109	Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Chile (Deutsche Statistik)	
Verbrauch von Handelsdünger	109	Ein- und Ausfuhrwerte	132
Index der landwirtschaftlichen Produktion ..	109	Einfuhr nach Waren	132
Anbau und Ernte	110	Ausfuhr nach Waren	133
Anbaufläche und Ernte 1964 nach ausgewählten Provinzen	111	Verkehr	
Weinbau	112	Bestand an Verkehrsmitteln und -einrichtungen	134
Obstanbau 1965	112	Bestand an Straßenfahrzeugen 1966 nach Provinzen	134
Viehbestand	113	Beförderungsleistungen der Eisenbahnen, der Küsten- und Seeschifffahrt	135
Rindviehbestand	113	Verkehrsleistungen im zivilen Luftverkehr ...	135
Schlachtungen und Fleischgewinnung	114	Ziviler Luftverkehr auf den Flughäfen Los Cerillos und Pudahuel	136
Schlachtungen 1965 nach Provinzen	114	Auslandsflugverkehr 1966 zwischen Los Cerillos und ausgewählten ausländischen Flughäfen ...	136
Milchkühe und Milcherzeugung	115	Verkehrsleistungen der Eisenbahn nach Gütergruppen	137
Gewerbliche Hühnerhaltung	115	Güterverkehr nach Seehäfen	137
Holzeinschlag	116	Verkehrsleistungen der Küstenschifffahrt nach Gütern	137
Sägewerke	116	Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland	138
Fischereiflotte 1965 nach Zonen	117	Eisenbahn- und Straßenverkehrsunfälle	139
Walfang	117	Post- und Nachrichtenverkehr	139
Fangergebnisse der Seefischerei	118	Fremdenverkehr	
Fangergebnisse der Seefischerei 1964 nach der Verwertung	118	Beherbergungsbetriebe, und Fremdenübernachtungen 1967 nach Provinzen	139
Fangergebnisse der Seefischerei 1964 nach Anlandehäfen	118	Aufenthaltsdauer ausländischer Besucher 1964 nach der Staatsangehörigkeit	140
Produzierendes Gewerbe		Ein- und ausgereiste Auslandsgäste nach Verkehrsmitteln	140
Index der industriellen Produktion	119	Eingereiste Auslandsgäste nach Geschlecht und ausgewählten Herkunftsländern	140
Index der Bergbauproduktion	119	Geld und Kredit	
Kapazität der Kraftwerke und Erzeugung von elektrischem Strom	120	Gold- und Devisenbestand, Bankeinlagen, Diskontsatz	141
Betriebe, Beschäftigte, Löhne und Gehälter sowie Nettoproduktionswerte des Verarbeitenden Gewerbes	120	Wechselkurse des Escudo	141
Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes 1957 und 1967 nach Provinzen	121	Zahlungsmittelumlauf	141
Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes 1967 nach Provinzen sowie nach Beschäftigten und deren Stellung im Beruf	121	Kreditgewährung des Bankensystems	142
Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes 1967 nach Provinzen und Betriebsgrößenklassen	122	Index der Aktienkurse	142
Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes 1967 nach Betriebsgrößenklassen	123	Bilanzen der Zentralbank	143
Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes 1967 nach Industriezweigen	123	Bilanzen der Staatsbank	144
Industrielle Produktion ausgewählter Erzeugnisse	124	Bilanzen der Geschäftsbanken	145
Wohnungsbestand 1960 nach Provinzen	125	Öffentliche Finanzen	
Baugenehmigungen für private Hochbauten in 60 ausgewählten Gemeinden	125	Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Staates nach Einnahme- und Ausgabearten	146
Baubeginn öffentlicher Hochbauten	126	Ordentliche und außerordentliche Haushalte der Gemeinden	146
Baubeginn öffentlicher Hochbauten in 60 ausgewählten Gemeinden	126	Öffentliche langfristige Auslandsschuld	147
		Öffentliche innere Schuld	147
Außenhandel		Entwicklungshilfe	
Außenhandel Chiles (Nationale Statistik)		Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen der Bundesrepublik Deutschland 1966	148
Ein- und Ausfuhrwerte	127	Bilaterale langfristige Kapitalhilfe (Rahmenvorgabe) der Bundesrepublik Deutschland 1966.	148

Inhalt

	Seite		Seite
Entwicklungshilfe		Gesetzliche Mindestmonatsverdienste in Industrie und Handel, Bergbau und Landwirtschaft nach Provinzen und Bezirken	156
Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen der Bundesrepublik Deutschland 1967	148	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen	157
Bilaterale langfristige Kapitalhilfe der Bundesrepublik Deutschland 1967	149	Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener männlicher und weiblicher Arbeiter nach Berufen, Arbeitergruppen und Wirtschaftszweigen	
Bilaterale Entwicklungshilfe sonstiger Länder	149	in Santiago	158
Multilaterale Entwicklungshilfe internationaler Organisationen und Institutionen.	149	in Valparaíso	159
Preise und Löhne		Durchschnittliche Bruttostundenverdienste erwachsener männlicher und weiblicher Arbeiter nach Berufen, Arbeitergruppen und Wirtschaftszweigen	
Index der Großhandelspreise		in Santiago	160
1962 = 100	150	in Concepción	161
1968 = 100	151	Tarifliche Monatsgehälter männlicher und weiblicher Angestellter in ausgewählten Berufen	162
Großhandelspreise	151	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
Durchschnittliche Großhandelspreise für Seefische in Küstenorten	153	Sozialprodukt und Volkseinkommen	162
Preisindex der Fischerei	153	Zahlungsbilanz	
Preisindex für Wohngebäude	153	Zahlungsbilanz nach Jahren	166
Preisindex für die Lebenshaltung in Santiago.	154	Zahlungsbilanz 1966 in regionaler Gliederung	167
Einzelhandelspreise in Santiago	154	A n h a n g	
Gesetzliche Mindeststunden- und -tagelohnsätze der Industrie- und Landarbeiter	155	Quellenverzeichnis	168
Gesetzliche Mindestmonatsvergütungen in Industrie und Handel nach Provinzen	155	Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes	170
Gesetzliche Mindesttagelohnsätze der Landarbeiter nach Provinzen	155		

Erschienen im Juli 1970

Erscheinungsfolge unregelmäßig

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 11,-

Contenido

	Página		Página
Abreviaturas y signos convencionales	11	Movimiento migratorio	90
Advertencia	12	Población al 29-XI-1960 según confesión y provincias	90
Resumen histórico	13	Hogares privados en 1966, por categoría de ocupación del jefe, número de personas y menores de edad solteros	91
Mapas		Población en hogares privados 1966 por áreas urbanas y rurales y relación de convivencia ..	91
Chile en la América del Sur	14	Hogares privados 1966, por categoría de ocupación del jefe, número de personas y personas económicamente activas del hogar ..	92
Estructura administrativa y densidad de población	15		
Agricultura, silvicultura y pesca	16	Sanidad	
Riquezas naturales y situación de industrias	17	Profesionales sanitarios	93
Transportes y comunicaciones	18	Profesionales en el servicio Nacional de Salud por zonas 1965	93
T e x t o s		Establecimientos sanitarios 1965 por zonas	93
Estructura demográfica y económica		Hospitales y camas según tipo de atención ...	94
Territorio y población	19	Consultas y visitas domiciliarias en el Servicio Nacional de Salud en 1965	95
Estructura geográfica	19	Enfermedades contagiosas declaradas	95
Meteorología	20	Defunciones por causas selectas	96
Estructura del estado	21	Defunciones 1965 por clase de attestado y provincias	96
Población	22	Defunciones de lactantes 1965 por causas selectas	96
Sanidad	26	Defunciones 1965 por causas selectas y grupos de edad	97
Enseñanza y deporte	28	Defunciones 1966 por causas selectas y grupos de edad	98
Actividad económica	30		
Agricultura, silvicultura y pesca	31	Educación	
Industrias	38	Analfabetos por grupos de edad	99
Comercio exterior	51	Población de 15 años y más en 1960 y proporción de analfabetos	99
Transportes y comunicaciones	55	Jardines de la infancia, escuelas generales, escuelas de formación profesional y escuelas normales	100
Estadísticas bancarias y monetarias	59	Escuelas alemanas en Chile	100
Finanzas públicas	61	Escuelas de formación profesional 1961 según tipo de enseñanza	101
Planeamiento económico y ayuda al desarrollo	63	Estudiantes y exámenes finales en las universidades por facultades	101
Precios	69	Universidades y escuelas superiores	101
Salarios	71	Educación de adultos	101
Producto nacional	74	Gastos públicos para el sistema educacional ..	101
Balanza de pagos	75		
C u a d r o s e s t a d í s t i c o s		Actividad económica	
Territorio y población		Población por clase de actividad económica ..	102
Observaciones meteorológicas selectas	78	Población económicamente activa al 29-XI-1960 por grupos de edad	102
Superficie, población y densidad de población por zonas geográficas y provincias	82	Población económicamente activa al 29-XI-1960 por categoría de ocupación y rama de actividad económica	102
Desarrollo de la población	83	Población económicamente activa al 29-XI-1960 por provincias y rama de actividad económica	103
Desarrollo de la población por áreas urbanas y rurales	83	Población económicamente activa en 1966 según participación en la vida económica	104
Distribución de la población por provincias y distritos al 31-XII-1969	83	Población económicamente activa en 1966 por rama de actividad económica	104
Población en ciudades importantes	84	Población económicamente activa por rama de actividad económica y categoría de ocupación	104
Población de las provincias al 29-XI-1960 por áreas urbanas y rurales	85	Desempleados	105
Población en 1960 por grupos de edad	85	Desempleados 1966/67 por rama de actividad económica	105
Población y proyección de su desarrollo por grupos de edad	85	Conflictos de trabajo	105
Población residente al 29-XI-1960 por estado civil y grupos de edad	86		
Población de la edad de 12 años y más por áreas urbanas y rurales y estado civil	86		
Matrimonios, nacimientos y defunciones	87		
Matrimonios, nacimientos y defunciones en 1964 por provincias	87		
Nacidos vivos en 1966 por sucesión y edad de la madre	88		
Defunciones en 1966 por grupos de edad	88		
Cuadro de mortalidad abreviado por la edad 1960/61	88		
Expectación de vida media por regiones 1960/61	89		
Expectación de vida media de recién nacidos	90		

Contenido

	Página		Página
Agricultura, silvicultura y pesca		Indices de precios y de volúmenes	127
Formas principales de utilización de tierras	106	Comercio exterior por procedencia y destino	127
Explotaciones agrícolas según tamaño	106	Importación por mercancías	128
Explotaciones agrícolas con superficie total 1965, por número de terrenos y por provincias	106	Exportación por mercancías	129
Superficie total de las explotaciones agrícolas 1965, por forma de utilización y por provincias	107	Comercio exterior por países miembros y países no miembros de la OECD	130
Superficie total de las explotaciones agrícolas 1965, por formas de utilización de la tierra y tamaño de la explotación ...	107	Comercio exterior entre los países miembros del ALALC	
Explotaciones agrícolas 1965, según tamaño y provincias	108	Comercio exterior de Chile con los países miembros del ALALC	131
Número de máquinas agrícolas en propiedad de la empresa, 1965 por provincias	109	Comercio exterior de la República Federal de Alemania con Chile (estadística alemana).	
Consumo de fertilizantes	109	Valores de la importación y de la exportación	132
Índice de la producción agrícola	109	Importación por mercancías	132
Superficie cultivada y producción	110	Exportación por mercancías	133
Superficie cultivada y rendimiento 1964, por provincias selectas	111	Transportes y comunicaciones	
Viticultura	112	Medios e instalaciones de transporte	134
Fruticultura 1965	112	Vehículos de carretera 1966 por provincias	134
Ganado	113	Servicios de transportes de los ferrocarriles y de la navegación marítima y de cabotaje	135
Bovino	113	Servicios de transportes en el tráfico aéreo	135
Matanzas y producción de carne	114	Tráfico aéreo en los aeropuertos Los Cerillos y Pudahuel	136
Matanzas 1965 por provincias	114	Tráfico aéreo internacional 1966 entre Los Cerillos y diversos puntos en el exterior.	136
Vacas lecheras y producción de leche	115	Servicios de transportes de los ferrocarriles por clases de mercancía	137
Cría industrial de gallinas	115	Movimiento de cargas por puertos marítimos	137
Corte de maderas	116	Servicios de transportes de cabotaje, por carga transportada	137
Aserraderos	116	Movimiento de cargas con puertos marítimos de la República Federal de Alemania	138
Flota pesquera 1965 por zonas	117	Accidentes ferroviarios y de carretera ..	139
Caza de ballena	117	Correos y telecomunicaciones	139
Capturas en la pesca marítima	118	Turismo	
Capturas en la pesca marítima 1964 por tipo de utilización	118	Hoteles de turismo y pernoctaciones de pasajeros, por provincias 1967	139
Volumen de capturas en la pesca marítima 1964 por puertos de desembarco	118	Duración de estancia de turistas 1964 por nacionalidad	140
Industria		Entradas y salidas de turistas por medio de transporte	140
Índice de la producción industrial	119	Entradas de turistas por sexo y países selectos de procedencia	140
Índice de la producción minera	119	Estadísticas bancarias y monetarias	
Capacidad de las centrales de energía y producción de energía eléctrica	120	Reservas de oro y moneda extranjera, depósitos, tasa de descuento	141
Número de establecimientos, ocupados, sueldos y salarios y valor neto de la producción en la industria manufacturera ..	120	Cotizaciones del escudo	141
Número de establecimientos y ocupados en la industria manufacturera 1957 y 1967 por provincias	121	Dinero en circulación	141
Número de establecimientos en la industria manufacturera 1967 por provincias y ocupados según categoría de ocupación	121	Préstamos del sistema bancario	142
Número de establecimientos en la industria manufacturera y ocupados 1967 por provincias y tamaños	122	Índice de cotizaciones de acciones	142
Número de establecimientos en la industria manufacturera 1967 según tamaño	123	Balanzas del Banco Central	143
Número de establecimientos en la industria manufacturera 1967 por agrupación industrial	123	Balanzas del Banco del Estado	144
Producción industrial de productos selectos	124	Balanzas de los bancos comerciales	145
Número de viviendas 1960 por provincias ...	125	Finanzas públicas	
Autorizaciones de construcción para edificios privados en 60 comunas selectas	125	Ingresos y gastos del presupuesto del estado por categoría	146
Número de edificios públicos iniciados	126	Presupuestos ordinarios y extraordinarios de las comunas	146
Número de edificios públicos iniciados en 60 comunas selectas	126	Deuda pública externa a largo plazo	147
Comercio exterior		Deuda pública interna	147
Comercio exterior de Chile (estadística nacional)		Asistencia del desarrollo económico	
Valores de importación y exportación	127	Asistencia del desarrollo económico bilateral de la República Federal de Alemania en 1966	148
		Pagos consentidos (commitments) bilaterales a largo plazo de parte de la República Federal de Alemania en 1966	148

Contenido

	Página		Página
Asistencia del desarrollo económico		Sueldos mínimos en la industria, el comercio, la minería y la agricultura, por provincias y departamentos	156
Asistencia del desarrollo económico bilateral de la República Federal de Alemania en 1967	148	Sueldos medios mensuales nominales de obreros por rama de actividad económica ...	157
Pagos otorgados bilaterales a largo plazo de la República Federal de Alemania en 1967	149	Jornales por hora de obreros adultos masculinos y femeninos por ocupación, grupos de obreros y rama de actividad económica .. en Santiago	158
Asistencia del desarrollo económico de otros países	149	en Valparaíso	159
Asistencia del desarrollo económico multilateral de organizaciones e instituciones internacionales	149	Jornales promedios por hora de obreros adultos masculinos y femeninos por ocupación, grupos de obreros y rama de actividad económica en Santiago	160
		en Concepción	161
Precios y salarios		Sueldos tarifarios de empleados y empleadas en ocupaciones selectas	162
Indice de precios al por mayor			
1962 = 100	150	Cuentas nacionales	
1968 = 100	151	Producto y renta nacional	162
Precios al por mayor	151		
Precios promedios al por mayor de peces marinos en el litoral	153	Balanza de pagos	
Indice de precios de la pesca	153	Balanza de pagos por años	166
Indice del costa de viviendas	153	Balanza de pagos en 1966, según estructura regional	167
Indice de precios al consumidor en Santiago	154		
Precios al por menor en Santiago	154	Apéndice	
Salarios mínimos industriales y agrícolas	155	Indicación de las fuentes	168
Sueldos mínimos mensuales en la industria y el comercio por provincias	155	Publicaciones estadísticas extranjeras de la Oficina Federal de Estadísticas	170
Jornales mínimos agrícolas por provincias	155		

Publicación: Julio 1970

Serie irregular

Se permite la reproducción parcial o total siempre que se mencione la fuente

Precio: DM 11,-

Contents

	Page		Page
Abbreviations and symbols	11	Population on 29 Nov. 1960 by religious denomination and provinces	90
Introductory remark	12	Private households by employment status of the head of household, number of persons and unmarried minors living in the household, 1966	91
Historical survey	13	Urban and rural population in private households according to the position in the household, 1966	91
Maps		Private households by employment status of the head of household, number of persons and of economically active persons living in the household, 1966	92
Chile in South America	14		
Administrative divisions and population density	15	Public health	
Agriculture, forestry, fisheries	16	Practising public health personnel	93
Natural resources and location of industries	17	Practising personnel in the governmental health service (Servicio Nacional de Salud - S.N.S.) by zones, 1965	93
Transport	18	Hospital centres (Establecimientos) by zones, 1965	93
		Hospitals and beds by intended purpose	94
Demographic and economic structure		Consultations and visits at home in the governmental health service (S.N.S.), 1965	95
Area and population	19	Reported cases of contagious diseases	95
Natural regions	19	Deaths by selected causes	96
Climate	20	Deaths by type of certification and provinces, 1965	96
Constitution and Administration	21	Infant deaths by selected causes, 1965	96
Population	22	Deaths by selected causes and age groups, 1965	97
Public health	26	Deaths by selected causes and age groups, 1966	98
Education, sports	28		
Employment	30	Education	
Agriculture, forestry, fisheries	31	Illiterates by age groups	99
Production industries	38	Population aged 15 years and over and proportion of illiterates, 1960	99
Foreign trade	51	Kindergartens, schools providing general and vocational education, teacher training colleges	100
Transport and communications	55	German schools in Chile	100
Money and credit	59	Schools providing vocational education by types, 1961	101
Public finance	61	Students and final examinations at institutions of higher education by branch of studies	101
Economic planning, development aid	63	Institutions of higher education	101
Prices	69	Adult education	101
Wages	71	Public expenditure for education	101
National accounts	74		
Balance of payments	75	Employment	
		Population by economic activity	102
Tables		Active population on 29 Nov. 1960 by age groups	102
Area and population		Active population on 29 Nov. 1960 by employment status and sectors of economy	102
Meteorological data for selected stations ...	78	Active population on 29 Nov. 1960 by employment status and provinces	103
Area, population and population density by geographical zones and provinces	82	Active population on 29 Nov. 1960 by provinces and sectors of economy	103
Population development	83	Resident population by participation in economic life, 1966	104
Development of urban and rural population ...	83	Active population by sectors of economy, 1966	104
Population on 31 Dec. 1969 by provinces and districts	83	Active population by sectors of economy and employment status, 1966	104
Population of major cities	84	Unemployed	105
Urban and rural population of the provinces on 29 Nov. 1960	85	Unemployed by sectors of economy, 1966/67 ...	105
Population by age groups, 1966	85	Strikes	105
Population and population projection by age groups	85		
Resident population on 29 Nov. 1960 by marital status and age groups	86	Agriculture, forestry, fisheries	
Urban and rural population aged 12 years and over by marital status	86	Main types of land utilization	106
Marriages, births and deaths	87	Agricultural holdings by size classes	106
Marriages, births and deaths by provinces, 1964	87		
Live births by order of births and age of the mother, 1966	88		
Deaths by age groups, 1966	88		
Abridged life table by age, 1960/61	88		
Median expectation of life by regions, 1960/61	89		
Average expectation of life of the new-born ..	90		
Migrations	90		

Contents

	Page		Page
Agricultural holdings with farm areas by provinces and number of plots, 1965	106	Exports by commodities	129
Farm area of agricultural holdings by types of land utilization and provinces, 1965	107	Foreign trade by member and non-member countries of OICD	130
Farm area of agricultural holdings by types of land utilization and size classes, 1965 ..	107	Foreign trade within the Latin American Free Trade Association (LAFTA)	131
Agricultural holdings by size classes and provinces, 1965	108	Foreign trade of Chile with the LAFTA countries	131
Total number of selected agricultural machines owned by the holdings, by provinces, 1965	109	Foreign trade of the Federal Republic of Germany with Chile (German statistics)	
Consumption of commercial fertilizers	109	Import and export values	132
Index of agricultural production	109	Imports by commodities	132
Cultivation and yields	110	Exports by commodities	133
Cultivated area and yields by selected provinces, 1964	111	Transport	
Viticulture	112	Means and facilities of transportation	134
Fruit growing, 1965	112	Total number of road vehicles by provinces, 1966	134
Livestock population	113	Traffic performance of railways, coastal and sea-borne shipping	135
Total number of cattle	113	Traffic performance in civil air transport ..	135
Slaughterings and production of meat	114	Civil air traffic at the airports of Los Cerillos and Pudahuel	136
Slaughterings by provinces, 1965	114	Foreign air traffic between Los Cerillos and selected foreign airports, 1966	136
Milk cows and milk production	115	Traffic performance of the railways by groups of goods	137
Commercial fowl breeding	115	Goods transport by seaports	137
Timber-cutting	116	Traffic performance of coastal shipping by goods	137
Sawmills	116	Goods transport with seaports of the Federal Republic of Germany	138
Fishing fleet by zones, 1965	117	Railway and road traffic accidents	139
Whaling	117	Postal, telegraph and telephone services ...	139
Catches of deep-sea fishing	118	Tourism	
Catches of deep-sea fishing by kind of consumption 1964	118	Establishments of the hotel industry and visitor-nights by provinces, 1967	139
Catches of deep-sea fishing by ports of landing, 1964	118	Duration of stay of foreign visitors by nationality, 1964	140
Production industries		Arrivals and departures of foreign guests by means of transport	140
Index of industrial production	119	Arrivals of foreign guests by sex and selected countries of origin	140
Index of mining production	119	Money and credit	
Capacity of power generating plants and output of electric power	120	Gold and foreign exchange holdings, bank deposits, bank rate	141
Local units, persons engaged, wages and salaries as well as net production values of manufacturing	120	Exchange rates of the Escudo	141
Local units and persons engaged in manufacturing by provinces, 1957 and 1967	121	Currency circulation	141
Local units of manufacturing by provinces, persons engaged and their employment status, 1967	121	Credits granted by the banking system	142
Local units and persons engaged in manufacturing by provinces and size classes of local units, 1967	122	Index of share prices	142
Local units of manufacturing by size classes, 1967	123	Balance sheets of the Central Bank	143
Local units of manufacturing by industry, 1967	123	Balance sheets of the National Bank	144
Industrial production of selected commodities	124	Balance sheets of the commercial banks	145
Stock of dwellings by provinces, 1960	125	Public finance	
Building permits for private buildings in 60 selected communities	125	Budget revenue and expenditure by types	146
Work begun on public buildings	126	Ordinary and extraordinary budgets of the communities	146
Work begun on public buildings in 60 selected communities	126	Public long-term foreign debt	147
Foreign trade		Public internal debt	147
Foreign trade of Chile (national statistics)		Development aid	
Import and export values	127	Bilateral development aid of the Federal Republic of Germany, 1966	148
Price and volume indices	127	Bilateral long-term capital aid (general commitment) of the Federal Republic of Germany, 1966	148
Foreign trade by areas of purchase and of sale	127		
Imports by commodities	128		

Contents

	Page		Page
Bilateral development aid of the Federal Republic of Germany, 1967	148	Average gross monthly earnings of workers by branches of economic activity	157
Bilateral long-term capital aid of the Federal Republic of Germany, 1967	149	Prevailing hourly wage rates of adult male and female workers by occupations, groups of workers and branches of economic activity in Santiago	158
Bilateral development aid of other countries.	149	in Valparaíso	159
Multilateral development aid of international organizations and agencies	149	Average gross hourly earnings of adult male and female workers by occupations, groups of workers and branches of economic activity in Santiago	160
Prices and wages		in Concepción	161
Index of wholesale prices		Agreed monthly salaries of male and female salaried employees in selected occupations .	162
1962 = 100	150	National accounts	
1968 = 100	151	National product and national income	162
Wholesale prices	151	Balance of payments	
Average wholesale prices of salt-water fish at places along the coast	153	Balance of payments by years .	166
Price index of fisheries	153	Balance of payments by regions, 1966	167
Index of residential building prices	153	A p p e n d i x	
Cost-of-living index in Santiago	154	Bibliography	168
Retail prices in Santiago	154	Publications of the Federal Statistical Office on foreign statistics	170
Legal minimum hourly and daily wage rates of workers in industry and agriculture	155		
Legal minimum monthly salaries in industry and commerce by provinces	155		
Legal minimum daily wage rates of agricultural labour by provinces	155		
Legal minimum monthly earnings in industry and commerce, mining and agriculture by provinces and districts	156		

Published in July, 1970

Irregular series

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source.

Price: DM 11,-

Abkürzungen

Chilenische Organisationen

AIF	= Asociación Internacional de Fomento	ENDESA	= Empresa Nacional de Electricidad S. A.
BIRF	= Banco Internacional de Reconstrucción y Fomento	ENTC	= Empresa Nacional de Transportes Colectivos del Estado
CAP	= Compañía de Acero del Pacífico	FF. CC. del E.	= Ferrocarriles del Estado
CORA		FMI	= Fondo Monetario Internacional
CORFO	= Corporación de Fomento de la Producción	IANSA	= Industria Azucarera Nacional S. A.
CORVI	= Corporación de la Vivienda	LAN	= Línea Aérea Nacional
COVENSA	= Corporación de Ventas de Salitre y Yodo	ODEPLAN	= Oficina de Planificación de la Presidencia de la República
DEC	= Dirección de Estadística y Censos	SNS	= Servicio Nacional de Salud
ECA	= Empresa de Comercio Agrícola	SSS	= Servicio de Seguro Social
ENAMI	= Empresa Nacional de Minería		
ENAP	= Empresa Nacional de Petróleo		

Internationale und ausländische Organisationen, Systematiken

AID	= US-Agency for International Development, Washington D.C. US-Agentur für internationale Entwicklung	IMF	= International Monetary Fund, Washington Internationaler Währungsfonds
BID	= Banco interamericano de Desarrollo Interamerikanische Entwicklungsbank	ITU	= International Telecommunication Union, Genf Internationaler Fernmeldeverein
BRD	= Bundesrepublik Deutschland	ALALC	= Asociación Latinamericana de Libre Comercio Lateinamerikanische Freihandelszone
CST	= Classification for Statistics and Tariffs for International Trade Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel	IMCO	= Inter-Governmental Maritime Consultative Organization, London Zwischenstaatliche Beratende Organisation für Seeschifffahrt
DAC	= Development Assistance Committee Ausschuß für Entwicklungshilfe der OECD-Länder	OAS	= Organization of American States, Washington Organisation der Amerikanischen Staaten
ECLA	= Economic Commission for Latin America Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Lateinamerika	OECD	= Organisation for Economic Co-operation and Development, Paris Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
EFTA	= European Free Trade Association Europäische Freihandels-Assoziation	SITC	= Standard International Trade Classification Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel
EWG	= Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	UN	= United Nations, New York Vereinte Nationen
FAO	= Food and Agriculture Organization of the United Nations, Rom Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft	UNDP	= United Nations Development Programme Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
GATT	= General Agreement on Tariffs and Trade Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen	UNESCO	= United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, Paris Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
IBRD	= International Bank for Reconstruction and Development, Washington D.C. Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)	UNTA	= United Nations Technical Assistance Technische Hilfe der Vereinten Nationen
ICAO	= International Civil Aviation Organization, Montreal Internationale Zivilluftfahrt-Organisation	UPU	= Universal Postal Union, Bern Weltpostverein
IDA	= International Development Association, Washington D.C. Internationale Entwicklungsorganisation	WHO	= World Health Organization, Genf Welt-Gesundheitsorganisation
IFC	= International Finance Corporation, Washington Internationale Finanz-Korporation	WMO	= World Meteorological Organization, Genf Weltorganisation für Meteorologie
ILO	= International Labour Organisation, Genf Internationale Arbeitsorganisation		

Sonstige Abkürzungen

chilEsc	= Chilenischer Escudo	Fkm	= Personenkilometer	Mrd.	= Milliarde
Cents.	= Centésimos	qkm	= Quadratkilometer	Mill.	= Million
DM	= Deutsche Mark	ha	= Hektar	Tsd.	= Tausend
US-\$	= US-Dollar	qm	= Quadratmeter	St	= Stück
lb	= avoirdupois pound (454 g)	kg/ha	= Kilogramm je Hektar	D	= Durchschnitt
sht	= short ton (0,907 t)	cbm	= Kubikmeter	JD	= Jahresdurchschnitt
t	= Tonne	fm	= Festmeter	JA	= Jahresanfang
tdw	= deadweight ton (1,016 t)	hl	= Hektoliter	JM	= Jahresmitte
dz	= Doppelzentner	l	= Liter	JE	= Jahresende
kg	= Kilogramm	NRT	= Nettoregistertonne	MD	= Monatsdurchschnitt
g	= Gramm	BRT	= Bruttoregistertonne	NN	= Normal Null
km	= Kilometer	kW	= Kilowatt	°C	= Grad Celsius
m	= Meter	kWh	= Kilowattstunde	cif	= cost insurance freight
mm	= Millimeter	MW	= Megawatt	fob	= free on board
tkm	= Tonnenkilometer	PS	= Pferdestärke	a.n.g.	= anderweitig nicht genannt

Zeichenerklärung

- an Stelle einer Zahl	=	nichts vorhanden
0 an Stelle einer Zahl	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt werden kann
. an Stelle einer Zahl	=	kein Nachweis vorhanden
... an Stelle einer Zahl	=	Angaben fallen später an
| oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen ausgewiesen. Vorläufige und berichtigte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte fassen das jeweils verfügbare Zahlenmaterial zusammen, das über die Grundlagen und die aktuellen Gegebenheiten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eines bestimmten Landes Auskunft gibt.

Als Quellen für die Länderberichte dienen grundsätzlich die Jahrbücher und die in kürzeren Zeitabständen erscheinenden statistischen Veröffentlichungen der amtlichen Stellen des betreffenden Landes. Soweit eigene Publikationen der Länder nicht oder nicht rechtzeitig verfügbar sind, werden auch statistische Veröffentlichungen der internationalen Organisationen, vor allem des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und der angeschlossenen Organisationen, herangezogen.

Im Rahmen des verfügbaren Raumes ist es nur beschränkt möglich, die statistischen Begriffe und Methoden zu beschreiben, die bei der Erhebung und Bearbeitung der veröffentlichten Zahlen angewandt wurden. Vergleichsschwierigkeiten ergeben sich naturgemäß u. a. aus der Verschiedenartigkeit der Zielsetzungen, Fragestellungen, Methoden, Begriffe u. dgl., so daß ausländische Statistiken auch aus diesem Grunde mit denen der Bundesrepublik Deutschland nicht immer vergleichbar sind. Den Benutzern, die sich über Methodenfragen eingehender orientieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß an die Statistiken von *E n t w i c k l u n g s l ä n d e r n* noch nicht dieselben Maßstäbe angelegt werden dürfen wie an Statistiken aus Ländern mit statistischer Tradition. Abweichende Angaben, z.B. für gleiche Tatbestände bei Verwendung verschiedener Quellen, können u.a. mangels oder wegen nur unzureichender Erläuterung statistischer Begriffe nicht immer befriedigend geklärt werden. Für den vorliegenden Bericht wurden hauptsächlich die amtlichen chilenischen Quellen, außerdem einige internationale Veröffentlichungen herangezogen.

Dieser Bericht wurde von Reg.-Dir. Dr. C h r i s t i a n in der Abteilung "Bevölkerungsbewegung, Bildungswesen, Gesundheitswesen, Sozialleistungen" des Ltd.-Reg.-Dir. Dr. Schwarz verfaßt und in der Abteilung "Ernährung und Landwirtschaft, Allgemeine Auslandsstatistik" des Ltd. Reg.-Dir. Dr. Dennukat und der Gruppe "Allgemeine Auslandsstatistik" des Reg.-Dir. Dr. Mackamul von Dr. Möncke redaktionell überarbeitet. An den Arbeiten haben alle auslandsstatistischen Fachreferate des Amtes mitgewirkt.

Das Manuskript war im November 1969 abgeschlossen. Statistiken, die während der Drucklegung des Berichts neu erschienen sind, konnten im Textteil nicht mehr berücksichtigt werden. Wichtige Zahlenangaben in den Tabellen wurden jedoch bis zum letzten verfügbaren Stand ergänzt.

Historischer Überblick

Zur Zeit ihrer kulturellen Blüte drangen die Inkas um 1500 von Peru bis Mittelchile zum Rio Maule vor, wurden aber dort von den Ureinwohnern, den Araukanern, zurückgeschlagen. 1535, fünf Jahre nach dem Beginn der Eroberung Perus durch Pizarro und Almagro, gelang Almagro ein kurzer Vorstoß nach Chile. Aber erst Pedro de Valdivia drang weiter ins Land ein und gründete 1541 die spätere Hauptstadt Santiago. Die Araukaner behaupteten ihre Unabhängigkeit südlich des Bio-Bio-Flusses bis ins 19. Jahrhundert.

1778 wurde Chile - vorher ein Teil des spanischen Vizekönigreiches Peru - zum selbständigen Generalkapitanat erhoben. In dieser Zeit wurde das Land unter verdienten spanischen Offizieren in Latifundien aufgeteilt. Es begann die Vermischung mit der einheimischen Bevölkerung, so daß in relativ kurzer Zeit eine homogene Bevölkerung von Mestizen entstand (raza chilena). Da die Großgrundbesitzer nicht auf das Recht zur Sklavenhaltung verzichten wollten, kam es zu Auseinandersetzungen mit der Kirche.

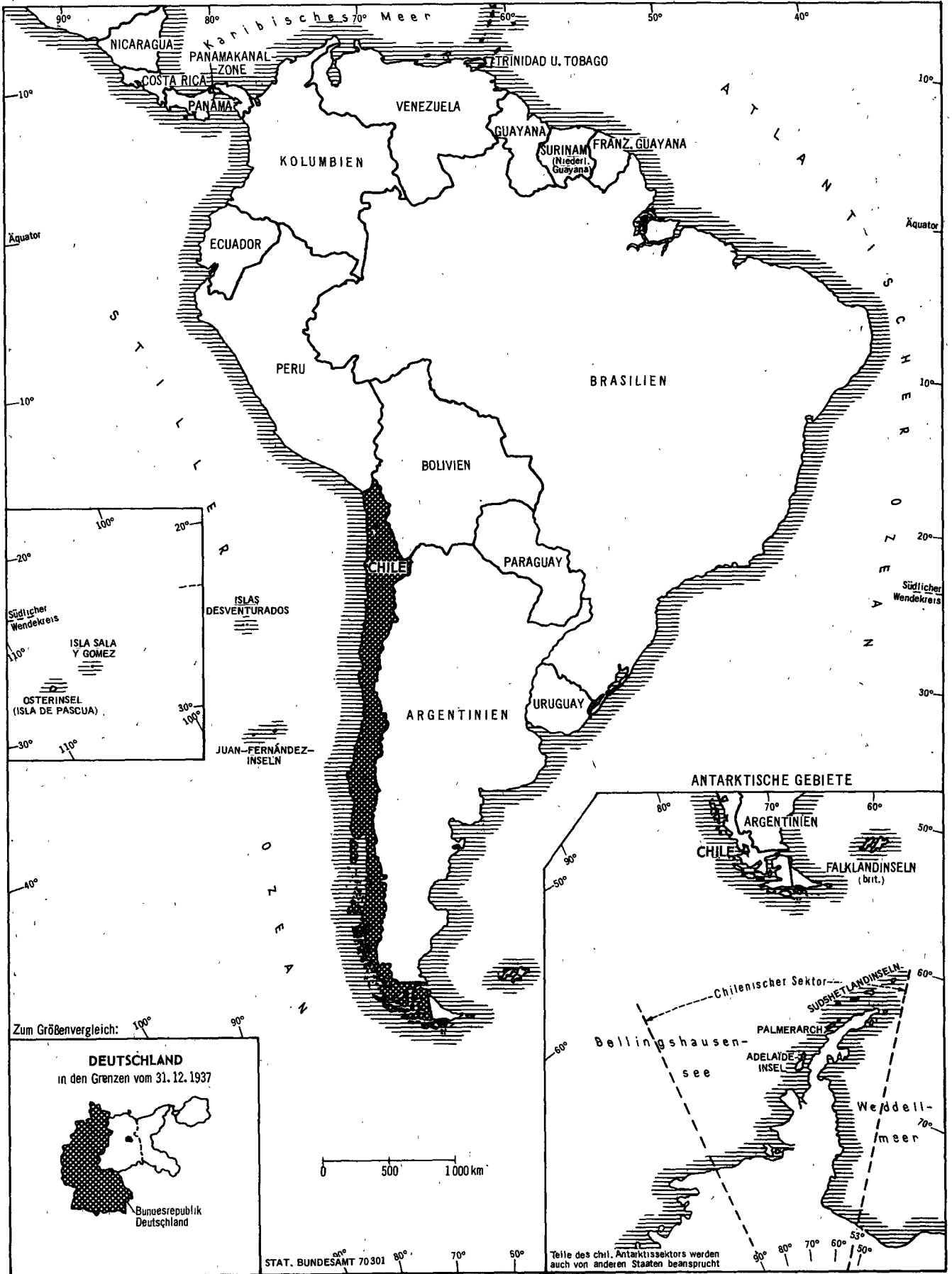
1810 proklamierte General Bernardo O'Higgins die Unabhängigkeit Chiles, die aber erst 1818 nach langen Kämpfen endgültig erreicht wurde. O'Higgins, der erste Präsident der Republik, wurde 1823 gestürzt, weil er eine Agrarreform anstrebte. Die inneren Unruhen der folgenden Jahre endeten 1833 mit der unter starkem Einfluß von Diego Portales entstandenen konservativen Verfassung Präsident Prietos.

Wichtige Daten der geschichtlichen Entwicklung des selbständigen Chile:

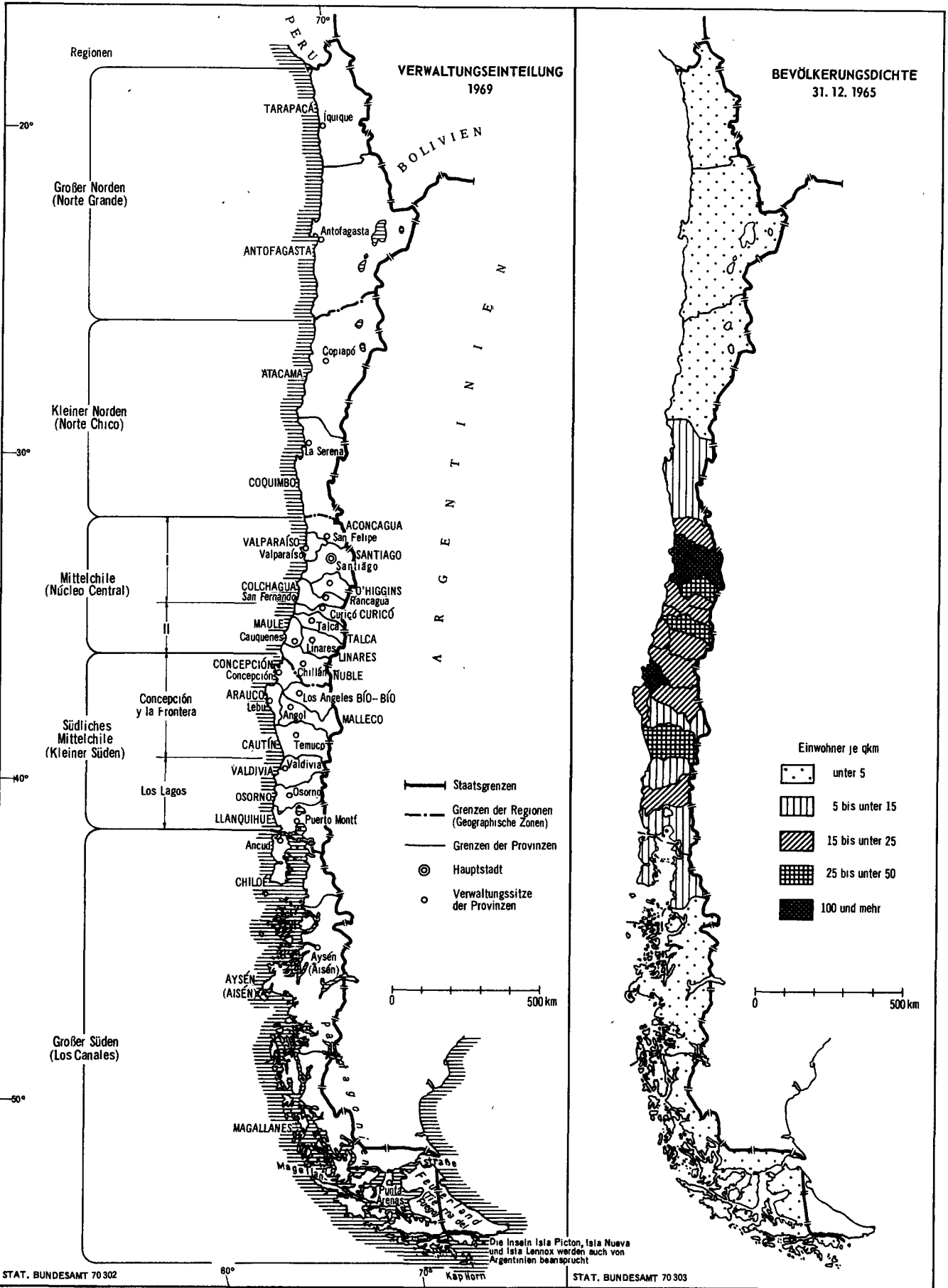
18. 9. 1810	Proklamation der Unabhängigkeit durch O'Higgins
1818	Tatsächliche Unabhängigkeit durch Sieg über spanische Truppen am Maipó; O'Higgins wird "Oberster Direktor"
1823	Sturz O'Higgins'
bis 1830	innere Unruhen
1833	konservative Verfassung, beeinflusst durch Diego Portales; Stärkung der Exekutive
1845	Beginn einer starken deutschen Einwanderung
1860	Beginn der Erschließung des Araukanerlandes südlich des Bio-Bio-Flusses
1879 - 1884	"Salpeterkrieg" gegen Peru und Bolivien wegen der Salpeterschätze im heutigen Nordchile
1884	Friedensschluß; Peru verliert Tarapacá, Bolivien Antofagasta und damit seinen Zugang zum Meer; Chile besitzt seither das Weltmonopol für Natursalpeter
1891	Sieg der Liberalen im Bürgerkrieg beendet das Präsidialregime; von nun an parlamentarische Regierungsform
1920	Arturo Alessandri Palma wird Präsident; Beginn der Sozialgesetzgebung
1925	Verfassungsänderung zur Wiedereinführung der Präsidialregierung (Ende des Salpetermonopols, Weltwirtschaftskrise); Trennung von Staat und Kirche
1927 - 1931	Diktatur und Präsidentschaft von Ibañez
1929	Einigung mit Peru über den Grenzverlauf
1932 - 1947	innen- und außenpolitische Wirren
1938 - 1941	Volksfrontregierung unter P. Aguirre Cerda
1943	Kriegserklärung an Japan, nicht dagegen an Deutschland und Italien
1945	Chile wird Mitglied der Vereinten Nationen
1948	Chile wird Mitglied der Organisation Amerikanischer Staaten
1952 - 1958	Ibañez erneut Präsident
1953	Einigung mit Bolivien über den Grenzverlauf
1958 - 1964	Jorge Alessandri Rodriguez Präsident
1960	Schwerstes Erdbeben der chilenischen Geschichte
1964	Eduardo Frei Montalva, Mitglied der christlich-demokratischen Partei, wird Präsident; Einleitung umfassender Sozial- und Wirtschaftsreformen.

CHILE IN SÜDAMERIKA

Stand 1970



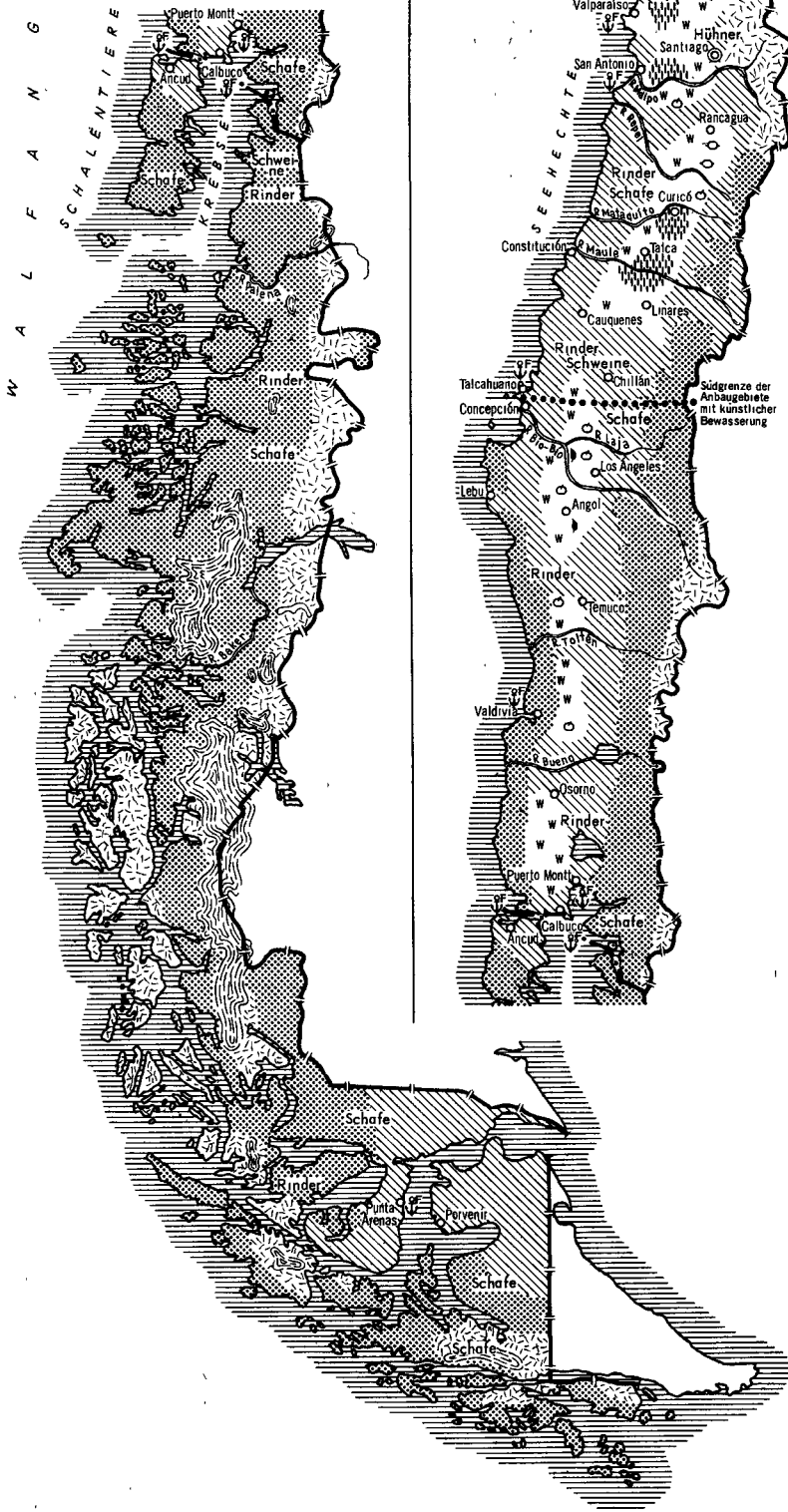
CHILE



CHILE

LAND-UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Großer Süden



Mittelchile,
Südliches Mittelchile
(Kleiner Süden)

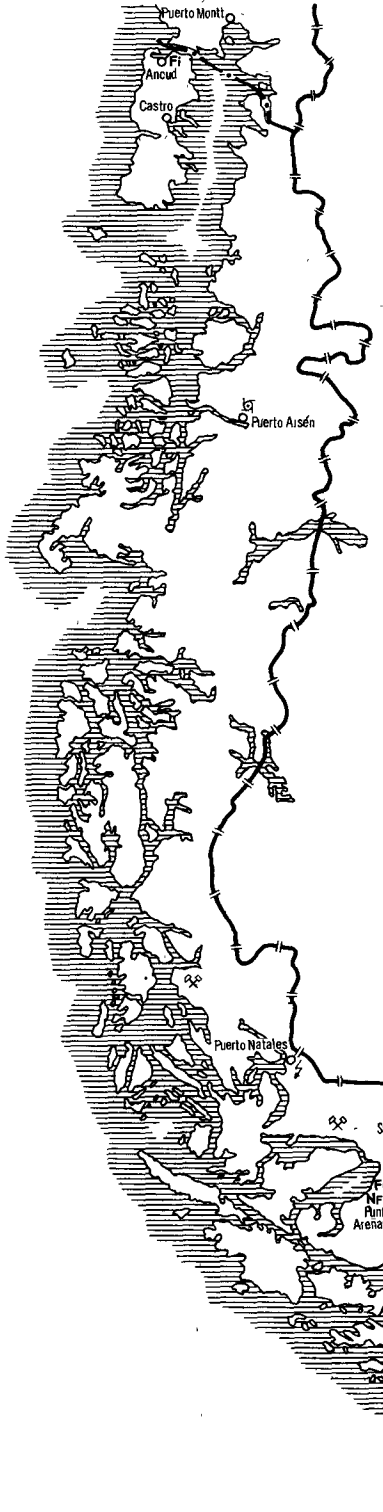
Großer Norden,
Kleiner Norden

- Landwirtschaftliche Anbaugelände, im Norden mit künstlicher Bewässerung
- Stein- und Kernobst
- Tabak
- Weinbau
- Weizen
- Zitrusfrüchte
- Fischereihäfen
- Weideland, subtropische Steppe sowie Strauch- und Grassteppe
- Laub- und Mischwald, im Süden immergrüner Regenwald
- Vegetation des Hochlandes und Andenvorlandes
- Wüste
- Salare (Salzseen)
- Gletscher

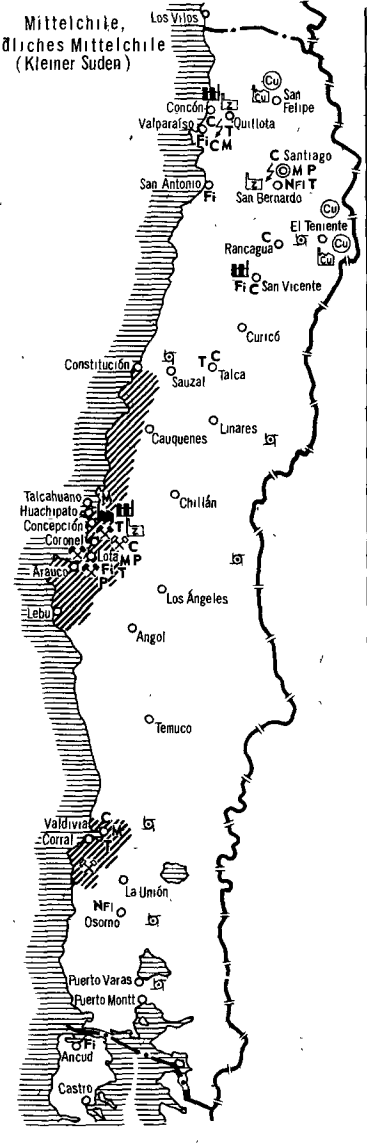
CHILE

BODENSCHATZE, INDUSTRIESTANDORTE

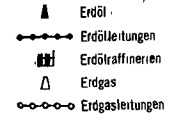
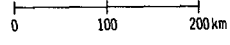
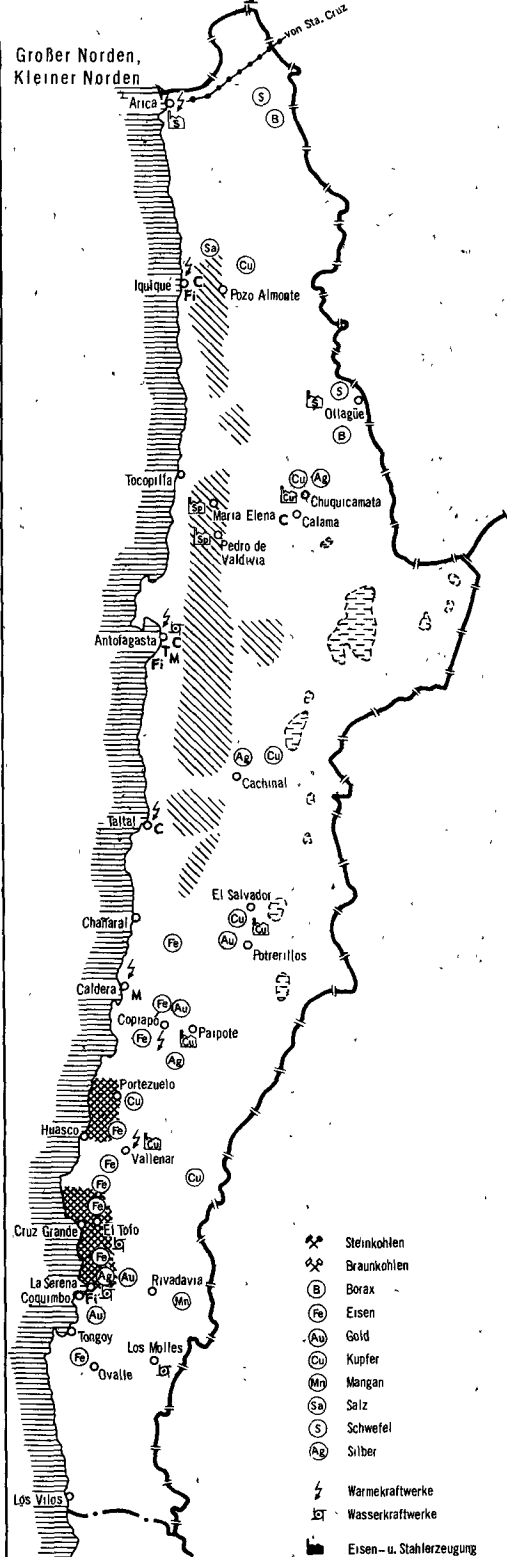
Großer Süden



Mittelchile, Südliches Mittelchile (Kleiner Süden)



Großer Norden, Kleiner Norden

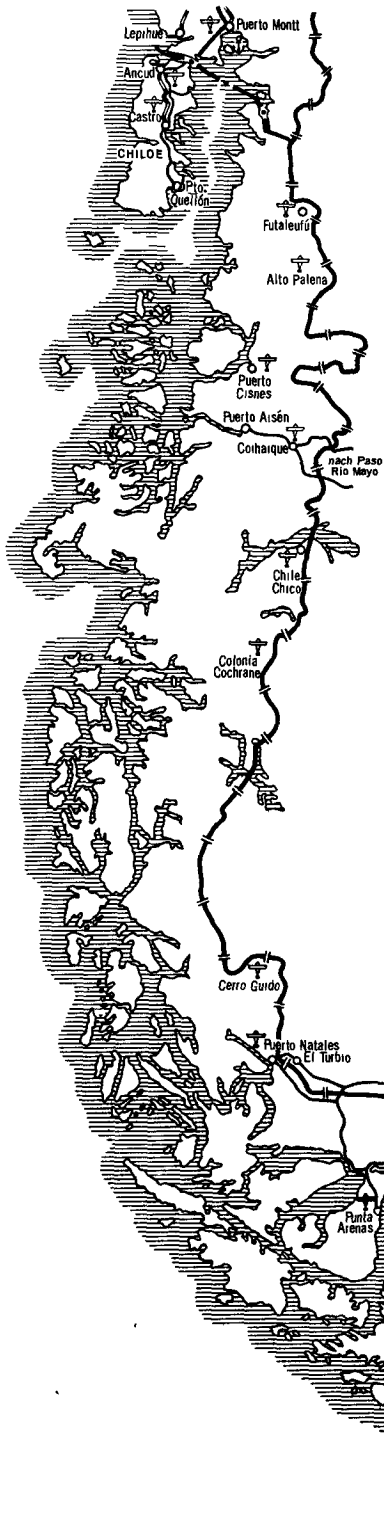


- ⬤ Steinkohlen
- ⬤ Braunkohlen
- (B) Borax
- (Fe) Eisen
- (Au) Gold
- (Cu) Kupfer
- (Mn) Mangan
- (Sb) Salz
- (S) Schwefel
- (Ag) Silber
- ⚡ Wärmekraftwerke
- ⚡ Wasserkraftwerke
- ⬤ Eisen- u. Stahlherzeugung
- ⬤ Kupferverhüttung
- ⬤ Salpetergewinnung (Jodgew.)
- ⬤ Schwefelraffinerien
- ⬤ Zementfabriken
- ⬤ Chemische Industrie
- ⬤ Fi Fischverarbeitende Industrie
- ⬤ NFi Fleischkonservenindustrie
- ⬤ M Metallverarbeitende Industrie
- ⬤ P Papier- u. Zellstoffindustrie
- ⬤ T Textilindustrie

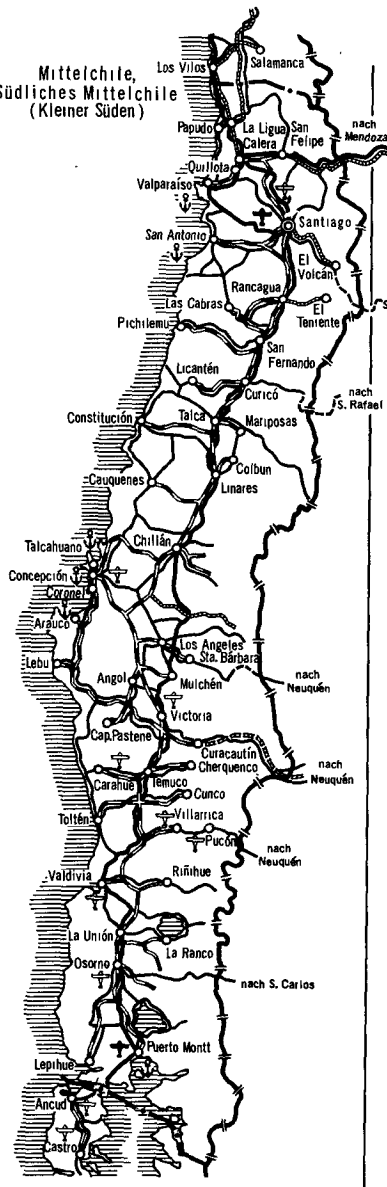
CHILE

VERKEHR

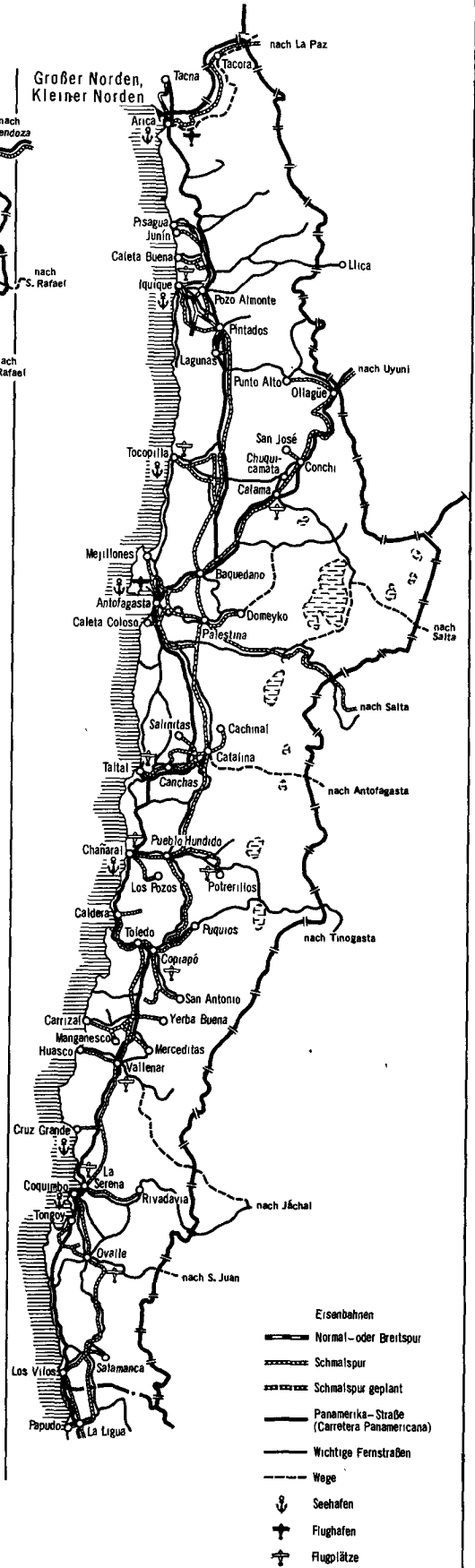
Großer Süden



Mittelchile, Südliches Mittelchile (Kleiner Süden)



Großer Norden, Kleiner Norden



0 100 200 km

- Eisenbahnen
- Normal- oder Breitspur
- Schmalspur
- Schmalspur geplant
- Panamerika-Straße (Carretera Panamericana)
- Wichtige Fernstraßen
- Wege
- ⚓ Seehafen
- ✈ Flughafen
- ✈ Flugplätze

Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur

Gebiet und Bevölkerung

Geographische Gliederung

Chile erstreckt sich in nordsüdlicher Richtung von der peruanischen Grenze bis zur Südspitze Amerikas. Das schmale, langgestreckte Staatsgebiet zwischen dem Andenkamm und dem Ozean erreicht durch die im Süden (Feuerland) ostwärts vorspringende Grenze auch die Atlantikküste. Die West-Ost-Erstreckung beträgt oft nur 100 km, lediglich im Norden und im äußersten Süden bis über 350 km. Geographisch liegt das Land unter 67° bis 76° westlicher Länge und 17° bis 56° südlicher Breite. Mit seiner Ausdehnung über 39 Breitengrade (rd. 4 200 km) ist Chile eines der "längsten" Länder der Welt. Die Nord-Süd-Erstreckung entspricht etwa der Entfernung Spitzbergen - Sahara. Das Staatsgebiet ist mit 742 000 qkm rd. dreimal so groß wie die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Die etwa 4 000 km lange Grenze gegenüber Argentinien verläuft meist auf dem Hauptkamm der Anden. Die Grenze im Norden gegen Peru ist rd. 120 km, die im Nordosten gegen Bolivien rd. 550 km lang. Im äußersten Süden trennt die Magellanstraße das Festland von der Insel Feuerland, deren Ostteil argentinisch ist.

Zum chilenischen Hoheitsgebiet gehören auch mehrere vom Festland weiter entfernt liegende Inseln im Stillen Ozean. Es sind dies die Osterinsel (Isla de Pascua/Rapanui, 120 qkm), die Juan-Fernández-Inseln (dar. Robinson Crusoe [früher: Más a Tierra] und Alejandro Selkirk [früher: Más Aguera; 1962 bis 1966: Juan Fernández], 185 qkm), die Islas Desventuradas (San Félix, San Ambrosio, 3,3 qkm) und Sala y Gómez mit 4 qkm. Einige kleine Inseln südöstlich von Feuerland werden sowohl von Chile wie von Argentinien beansprucht. Außerdem macht Chile Rechte auf den Sektor der Antarktis zwischen 53° und 90° westlicher Länge geltend; der Umfang des "Territorio Antártico Chileno" wird mit 1 250 000 qkm angegeben. Dieser Gebietsanspruch in der Antarktis ist international strittig; er überschneidet sich z. T. mit Ansprüchen anderer Staaten.

Die Oberflächengestalt Chiles wird wesentlich bestimmt durch den Gebirgszug der Anden; die Hauptkordillere im Osten des Landes weist Höhen bis fast 7 000 m auf, die Küstenkordillere im Westen erreicht 2 000 m. Zwischen diesen Gebirgen erstreckt sich das nach Süden abfallende Längstal (Valle central), in dessen Mittelteil, von Santiago bis Puerto Montt, mehr als die Hälfte der gesamten Bevölkerung Chiles lebt. Während im Norden raue Steilküsten überwiegen, ähneln die Küstenformen Mittelchiles denen der Riviera. Südlich von Puerto Montt setzt sich die Küstenkordillere über Chiloé in einer Vielzahl von gebirgigen, durch Fjorde gegliederten Küsteninseln bis Feuerland im äußersten Süden des Kontinents fort.

Dem Faltengebirge der Andenkette sitzen über 130 noch tätige Vulkane auf, unter ihnen der 6 723 m hohe Lullailaco, ferner im südlichen Mittelchile der Chillán (3 162 m), im Süden der Antuco (2 992 m), der Llaíma (3 062 m), der Calbuco (2 016 m) und der Villarrica (2 844 m). Das ganze Land ist ständig von Erdbeben bedroht. Das verheerende Beben vom 22. Mai 1960

war das stärkste auf der Erde überhaupt jemals gemessene Erdbeben.

Unter den Flußläufen (fast alle kurz, mit starkem Gefälle und jahreszeitlich sehr wechselnder Wasserführung) sind als besonders wichtig für die Landwirtschaft (Bewässerung) hervorzuheben: im Norden der Elqui (210 km lang), Limari (200 km), Choapa (104 km) und der Aconcagua (195 km), in Mittelchile der Maipo (250 km), Papel (72 km), Mataquito (225 km), der Río Maule (280 km) und der Bio-Bio (390 km).

Man unterscheidet fünf, nach Klima und Vegetation abgegrenzte natürliche Landschaftszonen:

1. Der Norden des Landes von der peruanischen Grenze bis etwa 28° S umfaßt als Großer Norden die Provinzen Tarapacá und Antofagasta. Er wird von Wüsten eingenommen, die z. T. als ausgeprägte Vollwüsten (Atacama) zu den ödesten Landschaften der Erde gehören. Hier regnet es oft viele Jahre hindurch nicht. Im Längstal östlich der Küstenberge wird Salpeter abgebaut. Salpeter, wegen seines hohen Stickstoffgehaltes als Düngemittel geschätzt, wird, wie auch das Silber und Kupfer, das bei Chuquibambilla in bedeutender Menge vorkommt, in Iquique, Antofagasta und anderen Hafenstädten umgeschlagen. Am Rande der Hochebene erheben sich die Bergzüge der Hochkordillere bis zu 6 000 m.
2. Die anschließende Zone des Kleinen Nordens reicht südlich bis etwa Valparaíso (Provinzen Atacama und Coquimbo). Hier überwiegen subtropische Zwergstrauchsteppen. Kennzeichnend für die Landformen sind zahlreiche ost-westlich verlaufende Bergzüge, die die Küste mit der Hochkordillere verbinden. In der Halbwüste zwischen Copiapó und Illapel fällt im Winter zwar etwas Niederschlag, doch bleibt das Land während des größten Teils des Jahres ohne Vegetation, und nur die Talauen sind mit Hilfe künstlicher Bewässerung landwirtschaftlich nutzbar. Früher war der Kleine Norden das bedeutendste Bergbaugesamt Chiles, jetzt arbeiten nur noch einige Kupferbergwerke (als wichtigstes Potrerillos).
3. Mittelchile umfaßt die Provinzen Aconcagua, Valparaíso, Santiago, O'Higgins, Colchagua, Curicó, Talca, Maule, Linares und Ñuble. Morphologisch ist in diesem Gebiet das große Längstal (Valle central) am deutlichsten ausgebildet. Westlich von ihm liegt die Küstenkordillere, die Terrassen bis über 300 m Höhe aufweist. Das allmählich weiter über 1 000 m ansteigende Bergland endet am Längstal mit einer Bergkette von etwa 2 000 m Höhe. Das Längstal ist das Hauptwirtschaftsgebiet Mittelchiles. Hier treffen fruchtbare, teilweise vulkanische Böden und ein mediterranes Klima zusammen; mit Hilfe künstlicher Bewässerung ist der Anbau subtropischer Früchte möglich. Auch Weizen, Gemüse, Hülsenfrüchte und Obst gedeihen. Für die jüngste wirtschaftliche Entwicklung sind auch Kohlen- und Braunkohlenlager von Bedeutung. In Mittelchile lebt der größte Teil der Bevölkerung; hier liegen Santiago und Valparaíso, zwei der drei größten Städte des Landes.

4. Das südliche Mittelchile oder der Kleine Süden mit den Provinzen Concepción, Arauco, Bío-Bío, Malleco, Cautín, Valdivia, Osorno und Llanquihue erhält Niederschläge, die über das ganze Jahr verteilt sind. Die natürliche Vegetation entspricht der gemäßigten Zone. Die Anden sind hier 2 000 bis 4 000 m hoch. Ihre Täler zeigen durchweg glaziale Formen. Zwischen breiten, von fluvioglazialen Schottern erfüllten Tälern und großen Seen liegen unregelmäßige, noch von Wäldern (Südbuchen, Nadelbäume, Araukarien) bedeckte Bergketten ("Chilenische Schweiz"). Die Küstenkordillere wird niedriger; ihre langgestreckten Plateaus liegen nur noch stellenweise höher als 1 000 m. Die Küste ist meist felsig und steil.

5. Im Gegensatz zu den übrigen Gebieten wird Südhile oder der Große Süden (die Provinzen Chiloé, Aysén [Aisén] und Magallanes) nicht mehr vom Hochgebirge der Anden beherrscht. Hier, im menschenleeren Westpatagonien und Feuerland, wird das Gebirge niedriger und löst sich in Inselgruppen auf. Meeresarme und fjordartige Buchten inmitten des subantarktischen Urwaldes, Hoch- und Niederungsmoore, Gletscher und Seen erinnern an nordische Landschaftsbilder.

Klima

In dem von den Randtropen bis in kühl-gemäßigte Breiten reichenden Land bestehen große klimatische Unterschiede, die sich vor allem im Niederschlag, von extremer Trockenheit im Norden bis zu großem Regenreichtum im Süden zeigen.

1. Von der peruanischen Grenze bis etwa 28° südlicher Breite ist der ablandige Südostpassat durch den Gebirgsverlauf meistens auf Süd bis Südwest abgelenkt und im engeren Küstenbereich täglich von den Land- und Seebrisen überlagert. Dabei herrscht ein ausgesprochenes Trockenklima. Der nördlichste Abschnitt, wo zwischen Arica und Iquique selbst die Küste praktisch keinen Regen erhält, hat Wüstenklima. Eine ständige Nebeldecke an der Küste (Garua) ermöglicht das Auftreten von Sukkulenten und Zwergsträuchern ("Nebelvegetation"). Im südlichen Abschnitt gibt es spärlichen Winterregen bis 25 mm; an den Andenhängen ist dieser etwas ergiebiger (bis 100 mm).

Als Folge des nach NW setzenden ablandigen Humboldtstroms mit kühlem Auftriebwasser hat die Küstenregion eine für die tropennahe Lage sehr niedrige Lufttemperatur. 21 bis 22° C beträgt die mittlere Januar- (wärmster Monat), 14 bis 16° C die mittlere Julitemperatur (kältester Monat). Die Temperaturextreme halten sich in mäßigen Grenzen: 30° werden im Januar selten überschritten, andererseits kommen im Juli Minima unter 5° nicht mehr vor. Das wärmere Binnenland hat in 600 bis 1 000 m Höhe etwa die gleichen Sommertemperaturen wie an der Küste. Die absoluten Maxima liegen noch etwas höher (32°). Im Winter stellen sich zeitweilig Fröste ein, die im Hochland von Mai bis Oktober recht streng (bis -17° C) werden. Sonniges Wetter ist im Sommerhalbjahr recht häufig, dagegen bilden sich im Winterhalbjahr über dem kalten Küstenwasser zeitweilig ausgedehnte, nicht sehr hoch reichende Schichtwolkenfelder.

2. Mittelchile, etwa zwischen 28 und 38° Süd gelegen, ist das Übergangsgebiet zur südlicheren, regenfeuchten Westwind-Region. Von ihr greifen, vornehmlich im Winter, Regenstörungen unvermittelt mehr oder weniger weit nach Norden aus. Auf deren Vorderseiten kann es zu Nordstürmen (Nortes) kommen. Bei Valparaíso und Santiago reichen die Niederschlagshöhen bereits für den Anbau von Nutzpflanzen aus (Jahresmengen 350 bis 500 mm); noch weiter südlich steigen sie stetig an (bis auf 2 000 mm Jahresmenge), dort sind dann auch die wärmeren Jahreszeiten nicht mehr trocken.

Im Küstenbereich tritt der Wechsel zwischen nächtlichem Landwind (Terral) und tagsüber herrschendem Seewind (Virazón) besonders deutlich in Erscheinung. Der Seewind wird an heißen Tagen so stark, daß die Arbeiten an den Hafentrieben sehr erschwert sind und der Bootsverkehr infolge rasch aufkommender rauher See gefährdet ist. In Küstenstrichen oder Flußtälern, denen die Seebrise am Nachmittag zuvor feuchte Meeresluft gebracht hat, entstehen frühmorgens bei Ausstrahlungsabkühlung häufig dichte Nebelfelder, die sogenannten Camanchacas, die mit dem neu einsetzenden Seewind weiter ins Landesinnere vordringen können.

Die feuchtere, nebelreichere Küste ist im Sommer kälter, im Winter wärmer als das trockenere und sonnenreiche Längstal. In Valparaíso schwankt die Temperatur zwischen 18° C (Mittelwert im Januar) und 11,5° (Mittelwert im Juli). Die mittleren Extreme sind 27° und 4° C. Santiago hat ein Monatsmittel von 21° im Januar und von 8° C im Juli. Die höchsten Temperaturen, die meist bei föhnigen Wetterlagen auftreten, liegen zwischen 33 und 36°. Dabei wird es nicht schwül, denn die relativen Feuchten sind schon bei normalen sommerlichen Mittagstemperaturen (um 30°) niedrig (unter 40 %) und sinken bei Föhnlagen noch weiter ab.

Im Winter (zwischen Juni und August) kommt es im Binnenland zeitweilig zu leichten bis mäßigen Frösten (-2 bis -4,5°); Schnee fällt hin und wieder im Juli. In den südlicheren Teilen des Längstales sind die Temperaturen nicht wesentlich niedriger, da die geringere Seehöhe den Einfluß der höheren geographischen Breite annähernd ausgleicht. Klimatisch begünstigt sind die Andenhänge, die bis zu einer Höhe von etwa 1 000 m wärmer sind als z. B. Santiago. Erst in den Hochanden herrscht im Winter strenge Kälte. Die Schneegrenze, die im nördlichen Teil Mittelchiles bei 5 000 m liegt, sinkt bis zum 38. südlichen Breitengrad auf etwa 2 000 m.

3. Das Regime der veränderlichen Westwinde in Südhile zeichnet sich durch großen Niederschlagsreichtum aus. Die Jahresmengen betragen im Küstenbereich 2 000 bis 3 000 mm, an den Andenhängen 5 000 mm und mehr. Der im allgemeinen bestehende Unterschied zwischen stärkeren Winterregen (Monatsmengen über 300 mm) und schwächeren Sommerregen (70 bis 100 mm je Monat) geht weiter südlich verloren. So erhält Los Evangelistas unter 53° südlicher Breite, das zugleich zu den wolkenreichsten Plätzen der Erde zählt (Bewölkungsmittel fast 90 %), in allen Monaten annähernd gleiche Beträge von 250 bis 300 mm Niederschlag. Im Jahr wurden hier über 250 Regen-

tage gezahlt. Die Winde, die im Sommer überwiegend aus Süd und West, im Winter mehr aus nördlichen Richtungen kommen, sind oft stürmisch. Die Zahl der Sturmtage erhöht sich von Norden (30) nach Süden auf über 50 im Jahr.

In der Magellanstraße sind diese Stürme als Williwaws bekannt. Diese stürmische Region hat kühle Sommer und relativ milde Winter. Die Sommertemperaturen lassen einen allmählichen Abfall nach Süden hin erkennen, im Winter ist das wenig oder gar nicht der Fall. Valdivia hat ein Januarmittel der Temperatur von 16° C, Los Evangelistas von knapp 9°, die mittleren höchsten Extreme sind 30° in Valdivia, nur 14° in Los Evangelistas. Im Winter dagegen liegen die mittleren Tiefstwerte an beiden Orten zwischen -1° und -2° C. Das Gebirge trägt im Winter eine geschlossene Schneedecke. Die Schneegrenze geht von 2 000 m im Norden auf 800 m im Süden zurück. Gletscher erreichen das Meer südlich des Cupuelan-Fjordes unter 45° Südbreite. Zwischen etwa 48° und 51° südlicher Breite bedecken die ausgedehnten Gletscher- und Inlandeisdecken Westpatagoniens 18 000 bis 20 000 qkm.

4. Nach Überquerung der Anden wirken die veränderlichen Westwinde in Südpatagonien und auf Feuerland als trockene, föhnige Luftströmung. Niederschläge entstehen hier auf der Vorderseite von westwärts vordringenden Störungsfronten. Die Regenmengen sind jedoch wesentlich geringer als an der pazifischen Seite. So wird in Punta Arenas nur noch ein Jahresniederschlag von 370 mm, in Punta Dungeness - an der atlantischen Küste - nur noch von 250 mm gemessen. Die regenreichste Periode fällt auf den Herbst oder Frühwinter (März bis Juni). Das Klima ist sommerkühl und wintermild. Die durchschnittliche Temperatur beträgt im Januar 10 bis 12°, im Juli 2° C. Stärkere Fröste kommen selten vor.

Staatsaufbau

Nach der Verfassung vom 18. Oktober 1925 liegt die Legislative beim Nationalkongreß (Congreso Nacional), der nur zwischen dem 21. Mai und 19. September tagt. Er besteht aus zwei Kammern,

1. Senat (Cámara de Senadores)
2. Abgeordnetenhaus (Cámara de Diputados).

Dem Senat gehören 50 (früher 45) Mitglieder an, die in 10 (9) Provinzgruppen (jede Provinzgruppe stellt 5 Senatoren) für 8 Jahre gewählt werden. Alle 4 Jahre wird die Hälfte der Senatoren durch Neuwahl ergänzt. Zur gleichen Zeit werden alle 150 (147) Mitglieder des Abgeordnetenhauses neu gewählt; auf jeweils 30 000 Einwohner kommt ein Deputierter. Beide Körperschaften werden direkt vom Volk gewählt. Wahlberechtigt sind, abgesehen von Analphabeten, alle Staatsbürger ab 21 Jahre (die Herabsetzung des Wahlalters auf 18 Jahre wird vorbereitet).

Die Zahl der Wahlberechtigten (1965 2,9 Millionen, darunter 1,3 Millionen Frauen) betrug im März 1969 über 3,2 Millionen.

Die Wahlbeteiligung lag 1965 insgesamt bei 80,6 %. Bei den Frauen war die Zahl der abgegebenen Stimmen bei weitem größer als bei den Männern. Besonders groß war die Wahlbeteiligung in Valparaíso (86,8 %), Aconcagua (84,9 %) und Santiago (82,5 %), besonders niedrig in

Aysén (59,3 %) und in Magallanes (67,6 %). Das Wahlergebnis zeigte einen großen Erfolg der Christdemokraten, die 1961 nur 15,9 % der Wahlerstimmen auf sich vereinigt hatten. Die Radikalen, Liberalen und Konservativen mußten erhebliche Stimmenverluste hinnehmen. Im Senat fand nur eine Ergänzungswahl statt, bei der 21 von 45 Sitzen neu besetzt wurden. Hiervon erhielten die Christdemokraten 10 Sitze.

Sitzverteilung nach den Parlamentswahlen vom 7. 3. 1965 und 2. 3. 1969

Partei	Abgeordnetenhaus		Senat	
	1965	1969	1965	1969
Christdemokraten (Partido Demócrata cristiano)	82	55	13	23
Radikale (Partido Radical)	20	24	9	8
Kommunisten (Partido Comunista)	18	22	5	7
Sozialisten (Partido Socialista)	15	15	7	4
Liberales ¹⁾ (Partido Liberal)	6	34	5	5
Konservative ¹⁾ (Partido Conservador)	3		2	
Nationaldemokraten (Partido Democrático Nacional)	3	-	1	-
Unabhängige (Independientes)	-	-	3	2
Zusammen	147	150	45	50

1) Nach 1965 zur Nationalpartei (Partido Nacional) vereinigt.

Bei den Neuwahlen im März 1969 (Wahlbeteiligung: 70,5 %) verloren die Christdemokraten ihre absolute Mehrheit im Abgeordnetenhaus, blieben aber mit 55 Sitzen und 31,1 % aller abgegebenen Stimmen die stärkste Partei. Den zweiten Platz nimmt jetzt die aus dem Zusammenschluß der 1965 geschlagenen Konservativen und Liberalen hervorgegangene bürgerliche "Nationalpartei" ein (20,9 % der abgegebenen Stimmen). Auch die Linksparteien (Kommunisten, Radikale, Sozialisten) erzielten Stimmgewinne, während die übrigen kleineren Parteien nicht mehr im Parlament vertreten sind. Im Senat konnten die Christdemokraten 1969 dagegen ihre Stellung wesentlich verbessern und verfügen jetzt über 23 von 50 Sitzen.

Wahlen zum Abgeordnetenhaus am 7. 3. 1965
Stimmenanteile in %

Partei	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Christdemokraten	42,2	38,4	46,6
Radikale	13,2	13,8	12,8
Kommunisten	12,4	14,1	10,4
Sozialisten	10,3	11,7	8,7
Liberales	7,3	7,1	7,5
Konservative	5,2	4,9	5,5
Nationaldemokraten	3,2	3,5	2,8
Ubrige Parteien	3,1	3,2	3,0
Enthaltungen	3,0	3,3	2,7
Insgesamt	100	100	100

Die Exekutive liegt beim Präsidenten. Er wird unmittelbar vom Volk auf 6 Jahre gewählt, muß mindestens 30 Jahre alt sein und darf in der folgenden Wahlperiode nicht wieder kandidieren. Er hat ein Einspruchs-

recht gegenüber den Beschlüssen der Legislative. Gegen sein Veto gültig werden jedoch Beschlüsse, die mit zwei Drittel Mehrheit von beiden Kammern angenommen sind. Der Präsident bildet ein Kabinett aus Fachministern, die ihm verantwortlich sind. Mitglieder des Kabinetts dürfen nicht dem Kongreß angehören. Verträge, die der Präsident abschließt, müssen vom Kongreß gebilligt werden. Der Staatspräsident ist zugleich Oberbefehlshaber der chilenischen Streitkräfte.

Die 13 Richter des Obersten Gerichtshofes und diejenigen der 10 Berufungsgerichte werden vom Präsidenten ernannt. Richter der Friedensgerichte in den Gemeinden, der Gerichte erster Instanz in den Bezirksstädten und der Gerichte zweiter Instanz in den Provinzhauptstädten ernennen die jeweils höheren Instanzen. Die Richter können mit zwei Drittel Mehrheit des Obersten Gerichtshofes vom Amte abberufen werden. Der Oberste Gerichtshof in Santiago entscheidet auch über die Verfassungsmäßigkeit der Gesetze.

Die Verwaltung erfolgt, entsprechend der Verfassung, "unitarisch"; das Land ist in 25 Provinzen mit 70 Bezirken (Departamentos) eingeteilt. Die Provinzen, die sich meist streifenförmig von der Küste ins gebirgige Hinterland erstrecken und geschlossene Wassereinzugsgebiete umfassen, werden durch für 3 Jahre vom Präsidenten ernannte und ihm verantwortliche Intendanten (Intendentes) verwaltet. Die Departamentos unterstehen Gouverneuren (Gobernadores). Kleinste Verwaltungseinheiten sind Amtsbezirke (Subdelegaciones) unter der Leitung von ernannten Inspektoren (Subdelegados) und die Gemeinden. Nur auf kommunaler Ebene besteht eine beschränkte Selbstverwaltung mit auf 3 Jahre gewählten Gemeinderäten (Regidores) und Alkalden.

Das chilenische Wappen zeigt einen weißen Stern auf blau- und rotgeteiltem Feld. Im großen Staatswappen halten den Schild rechts ein Huemul (Andenhirsch), links ein Kondor. Die Devise POR LA RAZON O LA FUERZA (Mit Recht oder Gewalt) bezieht sich auf die Loslösung von Spanien. Die Flagge ist weiß-rot längegestreift mit einem weißen Stern in der blauen Oberecke.



STAT. BUNDESAMT 70307

Bevölkerung

Angaben über die Bevölkerung, ihren Stand, ihre Verteilung sowie ihre Gliederung nach den verschiedenen Merkmalen hat die Volkszählung 1960 geliefert. Diese Zählung kann im ganzen als zuverlässig angesehen werden. Daten über die Entwicklung der Bevölkerung fallen bei Bevölkerungsfortschreibungen an, die auf Grund der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen erfolgen.

Nach dem Ergebnis der chilenischen Volkszählung vom 29. 11. 1960 belief sich die Gesamtbevölkerung auf rd. 7,4 Millionen. (Bei Berücksichtigung einer vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen mit 5,4 % angenommenen Untererfassung dürfte die Bevölkerungszahl am Zählungstichtag allerdings um etwa 400 000 Personen höher gelegen und damit rd. 7,8 Mill. betragen haben.) Von 1960 bis Mitte 1968 hat sich die Bevölkerungszahl nach einer Schätzung des Lateinamerikanischen Instituts für Demographie um nahezu 2,0 Mill. (26,8 %) auf 9,4 Mill. erhöht, was für diesen Zeitraum einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme um 3,4 % entspricht (die Wachstumsrate ist niedriger, wenn man davon ausgeht, daß die tatsächliche Bevölkerungszahl am 29. 11. 1960 bei ca. 7,8 Mill. gelegen hat). Bis Mitte 1980 wird die Bevölkerung nach einer Vorausschätzung des genannten Instituts um weitere 40 % zunehmen und auf etwa 12,9 Mill. anwachsen. Im Nachbarland Argentinien wird sich die Einwohnerzahl dagegen von 1967 bis Mitte 1980 nach einer amtlichen Vorausschätzung nur um rd. 20 % erhöhen.

Die Volkszählung vom 29. 11. 1960 vermittelt auch Aufschlüsse über das Geburtsland der Bevölkerung. Danach waren von den rd. 7,4 Mill. Einwohnern etwa 105 000 oder 1,4 % nicht in Chile, sondern im Ausland geboren.

Bevölkerungsentwicklung*)

Jahr	Bevölkerung	Zunahme gegenüber vorgeanntem Jahr	Durchschnittliche jährliche Zunahme
	1 000		%
1950	6 144	.	.
1960 ¹⁾	7 374	20,0	2,0
1967	9 236	25,3	3,6
1980	12 912	39,8	3,1

*) Schätzungen bzw. Vorausschätzung zur Jahresmitte.

1) Volkszählungsergebnis vom 29. 11. 1960 (ohne Aufschlag für Untererfassung).

Die Bevölkerungsdichte Chiles betrug zum Zeitpunkt der Volkszählung 1960 10 Einwohner je qkm. Mitte 1968 waren es 13; bis Mitte 1980 wird die Bevölkerungsdichte voraussichtlich auf etwa 17 Einwohner je qkm ansteigen. Die verhältnismäßig geringe Bevölkerungsdichte hängt mit der sehr dünnen Besiedlung Nord- und Südkiles zusammen. In diesen beiden Landesteilen mit einem Flächenanteil von rd. 74 % lebten Ende 1967 nur etwa 14 % der Bevölkerung.

Nach der derzeitigen Verwaltungsgliederung bestehen 25 Provinzen. Ende 1967 wohnten über sechs Zehntel der Bevölkerung in den zehn Provinzen Mittelchiles, dem fruchtbarsten Landesteil, mit einem Flächenanteil von 12,5 %. Allein in der Provinz Santiago lebte ein Drittel der Einwohner Chiles. Diese Verwaltungseinheit,

die flächenmäßig den 11. Platz einnimmt, wies 1967 mit 182 Einwohnern je qkm auch die höchste Bevölkerungsdichte auf. In den nach ihrer Fläche größten Provinzen Magallanes und Antofagasta kamen dagegen - bedingt durch die ungünstigen geographischen und klimatischen Voraussetzungen dieser Landesteile - auf einen qkm lediglich ein bzw. zwei Einwohner.

Fläche und Bevölkerung der Provinzen

Provinz	Fläche		Bevölkerung		Bevölkerungsdichte 1967
	1964	29. 11. 1960 1)	31. 12. 1967 2)		
	1 000 qkm	1 000		Einwohner je qkm	
Tarapacá	55,3	123,1	163,9	3	
Antofagasta	123,1	215,2	284,6	2	
Atacama	79,9	116,2	173,1	2	
Coquimbo	39,9	309,0	386,7	10	
Aconcagua	10,2	140,5	164,1	16	
Valparaíso	4,8	617,5	765,6	159	
Santiago	17,4	2 437,4	3 178,9	182	
O'Higgins	7,1	259,5	313,7	44	
Colchagua	8,4	158,5	188,6	22	
Curicó	5,7	105,8	127,9	22	
Talca	9,6	206,2	250,6	26	
Maule	5,6	79,7	97,7	17	
Linares	9,8	171,4	204,0	21	
Nuble	14,2	285,6	339,6	24	
Concepción	5,7	539,5	691,6	121	
Arauco	5,8	89,5	109,2	19	
Bío-Bío	11,2	168,7	202,9	18	
Malleco	14,3	174,3	198,1	14	
Cautín	17,4	394,7	457,0	26	
Valdivia	20,9	259,8	307,6	15	
Osorno	9,1	144,0	176,2	19	
Llanquihue	18,4	167,7	209,3	11	
Chiloé	23,4	99,2	111,6	5	
Aysén (Aisén)	89,0	37,8	52,2	1	
Magallanes	135,4	73,2	88,5	1	
Chile insgesamt 3)	741,8	7 374,1	9 243,3	12	

1) Volkszählungsergebnis (ohne Aufschlag für Untererfassung). - 2) Schätzung. - 3) Ohne antarktische Gebiete (Fläche = 1 250 000 qkm, Bevölkerung 1960 = 202).

Der Anteil der Stadtbevölkerung betrug nach dem Ergebnis der Volkszählung 1960 rd. 68 %. Vier Jahrzehnte zuvor gehörte noch über die Hälfte der Einwohner Chiles zur ländlichen Bevölkerung. Die zunehmende Verstädterung führte zu einem teilweise sehr erheblichen Anwachsen der Bevölkerung in den wichtigsten Städten. Zwischen 1952 und 1966 hat sich die Einwohnerzahl der Provinzhauptstädte und der Städte, die 1960 mehr als 20 000 Einwohner hatten, um durchschnittlich etwa 69 % erhöht. Auffallend ist, daß die Klein- und Mittelstädte in derselben Periode oft erheblich schneller gewachsen sind als die Großstädte. So haben sich beispielsweise die Einwohnerzahlen von Arica und Puente Alto in diesen 14 Jahren mehr als verdreifacht. Auch Galama, Coronel und Punta Arenas weisen mit 158 % bzw. 154 und 101 % überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten auf. Die Bevölkerung der Landeshauptstadt Santiago hat zwischen 1952 und 1966 "nur" um rd. 74 % zugenommen. In Concepción betrug die Zuwachsrate 50 % und in Valparaíso, der zweitgrößten Stadt Chiles, lediglich 29 %.

Durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme nach Stadt und Land %

Jahr	Gesamt-	Stadt-	Land-
		bevölkerung	bevölkerung
1907 bis 1920	1,2	1,8	0,7
1920 bis 1930	1,5	2,3	0,9
1930 bis 1940	1,7	2,5	1,0
1940 bis 1952	1,5	3,0	- 0,1
1952 bis 1960	3,0	5,1	- 0,1

Die überdurchschnittlich schnelle Bevölkerungsentwicklung in vielen Städten dürfte heute in hohem Maße eine Folge der Binnenwanderung sein. Betrachtet man das natürliche Bevölkerungswachstum Chiles zwischen den Volkszählungen 1907 und 1960, so zeigt sich, daß die Landbevölkerung bis 1940 stets langsamer gewachsen ist als die Stadtbevölkerung. Seit 1940 ist sogar ein absoluter Rückgang der ländlichen Bevölkerung zu verzeichnen. Die Abgrenzung zwischen Stadt und Land folgt keiner festen Einwohnerzahl; vielmehr werden als "städtisch" solche Siedlungszentren gewertet, die über bestimmte, für eine Stadt übliche Dienste und öffentliche Einrichtungen verfügen.

Die Altersstruktur der chilenischen Bevölkerung wird wesentlich durch die hohen Lebendgeborenenziffern der Nachkriegsjahre und den erheblichen Rückgang der Sterblichkeit, insbesondere die der Säuglinge, beeinflusst. Der Anteil der unter 15jährigen an der Gesamtbevölkerung betrug 1960 39,6 % und stieg bis Mitte 1966 auf 40,3 %. Nach den vorliegenden Vorausschätzungen wird er bis 1980 nur geringfügig auf 39,1 % abnehmen. Im Jahre 1966 waren 58 % der Bevölkerung jünger als 25 Jahre und 1970 werden sechs Zehntel dieser Altersgruppe angehören. Danach wird sich der Anteil der unter 25jährigen voraussichtlich langsam vermindern.

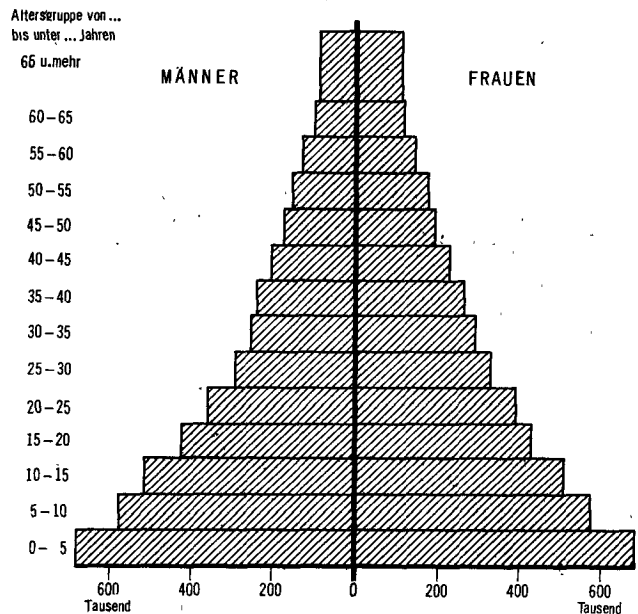
Bevölkerung nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	1960 ¹⁾		1966 ²⁾		1980 ²⁾	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 15	2 923	39,6	3 546	40,3	5 053	39,1
15 - 65	4 134	56,1	4 870	55,3	7 250	56,2
65 und mehr	317	4,3	384	4,4	609	4,7
Insgesamt	7 374	100	8 800	100	12 912	100

1) Volkszählungsergebnis (ohne Aufschlag für Untererfassung). - 2) Schätzung zur Jahresmitte.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG CHILES 1966

Ergebnis der 1%-Stichprobe, Juli bis Oktober



STAT. BUNDESÄMT 78 308

Entsprechend dem hohen Prozentsatz der Kinder und Jugendlichen sind in der chilenischen Bevölkerung die älteren Jahrgänge verhältnismäßig schwach vertreten. Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) betrug 1960 lediglich rd. 56 %. Nach Vorausschätzungen wird er bis 1970 noch auf etwa 55,8 % sinken, um dann zwischen 1970 und 1980 geringfügig auf 56,2 % anzusteigen. Das bedeutet, daß auch 1980 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter noch 78 Personen kommen, die noch nicht oder nicht mehr im erwerbsfähigen Alter stehen. Diese ungünstige Relation dürfte die Wirtschaft Chiles in den kommenden Jahren weiterhin merklich belasten. Die Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren wird - falls die Vorausschätzungen zutreffen - zwischen 1965 und 1980 anteilmäßig nur geringfügig zunehmen.

Über die Familienstandsgliederung der Bevölkerung Chiles liegen Unterlagen aus der Volkszählung 1960 sowie aus einer 1966 durchgeführten 1 %-Stichprobe vor (s. Tabellenteil). Letztere erfaßte jedoch nur die in Privathaushalten lebende Bevölkerung. Von den am 29. 11. 1960 ermittelten rd. 7,4 Mill. Einwohnern waren mehr als sechs Zehntel ledig. Mehr als drei Zehntel waren verheiratet. Zwei Prozent der Bevölkerung lebten mit einem Partner zusammen, ohne mit diesem verheiratet zu sein. Verwitwet waren 4 %. Den niedrigsten Anteil an Ledigen wiesen mit 13,4 % die 55- bis unter 60jährigen auf. Die höchsten Anteile der Verheirateten (zusammen- oder getrenntlebend) - jeweils über sieben Zehntel - ergaben sich für die männliche Bevölkerung in der Altersgruppe von 30 bis unter 65 Jahren. Von den Frauen waren über sieben Zehntel der 30- bis 50jährigen verheiratet.

Nach der 1966 durchgeführten 1 %-Stichprobe gab es rd. 1,7 Mill. Privathaushalte, in denen etwa 8,8 Mill. Personen lebten. Von den Privathaushalten waren etwa drei Zehntel solche mit vier und fünf Personen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei 5,1 Personen und war damit gegenüber dem bei der Volkszählung 1960 ermittelten Durchschnitt von 5,4 Personen geringfügig niedriger. Sie dürfte aber auch heute noch höher sein als im Nachbarland Argentinien (1960: 3,7 Personen). Die durchschnittliche Haushaltsgröße war in den Landgemeinden mit 5,6 Personen höher als in der Stadt (4,9). Von den Haushalten in Landgemeinden umfaßten rd. 46 % 6 und mehr Personen. Bei den Haushalten der städtischen Bevölkerung betrug der entsprechende Anteil lediglich rd. 35 %.

Privathaushalte 1966 nach Stadt und Land sowie nach der Haushaltsgröße

Haushalte mit ... Person(en)	Insgesamt		Stadt		Land	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1	92,8	5,4	62,2	5,9	30,6	4,7
2	188,5	11,0	128,0	12,1	60,5	9,3
3	235,7	13,8	160,5	15,2	75,2	11,5
4	270,6	15,8	173,5	16,4	97,1	14,9
5	254,1	14,8	164,3	15,5	89,8	13,8
6	199,5	11,7	119,7	11,3	79,8	12,2
7	160,3	9,4	94,1	8,9	66,2	10,1
8	113,9	6,7	59,5	5,6	54,4	8,3
9	73,3	4,3	41,6	3,9	31,7	4,9
10	53,6	3,1	25,8	2,4	27,8	4,3
mehr als 10	69,3	4,0	29,9	2,8	39,4	6,0
Insgesamt	1 711,6	100	1 059,1	100	652,5	100

Etwa 56 % aller Haushaltsvorstände waren als Arbeiter oder Angestellte beschäftigt, und rd. ein Viertel übte

eine selbständige Tätigkeit aus. In über einem Viertel der Haushalte mit einem Selbständigen als Haushaltsvorstand lebten sieben und mehr Personen. Von den Haushalten, deren Haushaltsvorstand als Arbeiter tätig war, entfielen sogar rd. 37 % auf diese Haushaltsgröße.

In 19 % der Haushalte mit einem Selbständigen als Haushaltsvorstand lebte ein lediges Kind unter 18 Jahren. Nahezu drei Zehntel dieser Haushalte wiesen zwei und drei unter 18jährige Ledige auf. Über 25 % hatten vier und mehr ledige Kinder unter 18 Jahren und ein weiteres Viertel war kinderlos. Bei Haushalten, deren Haushaltsvorstand als Arbeiter beschäftigt ist, zeigt sich ein teilweise anderes Bild: In rd. 15 % dieser Haushalte lebte ein lediges Kind unter 18 Jahren. Der Anteil derjenigen mit zwei und drei unter 18 Jahre alten Ledigen betrug nahezu 30 %. Vier und mehr ledige Kinder unter 18 Jahren zählten dagegen fast vier Zehntel der Arbeiter-Haushalte, während nur rd. 16 % kein Kind dieses Alters hatten.

In ihrer ethnischen Zusammensetzung ist die chilenische Bevölkerung wesentlich einheitlicher als die anderer südamerikanischer Staaten. Der Anteil der reinrassigen Indianer an der Gesamtbevölkerung wird auf rund 2 % oder rd. 150 000 Personen geschätzt, darunter etwa 130 000 Araukaner, die in den Waldgebieten zwischen dem Bio-Bio- und dem Toltén-Fluß in Reservaten leben. Die übrigen Ureinwohner (wie die Feuerländer und die meisten Stämme des nördlichsten Landesteils) sind bis auf geringe, nach Hunderten zählende Reste ausgestorben oder in der übrigen Bevölkerung aufgegangen.

Die Mehrheit der Bevölkerung besteht aus Mestizen ("raza chilena"), d. h. Mischlingen zwischen der einheimischen Indiobevölkerung und den europäischen, vorwiegend spanischen Eroberern und Einwanderern. Sprache und Kultur sind weitgehend europäisch geprägt. Nur ein Teil der Araukaner ("Mapuche"), ferner Reste der Hochlandindianer im Grenzgebiet zu Bolivien und Peru sowie kleine Gruppen nichtspanischer Einwanderer haben sich ihre sprachliche und kulturelle Eigenart erhalten. Der Einfluß der Schweizer und Deutschen im südlichen Teil Mittelchiles ist, gemessen an ihrer geringen Zahl, recht bedeutend.

Bevölkerung am 29. 11. 1960 nach dem Geburtsland (Kontinent)*

Geburtsland/ Kontinent	Insgesamt	%	Männlich	%	Weiblich	%
Chile	7 269 262	98,6	3 553 890	98,4	3 715 372	98,8
Ausland	104 853	1,4	58 917	1,6	45 936	1,2
Afrika	251	0,0	137	0,0	114	0,0
Nordamerika	4 325	0,1	2 374	0,1	1 951	0,1
Südamerika	27 455	0,4	14 307	0,4	13 148	0,3
Asien	6 507	0,1	4 186	0,1	2 321	0,1
Europa	63 811	0,9	36 654	1,0	27 157	0,7
Australien u. Ozeanien	66	0,0	26	0,0	40	0,0
Sowjetunion	1 752	0,0	913	0,0	839	0,0
Sonstige	686	0,0	320	0,0	366	0,0
Insgesamt	7 374 115	100	3 612 807	100	3 761 308	100

*) Volkszählungsergebnis; ohne Aufschlag für Untererfassung.

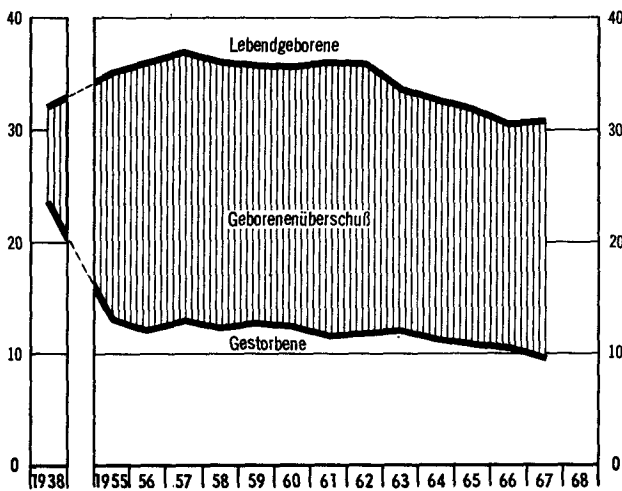
Die römisch-katholische Kirche war bis zur Trennung von Kirche und Staat im Jahre 1925 die offizielle Staatskirche.

Nach den erst kürzlich veröffentlichten Zahlen der Volkszählung 1960 gab es neben rund 6,6 Mill. Katholiken (89 %) über 400 000 Protestanten (5,6 %) und 344 000 (4,7 %) Konfessionslose. Die Zahl der Juden betrug 15 272, die der Anhänger aller übrigen Bekenntnisse insgesamt rund 17 000. In den vergangenen Jahren haben sich besonders die Gemeinden der Pfingstbewegung stark entwickelt. Letzte Schätzungen nennen eine Zahl von fast 900 000 Protestanten (einschl. Pfingstchristen) und etwa 30 000 Juden.

Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung weist absolut bis einschließlich 1962 eine jährlich ansteigende Zahl von Lebendgeborenen aus. Auf 1 000 der mittleren Bevölkerung bezogen ist die Quote der Lebendgeborenen jedoch bereits seit 1958 - das Jahr 1961 ausgenommen - rückläufig (1958: 36,0, 1960: 35,7, 1963: 33,7, 1966: 30,6, 1967: 30,9). In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß bisher auf dem Gebiet der Geburtenkontrolle in Lateinamerika die größten Fortschritte in Chile erzielt worden sind. Als einziges lateinamerikanisches Land führt Chile bereits ein umfangreiches staatliches Programm zur Geburtenkontrolle durch. Bereits 1962 sah sich die Regierung infolge der wachsenden Zahl von Schwangerschaftsunterbrechungen veranlaßt, ein Nationales Komitee für den Schutz der Familie (Comité Nacional para la Protección de la Familia) zu gründen. Mitte 1966 bestanden in sechs Krankenhäusern der Hauptstadt Santiago Spezialkliniken für die Geburtenkontrolle; weitere ähnliche Einrichtungen sind auch in Antofagasta, Concepción und anderen Städten des Landes geschaffen worden. In diesen Kliniken, die als Zentren der Aufklärungsarbeit dienen, können Frauen empfängnisverhütende Mittel unentgeltlich erhalten. Diese bevölkerungspolitische Aktivität gilt als die bei weitem fortschrittlichste in Lateinamerika, reicht jedoch für eine spürbare Drosselung des Bevölkerungswachstums noch nicht annähernd aus; vor allem fehlt es in Chile an Finanzmitteln und geschultem Personal für eine Erweiterung dieses Programms¹⁾.

LEBENDGEBORENE, GESTORBENE UND GEBORENENÜBERSCHUSS

Auf 1000 der Bevölkerung



STAT. BUNDESAMT 70 309

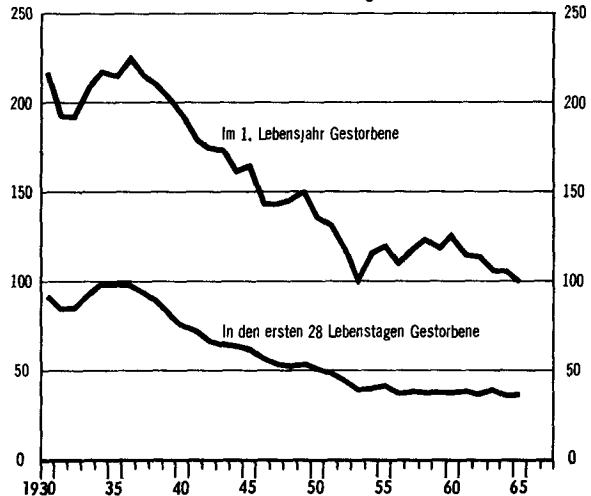
1) Angaben nach Westphalen, Jürgen: "Bevölkerungsexplosion und Wirtschaftsentwicklung in Lateinamerika", Hamburg 1966.

Die Zahl der zwischen 1955 und 1965 jährlich Gestorbenen schwankt zwischen rund 98 000 im Jahre 1963 und etwa 84 000 im Jahre 1956. Seit einigen Jahren zeichnet sich ein Rückgang der Zahl der Gestorbenen, bezogen auf 1 000 der mittleren Bevölkerung, ab (1963: 12,0, 1966: 10,4, 1967: 9,5). Der Geborenenüberschuß hatte 1962 mit 194 000 gegenüber 1955 mit rund 149 000 einen Höchststand erreicht. Im Jahre 1963 sank er um etwa 15 000 auf rund 179 000, 1966 sogar auf 177 000, stieg aber 1967 auf 195 800 wieder kräftig an. Bezogen auf 1 000 der mittleren Bevölkerung ist der Geborenenüberschuß trotz dieser Schwankungen seit 1962 im ganzen rückläufig (1962: 24,2, 1964: 21,6, 1966: 20,2, 1967: 21,4).

Über die durchschnittliche Lebenserwartung der chilenischen Bevölkerung liegen neuere Angaben aus einer abgekürzten Sterbetafel 1960/61 vor (s. Tabellenteil). Danach betrug die mittlere Lebenserwartung der männlichen Personen bei der Geburt 54,68 Jahre, die der weiblichen 59,91 Jahre. Die Lebenserwartung dürfte in den folgenden Jahren gestiegen sein. Einen sichtbaren Beweis für die Verbesserung der medizinischen Betreuung der Bevölkerung Chiles bietet ein Vergleich der durchschnittlichen Lebenserwartung auf Grund der verschiedenen Sterbetafeln seit 1920. Betrug die durchschnittliche Lebenserwartung der Neugeborenen männlichen Geschlechts im Jahre 1920 lediglich 30,9 und die der Neugeborenen weiblichen Geschlechts 32,21 Jahre, so lag sie im Jahre 1960 bereits bei 54,68 bzw. 59,91 Jahren. Diese Zunahme war in erster Linie auf den Rückgang der Säuglingssterblichkeit zurückzuführen. Der Anstieg der durchschnittlichen Lebenserwartung bedeutet, daß in Zukunft die Zahl der älteren Personen, die keinen Beitrag zum Sozialprodukt leisten, anwachsen wird.

ENTWICKLUNG DER SÄUGLINGSSTERBLICHKEIT

Gestorbene auf 1000 Lebendgeborene



STAT. BUNDESAMT 70 310

Die mittlere Lebenserwartung der Neugeborenen weicht regional teilweise erheblich von den für die Gesamtbevölkerung ermittelten Werten ab, wie die im Jahre 1960 aufgestellte abgekürzte Sterbetafel, in der die 25 Provinzen Chiles zu 17 Regionen zusammengefaßt wurden (s. Tabellenteil), zeigt. Gegenüber einer durch-

schnittlichen Lebenserwartung von 54,68 Jahren der männlichen Neugeborenen insgesamt war die durchschnittliche Lebenserwartung der Personen gleichen Geschlechts bei der Geburt mit 60,77 Jahren am höchsten in der Region X (Magallanes) und mit 50,38 Jahren am niedrigsten in der Region VII (Ñuble, Concepción, Arauco, Bio-Bio, Malleco). Mit 66,13 Jahren war auch die durchschnittliche Lebenserwartung der weiblichen Neugeborenen in der Region X (Magallanes) am höchsten (mittlere Lebenserwartung aller Personen gleichen Geschlechts bei der Geburt: 59,91 Jahre).

Im Gegensatz zu anderen Ländern Südamerikas, wie Argentinien, Brasilien oder Venezuela, ist Chile kein Ziel der Masseneinwanderung gewesen. Exakte Angaben über das Ausmaß der Ein- und Auswanderung können nicht gemacht werden. Es werden lediglich die Zu- und Fortzüge nachgewiesen, d.h. alle gemeldeten Personen (Ausländer und Einheimische), die ihren Wohnsitz über die Grenze Chiles hinweg verlegt haben. Gleichwohl können diese Zahlen eine ungefähre Vorstellung vom Umfang der Ein- und Auswanderung geben (s. Tabellenteil). Nach dem Krieg war der Überschuss der Zuzüge mit rd. 15 000 Personen am höchsten im Jahre 1948. Sechs Jahre später überwogen erstmals die Fortzüge. Nach einem Überwiegen der Zuzüge in den Jahren 1955 und 1956 ergab sich für die Jahre bis 1964 - 1962 und 1963 ausgenommen - ein negativer Wanderungssaldo.

Gesundheitswesen

Das zuständige Ministerium für öffentliches Gesundheitswesen strebt an, einen nationalen Gesundheitsplan zu erarbeiten und ein nationales Gesundheitssystem zu schaffen, das der gesamten Bevölkerung umfassende, ausreichende und wirksame präventive und kurative medizinische Leistungen sichert. Als Folge der Vulkantätigkeit sind Heilquellen in großer Anzahl vorhanden, die jedoch therapeutisch noch wenig genutzt werden. Die Infrastruktur auf dem Gebiet des Gesundheitswesens wurde bereits beachtlich ausgebaut. Dank intensiver Bemühungen wurde die Sterblichkeit gesenkt und die mittlere Lebenserwartung erhöht.

Als ausführendes Organ ist seit 1952 der staatliche Gesundheitsdienst (Servicio Nacional de Salud, S.N.S.) tätig, in dessen Zuständigkeit Maßnahmen der öffentlichen Gesundheitsfürsorge für die gesamte Bevölkerung sowie die ärztliche Versorgung im weitesten Sinne (90 % der Krankbetten) für Sozialversicherte und Bedürftige (etwa 71 % der Bevölkerung) fallen. Die Gesundheitsverwaltung ist in 13 Zonen (zonas) und 55 Gebiete (areas) gegliedert. Mittelpunkt der lokalen Arbeit sind Krankenhauszentren (Establecimientos), denen die Ausführung und Koordinierung aller gesundheitlichen Maßnahmen in ihrem Bereich obliegt.

Die Hauptprobleme des öffentlichen Gesundheitswesens beruhen auf dem raschen Bevölkerungswachstum, den sozialen Bedingungen, sowie den Gegebenheiten von Siedlung und verkehrsmäßiger Erschließung. Das Fehlen einer angemessenen Umwelthygiene und Wasserversorgung (nur 40 % der Bevölkerung haben eine qualitativ und quantitativ ausreichende Wasserversorgung) sowie ungenügende Abfall- und Abwasserbeseitigung, Unkenntnis hygienischer Erfordernisse und schließlich regionale Unterernährung wirken sich ungünstig auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung aus und lassen die hohe

Säuglingssterblichkeit nur langsam zurückgehen. Besonderes Augenmerk wird daher auf Vor- und Fürsorge für Mutter und Kind sowie auf Gesundheitserziehung gerichtet, vor allem in ländlichen Gegenden.

Die deutsche Entwicklungshilfe auf dem Gebiet des Gesundheitswesens hat sich vor allem auf den Neubau des deutschen Krankenhauses in Santiago und den Wiederaufbau desjenigen in Concepción konzentriert.

Infolge des raschen Wachstums von Bevölkerung und Industrie sieht sich Santiago besonderen gesundheitlichen Problemen gegenüber, unter denen die Luftverschmutzung nicht das geringste ist. Industrielle Emissionen treten bei Kohlenverwendung vor allem als Rauch und Ruß auf, die bei der in Santiago vorherrschenden schwachen Luftbewegung und bei geringen Niederschlägen besonders schädlich sind. Auch arbeitsmedizinische Fragen nehmen einen breiten Raum ein. Zur Lösung dieser Probleme wurde in Santiago als erstes seiner Art in Südamerika ein Institut für Arbeitsmedizin und Luftverschmutzung ins Leben gerufen, das seine Arbeiten mit technischer Hilfe der WHO sowie einer finanziellen Erstausrüstung von 500 000 \$ der chilenischen Regierung und 409 000 \$ der Vereinten Nationen aufnahm.

Chile verfügt auf medizinisch-statistischem Gebiet mit seinem staatlichen Gesundheitsdienst über ein gut ausgebauten Erfassungs- und Meldesystem. Berichtstellen sind die statistischen Büros der Establecimientos, die in der Regel monatlich umfassende Berichte zu erstatten haben. Die Berichtsgegenstände reichen vom Personalstand über Beratungen, sonstige ärztliche Leistungen, meldepflichtige Krankheiten, Krankenhausverpflegung bis zu Angaben über Lebensmittelkontrolle und Umwelthygiene. Damit gehen die Meldungen sachlich weit über das hinaus, was die Gesundheitsämter in der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des Jahresgesundheitsberichtes erfassen. Die statistischen Tabellen werden in der Regel rasch erstellt und veröffentlicht, stehen aber in Deutschland erst spät zur Verfügung. Die Reihen des Tabellenteils sind daher nicht auf dem neuesten Stand, geben aber gleichwohl Stand und Entwicklung zutreffend wieder.

Die gesamten öffentlichen und privaten Ausgaben für gesundheitliche Dienstleistungen wurden für 1961 von der WHO mit 304 Mill. Escudos angegeben. Das entsprach 5,6 % des chilenischen Bruttosozialprodukts, eine Quote, die auch in den Vereinigten Staaten und in Kanada erreicht wird. 23 % des Gesamtbetrages wurden vom Staat, 7 % von der gesetzlichen Sozialversicherung, 14 % von sonstigen Körperschaften und 56 % von denjenigen aufgebracht, die die Leistungen in Anspruch nahmen. An den chilenischen Staatsausgaben war der S.N.S. 1965 mit 7 % beteiligt.

Die Tätigkeit in Berufen des Gesundheitswesens nimmt stetig zu (s. Tabellenteil). Ende 1964 gab es 4 861 Ärzte, so daß ein Arzt durchschnittlich 1 726 Einwohner zu versorgen hatte (gegenüber 695 in der Bundesrepublik Deutschland). Ein Zahnarzt war in Chile für 2 777, in der Bundesrepublik für 1 828 Einwohner vorhanden. Mit diesen Zahlen nimmt Chile in Südamerika eine führende Stellung ein, wenn auch infolge der Konzentration in den Städten die regionale Verteilung noch nicht befriedigend ist. Ein großer, in den ein-

zelnen Berufen unterschiedlicher Anteil der im Gesundheitswesen Tätigen ist beim staatlichen Gesundheitsdienst beschäftigt.

Angaben über den Bestand an Krankenhäusern und Krankenhausbetten weichen in den verschiedenen zur Verfügung stehenden Quellen teilweise erheblich voneinander ab, insbesondere in der Gliederung nach der Zweckbestimmung. Dennoch kann gesagt werden, daß die Versorgung mit Krankenhausbetten 1964 mit etwa 50 Betten je 10 000 Einwohner relativ gut war. In der Bundesrepublik standen zur gleichen Zeit 107 Betten zur Verfügung, in Südamerika sind nur in Argentinien mehr Betten je Einwohner vorhanden. Der staatliche Gesundheitsdienst verfügte 1965 über 210 Krankenhäuser, außerdem über 95 Polikliniken, 28 Hilfsstationen und 490 ländliche Gesundheitsposten (jeweils ohne Betten), mittels derer die ärztliche Versorgung auf dem Land verbessert werden soll.

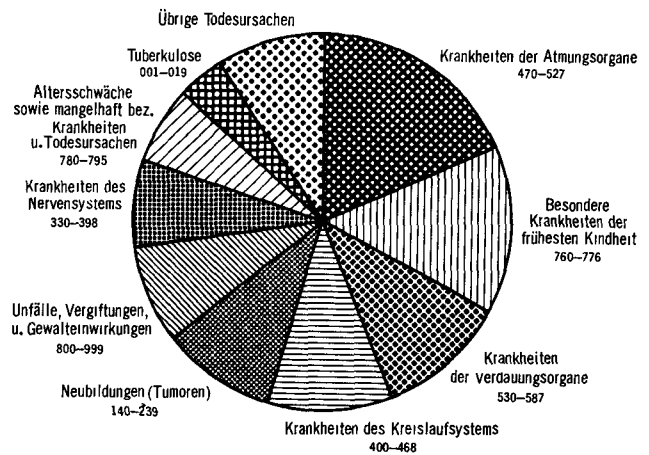
Aus der Fülle der Daten über die Leistungen des staatlichen Gesundheitsdienstes, von denen im Tabellenteil 9,8 Mill. ärztliche Beratungen, 2 Mill. Beratungen durch Krankenschwestern und 0,7 Mill. durch Hebammen sowie 0,5 Mill. Hausbesuche detailliert nachgewiesen werden, seien für 1965 noch genannt:

- 1,3 Mill. Röntgenuntersuchungen
- 51 000 Elektrokardiogramme
- 63 000 Histologische Untersuchungen
- 7 000 Autopsien
- 1,6 Mill. Blutuntersuchungen
- 155 000 Blutübertragungen
- 41 Mill. Rezepte und Verordnungen

Die Eindämmung übertragbarer Krankheiten ist eine wichtige Aufgabe des S.N.S., der er sich mit Erfolg unterzieht. Wie die Zahlen im Tabellenteil zeigen, ist die Erkrankungs Häufigkeit allgemein rückläufig, wozu Impfaktionen gegen einzelne Krankheiten wesentlich beigetragen haben. Typhus und Paratyphus, Scharlach, Masern, Keuchhusten sind neben Grippe Krankheiten mit relativ hoher Inzidenz. Im Kampf gegen die Kinderlähmung sind Erfolge erzielt worden. Wenn auch die Tuberkulosesterblichkeit abnimmt, so ist die Erkrankungsziffer noch immer relativ hoch. Die Pocken sind in Chile nahezu ausgerottet.

Wie in den meisten Staaten liefert auch in Chile, mangels allgemeiner Morbiditätsstatistiken, die Todesursachenstatistik die wichtigsten Aufschlüsse über die Verbreitung von Krankheiten in der Bevölkerung. Die allgemeine Sterbeziffer hat sich im letzten Vierteljahrhundert zwar um die Hälfte auf 10,7 Gestorbene je 1 000 Einwohner verringert, sie zählt aber noch zu den höchsten in Südamerika. Der Anteil der in jungen Jahren Gestorbenen ist relativ hoch. 1964 entfielen 36 % der Sterbefälle auf Säuglinge, 44 % auf Kinder unter 15 Jahren und 60 % auf Gestorbene unter 50 Jahren. Die am stärksten besetzten Todesursachengruppen waren 1965 Krankheiten der Atmungsorgane mit einem Anteil von 18 %, die besonderen Krankheiten der frühesten Kindheit mit 15 %, Krankheiten der Verdauungsorgane und Krankheiten des Kreislaufsystems mit jeweils 11 %. Auf diese vier Gruppen entfielen mehr als die Hälfte aller Sterbefälle. Die Höhe der ersten drei Gruppen wird weitgehend durch die darin enthaltenen Sterbefälle von Säuglingen bestimmt (Vergleichszahlen für das Jahr 1966 s. Tabellenteil).

STERBEFÄLLE 1965 NACH AUSGEWÄHLTEN TODESURSACHENGRUPPEN



Pos.-Nrn. ICD 1958

STAT. BUNDESAMT 70311

Sterbeziffern

Jahr	Gestorbene		
	insgesamt auf 1 000 Einwohner	Säuglinge	
		zusammen	bis zu 28 Tagen 1)
		auf 1 000 Lebendgeborene	
1930	24,1	216,2	91,6
1940	21,3	192,8	75,8
1950	14,8	136,2	50,4
1955	13,0	119,2	40,9
1960	12,4	126,2	37,0
1961	11,6	114,1	37,4
1962	11,8	113,6	35,7
1963	12,0	105,5	37,8
1964	11,2	105,3	34,8
1965	10,7	99,8	35,0
1966	10,4	.	.
1967	9,5	.	.
dagegen: BRD 1967	11,2	22,7	17,8

1) Neonatale Sterblichkeit.

Auch die Säuglingsterblichkeit, vor allem die neonatale Sterblichkeit (Säuglinge im Alter bis zu 28 Tagen) ist wesentlich zurückgegangen, wie Texttafel und Graphik zeigen. Gleichwohl hat Chile neben Bolivien die höchste Säuglingsterblichkeit in ganz Amerika aufzuweisen¹⁾. Todesursachen der Säuglinge sind insbesondere angeborene Lebensschwäche, Frühgeburt, mangelhaft bezeichnete Krankheiten der frühesten Kindheit sowie Bronchopneumonie, entzündliche Darmkrankheiten und Infektionen, wobei keine großen geschlechtspezifischen Unterschiede auftreten. Sowohl das Milieu des Elternhauses als auch die ärztliche Betreuung der Neugeborenen beeinflussen die Höhe der Säuglingsterblichkeit wesentlich. Wie Sonderauswertungen zeigen,

1) Die von der WHO veröffentlichten Zahlen liegen etwas höher als die chilenischen; für 1966 meldet die WHO 108,2 gestorbene Säuglinge auf 1 000 Lebendgeborene.

starben von 1 000 Lebendgeborenen in der Arbeiterklasse ohne medizinische Betreuung 157, mit Betreuung jedoch nur 102, während bei der Mittelklasse mit medizinischer Betreuung nur 57 Säuglinge starben.

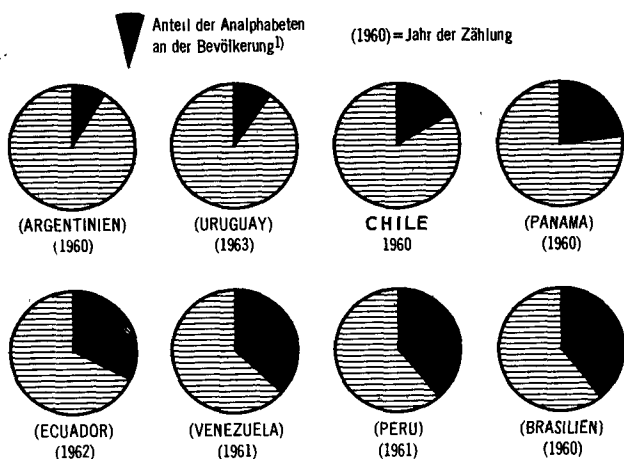
An Müttersterbefällen infolge Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett wurden 860 im Jahre 1965 gezählt, das sind 313 je 100 000 Lebendgeborene. In der Bundesrepublik Deutschland lag die Müttersterblichkeit im gleichen Jahr bei 69, in den Vereinigten Staaten bei 31 Gestorbenen je 100 000 Lebendgeborenen.

Zur Zuverlässigkeit der Diagnosen sei darauf hingewiesen, daß 1965 für 37 % der Sterbefälle ärztliche Bescheinigungen aus Krankenhäusern vorlagen, für 30 % sonstige ärztliche Bescheinigungen, während für 33 % keine ärztliche Bescheinigung erteilt wurde. Wie die Zahlen im Tabellenteil zeigen, differieren diese Anteile in den einzelnen Provinzen stark. Während 1955 insgesamt noch 45 % der Sterbefälle nicht ärztlich bescheinigt wurden, waren es 1966 noch 33 %.

Unterricht, Bildung, Sport

Im chilenischen Erziehungswesen sind große Fortschritte gemacht worden. Dennoch ist das größte und dringendste Problem noch immer die Beseitigung des Analphabetentums. Sind 1940 noch rd. ein Drittel der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren Analphabeten gewesen, waren es in den Volkszählungsjahren 1952 und 1960 nur noch 20 % bzw. 16 %. Nach einer Stichprobenerhebung aus dem Jahr 1966 ist der Anteil der Lese- und Schreibunkundigen weiter auf 13 % zurückgegangen. Chile hat damit unter den südamerikanischen Ländern relativ günstige Quoten erreicht (zum Vergleich: Argentinien 1960 9 %, Uruguay 1963 10 %). 1960 waren im städtischen Bereich 9 % der Bevölkerung Analphabeten, auf dem Lande 34 %.

ANTEIL DER ANALPHABETEN AN DER BEVÖLKERUNG¹⁾
IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN SÜDAMERIKAS



¹⁾ Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren.

STAT. BUNDESAMT 70312

In der Verfassung sind sowohl die Verantwortung des Staates für das öffentliche Erziehungswesen wie auch die Grundschulpflicht verankert. Demzufolge besteht

eine allgemeine Schulpflicht für Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren. Die Schulpflicht wird allerdings noch keineswegs strikt eingehalten. Noch geht nicht jedes Kind zur Schule, doch in absehbarer Zeit kann dieses Ziel durchaus erreicht werden. Auch die sog. Schulflucht ist noch erheblich; schätzungsweise nur ein Drittel der Schüler folgen dem Unterricht bis zum letzten Schuljahr.

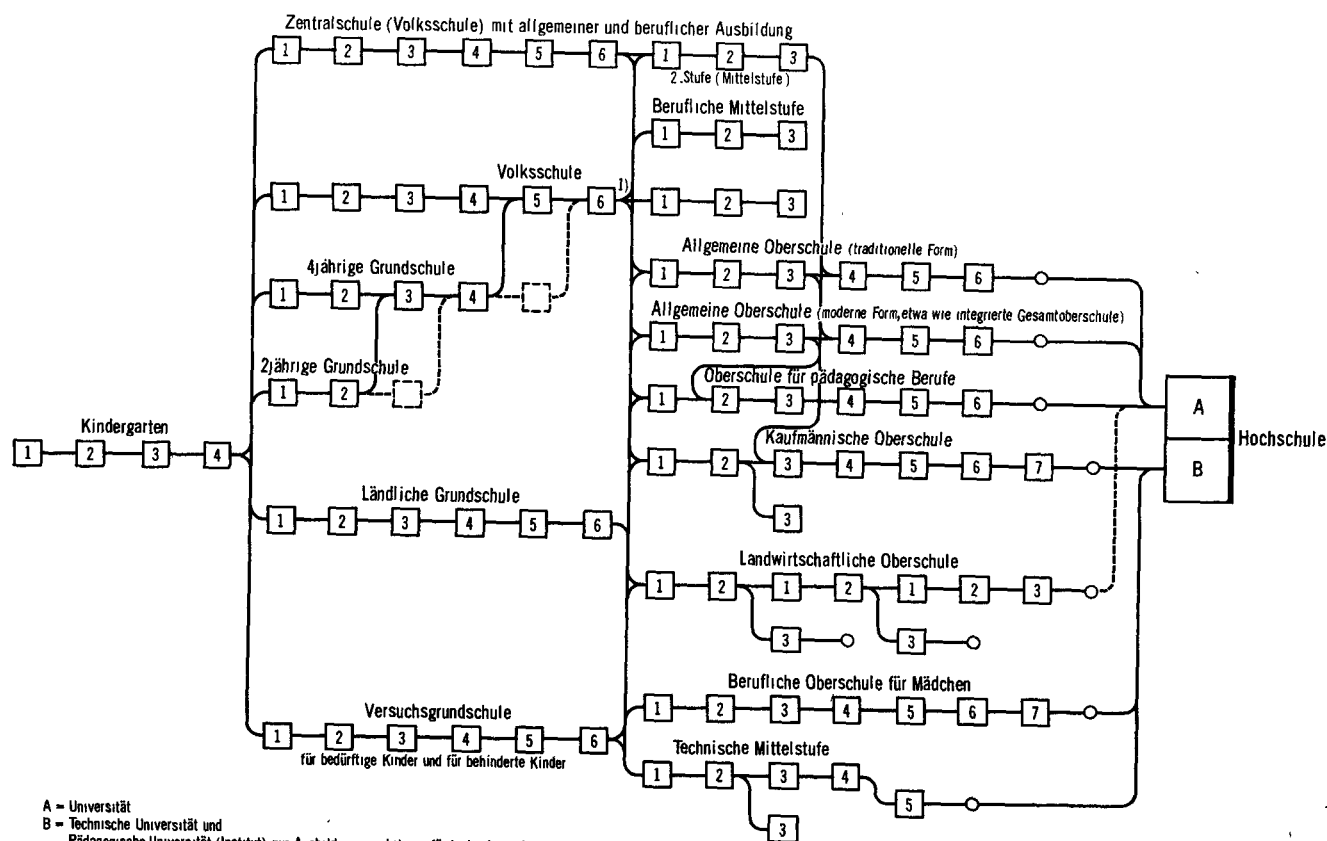
Zunächst ist der erhebliche Lehrermangel zu beheben, der auch Hauptgrund für die chronische Klassenüberfüllung ist. Die Verbesserung des Schulwesens zielt aber nicht nur auf den Bau neuer Schulen und die Ausbildung von Lehrkräften, sondern auf eine grundsätzliche Reform des Schulsystems. Dabei soll die Wissensvermittlung weitgehend durch eine Denkschulung ersetzt werden. Die weiterführenden Schulen sollen nicht mehr wie bisher ausschließlich auf das Hochschulstudium vorbereiten, sondern in verstärktem Maße eine Ausbildung für das Berufsleben vermitteln. Trotz der bestehenden Schwierigkeiten zählt die Schulbesuchsrate (Anteil der Schüler an der Gesamtzahl der für einen Schulbesuch in Frage kommenden Jugendlichen) nach Angaben der UNESCO zu den höchsten in Südamerika. 1961 betrug die bereinigte Rate für Grund- und weiterführende Schulen 75 % (gegenüber 71 in Argentinien und 39 in Brasilien) bei einer jährlichen Zunahme um 0,7 %.

Parallel zu den staatlichen Schulen mit unentgeltlichem Unterricht hat sich ein über alle Stufen des schulischen Aufbaues (vom Kindergarten bis zur Universtität, insbesondere die Oberschulen) reichendes System privater Schulen entwickelt, das vorwiegend von den Kongregationen der katholischen Kirche getragen wird, aber auch finanzielle Unterstützung des Staates erhält.

Das Schulsystem besteht aus vier aufeinander aufbauenden Typengruppen: den Kindergärten, Grundschulen, weiterführenden Schulen und Hochschulen. Kindergärten dienen der vorschulischen Erziehung von Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren. Sie bestehen als eigenständige Einrichtungen oder sind anderen Erziehungsstätten angeschlossen, stellen aber kein einheitliches System dar, sondern folgen verschiedenen pädagogischen Richtungen, wie etwa Montessori und Fröbel.

Grundschulbildung wird in vierjährigen unvollständigen, in sechsjährigen vollständigen sowie in den verschiedensten Sonderschultypen vermittelt. Die Grundschulausbildung dauerte grundsätzlich sechs Jahre; sie ist durch ein 1966 in Kraft getretenes neues Volksschulgesetz auf sieben Jahre ausgedehnt worden und soll weiter auf acht oder neun Jahre verlängert werden. Weiterführende Schulen umfassen die Oberschulen, die berufsbildenden Schulen sowie die Lehrerbildungsanstalten. Die normale höhere Schulbildung dauert sechs Jahre und führt zur Hochschulreife. Sie wird in (öffentlichen) Liceos und (privaten) Colegios vermittelt. Berufsbildende Schulen bereiten ihre Absolventen auf das Berufsleben vor. Es besteht eine Vielfalt von Gewerbeschulen für industrielle und handwerkliche Berufe, Handelsschulen, Landwirtschaftsschulen, Kunstgewerbeschulen und andere. Als dritter Zweig der weiterführenden Schulen bestehen Lehrerseminare, die Lehrkräfte für die Grundschulen ausbilden.

AUFBAU DES CHILENISCHEN SCHULSYSTEMS



A = Universität
 B = Technische Universität und Pädagogische Universität (Institut zur Ausbildung von Lehrern für technologische Fachrichtungen)
 1) Seit 1966 auf sieben Jahre verlängert.

Quelle: World Survey of Education

STAT. BUNDESAMT 70313

In Chile bestehen acht autonome Hochschulen, von denen zwei staatlich sind, während die übrigen sechs privaten Charakter haben:

- Universidad de Chile in Santiago (1842) (öffentlich)
- Universidad Técnica del Estado in Santiago (1952) (öffentlich)
- Universidad del Norte in Antofagasta (1957)
- Universidad Técnica "Federico Santa Maria" in Valparaíso (1949)
- Universidad Católica de Valparaíso (1928)
- Universidad Católica de Chile in Santiago (1888)
- Universidad de Concepción in Concepción (1919)
- Universidad Austral in Valdivia (1954)

Die Universidad de Chile hat neuerdings Zweigstellen ("Regionalkollegs") für Absolventen von weiterführenden Schulen in Arica, Antofagasta, La Serena, Valparaíso und Temuco errichtet. Diese Kollegs bereiten auf das Hochschulstudium vor oder runden das Allgemeinwissen für das Berufsleben ab.

Seit 1959 bestehen in Santiago fünf internationale wissenschaftliche Zentren, die von der Universidad de Chile betreut werden. Es sind folgende:

- das Lateinamerikanische demographische Forschungszentrum (CELADE)
- die Lateinamerikanische Hochschule für wirtschaftswissenschaftliche Studien
- das Interamerikanische Zentrum für Statistik und Finanzen.

die Lateinamerikanische Fakultät für Sozialwissenschaften (FLACSO) und

das Lateinamerikanische Zentrum zur Ausbildung von Fachpädagogen (in Zusammenarbeit mit der UNESCO).

Auch über die Schule hinaus ist die Regierung bemüht, der erwachsenen Bevölkerung bessere berufliche und allgemeine Fortbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Erwachsenenbildung nimmt deshalb einen wichtigen Platz im chilenischen Schulsystem ein. 1961 waren in 499 schulischen Einrichtungen insgesamt 59 399 Hörer eingeschrieben, darunter zwei Fünftel Frauen. Fast die Hälfte der Hörer besuchte Grundschulklassen.

Die deutschen Schulen in Chile haben eine mehr als 100jährige Tradition. Im Zuge der deutschen Einwanderung nach Südkhile wurde die erste deutsche Schule in Osorno bereits 1854 gegründet. Auch andere deutsche Schulen sind als Schulen deutscher Einwanderer entstanden und waren zunächst ein Abbild innerdeutscher Lehranstalten. Ihre Anpassung an den landesüblichen Schulaufbau hat sich erst allmählich und von Ort zu Ort verschieden vollzogen. Die einzelnen Schulen unterscheiden sich nach der pädagogischen Ausrichtung, dem Leistungsvermögen im Deutschunterricht sowie dem Einfluß deutscher Unterrichts- und Bildungsvorstellungen merklich voneinander. Träger der deutschen Schulen sind grundsätzlich Schulvereine, die mit den anderen deutschsprachigen Vereinigungen des Landes im "Deutsch-Chilenischen Bund" organisatorisch zusammen-

geschlossen sind. 1965 waren 30 nach Namen und Grundhaltung deutsche Schulen mit rd. 10 000 Schülern vorhanden. Ferner gab es etwa 10 Ordensschulen mit rd. 5 000 Schülern, die Deutsch zum Teil über die landesübliche Norm hinaus als verbindliche Fremdsprache unterrichten. Auch an 15 chilenischen Staatsschulen wurde 1965 Deutsch als erste Fremdsprache unterrichtet; an diesem Unterricht nahmen etwa 1 000 Schüler teil.

Die Schüler an den deutschen Schulen besitzen zu etwa 90 % die chilenische Staatsangehörigkeit. Den Anteil der deutschsprachigen Schüler zu ermitteln, ist problematisch. Deutsche Staatsangehörige lassen sich zwar mit Sicherheit als deutschsprachig, Ibero-Chilenen als spanischsprachig bezeichnen; bei zweisprachigem Elternhaus ist eine Festlegung mangels eindeutiger Kriterien jedoch mitunter schwierig. Die Angaben in der Tabelle müssen daher mit Vorbehalt betrachtet werden. Generell kann gesagt werden, daß der Anteil der deutschsprachigen Schüler zurückgeht. Das schließt jedoch nicht aus, daß die deutschen Schulen weiterhin im Rahmen der staatlichen Anforderungen deutsche Bildungsvorstellungen vermitteln.

Die Zahl der Tageszeitungen wird für 1964 mit 46 angegeben, die durchschnittliche tägliche Auflage mit mehr als 1 Million Exemplare. Von diesen Tageszeitungen haben die folgenden überregionale Bedeutung: El Mercurio (durchschnittl. täglich verkaufte Auflage 120 000), Las Ultimas Noticias (50 000), La Segunda (18 000), Diario Ilustrado (22 000), La Nación (50 000), Clarin (65 000), La Tarde (18 000), La Tercera (70 000) und La Ultima Hora (18 000). Von den Provinz-Zeitungen haben folgende eine relativ hohe Auflage: Mercurio (Valparaíso, 32 000), La Unión (Valparaíso, 20 000), La Estrella (Valparaíso, 22 000), Mercurio (Antofagasta, 18 000), El Sur (Concepción, 22 000) und El Austral (Temuco, 18 000).

1964 waren in Chile 334 größere Bibliotheken vorhanden, die über mehr als 3 Mill. Bände verfügten. Im einzelnen handelt es sich um:

1 Staatsbibliothek	mit 860 000 Bänden,
45 Universitätsbibliotheken	mit 850 000 Bänden,
179 Schulbibliotheken	mit 631 000 Bänden,
11 Spezialbibliotheken	mit 118 000 Bänden,
98 öffentliche Bibliotheken	mit 664 000 Bänden.

Aus dem Bereich der Unterhaltung - mit fließendem Übergang zur "Bildung" - liegen neben Zahlen über Rundfunk und Fernsehen, die im Abschnitt "Nachrichtenwesen" gebracht werden, solche über den Filmbezug vor. 1964 waren 370 Lichtspielhäuser mit 278 000 Plätzen vorhanden, die im Tagesdurchschnitt 56 000 Besucher zählten (1967 68 000). Eine eigene chilenische Filmproduktion besteht nicht.

Auch über den Schulsport hinaus ist sportliche Betätigung in der Bevölkerung verbreitet. Weit größer als die Zahl der aktiven Teilnehmer ist allerdings die der begeisterten Zuschauer. Als Sportarten sind vor allem Fußball, Basketball, Skilauf, Kricket, Polo und Pferderennen zu nennen. Mitgliederzahlen der Verbände oder der Vereine sind nicht bekannt, auch liegen keine Angaben über vorhandene Sportstätten vor. Auf internationaler Ebene hat Chile in den letzten Jahren zwei große Veranstaltungen ausgerichtet, die Basketballweltmeisterschaft 1966 in Santiago und im selben Jahr

die Skiweltmeisterschaft in Portillo. An den Olympischen Spielen 1968 hat eine chilenische Mannschaft teilgenommen.

Erwerbstätigkeit

Die Daten über die Erwerbsstruktur, welche die Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen lassen, fußen einerseits auf den Ergebnissen der Volkszählung von 1960, andererseits auf Stichprobenerhebungen. Von den in Chile zur Zeit der Volkszählung 1960 lebenden insgesamt rd. 7,4 Mill. Personen standen 2,4 Mill. im Erwerbsleben. Die Bevölkerung bestand somit zu 32,4 % aus Erwerbspersonen und zu 67,6 % aus Nichterwerbspersonen. Gliedert man die Gesamtergebnisse nach dem Geschlecht auf, so zeigt sich, daß die Männer mehr als dreimal so stark am Erwerbsleben beteiligt waren wie die Frauen. Wie andere lateinamerikanische Länder hat also auch Chile eine relativ niedrige Erwerbsquote aufzuweisen.

Von allen männlichen Personen nahmen zum Zeitpunkt der Volkszählung 1960 51,3 % am Erwerbsleben teil. Mit rd. 62 % ist der Anteil der männlichen Erwerbspersonen in der Altersgruppe von 15 bis unter 20 Jahren verhältnismäßig gering. Er beträgt aber bei den 20- bis unter 25jährigen bereits 91,6 %, steigt bis auf 97,0 % bei den 25- bis unter 30jährigen und geht in den folgenden Altersgruppen wieder zurück. Bemerkenswert ist, daß von allen männlichen Personen im Alter von 65 und mehr Jahren noch über die Hälfte am Erwerbsleben teilnehmen.

Die Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben zeigt typische Abweichungen von den für die Männer festgestellten Quoten. Der Anteil der weiblichen Erwerbspersonen an der gesamten weiblichen Bevölkerung betrug 1960 nur 14,2 %. Mit 32,4 % ist er am höchsten bei den 20- bis unter 25jährigen, bleibt damit aber, wie auch in allen anderen Altersgruppen, sehr weit hinter dem entsprechenden der Männer zurück. Die verhältnismäßig geringe Erwerbsquote der Gesamtbevölkerung ist daher wesentlich mit auf den relativ geringen Umfang der Erwerbstätigkeit der Frauen zurückzuführen.

Die Höhe der Erwerbsquote ist primär vom Altersaufbau, das heißt der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter, abhängig. Bevölkerungen mit einem großen Anteil an Kindern oder alten Leuten, insbesondere in Entwicklungsländern mit hohen Geburtenüberschüssen, neigen bereits vom Altersaufbau her zu einer niedrigeren Erwerbsquote.

Wie bereits erwähnt, waren 1960 nahezu vier Zehntel der Bevölkerung Chiles unter 15 Jahre alt. Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) betrug zum gleichen Zeitpunkt lediglich etwa 56 %.

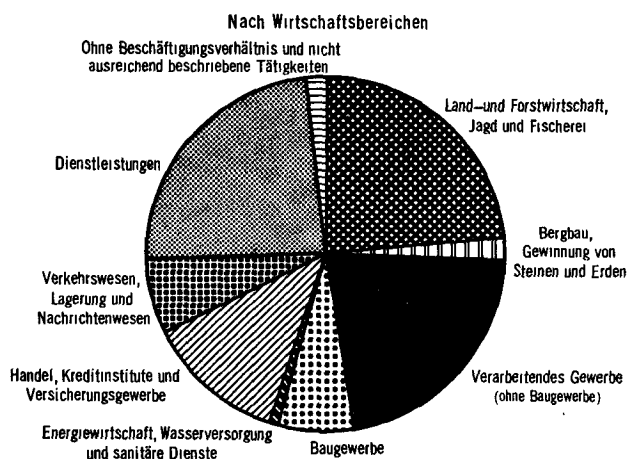
Zwischen den Volkszählungen 1952 und 1960 hat die Erwerbsbevölkerung um rd. 200 000 Personen oder 9 % zugenommen. Die Gesamtbevölkerung hingegen ist im gleichen Zeitraum um etwa 24 % gestiegen. Das erklärt z. T. die Abnahme der Erwerbsquote der Gesamtbevölkerung von 36,9 % im Jahre 1952 auf 32,4 % im Jahre 1960. Bei den Männern ging der Anteil der Erwerbspersonen zwischen 1952 und 1960 von 56,4 % auf 51,3 %, bei den Frauen von 18,1 auf 14,2 % zurück.

Unter den 1960 ermittelten rd. 2,4 Mill. Erwerbspersonen waren 20 % Selbständige, rd. 3 % mithelfende Familienangehörige und etwa 73 % Lohn- oder Gehaltsempfänger. Bei rd. 4 % war die Stellung im Beruf unbestimmt. Die Gliederung der Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf ist regional sehr unterschiedlich. So waren unter den Erwerbspersonen in den Provinzen Chiloé und Cautín rd. 50 bzw. 35 % Selbständige. Beide Gebiete wiesen mit 16,4 bzw. 10,7 % auch überdurchschnittlich hohe Anteile von mithelfenden Familienangehörigen auf. Unter den Erwerbspersonen in den Provinzen Antofagasta und Magallanes waren dagegen jeweils über acht Zehntel Lohn- oder Gehaltsempfänger. Der Anteil der Selbständigen betrug hier lediglich 13,8 bzw. 13,5 %.

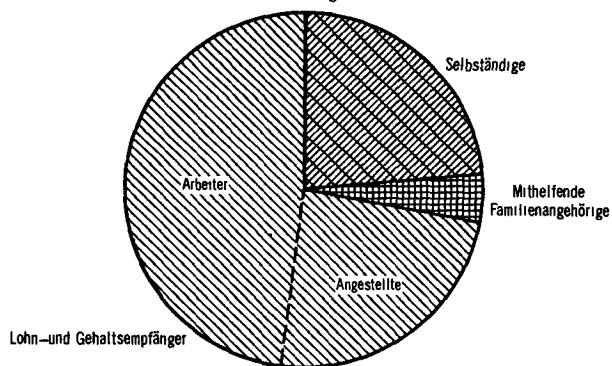
Etwa die Hälfte der rd. 2,4 Mill. Erwerbspersonen war in der Land- und Forstwirtschaft und im Dienstleistungsbereich tätig. Weitere 18 % entfielen auf das verarbeitende Gewerbe. Den niedrigsten Anteil wies mit 0,8 % der Bereich "Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste" auf. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen weicht die Gliederung der Erwerbspersonen nach ihrer Stellung im Beruf zum Teil erheblich von den Gesamtergebnissen ab. Während von allen Erwerbspersonen 20 % zu den Selbständigen gehörten, waren beispielsweise von den im Handel und im Versicherungsgewerbe Tätigen mehr als die Hälfte in ihrem Beruf selbständig.

ERWERBSPERSONEN 1966

Ergebnis der 1%-Stichprobe, Juli bis Oktober



Nach der Stellung im Beruf



STAT. BUNDESAMT 70 314

Neuere Unterlagen zur Beurteilung der Erwerbstätigkeit liegen aus der bereits genannten 1%-Stichprobe vom

Jahre 1966 vor (s. Tabellenteil). Danach hat sich die zwischen 1952 und 1960 beobachtete Abnahme der Erwerbsquote bei der Gesamtbevölkerung und der männlichen Bevölkerung weiter fortgesetzt. Von den im Rahmen der Stichprobenerhebung 1966 ermittelten rd. 8,8 Mill. Personen in Privathaushalten nahmen 2,8 Mill. am Erwerbsleben teil. Die Bevölkerung setzte sich somit aus 31,6 % Erwerbspersonen und 68,4 % Nichterwerbspersonen zusammen (1960: 32,4 und 67,6 %). Die Erwerbsquote der Männer betrug 48,2 % (1960: 51,3 %) und die der Frauen 16,0 % (1960: 14,2 %). Die Verteilung der Erwerbspersonen auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche hatte sich 1966 gegenüber 1960 etwas geändert. Die größte Verschiebung war hier zwischen dem Anteil der Land- und Forstwirtschaft einerseits (Abnahme von 27,7 auf 23,4 % der Gesamtzahl) und dem Anteil des verarbeitenden Gewerbes andererseits (Zunahme von 18,0 auf 21,9 der Gesamtzahl) eingetreten.

Die Arbeitslosigkeit wurde bis 1956 nicht als besonderes Problem empfunden, hat seitdem aber ernstere Formen angenommen. Nach dem Ergebnis der Volkszählung 1960 waren von rd. 2,4 Mill. Erwerbspersonen etwa 160 000 oder 6,7 % arbeitslos. Zwischen Juli und Oktober 1966 erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen auf rd. 179 000. In den darauffolgenden Monaten trat dann ein Rückgang ein. Nach den Ergebnissen von drei 1966 und 1967 durchgeführten Stichproben betrug die Zahl der Arbeitslosen im Durchschnitt dieser beiden Jahre etwa 149 000 Personen (5,3 % der Erwerbspersonen). In den einzelnen Wirtschaftsbereichen war der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen 1966/67 mit 19 % am höchsten im Baugewerbe. Über zwei Zehntel der Arbeitslosen waren - beispielsweise aus der Schule entlassene - Personen, die erstmals eine Arbeit suchten (s. Tabellenteil). Die amtlich registrierte Zahl der Arbeitslosen erfaßt nur einen geringen Teil der Personen im erwerbsfähigen Alter, die eine Anstellung suchen. Diese veröffentlichten Zahlen sind außerdem nicht aktuell, so daß kaum Vergleiche mit den obengenannten höheren Werten möglich sind.

Registrierte Arbeitslose

Jahr	Arbeitslose	Jahr	Arbeitslose
1955 MD	3 776	1962 MD	12 453
1960 MD	12 127	1963 JE	10 012

Quelle: Boletín, Santiago

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die chilenische Agrarwirtschaft - Ackerbau und Viehzucht, Forstwirtschaft und Fischerei - ist im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft von relativ geringer Bedeutung. Chile nimmt damit unter den südamerikanischen Ländern (nur Venezuela weist einen ähnlich niedrigen Beitrag der Agrarwirtschaft zum Sozialprodukt auf) eine Sonderstellung ein. Seit 1960 war die chilenische Agrarwirtschaft jeweils mit etwa 10 % an der Entstehung des Sozialprodukts beteiligt. Der Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen betrug aber 1966 noch 28 % und war damit der zweithöchste nach den Dienstleistungen; er ist jedoch rückläufig. Auch die außenwirtschaftliche Bedeutung der Agrarwirtschaft geht zu-

rück. Während Chile bis zum Ersten Weltkrieg in landwirtschaftlicher Beziehung ein Netto-Exportland war, ist es gegenwärtig, in immer noch zunehmendem Umfange, agrarisch ein Netto-Importland.

Dieser schlechte Stand und das unzureichende Wachstum der Agrarwirtschaft beruhen, wie Untersuchungen der FAO und der CEPAL bestätigen, auf verschiedenen Ursachen: Die landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse mit einem Überwiegen von Latifundien auf der einen, von Klein- und Kleinstwirtschaften ("Minifundien") auf der anderen Seite sowie die bei der Längenausdehnung des Landes nur unter hohen Kosten zu beseitigenden Mängel des Verkehrsnetzes (Längs- und Querverbindungen zu den Agrargebieten) bewirken insgesamt eine Stagnation der Produktion. Diese reichte von Jahr zu Jahr immer weniger aus, um den Nahrungsbedarf der wachsenden Bevölkerung zu befriedigen. Deshalb ist der Anteil der Agrareinfuhr am Gesamtimport im Steigen. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil des chilenischen Bodens ist für die landwirtschaftliche Nutzung geeignet, doch wird er bisher noch nicht voll genutzt. Klima, topographische und Bodenbeschaffenheit sind oft ungünstig. Fehlen von Bewässerungsanlagen, Erosionsprozesse bei einem großen Teil der Nutzfläche (Bodenzerstörung oder Erosionsgefahr bei rd. 4 Millionen ha oder 7,5 % des agrarisch nutzbaren Landes), frühzeitige Erschöpfung der Böden infolge fehlenden Fruchtwechsels und mangelnder Düngung, unzureichende Mechanisierung, fehlende Verkehrswege, namentlich Zwischenverbindungen zwischen den nord-südlich verlaufenden durchgehenden Straßen und Schienenwegen sowie schließlich die vielfach unwirtschaftliche Besitzverteilung haben zu dieser Entwicklung beigetragen.

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg sind im Zusammenwirken mit der internationalen Entwicklungshilfe erhebliche Anstrengungen zur Lösung des chilenischen Agrarproblems unternommen worden, bisher, abgesehen von Ausnahmen, allerdings ohne wirksamen und anhaltenden Erfolg. Die chilenische Landwirtschaft mit ihren wirtschaftlichen und sozialen Problemen ist auch innerhalb der Pläne der jetzigen Regierung wichtigster Programmpunkt. Das Programm zur Landwirtschaftsförderung sieht Maßnahmen sowohl zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung als auch zur Verbesserung der Agrarstruktur vor. Als wichtig für die Verbesserung der Agrarstruktur gelten besonders die Gewinnung neuer Absatzmärkte, die Ausschaltung des Zwischenhandels durch genossenschaftliche Zusammenschlüsse, die Modernisierung der Landwirtschaft, die Schaffung besserer Kreditbedingungen und die große Landreform.

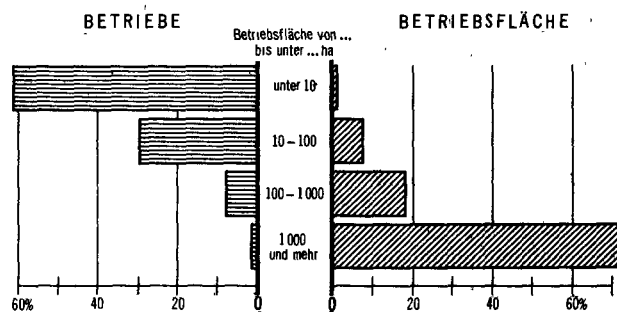
Betriebsverfassung

Der im April 1965 durchgeführte IV. Landwirtschaftszensus, dessen vorläufige Ergebnisse vorliegen, ergab einen Bestand von 258 656 landwirtschaftlichen Betrieben, darunter 5 164 ohne landwirtschaftliche Betriebsflächen (z. B. Schweinemästereien, Geflügelfarmen). Es gab also 253 492 Betriebe mit Betriebsfläche; eine Zahl, die gegenüber dem vorhergegangenen Zensus von 1955 um mehr als 100 000 höher lag. Die Betriebsfläche ist im gleichen Zeitraum lediglich von 27,7 Mill. ha auf 30,6 Mill. ha gestiegen. Die Zunahme ist vor allem in der Größenklasse 1 bis unter 5 ha eingetreten, in der sich die Zahl der erfaßten Betriebe von 22 515 auf

78 476 mehr als verdreifachte, während die Betriebsfläche nur von 70 000 auf 185 000 ha zunahm.

LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBE UND DEREN BETRIEBSFLÄCHE NACH GRÖßENKLASSEN

Ergebnis des IV. Landwirtschaftszensus 1965



STAT, BUNDESAMT 70315

Die landwirtschaftliche Betriebsverfassung ist durch eine große Zahl von Klein- und Kleinstbetrieben und eine relativ geringe Zahl von Groß- und Größtbetrieben gekennzeichnet. Von den insgesamt 253 492 Betrieben mit Betriebsfläche waren rd. die Hälfte Kleinstbetriebe mit weniger als 5 ha Betriebsfläche. Diese Betriebe nahmen nur 0,7 % der gesamten landwirtschaftlichen Betriebsfläche ein. Demgegenüber entfiel auf die Größtbetriebe mit 5 000 und mehr ha (0,3 % aller Betriebe) mehr als die Hälfte der gesamten landwirtschaftlichen Betriebsfläche. Die durchschnittliche Betriebsgröße der Kleinstbetriebe lag bei 1,7 ha, diejenige der Größtbetriebe bei 23 000 ha (rechnerischer Gesamtdurchschnitt 121 ha je Betrieb).

Landwirtschaftliche Betriebe mit Betriebsfläche 1965 nach Besitzformen *)

Besitzform	Betriebe		Betriebsfläche	
	Anzahl	%	1 000 ha	%
Eigentum	119 631	47,2	22 495	73,4
Pacht	12 292	4,8	3 522	11,5
Eigentum und Pacht	4 249	1,7	2 059	6,7
Sonstige	117 320	46,3	2 573	8,4
Insgesamt	253 492	100	30 649	100

*) Ergebnis des Landwirtschaftszensus 1965.

Unter den Besitzformen stehen Eigentum und Pacht oder eine Kombination aus beiden im Vordergrund. Zwar sind nur 47 % der Betriebe im ausschließlichen Eigentum des Besitzers; diese Betriebe umfassen aber 73 % der Gesamtbetriebsfläche. Eigentum und Pacht zusammen machen 54 % bei den Betrieben und 92 % bei der Gesamtbetriebsfläche aus. Diese Betriebsverfassung bietet keine günstigen Voraussetzungen zur Verbesserung von Ertragskraft und Produktivität der Landwirtschaft. Die große Zahl der Kleinstbetriebe behindert die Anwendung moderner Arbeitsmethoden sowie den Einsatz technischer Hilfsmittel. Darüber hinaus sind die chilenischen Kleinbauern oft sehr individualistisch und stehen dem Aufbau von Genossenschaften zur gemeinschaftlichen Beschaffung von landwirtschaftlichen Maschinen oder zur gemeinsamen Organisation des Absatzes vielfach ableh-

nend gegenüber. Die Großbetriebe hingegen werden häufig sehr extensiv bewirtschaftet und schlecht verwaltet.

Agrarreform

Die gegenwärtige Regierung hat tiefgreifende Agrarreformen eingeleitet, die mit allgemeinen sozialen Reformen verbunden sein sollen. Ihr Kernstück ist eine Landreform, die sich allerdings nicht in einer Neuverteilung des landwirtschaftlichen Besitzes erschöpft, sondern sich darüber hinaus mit gesetzlichen Neuregelungen für die Verpachtung von landwirtschaftlichen Betrieben befaßt, ferner die Schaffung ländlicher Gemeinden, Bestimmungen für die tierärztliche Überprüfung der Viehbestände, Regelungen der Staatssubventionen und Düngemittelausschüsse, Verordnungen über die Höhe des Landarbeiterlohnes sowie Bestimmungen zur Gründung von landwirtschaftlichen Genossenschaften einschließt. Hauptziel der Agrarreform ist es, die Produktivität der Landwirtschaft zu erhöhen. Darüber hinaus soll aber die landwirtschaftliche Wertschöpfung auf der Basis des sozialen Ausgleichs neu verteilt und sollen die Kleinbauern und Landarbeiter voll in die neue ländliche Gesellschaftsordnung einbezogen werden. Als Alternative zu dem bestehenden Hacienda-System wird der Familienhof angesehen. Diese Vorstellung beruht auf der schon sehr früh in Chile aufgestellten Forderung, daß jeder Bürger ein Stück von der Heimat selbst besitzen sollte.

Das Gesetz über die Agrarreform wurde nach jahrelangen Verhandlungen und verschiedenen Entwurfsänderungen am 16. Juli 1967 von Präsident Frei unterzeichnet. Das Gesetz sieht eine Besitzumverteilung des Bodens dahingehend vor, daß Betriebe mit mehr als 80 ha bewässerten Bodens enteignet werden können. Bei guter Bewirtschaftung und je nach Lage kann die Besitzgrenze auf 320 ha erhöht werden. Bis zum Jahre 1972 sollen 100 000 neue Bauernstellen geschaffen werden. Die Entschädigung soll je nach der Bewirtschaftung des Betriebes teils als Barzahlung (bis 10 %), der Rest mittels "Bonds" (Laufzeit 20 bis 30 Jahre) erfolgen. Der inflationären Geldentwertung ist Rechnung zu tragen.

Drei ad hoc geschaffene Institutionen sind mit der Durchführung der Agrarreform befaßt: Der "Superior de Fomento Agropecuario" hat die Aufgabe, die Regierung in den Fragen der Agrarpolitik zu beraten und gleichzeitig eine Koordination der für die Entwicklung der Landwirtschaft zuständigen Institutionen herbeizuführen. Die "Corporación de la Reforma Agraria" (CORA) ist für die Durchführung der Bodenreform verantwortlich, und dem "Instituto de Desarrollo Agropecuario" obliegt die direkte Förderung der Landwirtschaft.

In den ersten Jahren nach der Übernahme soll die Agrarreformbehörde (CORA) gemeinsam mit den bisherigen Landarbeitern, den "Asentados", den enteigneten Betriebsbewirtschaftern. Danach sollen die Neubauern selbst entscheiden, ob sie bei der gemeinsamen Bewirtschaftung bleiben wollen oder ob der Betrieb für sie in Einzelbetriebe aufgeteilt wird. Die Übergangszeit mit der gemeinschaftlichen Betriebsführung durch CORA- und Arbeitervertreter erscheint notwendig, da die früheren Landarbeiter in der Regel keine ausreichenden Betriebsmittel und Berufskennntnisse besitzen, die ihnen sofort die Führung eines selbständigen Betriebes er-

lauben. Allerdings bestehen - vor allem unter den bisherigen Grundbesitzern - auch Befürchtungen, daß die vorgesehene Aufteilung in Einzelwirtschaften ganz unterbleibt und stattdessen "Kolchosen", d. h. staatlich kontrollierte große Genossenschaftsbetriebe künftig die privaten Latifundien ersetzen.

Über den Erfolg der Agrarreformen ist z. Z. kein klares Urteil möglich, da sie in einer Phase allgemein schwieriger Wirtschaftsentwicklung eingeleitet wurden, und weil außerdem Naturkatastrophen (Erdbeben, verheerende Dürreperioden) die chilenische Landwirtschaft seit 1960 wiederholt geschädigt haben. Bis Anfang 1969 sind nach Angaben der Regierung 709 Betriebe mit 1,29 Mill. ha Fläche (ca. 11 % aller bewässerungsfähigen Ländereien Chiles) enteignet worden. In 446 Siedlungsgruppen (Asentamientos) wurden fast 14 000 Landarbeiter- oder Kleinbauernfamilien angesiedelt.

Mit der Agrarreform ist auch die Überführung sämtlicher Wasservorkommen in Gemeineigentum verbunden. Damit wird eine Kontrolle der wirtschaftlichen Nutzung des Wassers ermöglicht und die Planung und Durchführung neuer Bewässerungsprojekte erleichtert. Derzeit werden 1,1 Mill. ha der landwirtschaftlichen Betriebsfläche künstlich bewässert.

So wie die natürlichen Wasservorkommen Schutz vor einseitiger Ausnutzung benötigen, muß auch der Boden durch spezielle Maßnahmen vor einer nur auf schnellen Gewinn ausgerichteten Ausbeutung und vor Raubbau geschützt werden. Dieser Schutz des Bodens ist seit Jahrzehnten vernachlässigt worden und hat zu Erosion und anderen Schäden (Nährstoffverarmung, Versalzung, Auswehungen) geführt. Das geplante Institut für Bodenuntersuchungen unter Leitung der FAO will diesen Problemen gebührende Beachtung schenken. Darüber hinaus haben Luftbildaufnahmen der Provinzen zwischen Aconcagua und Chiloé wertvolle Hinweise für ein Programm zur Bekämpfung der Bodenerosion geliefert.

Bodennutzung

Die Angaben über die Bodennutzung sind uneinheitlich und müssen mit Vorbehalt betrachtet werden. Zur Unsicherheit dieser Angaben trägt bei, daß die Abgrenzungen zwischen den Nutzungsarten (z. B. zwischen Naturweide und Wald oder Wüste) oft willkürlich sind und darüber hinaus jahreszeitlich oder periodisch variieren. Ödland, das bei natürlicher Bewässerung Graswuchs zeigt, kann durchaus als Naturweide angesehen und genutzt werden. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Landwirtschaftszensus 1965, in dem ja nur die Flächennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe erfaßt wurde, kommen nachstehende Zahlen den tatsächlichen Verhältnissen wohl ziemlich nahe:

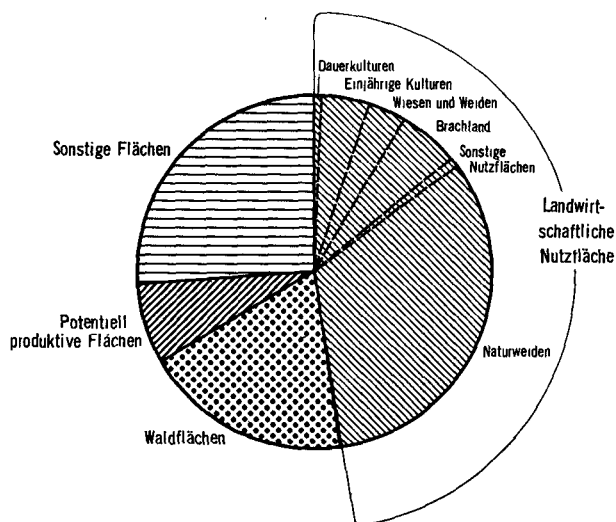
	1 000 ha	%
Ackerland	3 450	4,6
Wiesen und Weiden	11 140	15,0
Landwirtschaftliche Nutzfläche	14 590	19,7
Waldfläche	20 700	27,9
Sonstige Fläche	38 910	52,4
	74 200	100

Von der Waldfläche werden 16,1 Mill. ha als forstwirtschaftlich nutzbar angesehen. Die verhältnismäßig große "Sonstige Fläche" enthält etwa 21 Mill. ha absolute, Anökumene, nämlich ausgedehnte Wüsten in Nordchile,

die Felsregionen der Anden, Fels- und Gletschergebiete in den Südprouvinzen.

BETRIEBSFLÄCHEN DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBE NACH BODENNUTZUNGSARTEN

Ergebnis des IV. Landwirtschaftszensus 1965



STAT. BUNDESAMT 70 316

Während also nur 20 % des Staatsgebiets landwirtschaftliche Nutzflächen sind, ist dieser Anteil, bezogen auf die Betriebsfläche der landwirtschaftlichen Betriebe, mit 48 % naturgemäß wesentlich höher (s. Tabellenteil). Die landwirtschaftliche Nutzfläche ohne Naturweiden macht allerdings nur 15 % der Betriebsfläche aus. Ihr Anteil in den einzelnen Provinzen ist sehr unterschiedlich und liegt zwischen 1,4 % in Tarapacá und 44,6 % in Cautín. Ebenso groß sind die Unterschiede beim Anteil der Naturweiden an der Betriebsfläche der landwirtschaftlichen Betriebe, der von 3,8 % in O'Higgins bis 62,3% in Magallanes reicht. Diese erheblichen Unterschiede zeugen von der überwiegend klimabedingten, stark differenzierten Einbeziehung der Landschaftszonen in die Betriebsflächen.

Mechanisierung

Die Mechanisierung ist ein Gradmesser dafür, in welchem Ausmaß die Landwirtschaft mit modernen Hilfsmitteln rationell arbeitet. Die im Agrarzensus 1965 erhobenen Zahlen lassen erkennen, daß die landwirtschaftlichen Betriebe Chiles erst recht bescheiden mechanisiert sind. Knapp die Hälfte der Betriebe war ausschließlich auf tierische Zugkraft angewiesen, weitere 38 % benutzten daneben mechanische und nur 2,3 % verwendeten ausschließlich mechanische Energie. Nur 14 115 Betriebe meldeten eigene Ackerschlepper, weitere 35 676 ausschließlich fremde. Die Gesamtzahl der betriebseigenen Ackerschlepper (Grundelement einer maschinellen Ausstattung) belief sich auf 22 307. Der Bestand war damit gegenüber 1955 jedoch um rd. 50 % angestiegen. Einen relativ hohen Besatz von Ackerschleppern haben die Provinzen Santiago und O'Higgins sowie in Südkhile Cautín, Valdivia und Osorno.

Wie im Tabellenteil nachgewiesen, sind darüber hinaus stationäre Motoren, Mäh- und Dreschmaschinen, Mähdrehscher, landwirtschaftliche Fahrzeuge u. a. m. vorhan-

den. Landwirtschaftliche Motoren, Maschinen und Fahrzeuge müssen überwiegend importiert werden, da die Eigenproduktion gering ist.

Die landwirtschaftlichen Betriebe umfaßten folgende Flächen für Betriebsgebäude: 2,7 Mill. qm Ställe, 8,1 Mill. qm Schuppen und 6,5 Mill. qm Keller. An Silos waren 5 653 mit einer Kapazität von 1,7 Mill. cbm vorhanden.

Düngemittelverbrauch

Ein Grundproblem bei den Bestrebungen, die landwirtschaftliche Produktion zu steigern, ist der Rückgang der Bodenfruchtbarkeit, dem mit einem gesteigerten Düngemiteleinsatz entgegengewirkt werden soll. Der Bedarf an Phosphat- und Kalidüngemitteln wird zum Teil durch Eigenerzeugung gedeckt, für Stickstoffdüngemittel bilden die Salpeterlagerstätten eine ausreichende einheimische Grundlage, die auch noch Exporte gestattet. Die Düngemittelverwendung konnte zwar mit Hilfe von Subventionen in gewissem Umfang gesteigert werden, ist aber noch unzureichend und kommt bei weitem nicht an die von der FAO empfohlene Verbrauchsmenge heran (s. Tabellenteil). Zwei Gründe sind für die zu geringe Düngemittelverwendung maßgebend:

1. Der richtige Gebrauch von Handelsdünger ist noch nicht genügend bekannt; die Oberflächendüngung wird mit untauglichen Techniken betrieben, die den Erfordernissen einer modernen Landwirtschaft und den unterschiedlichen Böden nicht entsprechen.
2. Die Preisrelation zwischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Düngemitteln ist so ungünstig, daß die Verwendung von Düngemitteln für viele Landwirte zu teuer wäre.

Agrarstatistiken

Die laufenden chilenischen Agrarstatistiken werden im allgemeinen vom Statistischen Zentralamt in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium erhoben und in einem gemeinsamen Beirat erhebungstechnisch und methodisch abgestimmt. Grundlage der meisten hier dargebotenen laufend erhobenen Statistiken ist der III. Agrarzensus von 1955, aufgrund dessen eine Stichprobe ausgearbeitet wurde. In dieser geschichteten Stichprobe werden viermal jährlich etwa 160 000 Landwirte mit folgenden Auswahlätzen befragt:

Betriebe mit 200 und mehr ha	50 %
Betriebe mit 50 bis unter 200 ha	25 %
Betriebe mit weniger als 50 ha	5 %.

Die Erhebungen werden von den Provinzinspektoren des Statistischen Zentralamtes auf unterschiedlichen Erhebungswegen (persönlich, durch die Post, mit Hilfe der Polizeidienststellen) durchgeführt, und zwar für die Monate August, November, Februar und Mai. Entsprechend dem auf der südlichen Halbkugel abweichenden Landwirtschaftsjahr (1. Mai bis 30. April) ist der Erhebungsmonat Februar der wichtigste, da sich dann die Ernterträge am zuverlässigsten absehen lassen.

Die Zuverlässigkeit agrarstatistischer Daten ist häufig selbst in statistisch gut "entwickelten" Ländern nur schwer zu beurteilen. Schwieriger ist dies in einem Land wie Chile, in welchem der regionale statistische Unterbau schwach ausgestattet oder gar nur in Ansätzen vorhanden ist. Sicherlich wird alles versucht, zutreffende Angaben zu erhalten, aber mangelnde Schu-

lung, Unverständnis oder Unvermögen (Analphabetentum) bei den Auskunftspflichtigen und anderes mehr beeinträchtigen die Ergebnisse. Neuere Berechnungen von Fehlergrenzen liegen nicht vor. Ein Vergleich der Ergebnisse des Landwirtschaftszensus 1955 mit der Stichprobe ergaben in der Regel Abweichungen zu ungunsten der Stichprobe. Im Zusammenhang mit der z. Z. laufenden Aufbereitung des IV. Landwirtschaftszensus von 1965 werden Verbesserungen methodischer und organisatorischer Art für die künftigen agrarstatistischen Erhebungen angestrebt.

Die landwirtschaftliche Gesamtproduktion belief sich nach vorläufigen Angaben 1967 auf 2 238 Millionen Escudos. Davon entfielen auf den Ackerbau 1 251 Mill. und auf die Viehzucht 987 Mill. Escudos. Auf der Basis 1965 = 100 errechnet sich daraus ein Gesamtindex von 108,3 (Ackerbau 101,4, Viehzucht 120,4). Eine längere Zeitreihe wird von der FAO veröffentlicht (s. Tabelellenteil). Sie läßt insgesamt und in der Nahrungsmittelproduktion eine langsam steigende Tendenz erkennen, die aber mit der Bevölkerungsentwicklung nicht Schritt hält, so daß der Pro-Kopf-Index seit 1959 - abgesehen von einigen Ausnahmejahren - rückläufig ist.

Index der landwirtschaftlichen Produktion
1952 bis 1956 = 100

Jahr	Chile	Argentinien	Brasilien	Peru
Insgesamt				
1958	117	111	124	109
1962	118	111	150	129
1964	127	123	143	136
1965	122	110	166	133
1966	124	118	157	132
1967	127	126	163	134
1968	129	116	163	131
je Einwohner				
1958	106	102	110	99
1962	97	95	119	104
1964	100	103	107	103
1965	94	90	120	98
1966	94	96	111	95
1967	94	101	111	93
1968	94	91	108	88

Wie diese Tabelle erkennen läßt, zeigt sich in den Nachbarstaaten Chiles eine ähnliche Entwicklung, wenn auch z. T. weniger ausgeprägt. Nur in Brasilien konnte bei steigender Gesamtproduktion die Erzeugung je Einwohner gehalten werden.

Acker-, Obst- und Weinbau

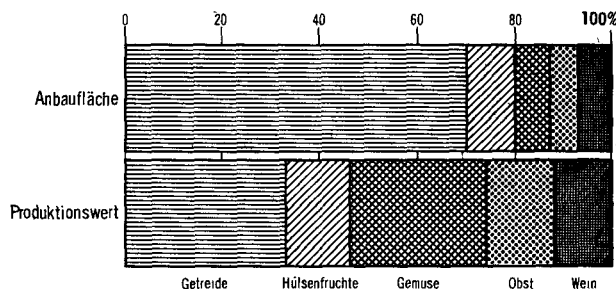
Die landwirtschaftlich intensiv genutzte Fläche (Acker-, Obst-, Wein- und Weideland) von knapp 5 Mill. ha konzentriert sich im wesentlichen auf das fruchtbare Mittelchile, den sog. Núcleo Central, und auf die südlich davon gelegene Provinz Concepción sowie die sog. Frontera (Arauco, Bio-Bio, Malleco und Cautín). Diese Gebiete schließen rd. 80 % der Anbaufläche ein. Im Núcleo Central erfordern die heißen Sommer künstliche Bewässerung - 75 % der insgesamt bewässerten Fläche entfallen auf dieses Gebiet -, während der Anbau in den regenreicheren südlichen Provinzen kaum einer künstlichen Bewässerung bedarf.

Unter den Anbauarten überwiegen nach den Ergebnissen des Landwirtschaftszensus 1965 einjährige Kulturen (Getreide, Hackfrüchte, sonstige Feld- und Gartenfrüchte) mit 30 %, Grünfütteranbau und künstliche Weiden nehmen 23 %, Dauerkulturen (Obst und Wein) 4 % der

Fläche ein. Sehr hoch ist mit 37 % der Anteil des brachliegenden oder in Rotation befindlichen Landes. Auf sonstige landwirtschaftliche Nutzflächen entfallen 6 %.

Für Acker-, Obst- und Weinbau allein stehen nur rd. 1,4 Mill. ha, also ein Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche, zur Verfügung, die überwiegend (zu rd. 70 %) dem Getreideanbau dienen. Der Anbau von Hülsenfrüchten und Industriepflanzen nimmt rd. 10 % ein, während auf Gemüse-, Obst- und Weinbau jeweils rd. 7 % entfallen. Wie die nachstehende Graphik zeigt, entsprechen die Wertanteile der verschiedenen Anbauarten keineswegs ihren Flächenanteilen. Vom gesamten Produktionswert entfallen auf den Getreideanbau nur 33 %, während Gemüse-, Obst- und Weinbau Wertanteile aufweisen, die ihre Flächenanteile weit übertreffen.

ANTEILE DER ANBAUARTEN IM ACKER-, OBST- UND WEINBAU
1962/63



STAT. BUNDESAMT 70317

Unter den einjährigen Kulturen nimmt Getreide die größte Fläche ein, vor allem der für die Volksernährung wichtige Weizen. Der Weizenanbau beansprucht mehr als zwei Drittel der Getreidefläche, erbringt aber auch einen entsprechenden Anteil am Produktionswert. Weizen wird in verschiedenen Sorten fast im ganzen Land angebaut, bevorzugt zwischen den Provinzen Santiago im Norden und Valdivia im Süden. Mit zunehmender Anbaufläche sind gegenüber den 50er Jahren nicht nur die Erntemengen, sondern auch die Hektarerträge gestiegen. Dennoch reicht die Weizenproduktion zur Deckung des steigenden Bedarfs nicht aus und muß durch Einfuhren ergänzt werden.

Bei den übrigen Getreidearten konzentriert sich der Anbau von Gerste auf die Provinzen Coquimbo, Santiago und O'Higgins, wird aber bis Llanquihue im Süden betrieben. Hafer hat nach Weizen die größte Anbaufläche aufzuweisen, nimmt aber insgesamt nur 9,5 % der Getreidefläche ein. Er gedeiht, südlicher als die Gerste, mit Schwerpunkt in den Provinzen Malleco, Cautín und Valdivia. Die Anbaufläche wurde in geringerem Ausmaß erhöht, die Hektarerträge und damit auch die Erntemenge konnten stärker gesteigert werden. Die geringste Anbaufläche aller Getreidearten entfällt mit 1,2 % auf Roggen. Er wächst in den Provinzen von Maule im Norden bis Chiloé im Süden, tritt aber in den Provinzen Bio-Bio und Cautín bevorzugt auf. Bei dieser Getreideart ist nach Mais die größte relative Ertragssteigerung seit 1950 festzustellen. Mais wird in den Provinzen Tarapacá bis Valdivia angebaut (Schwerpunkte in Santiago und O'Higgins, wo

er wie in Aconcagua und Colchagua die höchsten Hektarerträge erreicht). Dank einer gezielten Saatgutverbesserung konnte beim Mais der Hektarertrag seit 1950 mehr als verdoppelt werden, so daß in Chile mit rd. 28 dz je ha die höchsten Erträge in Lateinamerika erzielt werden. Bei einer um rd. 50 % erhöhten Anbaufläche ist eine Steigerung der Erntemenge auf das Dreifache eingetreten, so daß beim Mais die höchste Zuwachsrate aller Getreidearten festzustellen ist. Re i s wird nur in den klimatisch bevorzugten Provinzen von Santiago bis Ñuble gepflanzt. Der Reisanbau stagniert heute.

K a r t o f f e l n werden fast im ganzen Land angebaut. Besonders hohe Hektarerträge erbringen sie in den Provinzen zwischen Santiago und Talca sowie im Seengebiet des "Kleinen Südens". Hingegen beschränkt sich die Kultur von Z u c k e r r ü b e n auf Mittelchile bis Chilóe. Durch die Propagierung des Anbaus von Zuckerrüben durch CORFO ist seit 1953 eine wesentliche Steigerung der Anbaufläche und des Hektarertrages eingetreten. Bei H ü l s e n f r ü c h t e n stehen Bohnen im Vordergrund. Auf sie entfallen rd. 60 % der Fläche und rd. 70 % des Wertes dieser Gruppe. Unter den sonstigen I n d u s t r i e p f l a n z e n ist neben Raps und Tabak die Maravilla, eine Heilpflanze zur Herstellung krampflösender Arzneimittel, besonders zu nennen.

Die Vielfalt des chilenischen Klimas gestattet jede Art von Obstbau, gleichgültig, ob tropische Wärme oder kühlere Temperaturen zum Wachstum erforderlich sind. Nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung von 1965 nimmt der Obstbau rd. 92 000 ha ein. Mehr als die Hälfte dieser Fläche ist auf die Provinzen Coquimbo, Aconcagua, Santiago, O'Higgins, Ñuble und Cautín konzentriert. Am meisten angebaut werden Äpfel und Pfirsiche, (von 114 bzw. 101 Tsd. Anbauern 4,6 Mill. bzw. 4,7 Mill. Bäume). Mehr als 1 Mill. Bäume sind auch bei Pflaumen, Zitronen, Orangen und Birnen vorhanden. Im vergangenen Jahrzehnt hat der Obstbau sehr an Bedeutung gewonnen. Auf ihn entfielen 1962/63 etwa 14 % des Gesamtertrages von Acker-, Obst- und Weinbau. In geringem, aber wachsenden Umfang gelangt Frisch- und Trockenobst auch in den Export.

Der Weinbau ist eine der traditionsreichen Kulturen Chiles. Chilenische Weine sind die weitaus besten Amerikas. Die gesamte Rebfläche, von der fast die Hälfte bewässert ist, nimmt mehr als 100 000 ha ein. Nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung von 1965 waren rd. 800 000 Weinstöcke vorhanden, von denen 84 % im Ertrag standen. Weinberge und Weingärten erstrecken sich von der Provinz Atacama bis nach Cautín, wobei im Norden die bewässerte Rebfläche, die höhere Erträge und bessere Qualitäten bringt, vorherrscht. Im Süden überwiegen unbewässerte Rebflächen.

Die Gesamterzeugung von Wein und Weinmost (chicha) liegt in guten Jahren bei 5 Mill. hl. In den letzten Jahren zeigt sich ein Produktionsrückgang, der mit Überalterung der Weinstöcke (Durchschnittsalter 40 Jahre) erklärt wird. Dieser Rückgang wirkt sich auch auf den Weinexport aus, der im Rahmen der landwirtschaftlichen Ausfuhr nicht unbedeutend ist. Während 1964 noch 80 000 hl Wein ausgeführt wurden, waren es 1967 nur 33 000 hl.

Viehzucht

Die Viehhaltung beansprucht rd. 11,1 Mill. ha. Nach vorläufigen Zahlen für 1967 entfallen auf diesen Teilbereich etwa 45 % des Gesamtbruttowertes von Ackerbau und Viehzucht. Die Viehhaltung ist selbst in Mittelchile, wo sich die besseren Böden finden, weit verbreitet. Bisher kann die chilenische Viehzucht trotz Produktionssteigerungen den wachsenden Bedarf der Bevölkerung an Fleisch und Molkereiprodukten nicht decken, so daß Einfuhren und Verbrauchsbeschränkungen (fleischlose Tage) erforderlich sind.

Der Viehbestand hat sich in den letzten 15 Jahren bei Rindern und Schweinen um rd. ein Drittel, bei Schafen um rd. 15 % erhöht, wobei die stärkste Zunahme im Zeitraum 1950 bis 55 eingetreten ist. Die gewerbliche Hühnerhaltung, die für die Fleischversorgung zunehmend an Bedeutung gewinnt, hat sich innerhalb eines Jahrzehnts verdoppelt. 1965 waren 2,9 Mill. Rinder vorhanden, darunter 915 000 Kühe und 598 000 Kälber. Bevorzugte Zuchtgebiete sind die Provinz Santiago sowie das südliche Mittelchile. Diese Provinzen sind auch die wichtigsten Schweinezuchtgebiete. Der Schweinebestand belief sich 1965 auf 1 Mill. Stück. Schafe wurden im gleichen Jahr 6,7 Mill. gezählt, von denen fast die Hälfte in den unwirtlichen Provinzen Aysén und Magallanes weideten. Diese patagonischen Schafe sind wirtschaftlich wertvoller als diejenigen Nord- und Mittelchiles. Im kleineren Umfang liefern sie Wolle, Häute und Gefrierfleisch auch für den Export.

Die gewerbliche Hühnerzucht konzentriert sich stark auf die Provinz Santiago; dort wird die Hälfte des Gesamtbestandes gehalten. Insgesamt waren 1965 10,4 Mill. Hühner vorhanden. Darüber hinaus gab es an Geflügel 603 Tsd. Enten (bevorzugt in der Provinz Santiago und im südlichen Mittelchile), 347 Tsd. Gänse (mit Schwerpunkt in Mittelchile), 388 Tsd. Truthühner. Ferner wurden 121 Tsd. Kaninchen (davon ein Drittel in der Provinz Santiago), 20 998 Maultiere und 37 941 Esel (überwiegend in der nördlichen Hälfte des Landes) gehalten. An Ziegen gab es 933 007, davon mehr als ein Drittel in der Provinz Coquimbo. Endlich wurden 64 405 Lamas und 27 578 Alpakas gezählt, die fast ausschließlich im Hochland der nördlichsten Provinz Tarapacá beheimatet waren.

Die 1968 vor allem in Nord- und Mittelchile herrschende Dürre und die dadurch entstandene Futterknappheit haben auch die Viehhaltung stark geschädigt. Etwa 200 000 Stück Vieh sind verdurstet und der Rückgang der Produktion wurde mit rd. 25 % angegeben.

Schlachtungen und Fleischerzeugung hatten zwischen 1955 und 1963 bei Rindern stetig zugenommen, sind aber nach neueren Daten rückläufig. 1967 soll sich die Rindfleischerzeugung auf nur 123 000 t belaufen haben. Das mittlere Schlachtgewicht liegt zwischen 231 und 258 kg je Stück. Demgegenüber hat sich die Schweinefleischerzeugung bei einem Schlachtgewicht zwischen 61 und 73 kg stetig erhöht. 1967 fielen 52 000 t Schweinefleisch an. Die Erzeugung von Schaffleisch hat sich zwischen 1955 und 1965 nicht wesentlich erhöht. Das Schlachtgewicht liegt zwischen 18 und 20 kg je Stück. Über die Erzeugung von Hühnerfleisch stehen nur Angaben für die Jahre 1965 bis 1967 zur Verfügung. Danach erhöhte sich die Erzeugung von 18 über 28 auf 38 Tsd. t und beträgt somit fast das Doppelte der Schaffleisch-

erzeugung. Trotz dieser Produktionszunahmen und ungeachtet steigender Fleischimporte hat sich die Versorgung der Bevölkerung nicht verbessert: Seit 1950 beträgt der Fleischverbrauch (ohne Hühnerfleisch) jährlich nicht mehr als 25 kg je Kopf der Bevölkerung.

Auch die Milcherzeugung ist unzureichend und macht zunehmende Einfuhren von Molkereiprodukten erforderlich. Die Produktion von Wolle ist von großer wirtschaftlicher Bedeutung; sie liegt nahezu konstant bei 24 000 t jährlich. Die Erzeugung von Eiern ist nach Angabe des Landwirtschaftsministeriums 1965 bis 1967 von 1 Mrd. Stück über 1,4 Mrd. auf 1,9 Mrd. Stück gestiegen.

Forstwirtschaft

Trotz günstiger Voraussetzungen ist die chilenische Forstwirtschaft noch kaum entwickelt, weil bis heute Transportschwierigkeiten (insbesondere fehlen billige und ausreichende Wassertransportmöglichkeiten) sowie die unzureichende Ausstattung mit Maschinen eine bessere Nutzung hemmen. Wäre es möglich, das für die notwendigen Investitionen erforderliche Kapital aufzubringen, könnte die Forstwirtschaft eine erhebliche Bedeutung für die chilenische Volkswirtschaft erlangen (Holzausfuhren, Holzverarbeitende Industrie).

Die gesamte Waldfläche wird mit 20,7 Mill. ha angegeben, das sind rund 3/10 der Staatsfläche (ohne antarktische Gebiete). Als forstwirtschaftlich nutzbar werden rund 80 % dieser Fläche, das sind 16,1 Mill. ha angesehen, von denen allerdings erst weniger als 10 % genutzt werden. Vom Fluß Bio-Bio bis zum äußersten Süden des Landes herrschen zunächst Sommer- und immergrüne Südbücher vor; sie gehen allmählich in unberührten Urwald über. Die früheren Hartlaubwälder Mittelchiles wurden durch Rodung, Wald, Weide und Feuer überwiegend vernichtet. Die Forstfläche - überwiegend Nadelhölzer (Pinus insignis) und Eukalyptus - umfaßt rund 250 000 ha. Die Nutzung des Waldes konzentriert sich stark auf die beiden Provinzen Cautín und Valdivia. Rund 70 % der gesamten Waldfläche sind in privatem Besitz. Der Holzbestand wurde 1963 von der FAO auf 1,2 Mrd. cbm, der jährliche Netto-Zuwachs auf 5 Mill. cbm geschätzt.

Der seit 1962 in der Größenordnung von fast 7 Mill. cbm liegende Holzeinschlag betrug 1966 6,8 Mill., davon 4 Mill. cbm Nutzholz (überwiegend Schnitt- und Furnierholz) und 2,8 Mill. cbm Brennholz. Überwiegend wird Laubholz eingeschlagen. Das anfallende Holz wird größtenteils im Lande be- oder verarbeitet - Chile ist nach Brasilien Südamerikas größter Produzent von Nutzholz und Holzschliff (wood pulp) -, geht z.T. auch in den Export (besonders nach Argentinien, aber auch nach Australien). Holz, Holzschliff und Zeitungspapier bringen wachsende Ausfuhrerträge. Die Regierung bemüht sich, diesen in der Vergangenheit unter Absatzmangel leidenden und wenig leistungsfähigen Wirtschaftszweig zu entwickeln; kleine Produzenten werden ermutigt, sich in Genossenschaften zusammenzuschließen, um eine Standardisierung und höhere Lieferungen bei günstigerer Kostengestaltung zu erreichen.

Fischerei

Der Fischreichtum des Stillen Ozeans und des unmittelbar vor der nordchilenischen Küste verlaufenden Humboldtstromes bieten dem Lande eine zusätzliche Nah-

rungsreserve, die in zunehmendem Maße genutzt wird. Dank der differenzierten Wassertemperaturen kommt eine Vielfalt von Fischen und Meerestieren vor. Im Norden des Landes stehen der Fangmenge nach Sardinen und Sardellen (Anchovetas) an erster Stelle, die fast ausschließlich zu Fischmehl verarbeitet werden. Hier - insbesondere in Iquique - hat die fischverarbeitende Industrie ihre wichtigsten Standorte (Fischmehl, Thunfischkonserven). An den Küsten Mittelchiles herrschen neben Sardinen Muränen und Plötze vor, während im Kleinen Süden (Provinz Llanquihue) Schalentiere und andere sog. "mariscos" (Krebse, Seeigel, Algen usw.) dominieren. Die Fluß- und Seefischerei hat nur geringe Bedeutung.

Als Fischereiflotte standen Ende 1965 insgesamt 7 089 Boote zur Verfügung, von denen nur 427 größer als 10 BRT waren. Mehr als die Hälfte von ihnen, im wesentlichen eiserne Fangboote, war in der Zone Tarapacá/Antofagasta beheimatet und diente der industriellen Fischerei, welche die Fischmehlindustrie beliefert. Die kleineren Boote verteilten sich auf die gesamte Küste; sie waren nur zu etwa 1/3 mit Motoren ausgerüstet.

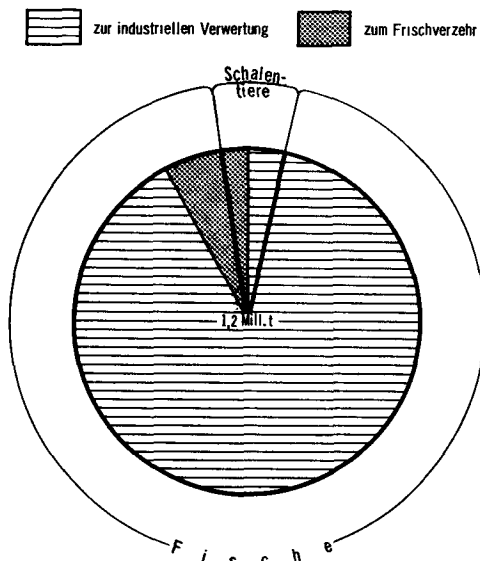
Die Entwicklung der Fangergebnisse im letzten Jahrzehnt war durch die Förderung der industriellen Verwertung bestimmt. Während die Anlandungen von Fischen zum Frischverzehr sich nur unwesentlich verändert haben, sind die für die industrielle Verwertung sprunghaft gestiegen. Das schlechte Fangergebnis von 1965 wurde durch das Ausbleiben der "Anchoas" oder "Anchovas" (einer Sardellenart) verursacht. Im folgenden Jahr 1966 haben die Anlandungen mit 1,4 Mill. t einen neuen Rekord erreicht.

Im Weltfischfang nimmt Chile zwar nur einen bescheidenen Platz ein, in Südamerika stand es aber 1964 mit seinen Anlandungen nach Peru an zweiter Stelle und hat auch die deutschen Anlandungen bei weitem übertroffen:

Welt	51,6 Mill. t	=	100 %
Südamerika	11,1 Mill. t	=	21,6 %
Chile	1,2 Mill. t	=	2,3 %
Peru	9,1 Mill. t	=	17,7 %
Argentinien	0,2 Mill. t	=	0,3 %
Bundesrepublik Deutschland	0,6 Mill. t	=	1,2 %
Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost)	0,2 Mill. t	=	0,4 %

Nach Arten führen im Jahre 1964 - das Jahr 1965 muß hier als atypisch außer Betracht bleiben - mengenmäßig bei den Fischen die Sardellen; auf sie entfallen 85 % der Anlandungen, wertmäßig nur 33 %, da sie fast vollständig zur Fischmehlherstellung verwendet werden. Unter den zum Verzehr bestimmten Fischen steht der Seehecht (pescada) an erster Stelle. Ausschließlich oder überwiegend dem menschlichen Verzehr dienen auch der Meeraal (congrío colorado), der Meerrabe (corvina) und der Sägefisch (sierra). Unter den Schalentieren sind verschiedene Arten von Muscheln am stärksten vertreten, gefolgt von kleinen Langusten, Garnelen und Seeschnecken (locos) sowie Seeigeln (erizos). Abgesehen von Miesmuscheln, Seeschnecken und Seeigeln überwiegt bei diesen Meerestieren die Verwertung in der Konservenindustrie.

ANLANDUNGEN DER SEEFISCHEREI 1964



STAT. BUNDESAMT 70318

Die zum Frischverzehr angelandeten Fänge werden ausschließlich im Lande verbraucht, während der größte Teil der industriell verwerteten Anlandungen in den Export geht. Für den Eigenverbrauch stehen somit rund 63 000 t Fisch, 29 000 t andere Meerestiere, rund 10 000 t Dosenkonserven und 2 000 t gefrorene, getrocknete oder geräucherte Fische zur Verfügung, zusammen etwa 14 kg je Einwohner und Jahr. Unter den Fischereiprodukten die ausgeführt werden, nimmt wertmäßig Fischmehl den ersten Platz ein. 1964 war es an der Gesamtausfuhr von Fischereierzeugnissen mit 72 % beteiligt.

Fischerei und Fischverarbeitungsindustrie sind noch entwicklungsfähig und werden weiter staatlich gefördert. Die wissenschaftliche Fundierung dieser Förderung obliegt dem Instituto de Fomento Pesquero. Bisher wurden die größten Industrialisierungsfortschritte bei der Herstellung von Fischmehl erzielt. Es sind aber noch weitere Entwicklungsmöglichkeiten gegeben. So wird die verstärkte Anlandung und Verarbeitung von Kabeljau zu tiefgekühlten Filets für den Export ebenso für aussichtsreich gehalten wie die Forcierung der Konservierung von Schalentieren. Schließlich gewinnt auch das Sammeln von Seealgen zunehmend an Bedeutung. Ähnlich wie einige Nachbarländer beansprucht Chile in einem 200 Seemeilen breiten Meeresstreifen vor seiner Küste das alleinige Fischereirecht. Dieser Anspruch ist international jedoch nicht unbestritten, da er Fangflotten anderer Länder (bes. Japans und der Vereinigten Staaten) aus den Gewässern des Humboldtstroms verdrängen würde.

Von einigen Küstenstationen aus wird Walfang betrieben. Seine Bedeutung geht aber zurück. Jährlich werden noch etwa 1 000 Wale (meist Sperm- und Finnwale) erlegt, die 3 000 bis 5 000 t Tran liefern.

Produzierendes Gewerbe

Die chilenische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 1967 eine Rezession. Diese war in einzelnen Bereichen

des produzierenden Gewerbes besonders deutlich spürbar, die einen mehr oder minder starken Produktionsrückgang aufzuweisen hatten. Der Rückgang kommt augenfällig auch in der industriellen Erzeugung zum Ausdruck. Der Produktionsrückgang 1967 betrug 0,5 %, während in den vorangegangenen Jahren die Wachstumsraten um 4,5 bis 7 % gelegen hatten. Die geringe Zuwachsrate der Industrieproduktion setzte sich 1968 fort; sie wird u.a. auf hohe steuerliche Belastungen der Unternehmen, staatliche Preisfestsetzungen, höhere Gesteungskosten durch steigende Löhne usw. zurückgeführt, die nur geringe Gewinnmargen zuließen und eine Erneuerung oder Modernisierung des Maschinenparks kaum ermöglichten. Besonders betroffen von dieser Entwicklung sind die mittleren und kleinen Betriebe. Anfang 1968 wurden von der Regierung Krediterleichterungen sowie gewisse Steuersenkungen angekündigt, die allerdings als unzureichend angesehen werden.

In einigen Wirtschaftszweigen zeichnen sich aber auch positive Entwicklungen ab. Die hohen Weltmarkterlöse für Kupfer ermöglichten das Einhalten internationaler Zahlungsverpflichtungen sowie einen Importanstieg bei Kapitalgütern und Nahrungsmitteln. Die bedeutendsten Produktionszunahmen waren in den letzten Jahren in der Metallverarbeitung, Papier- und Zelluloseindustrie, im Maschinenbau und in der Elektrotechnik sowie bei metallurgischen Grundindustrien zu verzeichnen. Auch für die nächsten Jahre wird in diesen Sparten mit besonders hohen Steigerungen gerechnet. Das Wachstumstempo der Metallindustrie (Eisen- und Stahlindustrie, Walzwerke, Maschinenbau, Elektroindustrie, Fahrzeugbau- und -reparatur) übertraf den durchschnittlichen Anstieg der Industrieproduktion des Landes in den letzten Jahren teilweise erheblich. Die stärkste Produktionserhöhung innerhalb der Branche entfiel in den vergangenen Jahren auf den Gebrauchsgütersektor und auf die Baustoffindustrie.

Die Stahlerzeugung konnte in den letzten Jahren wesentlich gesteigert werden. Das Stahlwerk Huachipato der Cia. de Aceros del Pacifico, dessen Verstaatlichung im Gespräch ist, nahm 1967 einen zweiten Hochofen in Betrieb. Die bestehenden Walz- und Konverteranlagen sollen erweitert werden. Einen Anstieg verzeichnete die Zellstoff- und Zeitungspapierherstellung. Sie soll mit amerikanischer Finanzhilfe ausgebaut werden. Auch die wirtschaftliche Entwicklung des Kraftfahrzeugbaus wird günstig beurteilt. Ford, Fiat und BMW befassen sich mit Montagewerksvergrößerungen. Chile erhofft sich vom inländischen Kraftfahrzeugbau und der anlaufenden petrochemischen Industrie Absatzmöglichkeiten auf dem zukünftigen subregionalen Markt der Andenstaaten. Für petrochemische Vorhaben zeigen besonders US-Firmen und japanische Unternehmen Interesse. In Partnerschaft mit der staatlichen Petroquímica Chilena SA und der nationalen Erdölgesellschaft ENAP gründete die Dow Chemical ein Unternehmen zur Herstellung von PVC, Polyäthylen und Vinylchlorid. Die Regierung gab Anfang 1968 außerdem folgende neue Industrievorhaben bekannt: Zementfabrik für Antofagasta, weitere petrochemische Fabriken, Rübensuckerrefinerien, eine Reifenfabrik, Wollwäscherei- und Wollverarbeitungsbetriebe, Kupferaufbereitungs- und Schwefelsäureanlagen sowie Zubringerindustrien für die Kraftfahrzeugindustrie.

Zahlenmäßig stellt sich die allgemeine Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen anhand der amtlichen Statistiken wie folgt dar: Der Index der Bergbauproduktion (1962 = 100) zeigt für die letzten Jahre uneinheitliche Veränderungen, für 1963 eine Zunahme von 3 %, 1964 4,8 % und 1966 7,4 %. 1965 ging die Produktion um durchschnittlich rd. 1 % zurück. Während der Gruppenindex Erzbergbau 1966 auf 120 Punkte gestiegen ist, lag der Gruppenindex für die Produktion nichtmetallischer Grundstoffe bei 102 Punkten. Beide Indices sind 1967 wieder auf 116 bzw. 93 zurückgefallen. Für die Entwicklung in diesem Sektor ist in erster Linie der Rückgang der Kohle-, Erdöl- und Salpeterproduktion kennzeichnend. Im Erzbergbau dagegen gibt es einige Zweige, deren Produktion sich bis 1966 überdurchschnittlich erhöht hat, z. B. in der Eisen-, Molybdän-, Zink- und Silbergewinnung. Der wichtigste Bergbauszweig, die Kupfergewinnung, hatte 1966 mit 113 Indexpunkten ebenfalls eine günstige Entwicklung aufzuweisen, doch war dieses Ergebnis 1965 und 1967 (mit 99 bzw. 111 Punkten) nicht erreicht worden.

Index der Bergbau-Produktion
JD 1962 = 100

Monat	1965	1966	1967	1968
Januar	109	94	110	118
Februar	114	90	104	109
März	111	90	109	112
April	108	114	121	107
Mai	117	119	113	113
Juni	114	120	111	107
Juli	114	126	120	121
August	113	127	120	118
September	107	120	107	104
Oktober	101	130	111	114
November	52	119	95	110
Dezember	118	126	114	115
Jahresdurchschnitt	107	115	110	112

Auch die Monatsindices der Bergbauproduktion weisen in den letzten Jahren gegenläufige Entwicklungen auf; die saisonalen Schwankungen der Produktion sind sehr ungleichmäßig. Stärker beeinflusst wird die Produktion durch außergewöhnliche Umstände, z.B. Streiks, die den Index (wie im November 1965) erheblich senken können. Auch die zum JA 1966 vergleichsweise niedrigen Indexzahlen weisen auf ungünstige Produktionsbedingungen hin, die allerdings später im Jahr durch Rekorderzeugung (besonders im Oktober) wettgemacht werden konnten. Die Indexzahlen für 1967 und die ersten Monate von 1968 sind gekennzeichnet durch den Wechsel zwischen relativ gleichmäßigem Produktionsausstoß und scharfen Rückgängen infolge von Streiks und Arbeitskämpfen.

Beschäftigte Bergarbeiter *)
1 000

Monat	1965	1966	1967	1968
Januar	48,5	44,9	41,2	41,3
Februar	48,9	45,0	40,5	40,9
März	48,7	44,5	41,7	41,4
April	48,3	43,6	40,5	...
Mai	48,3	43,0	40,5	...
Juni	48,0	43,1	40,7	...
Juli	47,7	43,2	40,3	...
August	47,9	42,7	40,9	...
September	47,2	42,2	41,0	...
Oktober	47,3	42,0	41,2	...
November	47,1	42,2	40,8	...
Dezember	46,8	41,8	41,3	...
Jahresdurchschnitt	47,9	43,2	41,0	...

*) Im Kohlen-, Kupfer-, Salpeter-, Eisenerzbergbau sowie in der Erdölgewinnung.

Die Übersicht über die Zahl der Bergarbeiter läßt in den letzten Jahren einen allmählichen Rückgang des Beschäftigtenstandes erkennen. Waren Anfang 1965 noch an die 49 000 Arbeiter im Bergbau tätig, hat sich ihre Zahl bis Mitte 1967 um etwa 8 000 verringert. Saisonbedingte Schwankungen hatten kein größeres Ausmaß. Anders liegen die Verhältnisse im Bereich der verarbeitenden Industrie. Der auf der Basis 1962 = 100 umgerechnete Produktionsindex zeigt im Gesamtdurchschnitt Steigerungen, die 1963 7 %, 1964 4,7 %, 1965 4,5 % und 1966 6,8 % betragen. Während die Industrieproduktion insgesamt bis 1966/67 auf 125 Punkte anstieg, und 1968 geringfügig auf 124 zurückfiel, erhöhte sich die Erzeugung in einzelnen Industriezweigen - z.T. nur vorübergehend - in weit stärkerem Maße. So erreichte der Index

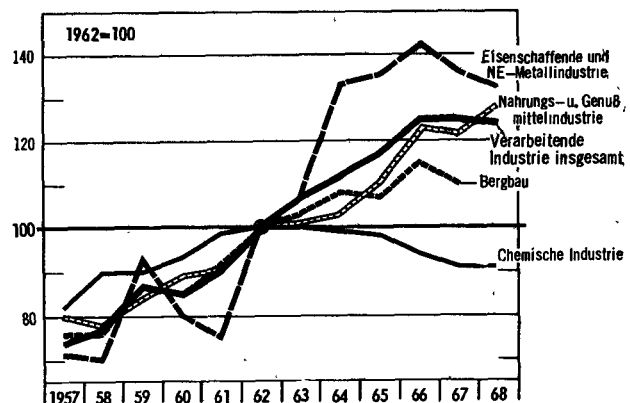
	1966	1967	1968
für die Gummiverarbeitung	158	147	172
Elektrotechnik	152	160	170
EBM-Waren-Industrie	146	133	133
Eisenschaffende und NE-Metallindustrie	142	135	132

Andere Industriezweige hatten demgegenüber nur einen bescheidenen Produktionsanstieg oder sogar eine rückläufige Entwicklung aufzuweisen. Als Beispiel seien folgende Produktionsindices angeführt:

	1966	1967	1968
Chemische Industrie	94	91	91
Schuh- und Bekleidungsindustrie	105	101	89
Lederindustrie	112	100	103
Industrie der Steine und Erden	112	108	114

Während die Produktionsindices einiger Industriezweige eine relativ konstante Aufwärtsentwicklung zeigen (z. B. in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Textilindustrie), lassen sie in anderen Zweigen sprunghafte Produktionszunahmen oder eine ungleichförmige, offenbar konjunkturell bedingte Erzeugung sichtbar werden (so in der Elektrotechnik, Mineralölverarbeitung oder Möbelindustrie).

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION



STAT. BUNDESAMT 70319

Saisonale Veränderungen sind an der Entwicklung der monatlichen Produktionsindices der letzten Jahre deutlich abzulesen.

Monat	1965	1966	1967	1968
Januar	102,2	111,5	117,5	113,9
Februar	102,3	105,7	101,0	109,6
März	128,1	138,2	132,7	132,6
April	112,5	126,6	125,6	127,7
Mai	116,8	124,8	124,2	129,0
Juni	116,3	124,3	125,7	116,0
Juli	117,3	125,8	128,0	129,0
August	116,8	127,1	131,1	133,9
September	118,8	121,7	121,3	119,5
Oktober	120,8	129,0	130,4	127,0
November	126,7	134,7	133,1	122,4
Dezember	127,3	134,9	126,8	132,2
Jahresdurchschnitt	117	125	125	124

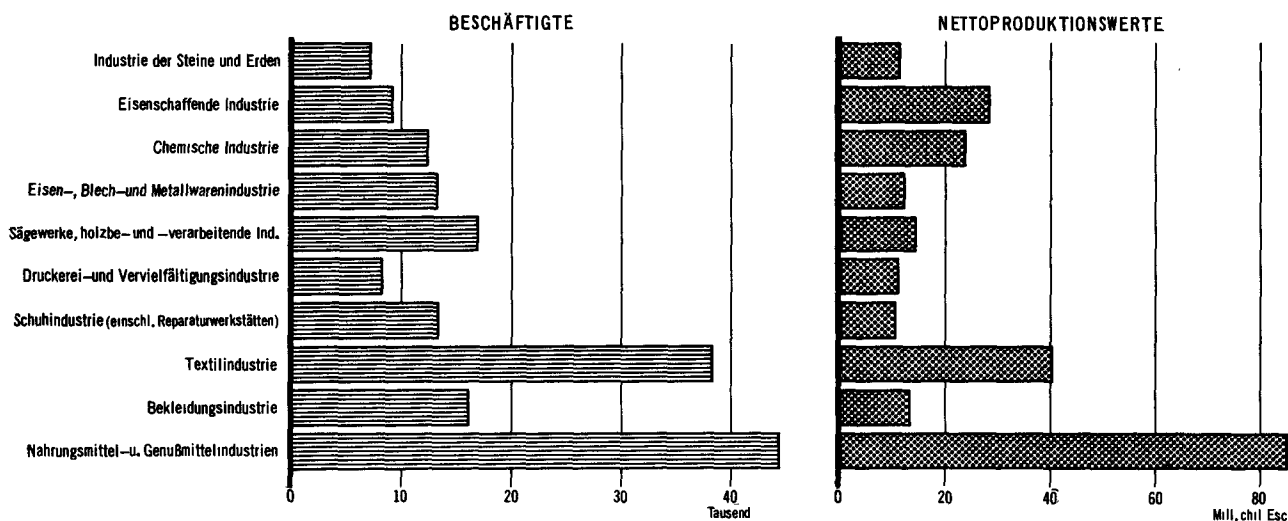
Der Monat Februar ist als Sommermonat offensichtlich bevorzugter Urlaubszeitraum. Die Anstrengungen, die Arbeitsausfälle des Vormonats aufzuarbeiten, kommen jeweils in den Zahlen für März zum Ausdruck. Auch gegen Jahresende ist nochmals eine stärkere Produktionszunahme zu registrieren. Offenbar sollen Planziele erreicht oder Abschlußprämien erarbeitet werden.

Über die Zahl der in der verarbeitenden Industrie Beschäftigten liegen verschiedene amtliche Statistiken vor. Die Zählungsergebnisse vom 15. 12. 1957 wie auch die bis zum Jahre 1961 in absoluten Werten bekanntgegebenen Zahlen zeigen, daß die meisten Beschäftigten in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, in der Textil- und Bekleidungsindustrie, in der Holzindustrie, der Industrie der Steine und Erden sowie in der chemischen Industrie tätig waren. Die Entwicklung im Zeitraum 1957 bis 1961 läßt mehr oder weniger starke Rückgänge der Zahl der Beschäftigten in der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie der Industrie der Steine und Erden erkennen, während die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Holzindustrie, Chemie und EBM-Waren-Industrie einen Zuwachs an Beschäftigten verzeichneten. Der Anstieg der Beschäftigtenzahlen in der verarbeitenden Industrie insgesamt betrug im Zeitraum 1957 bis einschl. 1961 7,2 %.

Industriezweig	1957	1958	1959	1960	1961
Industrie der Steine und Erden	12,9	11,4	11,6	11,5	12,0
Eisenschaffende Industrie, Stahlbau 1) u. NE-Metallindustrie	11,5	11,2	10,9	10,5	10,1
Erdölverarbeitung und Kohlenwertstoffe	1,2	.	.	.	.
Chemische Industrie	12,3	12,3	12,6	12,8	13,0
Sägewerke, holzbe- und -verarbeitende Industrie	16,9	15,6	19,0	20,0	19,8
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende u. verarbeitende Industrie	3,5	3,4	3,5	3,4	3,4
Kautschuk verarbeitende Industrie	2,1	1,8	1,9	2,1	2,1
Maschinenbau	5,2	5,6	5,5	5,6	5,9
Fahrzeug-, Luftfahrzeug-, Schiff- und Waggonbau, Eisenbahnoberbaumaterialerzeugung	7,2	6,5	6,6	6,4	6,5
Elektrotechnische Industrie	3,3	3,0	3,1	3,3	3,4
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	13,2	13,4	13,6	14,4	15,8
Druckerei- und Ver- vielfältigungsindustrie	8,2	8,4	9,0	9,5	9,9
Ledererzeugende und -verarbeitende Industrie 2)	3,4	3,2	2,9	3,4	2,8
Schuh- und Bekleidungsindustrie	29,4	26,1	26,0	25,1	26,9
Textilindustrie	38,3	36,2	37,0	34,8	37,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	44,3	44,5	44,7	53,5	60,4
Übrige 3)	3,7	.	.	.	.
Insgesamt	216,6	207,8	211,4	219,3	232,2

1) Ohne Waggonbau und Erzeugung von Eisenbahnoberbaumaterial. - 2) Ohne Schuhindustrie. - 3) Feinmechanische und optische Industrie sowie Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie u. a.

BESCHÄFTIGTE UND NETTOPRODUKTIONSWERTE DES VERARBEITENDEN GEWERBES 1957



Unter regionalen Gesichtspunkten ist zum Zählungsergebnis vom 15. 12. 1957 zu bemerken, daß von insgesamt 216 605 erfaßten Beschäftigten mit 130 246 mehr als die Hälfte in der Provinz Santiago tätig waren. Weitere Anteile von mehr als 10 % konzentrierten sich auf die Provinzen Valparaíso und Concepción. Die übrigen Provinzen hatten nur äußerst geringe Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen.

Die vom Internationalen Arbeitsamt veröffentlichten Indices über die beschäftigten Industriearbeiter in Chile ermöglichen es, die Entwicklung bis zum Jahre 1966 weiter zu verfolgen. Nach dieser auf April 1962 = 100 umbasierten Statistik läßt sich sagen, daß der Zugang an Industriearbeitern von 1962 bis einschl. 1966 6,4 % ausmachte. Die stärkste Zunahme erreichte die Gummiverarbeitung (+ 36,5 %), die Möbelindustrie (+ 24,7 %), die chemische Industrie (+ 24,1 %) sowie die Elektrotechnik (+ 20,1 %). Beachtliche Abgänge waren vor allem in der Lederindustrie (- 19,0 %) und Papierindustrie (- 12,8 %) zu verzeichnen.

Index der beschäftigten Arbeiter
in der verarbeitenden Industrie nach
Industriezweigen
April 1962 = 100*)

Industriezweig	April				
	1961	1963	1964	1965	1966
Verarbeitende Industrie insgesamt	99,3	102,4	105,7	107,9	106,4
Nahrungsmittelindustrie	115,0	110,9	112,3	115,5	116,7
Getränkeindustrie	87,9	97,4	102,6	97,9	99,1
Tabakindustrie	96,0	96,9	95,7	100,0	107,6
Textilindustrie	101,1	101,4	102,5	107,9	103,5
Bekleidungsindustrie	92,0	102,2	102,3	111,0	111,0
Holzindustrie	99,3	93,2	96,0	86,8	99,4
Möbelindustrie	77,4	114,6	134,5	153,6	124,7
Papierindustrie	101,0	100,4	97,1	100,8	87,2
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	105,7	98,9	99,7	96,2	101,9
Lederindustrie	94,4	91,3	97,8	83,5	81,0
Gummiverarbeitung	101,4	105,0	116,9	128,1	136,5
Chemische Industrie	105,1	107,3	118,7	128,3	124,1
Industrie der Steine und Erden	96,7	113,1	110,1	107,3	104,0
Eisenschaffende Ind.	104,4	101,7	105,3	100,7	93,1
EBM-Warenindustrie	90,7	97,3	110,4	105,0	94,2
Maschinenbau	95,7	93,7	101,0	107,8	103,8
Elektrotechnische Industrie	90,2	106,7	107,9	121,8	120,1
Fahrzeugbau	96,8	87,1	100,2	82,0	96,4

*) Originalbasis 1958 = 100. - Errechnet nach Basiswerten 1960 = 100.

Die Zahl der Industriebetriebe wurde durch die Zählung vom 15. 12. 1957 mit insgesamt 5 854 ermittelt. Die meisten Betriebe (1 603) hatte die Nahrungs- und Genussmittelindustrie zu verzeichnen; es folgten die Bekleidungsindustrie (726), Holzindustrie (614), Textilindustrie (587) und EBM-Waren-Industrie (312). Regional ballten sich die Betriebe in der Provinz Santiago (3 151). Relativ zahlreich waren sie auch in den Provinzen Valparaíso (596), Concepción (334) und Cautín (292). Die geringste Anzahl von Industriebetrieben

wurde in den Provinzen Arauco und Aysén (jeweils 13), Chiloé (17) und Maule (24) registriert.

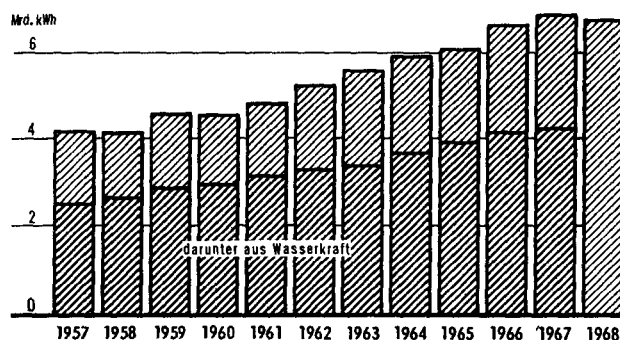
Energiewirtschaft

Die Energiewirtschaft hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte erzielt. Im Zeitraum von 1960 bis 1967 stieg die Nettoerzeugung von elektrischem Strom von 4 592 auf 6 792 Mill. kWh (+ 48 %).

Nach Angaben der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft betrug die gesamte Energieerzeugung im Jahr 1967 16,17 Mrd. kWh. Unter den Energieträgern stand das Erdöl mit 8,44 Mrd. kWh (52,2 %) vor der Wasserkraft (4,255 Mrd. kWh = 26,3 %) an erster Stelle. Der Anteil der Kohle erreichte mit 2,27 Mrd. kWh noch 14 %; der aller übrigen Energieträger einschl. Holz 1,13 Mrd. kWh (7,5 %). Von der gesamten Stromerzeugung wurden 4,3 Mrd. kWh durch Wasserkraftwerke, 1,9 Mrd. auf Erdöl- und 0,7 Mrd. kWh auf Kohlebasis produziert. Der Stromverbrauch verteilte sich auf Industrie (3,3 Mrd. kWh), Bergbau (2,3 Mrd. kWh), Handel und Haushalte (2,05 Mrd. kWh) sowie den Verkehr (217 Mill. kWh). Die günstige Entwicklung der Stromerzeugung setzte sich im Jahr 1968 trotz der Fertigstellung weiterer Kraftwerke nicht fort; infolge der langen Dürre war die Wasserführung vieler Flüsse zu gering und die Stauseen hatten sich geleert.

Die Stromerzeugung erfolgt also überwiegend in Wasserkraftwerken. 1965 waren von 6 029 Mill. kWh (netto) Elektrizität 3 954 Mill. kWh (= 66 %) in Wasserkraftwerken produziert worden. Das Wasserpotential des Landes wird mit 12 Mill. kW angegeben. Es liegt vor allem in Mittelchile, wo das ganze Jahr hindurch aus dem höheren Gebirge gespeiste Wasserläufe relativ leicht nutzbar gemacht werden können, sowie im Seengebiet des Kleinen Südens. Demgegenüber ist die nördliche Wüstenzone arm an Wasserkraft und muß ihren Energiebedarf vorwiegend durch Einfuhren von Benzin und Dieselöl decken.

ERZEUGUNG VON ELEKTRISCHEM STROM
Nettoerzeugung



STAT. BUNDESAMT 70321

Die Elektrizitätserzeugung und -versorgung liegen zum großen Teil, die Ausbauprogramme überwiegend in Händen der gemeinnützigen "Empresa Nacional de Electricidad" (ENDESA). Die Gesellschaft verfügt über eine größere Anzahl eigener Kraftwerke und Verteilungsstationen.

Betriebsart, installierte Leistung und Elektrizitätserzeugung der ENDESA-Kraftwerkzentralen 1964

Kraftwerkzentrale	Betriebsart	Install. 1)	Strom-
		Leistung	erzeugung
		1 000	
		kW	kWh
E-Werke (Sistemas Primarios)			
Huasco	Wärme	16 000	-
Guayacán	Wärme	3 600	187
Los Molles (Coquimbo)	Wasser	16 000	66 976
El Sauzal (O'Higgins)	Wasser	70 800	387 400
Sauzalito (O'Higgins)	Wasser	9 500	41 249
Cipreses (Talca)	Wasser	101 400	382 892
Isla (Talca)	Wasser	68 000	324 760
Abanico (Ñuble)	Wasser	136 000	590 532
Pullinque (Valdivia)	Wasser	48 600	215 997
Pilmaiquén (Valdivia)	Wasser	35 040	258 229
E-Werke zusammen		510 940	2 268 222
Hilfs- und Verteilerstationen (Empresas de Distribucion)			
Arica	Wärme	7 724	27 896
Iquique	Wärme	7 124	23 952
Antofagasta	Wärme	7 000	18 500
Antofagasta	Wasser	1 500	9 732
Taltal	Wärme	307	1 158
Caldera	Wärme	150	268
Copiapó	Wärme	1 847	3 716
Vallenar	Wärme	870	4 747
Anoud	Wärme	660	1 921
Castro	Wärme	277	602
Castro	Wasser	100	460
Pto. Aisén	Wasser	2 000	2 814
Coyhaique	Wärme	224	14
Pto. Natales	Wärme	758	1 292
Pta. Arenas	Wärme	6 000	15 893
Verteilerstationen zusammen		36 541	112 965
ENDESA-Kraftwerke insgesamt		547 481	2 381 187

1) JE.

Im Jahre 1964 verfügte die ENDESA über 25 eigene Werke einschl. Tochterwerken, durch die 164 404 Abnehmer beliefert wurden. Die Versorgung erfolgte über ein eigenes Hochspannungsnetz von 3 495 km Länge.

Die folgenden Zahlen geben Aufschluß über die besonders in der Zeit ab 1961 beschleunigte Erhöhung der Elektrizitätserzeugung:

Erzeugung von elektrischem Strom in Kraftwerken der ENDESA

Jahr	Installierte Leistung	Erzeugte Elektroenergie
	1 000 kW	Mill. kWh
1951	171,4	528,2
1960	492,7	1 576,0
1961	405,4	1 728,6
1962	459,1	1 910,1
1963	496,0	2 101,3
1964	547,5	2 381,2
1965	...	...
1966	...	...
1967	...	...
1968	940,0	2 530,0
1969	...	2 976,0

Die ENDESA kontrollierte 1968 knapp 60 % der installierten Kraftwerkskapazitäten von rd. 940 000 kW. Seit ihrer Gründung 1945 hat die Gesellschaft 11 Wasserkraftwerke errichtet und 14 Warmkraftwerke ausgebaut, modernisiert oder neu eingerichtet. Allein für 1968 werden die Investitionskosten mit 395 Mill. chileso beziffert. Die anhaltende Trockenheit ließ die Stromerzeugung 1968 weit hinter dem geplanten Wert von 3,23 Mrd. kWh zurückbleiben. Z. B. konnte das mit zwei seiner fünf Betriebseinheiten fertiggestellte neue

Wasserkraftwerk Rapel aus Wassermangel zunächst nicht arbeiten. Ein Teil der Ausfälle ließ sich durch verstärkte Stromabgabe der (größenteils privaten, z. T. ausländischen Gesellschaften gehörigen) Warmkraftwerke kompensieren; da die Kohlenvorräte aber beschränkt waren, und noch kein landesweites Hochspannungs-Verbundnetz besteht, war dieser Ausgleich nur regional möglich.

Wie schon in den Jahren seit 1965 bemüht sich die ENDESA um den Bau weiterer Kraftwerke, die Fertigstellung begonnener Vorhaben und der entsprechenden Leitungsnetze. Zu den wichtigsten laufenden Vorhaben gehören: die Wasserkraftwerke Chapiquiña (30 600 kW Endkapazität), Antuco (300 000 kW), Rapel (350 000 kW), El Toco (400 000 kW) und Colbun (560 000 kW). Dazu kommen die Warmkraftwerke Huasco (16 000 kW) und Bocamina (125 000 kW). Bis 1970 werden die Werke Chapiquiña (Prov. Tarapacá), Huasco (Atacama), Rapel, Bocamina (im Kohlegebiet von Coronel), Antofagasta, Iquique und Puerto Aisén fertiggestellt oder erweitert. Die großen Wasserkraftwerke El Toco (Ñuble), Antuco und Colbun sind z. T. erst im Planungsstadium; nach ihrer Fertigstellung dürfte der chilenische Strombedarf bis zum Jahre 1980 gedeckt werden.

Zusätzliche Kraftwerksprojekte bestehen für den Eigenbedarf der Bergbaugesellschaften (z. B. in Tocopilla).

Chile bereitet gegenwärtig Pläne zur Nutzung der Atomenergie vor. Für ein in Santiago geplantes Studienzentrum für Kernenergie wurde die Lieferung eines Forschungsreaktors aus Großbritannien vereinbart. Eine Spezial-Strahlenanlage soll von den Vereinigten Staaten und ein Laboratorium von der Internationalen Atomenergiekommission in Wien zur Verfügung gestellt werden. Nach chilenischen Angaben wird in Antofagasta (Nordchile) möglicherweise künftig Kernenergie für die Entsalzung von Meerwasser und zur Gewinnung von Elektrizität verwendet.

Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden

Kohlenbergbau

Vom äußersten Süden des Landes bis zur Provinz Atacama befinden sich Kohlenlager. Die Kohle vorkommen (Glanzkohle und Steinkohle mit 5 000 bis 7 500 WE, bei verhältnismäßig wenig Asche und Wasser und einem Schwefelgehalt von vielfach unter 1 %) liegen fast durchweg unmittelbar an der Küste und fallen unter den Meeresspiegel ein, so daß ein Teil des Abbaus unter dem Meere stattfindet. In der Regel sind nur 1 bis 3 Flöze von 0,2 bis 1,5 m Mächtigkeit vorhanden. Steinkohlenvorkommen befinden sich in den fünf südlichen Provinzen und in Feuerland. Das weitaus wichtigste Revier liegt in der Provinz Arauco bei Coronel mit der Hauptgrube bei Lota. Anthrazit tritt bei Concepción, Magerkohle bei Cautín und Braunkohle bei Concepción, Valdivia und Magallanes auf. Die Vorräte werden auf rd. 700 Mill. t (darunter 42 % Braunkohlen) geschätzt. Die Braunkohlenlager sind bisher nicht abgebaut worden.

Mit der Förderung von Steinkohle wurde bereits 1840 begonnen, als Bedarf für die chilenische Häfen anlaufenden Dampfschiffe auftrat. Mit dem Bau von Eisenbahnlinien und der ersten Industriebetriebe stieg die

Förderleistung schnell an. 1952 erreichte der Abbau mit 2,45 Mill. t seinen höchsten Stand nach dem zweiten Weltkrieg. Seitdem ist er ständig zurückgegangen. Für 1968 wird die Fördermenge mit 1,6 Mill. t angegeben. Der Rückgang der Förderung ist auf billigere Importkohle und die Konkurrenz flüssiger und gasförmiger Brennstoffe sowie der elektrischen Energie zurückzuführen.

Da der Kohlenbergbau in Chile zur Kostensenkung dringend Investitionen (bes. rationell arbeitende Maschinen) benötigt, sind die beiden größten Unternehmungen, die zusammen mehr als zwei Drittel der gesamten Förderung aufweisen, 1963 fusioniert worden, um gemeinsam Mittel bereitzustellen und konzentrierte Maßnahmen zur Modernisierung der Gruben einzuleiten.

Hauptabnehmer der chilenischen Steinkohle sind die staatlichen und privaten Eisenbahngesellschaften, Industrie- und Minenbetriebe, die Elektrizitäts- und Gaswerke sowie die Handels- und Kriegsmarine. Bedeutende Mengen benötigt auch das Stahlwerk Huachipato bei Concepción zu Verhüttungszwecken. Bescheidene Mengen Kohle werden in die Nachbarländer Bolivien und Argentinien ausgeführt.

Kupferbergbau

Der chilenische Staatshaushalt und die Außenhandelswirtschaft des Landes hängen weitgehend von der Leistungsfähigkeit und dem Ausbau des Kupferbergbaus ab. Dabei ist zu beachten, daß sich die sogenannten "großen Minen" mit einer 25 000 t Kupfer übersteigenden Jahresproduktion bisher überwiegend in der Hand nordamerikanischer Gesellschaften befanden. Sie allein erzeugten 1967 mehr als 80 % des gesamten chilenischen Barrenkupfers. Lediglich die "mittleren" und "kleinen Bergwerke" sind in der Regel in chilenischem Besitz. Als staatl. Unternehmen ist die ENAMI (Empresa Nacional de Minería) tätig.

Die nordamerikanische Vormachtstellung im Kupferbergbau hatte seit langem Bestrebungen zur Verstaatlichung hervorgerufen. Ohne die amerikanischen Investitionen würde aber die Kupferwirtschaft in Chile kaum ihre heutige Stellung erreicht haben. Neben einer hohen Besteuerung der "großen Minen" (50 % und mehr des Gewinns, je nach der Förderleistung) sollten die Gesellschaften veranlaßt werden, umfangreiche Investitionen für die Modernisierung und Erhöhung der Produktion im Kupferbergbau durchzuführen. Die Investitionsbereitschaft hängt aber von der politischen Lage im Lande, von der steuerlichen Behandlung der Gesellschaften und der Sicherheit ausländischen Kapitals ab. Auf Drängen der Regierung sollen künftig die verschiedenen Aufbereitungsstufen des Kupfers im Lande selbst, durchgeführt und anstatt des Blisterkupfers raffiniertes Elektrolytkupfer exportiert werden, um den Ausfuhrwert der Ware zu erhöhen. Es ist daran gedacht, neue Kupferaffinerien von ausländischen Unternehmen errichten zu lassen. Nordamerikanische Gesellschaften (Anaconda-Konzern) beuten Chuquicamata (Provinz Antofagasta), eine der größten Tagebau-Kupferminen der Erde, sowie Potrerillos und die nach dem 2. Weltkrieg errichtete Mine "El Salvador" (Provinz Atacama) aus. Die ausgedehnteste unterirdische Kupfermine der Erde, "El Teniente" (südlich von Santiago) ging 1966 durch einen Vertrag mit der staatlichen "Corporación del Cobre" zu

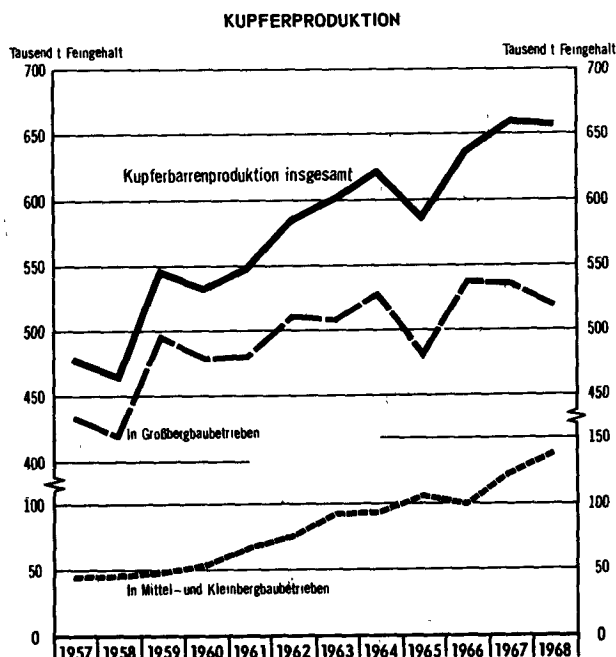
51 % in chilenischen Besitz über mit der Maßgabe, daß Chile später auch den Rest des Aktienkapitals kaufen kann. Unter dem Eindruck der Verstaatlichungspolitik im Nachbarland Peru hat die chilenische Regierung sich 1969 mit den noch verbliebenen privaten Kupfergesellschaften über die schrittweise käufliche Übernahme des Aktienkapitals geeinigt, so daß in absehbarer Zeit die großen Kupferminen sämtlich in Staatsbesitz übergehen.

Wegen des relativ niedrigen Metallgehalts der Erze kann der Kupferbergbau nur bei Massenförderung mittels der neuesten technischen Verfahren den Wettbewerb gegen die reichereren afrikanischen Reviere bestehen. Das Kupferbergwerk von Chuquicamata (240 Kilometer nordöstlich der Hafenstadt Antofagasta in 2 900 m Höhe) vermittelt einen Begriff von den gigantischen Anlagen der chilenischen Kupferindustrie. Die Grube, aus der das Erz im Tagebau gefördert wird, erreicht über zwei Dutzend Terrassen mit Stufenhöhen von 10 bis über 30 m eine Tiefe von annähernd 350 Metern. An jedem Arbeitstag werden ihr gut 200 000 t Gestein entnommen. Zur Bewegung dieser Felsmassen dienen 800 Kippwagen und 30 Diesellokomotiven auf 200 Kilometern Schienen, ergänzt durch eine Flotte von 70-Tonnen-Autoschüttern. Der Anteil der Erze am Fördergut beträgt gegenwärtig etwa 55 %, der Rest entfällt auf Abraumgestein. Jedoch vermindert sich die Menge des Abraums laufend, solange die Grube nur vertieft und nicht wesentlich verbreitert wird. Die Planer hoffen, den Idealzustand, ausschließlich Erz zu fördern, gegen 1975 zu verwirklichen. Das Bergwerk liefert zur Zeit drei Fünftel sulfidische Erze, namentlich Kupferglanz und Kupferindig, und zu zwei Fünfteln oxydische Erze, vor allem Atakmit (ein Kupferchlorid) und Antlerit (ein Kupfersulfat). Die Lagerstätte von Chuquicamata ist unter Mineralogen berühmt wegen der ungewöhnlichen Anreicherung leichtlöslicher Kupferverbindungen in der oberflächennahen Oxydationszone - ein Umstand, der für das extrem trockene Klima der Atacama zeugt.

Chuquicamata gehört mit den anderen bedeutenden Kupfervorkommen am Westabfall der Hochkordillere zum Typ der Imprägnations-Lagerstätten; Kupferlösungen durchtränkten und änderten hauptsächlich im Zusammenhang mit vulkanischen Vorgängen weitläufige Gesteinszonen. Der Vorteil solcher Lagerstätten liegt in den meist beträchtlichen Vorräten, ihr Nachteil in dem niedrigen Metallgehalt. In Chuquicamata beträgt der Kupfergehalt oxydischer Erze im Durchschnitt 1,2 %, der von sulfidischen Erzen ca. 1,4 % - Erze, die etwa in Afrika, wo die Verkupferung 6 % erreicht, als Abgänge auf den Halden blieben. Das Vorkommen von Chuquicamata war den Indianern schon in vorgeschichtlicher Zeit bekannt. Stollen und Steinwerkzeuge lassen darauf schließen, daß im Untertagebau gediegenes Kupfer gewonnen wurde, das sich kalt hämmern ließ, ehe die Schmelz- und Gußtechnik bekannt war. Abbauwürdig ist die Lagerstätte in der Gegenwart erst durch die Entwicklung moderner, wirtschaftlicher Aufbereitungsverfahren. 1915 förderte die Chile Exploration Company (später eine Tochtergesellschaft des Anaconda-Konzerns) in Chuquicamata das erste Erz.

Die Verhüttung der Erze erfolgt an Ort und Stelle. Hauptversandshäfen sind Antofagasta, Iquique und Chañaral. Die sulfidischen Erze werden durch Konzentrieren, Rösten und Verblasen im Konverter zu Blasen-

Kupfer verarbeitet. Beim jetzigen Ausbau der Raffinationsanlagen wird nur ein Teil des Blasenkupfers zuletzt elektrolytisch gereinigt. Der Kupfergehalt der oxydischen Erze wird ausgelaugt und aus der Lösung metallisches Kupfer durch Elektrolyse abgeschieden. Da die oxydischen Erze im Hauptbergwerk nahezu erschöpft sind und um die zu ihrer Verhüttung gebauten Anlagen nicht stilllegen zu müssen, erschließt die Gesellschaft jetzt unweit davon eine unter dem Namen "Exotica" bekannte Erzlinie mit erheblichen Vorräten an oxydischen Erzen. Die Jahreserzeugung Chuquicamatas an Blasen- und Elektrolytkupfer beträgt etwa 300 000 t.



STAT. BUNDESAMT 70322

Die Regierung erwägt eine Verdoppelung der Kupfererzeugung auf jährlich 1,2 Mill. t. Sie beabsichtigt, die Kosten ihres Wirtschafts- und Sozialprogramms in erster Linie mit gesteigerten Einnahmen aus dem Kupferbergbau zu decken. Besonderer Wert wird auf den Ausbau der mittleren und kleinen Bergwerke gelegt, die aber wegen der hohen Kosten vorerst nicht mit den "großen Minen" konkurrieren können und staatlicher Förderungsmaßnahmen bedürfen. Ihr Anteil an der Ausbringung hat sich in den letzten Jahren ständig gesteigert, während die Produktion der "großen Minen" - nicht zuletzt wegen mehrerer Streikwellen - im ganzen stagnierte. Die Kupfererzeugung der kleineren Bergwerke betrug 1957 45 290 t, 1968 dagegen 138 959 t, d. h. fast das Dreifache. Demgegenüber entfällt beinahe die Hälfte des gesamten in Chile gewonnenen Kupfers auf den Betrieb von Chuquicamata. Starke Preissteigerungen für Kupfer an den Börsen in New York und London versetzten auch kleine Unternehmen in die Lage, Erze mit einem geringeren Kupferfeinanteil abzubauen und zu konzentrieren. Die "kleinen" und "mittleren" Bergwerke beliefern in erster Linie die staatliche Kupferhütte von Paipote bei Copiapó (Provinz Atacama), die 1951 ihre Arbeit aufgenommen hat. Die Leistungsfähigkeit dieser Schmelze reicht aber nicht aus, so daß die nicht verarbeiteten Konzentrate bisher größtenteils von einer staatli-

chen Gesellschaft exportiert werden. Die folgende Übersicht gibt Aufschluß über Art, Umfang und Entwicklung der chilenischen Kupferproduktion.

Kupferproduktion
t-Feingehalt

Jahr	Gesamtproduktion	In Großbergbaubetrieben			
		zusammen	Elektrolyt-	Raffinade-Kupfer	Blister-
1957	479 351	434 061	154 934	66 265	212 862
1958	464 485	418 236	128 353	59 406	230 477
1959	544 793	497 115	177 010	86 631	237 474
1960	532 064	478 778	146 977	78 565	253 216
1961	547 423	480 822	153 492	62 289	265 041
1962	585 875	510 176	180 107	66 368	263 701
1963	601 070	507 427	178 947	61 800	266 680
1964	621 770	527 804	177 788	78 931	271 085
1965	585 586	479 214	190 987	77 430	210 797
1966	636 663	536 767	244 608	74 113	218 046
1967	660 243	536 401	224 910	70 158	241 333
1968	658 223	519 264	232 269	56 674	230 231

Jahr	In Mittel- und Kleinbergbaubetrieben				
	zusammen	Elektrolyt-	Raffinade-Kupfer	Blister-	sonstige Kupfer-Konzentrate
1957	45 290	.	.	15 820	29 470
1958	46 249	.	.	19 799	26 450
1959	47 678	.	.	20 112	27 566
1960	53 286	.	.	26 038	27 248
1961	66 601	.	10 449	33 252	22 900
1962	75 699	.	17 179	30 464	28 056
1963	93 643	.	18 265	31 299	44 079
1964	93 966	.	21 309	37 660	34 997
1965	106 372	.	20 390	57 898	28 084
1966	99 896	14 500	24 003	30 609	30 784
1967	123 842	37 000	21 316	35 745	29 781
1968	138 959	34 478	27 113	42 298	35 070

Der Anteil Chiles an der gesamten Weltkupfererzeugung ist in den vergangenen Jahren gesunken, da die Zuwachsrate der Produktion mit denen anderer Staaten nicht Schritt halten konnte. Nach einer Übersicht des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen belief sich die Weltproduktion von Kupfer (Metallgehalt) im Jahre 1965 auf 4 370 000 t (ohne die Erzeugung der Sowjetunion, der V.R. China, Nordkoreas, Albanien, der Tschechoslowakei und des Irans). Das "US Bureau of Mining" schätzte für 1965 die Kupfererzeugung der Sowjetunion auf rd. 750 000 t und in der V.R. China auf rd. 90 000 t. Für die USA wurde die Produktion 1965 mit 1 226 000 t (= 28,1 % der Welterzeugung) angegeben. Sambia erreichte 696 000 t (= 15,9 %), Kanada 469 000 t (= 10,7 %), die Demokratische Republik Kongo 289 000 t (= 6,6 %). Ohne Berücksichtigung der Kupfererzeugung in der Sowjetunion lag Chile 1965 mit einer Jahresproduktion von rd. 607 000 t (= 13,9 %) an dritter Stelle. Die chilenischen Kupfervorkommen werden auf 34 % der Weltvorräte geschätzt.

Eisenerzbergbau

Die Eisenerzvorkommen in Chile gehören neben denjenigen Venezuelas, Brasiliens und Perus zu den größten in Südamerika. Nach vorläufigen Untersuchungen umfassen die Reserven dieser Erze mindestens 3 Mrd. t. Die chilenischen Eisenerze enthalten einen hohen Metallanteil, der 60 % bis 85 % erreicht. Die Eisenerzgewinnung wird künftig ein entscheidender Faktor der chilenischen Wirtschaft sein.

Die größten Eisenerzminen, die vornehmlich mit Kapital aus den Vereinigten Staaten und Kanada arbeiten, liegen im Norden des Landes (Minen "El Tofo" und "El Ro-

meral", Provinz Coquimbo). Die jüngst entdeckten abbauwürdigen und verkehrsgünstig gelegenen Eisenerzvorkommen von Vallonar (Provinz Atacama) sollen von einer chilenischen Gesellschaft mit Staatsbeteiligung ausgebeutet werden. Für sie, ebenso wie für den Abbau der ausgedehnten Eisenerzlager von "El Laco" in der Provinz Antofagasta, sind hohe Investitionen erforderlich. Ohne Auslandsbeteiligung werden diese Großprojekte schwer zu verwirklichen sein. Japanische Unternehmen sind an Investitionen in chilenischen Eisenerzminen interessiert; die Gruben an der Pazifikküste liegen frachtgünstig für Japan, zum anderen tritt dieses Land ohnehin als ständiger Großabnehmer für Eisenerz aus Chile auf. Die größten Mengen werden allerdings nach Nordamerika verschifft.

In dem der Cia. de Acero del Pacífico (CAP) gehörenden Hüttenwerk Huachipato in der Nähe des Hafens Talcahuano (Provinz Concepción) werden die Eisen- und Manganerze aus den Provinzen Coquimbo und Atacama verarbeitet, soweit sie nicht in den Export gehen. Kohlebasis sind die nahe gelegenen Gruben von Lota und Schwager. 1967 nahm das Hüttenwerk einen zweiten Hochofen in Betrieb, der erdbebensicher ist und eine Tagesleistung von 1 300 t Roheisen erreichen soll. Die Kapazität des Stahlwerks wird auf 650 000 t jährlich veranschlagt. Der Komplex wird durch das Hüttenwerk von Corral in der Nähe von Valdivia ergänzt. Gegenwärtig wird der Eisenerzbergbau durch etwa mehr als 60 Gesellschaften betrieben. Die weitaus größte ist die amerikanische Bethlehem Steel Co., die über moderne Förder- und Verarbeitungsanlagen verfügt. Bei den chilenischen Gesellschaften ist der Stand der Fördertechnik vergleichsweise stark zurückgeblieben.

Die Eisenerzproduktion Chiles hat seit 1957 stark zugenommen. Der weitaus größte Teil der Erze wird exportiert. Im Jahre 1959 erreichte die Förderung 4,6 Mill. t, wovon 4,3 Mill. t zur Ausfuhr gelangten. In den darauffolgenden Jahren stieg die Förderung dann bis 1965 rasch an. Die Exportquoten blieben weiterhin hoch. 1966 bis 1968 trat eine Stagnation ein, von der die Ersförderung stärker betroffen war als die Ausfuhr.

Gewinnung und Ausfuhr von Eisenerz

Jahr	Gewinnung		Ausfuhr	
	1 000 t effektiv		%	
1951	3 174	2 687	84,7	
1952	2 363	1 828	77,4	
1953	2 939	2 442	83,1	
1954	2 199	1 720	78,2	
1955	1 712	1 237	72,3	
1956	3 002	2 071	69,0	
1957	3 081	3 074	99,8	
1958	3 759	3 638	96,8	
1959	4 649	4 261	91,7	
1960	6 041	5 191	85,9	
1961	6 987	6 206	88,8	
1962	8 090	7 246	89,6	
1963	8 510	7 092	83,3	
1964	9 853	9 114	92,5	
1965	12 721	10 730	84,3	
1966	12 246	11 095	90,6	
1967	10 783	9 894	91,8	
1968	11 916 ^{a)}	10 441	87,6	
1969	7 800	...	...

a) Januar bis August

Gold- und Silbergewinnung

In Verbindung mit dem Abbau von Kupfererzen werden auch Gold und Silber gewonnen. Die größten Mengen die-

ser Edelmetalle gehen als Bestandteil der Rohkupferbarren ins Ausland, wo sie extrahiert werden. Die Gewinnung reinen Edelmetalls in Chile selbst ist gering.

Die Lagerstätten von Gold sind ziemlich verbreitet, doch handelt es sich durchweg um kleinere Vorkommen. Der Hauptanteil des eigentlichen Goldbergbaus liegt im Norden, vor allem in der Provinz Atacama, wo sich erwerbslose Salpeterarbeiter mit staatlicher Hilfe vorübergehend der Goldförderung zugewendet haben. Mittelpunkte des Goldbergbaus sind Andacollo, südöstlich Coquimbo, und Copiapó. Chile ist nach Bolivien der zweitgrößte Goldproduzent Südamerikas. Die Goldgewinnung ist in den letzten Jahren nach z. T. beträchtlichen Produktionsrückgängen wieder gestiegen. Das Produktionsergebnis vom Jahre 1951 mit 5 439 kg Feingold war der Höhepunkt der Goldgewinnung in der Nachkriegszeit und wurde später nicht wieder erreicht.

Auch bei Silber wird nur noch der kleinste Teil der Gesamtproduktion aus eigentlichen Silberlagerstätten gewonnen. Die wichtigsten Gruben lagen im Norden bei Antofagasta und Tarapacá. Jetzt fällt Silber hauptsächlich als Nebenerzeugnis namentlich bei der Kupferverhüttung an. Die wichtigsten Silberbergwerke sind die von Caracoles und Cachina in der Region von Taltal und das von La Sarena. Wesentlich gestiegen ist die Silbergewinnung in den letzten Jahren. Mit 118 915 kg Feinsilber wurde 1966 ein neues Rekordergebnis erzielt. Gegenüber 1961 hat sich demnach die Silberproduktion annähernd verdoppelt.

Gold- und Silbergewinnung kg Feingold/Feinsilber

Jahr	Goldgewinnung	Silbergewinnung
1951	5 439	37 047
1952	5 226	44 028
1953	4 065	46 588
1954	3 886	46 314
1955	3 822	53 328
1956	2 938	56 667
1957	3 223	48 395
1958	3 451	46 810
1959	2 448	54 967
1960 ¹⁾	2 392	44 611
1961	1 549	67 619
1962	1 762	58 444
1963	1 642	72 652
1964	2 021	96 315
1965	2 296	101 770
1966	2 460	118 915 ^{b)}
1967	2 224 ^{a)}	96 600

1) Ab 1961 veränderte Erhebungsmethode.

a) Jan. - Sept. b) Stand JE.-

Sonstiger Metallbergbau

Der Stahlveredler Mangan wird in größeren Mengen im Norden des Landes abgebaut. Erz mit einem durchschnittlichen Feingehalt von 46 % wird schon seit dem vorigen Jahrhundert gefördert. Die im ganzen Land verstreuten Vorräte an Manganerz (mit 39 % Metallgehalt) werden auf 2,5 Mill. t geschätzt, die 15%igen auf 15 Mill. t. Das Bergwerk von Corral Quemado in der Provinz Coquimbo liefert etwa die Hälfte der chilenischen Erzeugung. Die Manganerzproduktion betrug 1966 17 921 t und 1968 14 317 t. Die Fördermenge im letzten Jahrzehnt schwankte beträchtlich, ist 1967 aber auf rund ein Viertel der Produktion von 1957 zurückgefallen.

Chile ist das einzige Land Südamerikas, das Molybdän in verwertbaren Mengen besitzt. 1939 wurden 55 t ge-

wonnen. Bis 1954 stieg die Produktion im Bergwerk "El Teniente" auf über 3 000 t. Für 1967 wurde sie mit 4 740 t beziffert, ist seither aber wieder etwas rückläufig. Ein erheblicher Anteil der Erzeugung wird ausgeführt.

Der Bleierzbergbau hatte früher eine gewisse Bedeutung, als Blei zum Schmelzen der reichen Silbererze benötigt wurde. Heute ist die Produktion geringfügig. Im Kriege errichtete die Regierung zwei kleine Hütten mit einer Jahreserzeugung von 2 000 t, die den Inlandsbedarf decken konnten. Die Jahreserzeugung 1966 belief sich auf nur 827 t, sank 1967 auf 404 t, hat aber 1968 wieder 990 t erreicht. Auch der Zinkbergbau, der 1968 ein Produktionsergebnis von 1 235 t erzielte, ist von ähnlicher geringer Größenordnung.

Dagegen könnten die neuerdings entdeckten Uranerzlager in den nördlichen Landesteilen bei Antofagasta und Taltal wichtig werden. Über ihre Verwertung ist noch nicht entschieden, ihr Abbau aber zu erwarten.

Die Quecksilbererzeugung ist nach 1960 stark zurückgegangen. 1966 wurden nur noch 3 309 kg gewonnen. Der Vergleich mit der Spitzenproduktion im Jahre 1958 (115 230 kg) läßt das Ausmaß dieses Produktionsrückgangs besonders deutlich werden. Erst seit 1967 ist eine gewisse Erholung der Produktion erkennbar. Hauptabnehmer des chilenischen Quecksilbers sind die Vereinigten Staaten.

Sonstige Metall- und -erzproduktion

Jahr	Mangan- erz	Molybdän Mo-	Inhalt			Queck- silber
			Blei Pb-	Zink Zn-		
t						kg
1957	54 181	1 338	2 820	2 045		23 358
1958	38 157	1 285	3 174	1 216		115 230
1959	38 777	2 297	2 322	1 013		69 173
1960	45 898	1 852	2 444	1 051		99 135
1961	31 792	1 831	2 039	171		52 026
1962	41 292	2 440	1 400	368		27 280
1963	46 105	2 907	1 150	481		21 156
1964	19 861	3 807	1 116	1 005		9 212
1965	15 972	3 603	1 269	1 296		12 847
1966	17 921	4 641	827	1 348		3 309
1967	14 846	4 740	404	1 124		6 349
1968	14 317	3 853	990	1 235		17 696

Erdöl- und Erdgasgewinnung

Auf dem Erdölsektor ist die staatliche "Empresa Nacional del Petróleo" (ENAP) tätig. Die Erdöl-gewinnung konzentriert sich auf den Nordwesten von Feuerland und einen schmalen Küstenstreifen des gegenüberliegenden patagonischen Festlandes. Hauptzentren der Förderung sind Manantiales und Cullen, die durch ein Netz von Pumpleitungen mit dem Verschiffungshafen Clarenzia verbunden sind.

Die Schätzungen über Reserven an Erdöl differieren. Einerseits sollen sich die Vorräte allein in Magallanes auf 100 Mill. cbm belaufen, wovon 25 % unter dem Meeresboden liegen, von anderer Seite wird dagegen mit geringen Vorräten gerechnet, die in naher Zukunft erschöpft sind. Versuchsbohrungen und -sprengungen in den Nordprovinzen sind als unergiebig eingestellt worden. Statt dessen wurde mit systematischen geologischen und geophysikalischen Untersuchungen im Kleinen Süden begonnen, wo weitere Erdöllagerstätten vermutet werden. Die Bemühungen um Erschließung neuer Quellen wurden in den letzten Jahren verstärkt. Die Erdölför-

derung war von 1964 bis 1967 leicht rückläufig (1967 = 1,61 Mill. t gegenüber 1,78 Mill. t im Jahre 1964), erreichte 1968 aber mit 1,78 Mill. t wieder den früheren Höchststand. Zur Zeit reicht die nationale Förderung noch nicht völlig zur Versorgung des eigenen Marktes aus. Doch soll nach dem Zehnjahresplan, den Chile als Mitglied der "Allianz für den Fortschritt" aufstellte, die Förderung von Rohöl und die Produktion von Erdölderivaten bis 1970 auf 4 Mill. cbm jährlich gesteigert werden.

Seit 1954 arbeitet eine Raffinerie bei Concón nahe Valparaíso. Ihre Kapazität ist in den letzten Jahren ständig erhöht worden. Auf Feuerland sind zwei kleinere Raffinerien in Betrieb, die in der Hauptsache Benzin herstellen. Um die Versorgung Chiles mit flüssigen Treib- und Brennstoffen bis 1970 sicherzustellen, soll bei Concepción eine zweite große Raffinerie aufgebaut werden. Für diese Anlage wurden vornehmlich Kredite aus den Vereinigten Staaten bereitgestellt.

Neben dem Erdöl werden auch beträchtliche Mengen Erdgas gewonnen. Das Gas wird verflüssigt in Stahlbehälter abgefüllt und dient so zur Versorgung von Haushalten und Industriebetrieben in weiten Landesteilen. Die Reserven der reichlich vorhandenen Gaslagerstätten werden auf mehr als 20 Mrd. cbm geschätzt.

Gewinnung von Salpeter und Jod

Salpeter ist jahrzehntelang der wichtigste mineralische Rohstoff Chiles gewesen; seine Gewinnung war Hauptpfeiler der chilenischen Wirtschaft und Haupteinnahmequelle der Staatsfinanzen. 1914 wurden 52 % der Staatseinnahmen, 1929 noch 23 %, aber 1932 nur noch 6 % durch den Exportzoll auf Salpeter gedeckt. Das bis 1914 fast unangefochtene Weltmonopol des chilenischen Salpeters wurde seit dem ersten Weltkrieg zunächst in Deutschland, dann auch in anderen Ländern durch die Anlagen zur Herstellung synthetischer Stickstoffverbindungen gebrochen, so daß Chile heute kaum noch 10 % der Welterzeugung (auf Reinstickstoff umgerechnet) liefert. Die Salpeterlager finden sich meist am Ostabhang der Küstenkordillere in den trockenen Nordprovinzen, im wesentlichen in der Wüste Atacama. Die Caliche, das den Salpeter enthaltende Salzgemisch, bildet nahe der Oberfläche 50 cm bis 2 m mächtige Lager, die sich z. T. über Flächen von vielen Quadratkilometern erstrecken und bis 25 % reinen Natron-Salpeter enthalten. Die Gesamtvorräte werden auf über 200 Mill. t geschätzt.

Die Produktion wird zu etwa 80 % ausgeführt; das wichtigste Absatzland sind die Vereinigten Staaten. Der klassische "Chilesalpeter" (Natronsalpeter) findet heute nur noch schwer Abnehmer. Für die Herstellung des gefragteren Kalisalpeters muß jedoch Kali eingeführt werden. Die heute auf ganz wenige Betriebe geschrumpfte Salpeterindustrie konnte nur dadurch vor dem vollständigen Kollaps bewahrt werden, daß anstelle des alten Shanks-Verfahrens das Guggenheim-Verfahren eingeführt wurde, welches eine wirtschaftliche Ausbeutung auch der Lager mit geringem Salpetergehalt ermöglicht. Die 1933 mit Staatsbeteiligung gegründete "Corporación de Ventas de Salitre y Yodo de Chile" (COVENSA) bestimmt alljährlich die Menge an Salpeter und Jod, die jeder Produzent gegen Erstattung der Selbstkosten (einschl. Amortisation) zu liefern hat.

Eine Neuorientierung der Salpeterindustrie scheint sich anzubahnen. Der Vertrag mit der COVENSA, der am 30. Juni 1968 nach 35jähriger Dauer ausläuft, soll chilenischen Pressemeldungen zufolge nicht erneuert werden. Die Regierung plant die Gründung einer neuen gemischten Gesellschaft. Ferner ist der Aufbau einer chemischen Industrie zur Verwendung von Abfallprodukten der Salpetergewinnung vorgesehen.

Die Salpeterproduktion hat sich in den letzten Jahren stark rückläufig entwickelt. 1966 betrug die Produktion noch 1,06 Mill.t, 1967 871 Tsd. t, 1968 erreichte sie nur noch 679 Tsd. t.

Produktion und Ausfuhr von Salpeter

Jahr	Produktion	Ausfuhr	
	1 000 t		%
1957	1 309,6	1 254,6	95,8
1958	1 280,1	1 185,5	92,6
1959	1 263,9	1 134,4	89,8
1960	930,3	778,8	83,7
1961	1 110,4	1 092,5	98,4
1962	1 102,5	912,5	82,8
1963	1 135,9	896,0	78,8
1964	1 172,9	910,2	77,6
1965	1 158,0	897,4	77,5
1966	1 063,2	852,6	80,2
1967	871,3	617,9	79,9
1968	678,9	...	...

Dagegen sind heute die Beiprodukte der Salpetergewinnung, darunter besonders das J o d , von erhöhter Wichtigkeit. Das im Caliche enthaltene Jod wird aus den Endlaugen der Fabriken gewonnen; die Produktion wurde in den letzten Jahren ständig gesteigert. Die Erzeugung wird fast vollständig ausgeführt. Mit Rücksicht auf die beschränkten Absatzmöglichkeiten kann aber nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Vorräte nutzbar gemacht werden. Chile versorgt den größten Teil des Weltmarktes mit Jod.

Produktion und Ausfuhr von Jod

Jahr	Produktion	Ausfuhr ¹⁾	
	t		% ²⁾
1957	1 402,2	1 409,2	100
1958	1 108,4	1 543,6	100
1959	1 776,4	1 509,4	85,0
1960	1 853,4	1 956,6	100
1961	2 451,6	2 312,4	94,3
1962	2 189,4	2 277,8	100
1963	2 157,8	1 558,0	72,2
1964	2 160,6	1 992,4	92,2
1965	2 280,5	2 262,1	99,2
1966	2 930,8	3 384,3	100
1967	2 216,1	2 343,4	100
1968	1 964,0	...	...

1) Teilweise auch aus Vorräten. - 2) Ausfuhr in Prozent der Produktion.

Die chilenische Regierung verfügte Mitte 1967, daß Salpeter und Jod künftig als "lebenswichtige Güter" gelten und damit einer völligen staatlichen Kontrolle unterstehen.

Sonstiger Bergbau

S c h w e f e l ist in reichen Lagerstätten vorhanden, die aber sehr abgelegen sind (in der hohen Cordillere der Puna de Atacama nahe der argentinischen und der bolivianischen Grenze). Sie enthalten bei Mächtigkeiten von 1 bis 20 m im Durchschnitt 62 % reinen Schwefel. Der Abbau konzentriert sich z. Z. im

wesentlichen auf den Westabhang des erloschenen Vulkans Tacora im äußersten Nordosten Chiles und auf einige kleinere Vorkommen in der Umgebung von Ollagüe (an der Bahn Antofagasta - Bolivien), wo mit Regierungshilfe eine Flotationsanlage für die Aufbereitung errichtet worden ist. Der Abbau am Gipfel des Aucanquilcha findet in 6 200 m Höhe statt und ist wohl der höchstgelegene Bergwerksbetrieb der Erde. Ein Teil der Erzeugung wird im Inland, namentlich beim Weinbau Mittelchiles verbraucht; die ausgeführte Menge verbleibt überwiegend in Südamerika. Die Gesamtvorräte an Schwefel, soweit bisher erforscht, sollen mehrere hundert Millionen Tonnen erreichen. Die Abbauskosten sind aber ungewöhnlich hoch, so daß die wirtschaftliche Lage der bestehenden Betriebe heute nicht gesichert ist.

Gewinnung von Elementarschwefel 1 000 t

1955	1956	1957	1958	1959	1960
57	38	19	24	22	31
1961	1962	1963	1964	1965	1966
45	76	57	60	46	63

Der gewonnene Schwefel wird in den Raffinerien von Arica und Ollagüe an der Eisenbahnstrecke nach La Paz raffiniert.

P h o s p h a t kommt in Form von Apatitlagern in der Provinz Coquimbo vor; die Ausbringung von Rohphosphat (Apatit) betrug 1965 14 000 t. G u a n o, die früher als organischer Dünger sehr begehrten phosphat- und stickstoffhaltigen Exkrementablagerungen von Seevögeln, bedecken an der regenarmen Küste der Nordprovinzen vielerorts Vorgebirge und vorgelagerte Inseln. Ein Abbau findet z. Z. nur in geringem Umfang und ausschließlich für den inländischen Verbrauch statt.

Die Gewinnung von S a l z erfolgt an den weitverbreiteten "Salaren", Salzpflanzen in den Wüsten der Nordprovinzen, namentlich in der Provinz Tarapacá, sowie in einigen kleinen Meeressalinen. Die Salare enthalten auch mit einem geschätzten Vorrat von 30 Mill.t recht bedeutende Vorkommen von B o r a x .

Die Wirtschaftslage einzelner Zweige der verarbeitenden Industrie

Die Lage der chilenischen Walzwerke für Eisen und NE-Metalle kann gegenwärtig nicht voll befriedigen. Die Produktionsanlagen sind zum großen Teil veraltet. Eine Modernisierung und Neuausrüstung der Betriebe wäre dringend erforderlich. Eine Ausnahme innerhalb des Industriezweiges bildet lediglich das größte Walzwerkunternehmen des Landes, die "Cia.de Acero del Pacifico". Die Fabrikationsanlagen zur Herstellung von Stahlblechen, Platten, Stäben und Profilen sind teilweise bis zu 30 Jahre alt. Relativ modern sind nur die Produktionsanlagen der Betriebe zur Fertigung von Band-eisen, doch auch hier ist die Marktversorgung unzureichend. Obwohl der staatlichen chilenischen Entwicklungsbehörde bereits verschiedentlich Investitionspläne für neue Werke bzw. Neuausrüstungen zur Fabrikation von Band-eisen vorlagen, konnte bisher keines dieser Vorhaben verwirklicht werden. Die Kapazität der chilenischen Stahlwalzwerke wird gegenwärtig auf

8 600 t Bleche bzw. Platten, 47 000 t Stabeisen und Profile, 15 000 t Bandeseisen und 16 500 t Schienen geschätzt. Im Jahr 1966 befaßten sich je vier Unternehmen mit der Herstellung von Stahlplatten bzw. -stäben, von Bandeseisen und von Schienen. Auch bei den Walzwerken, die NE-Metalle (Kupfer, Messing, Aluminium) verarbeiten, sind die Maschinen und Ausrüstungen zum Teil veraltet. Der Ausstoß der Walzwerke für NE-Metalle entwickelte sich in den beiden letzten Jahren rückläufig, so daß die Produktion der eisenschaffenden und NE-Metall-Industrie 1968 etwa auf dem Niveau der Jahre 1964/65 stagnierte.

Die chemische Industrie Chiles ist erst in Anfängen entwickelt. Ihre jährliche Wachstumsrate betrug bis 1964 nur 3 % gegenüber 12 - 15 % in anderen lateinamerikanischen Ländern. Nach dem ersten CEPAL-Plan (1960-1965) sollte die Chemieproduktion erheblich ausgebaut werden. Im Rahmen des großen Wirtschaftsplanes (1961 - 1970) war darüber hinaus der Aufbau einer eigenen petrochemischen Industrie vorgesehen. Chile verfügt über genügende Voraussetzungen für eine expansive Petrochemie (Petroleumderivate, Erdgas, Schwefel, Pyrit, Salz, Kalkstein, Wasser, potentiell auch billige Energie). Nach dem Plan sollen gleichzeitig die bestehenden Chemiewerke modernisiert und weitere Werke gebaut werden, die ausschließlich Zwischenprodukte herstellen. Allgemein soll eine höhere Produktivität durch Spezialprodukte erreicht werden. Ausländische Beteiligungen beim Bau und Betrieb der Chemiewerke sind erwünscht. Man will künftig in Chile die Chemieproduktion so abstimmen, daß sie sich mit der in anderen Staaten der Lateinamerikanischen Freihandelszone ergänzt und ein reibungsloser Export möglich wird. Im Sommer 1966 wurde die Gründung der "Sociedad Petroquímica Chilena Ltda" bekanntgegeben, an deren Kapital die CORFO und ENAP zu je 50 % beteiligt sind. Obwohl es sich bei diesen Gesellschaften um staatliche Betriebe handelt, ist bei einigen ihrer Anlagen auch die Beteiligung von in- und ausländischem Privatkapital erwünscht. Prinzipiell soll nach Angaben der CORFO dem Staat die alleinige Verantwortung zur Herstellung von Grundstoffen zufallen. Die Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Endproduktion sollen dagegen "nicht ausschließlich" durch Privatkapital finanziert werden.

Im November 1967 ist nach Verhandlungen zwischen der nordamerikanischen Dow Chemical Co. und der Petroquímica Chilena S.A. die "Soc. Petroquímica Dow" gegründet worden. An ihrem Anfangskapital von 15 Mill. US-\$ ist die Dow Chemical Co. mit 70 % beteiligt, die weitere 15 Mill. US-\$ in Form von Krediten zur Verfügung stellen wird. Zunächst ist bis 1970 an die Errichtung von verschiedenen Anlagen in Concepción gedacht, die Polyäthylen (20 000 t jährlich), Vinylchlorid (18 000 t) sowie Polyvinylchlorid (15 000 t) herstellen werden. Weitere umfangreiche Projekte sind für die folgenden Jahre vorgesehen. Ebenfalls in Concepción wird von der ENAP ein Werk zur Herstellung von jährlich 60 000 t Äthylen und 95 000 t Flüssiggas errichtet. Zu diesem Zweck hat die Internationale Entwicklungsbank (BID) einen Kredit von 6,5 Mill. US-\$ zur Verfügung gestellt. Mit deutscher Unterstützung soll in San Vicente eine Fabrik zur Gewinnung von Ätznatron entstehen. Ein Austausch von Produkten der petrochemischen Industrie ist ab 1970 mit den Ländern des Andenblocks vorgesehen. Insgesamt erhofft man sich für die

nächsten Jahre durch den Aufbau der petrochemischen Industrie Deviseneinsparungen. In der Nähe von Concepción entsteht eine Superphosphatanlage, deren jährliche Kapazität mit 100 000 t angegeben wird.

Die Erzeugung von organischen Grundstoffen und Zwischenprodukten ist bisher unbedeutend. Dies soll sich grundlegend ändern, sobald die petrochemischen Anlagen ihren Betrieb aufgenommen haben. Bisher werden geringe Mengen Benzol, Kresol und Naphtalin von der "Sociedad Química Nacional" aus Kohlenteeer gewonnen. Phenol soll bereits in ausreichenden Mengen im Lande erzeugt werden. Dank seiner vielfältigen Rohstoffvorkommen konnte Chile eine bereits differenzierte Produktion von anorganischen Chemikalien aufbauen. Die Kapazitäten sind zwar teilweise sehr gering, aber der Eigenbedarf an den wichtigsten Schwerchemikalien kann fast gedeckt werden. Mit einer Produktion von 221 000 t Schwefelsäure im Jahre 1965 ist Chile der zweitgrößte H₂SO₄-Erzeuger Lateinamerikas. 84 % der gesamten Produktion beruhten 1965 auf Elementarschwefel, 9 % auf Pyriten und die restlichen 7 % kamen aus der Kupferschmelze.

Die Produktion von Salzsäure kann den einheimischen Bedarf decken. Salpetersäure findet hauptsächlich in der Sprengstoffindustrie Verwendung. Ammoniak wird aus importiertem Ammoniumchlorid (Salmiak) hergestellt, fällt aber auch bei der Gasproduktion an und findet dann ausschließlich in der Kältetechnik Verwendung. Die Sodaerzeugung deckt etwa den Landesbedarf. Die Erzeugung erfolgt durch das verhältnismäßig teure Verfahren der Salpeterverbrennung. In kleinen Mengen werden außerdem hergestellt: Natriumhypochlorit, Natriumbisulfit, Natriumsulfat, Aluminiumsulfat, Kupfersulfat sowie Wasserglas. Der chilenische Düngemittelbedarf belief sich 1965 auf 320 000 t, davon mußten 100 000 t (vor allem Phosphatdünger) eingeführt werden. Um diese Bedarfslücke zu schließen, errichtet die "Cia de Fosfatos de Chile" gegenwärtig ein Werk in der Provinz Santiago.

Die Lage auf dem Kunststoffsektor ist aus den folgenden Zahlen zu ersehen:

Kunststoffe	Produktion 1964	Kapazität 1965	Geplante neue Kapazitäten
Polyäthylen	-	-	15 000
Polystyrol	1 700	2 400	7 600
Polyvinylchlorid	-	-	15 000
Polyvinylacetat	1 780	3 000	3 000
Harnstoffharze	880	4 500	10 000
Melaminharze	80	1 000	1 600
Phenolharze	210	1 400	2 100
Polyesterharze	240	1 000	-

In Chile sind bisher zwei Zellwollanlagen, eine Nylon-6-Fabrik sowie eine Polyesterfaseranlage in Betrieb. Die Nylonanlage wurde 1958 für die "Manufacturas Sumar" geliefert. Das erste Polyesterfaserwerk des Landes betreibt seit 1965 die "Química Industrial S.A." in Maipú, eine Tochtergesellschaft der amerikanischen "International Chemical Fibres Inc.". Die Ausgangsstoffe werden von der amerikanischen "Goodyear Company" geliefert.

Die pharmazeutische Industrie Chiles beschränkt sich noch weitgehend auf die Verarbeitung importierter Grundstoffe und Drogen. Eine eigene Herstellung von Feinchemikalien für medizinische Zwecke findet nur in geringem Umfang statt. Für die Einfuhr von Arzneimitteln

teilen müssen relativ hohe Devisenbeträge aufgewendet werden. Etwa ein Drittel der gesamten Chemieeinfuhr des Landes besteht aus Arzneiwirkstoffen und Fertigpräparaten.

Nach dem ersten CEPAL-Plan sollten die Seifen und Waschmittel die wichtigste Chemiegruppe werden und 1965 einen Produktionswert von 30,4 Mill. US-\$ haben. Dieses Ziel wurde nicht annähernd erreicht. Im Jahre 1964 hat Chile 32 400 t Seifen, Wasch- und Reinigungsmittel erzeugt, davon entfielen 18 400 t auf Seifen und 10 000 t auf Seifenpulver. Als wichtige ausländische Seifen- und Waschmittelproduzenten sind die Firmen Procter & Gamble und Unilever in Chile vertreten.

Die Holz- und Zellstoffindustrie wird ihre Produktionskapazität in den nächsten Jahren wesentlich ausbauen. Ein neugegründetes Unternehmen "Industrias de Celulosas Arauco SA" soll bei einem Investitionskapital von rd. 45 Mill. US-\$ nach seiner Betriebsaufnahme jährlich 120 000 t gebleichten Kraftzellstoff herstellen können. 60 % des Grundkapitals besitzt die staatliche Entwicklungsgesellschaft CORFO. Die Anlage soll 1971 betriebsfertig sein. Ihre Produktion im Wert von voraussichtlich 18 Mill. US-\$ jährlich ist zur Ausfuhr in die Lateinamerikanische Freihandelszone bestimmt.

Obwohl die Regierung den Holzexport durch hohe Ausfuhrvergütungen fördert, hat sich der Export im Jahre 1967 verringert. Auch im Inland war der Holzabsatz wegen der krisenhaften Lage am Baumarkt äußerst schwierig. Eine Reihe größerer Sägewerke und Verarbeitungsbetriebe mußte schließen, der Rest arbeitet höchstens mit halber Leistung. Die Holzindustrie befindet sich gegenwärtig in einer schweren Absatzkrise. Die stark zurückgegangene öffentliche und private Bautätigkeit führte zu großen Lagerbeständen bei Schnittholz. Hand in Hand damit ging eine starke Zunahme der Arbeitslosigkeit in dieser Branche. Man hofft auf die Unterstützung der Regierung, welche durch Einstellung vieler öffentlicher Arbeiten wesentlich zum gegenwärtigen Zustand beigetragen hat.

Im Jahre 1967 gab es in Chile rd. 800 Sägewerke, 300 Holzverarbeitungsbetriebe und Lager, 60 Fabriken zur Herstellung von Türen und Fenstern, 30 Parkettfabriken, 200 Möbelfabriken, 80 andere Holzverarbeitungsbetriebe, 4 Sperrholzfabriken, 5 Werke für Furnierhölzer, 1 Betrieb für Faserplatten, 4 Werke für Spanplatten, 6 für Papier und Zellstoff sowie 25 Fabriken zur Herstellung von Fertighäusern. Die Papiererzeugung, die überwiegend ausgeführt wird, hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. In jüngster Zeit machte sich eine starke Konkurrenz auf den Exportmärkten bemerkbar. Außerdem wurden die staatlich festgesetzten Inlandspreise als zu niedrig bezeichnet. Anfang 1968 hat die Regierung daher eine 25%ige Erhöhung für die Produkte der "Compañía Manufacturera de Papeles y Cartones", der bedeutendsten Papierfabrik des Landes, zugestanden.

Hinsichtlich der Konkurrenzfähigkeit der metallverarbeitenden Industrie verweisen Experten der UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika auf die ungünstige Kostenlage im Maschinenbau und in der Metallwarenindustrie, an der sich nach ihrer Ansicht auch durch eine wirtschaftliche Integration der Pazifik-Länder wenig ändern wird. Der bedeutende Vorsprung Brasiliens

und Argentiniens auf diesem Sektor dürfte ihrer Meinung nach mit Ausnahme einiger weniger Erzeugnisse von Chile schwerlich aufzuholen sein.

Der Straßenfahrzeugbau bzw. die Kraftfahrzeugmontageindustrie hat sich in den letzten Jahren unterschiedlich entwickelt. Insgesamt steht diese Industrie hinter der in einigen anderen Staaten Südamerikas weit zurück. Es bestehen zahlreiche Pläne, die heute vorwiegend auf Montagewerke im Freihafen Arica sowie auf Zulieferbetriebe konzentrierte Industrie auszubauen, doch haben die bisherigen Versuche nicht immer Erfolge gebracht. Allerdings zeichnete sich 1967 auf diesem Sektor eine Belebung ab. Ein vor längerer Zeit dem Parlament vorgelegter Gesetzesentwurf zur Förderung der Automobilindustrie ist bisher nicht verabschiedet worden. Auch die Integrationspläne innerhalb der Andenstaaten (Austausch von Montageteilen usw.) konnten bisher nur in bescheidenem Rahmen verwirklicht werden, wenn auch weiterhin optimistische Prognosen bestehen. Eine Deckung des laufenden Bedarfs aus inländischer Fertigung dürfte in absehbarer Zeit nicht zu erreichen sein. Der Bedarf an Kraftfahrzeugen, aufgrund strenger Einfuhrbeschränkungen bzw. -verbote nur zu einem kleinen Teil durch Importe gedeckt, wird für 1970 auf etwa 60 000 Fahrzeuge geschätzt; bis 1980 dürfte der Jahresbedarf auf über 100 000 Einheiten steigen.

Die in Arica bestehenden Montagebetriebe arbeiten in den letzten Jahren meist unrentabel, obgleich die in Chile montierten Wagen meist ein Vielfaches der entsprechenden europäischen oder nordamerikanischen Fabrikate kosten. Die Regierung ist daher dazu übergegangen, Höchstverkaufspreise festzusetzen. Verschiedene Montagefirmen haben daraufhin aus Wirtschaftlichkeitsgründen ihre Tätigkeit eingestellt. Während 1962 in der Branche noch 20 Unternehmen beschäftigt waren, sank die Zahl 1966 auf 10; gegenwärtig sollen es nur noch 7 sein. Die zahlenmäßige Abnahme hat zu einer Rationalisierung und gleichzeitigen Produktionserhöhung geführt. Darüber hinaus sind Bestrebungen im Gange, die Fahrzeugmontage mehr in die Zentralzone des Landes zu verlegen, um Transportkosten zu sparen.

Für das Jahr 1969 rechnete man mit einer Fertigung von mindestens 25 000 Kraftfahrzeugen. Nach Angaben der CORFO wurde bereits 1967 die Rekordzahl von insgesamt 13 157 Fahrzeugen hergestellt bzw. montiert, davon etwa 9 500 Personenkraftwagen, 2 000 Kleinlastwagen und 1 500 schwere Lastwagen. Die größten Mengen entfielen auf Modelle der Hersteller Simca, Citroen, Fiat, Peugeot, Chevrolet und Ford. Deutsche Firmen waren nur durch den NSU Prinz vertreten.

Eine relativ starke Produktionsausweitung ist auf einigen Gebieten der Elektrotechnik erkennbar. Besonders die Herstellung von Fernsehgeräten nimmt zu. Verschiedene ausländische Fabrikate werden in Lizenz gefertigt. Die Produktion von Fernsehgeräten soll 1967 auf etwa 60 000 Stück, diejenige von Rundfunkempfängern, auch vorwiegend Lizenzbau, auf 150 000 Stück gestiegen sein. Auch Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen, Kühlschränke, Staubsauger usw. gehören zum Fabrikationsprogramm. Allerdings sind die Herstellungskosten in der Regel sehr hoch, so daß die Preise weit über denen ausländischer Fabrikate liegen. Für den Export bestehen daher nur geringe Möglichkeiten.

Eine hohe Wachstumsrate war 1967 für Teile der Metallwarenindustrie zu verzeichnen. Durch Aufträge der großen Kupfergesellschaften wurden die Kapazitäten der metallverarbeitenden Industrie auch 1968 weitgehend ausgenutzt. Allerdings ergaben sich Schwierigkeiten durch infolge der ständigen Geldentwertung verteuerte Rohstoffe, durch Kreditbeschränkungen sowie steigende Betriebskosten.

Über die Entwicklung der Textilindustrie liegen nur unzureichende Angaben vor. Dieser Wirtschaftszweig expandierte 1967 stärker als in den Vorjahren, mußte 1968 aber wieder einen Rückgang des Produktionsindex um 5 Punkte hinnehmen. Insgesamt war im Laufe der letzten Jahre ein verhältnismäßig ruhiges Wachstum festzustellen. Dabei zeichnete sich in den vergangenen Jahren innerhalb der Textilindustrie eine erhebliche Strukturveränderung ab: eine klare Tendenz zu stärkerer Integration der Spinnereien und Webereien, verbunden mit einem Anstieg der Zahl der Unternehmungen, bei den Strickereien eine erhöhte Beschäftigtenzahl und im Bereich der Hartfasern (Sisal, Jute) eine Abnahme sowohl der Zahl der Betriebe als auch der Arbeitnehmer je Betrieb. Auffallend ist die große Anzahl von Betrieben für den relativ kleinen Markt sowie die starke Produktionskonzentration auf neun Großbetriebe.

Verbindliche Angaben über die Produktion sind schwer zu erhalten. Auch die größten Unternehmen müssen als Familienbetriebe angesehen werden, die aus steuerlichen Gründen keine verlässlichen Angaben über ihre Produktion und den Umsatz machen. Im Vergleich mit anderen iberoamerikanischen Staaten ist der Maschinenpark relativ modern, besonders bei den Baumwollspinnereien und -webereien. Ein gewisser Nachholbedarf besteht bei den Wollkammereien; auch die Wollwebereien arbeiten teilweise mit veralteten Ausrüstungen. Die Qualität der chilenischen Stoffe wird als gut bezeichnet, bei Wolle sogar als hervorragend. Allerdings fehlt die erforderliche Kontrolle, da die Qualitäten bei staatlich festgesetzten Höchstpreisen stark schwanken. Die Rohmaterialien werden fast alle importiert. Stoffeinfuhren sind, außer für gewisse Spezialitäten, nicht mehr erforderlich.

Im Rahmen der Nahrungsmittelindustrie ist für die Küstengebiete die Fischverarbeitung ein wichtiger Industriezweig. Die Regierung ist seit Jahren bestrebt, die Fischkonservenherstellung und die Fischmehlverarbeitung zu fördern. Die meist im Norden des Landes gelegenen Fischmehlfabriken wurden in jüngster Zeit stark rationalisiert. 1967 sind mehrere Fabriken stillgelegt worden. Andere fischverarbeitende Betriebe wurden unter Leitung der CORFO zusammengeschlossen. Die Errichtung einer größeren Anzahl von Gefrieranlagen zum Export von Gefrierfisch gehört zu den Projekten der Wirtschaftsförderung. Die chilenischen Küstengewässer liefern hervorragende Speisefische, die sich auch gut für den Export eignen. Die Fischkonservenherstellung verfügt bereits über zahlreiche kleinere Betriebe, jedoch bestehen in diesem Industriezweig noch verschiedene Engpässe; eine Voraussetzung zum Ausbau der Branche ist die ausreichend gleichmäßige Anladung der Fänge durch gut ausgerüstete Fischereifahrzeuge und eine strenge Qualitätskontrolle. Im ganzen ist dieser Industriezweig noch außerordentlich entwicklungsfähig.

Die Produzenten von Obst- und Gemüsekonserven wollen ihre Betriebe rationalisieren und modernisieren, um der gestiegenen Inlandsnachfrage nachkommen und qualitativ hochwertige konkurrenzfähige Erzeugnisse auf dem internationalen Markt anbieten zu können. Chiles Obst- und Gemüsekonservenindustrie ist gegenwärtig voll beschäftigt. Dem Dachverband "Asociación de Fabricantes de Conservas" gehören rd. 20 Unternehmen an, die hauptsächlich Pfirsiche, Birnen, Kirschen, Spargel, Erbsen, Bohnen, Tomaten zu Konserven, Konzentraten oder Marmelade verarbeiten sowie Papaya- und Aprikosenfruchtsäfte herstellen. Die Produktion von Fruchtkonzentraten (pulpa de fruta) und die industrielle Äpfelverwertung sollen in Kürze aufgenommen werden, ferner die Herstellung von Trockenzwiebeln, -knoblauch und -kartoffeln.

Bau- und Wohnungswirtschaft

Die Regierung hat ein soziales Wohnungsbauprogramm verkündet, das die städtischen Elendviertel auflösen und sich in den Rahmen der Städtereform und einer modernen Stadtplanung einfügen soll. Die Wohnungssituation ist recht unterschiedlich. Während der Mittelstand und die Oberschicht im allgemeinen im eigenen Heim wohnen, lagen die Verhältnisse bei der großen Masse der ärmeren Bevölkerung bisher sehr im argen. Auch hier wurden großzügige Reformmaßnahmen unter einem eigenen Ministerium für Wohnungsplanung eingeleitet.

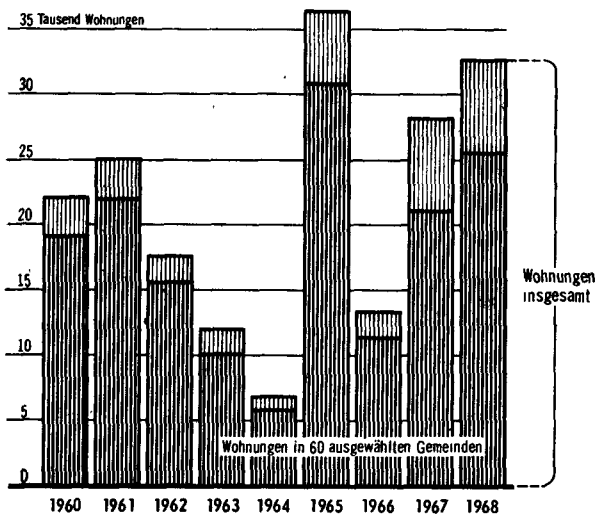
Im Jahre 1960 befanden sich nur 27 Prozent aller Familienwohnstätten in "normalem" Zustand. Das Wohnungsdefizit wird mit mindestens 400 000 Wohnungen angegeben. Bei der 1960 in Chile durchgeführten Wohnungszählung wurde ein Wohnungsbestand von insgesamt 1 322 896 Wohnungen mit 7 135 407 Personen festgestellt. Im Durchschnitt waren die Wohnungen mit 5,4 Personen belegt, am dichtesten in der Provinz Arauco (mit 6,1 Personen). Ein Drittel des Wohnungsbestandes befand sich in der Provinz Santiago. Die geringste Anzahl von Wohnungen (6 757) wurde in der Provinz Aysén (Aisén) registriert. 94,9 % aller Wohnungen der Provinz Antofagasta lagen in Stadtbereichen. Auch in den Provinzen Valparaíso, Santiago, Magallanes und Tarapacá lagen die meisten Wohnungen in städtischen Zentren. Demgegenüber wurden in der Provinz Chiloé 79,1 % der Wohnungen in ländlichen Gemeinden gezählt. Auch in den Provinzen Colchagua, Linares und Arauco lagen die Wohnstätten überwiegend auf dem Lande. Ferner wurden insgesamt 12 652 Anstaltswohnungen mit insgesamt 238 708 Bewohnern ermittelt. Im Gesamtdurchschnitt entfielen auf eine Anstaltswohnung 18,9 Personen. 59,1 % der Anstaltswohnungen lagen in städtischen Gebieten. Eine statistische Fortschreibung des Wohnungsbestandes findet nicht statt.

Für die Bautätigkeit liegen Statistiken über begonnene Bauten auf dem öffentlichen Sektor sowie solche über Baugenehmigungen auf dem privaten Sektor vor. Die meisten dieser Statistiken beziehen sich auf 60 ausgewählte Gemeinden. Baufertigstellungsstatistiken werden nicht erhoben.

Die Zahlen über die im öffentlichen Sektor insgesamt begonnenen Bauten lassen für den Zeitraum 1960 bis 1968 unterschiedliche Entwicklungen der Bautätigkeit erkennen. Die Angaben über die Zahl der Wohnungen, mit deren Bau jeweils begonnen wurde, zeigen Anfang der

60er Jahre eine starke Belebung an. 1965 wurde mit 36 486 begonnenen Wohnungsbauten ein Höhepunkt erreicht. 1966 folgte ein beachtlicher Rückgang. In diesem Jahr konnte der Baubeginn von nur 13 433 Wohnungen verzeichnet werden. Aufschlußreich ist auch die Statistik der Baukosten. Von 1960 bis 1966 erhöhten sich die Baukosten je qm Wohnfläche von 41 auf 275 chilEsc und stiegen bis 1968 weiter auf durchschnittlich 430 chilEsc je qm an.

WOHNUNGSBAU
Baubeginne auf dem öffentlichen Sektor



STAT. BUNDESAMT 70 323

Für private Wohnungen hat die Zahl der Baugenehmigungen in 60 ausgewählten Gemeinden von 7 490 im Jahre 1960 auf 17 728 im Jahre 1968 zugenommen. 1962 wurde eine Höchstzahl mit 19 346 Baugenehmigungen erreicht. Ähnlich wie auf dem öffentlichen Sektor läßt sich ein Anstieg der Baukosten je qm Wohnfläche von 55 chilEsc im Jahr 1960 auf 432 chilEsc im Jahr 1968 verfolgen. Nach Zonen untergliedert wurden 1965 die meisten Baugenehmigungen in Mittelchile erteilt, und zwar für Wohnungen mit einer bebauten Fläche von insgesamt 694 000 qm, während im "Großen Norden" Wohnungsbaugenehmigungen für eine bebaute Fläche von nur 80 000 qm ausgesprochen wurden.

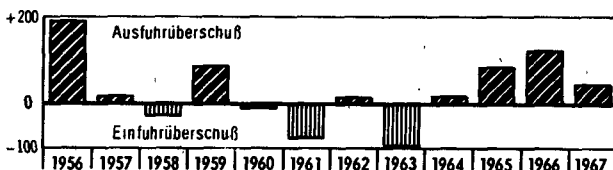
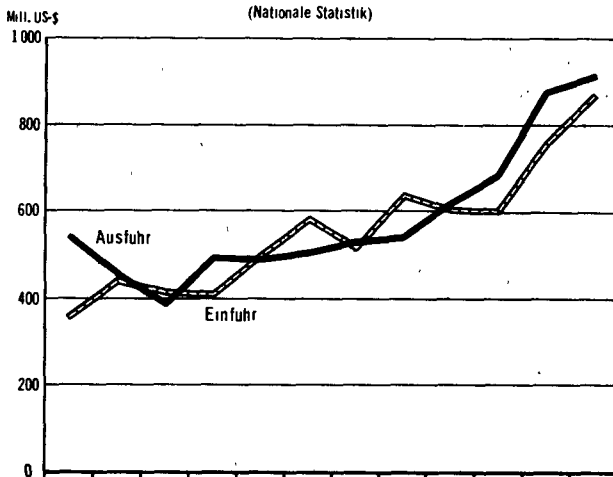
Nach regionalen Gesichtspunkten läßt sich für das Jahr 1965 in 60 ausgewählten Gemeinden feststellen, daß die meisten begonnenen Bauten in Mittelchile registriert wurden. Es folgten Südchile und der "Kleine Norden", während im "Großen Norden" die wenigsten Bauten des öffentlichen Sektors begonnen wurden.

Außenhandel

Das Erhebungsgebiet für die chilenische Außenhandelsstatistik, die als durchaus zuverlässig gilt, entspricht dem Staatsgebiet. Ausgewiesen wird der Spezialhandel. Der Paketpostverkehr sowie der An- und Verkauf von Schiffen sind nicht enthalten. Die Angaben über den Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten beziehen sich in der Einfuhr auf das Einkaufs-, in der Ausfuhr auf das Käuferland der Waren. Die Wertangaben sind Grenzwertangaben und stellen somit den Wert der

Waren frei Grenze oder Hafen Chiles dar. Ausgenommen von dieser generellen Regelung sind die Exporte von Kupfer- und Eisenerzen sowie von Salpeter (Nitraten), für die als Grenzwertangaben nur die Entstehungskosten zugrundegelegt werden. Aus Gründen der Vergleichbarkeit der Außenhandelsangaben insgesamt seit 1956 wurden die Wertangaben, die bis einschließlich 1959 in Goldpesos ausgewiesen waren, zum Kurs von 20,60 US-\$ je 100 Goldpesos umgerechnet. Ab 1960 sind die US-\$-Werte ohne Umrechnung den Originalquellen entnommen.

ENTWICKLUNG DES AUSSENHANDELS CHILES
(Nationale Statistik)



STAT. BUNDESAMT 70 324

Die Auswirkungen der chilenischen Handelspolitik führten im letzten Jahrzehnt zu einer recht ungleichmäßigen Entwicklung von Ein- und Ausfuhr und damit auch zu häufig wechselnden Ex- und Importüberschüssen. So stand einer zwischen 1950 und 1957 ständig aktiven Handelsbilanz 1958 erstmals ein Einfuhrüberschuß in Höhe von 26 Mill. US-\$ gegenüber. Durch die Währungsstabilisierung und eine de facto-Abwertung konnte 1959 wieder ein Aktivsaldo (rd. 84 Mill. US-\$) erreicht werden. Wegen der im Zuge der Handelsliberalisierung stark steigenden Einfuhren, kam es dann in den folgenden Jahren erneut zu Außenhandelsdefiziten. Erst eine restriktive Einfuhrpolitik, verbunden mit einer gelenkten Ausfuhrsteigerung, brachte ab 1963 wieder wachsende Exportüberschüsse (1967 186 Mill. US-\$). Weitere Maßnahmen zur Exportförderung, die erst ab Mitte 1966 wirksam geworden sein dürften (z. B.: das Exportförderungsgesetz und Finanzierungserleichterungen bei der Ausfuhr landwirtschaftlicher und nicht-traditioneller Waren) sollten ab 1967 weitere Verbesserungen bringen. Allerdings hat die chilenische Regierung 1968 ihre restriktive Importpolitik auf Grund der verbesserten Devisenlage des Landes spürbar gelockert. Es wird daher eine wesentliche Belebung der Einfuhren erwartet. Daran beteiligt sind auch steigende Lebensmittelimporte zur Versorgung der Bevölkerung,

die durch eine anhaltende Durre und große Ausfälle in der Eigenerzeugung bedingt werden.

Zwischen 1956 und 1967 hat sich die Einfuhr von 353,4 auf 726,6 Mill. US-\$ mehr als verdoppelt, während die Ausfuhr, teilweise stärker als die Einfuhr schwankend, von 544,3 auf 913,0 Mill. US-\$ (über 67 %) anstieg. Zwischen 1956 und 1966 erhöhte sich das Einfuhrvolumen von rd. 58 auf 125 Indexpunkte (1963 = 100). Unter Berücksichtigung der gestiegenen Ein- und Ausfuhrpreise hat sich das Einfuhrvolumen um 155, das Ausfuhrvolumen dagegen nur um etwa 47 % vergrößert (s. Tabellenteil).

Die Aufgliederung des chilenischen Außenhandels (Nationale Statistik) nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OECD läßt erkennen, daß sich die Tendenz zu stagnierender Einfuhr aus und nur leicht zunehmender Ausfuhr nach OECD-Mitgliedsländern während der letzten Jahre bis 1967 fortgesetzt hat.

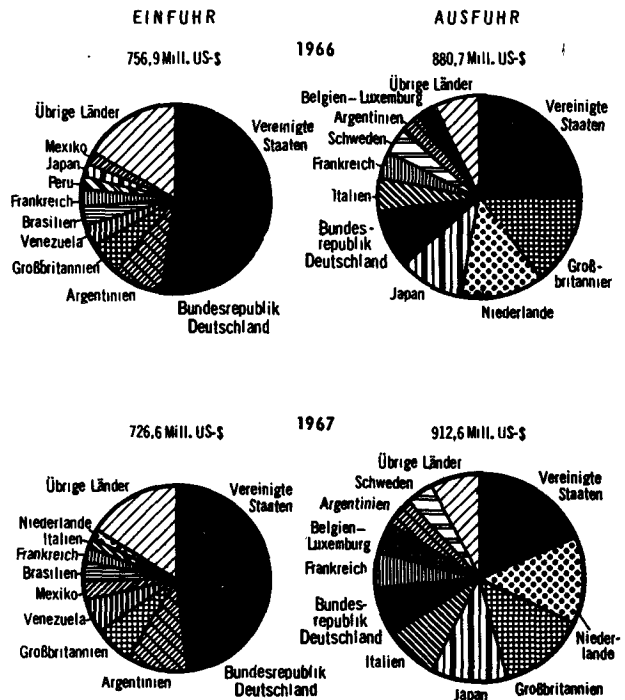
Im Jahr 1967 bezifferte sich der Anteil der Einfuhr aus OECD-Mitgliedsländern auf 70 % (Vorjahr 73,8) der Gesamteinfuhren Chiles. Aus den EWG-Ländern kamen davon 19,9 % (Vorjahr 19,9); allein die Bundesrepublik Deutschland war mit 12,6 % (Vorjahr 13,1), die EFTA-Länder waren zusammen mit nur 9,7 % (Vorjahr 9,6) beteiligt. Die Einfuhr aus dem wichtigsten Partnerland, den Vereinigten Staaten, belief sich auf 35,5 % (Vorjahr 39,4). Von den Nichtmitgliedsländern der OECD (ohne Ostblock) bezog Chile 1967 rd. 29 % (Vorjahr 25) seiner Importe. Davon kamen aus südamerikanischen Ländern 22,6 % (Vorjahr 20,4), aus Mittelamerika 4,7 % (Vorjahr 3,6). Die gesamte Einfuhr aus den Ostblockländern erreichte wie im Vorjahr nur 0,4 %. Diese Einfuhren kamen fast sämtlich aus den europäischen Ostblockländern.

Die Ausfuhren in die OECD-Mitgliedsländer erreichten 1966 91,6 % (Vorjahr 90,0) der gesamten chilenischen Exporte. Nach den EWG-Ländern wurden 35,4 % (Vorjahr 32,1) der Ausfuhrgüter geliefert; auf die Bundesrepublik Deutschland entfielen im Berichtsjahr 13,1 % (Vorjahr 13,2). Die EFTA-Länder bezogen mit 19,2 % der Gesamtausfuhren des Berichtsjahres etwas mehr als im Vorjahr (14,8 %). Die Vereinigten Staaten waren an den Gesamtausfuhren noch mit 25,0 % (Vorjahr 31,0) beteiligt. Die OECD-Nichtmitgliedsländer (ohne Ostblock) erreichten 1966 noch 7,8 % (Vorjahr 8,9) der Ausfuhr Chiles. Der Anteil der Länder Südamerikas betrug 6,3 % (Vorjahr 7,8). Die Ostblockstaaten waren mit 0,6 % (Vorjahr 1,1) an der chilenischen Gesamtausfuhr beteiligt.

Die Betrachtung des chilenischen Außenhandels nach wichtigen Partner-Ländern zeigt, daß die Vereinigten Staaten in der Ein- wie in der Ausfuhr mit Abstand führen. Nach den neuesten amtlichen Unterlagen für das Jahr 1967 entfielen auf sie in der Einfuhr mit rd. 258 Mill. US-\$ rd. 36 % und in der Ausfuhr mit 168 Mill. US-\$ rd. 18 % der Gesamtein- bzw. -ausfuhr Chiles. Die Bundesrepublik Deutschland stand in der Einfuhr seit Jahren auf dem zweiten Platz (vor Argentinien und Großbritannien), während die Bundesrepublik in der chilenischen Ausfuhr 1967 erst an sechster Stelle stand. Vor ihr lagen Großbritannien auf dem zweiten, die Niederlande auf dem dritten und Japan auf dem vierten Platz. Diese Rangfolge der Lieferländer

entspricht nicht voll den tatsächlichen Warenströmen; beträchtliche Teile der deutschen Einfuhren werden über die Niederlande (Rheinhäfen) abgewickelt.

DIE WICHTIGSTEN AUSSENHANDELSPARTNER CHILES



STAT. BUNDESAMT 70325

Außenhandel 1967 nach wichtigen Bezugs- u. Absatzgebieten *)

Land	Mill. US-\$	% ¹⁾
Einfuhr aus		
Vereinigte Staaten	258,0	35,5
Bundesrepublik Deutschland	91,5	12,6
Argentinien	77,1	10,6
Großbritannien und Nordirland	48,7	6,7
Venezuela	42,7	5,9
Mexiko	23,5	3,2
Ausfuhr nach		
Vereinigte Staaten	168,4	18,5
Niederlande	124,5	13,6
Großbritannien und Nordirland	123,9	13,6
Japan	108,0	11,8
Italien	74,5	8,2
Bundesrepublik Deutschland	71,0	7,8

*) Nach chilenischer Statistik.

1) Anteil an der gesamten Ein- bzw. Ausfuhr.

Allein die hier jeweils genannten sechs wichtigsten Einkaufs- bzw. Käuferländer erreichten im Jahr 1967 einen Anteil von 71 % des Gesamtimports bzw. 73 % des Gesamtexports Chiles. Damit beziehen diese Käuferländer allein mehr als das Achtfache aller Mitgliedsländer der Lateinamerikanischen Freihandelszone.

Der Außenhandel innerhalb der Lateinamerikanischen Freihandelszone - Asociación Latinoamericana de Libre

Comercio (ALALC) - hat sich, insgesamt gesehen, während der letzten Jahre stetig ausgeweitet; die Entwicklung war aber für Chile weniger günstig als beispielsweise in Argentinien. Das erklärte Ziel, innerhalb von etwa 12 Jahren einen gemeinsamen Markt in Sudamerika zu schaffen, ist seit der Gründung der ALALC in Montevideo am 18. 2. 1960 (in Kraft getreten am 1. 6. 1961) nicht entscheidend nähergerückt. Neben den wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten ist das vor allem auch auf die unzureichenden Verkehrsverbindungen zurückzuführen. Die Mitgliedsländer, gegenwärtig Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Mexiko, Paraguay, Peru, Uruguay und Venezuela (mit dem Beitritt von Guayana wird in naher Zukunft gerechnet), erreichten 1967 mit rd. 817 Mill. US-\$ Einfuhren aus und rd. 670 Mill. US-\$ Ausfuhren nach anderen ALALC-Ländern erst einen Anteil von rund einem Zehntel (11,5 % der Gesamtein- bzw. 9,8 % der Gesamtausfuhren) für den Warenaustausch zwischen den ALALC-Partnerländern.

Innerhalb der ALALC, die eine Liberalisierung des Güterausstausches durch allmählichen Abbau der gegenseitigen Zölle, Meistbegünstigung, enge Zusammenarbeit von Wirtschaft und Handel mit Schutzklauseln für ausgeführte Waren, aber zunächst keine gemeinsamen Außenzölle gegenüber Drittländern zum Ziele hat, zählt Chile nach Brasilien, Argentinien und Mexiko zu den wirtschaftlich bedeutenden Mitgliedsländern.

Vom gesamten Außenhandel Chiles, der im Jahr 1966 etwa die Hälfte des argentinischen erreichte, entfallen bereits um 19 % der Einfuhr, aber nur 6 (nach 12 %) der Ausfuhr auf seinen sogenannten Zonenhandel. Der relative Anteil blieb somit hinter demjenigen Argentiniens (Einfuhr rd. 28 %, Ausfuhr rd. 33 %) noch deutlich zurück.

Anteil der ALALC-Zone am gesamten Außenhandel Chiles
Prozent

Jahr	Einfuhr (cif)	Ausfuhr (fob)
1961	16,0	6,9
1962	15,7	7,4
1963	18,8	9,1
1964	21,2	8,7
1965	19,9	11,6
1966	18,6	6,1
1967	19,8	8,5

Für die Integration der Freihandelszone brachten die vergangenen Jahre nur geringe Fortschritte. Die Regierungen der Mitgliedsländer haben zwar in mehreren Konferenzen beschlossen, sich stärker als bisher an der Entwicklung der ALALC zu beteiligen, praktische Ergebnisse wurden aber selten erreicht. Protektionistische und nationalistische Strömungen verhinderten immer wieder Entscheidungen. Dank verschiedener guter Vorarbeiten konnten jedoch für eine Reihe von Warenpositionen immerhin Zollerleichterungen erreicht werden.

Zur Beschleunigung und Intensivierung der Zusammenarbeit, wenigstens für ein räumlich einheitliches Teilgebiet, wurde seit längerem ein "subregionaler" Zusammenschluß der sog. Andengruppe vorbereitet. Am 26. 5. 1969 konnte in Bogota ein Vertrag zwischen Chile, Bolivien, Peru, Ecuador und Kolumbien abgeschlossen werden, der eine beschleunigte Wirtschaftsintegration dieser Staaten vorsieht. Bis 1973 sollen für eine Rei-

he von Waren alle Zollschranken im Innern der Gemeinschaft beseitigt und z. T. gemeinsame Außenzölle eingeführt werden. Es ist vorgesehen, die nationalen Entwicklungspläne zu koordinieren und auf längere Sicht eine Wirtschaftsgemeinschaft zu bilden, deren Gewicht innerhalb der ALALC mit dem der großen Partnerländer wie Brasilien und Argentinien vergleichbar wird. Venezuela, das ebenfalls an den Vorarbeiten beteiligt war, hat den Vertrag zunächst nicht unterzeichnet.

In der Gliederung des chilenischen Außenhandels nach Waren nahm 1965 (Aufgliederungen für spätere Jahre liegen bisher nicht vollständig vor, vgl. den Tabeleenteil) in der Einfuhr die Position Maschinen und Fahrzeuge eine wichtige Stellung ein. Die Importe waren, durch erhöhte Eigenproduktion sowie durch Restriktionen bedingt, um 7 % niedriger als im Vorjahr. Rückläufig waren innerhalb dieser Position vor allem Einfuhren von Maschinen und Apparaten, von Lokomotiven sowie von Teilen und Zubehör von Maschinen. Verstärkt eingeführt wurden lediglich Kraftfahrzeugteile und Zubehör, Seefahrzeuge und landwirtschaftliche Maschinen. Den zweiten Platz in der Einfuhr nahmen 1965 lebende Tiere und Nahrungsmittel ein, wobei auch hier gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 6 % zu verzeichnen war. Rückläufig waren hier vor allem die Rinderimporte sowie die Weizen- und Rohzuckereinfuhren. An dritter Stelle lagen nach wie vor chemische Erzeugnisse, deren Einfuhren gegenüber den Vorjahren weiter gestiegen sind (+ 22 % gegenüber 1964). Vor allem die Einfuhr von Phosphatdünger hat zugenommen.

Außenhandel nach ausgewählten Waren

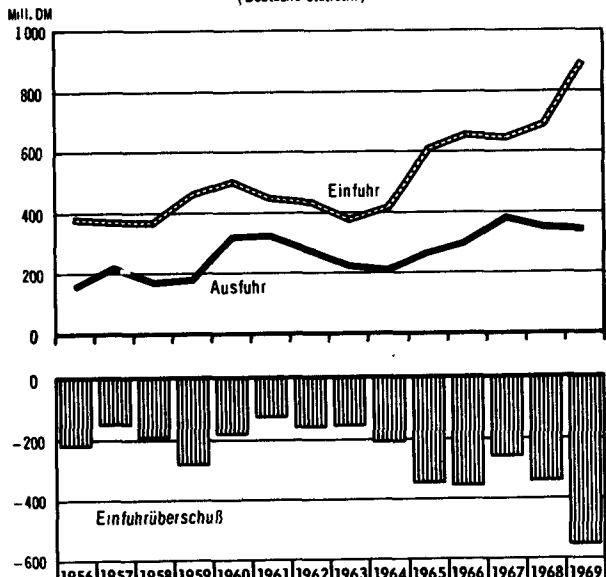
Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1966	1965	
	Mill. US-\$	Mill. US-\$	% 1)
Einfuhr			
Maschinen u. Fahrzeuge	277,8	229,1	38,0
Industrielle Maschinen u. Apparate, einschl. Zubehör	.	55,8	9,2
Ersatzteile u. Zubehör für Heizkessel u. Motoren	.	9,1	1,5
Elektrische Geräte u. Motoren	.	8,2	1,4
Elektrische Lokomotiven	0,8	4,6	0,8
Teile von Kraftfahrzeugen	.	6,8	1,1
Seefahrzeuge	.	5,0	0,8
Schiffskräne	.	4,6	0,8
Flugzeuge und Teile	4,7	3,4	0,6
Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	123,3	108,1	17,9
Rinder	.	18,4	3,0
Rüben- u. Rohrzucker	9,4	16,9	2,8
Weizen (ohne Saatweizen)	28,4	16,0	2,7
Chemische Erzeugnisse	102,6	96,0	15,9
Phosphatdünger	11,6	7,3	1,2
Kunstharze	.	5,5	0,9
Anilin	.	3,4	0,6
Ausfuhr²⁾			
Bearbeitete Waren	634,8	465,0	67,6
Raffiniertes Kupfer	.	275,5	40,1
Elektrolytkupfer	.	121,1	17,6
Kupfererzeugnisse (Draht u. Bleche)	.	55,0	8,0
Rohstoffe	159,4	160,0	23,3
Eisenerze	78,0	78,3	11,4
Kupfererze u. Konzentrate	18,9	28,2	4,1
Natriumnitrat	24,2	25,9	3,8
Molybdänkonzentrate	.	11,5	1,7

1) Anteil an der gesamten Ein- bzw. Ausfuhr.
2) Teilweise geschätzt.

In der Ausfuhr des Jahres 1965 hatte die Position "Bearbeitete Waren" den höchsten Anteil. Die wichtigsten Ausfuhrposten, die gegenüber dem Vorjahr alle Steigerungen aufwiesen, waren Kupfer (396,6 Mill. US-\$) und Kupfererzeugnisse (56,0 Mill. US-\$). An zweiter Stelle folgte die Position "Rohstoffe", für die jedoch der Gesamtexportwert ebenfalls noch nicht vorliegt. Unter denselben Voraussetzungen wie für "Bearbeitete Waren" geschätzt, dürften die Rohstoffausfuhr 1965 insgesamt etwa 160 Mill. US-\$ (Vorjahr 150 Mill.) erreicht haben. Die wichtigsten Einzelerzeugnisse waren hier Eisenerze (+ 13 % gegenüber 1964) sowie Kupfererze und Konzentrate (+ 7 %). Gegenüber dem Vorjahr rückläufig waren die Verschiffungen von Natriumnitrat (- 1 % gegenüber 1964) und Molybdänkonzentraten (- 22 %). Die Ausfuhr von bearbeiteten Waren und Rohstoffen machen weiterhin zwischen 85 und 90 % der Gesamtausfuhr (1965 = 88 %) aus und bestimmen die Außenhandelsstruktur des Landes. Vorläufig ist nicht abzusehen, wann Exporte von Fertigerzeugnissen in ihrer Bedeutung für die Devisenbeschaffung einer der beiden genannten Positionen nahekommen können.

Vollständige, nach Waren gegliederte amtliche Angaben über den Außenhandel Chiles liegen für die Zeit nach 1965 noch nicht vor. Die Summe der Einfuhren erreichte 1967 726,6 Mill. US-\$, die Ausfuhr insgesamt 912,6 Mill. US-\$; bei leicht rückläufigen Einfuhren (1966: 756,9 Mill. US-\$) und weiter gestiegenen Ausfuhrvolumen (1966: 880,5 Mill. US-\$) haben sich die Außenhandelschwerpunkte auch bis 1967/68 nicht wesentlich verlagert.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT CHILE (Deutsche Statistik)



STAT. BUNDESAMT 70 326

Die Abwicklung des Außenhandels zwischen Chile und der Bundesrepublik Deutschland erfolgt aufgrund des Handelsvertrages vom 2. 2. 1951, in Kraft getreten am 1. 4. 1953 (Laufzeit unbefristet, Verlängerungsklausel um jeweils ein Jahr, Kündigungsfrist drei Monate). Ergänzend kommen die Vereinbarungen über den gegenseitigen Warenverkehr vom 2. 11. 1956 (gültig ab 1.10.1956)

hinzü sowie die Vereinbarungen über die Regelung aufgetretener Handelsschwierigkeiten vom 31. 3. 1964.

Die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland mit Chile (Deutsche Statistik) zeigt, daß die Bundesrepublik ihre Stellung als wichtiger Handelspartner Chiles in den letzten Jahren verbessern konnte. Festzustellen ist allerdings, daß nach Rückgängen in den Jahren 1961 bis 1963 die deutschen Einfuhren erst ab 1964 wieder anstiegen (Einfuhr 1966 rd. 655, 1967 rd. 645, 1968 rd. 690 Mill. DM). Die deutschen Ausfuhr nach Chile nahmen 1960 und 1961 gegenüber den Vorjahren zu, gingen dann ebenfalls zurück, um seit 1967, jetzt allerdings mit einer Rekordhöhe, den Stand von 1961 (318,5 Mill. DM) zu überschreiten (Ausfuhr 1966 rd. 302, 1967 rd. 381, 1968 rd. 350 Mill. DM). 1969 folgte erneut ein geringer Rückgang.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Chile nach Waren (Deutsche Statistik)

Warenbenennung nach dem internationalen Warenverzeichnis (CST)	1968	1969	1968	1969
	1 000 DM		%	
Einfuhr				
Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	33 147	39 318	4,8	4,4
Fleischmehl. u. Fischmehl	17 269	27 171	2,5	3,0
Rohstoffe	105 913	109 977	15,4	12,3
Kupfererze, Konzentrate u. Matten	49 901	72 288	7,2	8,1
Erze u. Konzentrate v. Titan usw.	27 006	16 009	3,9	1,8
Bearbeitete Waren	544 659	735 028	78,9	82,2
Kupfer zum Raffinieren	20 428	25 899	3,0	2,9
Raffiniertes Kupfer	444 873	593 327	64,5	66,4
Einfuhr insgesamt	689 888	893 660	100	100
Ausfuhr				
Chemische Erzeugnisse	60 169	68 203	17,2	20,0
Organische chemische Erzeugnisse	111 718	8 297	3,4	2,4
Synthet. org. Farbst., natürl. Indigo	6 743	7 442	1,9	2,2
Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	6 576	7 723	1,9	2,3
Kondensationserzeugnisse	6 230	12 759	1,8	3,7
Polymerisationserzeugnisse usw.	5 347	6 098	1,5	1,8
Bearbeitete Waren	38 647	41 905	11,1	12,3
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	8 000	9 504	2,3	2,8
Eisen und Stahl	9 109	8 910	2,6	2,6
Werkzeuge aus unedlen Metallen	4 349	3 784	1,2	1,1
Maschinen und Fahrzeuge	201 678	187 396	57,7	54,8
Textilmaschinen	32 397	17 422	9,7	5,1
Kraftfahrzeuge	30 606	41 020	8,8	12,0
Ausfuhr insgesamt	349 540	341 852	100	100

Die Bilanz der Bundesrepublik Deutschland im Handel mit Chile war zwischen 1950 und 1969, mit Ausnahme der Jahre 1951 bis 1953, stets passiv. Der höchste deutsche Einfuhrüberschuß wurde mit über 551 Mill. DM im Jahr 1969 erreicht. Der Überschuß der Einfuhr war bereits 1966 höher als der gesamte deutsche Export nach Chile (302 Mill. DM). Im Jahr 1967 verringerte sich die deutsche Einfuhr (bei weiterhin kräftig ansteigender Ausfuhr) etwas, so daß das Handelsbilanzdefizit (rd. 264 Mill. DM) kleiner wurde. 1968 u. 1969

stieg es wieder beträchtlich, auf über 340 bzw. 551 Mill. DM an (s. Tabellenteil).

In der Einfuhr der Bundesrepublik aus Chile (Deutsche Statistik) nahm auch 1967 und 1968, innerhalb der bedeutendsten Position "Bearbeitete Waren", Elektrolyt- und anderes raffiniertes Kupfer die erste Stelle ein. Mit über 560 Mill. DM machten 1967 allein diese Importe 87 % der deutschen Gesamteinfuhr (1968: 545 Mill. DM = 79 %) aus. Bei den an zweiter Stelle folgenden Rohstoffzufuhren (57,7 Mill. DM) waren 1967 Molybdänkonzentrate (rd. 30 Mill. DM) und Kupfererze bzw. Konzentrate (rd. 11 Mill. DM) von besonderer Wichtigkeit. Die entsprechenden Werte für 1968 waren 105,9 Mill., 27 Mill. und 49,9 Mill. DM. Unter den sonstigen deutschen Zufuhren aus Chile haben lediglich noch die Nahrungsmittelimporte (1968: 33,1 Mill. DM) eine gewisse Bedeutung.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Chile nach Waren*)

Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1967		1968	
	Mill. DM	% 1)	Mill. DM	% 1)
Einfuhr				
Bearbeitete Waren	561,1	544,7	79,0	
Raffiniertes Kupfer	386,2	444,9	64,5	
Kupfer zum Raffinieren	173,3	95,4	13,8	
Rohstoffe	57,7	105,9	15,4	
Molybdänkonzentrate	30,1	27,0	3,9	
Kupfererze und Konzentrate	10,8	49,9	7,2	
Nahrungsmittel	21,4	33,1	4,8	
Obst und Südfrüchte, Gemüse	8,0	10,1	1,5	
Ausfuhr				
Maschinen und Fahrzeuge	241,1	201,7	57,7	
Kraftfahrzeuge	41,5	28,6	8,2	
Textilmaschinen	37,5	32,4	9,3	
Chemische Erzeugnisse	57,6	60,2	17,2	
Kunststoffe u. -harze	13,9	11,5	3,3	
Organisch-chemische Erzeugnisse	12,1	11,7	3,3	
Medizinisch-pharmazeutische Erzeugnisse	6,2	6,6	1,9	
Synthet., org. Farbst., natürl. Indigo	5,5	6,7	1,9	
Bearbeitete Waren	38,3	38,6	11,0	
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	9,0	8,0	2,3	
Eisen und Stahl	7,6	9,1	2,6	
Werkzeuge	4,4	4,5	1,2	

*) Deutsche Statistik.

1) Anteil an der gesamten Ein- bzw. Ausfuhr 1968.

Bei der Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Chile standen im Jahr 1967 Maschinen und Fahrzeuge (241,1 Mill. DM) wieder mit Abstand an der Spitze (1968: 201,7 Mill. DM), nachdem diese Position (1966) bis auf 42,9 Mill. DM zurückgefallen und damit noch niedriger gewesen war als die deutsche Ausfuhr von chemischen Erzeugnissen. Die ungewöhnliche Steigerung war zweifellos auf einen durch Einfuhrbeschränkungen früherer Jahre entstandenen Nachholbedarf zurückzuführen. Innerhalb der Position Maschinen und Fahrzeuge waren 1967 am wichtigsten die Kraftfahrzeugausfuhren mit 41,6 Mill. DM (1968 = 28,6 Mill. DM), Textilmaschinen (37,5 Mill., 1968: 32,4 Mill. DM) sowie ein Flugzeug mit 27,5 Mill. DM. Den zweiten Rang in der deutschen Ausfuhr nahmen, wenn auch mit z. T. rückläufiger Tendenz, chemische Erzeugnisse (57,6 Mill., 1968 :

60,2 Mill. DM) ein. Hier sind die Exporte von Kunststoffen und -harzen sowie verschiedener organischer chemischer Erzeugnisse von Bedeutung, ferner medizinisch-pharmazeutische Erzeugnisse und synthetische organische Farbstoffe. Bei der in der deutschen Ausfuhr an dritter Stelle rangierenden Position "Bearbeitete Waren" stehen Eisen und Stahl, Werkzeuge sowie Garne, Gewebe und Textilwaren voran (s. auch Tabellenteil).

Verkehr und Nachrichtenwesen

Der Aufbau eines leistungsfähigen, das ganze Land erschließenden, mit modernen Verkehrsmitteln ausgerüsteten Verkehrswesens stößt in Chile auf außerordentliche Schwierigkeiten. Diese liegen vor allem in den ungünstigen geographischen Gegebenheiten. Allein die Kosten für den Ausbau und die Erhaltung der angestrebten Schienen- und Straßen- sowie der Wasser- und Luftverbindungen wären so hoch, daß sie vom Berichtsland auf viele Jahre hinaus nicht aufgebracht werden können. Fremde Hilfe ist in großem Umfang erforderlich. Etwas erleichtert wurden die Aufgaben der Erschließung bisher dadurch, daß sich die Entwicklung weitgehend auf das relativ kleine mittelchilenische Kerngebiet zwischen La Serena und Puerto Montt beschränkte, in dem über 90 % der Bevölkerung leben. In diesem Bereich besteht das dichteste Eisenbahn- und Straßennetz, während in die drei südlichsten Provinzen bis heute weder Eisenbahnen noch Straßen führen. Die Südpfeiler sind nur auf dem Wasser- oder Luftweg erreichbar; der wichtigste Hafen im Süden ist Punta Arenas, die wichtigsten Flugplätze sind Punta Arenas und Porvenir. Auf den Flüssen des Landes sind nur kurze Strecken schiffbar. Dennoch sind (einschl. Seen und der fjordartigen "Kanäle") insgesamt rd. 2 000 km schiffbare Binnengewässer vorhanden.

Bis zum Jahr 1970 soll sich die weitere Verkehrserschließung auf den Ausbau des örtlichen Verkehrs im Interesse der Land- und Forstwirtschaft sowie des Bergbaues konzentrieren. Wichtigste Vorhaben im Bereich des Eisenbahnwesens sind die Erneuerung der Gleisanlagen im Süden Mittelchiles, die Verbesserung des Schienenunterbaues auf den Strecken nördlich von Santiago sowie die Ergänzung und Modernisierung des rollenden Materials. Durch diese Verbesserungen soll die Frachtkapazität der Eisenbahnen um etwa 40 % erhöht werden.

Beim Straßenverkehr sieht das Programm eine allgemeine Verbesserung der nichtbefestigten und den Ausbau der bereits befestigten Straßen vor. Das Straßennetz (asphaltierte Straßen) ist von rd. 4 857 (1963) auf 5 695 km (1965) erweitert worden. Allein in den Provinzen Nuble und Chiloé sollen bis 1970 etwa 3 800 km Straßen verbessert, befestigt oder neu gebaut werden. Bei Concepción ist der Bau einer Brücke und bei El Prado der eines Straßentunnels geplant. Die Querverbindungen zur transkontinentalen Fernstraße, der "Carretera Interamericana", die in zwei Abschnitten über 2 171 km von der peruanischen Grenze bis Santiago und über 1 304 km von dort bis südlich von Puerto Montt führt, sollen ebenfalls ausgebaut werden. Darüber hinaus ist die Anlage neuer bzw. die Erweiterung und Verbesserung bestehender Seehäfen ebenso vorgesehen, wie die Modernisierung des Luftverkehrs.

Bereits 1851 sind in Chile und Peru die ersten Eisenbahnen Südamerikas gebaut worden. Eine Teilstrecke der Eisenbahn Santiago-Valparaíso wurde ebenfalls als erste in Südamerika elektrifiziert. Von dem vorhandenen Streckennetz mit einer Länge von über 8 000 km sind rd. 6 700 km in Staatsbesitz. Etwa 2 000 km sind Privatbahnen, größtenteils in der nördlichen Wüstenzone; sie befinden sich meist in britischem Besitz. Die Eisenbahnen bilden jedoch kein einheitliches Verkehrsnetz. Vielmehr sind die Strecken von der nördlichsten Station Pisagua bis zu den etwa 2 500 km entfernten südlichen Endstationen Castro bzw. Puerto Montt in drei verschiedenen Spurweiten verlegt. Von der nord-südwärts verlaufenden Hauptstrecke zweigen eine Reihe von Nebenstrecken nach Westen, zu den Häfen und Badeorten sowie in das Bergland des Ostens ab. Im Mittelteil und im Süden des Landes sind es - wie auch die Hauptstrecke - durchweg Normalspurbahnen. Die Schmalspurlinien (z. T. Werkbahnen) befinden sich fast ausschließlich im Norden. Im Raum Pisagua - Lagunas sowie bei Arica gibt es auch einige kürzere Normalspurstrecken. Über die Grenzen Chiles schaffen fünf Strecken Verbindungen in die Nachbarländer. Im Norden die "Lokalbahn" von Arica nach Tacna (Peru), die 445 km lange Schmalspurbahn von Arica nach La Paz (Bolivien) sowie die von Antofagasta über Uyumi und Oruro nach La Paz führende 1 156 km lange Bahnstrecke. Verbindungen zu dem östlichen Nachbarland Argentinien bestehen im Norden von Antofagasta nach Salta sowie durch die Trans-Anden-Eisenbahn von Santiago bzw. Valparaíso nach Mendoza. Die Arbeiten an einer geplanten Linie von Curacantín nach Neuquén (Nordpatagonien) sind noch nicht abgeschlossen.

Die Bestände an rollendem Material wurden seit 1960/61 vergrößert, sind aber nach Ansicht der staatlichen Entwicklungsbehörde "Corporación de Fomento de la Producción" (CORFO) noch völlig unzureichend. Nach den neuesten verfügbaren amtlichen Zahlen für 1964/65 waren insgesamt 1 023 (1960: 914) Lokomotiven vorhanden, davon noch 609 (1962: 820) Dampflokomotiven und bereits 414 (1962: 208) Diesel- bzw. Elektrolokomotiven. Es gab 1 058 Personenwagen und 18 075 Güterwagen (einschl. Tankwagen). Nach dem Fünfjahresprogramm 1966/70 sollen mit Vorrang weitere 800 Personenwagen und 7 500 Güterwagen beschafft werden, so daß 1970 um 2 000 Personen- und über 23 700 Güterwagen verfügbar wären. Entsprechend der Teilung des Verkehrsnetzes in Staats- und Privatbahnen sind die Bestände an rollendem Material im Bereich der Staatsbahnen wesentlich größer als die der Privatbahnen. Bei Lokomotiven und Personenwagen erreicht der Bestand der Staatsbahnen 1966 etwa 83 %, an Güter- und Tankwagen etwa 60 % des Gesamtbestandes. Obwohl sich die Beförderungs- und Transportleistungen der Eisenbahnen seit 1960 nicht unwesentlich erhöht haben, sind die öffentlichen Zuschüsse an die Staatsbahnen nicht zurückgegangen und werden voraussichtlich noch lange notwendig bleiben (s. Tabellenteil).

Nach dem im Frühjahr 1960 bekanntgegebenen Zehnjahresplan genießt die Entwicklung des Straßenverkehrs gegenüber allen anderen Verkehrsträgern den Vorrang. Das gilt auch weiter, wenn der Plan mit Rücksicht auf die Ziele der Regierung frei nachträglich in verschie-

denen Bereichen geändert wurde (s. Abschnitt Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe). Es ist damit zu rechnen, daß die ursprünglich für den Straßenverkehr vorgesehenen Investitionen in Höhe von über 1,1 Mrd. US-\$ durchgeführt werden. Im Entwicklungsplan ist neben der allgemeinen Verbesserung aller nichtbefestigten Straßen (gegenwärtig noch etwa 30 000 km), die Befestigung von weiteren 9 100 km vorgesehen, so daß bis 1970 über 31 000 km befestigter Straßen verfügbar sein dürften. Die Länge der asphaltierten Straßen (1960: 3 158 km) hat bereits stark zugenommen (1965: 5 695 km). Unter Inanspruchnahme von Krediten der Vereinigten Staaten sowie der Weltbank werden in den Provinzen Ñuble und Chiloé fast 3 800 km Straßen neu gebaut, verbessert oder befestigt. Bei Concepción ist der Bau einer Brücke über den Rio Bio-Bio vorgesehen. Der Verkehr, zwischen Santiago und Valparaíso, der von einer 25 km langen Serpentinestrecke behindert wird, soll durch einen Straßentunnel bei El Prado wesentlich erleichtert werden. Die für dieses Projekt veranschlagten Kosten (20 Mill. US-\$) sind durch die Erhebung von Benutzungsgebühren zu tilgen.

Bis heute sind die Straßen im Gebiet der Hauptstadt und in Mittelchile, wenn auch nicht überall gut, so doch noch am besten unterhalten. Die Straßenverhältnisse in den anderen Landesteilen sind oft schlecht, wengleich die meisten Städte (auch in der Wüstenzone) durch ausreichende Fernstraßen miteinander verbunden sind. Selbst die bereits erwähnte Panamerikanische und die internationale Fernstraße von Osorno oder Puerto Varas über den Pérez-Rosales-Paß nach Argentinien sind nicht überall gut ausgebaut, da sie nur auf Teilstrecken mit einer für den starken Verkehr geeigneten Decke versehen sind. Auf dem gegenwärtigen Straßennetz mit einer Gesamtlänge von über 61 000 km (davon 40 % unbefestigt und nur bei Schönwetter befahrbar) verkehrten, bei seit 1960 wachsender Fahrzeugdichte, im Jahr 1966 bereits fast 246 000 Kraftfahrzeuge. Heute dürften es über 250 000 sein. 1966 umfaßte der Kraftfahrzeugbestand:

108 154	Personenkraftwagen
96 905	Lastkraftwagen
10 365	Kraftomnibusse
30 334	Krafträder

Im Mittel kamen auf je 1 000 Einwohner rd. 12 Personenkraftwagen und rd. 12 Lastkraftwagen (einschl. Autobussen). Mit diesem Fahrzeugbesatz nimmt Chile in Südamerika bei Personenkraftwagen einen unteren, bei Lastkraftwagen einen Mittelplatz ein. Doch ist der Bestand von Kraftfahrzeugen aller Art stark auf die beiden Provinzen Santiago und Valparaíso konzentriert (s. Tabellenteil). Ein beträchtlicher Teil des verhältnismäßig geringen Kraftfahrzeugbestandes ist als Folge eines jahrelangen Verbots von LKW-Einfuhren überaltert und der gewerbliche Straßenverkehr in weiten Bereichen unrentabel. Der Kraftfahrzeughandel befaßt sich noch überwiegend mit Gebrauchtwagen, die in Chile oft wesentlich teurer sind als entsprechende Neuwagen in den Herstellungsländern.

Kraftfahrzeugdichte in Chile und seinen Nachbarländern
auf 1 000 Einwohner

Jahr	Chile	Argentinien	Bolivien	Peru	Brasilien
Personenkraftwagen					
1956	7,5	18,0	3,2	6,0	6,3
1960	7,4	22,9	4,3	7,9	7,6
1961	7,4	25,5	4,4	8,6	9,2
1962	9,0	29,2	4,0	9,4	9,7
1963	10,1	32,1	4,0	10,1	11,2
1964	10,6	32,9	3,3	11,0	12,3
1965	11,4	41,5	3,6	13,3	14,1
1966	12,1	45,1	4,1	14,8	16,1
1967	12,6	50,0	5,0	15,8	17,9
Lastkraftwagen und Kraftomnibusse					
1956	7,5	14,3	0,5	5,5	6,8
1960	9,0	18,8	0,7	6,5	9,3
1961	9,7	20,7	0,7	7,0	9,8
1962	11,9	22,6	0,7	7,4	10,2
1963	11,8	23,8	0,7	7,5	10,8
1964	11,8	24,0	1,3	8,6	11,7
1965	12,3	26,2	1,3	8,5	12,3
1966	12,0	26,7	1,5	9,0	12,4
1967	12,8	28,4	1,5	9,0	11,1

Der Kraftfahrzeugverkehr hat auch für den gewerblichen Personenverkehr erhebliche Bedeutung, die ständig zunimmt. Das Statistische Zentralamt bemüht sich, diesen Tatbestand zu erfassen. Die Erhebung beschränkt sich zunächst auf Unternehmen, deren Linienverkehr in Santiago beginnt oder endet. 1967 waren hier 53 Unternehmen mit 693 Kraftfahrzeugen tätig, die 52 Strecken mit dem Ausgangs- oder Endpunkt Santiago befuhren. Die Streckenlänge betrug 5 840 km. Von den 693 Fahrzeugen mit insgesamt 17 880 Sitzplätzen waren 254 Sammeltaxis - ein in Südamerika verbreitetes Verkehrsmittel - mit zusammen 1 270 Sitzplätzen. Die meisten Fahrzeuge (260 mit 3 454 Sitzplätzen) befuhren die Strecke Santiago - Valparaíso. Ein großes Sitzplatzangebot bestand auch für Algarrobo (1879), Serena (1 068) sowie Rancagua (1 073) und Concepción (1 066). Im Jahre 1967 wurden insgesamt 8 Mill. Fahrgäste befördert (1,7 Mill. im Verkehr mit dem Norden, 3,2 Mill. mit der Küste und 3,7 Mill. mit dem Süden).

Bei der niedrigen Kraftfahrzeugdichte und fortschreitender Verbesserung der Verkehrswege, zeigen die Statistiken über Straßen- und Eisenbahnverkehrsunfälle für Chile ein recht günstiges Bild. Sowohl die Zahl der Verkehrsunfälle insgesamt (Eisenbahnverkehrsunfälle spielen keine ins Gewicht fallende Rolle) als auch die Zahl der Unfälle mit Todesfolge, sind in den letzten Jahren ziemlich konstant geblieben.

Die Schifffahrt, der als wichtige Häfen u. a. Valparaíso, San Antonio, Coquimbo und Antofagasta zur Verfügung stehen, ist für die Entwicklung des chilenischen Gütertransports von besonderer Bedeutung. Vor allem gilt das für den Verkehr in den Südpinzonen. Die Bedeutung des Seeweges für Chile zeigt sich auch darin, daß zahlreiche internationale Schifffahrtslinien ständige Linienverbindungen nach Valparaíso und nach anderen chilenischen Häfen unterhalten. Zur Entwicklung der See- und Küstenschifffahrt führt die chilenische Hafenbehörde (Empresa Portuaria de Chile) den Bau, die Erweiterung und Verbesserung der Seehäfen

weiter. So entsteht z. B. mit Investitionen in Höhe von 10,5 Mill. US-\$ (davon 7 Mill. aus einem Kredit der AID) in der Nähe des zweitgrößten Industriegebietes der Hafen San Vicente mit einer Umschlagkapazität von 750 000 t jährlich. Die Arbeiten sollen 1972 abgeschlossen werden. Nahe der Grenze nach Peru wurde der Hafen von Arica (Freihafen) erweitert, so daß jetzt Seeschiffe mit größerem Tiefgang anlegen können. Die Umschlagkapazität soll von früher 180 000 auf jährlich rd. 1 Mill. t erweitert worden sein. Für den großzügigen Wiederaufbau des Hafens Puerto Montt, der durch das Erdbeben von 1960 zerstört worden war, hat die Bundesrepublik Deutschland zwei Kredite gewährt (s. Abschnitt Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe). Außerdem sind Verbesserungen in den Häfen Castro, Valdivia, Antofagasta, Coquimbo, San Antonio, Talcahuano und Punta Arenas geplant.

Die beiden wichtigsten im Überseeverkehr tätigen Schifffahrtslinien sind die "Pacific Steam Navigation Co." und die "Grace Line", deren Kapazitäten allerdings beschränkt sind. Die chilenische Küstenschifffahrt (wichtig vor allem die "Cia. Sud-Americana de Vapores") verfügt über mehr Schiffe und hat auch eine größere Tonnage als die Hochseeflotte. Die Gesamttonnage der chilenischen Handelsflotte (gegenwärtig 130 Schiffe), hat seit 1960 bei geringfügigen Schwankungen, bis 1965 zugenommen und seither wieder einen Rückgang um etwa 30 000 BRT zu verzeichnen.

Bestand der Handelsflotte
1 000 BRT

1960 =	246	1966 =	290
1964 =	284	1967 =	279
1965 =	296	1968 =	269

Trotz der bisherigen Bemühungen zum Ausbau der Häfen können größere Schiffe bis heute viele chilenische Häfen noch nicht direkt anlaufen, sondern müssen vor ihnen auf der Reede ankern. Das Be- und Entladen erfolgt in diesen Fällen mit Leichtern, ist also langwierig und teuer. Diese Mängel behindern deutlich die Entwicklung der Verkehrsleistungen in der Schifffahrt: sowohl im Küsten- wie im Überseeverkehr nehmen die umgeschlagenen Warenmengen nur langsam und unter Schwankungen zu.

Gütertransporte der Küsten- und Seeschifffahrt
1 000 t

Jahr	Küstenschifffahrt	Seeschifffahrt	
	Beförderte Güter	Beladungen	Entladungen
1960	2 856 ^{a)}	7 044	3 240
1961	3 867	8 376	3 192
1962	3 365	9 252	2 688
1963	4 837	9 156	3 396
1964	4 242	11 316	3 192
1965	...	12 780	3 312
1966	...	13 556	4 872
1967	...	12 168	4 812

a) 1957.

Die Entwicklung des Güterverkehrs mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland (die Angaben beziehen sich auf Güter, die in den Häfen der Bundesrepublik seewärts angekommen oder abgegangen sind) läßt weder im Versand noch im Empfang eine einheitliche Tendenz er-

kennen. Ihre Beobachtung wird dadurch erschwert, daß die einzelnen Gütergruppen nicht mehr ohne weiteres vergleichbar sind, seitdem Anfang 1962 ein neues internationales Güterverzeichnis in Kraft getreten ist. (s. Tabellenteil). Die Gesamtmengen jedenfalls schwanken seit Beginn der sechziger Jahre im Empfang aus Chile zwischen knapp 80 000 und über 120 000 t, im Versand nach Chile zwischen 205 000 und fast 300 000 t. Der ausgeprägte Anstieg um über 50 % im Empfang Chiles aus Häfen der Bundesrepublik im Jahr 1965 beruhte überwiegend auf einem größeren Aufkommen an Halb- und Fertigwaren der eisenverarbeitenden und der chemischen Industrie. Der Anteil unter deutscher Flagge beförderten Gutes ist relativ konstant und lag in den letzten Jahren meist zwischen 50 und 55 %. Der Versand Chiles nach Häfen der Bundesrepublik Deutschland, der schon 1965 mit insgesamt rd. 234 000 t um 20 % niedriger lag als im Vorjahr, war 1966 und 1967 weiter gesunken. Dieser Rückgang war überwiegend auf geringere Verschiffungen von Eisen- und Kupfererzen sowie Rohkupfer und Kupferlegierungen zurückzuführen. Die unter deutscher Flagge fahrenden Schiffe wurden von diesem Verkehrsrückgang relativ weniger betroffen. 1968 wurde mit 217 000 t wieder eine etwas höhere Warenmenge befördert.

Dem inländischen und internationalen Flugverkehr stehen in Chile gegenwärtig 4 internationale, 20 Zivil- und 8 Zollflughäfen zur Verfügung. Außerdem bestehen 13 Wasserflughäfen, 11 Militärflugplätze und 89 Notlandeplätze. Zu den bekanntesten und wichtigsten Flughäfen gehören der neue Flughafen Pudahuel bei Santiago, der jetzt meist anstelle von Los Cerrillos angefliegen wird, Cero Moreno (bei Antofagasta), Concepción, Puerto Montt, Punta Arenas (Südchile) und Arica (an der peruanischen Grenze). Die bedeutendste Luftfahrtgesellschaft des Landes ist die bereits 1929 gegründete staatliche "Línea Aérea Nacional" (LAN), die auch den größten Anteil im inneren Luftverkehr aufweist. Daneben bestehen noch einige private Gesellschaften wie die "Línea Aérea del Cobre" (LADECO), die ebenfalls Passagiertransporte durchführt.

Unter den zum Teil äußerst schwierigen Verkehrsverhältnissen (manche Gebiete sind nur auf dem Luftweg erreichbar) haben die nationalen Flugdienste verglichen mit anderen Ländern eine ungewöhnlich große Bedeutung. Daher werden auch die Tarife, trotz starker allgemeiner Preissteigerungen, seit Jahren relativ niedrig gehalten. Im inländischen Luftverkehr haben die einheimischen Gesellschaften die Zahl ihrer Flüge seit 1960 z. T. weiter erhöhen können. Auch die Transportleistungen im engeren Sinn zeigen, bei Schwankungen im Personenverkehr, eine deutlich ansteigende Tendenz.

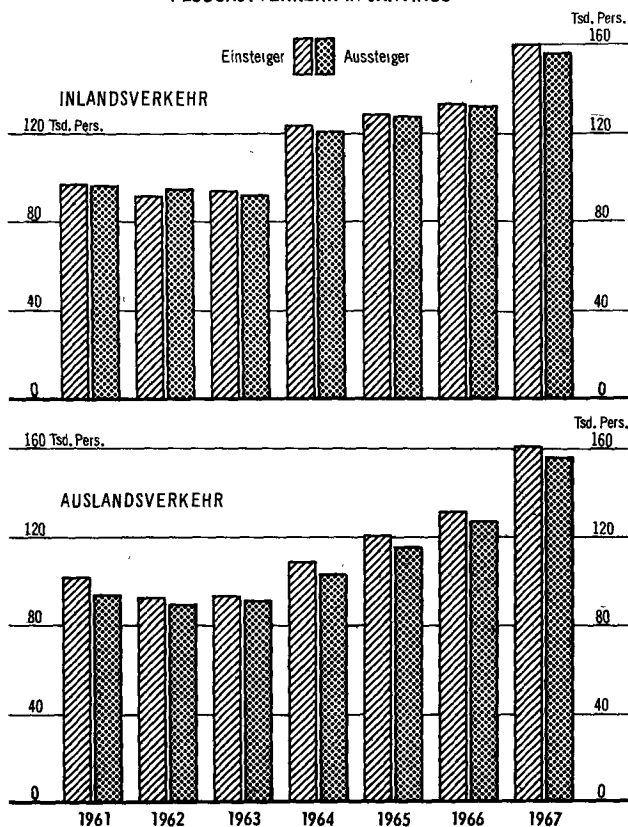
Verkehrsleistungen im Luftverkehr*)

Jahr	Mill. tkm	Mill. Pkm
1960	44,7	413,7
1961	46,9	427,1
1962	45,7	364,4
1963	56,0	380,5
1964	71,1	511,1
1965	70,9	510,9
1966	64,8	529,3
1967	79,5	626,2

*) Nur inländische Luftfahrtgesellschaften, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken (tkm einschl. Post- und Passagierverkehr).

Der internationale Flugverkehr (bis 1966 nur Flughafen Los Cerrillos) zeigt eine weniger günstige Entwicklung. Vor allem in den Jahren zwischen 1961 und 1963 war sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Im Personenverkehr stiegen die Beförderungsleistungen seit 1964 wieder an.

FLUGGASTVERKEHR IN SANTIAGO¹⁾



1) Flughafen Los Cerrillos; Auslandsverkehr ab 1967 neuer Flughafen Pudahuel.

STAT. BUNDESAMT 70327

Um mit den amerikanischen und europäischen Linien besser konkurrieren zu können, haben die Vertreter der LAN, der Aerolineas Argentinas, der Avianca (Kolumbien), der APSA (Peru) und der VIASA (Venezuela) die Möglichkeit beraten, gemeinsam eine südamerikanische Fluggesellschaft zu gründen, der sich auch eine Linie aus Ecuador anschließen sollte. Über die Zweckmäßigkeit einer derartigen Gründung ist man sich grundsätzlich einig, bis zum Aufbau der Gesellschaft, der in Etappen erfolgen soll, wird wohl noch längere Zeit vergehen.

Über den Post- und Nachrichtenverkehr liegen lediglich Angaben für Briefsendungen, Telegramme, Fernsprechanlüsse sowie den Hör- und Fernsehrundfunk (Zahl der Rundfunkempfangsgeräte) vor.

Die Zahl der Briefsendungen im Inland hat seit 1959 eher ab- als zugenommen (1959: 138,8 Mill., 1963: 110,4 Mill.), während die der Sendungen nach dem Ausland eine stetig ansteigende Entwicklung zeigen (1959: 6,4 Mill., 1963: 12,1 Mill.). Bei Inlandstelegrammen verläuft der Trend ähnlich wie bei Briefsendungen im Inland; der Telegrammverkehr nach und aus

dem Ausland ist seit 1959/60 sogar noch stärker zurückgegangen. Entgegen dieser Entwicklung wurde allerdings 1966 mit 7,9 Mill. Inlandstelegrammen ein neuer Höchststand erreicht und auch die Zahl der Auslands-telegramme nahm wieder zu. Mit 100 Telegrammen je 100 Einwohner steht Chile mit an führender Stelle in der Welt. Die Zahl der Fernsprechanlüsse konnte zwischen 1959 und 1968 stetig vermehrt werden, so daß im letztgenannten Jahr 295 000 Anschlüsse, darunter 167 000 in Santiago, vorhanden waren. Der Betrieb erfolgt überwiegend durch private Fernsprechgesellschaften. In der Berichtszeit ist die Zahl der Anschlüsse je 1 000 Einwohner also von 25 auf 34 gestiegen. Zahlen über Ferngespräche liegen nicht vor, Ortsgespräche werden nicht gesondert berechnet, sondern sind mit der Anschlußgebühr abgegolten. Die neuesten Angaben über den Bestand an Rundfunkempfangsgeräten stammen aus dem Jahr 1965 und sind offenbar grob geschätzt (1,8 Mill.). Die Zahl wird inzwischen der Zweimillionengrenze nahe gekommen sein. Auch die Schätzungen über die im Lande vorhandenen Fernsehempfangsgeräte zeigen eine kräftige Aufwärtsentwicklung.

Angemeldete Fernsehempfangsgeräte

1963	35 000	1965	90 000
1964	60 000	1966	...

Fremdenverkehr

Um die Entwicklung des Ausländer-Fremdenverkehrs in Chile ist die "Corporación de Fomento de la Producción" (CORFO) gemeinsam mit verschiedenen Verbänden und Hotelvereinigungen bemüht. Der Tourismus ist bisher nur schwach entwickelt, es wird aber angenommen, daß besonders die Schönheit der Seen-, Fjord- und Gebirgslandschaften im Süden des Landes ("Chilenische Schweiz") der weiteren Entwicklung günstige Aussichten eröffnen. Aber auch die Seebäder am Pazific (Viña del Mar) und die Wintersportplätze in den Anden (Osorno u. Umgebung) bieten In- und Ausländern Erholungsmöglichkeiten. Bis heute kommen die weitaus meisten ausländischen Besucher aus Argentinien und aus den Vereinigten Staaten, aber auch andere südamerikanische Länder sind von gewisser Bedeutung. Aus Europa sind ihrer Zahl nach die Deutschen am wichtigsten. Die Ein- und Ausreise erfolgt vorwiegend auf dem Luftweg. Eine Untersuchung über die Aufenthaltsdauer von Auslandsbesuchern für das Jahr 1964 zeigt, daß die meisten Einreisenden sich nur wenige Tage, z. T. nur über ein Wochenende oder auf der Durchreise, in Chile aufhielten; mehr als ein Drittel aller Besucher waren weniger als fünf Tage im Land. Das spricht für den überwiegend geschäftlichen Charakter dieser Reisen. Nur ein relativ kleiner Prozentsatz (etwa 10 %) beansprucht drei Wochen und länger die Fremdenverkehrseinrichtungen des Landes.

Eine Erhebung aus dem Jahr 1967 ergab, daß von insgesamt 296 Beherbergungsbetrieben mit ganzjähriger Öffnungszeit 293 regelmäßig ihre Fremdenmeldungen abgeben. Danach standen 1967 rd. 17 000 Fremdenbetten ständig zur Verfügung, deren Ausnutzung regional und jahreszeitlich sehr unterschiedlich war. Gemeldet wurden für das gleiche Jahr insgesamt rd. 972 763 Übernachtungsgäste (798 487 Chilenen, 178 276 Ausländer) mit 2 352 204 Übernachtungen (1 848 119 Chilenen,

504 085 Ausländer). Die mittlere Aufenthaltsdauer je Fremdenanmeldung (Chilenen und Ausländer) belief sich auf 2,4 Übernachtungen. Bei diesen Besucherzahlen war die verfügbare Bettenkapazität nur zu 31,1 % ausgenutzt. Die weitaus meisten Fremdenanmeldungen und -übernachtungen entfielen bisher regelmäßig auf die Provinzen Santiago und Valparaíso. Der Besucherzahl nach folgen die Provinzen Tarapacá, Llanquihue und Concepción, während die übrigen Provinzen nur geringe Übernachtungszahlen aufwiesen, die meist Geschäftsreisende betreffen dürften.

Geld und Kredit

Währungseinheit war bis zum 1. 1. 1960 der chilenische Peso (chil\$), der zu diesem Termin durch den chilenischen Escudo (chilEsc) ersetzt wurde. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 1 000 chil\$ = 1 chilEsc. Chile gehört neben Argentinien, Brasilien und Uruguay zu denjenigen südamerikanischen Ländern, die seit Jahren besonders starke inflationistische Tendenzen zeigen. Dabei erschwert ein unausgeglichener Staatshaushalt die Bemühungen der Regierung, die Inflation einzudämmen. Bis in die letzte Zeit hält die starke Zunahme des Zahlungsmittelumschlages und die fortschreitende Geldentwertung ebenso weiter an wie die Erhöhung der Lebenshaltungskosten. Sowohl 1967 wie 1968 war die Produktionssteigerung dem wachsenden Zahlungsmittelumschlag nicht angemessen. Das Jahr 1967 wurde als das wirtschaftlich unausgeglichene der letzten 10 Jahre bezeichnet, und 1968 haben sich die wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Lande - z. T. bedingt durch Naturereignisse - eher noch vergrößert. Nach der Monate anhaltenden Trockenheit der Jahre 1967/68 (als größte Naturkatastrophe des letzten Jahrhunderts bezeichnet) und den heftigen Lohnkämpfen muß mit einer weiterhin starken Belastung des Geldmarktes gerechnet werden. Hinzu kommt, daß die inländische Geldentwertung unter dem Druck ausländischer Kreditgeber in von Jahr zu Jahr kürzer werdenden Abständen auch Kursanpassungen des chilEsc gegenüber dem US-\$ nach sich zieht.

Kursentwicklung des Escudo (An- und Verkauf)

	Bankenfreikurs ¹⁾				Börsen-(Makler-)kurs ²⁾			
	1 US-\$		1 DM		1 US-\$		1 DM	
31.12.62	1,630	1,635	0,407	0,409	2,370	2,400	0,592	0,602
31.12.63	2 126	2,131	0,531	0,533	3,000	3,030	0,750	0,758
31.12.64	2,700	2,710	0,680	0,682	3,200	3,250	0,805	0,821
31.12.65	3,460	3,470	0,868	0,871	4,200	4,210	1,054	1,070
31.12.66	4,360	4,370	1,097	1,102	4,990	5,000	1,250	1,260
31.12.67	5,790	5,800	1,453	1,464	6,700	6,720	1,660	1,705
31.12.68	7,650	7,670	1,911	1,957	8,690	8,710	2,165	2,221
16. 9. 69	9,960	9,980	2,701	2,731	11,500	11,552	3,116	3,153
9. 1. 70	10,160	...	...	...	...	...	...	...

1) Cambio libre bancario. - 2) Cambio de corredores.

Für die chilenische Währung werden gegenwärtig mehrere Kursnotierungen unterschieden:

Der Handels- oder Bankenkurs (Cambio libre bancario) für den Außenhandel.

Der Frei- oder Maklerkurs (Cambio de corredores) für den vom "Banco Central de Chile" genehmigten Geldverkehr und für den Tourismus

Der sogenannte Parallelkurs (Schwarzmarktkurs), für den keine amtlichen Notierungen veröffentlicht werden.

Das Bankwesen ist verhältnismäßig gut entwickelt. Außer

der Zentralbank und der Staatsbank bestehen in ausreichendem Umfang Geschäftsbanken und Sparkassen. Die Hypothekenbanken sind im Zusammenhang mit der laufenden Geldentwertung von nachgeordneter Bedeutung. Als wichtige ausländische Banken sind gegenwärtig der "Banco do Brasil", die "First National City Bank", "Banco Francés e Italiano", "Banco de Londres" und die "Bank of America" zugelassen. Jedes Bankinstitut, das im Lande gegründet werden soll, muß nach dem Bankengesetz von 1953 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft annehmen, einen Teil seines Kapitals in Aktien der Zentralbank anlegen und sich der Überwachung durch die Bankenaufsicht (Superintendencia de Bancos) unterwerfen.

Die Zentralbank ("Banco Central de Chile") wurde aufgrund des allgemeinen Bankengesetzes (zusammen mit der Bankaufsichtsstelle) am 26. 9. 1925 gegründet. Die im gleichen Jahr eingeführte Goldwährung ist jedoch 1929 bis 1932 wieder abgelöst worden. Erst im Zweiten Weltkrieg wurde eine staatliche Behörde ("Consejo Nacional de Comercio Exterior") eingesetzt, der nach Übertragung des "Devisenbudgets" die Kontrolle der internationalen Transaktionen obliegt. Das Jahr 1953 brachte neue Reformgesetze für das Bankwesen, deren Hauptzweck die Erweiterung der Zentralbankbefugnisse war. Die Zentralbank soll unter Anwendung einer angemessenen Geld- und Kreditpolitik die geordnete und fortschreitende Entwicklung der Wirtschaft gewährleisten und das Aufkommen inflationistischer bzw. deflationistischer Tendenzen verhindern. Sie hat außerdem das alleinige Münz- und Emissionsrecht. Deviseneinnahmen aus dem Exportgeschäft müssen an die Zentralbank abgeführt werden. Seit Dezember 1967 sind auch Deviseneingänge aus Auslandskrediten, -anlagen oder sonstigen Kapitaleinfuhren der Zentralbank zuzuführen.

Am Kapital der Zentralbank sind vier Einlegergruppen beteiligt. Nach dem letztverfügbaren Ausweis zum Jahresende 1965 ergab sich folgende Situation:

Aktien-	Einlegergruppe	Kapital	
klasse		1 000 chilEsc	%
A	Staat	20,0	0,8
B	Einheimische Banken (24)	2 215,2	92,1
C	Ausländische Banken (4)	165,9	6,9
D	Private ("Publikum")	4,0	0,2
	Zusammen	2 405,1	100

Die Einlagen des Staates blieben seit Gründung der Zentralbank vor 40 Jahren unverändert, während die Einlagen Privater in der Vergangenheit sogar mehr und mehr zurückgedrängt wurden und heute völlig unbedeutend sind.

Die Staatsbank (Banco del Estado de Chile), erst im Zuge der erwähnten Bankreform von 1953 geschaffen, entstand aus der Fusion der "Caja Nacional de Ahorros" (Staatliche Sparkasse, gegründet 1910), der "Caja de Crédito Agrario" (Landwirtschaftliche Kreditbank, gegründet 1926), dem "Instituto de Crédito Industrial" (Industrie-Kreditanstalt, gegründet 1929) und der Hypothekenbank (Caja de Crédito Hipotecario, gegründet 1855). Wichtigste Aufgaben der Staatsbank sind die Förderung der Produktion sowie die Abwicklung der Bank- und Finanzierungsgeschäfte des Staates, der staatlichen Institutionen und Unternehmen. Durch die Angliederung der nationalen Sparkasse gehört auch das Sparwesen in den Geschäftsbereich der Staatsbank.

Gegen Mitte 1967 waren in Chile 24 Privatbanken tätig. Die bedeutendsten mit zusammen fast 70 % des Kreditvolumens aller Geschäftsbanken sind:

	Kreditvolumen am 1.6.1967 Mill. chilEsc
Banco de Chile	479
Banco Sud Americano (Chase Manhattan Bank)	147
Banco Español-Chile	118
Banco de Crédito e Inversiones	118
Banco Edwards	96
Banco Osorno y la Union (Banco Germánico/Dresdner Bank)	75

Die Einlagen bei der Zentralbank und der Staatsbank sind in der Nachkriegszeit kräftig gestiegen. Bei der Zentralbank erreichten die Einlagen gegen Ende 1968 eine Höhe von über 1,3 Mrd., bei der Staatsbank sogar über 2,7 Mrd. chilEsc (ohne Devisenbestände). Die Bank-einlagen bei den Geschäftsbanken entwickelten sich in gleicher Weise, so daß im Dezember 1968 ein Einlagenbestand von knapp 3,4 Mrd. chilEsc (ebenfalls ohne Devisen) ausgewiesen wurde. Die Spareinlagen bei allen Kreditinstituten erreichten gegen Mitte 1968 zusammen eine Höhe von über 2,2 Mrd. chilEsc. Die Spar- und Termineinlagen bei den Geschäftsbanken sowie den Spar- und Kreditgenossenschaften haben sich seit Anfang 1960 etwa verzehnfacht, wobei sich das Einlagengeschäft der Spar- und Kreditgenossenschaften besonders gut entwickelt hat. Hier erhöhten sich die Einlagen zwischen Ende 1961 und September 1967 um mehr als das Hundertfache auf 398 Mill. chilEsc.

Jahr	Geschäftsbanken	Spar- u. Kreditgenossenschaften
1960	168	.
1961	206	3
1962	326	13
1963	380	36
1964	531	76
1965	657	164
1966	1 033	284
1967	1 314	398 ^{a)}
1968	1 793	.

a) September.

Eine besonders günstige Entwicklung ist auch bei den Bausparkassen festzustellen, weil deren Einlagen nach einem bestimmten Schlüssel monatlich aufgewertet werden. Um das Vertrauen in die Spareinlagen wieder zu erhöhen, hat die Zentralbank im Juni 1966 erstmals "Certificados de Ahorro Reajustables" herausgebracht. Diese Zertifikate mit einer Laufzeit von einem Jahr werden mit 5 % verzinst und entsprechend der Steigerungsrate des Lebenshaltungskostenindex aufgewertet. Neue Angaben über den Verkauf stehen nicht zur Verfügung.

Für jedes Land mit inflationistischen Erscheinungen ist die Ausweitung des Zahlungsmittelumsatzes charakteristisch, die Zunahme des Geldbestandes und des Zahlungsmittelumsatzes war jedoch in Chile besonders kräftig. Verglichen mit 1960 hat sich der Bargeldumsatz (Noten und Münzen) bis Anfang 1969 um rd. das Elf-fache, gegenüber 1950 sogar um beinahe das Dreihundertfache auf fast 1,8 Mrd. chilEsc erhöht. In der

gleichen Zeit stieg der Geldbestand insgesamt (Bargeld und Giralgeld) in etwa gleichem Ausmaß auf über 5,9 Mrd. chilEsc, wobei relativ gesehen, die Giralgeldbestände der öffentlichen Hand eine viel langsamere Anstiegstendenz aufwiesen.

Die Gold- und Devisenbestände Chiles waren schon 1960 relativ niedrig. Sie sind in den folgenden Jahren noch weiter gesunken, erholten sich aber 1965/66 und ab 1968 beträchtlich. Der Goldbestand mit rd. 45 Mill. US-\$ hat sich nur geringfügig verändert (JE 1968: 46,3), die Devisenbestände wiesen jedoch wiederholt beträchtliche Schwankungen auf, ehe sie im Mai 1969 auf über 200 Mill. US-\$ anstiegen. Die Entwicklung der Währungsreserven wurde durch die außergewöhnlich günstige Kupferpreisituation mit entsprechend starken Devisenzuflüssen begünstigt. Auch die Darlehen internationaler Finanzorganisationen, ausländische Lieferantenkredite und Kapitaltransaktionen zum Ausbau des Kupferbergbaues wirkten sich positiv aus. Deshalb konnte die Regierung seit Anfang 1968 die restriktive Einfuhrpolitik etwas lockern und gleichzeitig die das Budget stark belastende Fremdwährungsschuld in verstärktem Maße abtragen. Die Kreditgewährung der Banken entwickelte sich den Umständen entsprechend günstig, wenn auch die reale Kreditausweitung nicht der nominalen Zunahme entsprach (Geldwertminderung in den letzten Jahren jeweils zwischen etwa 25 und über 30 %).

Kreditgewährung des Bankensystems
Mill. chilEsc

Jahr	Insgesamt	Veränderungen 1) in %	Inlandswährung	Veränderungen 1) in %	Auslandswährung	Veränderungen 1) in %
1956	165	-	158	-	7	-
1960	711	+ 331	359	+ 127	352	+ 4 929
1965	4 258	+ 499	2 054	+ 472	2 204	+ 526
1966	5 672	+ 33	2 655	+ 29	3 017	+ 37
1967	7 592	+ 34	3 526	+ 33	4 073	+ 35
1968	9 846	+ 30	4 466	+ 26	5 380	+ 32
1969	10 897	+ 11	4 934	+ 10	5 963	+ 11

1) Zunahme gegenüber dem vorgenannten Jahr.- 2) März.

Erreichte das Kreditvolumen der Banken (ohne Kredite innerhalb des Bankensystems) Mitte des vorigen Jahrzehnts nur etwa 165 Mill. chilEsc jährlich, stieg es im Jahre 1960 auf über 700 Mill., 1965 auf knapp 4,3 Mrd., 1967 auf 7,6 Mrd. und Anfang 1969 auf 10,9 Mrd. chilEsc. Von den bis März 1969 in Inlandswährung gewährten Krediten in Höhe von 4,9 Mrd. chilEsc vergaben Geschäftsbanken rd. 2,2 Mrd., die Staatsbank rd. 1,9 Mrd. und die Zentralbank fast 1,3 Mrd. Bei der Kreditvergabe in Devisen (Gegenwert März 1969 rd. 6,0 Mrd. chilEsc) kamen auf die von der Zentralbank gewährten Kredite rd. 5,3 Mrd. chilEsc, während die Geschäftsbanken nur rd. 282 Mill. und die Staatsbank 299 Mill. chilEsc vergaben. Von den in heimischer Währung vergebenen Krediten nahmen seit Jahren private Kreditnehmer den höchsten Anteil in Anspruch. Von den Kreditvergaben in Devisen gingen dagegen die höchsten Anteile an den Staat und an öffentliche Körperschaften (s. Tabellentell).

Der Diskontsatz für den Verkehr der Zentralbank mit den Geschäftsbanken war seit Jahren unverhältnismäßig hoch; er lag zwischen 1960 und 1965 bei 14 bis über 16 %. Der höchste Diskontsatz war während dieser Zeit 1960 mit 16,55 % erreicht worden. Dieser Höchstatz wurde nach der Neufestsetzung JA 1968 (mit 16,61 %) erneut überschritten.

Auf dem Aktienmarkt, der nach dem offiziellen Index der Aktienkurse bis gegen Ende 1964 eine günstige Entwicklung zeigte, bahnten sich 1965 erste, 1966 allgemeine Kursrückgänge an. Lediglich die Aktienwerte des Wirtschaftsbereichs Bergbau sind nach vorliegenden Einzelmeldungen weiter kräftig gestiegen. Für die übrigen Aktienwerte liegen Unterlagen allerdings nur bis etwa 1966/67 vor (s. Tabellentell).

Die Inflationsbekämpfung ist nach allen Erklärungen der Regierung das oberste Ziel ihrer Wirtschaftspolitik. Auch Präsident Frei versicherte noch Mitte 1967, daß der Weg zu wirklichen Reformen nur durch Arbeit und Sparsamkeit zu erreichen sei. Er stellte umfassende Investitionen (finanziert vornehmlich durch Auslandskredite) und spürbare Einschränkungen der Staatsausgaben in Aussicht. Es ist jedoch festzustellen, daß die im Mai 1968 beschlossenen Lohn- und Gehaltserhöhungen der Staatsbediensteten eine neue starke Belastung der Staatsausgaben zur Folge hatten und alle Bemühungen in der erwähnten Richtung außerordentlich erschweren. Es ist bereits klar, daß die Mehraufwendungen nur durch neue Steuerbelastungen, die den inflationären Prozeß beschleunigen müssen, auszugleichen sind.

Öffentliche Finanzen

Nach Übernahme der Regierungsgeschäfte im Jahre 1964 kündigte das Kabinett Frei eine neue Wirtschaftspolitik an, mit deren Hilfe Wirtschaft und Staatsfinanzen saniert werden sollten. Zu den Hauptprogrammpunkten gehörten die Bekämpfung der Inflation und die Neuverteilung des Nationaleinkommens. In der Zeit danach erhöhte sich die Zahl der Angestellten des öffentlichen Dienstes beträchtlich. Es wurden mehrere neue Ministerien geschaffen (für Verkehr, Außenhandel und Industrie, Binnenhandel und Versorgung). Starke Erhöhungen der öffentlichen Ausgaben wurden auf Lohn- und Gehaltserhöhungen im öffentlichen Dienst und auf gestiegene Sozialleistungen - die mit 17 % des Nationaleinkommens weit über den Werten westeuropäischer Industriestaaten liegen - zurückgeführt. Ende 1965 wurde eine Neuorientierung der Investitionspolitik eingeleitet, nach der Industrie, Bergbau und Landwirtschaft Vorrang erhielten. Für alle übrigen Bereiche standen dann kaum noch Mittel zur Verfügung.

1966 wurde die Haushaltslage durch einen Produktionsrückgang infolge langanhaltender Streiks beeinträchtigt. Weitere depressive Auswirkungen konnten nur durch die höheren Einnahmen dank gestiegener Kupferpreise auf dem Weltmarkt vermieden werden. Als Teil des Reformprogramms der Regierung wurde Anfang 1966 die "Chilenisierung" des (großen) Kupferbergbaus in Angriff genommen. (An der "Sociedad Minera El Teniente S.A." ist der Staat jetzt mit 51 % des Aktienkapitals beteiligt, 49 % hält der US-Konzern Kennecott.) Da ein wesentlicher Teil der Staatseinnahmen aus dem Kupfergeschäft stammt, war der anhaltend hohe Kupferpreis im Jahre 1966 ein stabilisierender Faktor für den Haushalt. Die Inflationsrate sank von 26 % (1965) auf 17 %. Der defizitären Entwicklung des Staatshaushaltes sollten Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen entgegenwirken. Dennoch war die Haushaltslage angespannt; die Einnahmen blieben noch hinter vorsichtigen Berechnungen zurück. Einsparungen zur Überwindung der pre-

kären Lage betrafen vor allem die Bereiche Erziehung, Gesundheitswesen und das Ministerium für öffentliche Arbeiten, deren Investitionspläne reduziert werden mußten. Auch auf die Personalpolitik der Behörden wirkten sich die Einsparungen aus, da freiliegende Stellen nicht wieder besetzt und nur die untersten Gehaltsklassen voll den gestiegenen Lebenshaltungskosten angeglichen wurden. Innenpolitisch blieben große Schwierigkeiten bestehen, die vor allem mit den geplanten Reformen und den weiter steigenden Lebenshaltungskosten zusammenhängen. Die Abbremsung der inflationistischen Entwicklung hatte kaum Erfolge, und es kam immer wieder zu harten Lohnkämpfen (z. T. mit ausgedehnten Streiks) besonders im Kupferbergbau, wodurch der kontinuierliche Wirtschaftsablauf gefährdet war.

Nach den allgemein verhältnismäßig günstigen Produktionsergebnissen des Jahres 1966 traten wirtschaftliche Rezessionserscheinungen auf. Die Inflationstendenz verstärkte sich erneut (1967 rd. 22 %, Januar bis April 1968 rd. 13 %) bedenklich. Die Industrieproduktion stieg 1967 fast gar nicht, der Verkauf industrieller Erzeugnisse ging sogar leicht zurück. Wenn der Exportwert über dem von 1966 lag, so nur wegen der höheren Exporterlöse für Kupfer dank der unverändert günstigen Weltmarktlage. Die Kupferausfuhr brachte 76 % des Exportwertes und die Abgaben darauf 20 % der Steuereinnahmen. Doch reichten die Mehreinnahmen aus dem Kupfergeschäft nicht aus, um die Mehrausgaben des Staates zu decken.

Von den Budgeteinnahmen des Jahres 1968 waren etwa 38 % direkte und 58 % indirekte Steuern. Allein die Umsatzsteuer erbrachte 2,3 Mrd. chilEsc (26 %), gefolgt von der Einkommensteuer (19 %), der Bergbausondersteuer (12,6 %) und Einfuhrabgaben (12,4 %), die jeweils über 1 Mrd. chilEsc erbrachten. Im Voranschlag für 1969, der eine Erhöhung der Einnahmen um über 33 % auf 11,857 Mrd. chilEsc vorsieht, führt ebenfalls die Umsatzsteuer (30 %) vor der Einkommensteuer (19 %). Die Einfuhrabgaben (8,5 %) und Bergbausondersteuer (8,2 %) gehen, auch absolut, zurück, dagegen steigen die Einkünfte aus der Produktionssteuer (8,6 %) überdurchschnittlich an. Die Haushaltsausgaben sollen von 1968 auf 1969 um rd. 32 % erhöht werden und 12,7 Mrd. chilEsc erreichen, darunter 8,7 Mrd. laufende, 3,3 Mrd. Investitionsausgaben und 740 Mill. chilEsc Amortisationsleistungen.

Staatshaushalt (ordentl. Haushalt)

	Einheit	1966	1967	1968	1969 ¹⁾
Einnahmen	Mill. chilEsc	5 279	6 338	8 886	5 784
dar. Steuern	" "	5 055	6 053	8 499	5 277
	%	96	96	96	91
Ausgaben	Mill. chilEsc	6 067	6 749	9 641	6 123
dar. Investitionen	" "	1 831	1 835	2 469	1 352
	%	30	27	26	22
Defizit ²⁾	Mill. chilEsc	789	411	755	339

1) Erstes Halbjahr. - 2) "Bruttosaldo" abzügl. Amortisationen.

Neben dem ordentlichen Haushalt und dem Investitionshaushalt, die beide seit 1953 außerdem getrennt nach einheimischer Währung und Fremdwährung geführt werden, bestehen noch besondere Etats der autonomen Kassen und Körperschaften. Soweit zu ersehen ist, handelt es sich bei den Einnahmen des Kapitalhaushalts um Übertragungen aus ordentlichen Haushaltseinnahmen. Die Einnahmen

des ordentlichen Haushalts 1968 waren darauf abgestellt, daß die Kupferausfuhr mindestens in der Höhe des Jahres 1967 gewährleistet blieb und einen durchschnittlichen Weltmarktpreis von 43 US-Cents je lb erzielte (im Durchschnitt der ersten neun Monate lag er 1968 tatsächlich bei 50 US-Cents je lb). Nach Äußerungen aus Bankkreisen sah der Haushalt für 1968 Ausgaben vor, die nicht dem allgemeinen Wirtschaftswachstum entsprachen. Die umfangreichen Gehaltsanpassungen wurden nur mit unzureichender Summe eingesetzt. Der Ausgleich (etwa 600 Mill. chilEsc) hätte nur durch weitere harte steuerliche Belastungen und Erhöhungen der Abgaben erreicht werden können; schon seit längerem wurde aber zugestanden, daß die zumutbare steuerliche Belastung der Bevölkerung und der Wirtschaft bereits überschritten sei. Von der ursprünglich vorgesehenen, weitergehenden Form des Zwangssparens (Ahorro obligatorio) als wesentlichem Teil der Lohnanpassungen ist nur noch der Teil übriggeblieben, der bei Tarifverhandlungen die Steigerungsrate der Lebenshaltungskosten für 1967 (21,9 %) überschreitet.

Der Gesetzentwurf für den Haushaltsplan 1969 setzte eine Inflationsrate von maximal 25 % und - unter Berücksichtigung der Ausfälle in der Landwirtschaft - eine Produktionssteigerung von 4 bis 5 % voraus. Es wurde mit Einnahmen gerechnet, die um ein Viertel über denen von 1968 lagen. Für die Verbesserung der chilenischen Finanzverhältnisse sind Produktionserhöhungen - besonders in der Landwirtschaft (1967: nur + 3 %), um die Belastungen durch Nahrungsmittelaufnahmen zu verringern - und eine Senkung der Kosten notwendig. Krediterleichterungen und Förderungsmaßnahmen für Investitionen der Privatwirtschaft (auch des Auslandes) sind vorgesehen. Hauptaufgabe für die Regierung bleibt die wirksame Einschränkung der öffentlichen Ausgaben durch Rationalisierung des Verwaltungsbetriebes. Andere Möglichkeiten zur Finanzierung dieser hohen Ausgabenposten werden sich nur schwer finden lassen; vor allem kann mit der Deckung des Defizits durch Auslandskredite nicht unbegrenzt gerechnet werden. Hinzu kommt noch die Gefahr, daß bei einer Änderung der Kupferpreissituation die Einnahmen schlagartig zurückgehen können. Der neue Haushaltsvoranschlag für 1970 sieht gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um mehr als 30 % auf rd. 17,5 Mrd. chilEsc vor. Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie steigende Soziallasten (bei ebenfalls 30 % Geldentwertung) bilden die Hauptbelastungen. Gewisse Einschränkungen sind im Bildungs- und Gesundheitswesen, Wohnungsbau sowie bei Investitionsvorhaben und der Agrarreform beabsichtigt.

Entgegen dem Wunsch der Regierung, die Auslandsverschuldung nicht weiter zu erhöhen, zwang die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1967 erneut zur Aufnahme größerer Auslandskredite, um wenigstens die wichtigsten Investitionspläne zur Förderung der Wirtschaft weiterzuführen. Allerdings wird der Schuldendienst für die hohe Auslandsverschuldung (Ende 1967: 1,89 Mrd. US-\$) immer drückender. In diesem Zusammenhang waren Bemühungen osteuropäischer Staaten um die Ausweitung ihrer Handelsbeziehungen mit Chile von Bedeutung; sie boten z. T. günstige Kredite an; mit den meisten dieser Länder hat Chile Verhandlungen aufgenommen. Internationale Kreditgeber wie auch die parlamentarische Opposition drängen immer nachhaltiger auf eine stärkere Finanzdisziplin. So forderte der IWF vor

Gewährung eines Bereitschaftskredits eine Erklärung der chilenischen Regierung, ihre öffentlichen Ausgaben "einzufrieren", sowie eine Kursangleichung des Escudo. Die Opposition weist ständig auf die hohe neue Auslandsverschuldung der Regierung hin und verlangt Rechnungslegung über die Verwendung dieser Gelder, da von Erfolgen öffentlicher Arbeiten wenig zu sehen sei. Die inflationsbedingten Lohn- und Gehaltsanpassungen haben nicht zur erwarteten wirtschaftlichen und politischen Stabilisierung geführt. Vielmehr kam es wegen der ursprünglich vorgesehenen teilweisen Abgeltung der Aufbesserungen durch eine Form des Zwangssparens und durch Übernahme von langfristigen Staatspapieren im Frühjahr 1968 zu einer neuen Streikwelle, die das öffentliche und das Wirtschaftsleben stark beeinträchtigte.

1969 soll auf neue Auslandsanleihen verzichtet werden. Da den Staatseinnahmen ein Kupferpreis von 48 US-Cents je lb zugrundeliegt, die Durchschnittspreise von Januar bis Mai aber 59,3 US-Cents erreichten, erlaubte der höhere Deviseneingang die fristgerechte Tilgung von Verbindlichkeiten im Ausland. Ein zusätzlicher Reservefonds soll der Ablösung von Schulden dienen, die bei der Übernahme der Bergbaubetriebe in Staatsbesitz entstanden sind.

Wirtschaftsplanung, Entwicklungshilfe

Planungsrichtungen und -be- hörden

Die staatliche Wirtschaftsplanung hat in Chile eine längere Tradition und stärkere Wirksamkeit als in anderen lateinamerikanischen Ländern. Über seine Planungsorganisationen greift der Staat zunehmend in diejenigen Wirtschaftszweige ein, die er fördern will. Die staatliche Entwicklungsgesellschaft (Corporación de Fomento de la Producción/CORFO) konnte 1969 auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken. Als erstes derartiges Institut in Lateinamerika erhielt es vom Staat den Auftrag, die Wirtschaft zu fördern. Damals hatte sich die Wirtschaftskrise nach einem Erdbeben so verschärft, daß private Mittel für die Wiederbelebung der Wirtschaft nicht ausreichten. Die CORFO hatte sich zunächst sowohl mit der Wirtschaftsförderung als auch mit der Wirtschaftsplanung befaßt. Innerhalb dieses Instituts entstand 1960 ein "Comité de Programación Económica y de Reconstrucción" (COPERE), das der Regierung als beratende Stelle für die Prüfung von Wirtschaftsplänen diente. Zur Bewältigung der anfallenden Planungsaufgaben wurde 1965 ein selbständiges Planungsinstitut eingerichtet, das dem Staatspräsidenten direkt unterstellt wurde; diese "Oficina de Planificación Nacional de la Presidencia de la República" war die Vorgängerin des Mitte 1967 umbenannten Nationalen Planungsamtes (Oficina de Planificación Nacional/ODEPLAN).

Die Regierung Frei hat die Planung der wirtschaftlichen Entwicklung neu organisiert. Sie konnte dabei zum Teil Arbeiten des COPERE benutzen bzw. fortsetzen. ODEPLAN arbeitete zunächst an einem Fünfjahresplan (1967 bis 1971). Globale, sektorale und regionale Planung sind nun in der Hand eines staatlichen Planungsinstituts vereinigt, um auszuschließen, daß verschiedene Behörden die gleichen Arbeiten verrichten. Als autonomer Verwaltungsstelle ist es ODEPLAN möglich,

eine Vielzahl von Programmen und Projekten zu koordinieren, die früher verschiedene Ministerien und dezentralisierte Verwaltungseinheiten völlig unübersichtlich im ganzen Lande eingeleitet hatten. Durch die direkte Abhängigkeit der ODEPLAN vom Präsidenten der Republik will man von vornherein vermeiden, daß Pläne entwickelt werden, die mit der allgemeinen Regierungspolitik nicht übereinstimmen.

Direktinvestitionen des Staates

Bis Ende des Jahres 1964 lagen die Projektierung und Überwachung aller chilenischen Entwicklungsvorhaben in den Händen der 1939 gegründeten "Corporación de Fomento de la Producción" (CORFO). Danach wurde die "Oficina de Planificación Nacional" (ODEPLAN) als nationale Organisation für die Entwicklungsplanung gegründet. Die CORFO befaßt sich seit Anfang 1965 nur noch mit der technischen Abwicklung, fungiert aber auch als staatliche Auffangstelle für in Not geratene Privatbetriebe. So hat sie Mitte 1967 unter Einsatz eigener Mittel übersetzte und nicht mehr existenzfähige Fischerei- und Fischmehlbetriebe in Nordchile rationalisiert.

Zwischen 1939 und 1964 verfügte die CORFO über jährlich etwa 5 bis 6 % der Gesamtausgaben des Staatshaushaltes für Entwicklungszwecke. Darüber hinaus bezog sie Mittel aus Anleihen internationaler Finanzinstitutionen sowie aus bilateraler Wirtschaftshilfe des Auslandes. Bis 1964 erreichten die von der CORFO finanzierten Investitionen zwischen 25 und 30 % aller Investitionen des öffentlichen Bereichs und zwischen 10 bis 15 % der gesamten (öffentlichen und privaten) chilenischen Investitionen. Von den Gesamtinvestitionen entfielen etwa 30 % auf den Ausbau der Energiewirtschaft, über 20 % auf den Aufbau der Industrie, rd. 20 % auf die Erdölwirtschaft, gegen 10 % auf die Entwicklung der Landwirtschaft und der Rest auf sonstige Wirtschaftszweige. Angestrebt wird dabei eine Eindämmung der Inflation trotz Beschleunigung des Wirtschaftswachstums, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit und eine gewisse Umverteilung der Einkommen. Einer der wichtigsten Pläne war in dieser Hinsicht der "Plan de Rectificación Económica" von 1954, der speziell auf Produktionssteigerungen in Landwirtschaft und Industrie sowie auf die Erhöhung der Realeinkommen abgestimmt war. Gleichzeitig sollte auch eine Neuordnung der durch die Inflation beeinträchtigten Staatsfinanzen erreicht werden. Der CORFO ähnliche Behörden sind für die besondere Förderung der chilenischen Südgebiete geschaffen worden. Das Parlament verabschiedete Anfang Februar 1968 die Gesetzentwürfe zur Gründung der "CORFO-Austral" (Aysén und Chiloé) und der "Corporación de Magallanes". Im chilenischen Norden sind das "Instituto CORFO-Norte" (INCONOR) und ein Abkommen zwischen CORFO und ODEPLAN zu erwähnen, das die Gründung weiterer staatlicher Einrichtungen regelt.

Wirtschaftsförderung durch Kapitalbeteiligung

Die CORFO hat im Laufe der Jahre eine Reihe von Tochtergesellschaften ins Leben gerufen; die chilenische Privatwirtschaft war nicht immer in der Lage, überall dort tätig zu werden, wo das staatliche Institut Möglichkeiten zur Wirtschaftsförderung sah. CORFO hat diese Tochtergesellschaften z. T. allein, überwiegend

aber mit anderen öffentlichen oder privaten Gesellschaften bzw. gemeinsam mit einzelnen Geschäftsleuten gebildet. Der Kapitalanteil der CORFO bei den Unternehmensgründungen war unterschiedlich hoch. Lag die Neugründung auf einem Gebiet, das nach dem Gesetz dem Staat vorbehalten ist, oder scheute die private Wirtschaft das Risiko bzw. mangelte ihr Kapital, dann hat die CORFO auch selbständig Firmen gegründet. In diese Gruppe gehören u. a. die Tochtergesellschaften:

Empresa Nacional de Electricidad (ENDESA),
Empresa Nacional del Petróleo (ENAP),
Empresa Nacional de Telecomunicaciones (IANSA).

Eine zweite Gruppe bilden Firmen, die ebenfalls wirtschaftlich wichtig sind, aber nur einer gewissen Unterstützung seitens der CORFO bedürfen. Sie erhalten staatliche Hilfe in Form von Beteiligungen, Anleihen, Garantieübernahmen oder Steuererleichterungen. In diese Unternehmensgruppe fällt z. B. die Cía de Acero del Pacífico (CAP), zu deren Kapital die CORFO knapp ein Viertel beisteuerte. Den Hauptanteil besitzen private Wirtschaftskreise.

Oft besteht seitens des staatlichen Entwicklungsinstitutes (CORFO) von vornherein die Absicht, später den staatlichen Kapitalanteil und die staatlichen Investitionen an private Unternehmen zu überführen, um so die Mittel für neue Aufgaben freizumachen. So hat die CORFO bereits in verschiedenen Industriebranchen, nachdem sie mitgeholfen hatte, Anfangsschwierigkeiten zu überwinden, Unternehmen völlig der privaten Hand überlassen. Im Oktober 1967 besaß die CORFO 36 bedeutendere Tochtergesellschaften, davon 19 in der verarbeitenden Industrie; 10 im Bergbau und 7 in der Landwirtschaft. Im einzelnen wird hierauf weiter unten eingegangen.

Staatliche Wirtschaftsplanung - ODEPLAN -

Die Regierung Frei konnte für ihre wirtschaftliche Entwicklungsplanung zum Teil Arbeiten des COPERE (eines Planungskomitees innerhalb der CORFO) benutzen bzw. fortsetzen. ODEPLAN arbeitete zunächst an einem Fünfjahresplan für 1967 bis 1971. Innerhalb ODEPLAN wurde zunächst ein gesamtchilenischer Wirtschaftsplan erstellt. In der Globalplanung sind die vorgesehenen Produktionssteigerungen für ganze Branchen festgelegt, ebenso die erforderlichen Gesamtinvestitionen, um die jeweils geplanten Zuwachsraten zu erzielen. Danach beginnt als Hauptaufgabe von ODEPLAN die sektorale Einzelplanung. Es wurden bisher Planungsbüros für die Bereiche Landwirtschaft, Erziehung, Inneres, Arbeit, Wohnungsbau und Verkehr eingerichtet. Die Sektorpläne dieser Planungsbüros werden in der ODEPLAN koordiniert. Die Industrie- und Energieplanung ist weitgehend der CORFO zugeordnet.

Entsprechend der wirtschaftsgeographischen Struktur Chiles müssen die regionalen Verhältnisse berücksichtigt werden. Ein krasses Mißverhältnis besteht zwischen dem wirtschaftlich entwickelten Kerngebiet um Santiago/Valparaíso, das mehr als 33 % der Bevölkerung und über 50 % der wirtschaftlichen Aktivität Chiles aufweist, und den übrigen Landesteilen, deren Integration in die chilenische Gesamtwirtschaft heute als wichtige Aufgabe der staatlichen Entwicklungspolitik gilt.

ODEPLAN hat Chile in zehn Regionen sowie das Gebiet der Hauptstadt aufgeteilt. Außer den vorhandenen 25 Provinzialverwaltungen waren dabei die regional verfügbaren Mittel und das wirtschaftliche Entwicklungsniveau maßgebend. Die Regionalpolitik zielt auf einen wirtschaftlichen Ausgleich der Regionen, vor allem gegenüber dem zentralen Ballungsraum Santiago. Dabei sind vorhandene Entwicklungstendenzen mit den Marktmöglichkeiten in Einklang zu bringen. Bestimmte Regionalziele sollen möglichst aus eigenen Kräften verwirklicht werden.

Aufgabe der Regionalplanung ist es ferner, innerhalb der Regionen Ansatzpunkte für Investitionen aufzuzeigen und entsprechende Prioritäten festzulegen. Die wesentlichen Ziele der Regionalplanung werden wie folgt zusammengefaßt: Vorrangig ist eine beschleunigte Produktionssteigerung auf den Gebieten mit größten Entwicklungsmöglichkeiten. Eine regional gleichmäßige, mit erheblichem Kapitalaufwand verbundene Erschließung erscheint dagegen nicht wünschenswert. Die zwischen den Einzelgebieten häufig vorhandenen starken Unterschiede des Lebensstandards sind auszugleichen. Dies gilt vor allem auch für die Löhne und Gehälter. Vollbeschäftigung, Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens und Währungsstabilisierung sind die Endziele der regionalen Planung und Raumordnungspolitik. Die Bevölkerung soll sich in den entwicklungsgünstigen Regionen konzentrieren, die die besten Voraussetzungen für eine Vollbeschäftigung bieten. Die Gebietsentwicklung ist mit derjenigen des ganzen Landes zu koordinieren und regionale Entwicklungsziele sollen einander ergänzen.

Verschiedene regionale Planungsämter (Oficinas Regionales de Planificación - ORPLAN) wurden inzwischen gegründet. Allgemein bekannt wurde die Arbeit der Regionalstelle ORPLAN-Bi-Bío, die fünf wichtige Provinzen (Concepción, Arauco, Bió-Bío, Ñuble und Malleco) zusammenfaßt. Im März dieses Jahres bestand diese regionale Organisation drei Jahre. Sie hat eine Studie über die gegenwärtige Wirtschaftsentwicklung ihres Gebiets vorgelegt. In der Region Bió-Bío besteht seit 1964 durch Sonderdekret des Innenministers eine "Junta de Intendentes" (Zweckverband der Provinzgouverneure). Diese versammeln sich monatlich, um Fragen der Entwicklungspolitik zu besprechen und gemeinsame Probleme, wie die Errichtung neuer Gewerbebetriebe auf regionaler Ebene, zu behandeln.

Bió-Bío war die erste Region, die einen eigenen Entwicklungsplan aufgestellt hat. Er wurde von ODEPLAN Ende 1966 veröffentlicht. Seine Schwerpunkte liegen auf der industriellen und bergbaulichen Fortentwicklung. Die staatliche Regionalplanung veranlaßte auch die privaten Wirtschaftskräfte in der Region, sich zu organisieren. So entstand Anfang 1967 die Industrieförderungsgesellschaft "Corporación Industrial para el Desarrollo Regional del Bió-Bío" (CIDERE). Die Gesellschaft hat bereits zweckdienliche Hinweise auf Investitionschancen gegeben. Diese industriell aufblühende Region ist wirtschaftlich besonders wichtig. Hier entsteht ein Wirtschaftszentrum, das langfristig den Ballungsraum Santiago wesentlich entlasten und zur Dezentralisierung Chiles beitragen kann.

Im chilenischen Süden zeigen die Gründungen der CORFO-Austral und der Corporación de Magallanes, daß die Regierung die Entwicklung dieser bisher weitgehend un-

erschlossenen Gebiete bevorzugt fördern will.

Ein Planungsbüro in Punta Arenas für die Provinz Magallanes besteht seit Januar 1967. Ferner wurde eine regionale Planungsstelle (ORPLAN) für die Region Maule eröffnet, die die Provinzen Curicó, Talca, Linares und Maule umfaßt. Eine weitere Planungsstelle erhielt die Region Canales in Puerto Montt (Provinzen Llanquihue, Chiloé und Aysén).

Die Region Maule ist industriell noch unterentwickelt. Die land- und forstwirtschaftlichen Möglichkeiten in Maule gelten jedoch als gut. Auch die an Fischen und Schalentieren reichen Küstengewässer bieten industrielle Entfaltungsmöglichkeiten. Hinzu kommt die günstige Stromversorgung aus den vorhandenen Kraftwerken Los Cipreses und Isla sowie der Weinbau.

Für die Entwicklung des chilenischen Nordens wurde die "ORPLAN-Conorte" eingerichtet. Ein Abkommen zwischen ODEPLAN und CORFO regelt die Arbeit regionaler Institutionen in den Nordgebieten (Convenio Conorte).

In letzter Zeit haben auch ausländische Experten häufiger in der chilenischen Regionalplanung mitgewirkt. Die Technische Hilfe aus dem Ausland wird heute im Rahmen der Planung von ODEPLAN zentral erfaßt. Technische Auslandshilfe wird durch die Entsendung ausländischer Experten im Beratungsdienst, Stipendienangebote oder die Bereitstellung von Ausrüstungen gefördert, kontrolliert und ausgewertet. Diese Koordinierung der Technischen Hilfe durch ODEPLAN ist auf ausdrücklichen Wunsch der chilenischen Regierung hin eingeführt worden.

Staatliche Wirtschaftsplanung und Privatwirtschaft

Die staatliche Wirtschaftsplanung strebt, nach der Regierungserklärung, nicht prinzipiell die Schaffung staatseigener Betriebe an. Vielmehr sollen mit staatlichen Unternehmensgründungen und -beteiligungen Anreize geschaffen werden, damit sich die private Wirtschaft entfalten kann. Die oberste Planbehörde - ODEPLAN - ist nach Funktion und Budget eine autonome Verwaltung. Sie wird aber gesetzmäßig weitgehenden Kontrollen unterworfen, die mögliche Ausgaben- oder Kompetenzüberschreitungen verhindern. Das Haushaltsgesetz bewirkt in jedem Jahr eine Kontrolle über die Höhe und Verwendung der Haushaltsmittel. Ferner werden die Ausgaben durch den Obersten Rechnungshof überprüft. Schließlich ist ODEPLAN dem Staatspräsidenten direkt unterstellt, der in letzter Instanz die Verantwortung für die Tätigkeit der Planungsbehörde trägt.

Eine Institutionalisierung des Zusammenwirkens privater und staatlicher Organisationen in der Wirtschaftsplanung ist bisher nicht erfolgt. Ansatzpunkte zu gemeinsamen Planungen sind auf privater Ebene in verschiedenen Spitzenverbänden des Handels und der Industrie, ferner bei Gewerkschaften, Berufsgruppen, Universitäten usw. gegeben. Die Unternehmer haben auf einer Tagung der privaten Planungsgesellschaft "PLANDES" (Sociedad Chilena de Planificación y Desarrollo) in Zusammenarbeit mit der Universität Santiago im Dezember 1967 Fragen der Beteiligung an der chilenischen Wirtschaftsplanung erörtert.

Entwicklungspläne

Bereits Anfang 1956 wurde ein Fünfjahresplan für öffentliche Arbeiten veröffentlicht, für dessen Finanzierung CORFO öffentliche Mittel in Höhe von etwa 250 Mill. US-\$, Kredite der Weltbank sowie der Export-Importbank in Höhe von rd. 200 Mill. US-\$ und weitere Mittel der heimischen Wirtschaft zur Verfügung standen. Der bisher wichtigste Entwicklungsplan war der im Frühjahr 1960 von der CORFO fertiggestellte Zehnjahresplan, der aber wegen der durch die schweren Erdbeben eingetretenen Schäden schon bald überarbeitet werden mußte. Der geänderte Plan wurde dann im Mai 1961 bekanntgegeben. Bei einer Laufzeit des Planes bis 1970 strebte er eine Zunahme des Bruttosozialprodukts um jährlich 5,5 % an (je Kopf der Bevölkerung 3 %). Dabei sollte die jährliche Zunahme der landwirtschaftlichen Erzeugung 5,5, die des Bergbaues 6 und die der Industrie sogar 6,5 % betragen.

Die zur Durchführung des Plans notwendigen Investitionsmittel sind auf 10,15 Mrd. chilEsc (etwa 10 Mrd. US-\$ zu Preisen von 1960) geschätzt worden. Die Devisenausgaben waren auf rd. 2,54 Mrd. US-\$ vorausgerechnet, von denen 830 Mill. für die industrielle Entwicklung, 500 Mill. für das Verkehrsprogramm, über 400 Mill. für die Energiewirtschaft, mehr als 360 Mill. für den Bergbau, rd. 110 Mill. für die Landwirtschaft, gegen 65 Mill. für Städtebau und Nachrichtenwesen sowie rd. 260 Mill. US-\$ für andere Vorhaben eingeplant waren. Die Auslandskredite erreichten bis 1965 rd. 550 Mill. von ausländischen Finanzinstitutionen und um 90 Mill. US-\$ von privaten Investoren. Für das Jahr 1966 waren öffentliche Investitionen in Höhe von fast 2,6 Mrd. chilEsc veranschlagt und die der CORFO zur Verfügung gestellten Investitionsmittel auf 385 Mill. chilEsc und 56 Mill. US-\$ festgelegt worden. Die genannten Mittel sollten wie nachstehend aufgeführt verwendet werden:

Gegenstand der Nachweisung	Öffentliche Investitionen	CORFO	
	Mill. Escudos	Mill. US-\$	
Energiewirtschaft	387	114	0,9
Industrie	165	73	17,0
Landwirtschaft	357	58	14,3
Unterricht und Bildung, Gesundheitswesen	230	39	3,3
Wohnungsbau	588	23	-
Bergbau	185	22	4,6
Transportwesen	510	8	1,2
Sonstige Vorhaben	146	47	14,7
Zusammen	2 568	385	56,0

Nach neueren Meldungen soll der Zehnjahresplan in der bisherigen Form nicht weiter durchgeführt werden, da er bezüglich seiner Schwerpunkte nicht in allen Fällen den Vorstellungen der Regierung Frei entspricht. Vorarbeiten für einen neuen Plan sind im Gange; seine endgültige Aufstellung, die wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kabinett und der Regierungspartei sowie unterschiedlichen Auffassungen bei den Kabinettsmitgliedern nicht leicht sein dürfte, soll aber jetzt mit Nachdruck weitergeführt werden. Neben und in Verbindung mit dem Zehnjahresplan bestehen eine Reihe von Sonderplänen und -programmen, die von der vorgesehenen Änderung des Zehnjahresplans weniger stark beeinträchtigt werden dürften.

Das Programm zur Landwirtschaftsförderung sieht eine Reihe von Maßnahmen sowohl zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung als auch zur Verbesserung der Agrarstruktur vor. Zur Verbesserung der Agrarstruktur werden die Schaffung neuer Absatzmärkte, die Ausschaltung des Zwischenhandels durch genossenschaftliche Zusammenschlüsse, die Modernisierung, bessere Kreditbedingungen und vor allem die große Landreform angestrebt (s. auch Abschnitt Land- und Forstwirtschaft). Ein besonderer Entwicklungsplan sieht die Förderung der Viehwirtschaft (Plan Ganadero) vor. Er läuft ebenfalls bis 1970 und will die Viehbestände jährlich um über 6 % erhöhen. Zur Verwirklichung dieses Planes soll die Weidefläche auf 1,43 Mill. ha erweitert werden.

Für den außerordentlichen Industrie- und Bergbauplan sind die im Mai 1967 vorgesehenen Aufwendungen in Höhe von rd. 900 Mill. US-\$ bereits überschritten und inzwischen 975 Mill. US-\$ erreicht worden. Nach den Angaben der CORFO steht hier die Kupferindustrie mit einem Anteil von mehr als 560 Mill. US-\$ an erster Stelle. Es folgt die Eisenverhüttung mit 156 Mill. und die Zelluloseindustrie mit etwa 100 Mill. US-\$. Ebenfalls gefördert werden auch die Grundstoffindustrien, die Eisenverarbeitung, die Anlage geothermischer Kraftwerke, die Kraftfahrzeugindustrie sowie die Chemie und die Petrochemie. Die Energiewirtschaft und das Verkehrswesen sollen im wesentlichen im Rahmen des allgemeinen Zehnjahresplanes gefördert werden, weshalb hierüber angesichts der erwarteten Umstellungen z. Z. nichts Endgültiges ausgesagt werden kann. Für die Entwicklung des Verkehrswesens besteht zusätzlich noch ein besonderes Fünfjahresprogramm (Laufzeit von 1966 bis 1970) zur Entwicklung der chilenischen Eisenbahnen. In ihm wurden vor allem die Vorhaben berücksichtigt, die im Rahmen des bisherigen Zehnjahresprogramms noch nicht durchgeführt werden konnten. Hier wären auch die schon an anderer Stelle erwähnten Vorhaben für die Erneuerung des Gleisunterbaues und des Wagenparks sowie die weitere Elektrifizierung zu nennen.

Ein neuer, zusätzlicher Beitrag Chiles, um seine Wirtschaftsentwicklung so wirksam wie möglich voranzutreiben, ist in seiner Teilnahme an der Gründung einer gemeinsamen Entwicklungsinstitution für die Andenstaaten zu sehen. Am 16. 8. 1967 wurde in Caracas Übereinstimmung über die vertraglichen Grundlagen für den innerhalb der ALALC geplanten gemeinsamen subregionalen Markt der Andenstaaten (Mercado Comun Sub-Regional/MCSR) erzielt und gleichzeitig ein Abkommen über die Bildung einer "Corporación Andina de Fomento" (Corfo-Andina) getroffen. Wesen und Ziel dieser neuen Institution ist es, ein Instrument für die koordinierte Entwicklung der Produktionsstruktur im Bereich der Andenstaaten zu schaffen. Als wichtige Aufgaben wurden hervorgehoben:

Vorbereitung und Verteilung der Investitionen in der Region nach Zweckmäßigkeit

Prüfung der Möglichkeiten zur Ausschaltung von Einfuhren aus Ländern außerhalb des ALALC-Bereichs

Aufnahme außerregionaler Auslandsanleihen für Entwicklungsprojekte

Gewährung von Finanz- und technischen Hilfen innerhalb der Region

Einfluß auf die Lizenzproduktion in den Mitglieds-ländern zur Beseitigung von Marktbeschränkungen

Bemühungen um die Integration des Luft- und Seeverkehrswesens

Besserstellung der iberoamerikanischen Ausfuhrerzeugnisse im EWG-Raum

Angestrebt wird auch ein freier Geschäftsverkehr sowie die Freizügigkeit der Arbeitskräfte innerhalb des MCSR.

Aufgrund der skizzierten Entwicklungspläne und -programme sind gegenwärtig zahlreiche wichtige Projekte in der Planung, im Bau oder vor der Fertigstellung:

Erschließung der Eisenerzvorkommen von El Iaco (Antofagasta) und Bau der erforderlichen Hafenanlagen, Kraftwerke und Transportwege

Errichtung von 10 Hüttenwerken

Erschließung der Kupfervorkommen bei Chuquicamata und Errichtung von Aufbereitungsanlagen
Ausbeutung des Kupferlagers von Río Blanco

Erschließung weiterer Schwefelvorkommen in schwer zugänglichen Gebirgsgegenden

Bau von sechs Schwefelsäureanlagen

Erweiterung der Kupferraffinerie in Las Ventanas, Einrichtung einer weiteren in Antofagasta sowie einer Konzentrationsanlage in Colon

Bau einer Äthylenanlage (Produktion 300 000 t jährlich) in Concepción und einer Phthalanhydridfabrik in Concon

Aufbau einer Anlage zur Herstellung von Polyestern

Ausbau des Stahlwerkes Huachipato auf eine Jahreskapazität von 1 Mill. t bis 1971

Errichtung von zwei Zelluloseanlagen in den Provinzen Arauco und Constitución

Bau von 12 petrochemischen Anlagen

Errichtung von zwei Phosphatdüngemittel-Werken

Bau von 9 Holzbearbeitungsbetrieben

Fertigstellung von 3 Rübenzuckerfabriken und zwei sonstigen "Agrar-Anlagen"

Errichtung von vier Werken zur Herstellung von Fernsehempfangsgeräten

Aufbau von 20 Fabriken der Kraftfahrzeugindustrie

Bau von 10 größeren Industriebetrieben verschiedener Branchen

Aufbau von 7 industriellen Stadtbezirken

Erweiterung des Hafens von Valparaíso

Ausbau von Fischereihäfen in Antofagasta, Iquique und Puerto Montt

Errichtung von Kühlanlagen und Konservenfabriken zur Fischverarbeitung

Fertigstellung des Wasserkraftwerkes El Toro (400 000 kW)

Bau des Wärmekraftwerkes Bocamina sowie von Wasserkraftwerken am Río Blanco und nahe Antofagasta.

Entwicklungshilfe und Investitionen des Auslandes

Zur Durchführung seiner Entwicklungsvorhaben wie auch zur Überbrückung seiner Devisenschwierigkeiten hat Chile von anderen Ländern (besonders den Vereinigten Staaten und einigen europäischen Ländern) und von internationalen Institutionen in großem Umfang Unterstützung erhalten. Sogenannte verlorene Zuschüsse waren nicht ganz unbedeutend, entscheidend war aber die Kreditpolitik. Durch Kreditaufnahmen verschiedenster Art hatte das Berichtsland bereits Anfang 1965 einen Schuldenstand in Höhe von knapp 2,4 Mrd. US-\$ erreicht. Davon entfielen auf kurz- und mittelfristige Verbindlichkeiten rd. 1,8 Mrd., die sich bis Ende des genannten Jahres um weitere 37 Mill. (ohne ausländische Investitionen) erhöhten. 1965/66 waren von diesen kurz- und mittelfristigen Schulden etwa 500 Mill. US-\$ fällig, doch bereitete die Rückzahlung Schwierigkeiten. Ende 1965 stimmten deshalb 14 Gläubigerländer einer Stundung von 70 % der fälligen Beträge für drei Jahre zu. Mit der Bundesrepublik Deutschland wurde 1965 z. B. vereinbart, daß Fälligkeiten, die inzwischen auf rd. 100 Mill. DM aufgelaufen waren, erst ab 1968 in 60 gleichen Monatsraten getilgt zu werden brauchten. Festzustellen ist in diesem Zusammenhang, daß beson-

ders bei den seit 1967 neu gewährten Anleihen und Krediten sowohl die Laufzeiten (zwischen 4 und 40 Jahren) als auch die Zinssätze (zwischen 2 1/2 und 8 1/2 %) beträchtlichen Schwankungen unterliegen.

Die Hilfeleistungen internationaler und nationaler Institutionen an Chile teilen sich wie folgt auf:

Leistungen internationaler Institutionen

Die Weltbank (IBRD) gewährte Chile bis Anfang 1966 insgesamt 13 Anleihen im Gesamtbetrag von 143,75 Mill. US-\$. Inzwischen kamen noch eine Anleihe an das Ministerium für öffentliche Arbeiten in Höhe von 10 Mill. US-\$ und ein Kredit über 11,6 Mill. US-\$ zum Ausbau des Straßennetzes hinzu.

Die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) räumte bis Anfang 1965 Kredite in einer Gesamthöhe von 98,2 Mill. US-\$ ein, darunter 12 reguläre Darlehen mit zusammen fast 58,2 Mill., 12 Darlehen aus dem "Social Progress Trust Fund" in Höhe von 31,9 Mill. und 3 Kredite aus dem "Special Operations Fund" von 8,0 Mill. US-\$. 1965 folgten weitere Kredite in einer Gesamthöhe von über 29,2 Mill. US-\$, von denen auf den Ausbau der Trinkwasserversorgung 15,5 Mill., auf die Förderung der mittleren Kleinindustrie 8 Mill., auf verschiedene Untersuchungsprojekte 3 Mill., auf den Landaufteilungsplan 1,5 Mill. und auf den Ausbau der Universität Concepción 1,2 Mill. US-\$ entfielen. Im ganzen waren von der IDB bis Ende 1966 rd. 180 Mill. US-\$ zur Verfügung gestellt worden. Im Jahr 1967 wurde ein weiterer Kredit von 100 Mill. US-\$ in Aussicht gestellt und, mit Beteiligung amerikanischer und kanadischer Geschäftsbanken, ein 20-Mill.-Dollar-Kredit für die Entwicklung von Kleinbetrieben, 6 Mill. US-\$ für den Wohnungsbau, 5 Mill. für die technische Universität sowie weitere 7,6 Mill. zum Ausbau des Fernmeldewesens und 6,5 Mill. US-\$ für die staatliche Erdölgesellschaft (ENAP) gewährt. 1968 folgte u. a. ein Kredit von 10 Mill. US-\$ für die Beseitigung von Dürreschäden. In jüngster Zeit sind weitere Kredite über insgesamt 23,5 Mill. US-\$ an die CORFO oder deren Tochtergesellschaften gewährt worden, die größtenteils landwirtschaftlichen Entwicklungsaufgaben und Infrastrukturprojekten zufließen. Ein Teil dieser Kredite (für Lehr- und Entwicklungsprogramme) wird nicht direkt für Investitionen verwendet.

Die Eximbank gewährte Chile bis Mitte 1965 gegen kommerzielle und politische Risiken besonders gesicherte Kredite im Gesamtbetrag von 490 Mill. US-\$, von denen inzwischen 199,9 Mill. getilgt und 35,4 Mill. annulliert wurden, so daß sich die verbleibenden Verbindlichkeiten gegenüber dieser Bank zur genannten Zeit auf rd. 256 Mill. US-\$ beliefen. Für 20 Kredite im Betrag von rd. 40,4 Mill. US-\$ ist von der Export-Importbank eine Verlängerung der Fälligkeiten um drei Jahre zugestanden worden. 1967 beliefen sich die Nettokredite der Bank auf 262 Mill. US-\$. Sie sind im wesentlichen aufzugliedern in 110 Mill. für die Kupfermine El Teniente, 35,4 Mill. für das Bergbauunternehmen Minera Anolina, 25 Mill. für das Stahlwerk Acero del Pacifico, 18,4 Mill. für die staatliche Luftfahrtgesellschaft LAN und 12 Mill. US-\$ für die kupferverarbeitende MADECO. 1968 wurde ein neuer Kredit von 9,8 Mill. US-\$ für den Erwerb von Eisenbahnmateriale in den Vereinigten Staaten bewilligt.

Der Internationale Währungsfonds (IMF) stellte Chile jahrelang fast regelmäßig Stand-by-Kredite zur Verfügung. Sie beliefen sich 1963 auf 40 Mill., 1964 auf 25 Mill., 1965 auf 36 Mill. und 1966 erneut auf 40 Mill. US-\$ für Ziehungen während der auf den Februar 1966 folgenden 12 Monate. Die ausstehenden Ziehungen beim IMF beliefen sich Anfang 1966 auf 114 Mill. US-\$. Obwohl Präsident Frei Ende 1966 aufgrund der recht günstig erscheinenden wirtschaftlichen Situation vom Internationalen Währungsfonds keine weiteren Stand-by-Kredite mehr in Anspruch nehmen wollte, wurden gegen das Jahresende 1967 erneut Verhandlungen über eine Budgetstützung in Höhe von 71 Mill. US-\$ geführt und auch 1968 ein Kredit von 45 Mill. US-\$ in Anspruch genommen.

Leistungen nationaler Institutionen

Die weitaus größte finanzielle Unterstützung erhielt Chile bisher von den Vereinigten Staaten, die zwischen 1945 und 1964 wirtschaftliche Hilfe im Gesamtbetrag von rd. 645 Mill. US-\$ gewährten. Von diesem Gesamtbetrag entfielen 516 Mill. auf Anleihen, 107 Mill. auf Schenkungen und 22 Mill. US-\$ auf sonstige Zuwendungen. Im Rahmen der "Allianz für den Fortschritt" machte der Anteil der Kredite der "Agency for International Development" (AID) bis 1964 170 Mill. US-\$ aus. 1965 sagten die Vereinigten Staaten Hilfeleistungen im Wert von 125 Mill. US-\$ (80 Mill. als Kredit der AID, 15 Mill. als Stützungskredit des US-Schatzamtes, 10 Mill. zur Finanzierung von Entwicklungsvorhaben und 20 Mill. in Form von Lieferungen landwirtschaftlicher Überschussprodukte) zu. Für 1966 hatte die AID einen Kredit von 80 Mill. US-\$ bereitgestellt. Mitte Mai 1967 wurden Verhandlungen über einen Kredit von 30 Mill. US-\$ aufgenommen. Außerdem stellte die AID der chilenischen Regierung 1967 einen Betrag von 52,4 Mill. US-\$ zur Verfügung, darunter 2,5 Mill. für Regierungsaufträge, 3,2 Mill. für die CORFO, 10 Mill. für das Bildungswesen, 19 Mill. für Einfuhren der staatlichen landwirtschaftlichen Einkaufsstelle (ECA), 13,7 Mill. für Baumwolleneinfuhren und 4 Mill. US-\$ für Straßenbaugeräte. 1968 und 1969 sind erneut rd. 17 Mill. bzw. 30 Mill. US-\$ als Lieferkredite für den Ankauf nordamerikanischer Agrarüberschüsse von der AID gewährt worden (Laufzeit 20 Jahre bei 3 % Zinsen p. a.).

Die direkten privaten Investitionen aus den Vereinigten Staaten beliefen sich bis Ende 1964 auf 788 Mill. US-\$. Davon waren 499 Mill. im Bergbau, 30 Mill. in der Industrie, 20 Mill. im Handel und 239 Mill. in sonstigen Wirtschaftszweigen angelegt. Im Jahre 1967 erreichte der Bestand 878 Mill. US-\$, wovon 517 Mill. auf den Bereich "Bergbau und Metallherzeugung" kamen, 61 Mill. auf die Industrie und 37 Mill. US-\$ im Handel angelegt waren.

Die Sowjetunion stellte Chile 1968 einen Kredit in Höhe von 15 Mill. US-\$ zur Verfügung (Laufzeit 8 Jahre zu 3 bzw. 3 1/2 % Zinsen p. a.), von dem für das staatliche Entwicklungsinstitut CORFO 12 Mill. und für andere Organisationen sowie Privatfirmen 3 Mill. US-\$ vorgesehen sind. Die Mittel sollen zum Ankauf von Maschinen und Ausrüstungen aus der Sowjetunion dienen. Für das sowjetische Handelsministerium ist seit einiger Zeit ein ständiger Vertreter in Santiago tätig, dessen Aufgabe es ist, den Kontakt zu chilenischen

Firmen bezüglich des Verkaufs von ganzen Fabriken und Anlagen herzustellen. Wie verlautet, wäre die Sowjetunion bereit, hierfür zusätzlich bis zu 42 Mill. US-\$ zur Verfügung zu stellen. Die Ausnutzung der gesamten, bereits früher angebotenen Kreditsumme von 57 Mill. US-\$ war lange daran gescheitert, daß von sowjetischer Seite gefordert wurde, die Rückzahlung der Kredite zum Goldwert des Dollars zu sichern, während die chilenische Regierung sich weigerte, auf diese "Goldklausel" einzugehen.

Kanada beteiligte sich 1965 mit rd. 4 Mill. US-\$ an Erweiterungsvorhaben der Papierfabrik Laja. 1965 ist eine Kreditzusage über fast 1,3 Mill. US-\$ dazugekommen.

Die Entwicklungshilfe aus Frankreich war, wie die der übrigen europäischen Staaten, bis 1965 sehr viel weniger bedeutend als die amerikanische (s. Tabellenteil). Im Februar 1966 wurde indessen ein Kreditabkommen über rd. 250 Mill. FF abgeschlossen. Von diesem Gesamtbetrag entfielen 50 Mill. auf Lieferkredite der CORFO, 100 Mill. auf gemischte Liefer- und Staatskredite sowie 80 bis 100 Mill. FF auf die Finanzierung von Entwicklungsprojekten (u. a. Wärmekraftwerk, Zellstofffabrik, Stahlwerk). Im Jahr 1967 ist ein Kredit in Höhe von 116 Mill. FF zugesagt worden, und am 5. November 1968 wurde ein Finanzabkommen zwischen Frankreich und Chile unterzeichnet, in dessen Rahmen die CORFO ermächtigt ist, bei französischen Lieferanten und Finanzinstituten Kredite für die Anschaffung von Maschinen und Ausrüstungen sowie für Entwicklungsprojekte aufzunehmen. Die Kreditsumme bis Mitte 1969 erreichte rd. 200 Mill. FF.

Großbritannien kreditierte 1964 rd. 1,5 Mill. £ anlässlich der Lieferung von Ausrüstungen. Darüber hinaus gewährte die "Bank of London and South America" im gleichen Jahr einen kurzfristigen Kredit von 3 Mill. £ an die Zentralbank von Chile, der Mitte 1965 erneuert wurde. Zur Finanzierung verschiedener Entwicklungsvorhaben stellte Großbritannien Anfang 1966 750 000 £ zur Verfügung. Britische Banken gewährten 1968 einen Kredit von 4 Mill. Pfund Sterling zum Ankauf von Waren in Großbritannien. Mitte 1969 liefen Verhandlungen über 2,16 Mill. US-\$ von Banken oder Firmen für den Ausbau der Phosphatgewinnung in Penco (Provinz Concepción).

Italien stellte durch ein Bankenkonsortium im Jahr 1965 für Exportfinanzierungen rd. 4 Mill. US-\$ bereit. Anfang 1966 wurden zum Kauf industrieller Ausrüstungen rd. 10 Mill. und 1967 weitere 5 Mill. US-\$ angeboten. Auch später wurden wiederholt italienische Bankkredite mit kurzer Laufzeit aufgenommen. Spanien erklärte sich 1966 bereit, für den Kauf von Ausrüstungen 10 bis 15 Mill. US-\$ zu gewähren. 1967 sollen von Spanien weitere 50 Mill. US-\$, über deren Verwendungszweck Einzelheiten nicht bekannt sind, zur Verfügung gestellt worden sein. Die Schweiz hat einen liefergebundenen älteren Entwicklungskredit im Jahre 1965 von 20 Mill. auf 35 Mill. sfrs aufgestockt. 1968 wurden 1,6 Mill. sfrs Kredite im Rahmen eines Abkommens über technische Hilfe gewährt. Weitere Kredite kamen u. a. aus Argentinien, Belgien, Japan, Taiwan und der Tschechoslowakei. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien noch Lieferabkommen über Industrieausrüstungen aus Japan im Rahmen eines 1969 laufenden Kredits über

8 Mill. US-\$ erwähnt, ferner belgische Kredite für Kapitalgüterimporte (1969, zunächst 50 Mill. sfrs, auf 100 Mill. sfrs aufgestockt). Auch internationale Konsortien haben wiederholt Anleihen oder Kredite gewährt; Mitte 1969 verhandelte die staatliche chilenische Bergbaugesellschaft mit einer britisch-deutsch-belgischen Gruppe über 45 Mill. US-\$ für den Bau neuer Kupfererz-Aufbereitungsanlagen und den Ausbau einer Raffinerie.

Die Bundesrepublik Deutschland gewährte Chile zwischen 1959 und 1964 Kapitalhilfen von insgesamt rd. 265 Mill. DM, darunter 1959 einen später verlängerten Kredit von 50 Mill. und 1962 (als Hilfe zur Beseitigung der Überschwemmungsschäden) einen Kredit von 100 Mill. DM. Die erste Rückzahlungsrate dieses Kredits in Höhe von 33,3 Mill. DM wurde im März 1964 in einen neuen Kredit umgewandelt und zusätzlich wurden projektgebundene Kredite von 70 Mill. DM neu gewährt. Von den 70 Mill. DM waren bestimmt: 18 Mill. zur Förderung der Industrie und der Fischwirtschaft, 7,3 Mill. für die Wiederherstellung (nach Erdbebenschäden) und den weiteren Ausbau des Hafens Puerto Montt, 4 Mill. für den Ankauf von Straßenbaumaschinen, 3 Mill. zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und 3 Mill. DM für Handwerk und Kleinindustrie. Eine ebenfalls projektgebundene Kapitalhilfe von 40 Mill. DM folgte im Februar 1965; davon waren 32 bis 36 Mill. zur Deckung der Devisenkosten beim Bau der Zuckerfabrik Ñuble vorgesehen. Im Juli 1965 kam zwischen der Bundesrepublik und Chile eine Vereinbarung zustande, nach der ausstehende Rückzahlungen in Höhe von 66,6 Mill. DM aus dem Kredit von 1962 als ebenfalls projektgebundene Entwicklungshilfe in Landeswährung zur Verfügung Chiles bleiben sollten. Im März 1966 wurde erneut eine Kapitalhilfe von 43,4 Mill. DM zur Verfügung gestellt, die, zusammen mit der letzten Rückzahlungsrate von 36,6 Mill. DM aus dem erwähnten 100 Mill. DM-Kredit, zur Finanzierung neuer Entwicklungsvorhaben dienen sollte. Zur Entwicklung kleiner und mittlerer Industriebetriebe wurde der CORFO 1968 ein neuer Kredit von 30 Mill. DM gewährt.

Die privaten Investitionen aus der Bundesrepublik beliefen sich Ende 1965 auf insgesamt 28,1 Mill. DM. In den Jahren 1967 und 1968 haben die deutschen Privatinvestitionen um 19,8 bzw. 7,0 Mill. DM zugenommen und damit für die Zeit seit 1952 insgesamt 66,7 Mill. DM erreicht. Für die Finanzierung von Kapitalgüterimporten sind z. T. auch langfristige Lieferantenkredite seitens deutscher Firmen eingeräumt worden (z. B. 1969 fast 3 Mill. DM für eine Trinkwasseraufbereitungsanlage in Antofagasta). Für ein von einem deutschen Unternehmen durchgeführtes Bewässerungsprogramm im Bezirk Caupolicán (Prov. O'Higgins) erhielt Chile 1969 als Geschenk der Bundesrepublik den Gegenwert von 2 Mill. US-\$.

Als wichtige Einzelprojekte der Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland sind zu nennen:

- Neubau des deutschen Krankenhauses in Santiago de Chile,
- Fahrbare Zahnbehandlungsstation,
- Aufbau einer Fernsehschule am Sender der Universität Valparaíso,
- Gewerbeschulen in Santiago und Frutillar, Deutsch-französische Gewerbeschule in Santiago de Chile,
- Viehhaltungs- und Melkerschule San Elias,

Forstschule Valdivia,
Ankauf von Fischfangbooten,
Ausbau des Geologischen Dienstes,
Chlor- und Natronlaugefabrik,
Zuckerfabrik Ñuble und Zuckerfabrik Valdivia,
Sozialer Wohnungsbau (nach der Erdbebenkata-
strophe von 1960),
Ausbau und Modernisierung des Verkehrswesens,
besonders der Eisenbahnen,
Neubau des Hafens Puerto Montt,
Hafenprojekt Valparaíso.

Ausländische Investitionen

Nach Anfang 1968 veröffentlichten Angaben des Komitees für ausländische Investitionen erreichte der Gesamtbetrag der zwischen 1954 und 1966 in Chile genehmigten Auslandsinvestitionen eine Höhe von rd. 280 Mill. US-\$. Diese Summe schließt allerdings sowohl die Investitionen im Entwicklungsstadium (rd. 120 Mill. US- $\text{\$}$) als auch solche, die bisher überhaupt noch nicht eingeleitet werden konnten (rd. 78 Mill. US- $\text{\$}$), ein.

Die Investitionen verteilten sich - nach Prioritätsstufen geordnet - recht unterschiedlich auf die verschiedenen Wirtschaftsbereiche:

Wirtschaftsbereich	Genehmigte Investitionen	
	Zahl d. Anträge	1 000 US- $\text{\$}$
1. Ordnung		
Landwirtschaft u. Viehzucht	5	1 618,7
Forstwirtschaft	7	1 963,0
Fischerei	18	15 665,6
Erzförderung	35	165 558,6
zusammen	65	184 805,9
2. Ordnung		
Nahrungsmittelindustrie	14	4 858,9
Getränkeindustrie	1	13,3
Textilerzeugung	16	9 669,7
Herstellung von Bekleidung und Schuhen	3	793,5
Holz- und Korkindustrie (ohne Möbelerzeugung)	8	5 014,1
Papier- und Papperzeugung	7	33 394,4
Druckereien u. ä.	2	199,5
Ledererzeugung	4	232,4
Kautschukverarbeitung	4	982,1
Chemische Industrie	37	14 265,0
Erdöl- und Kohlenneben- produkte	4	1 031,7
Aufbereitung und Verarbei- tung von Erzen	14	6 243,8
Verhüttung von Metallen	3	146,9
Herstellung von Metallerzeug- nissen (ohne Maschinen- und Fahrzeugbau)	12	4 673,4
Maschinenbau (ausgenommen elektr. Maschinen)	8	4 914,9
Apparatebau u. Herstellung von Zubehör, elektr. Artikel	3	400,0
Fahrzeugbau	7	1 802,3
Manufakturwaren-Erzeugung	3	189,2
Elektrizitäts- u. Gaserzeugung	1	300,0
Baugewerbe	4	966,7
zusammen	155	90 091,8
3. Ordnung		
Verkehr	11	967,9
Nachrichtenübermittlung	1	147,2
Handel	5	1 352,6
Fremdenverkehr	3	668,1
zusammen	20	3 135,8
Investitionen insgesamt	240	278 033,6

Die Aufgliederung der ausländischen Investitionen nach Prioritätsgruppen macht deutlich, daß bis Ende 1966 weit über 65 % der Auslandsinvestitionen auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie die Erzförderung

entfielen, die beide der ersten Prioritätsstufe zugehören. Auf die zweite Stufe entfielen noch rd. 32, auf die dritte weniger als 3 %. Im Jahr 1967 wurden erneut Anträge auf Kapitalanlagen aus dem Ausland in Höhe von fast 120 Mill. US- $\text{\$}$ gestellt, was verdeutlicht, daß das Investitionsklima in Chile zunehmend interessant erschien. Das Gesagte wird noch erhellt, wenn man berücksichtigt, daß in den aufgeführten Angaben die Investitionen der großen Kupferminen ebensowenig enthalten sind wie viele andere Investitionsvorhaben, die für die nahe Zukunft angekündigt wurden. Zur letzteren gehören neue Investitionspläne im Bereich der Kraftfahrzeugindustrie (16 Mill. US- $\text{\$}$), der petrochemischen Industrie (150 Mill. US- $\text{\$}$) und andere Projekte im Stadium der Vorplanung. Von 1960 bis einschließlich 1968 sind außerhalb des großen Kupferbergbaus Auslandsinvestitionen in Höhe von 102 Mill. US- $\text{\$}$ genehmigt worden, wovon bis 1969 etwa die Hälfte effektiv geworden waren (75 % aus den Vereinigten Staaten). Die Kapitalrückflüsse für den Kapitalrücktransfer und Kapitaldienst lagen nach chilenischen Angaben seit 1959 um 350 Mill. US- $\text{\$}$ höher als die Kapitalzuflüsse; hierbei wurden allerdings die ausländischen Investitionen im Kupferbergbau mit berücksichtigt.

Die Haltung der Regierung gegenüber Auslandsinvestitionen ist von dem Grundsatz bestimmt, daß sie für die Kapitalbeschaffung notwendig sind, aber nur ergänzend neben die einheimischen Kapitalien treten sollen (bei möglichst mehrheitlicher Beteiligung von - meist staatlichem - chilenischem Kapital). Auslandskapital darf nicht besser gestellt werden als inländisches. Die Regierung bestimmt die Bereiche, in denen es tätig sein darf. Wichtiger als der Finanzierungsbeitrag erscheinen dabei heute das technische Wissen und neue Verfahren, die der Wirtschaft des Landes Anregungen geben.

Preise

Die seit Jahren anhaltende inflationistische Wirtschaftsentwicklung kennzeichnet auch die Preis- und Lohnstatistiken.

Im Mittelpunkt zahlreicher Erörterungen steht die Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung. Kein Problem der Innenpolitik ist in Chile so umstritten wie die Lebenshaltungskosten. Im Zusammenhang mit der Lohnpolitik stehen sie immer wieder auf der Tagesordnung des Parlaments. Die ständig steigenden Preise geben immer neuen Anlaß zu sozialen Spannungen.

Die Regierung betonte wiederholt ihre Absicht, die Inflation mit allen verfügbaren Mitteln zu bekämpfen. Dazu gehört auch der Versuch einer strengen Preiskontrolle. Waren und Dienstleistungen, die als "lebenswichtig" angesehen werden, sind der amtlichen Preiskontrolle unterworfen. Sie dürfen nur mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums und unter Vorlage sämtlicher Kostenberechnungen erhöht werden. Die Preiskontrollen haben die inflationistische Entwicklung jedoch nicht aufhalten können. Fortgesetzt werden Preiserhöhungen für wichtige Nahrungsmittel gestattet. Es wird auch darauf hingewiesen, daß Preiskontrollen auf die Dauer nicht den gewünschten Erfolg haben können, sondern daß nur eine Erhöhung der allgemeinen Produktivität die Lage nachhaltig bessern würde. Zum

Jahresanfang 1968 wurden die Preise für einige Grundnahrungsmittel erhöht; so für Weizen um 22,4 %, für Mehl um 28 %, für Brot um 19 % und für Milch um 20,4 %. Die "Cia. de Acero del Pacífico" wurde zur Anhebung ihrer Stahlpreise um 32 % und die staatliche Eisenbahngesellschaft zu Tarifierhöhungen um 15 % ermächtigt. Weitere Preiserhöhungen folgten.

Am deutlichsten lassen sich die Preissteigerungen der letzten Jahre am Preisindex für die Lebenshaltung ablesen (vgl. Tabellenteil).

Preisindex für die Lebenshaltung in Santiago
1962 = 100
Jährliche Zuwachsraten in %

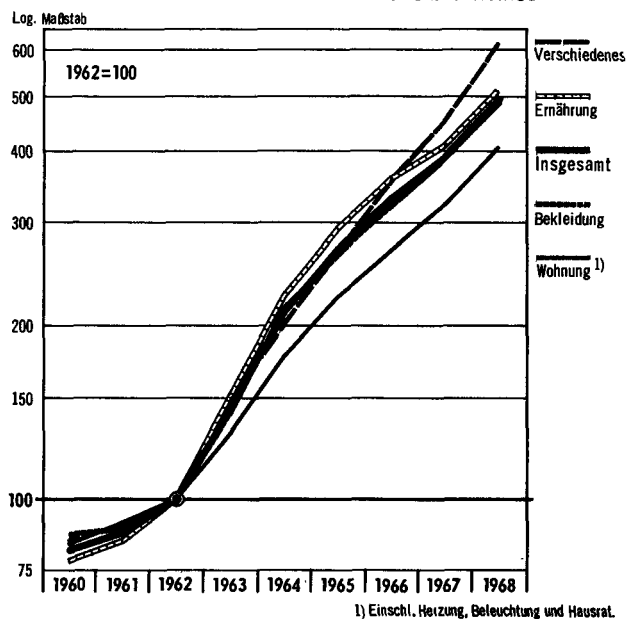
Jahr	Gesamtindex	Darunter		
		Ernährung	Wohnung	Bekleidung
1963	44,0	50,0	31,0	42,0
1964	46,5	50,0	35,1	50,7
1965	28,4	29,8	26,6	25,2
1966	22,9	22,3	21,0	20,1
1967	18,3	14,6	19,6	22,0
1968	26,6	25,4	24,7	25,7

Der auf die Basis 1962 = 100 umgerechnete Gesamtindex zeigt für 1963 und 1964 Zuwachsraten von über 40 %. Wenn auch in den folgenden Jahren die Zuwachsraten relativ geringer waren, blieb das Ausmaß des jährlichen Preisanstiegs doch beachtlich. Seit 1968 scheint der Preisanstieg sich wieder zu beschleunigen; in den ersten neun Monaten des Jahres 1969 war eine Erhöhung um 27,4 % (Januar bis September 1968: 25,2 %) zu verzeichnen, obwohl durch verfügte Preissenkungen für wichtige Nahrungsmittel im September 1969 der Anstieg gegenüber dem Vormonat auf 0,5 % reduziert werden konnte. Eine ähnliche Entwicklung nahmen die Teilindizes für Ernährung, Wohnung und Bekleidung. Da der größte Anteil des Einkommens weiter Bevölkerungskreise für die Ernährung ausgegeben wird, führt es zu schweren sozialen Problemen, wenn - wie in den Jahren 1963 und 1964 - die Preise für Nahrungsmittel sich jährlich um 50 % verteuern.

Dabei ist nach Ansicht mancher Kreise die Berechnung des Preisindex für die Lebenshaltung für den realen Kostenanstieg nicht repräsentativ. Das tatsächliche Ausmaß der Teuerung soll nach privaten Berechnungen noch erheblich größer sein als es die Indexzahlen widerspiegeln. Immer wieder steht die Berechnung dieses Index im Blickpunkt der öffentlichen Diskussion. 1965 wurde ein Parlamentsausschuß mit der Untersuchung der Berechnungsgrundlagen und -methoden beauftragt. Im Untersuchungsergebnis wurde zwar die Richtigkeit der statistischen Berechnung bestätigt, jedoch auch Kritik geäußert. Der Index fußt auf Preisberechnungen für 125 Waren und Dienstleistungen. Einwände gehen u. a. dahin, daß wichtige Waren (z. B. Flüssiggas und Geflügel) nicht in den Warenkorb einbezogen sind. Die Auswahl und Gewichtung der Güter erfolgte aufgrund von Verbrauchsstichproben, die im November 1956 und in den Monaten Februar, Mai und August 1957 bei 2 099 Arbeitnehmerfamilien (Familien von 960 Angestellten und 1 139 Arbeitern) in Santiago durchgeführt wurden. Weitere Einwände gehen dahin, daß sich seitdem erhebliche Veränderungen in den Verbrauchsgewohnheiten sowie in

qualitativer Hinsicht ergeben hätten. Zudem sei die Aussagefähigkeit des Index auf die Stadt Santiago beschränkt. Die Verhältnisse in anderen Landesteilen blieben unberücksichtigt. Aus allen diesen Erwägungen, so kommt es im Untersuchungsbericht zum Ausdruck, halte man eine Überprüfung und Neuberechnung des derzeitigen Preisindex für die Lebenshaltung bis 1970 für angebracht. Andererseits wird darauf hingewiesen, daß zwar der argentinische Preisindex auf einer umfassenden Basis berechnet werde, daß die Berechnungsmethode des chilenischen Preisindex für die Lebenshaltung aber die gleiche sei wie in vielen anderen Ländern mit seit langem gepflegten amtlichen Statistiken.

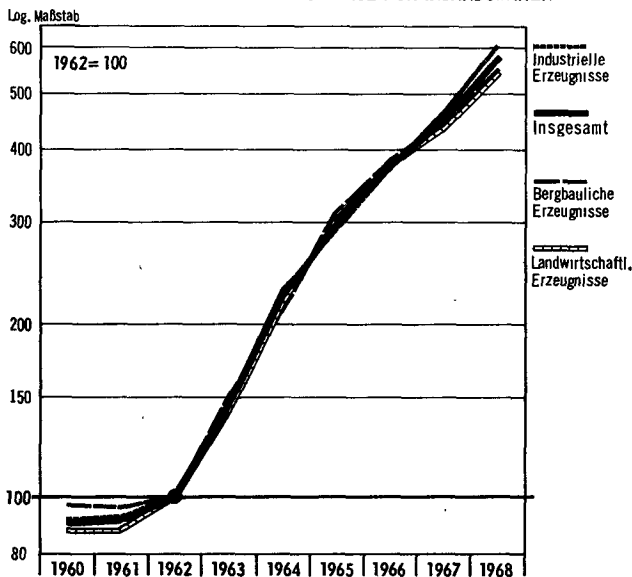
PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG IN SANTIAGO



STAT. BUNDESAMT 70328

Die Großhandelspreise sind in den letzten Jahren ebenfalls sehr stark gestiegen. Der auf das Basisjahr 1962 = 100 umgerechnete Gesamtindex erreichte im JD 1968 550 Punkte. Die monatsweise vorliegenden Preisindizes lassen erkennen, daß im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt (550) unter den Inlandswaren vor allem die Preise für Nahrungsmittel (633), Industriewaren (603) und landwirtschaftliche Erzeugnisse (542) stärker gestiegen sind; dabei waren innerhalb der Gruppenindizes z. T. erhebliche Abweichungen festzustellen. Beispielsweise haben sich die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse tierischen Ursprungs überdurchschnittlich auf 610 Punkte erhöht. Unter den industriellen Erzeugnissen fällt besonders der Preisanstieg für Baustoffe (700) und für Nahrungsmittel (633) ins Auge. Demgegenüber war die Erhöhung der Großhandelspreise für Einfuhrwaren insgesamt auf 496 Punkte relativ mäßig. Seit April 1968 wird ein neuer verbesserter Index über die Entwicklung der Großhandelspreise (1968 = 100) veröffentlicht. Einzelheiten seiner Berechnung und die Zusammensetzung des Warenkorbs sind bisher nicht verfügbar.

INDEX DER GROSSHANDELSPREISE FÜR INLANDSWAREN



STAT. BUNDESAMT 70329

Ähnliche Entwicklungen, die in einzelnen Teilbereichen mehr oder minder stark die Inflationstendenz verdeutlichen, lassen sich bei den amtlichen Preisindizes für Seefisch-Anlandungen, für einzelne Fischarten sowie für Wohngebäude erkennen.

Auch die Statistik der Einzelhandelspreise in Santiago zeigt für den Zeitraum JD 1950 bis JD 1968 außergewöhnlich starke Preisbewegungen bei ausgewählten Lebensmitteln. So stiegen beispielsweise die Preise für

Weißbrot	um das	98fache
Rindfleisch (Lende)		267fache
Butter		106fache
Eier		101fache
Zucker		250fache
Kaffee		174fache

Der Kupferpreis spielt für Chile eine wesentliche wirtschaftliche Rolle. Die steigende Weltmarktnachfrage hat sich seit Jahren günstig ausgewirkt. Sie war nicht zuletzt auf den Vietnam-Krieg zurückzuführen. Für Chile war diese Entwicklung Anreiz zur Steigerung der Kupferproduktion. Da gleichzeitig aber auch andere Kupferproduzenten in der Welt ihre Kapazitäten ausweiten, muß sich die Frage stellen, ob dem Weltmarkt nicht Preiseinbrüche für Kupfer drohen, falls der derzeitige, strategisch bedingte Mehrverbrauch zurückgehen sollte.

Anfang 1966 wandte sich Chile vom traditionellen Preisbildungssystem ab und setzte den Abgabepreis für Kupfer erheblich herauf. Dieser neue Preis, den die staatliche Kupferbehörde Chiles den Abnehmern der Kupferminen berechnete, lag immer noch erheblich unter den Börsenpreisen für Kupfer in London und New York. Immerhin stellt sich seit geraumer Zeit für viele Abnehmer von Kupfer die Frage, ob die Verwendung dieses Metalls in Anbetracht der hohen Preise noch rentabel ist oder ob man auf Ersatzmaterialien, vor allem Aluminium, ausweichen soll. Zum Teil wird die Ansicht vertreten, daß die kurzfristigen Vorteile, die Chile mit seiner Preissteigerung anstrebt, langfristig das

bisherige Gleichgewicht der gesamten Kupferwirtschaft gefährden können.

Der auch 1968 und 1969 weiterhin sehr hohe Kupferpreis (Durchschnitt des ersten Halbjahrs 1969: 61 US-Cents je lb) beeinflusste die Devisensituation des Landes zur Zeit günstig. Wie lange die außergewöhnlich angestiegenen Kupfernotierungen ihr Niveau beibehalten werden, ist jedoch nicht abzusehen.

Gegenwärtig wird in Chile geprüft, ob ein Stützungsfonds für Kupfer geschaffen werden kann, dessen Aufgabe es wäre, den Kupferpreis auf dem Weltmarkt zu stabilisieren. Die Erwägungen darüber stehen aber noch im Anfangsstadium. Der Plan geht davon aus, eine private Gesellschaft zu gründen, deren Kapital durch die Unterbringung von Aktienemissionen an verschiedenen Kapitalmärkten aufgebracht werden soll. Mit dem gezeichneten Kapital würde die Gesellschaft Kupfer ankaufen, wenn die Situation auf dem Weltmarkt dies rechtfertigt, um das Kupfer so lange einzulagern, bis wieder ein höherer Preis zu erzielen ist.

Löhne

Lohnstatistische Untersuchungen haben 1966 ergeben, daß etwa die Hälfte der erwerbstätigen Bevölkerung weniger als das jährlich von der Regierung festgesetzte Arbeitsmindestentgelt verdient. Dieser Sachverhalt erklärt zum Teil die anhaltenden sozialen Spannungen und den relativ niedrigen Lebensstandard weiter Bevölkerungskreise. Die bisherige Lohnpolitik hat vorrangig Arbeitnehmer mit geringen Einkommen begünstigt, ohne daß aber dadurch eine Angleichung der Arbeitsentgelte oder eine Nivellierung eingetreten wäre. Auf dem Lande werden außerordentlich niedrige Löhne gezahlt. Die höchsten Arbeitsverdienste sind in der Schwerindustrie zu erzielen. Besonders groß sind die Unterschiede zwischen dem Arbeitsentgelt für Arbeiter und für Angestellte. Der Durchschnittsverdienst eines Angestellten beträgt allgemein ein Mehrfaches desjenigen eines Arbeiters. Auch unter den Angestellten gibt es erhebliche Gehaltsabstufungen, doch ist der Lebensstandard der meisten Angestellten dem europäischen im großen und ganzen ähnlich.

Die im Verhältnis zur Steigerung der Preise für die Lebenshaltung meist als überhöht angesehenen Lohn- und Gehaltsforderungen und -zugeständnisse erschweren den von der Regierung proklamierten Kampf gegen die Inflation. Sie sind in letzter Zeit wiederholt Gegenstand grundsätzlicher Betrachtungen über die inflationistische Entwicklung gewesen. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß der Lohn- und Gehaltsindex in Chile zwischen April 1965 und April 1966 um 36 % und zwischen April 1966 und April 1967 um 42 % gestiegen sei. Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen wird eine Erhöhung des Realeinkommens um 13 % bzw. 21,5 % errechnet. Unter dem Druck der Arbeitnehmer immer wieder gewährte beträchtliche Lohnerhöhungen hätten nach Ansicht von Wirtschaftsfachleuten dazu beigetragen, den Inflationsrhythmus zu beschleunigen. 1968 und 1969 hat die Rate der Lohn- und Gehaltserhöhungen dagegen mit der weiteren Geldentwertung kaum Schritt gehalten. Trotz weiterer spektakulärer Streiks und Arbeitskämpfe blieben die Erhöhungen bis Oktober unter 30 %, und auch für die letzten Monate des Jahres sollten die Bezüge der Staatsbediensteten nicht weiter heraufgesetzt werden.

Über die Lohn- und Gehaltsentwicklung gibt ein amtlicher Index (April 1959 = 100) Aufschluß, der folgendes Bild von der jüngsten Entwicklung zeigt:

Lohn- und Gehaltsindex
April 1959 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1966		1967		Zunahme %
	April				
Gesamtindex	574,5		817,2		42,2
Lohnindex	557,3		817,8		46,7
Gehaltsindex	592,9		816,5		37,7

Gegenstand der Nachweisung	Durchschnitt		Zunahme %
	1967	1968	
	Jan.-Okt.		
Gesamtindex	831,1	1 058,7	27,4
Lohnindex	863,3	1 119,3	29,7
Gehaltsindex	801,1	1 002,0	25,1

Die Lohnentwicklung während der letzten Jahre läßt sich auch anhand der amtlichen Statistiken über die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Arbeiter verfolgen. Von 1960 bis einschl. 1967 haben sich die Durchschnittsverdienste im Bergbau noch stärker erhöht als in der verarbeitenden Industrie. Die stärksten Verdienststeigerungen waren vom Jahre 1964 an zu verzeichnen. Meßziffern auf der Basis April 1960 = 100 vermitteln folgendes Bild über die Entwicklung der Arbeiterverdienste:

Meßziffern zur Entwicklung der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen April 1960 = 100

Wirtschaftszweig	April					
	1962	1964	1965	1966	1967	1968
Bergbau, Gewinnung v. Steinen und Erden	133	244	364	477	840	1 047
Verarbeitende Industrie	136	275	383	555	707	949
Nahrungsmittelindustrie	136	272	378	564	693	977
Getränkeindustrie	122	275	437	641	869	1 050
Tabakindustrie	133	280	542	604	675	819
Textilindustrie	132	262	389	580	746	1 056
Bekleidungsindustrie	141	293	379	578	832	1 072
Papierindustrie	171	287	435	660	669	917
Chemische Industrie	142	249	355	516	688	947
Verarbeitung von Steinen und Erden	153	264	409	591	693	950

Danach erreichten im Bereich der verarbeitenden Industrie die Bekleidungs- u. Textilindustrie den stärksten Anstieg ihrer Bruttomonatsverdienste, gefolgt von der Getränkeindustrie und dem Bergbau. Relativ gering war demgegenüber der Verdienstanstieg in der Tabakindustrie, die um 1965 an der Spitze lag. Im Bergbau sind die Durchschnittsverdienste der Arbeiter im Zeitraum 1960 bis 1966 vergleichsweise weniger stark gestiegen. Im Jahr 1968 verdienten die Bergarbeiter allerdings über 100 % mehr als 1966.

Die höchsten Durchschnittsverdienste im verarbeitenden Gewerbe erzielten im April 1968 die Arbeiter der Papierindustrie (817,15 Esc monatlich) und in der Verarbeitung v. Steinen u. Erd. (606,8 Esc). Der geringste Durch-

schnittsverdienst wurde für die Nahrungsmittelind. (480,00 Esc) und die Bekleidungsindustrie (458,39 Esc) ermittelt.

Auch in der Landwirtschaft haben sich die Lohnsätze der Landarbeiter beträchtlich erhöht. Nach amtlichen Statistiken entwickelten sich die Mindesttagelohnsätze (einschl. des Wertes für Kost und Unterkunft) im Jahresdurchschnitt wie folgt:

1960	0,62	chilEsc
1963	1,28	chilEsc
1965	3,27	chilEsc

Die Steigerung im Zeitraum 1960 bis 1965 betrug demnach 427 %. Auch regionale Unterschiede in der Entwicklung lassen sich bei den Landarbeitern und bei den Beschäftigten in Industrie und Handel feststellen. So waren die gesetzlichen Mindesttagelohnsätze der Landarbeiter im Landwirtschaftsjahr 1964/65 in der Provinz Magallanes mit 3,163 Escudos die höchsten, während der entsprechende Satz in der Provinz Arauco nur 1,721 Escudos betrug. Noch deutlicher waren die regionalen Unterschiede in der Entlohnung nach den gesetzlichen Mindestmonatsvergütungen des Jahres 1964 in Industrie und Handel in den einzelnen Bezirken. Diese Vergütungen beliefen sich beispielsweise im Bezirk Coronel und Tomé (Provinz Concepción) auf 220,91 Escudos, während im Bezirk Cañete (Provinz Arauco) nur 133,85 Escudos festgelegt waren.

Zur Abschöpfung der Kaufkraft und zur Eindämmung der Inflation wollte die Regierung 1968 die dem Anstieg des amtlichen Preisindex für die Lebenshaltung des Vorjahres entsprechende Lohn- und Gehaltsaufbesserung nur in der Form gewähren, daß 25 % der Erhöhung in einen Kapitalfonds eingezahlt würden, zu dem die privaten Unternehmen, nicht aber der Staat als Arbeitgeber, weitere 25 % des Steigerungsbetrages beisteuern sollten. Die angesammelten Zwangsepargelder - für 1968 wurden rd. 600 Mill. Escudos erwartet - sollten dem sozialen Wohnungsbau und verschiedenen Entwicklungsvorhaben der öffentlichen Hand dienen. Aufgrund des Widerstandes der Arbeitnehmer ist der Regierungsvorschlag später geändert worden. Die parlamentarische Opposition hatte angekündigt, daß sie die Vorlage zu Fall bringen wollte, und auch innerhalb des Kabinetts war es zu einer Krise und zu einem Konflikt mit dem linken Flügel der Christdemokraten gekommen. Der abgeänderte Gesetzentwurf sah dann vor, daß die Löhne und Gehälter in Anpassung an die Geldentwertung um 21,9 % erhöht wurden, davon aber nur ein Teil ausgezahlt werden und der Rest in einen Sonderfonds zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues fließen soll, wofür die Gehalts- und Lohnempfänger Staatspapiere erhalten. Gegen starke Widerstände auch in der eigenen Partei hat die Regierung im Gesetzentwurf für eine Übergangszeit auch eine Einschränkung des Streikrechts vorgesehen. Die Agitation der Gewerkschaften in dieser Frage hat zu weiterer Beunruhigung beigetragen.

Für die Entlohnung der Angestellten und der meisten Arbeitergruppen spielt die Gesetzgebung eine wichtige Rolle. Bis 1965 legte die Regierung durch Mindestlohngesetze hauptsächlich die Höhe der Arbeitsentgelte fest. Dabei waren die Angestellten gegenüber den Arbeitern, die nicht alle von diesen Gesetzen geschützt wurden, deutlich bevorzugt. Besonders regionale Lohnregelungsausschüsse wachten über die Einhaltung der

Bestimmungen. Im Zuge der Inflationsbekämpfung legte die Regierung seit 1956 darüber hinaus gesetzlich auch die Lohnzuwachsrate für bestimmte Zeiträume fest und nahm auf diese Weise unmittelbar Einfluß auf die lohnpolitische Entwicklung. Die ehemals großen Einkommensunterschiede zwischen den Arbeitern und Angestellten verringerten sich allmählich. Ferner wurden die gesetzlichen Mindestlöhne auch auf bisher nicht betroffene Arbeitergruppen ausgedehnt.

Die gesetzlichen Grundlagen für die Mindestgehälter der Angestellten stammen aus den Jahren 1937 und 1942 und sehen vor, daß die Gehälter jährlich, gemäß der Entwicklung der Preise für die Lebenshaltung, von den Lohnregulierungsausschüssen in den einzelnen Provinzen neu festgelegt und von der aufsichtsführenden Zentralinstanz in Santiago genehmigt werden müssen. Trotz erheblicher jährlicher Steigerungsraten hat sich die Kaufkraft der Angestelltengehälter in den vergangenen Jahren infolge eines noch schnelleren Anstieges der Verbraucherpreise verringert.

Falls die Vertreter der lokalen oder regionalen Arbeitsbehörden, Arbeiter- oder Arbeitgebergruppen der Ansicht sind, daß die Mindestlöhne der Arbeiter zu niedrig liegen, haben sie dem zuständigen Lohnregulierungsausschuß einen begründeten Vorschlag zu unterbreiten, über den in letzter Instanz, gewöhnlich für die Dauer eines Jahres, die Zentralinstanz in Santiago entscheidet. Besondere gesetzliche Lohnregelungen bestehen für Arbeiter in der Landwirtschaft und im Salpeterbergbau. Die beträchtlichen Nominallohnsteigerungen der letzten Jahre dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich der Reallohn infolge der inflationistischen Preisentwicklung nur wenig verbessert, teilweise sogar rückläufig entwickelt hat. Es bestehen große Unterschiede nicht nur zwischen Gehältern und Löhnen sowie zwischen der Entlohnung in einzelnen Wirtschaftszweigen und Landesteilen, sondern auch zwischen den einzelnen Unternehmen und Betrieben der gleichen Wirtschaftszweige. Außer dem Mindestlohn bzw. -gehalt (zuzüglich Entgelten für Überstunden, Sonn- und Feiertagsarbeit) erhalten die Arbeitnehmer in Chile auch Familienzulagen (Kindergeld) und in einigen Fällen Gratifikationen, Gewinnanteile sowie andere Zulagen und Zuschläge, deren Zahlung teils gesetzlich vorgeschrieben, teils tariflich geregelt ist oder freiwillig erfolgt. Diesbezügliche statistische Erhebungen zeigten u. a. im Ergebnis, daß durchschnittlich fast die Hälfte des Gesamtverdienstes eines Arbeiters mit Familie aus derartigen Lohnnebenleistungen besteht.

Das Kindergeldsystem in Chile sieht vor, daß jeder Arbeitgeber und Arbeitnehmer ohne Rücksicht auf seinen Familienstand Beiträge an eine Familienausgleichskasse zu zahlen hat, die entweder staatlich ist oder von privaten Körperschaften mit staatlicher Genehmigung betrieben wird. Aus dieser Kasse werden monatlich jedem Arbeitnehmer für seine Ehefrau, seine Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und für weitere Unterhaltsberechtigten, z. B. auch haushaltsangehörige Eltern (im Alter von 65 Jahren und darüber), Beträge in bestimmter, gesetzlich festgelegter Höhe gezahlt.

Seit 1948 ist die Bezahlung der Sonntage und der 15 öffentlichen Feiertage für Betriebe mit 5 und mehr

Arbeitern gesetzlich ebenso geregelt wie die Bezahlung des Jahresurlaubs, dessen Dauer abhängig ist von der im Vorjahr geleisteten Arbeit, vom jeweiligen Wirtschaftszweig und von Sonderregelungen für einzelne Landesteile.

Sämtliche Angestellte in Industrie- und Handelsunternehmen haben ferner einen gesetzlichen Anspruch auf eine etwa mit der Weihnachtsgratifikation oder Jahresabschlußprämie vergleichbare Jahresvergütung, für die jedes Unternehmen eine Rücklage in Höhe von 20 % seines Reingewinns zu bilden hat. Im allgemeinen wird die Hälfte dieser Rücklage nach Maßgabe der Höhe der jeweiligen Jahresgehälter, die andere Hälfte unter Berücksichtigung der Dauer der Betriebszugehörigkeit verteilt.

Auch die Arbeiter können gesetzliche Ansprüche auf einen Teil des jährlichen Reingewinns eines Unternehmens geltend machen, allerdings nur soweit sie Mitglieder einer Betriebsgewerkschaft sind, wie sie in Industrie- und Handelsunternehmen mit 25 und mehr Arbeitern bestehen. Die für solche Zwecke gesetzlich vorgeschriebene Rücklagenbildung beträgt 10 % des Reingewinns. Bei der Ausschüttung erhält die Gewerkschaft die Hälfte des Betrages, die andere Hälfte wird dem einzelnen Arbeiter nach Maßgabe seines Lohnes und der von ihm geleisteten Tagewerke ausgezahlt. Andere Lohnnebenleistungen werden vom Arbeitgeber freiwillig oder tariflich, laufend oder aus gegebenem Anlaß im Zusammenhang mit besonderen Arbeitsleistungen (Leistungs-, Erschwernis-, Gefahren- und Nachtschichtzulagen u. dgl.), als Teuerungszulagen, Fahr- und Wegegelder, Mietbeihilfen, Jubiläumsgelder, in Form verbilligt oder kostenlos abgegebener Waren sowie unter Berücksichtigung persönlicher Ereignisse (Heirat, Geburt, Todesfall, Ausbildungsbeihilfen u. dgl.) gewährt.

Arbeitszeitstatistiken liegen für Chile nur in begrenztem Umfang vor. Zu erwähnen ist eine Stichprobenerhebung vom Juli/Oktober 1966, die das Statistische Amt in Zusammenarbeit mit Beratern des Internationalen Arbeitsamtes, mit dem Finanzministerium und der Mathematisch-statistischen Fakultät der Universität von Chile durchgeführt hat. Die Ergebnisse dieser Erhebung wurden jedoch nur nach groben Arbeitszeitklassen bekanntgegeben, deren Aussagewert erheblich eingeschränkt ist.

Über die Dauer der Arbeitszeit bestehen gesetzliche Bestimmungen. Die Normalarbeitszeit ist im allgemeinen mit 48 Wochenstunden festgelegt. Vorschriften aus neuerer Zeit besagen, daß "im Interesse des Fortschritts und einer gesunden Wirtschaftsentwicklung" die zweistündige Mittagspause abgeschafft wird. Die Pause wurde auf eine halbe Stunde beschränkt. Der Beginn der Arbeitszeit für die Staatsbediensteten wurde auf 8.30 und 9.00 Uhr festgelegt. Für private Büros ist der Arbeitsbeginn um 8.15 und 8.45 Uhr vorgesehen. Die Ladengeschäfte wurden angewiesen, ihre Öffnungszeiten dem Arbeitszeitgesetz anzupassen. Gleichzeitig mit der Arbeitszeitänderung wurde angeordnet, daß Gaststätten in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr geschlossen werden.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen belief sich 1968 auf 42 904 Mill. chilEsc und hatte sich damit gegenüber 1960, als es 4 081 Mill. chilEsc betrug, nominal um 951 % erhöht.

Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen					
	1960	1961	1962	1963	1964
Mill. chilEsc	4 081	4 626	5 573	8 242	12 493
1960 = 100	100	113	137	202	306
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	.	+13,4	+20,5	+47,9	+51,6
	1965	1966	1967	1968	1969
Mill. chilEsc	17 547 24	312 31	814 42	904	...
1960 = 100	430	596	780	1 051	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	+40,5	+38,6	+30,9	+34,9	...

Es ist offensichtlich, daß die starke nominale Zunahme des Sozialprodukts in der Hauptsache auf den hohen Preissteigerungen der letzten Jahre beruhte und nicht die reale Entwicklung der Wirtschaft in dieser Zeit erkennen läßt. Angaben über die reale Entwicklung des Bruttosozialprodukts liegen nur bis 1967 vor. Um ein Bild der realen Entwicklung der Wirtschaft bis zum Jahre 1968 einschließlich zu erhalten, muß daher auf die Angaben über das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, gemessen in Preisen von 1965, zurückgegriffen werden, die bis zum Jahre 1968 verfügbar sind. Es hat sich von 1960 bis 1968 um insgesamt 44 % erhöht. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von 4,7 %. In den Jahren 1961 und 1966 war sie mit + 6,2 bzw. + 7,0 % am stärksten. Im letzten Berichtsjahr 1968 betrug die Zunahme nur 2,7 %.

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in Preisen von 1965					
	1960	1961	1962	1963	1964
Mill. chilEsc	14 059	14 929	15 672	16 412	17 099
1960 = 100	100	106	111	117	122
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	.	+ 6,2	+ 5,0	+4,7	+4,2
	1965	1966	1967	1968	1969
Mill. chilEsc	17 956	19 221	19 670	20 210	...
1960 = 100	128	137	140	144	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	+ 5,0	+7,0	+2,3	+2,7	...

Das aus der vorstehenden Tabelle ersichtliche reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen ist für südamerikanische Verhältnisse nicht ungünstig. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist jedoch zu beachten, daß in Chile, wie in den meisten anderen lateinamerikanischen Ländern, das Bevölkerungswachstum sehr stark ist. Die Einwohnerzahl von Chile nahm von 1960 bis 1968 um insgesamt 22 % zu. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von etwa 2,5 %. Bezieht man die reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts auf dieses starke Bevölkerungswachstum, so ergibt sich für den Berichtszeitraum eine reale Zunahme des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner von insgesamt nur 18 % und eine durchschnittliche jährliche Zuwachs-

rate von 2,1 %. In den Jahren 1961 (+ 3,4 %) und 1966 (+ 4,5 %) war die Zunahme am stärksten. In den letzten beiden Berichtsjahren 1967 und 1968 ging es sogar etwas zurück (-0,1 %) bzw. erhöhte sich nur geringfügig (+ 0,4 %).

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Preisen von 1965					
	1960	1961	1962	1963	1964
chilEsc	1 830	1 893	1 936	1 978	2 011
1960 = 100	100	103	106	108	110
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	.	+3,4	+2,3	+2,2	+1,7
	1965	1966	1967	1968	1969
chilEsc	2 062	2 154	2 153	2 161	...
1960 = 100	113	118	118	118	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	+2,5	+4,5	-0,1	+0,4	...

Nach den Angaben über die Entstehung des Inlandsprodukts (Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen), die im Tabellenteil für die Jahre 1960 bis 1967 zusammengestellt sind, erbrachten im Jahre 1967 das Verarbeitende Gewerbe und der Handel mit 8 412 (25,9 %) bzw. 7 121 Mill. chilEsc (21,9 %) die höchsten Beiträge zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen. Weitere Wirtschaftsbereiche, die mit mehr als 10 % an der Entstehung des Inlandsprodukts beteiligt waren, waren der Bergbau einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden mit 3 421 Mill. chilEsc (10,5 %), die Sonstigen Dienstleistungen mit 3 661 Mill. chilEsc (11,3 %) und die Land- und Forstwirtschaft einschl. Fischerei mit 2 659 Mill. chilEsc (8,2 %). Den niedrigsten Beitrag leistete der Bereich Energiewirtschaft mit 519 Mill. chilEsc (1,6 %).

Betrachtet man die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche im Zeitraum 1960 bis 1967 anhand der auf der Basis 1960=100 errechneten Maßzahlen der Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, gemessen in Preisen von 1965, so zeigt sich, daß im Berichtszeitraum die Bereiche Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 97 %), Energiewirtschaft (+ 73 %), das Verarbeitende Gewerbe (+ 59 %) sowie Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen (+ 48 %) real am stärksten expandierten. Die reale Zunahme aller übrigen Wirtschaftsbereiche lag unter dem Durchschnitt (Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen: + 39 %). Am wenigsten stiegen die realen Beiträge der Wirtschaftsbereiche Staat (+ 24 %), Sonstige Dienstleistungen (+ 24 %), der Land- und Forstwirtschaft einschließlich Fischerei (+ 23 %) und der Wohnungsvermietung (+ 15 %).

Durch die unterschiedliche Entwicklung der Wirtschaftsbereiche und infolge von Verschiebungen der Preisstruktur haben sich die Anteile der einzelnen Wirtschaftsbereiche an der Entstehung des (nominalen) Inlandsprodukts im Berichtszeitraum mehr oder weniger verändert. Besonders auffallend ist der Rückgang des Anteils des Wirtschaftsbereichs Wohnungsvermietung, der sich von 5,9 % im Jahre 1960 auf 2,7 % im Jahre 1967 kontinuierlich verminderte. Verhältnismäßig stark ist ferner der Beitrag des Wirtschaftsbereichs Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (von 11,1 auf 8,2 %) zurückgegangen. Die stärkste Zunahme der Beiträge zur Entstehung des Inlandsprodukts errechnet sich für die

Bereiche Energiewirtschaft (vom 1,2 auf 1,6 %), dessen absoluter Beitrag zum Inlandsprodukt allerdings sehr gering ist, Verarbeitendes Gewerbe (von 23,3 auf 25,9 %), Staat (von 5,0 auf 5,7 %) und Baugewerbe (von 4,1 auf 4,6 %). Der Anteil des letztgenannten Wirtschaftsbereichs hatte sich bis 1965 allerdings bis auf 5,6 % erhöht und ist seitdem wieder rückläufig.

Aus den Angaben über die V e r t e i l u n g des Volkseinkommens, die nun bis zum Jahre 1967 vorliegen, läßt sich entnehmen, daß im Jahre 1966 von dem gesamten Volkseinkommen in Höhe von 19 631 Mill. chilEsc ein Betrag von 17 571 Mill. chilEsc (89,5 %) als Erwerbs- und Vermögenseinkommen den privaten Haushalten zufließen. Eine Aufgliederung dieser Gesamtziffer nach Einkommen aus unselbständiger Arbeit und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen liegt nicht vor. Das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen betrug 145 Mill. chilEsc (0,7 %), und die unverteilten Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit beliefen sich auf 2 026 Mill. chilEsc (10,3 %). Setzt man die Zinsen auf öffentliche Schulden in Höhe von 63 Mill. chilEsc ab, so verbleibt ein Nettoeinkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in Höhe von 82 Mill. chilEsc (0,4 %).

Gegenüber 1960, dem ersten Jahr des Berichtszeitraums, haben sich die einzelnen Komponenten des Volkseinkommens unterschiedlich entwickelt. Die stärkste Zunahme läßt sich bei den unverteilten Gewinnen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit feststellen, die sich von 1960 bis 1966 mehr als verachtfaht haben (+ 707 %). Etwas unter dem Durchschnitt (Zunahme des Volkseinkommens insgesamt + 539 %) haben dagegen die Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte zugenommen (+ 528 %). Das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ist dagegen nur um 230 % gestiegen. Es war im Jahre 1961 gegenüber dem Vorjahr sogar um 39 % zurückgegangen. Auch die Zinsen auf öffentlichen Schulden (+ 385 %) und auf Konsumentenschulden (+ 500 %) haben sich nur unterdurchschnittlich erhöht.

Aufgrund unterschiedlicher Entwicklung der Komponenten des Volkseinkommens haben sich ihre Anteile am Volkseinkommen von 1960 bis 1966 geändert. Der Anteil des Erwerbs- und Vermögenseinkommens der privaten Haushalte am Volkseinkommen ist von 91,1 % auf 89,5 % zurückgegangen, während der Anteil der unverteilten Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit 1960 8,2 % und 1966 10,3 % ausmachte. Das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ist von 1,4 auf 0,7 % gefallen. Der Anteil der Zinsen auf öffentliche Schulden am Volkseinkommen nahm im Berichtszeitraum von 0,4 % auf 0,3 % ab.

An der V e r w e n d u n g des S o z i a l - p r o d u k t s hatte der private Verbrauch mit 23 117 Mill. chilEsc (73,6 %) im Jahre 1967 den höchsten Anteil. Der Staatsverbrauch betrug dagegen nur 3 904 Mill. chilEsc (12,4 %) und die Aufwendungen für Investitionen (Anlageinvestitionen und Vorratsveränderung) 5 282 Mill. chilEsc (16,8 %). Der Außenbeitrag, der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen den Saldo der gesamten Ausfuhr abzüglich der gesamten Einfuhr von Waren und Dienstleistungen (einschl. der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt) darstellt, war im Jahre 1966 wie

in allen vorangehenden Jahren des Berichtszeitraumes negativ und betrug - 384 Mill. chilEsc (- 2,8 %). Das Defizit beruhte allerdings ausschließlich auf dem hohen Überschuß der an das Ausland geleisteten Erwerbs- und Vermögenseinkommen, der sich im Jahre 1966 auf - 1 048 Mill. chilEsc (- 3,3 %) belief.

Die Meßzahlen der realen Entwicklung (in Preisen von 1965) der einzelnen Verwendungsarten im Berichtszeitraum lassen erkennen, daß sich die Anlageinvestitionen mit + 79 % unter den inländischen Verwendungsarten am stärksten entwickelt haben. An zweiter Stelle, noch etwas über der Zunahme des Sozialprodukts (+ 37 %) liegend, folgte der Private Verbrauch mit einer Zunahme um 43 %. Der Staatsverbrauch hat sich dagegen nur um 31 % erhöht. Überdurchschnittlich war wiederum der reale Zuwachs der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ohne die aus dem Ausland empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+ 44 %). Die entsprechende Einfuhr von Waren und Dienstleistungen erhöhte sich um 53 %.

Durch diese unterschiedlichen Zuwachsraten und infolge von Änderungen der Preisstruktur, die im Berichtszeitraum stattfanden, haben sich die Anteile der Verwendungsarten am Bruttosozialprodukt (nominal) von 1960 bis 1966 geändert. Der Anteil des Privaten Verbrauchs ist von 76,3 auf 73,6 %, derjenige der Investitionen von 17,7 auf 16,8 % zurückgegangen. Der Anteil des Staatsverbrauchs hat sich dagegen von 11,0 % auf 12,4 % erhöht. Im Außenbeitrag war die Entwicklung in der Ausfuhr und Einfuhr (jeweils ohne Erwerbs- und Vermögenseinkommen) unterschiedlich. Der Anteil der Ausfuhr ging zunächst von 14,0 % im Jahre 1960 auf 12,0 % im Jahre 1962 zurück. Danach ist er bis 1967 auf 15,4 % gestiegen. Der Anteil der Einfuhr ist dagegen von 17,1 % in den Jahren 1960 bis 1967 auf 14,8 % gefallen. Der Anteil des Saldos der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt am Bruttosozialprodukt ist von 1960 (- 1,9 %) nach 1961 (- 1,7 %) geringfügig gestiegen und seitdem bis 1966 (- 3,3 %) ständig zurückgefallen.

Zahlungsbilanz

Angaben über die Entwicklung der Zahlungsbilanz sind im Tabellenteil für den Zeitraum 1960 bis 1968 zusammengestellt. Sie lassen erkennen, daß die außenwirtschaftlichen Beziehungen Chiles in den letzten Jahren (bis 1968) durch ein ständiges Defizit der Leistungsbilanz und eine dauernde Zunahme der Verschuldung gegenüber dem Ausland gekennzeichnet waren.

In der Leistungsbilanz waren von 1960 bis 1964 sowohl der Waren- als auch der Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland defizitär. Erst in den letzten vier Berichtsjahren, 1965 bis 1968, überzog im Warenverkehr die Ausfuhr. Sie hat sich von 493 Mill. US-\$ im Jahre 1963 bis 1968 sprunghaft auf 915 Mill. US-\$ erhöht. Die Zunahme betrug in den Jahren 1965 und 1966 16,4 bzw. 25,7 %. Im Jahre 1968 nahm sie nur noch um 3,3 % zu.

Die Wareneinfuhr betrug bereits im Jahre 1963 577 Mill. US-\$ und übertraf damit die gleichzeitige Warenausfuhr um 84 Mill. US-\$. In den Jahren 1964 und 1965 nahm die Wareneinfuhr erheblich weniger zu als die Warenausfuhr (+ 8,0 bzw. + 0,3 % gegenüber + 20,0 bzw. + 16,4 %), so daß das Defizit im Warenverkehr sich im Jahre 1964 auf 32 Mill. US-\$ verminderte und

im folgenden Jahr 1965 in einen Ausfuhrüberschuß von 63 Mill. US-\$ umschlug. Dieser Ausfuhrüberschuß erhöhte sich bis zum Jahre 1967 auf 98 Mill. US-\$ und ging 1968 auf 46 Mill. US-\$ wieder etwas zurück.

Salden im Warenverkehr
Mill. US-\$

1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
-78	-183	-118	- 84	- 32	+ 63	+ 86	+ 98	+ 46

Der Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland war, wie bereits erwähnt, in allen Jahren des Berichtszeitraums von 1960 bis 1968 defizitär. Die Ausgaben (Einfuhr von Dienstleistungen) waren höher als die entsprechenden Einnahmen. Die Einnahmen beliefen sich im Jahre 1963 auf 71 Mill. US-\$. Sie erhöhten sich bis 1968 kontinuierlich auf 129 Mill. US-\$. Die Ausgaben betragen dagegen im Jahre 1963 bereits 195 Mill. US-\$ und stiegen bis 1968 auf 347 Mill. US-\$. In den Jahren 1966 und 1967 ergaben sich Zuwachsraten von 30,2 bzw. 14,5 %. Das ständige starke Überwiegen der Ausgaben hatte in allen Jahren die bereits erwähnten hohen Defizite zur Folge, die von 1960 bis 1965 zwischen 100 und 125 Mill. US-\$ pro Jahr schwankten und in den beiden letzten Berichtsjahren 1967 und 1968 sprunghaft auf 199 bzw. 218 Mill. US-\$ anstiegen.

Salden im Dienstleistungsverkehr
Mill. US-\$

1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
-100	-118	-108	-124	-113	-112	-159	-199	-218

Die hohen Ausgaben im Dienstleistungsverkehr beruhen insbesondere auf den hohen Kapitalerträgen, die alljährlich in das Ausland transferiert werden und die von 121 Mill. US-\$ im Jahre 1965 über 172 Mill. US-\$ im Jahre 1966 auf 215 Mill. US-\$ im Jahre 1968 anstiegen. Der größte Teil dieser Kapitalerträge entfiel auf die großen Bergbaugesellschaften, die sich in ausländischer Hand befanden. Von den insgesamt 215 Mill. US-\$, die im Jahre 1968 an das Ausland überwiesen wurden, betrafen allein 142 Mill. US-\$ diese Bergbaugesellschaften und weitere 73 Mill. US-\$ sonstige ausländische Direktinvestitionen im Inland sowie Zinsen für sonstige Schuldenaufnahme im Ausland.

Unter den Einnahmen des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland haben die Einnahmen im Reiseverkehr die größte Bedeutung. Hierfür sind dem Land im Jahre 1967 52 Mill. US-\$ zugeflossen. Angaben für das Jahr 1968 liegen noch nicht vor.

Durch die Verbesserung der Handelsbilanz hat sich das Defizit der Leistungsbilanz, in der die Einnahmen und Ausgaben des Waren- und Dienstleistungsverkehrs einander gegenübergestellt werden, in den letzten Jahren etwas verbessert. Das Defizit der Leistungsbilanz, das in den Jahren 1961 bis 1963 noch über 300 bzw. 200 Mill. US-\$ betrug, hatte sich 1965 und 1966 auf 49 bzw. 73 Mill. US-\$ vermindert. Bis zum Jahre 1968 ist es allerdings wieder auf 172 Mill. US-\$ angestiegen.

Die Übertragungen, bei denen es sich in der Zahlungsbilanz um die Gegenbuchungen zu den unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen zwischen Inländern und der übrigen Welt handelt, erbrachten in allen Jahren einen geringen Überschuß zugunsten des Landes. Er be-

lief sich in den letzten beiden Berichtsjahren 1967 und 1968 auf jeweils 10 Mill. US-\$ und resultierte in der Hauptsache aus unentgeltlichen Leistungen der Vereinigten Staaten an Chile.

Die Angaben der Kapitalbilanz gliedern sich in die Sektoren Unternehmen und private Haushalte, Staat, Geschäftsbanken und Zentralbank. Bei den Kapitalbewegungen des Sektors Unternehmen und private Haushalte kommt den direkten Kapitalanlagen des Auslandes besondere Bedeutung zu. Die Angaben hierfür sind gegliedert in solche für die großen Bergbaugesellschaften und für die übrigen Unternehmen. Bei den großen Bergbaugesellschaften hat in allen Jahren des Berichtszeitraums bis 1966 ein Netto-Rückfluß der investierten Mittel stattgefunden, der in den Jahren 1965 u. 1966 bis auf 43 bzw. 38 Mill. US-\$ stieg. Im Jahre 1967 hat wieder ein Kapitalzufluß von 15 Mill. US-\$ stattgefunden. Die direkten Kapitalanlagen des Auslandes in den übrigen Bereichen der Wirtschaft haben dem Land dagegen alljährlich, mit Ausnahme von 1963, per Saldo einen sehr beträchtlichen Kapitalzufluß erbracht, der in den Jahren 1960 bis 1962 besonders hoch war. Nach den vorläufigen Angaben für 1968 dürfte auch in diesem letzten Berichtsjahr der Zustrom ausländischen Kapitals wieder verhältnismäßig stark gewesen sein. Insgesamt haben in diesem letzten Berichtsjahr Netto-Direktinvestitionen in Höhe von 104 Mill. US-\$ stattgefunden.

Im sonstigen langfristigen Kapitalverkehr des Sektors Unternehmen und private Haushalte, bei dem es sich vor allem um Anleihen chilenischer Unternehmen bei der Export-Importbank, bei der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und der Internationalen Finanzkorporation handelt, überwogen die Rückzahlungen auf früher aufgenommene Kredite. Die höchsten Rückzahlungen erfolgten im Jahre 1964 mit 71 Mill. US-\$.

Im Kapitalverkehr des Sektors Staat mit dem Ausland hat die Position "Empfangene Kredite" die weitaus größte Bedeutung. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Kredite, die die chilenische Regierung von internationalen Finanzierungsinstitutionen (Weltbank, IDA, IDB) sowie von US-amerikanischen Stellen erhalten hat. Die in diesem Rahmen netto empfangenen Beträge stiegen von 3 Mill. US-\$ im Jahre 1960 auf 112 Mill. US-\$ im Jahre 1963. Das Jahr 1967 erbrachte einen Nettozufluß von 102 Mill. US-\$. Neben diesen Krediten haben nur noch die Escudo-Verbindlichkeiten der chilenischen Regierung gegenüber der US-Regierung größere quantitative Bedeutung, bei denen es sich um Forderungen der US-Regierung aus der Lieferung von landwirtschaftlichen Überschußprodukten gegen Landeswährung handelt. Diese Verbindlichkeiten haben sich vor allem in den Jahren 1963 und 1965 (jeweils in Höhe von etwa 15 Mill. US-\$) stärker erhöht. Im Jahre 1964 verminderten sie sich um 6 Mill. US-\$. Neben den beiden vorgenannten Posten haben die übrigen Positionen des Kapitalverkehrs des Staats mit dem Ausland nur verhältnismäßig geringe Bedeutung.

Die für den Sektor der Geschäftsbanken ausgewiesenen Veränderungen der Ansprüche und Verbindlichkeiten resultieren im wesentlichen aus dem kurzfristigen Kapitalverkehr. Rechnet man die Veränderungen der Ansprüche und der Verbindlichkeiten gegeneinander auf, so ergeben sich für die Jahre 1965 und 1966 Verbesserungen des Kreditstatus gegenüber dem Ausland in Höhe

von 16 bzw. 42 Mill. US-\$. Für 1967 liegen erst Angaben über die Veränderungen der Verbindlichkeiten vor. Sie haben um 2 Mill. US-\$ abgenommen.

Im Kapitalverkehr der Zentralbank mit dem Ausland haben die Verbindlichkeiten gegenüber dem IMF, der Posten "Empfangene Kredite" (hauptsächlich Kredite verschiedener Staats- und Privatbanken europäischer Länder) und die "Sonstigen Ansprüche" die stärksten Veränderungen erfahren. Insgesamt haben die Ansprüche der Zentralbank (einschl. Währungsgold) im Jahre 1966 um 44 Mill. US-\$ ab und im Jahre 1968 um 82 Mill. US-\$ abgenommen. Die Verbindlichkeiten sind in den beiden letzten Berichtsjahren 1967 und 1968 zurückgegangen, und zwar um 21 bzw. 34 Mill. US-\$.

Der Saldo der gesamten Kapitalbilanz, der die Zu- bzw. Abnahme des Nettoauslandsvermögens darstellt, war infolge des starken Einfuhrüberschusses der Leistungsbilanz und des geringen Überschusses der Übertragungen aus dem Ausland in allen Jahren negativ. Nach einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Verschuldung gegenüber dem Ausland auf 6 Mill. US-\$ im Jahre 1965 hat sie in den beiden letzten Berichtsjahren 1967 u. 1968 wieder jeweils 187 Mill. US-\$ erreicht.

Aus den Angaben über die regionale Gliederung der außenwirtschaftlichen Vorgänge, die für das Jahr 1966 im Tabellenteil zusammengestellt sind, geht hervor, daß der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Landes sich in der Hauptsache mit den Vereinigten Staaten und den übrigen OECD-Ländern abspielt. Von der gesamten Warenausfuhr des Jahres 1966 in Höhe von 865 Mill. US-\$

entfielen allein 151 Mill. US-\$ auf die Vereinigten Staaten und Kanada sowie 548 Mill. US-\$ auf die sonstigen OECD-Länder und deren abhängige Gebiete. Dagegen wurden in die übrigen lateinamerikanischen Länder nur Waren im Werte von 56 Mill. US-\$ ausgeführt. Im Dienstleistungsverkehr haben, wie bereits erwähnt, die an das Ausland gezahlten Kapitalerträge die quantitativ größte Bedeutung. Von den im Jahre 1966 insgesamt 172 Mill. US-\$ an das Ausland überwiesenen Kapitalerträgen entfielen allein auf die Vereinigten Staaten und Kanada 133 Mill. US-\$.

Eine ähnlich starke Konzentration der außenwirtschaftlichen Beziehungen gegenüber den Vereinigten Staaten läßt sich aus den Angaben über die Übertragungen und die Kapitalbilanz 1966 entnehmen. Von dem gesamten Überschuß der Übertragungen des Jahres 1966 in Höhe von 15 Mill. US-\$ entfielen allein 13 Mill. US-\$ auf die Vereinigten Staaten und auch der gesamte für 1966 ermittelte Netto-Rückgang der direkten Kapitalanlagen des Auslands in den großen Bergbaugesellschaften in Höhe von 38 Mill. US-\$ betraf ausschließlich die Vereinigten Staaten und Kanada. Etwas unterschiedlicher sind die Angaben über die gesamtwirtschaftliche Verschuldung gegenüber dem Ausland. Danach hat im Jahre 1966 lediglich gegenüber den Vereinigten Staaten und Kanada das Netto-Auslandsvermögen um 38 Mill. US-\$ zugenommen, während gegenüber den sonstigen OECD-Ländern und deren abhängigen Gebieten eine Netto-Verschuldung in Höhe von 51 Mill. US-\$ eintrat. Auch gegenüber den übrigen lateinamerikanischen und den sonstigen Ländern ergab sich eine Verschuldung um 14 bzw. 19 Mill. US-\$.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klimawerte ausgewählter Beobachtungsstationen *)

Monat	Arica	Iquique	Antofagasta	Potrerillos	Valparaíso	Santiago
a)						
b)	18°28'S 70°20'W	20°12'S 70°11'W	23°42'S 70°24'W	26°30'S 69°27'W	33° 1'S 71°38'W	33°27'S 70°42'W
c)	29 m	9 m	94 m	2 850 m	41 m	520 m

Relative Feuchte (%) Tagesmittel/18 Uhr

Januar	68/62	82/.	74/71	36/34	75/65	56/38
Februar	69/61	82/.	74/70	36/34	73/67	59/40
März	70/63	82/.	75/71	33/33	76/66	62/41
April	74/68	82/.	75/72	23/22	77/69	68/46
Mai	75/70	83/.	76/73	20/19	79/74	75/58
Juni	77/73	83/.	75/71	21/18	79/74	80/64
Juli	77/73	82/.	76/73	22/19	78/73	77/60
August	78/74	82/.	76/73	24/17	77/72	76/58
September	78/73	82/.	74/71	20/18	77/71	73/55
Oktober	75/70	82/.	73/71	22/21	75/68	66/50
November	70/65	82/.	72/71	21/21	72/63	59/41
Dezember	67/71	82/.	73/70	30/28	71/61	54/38
Jahr	73/68	82/.	74/71	26/24	76/69	67/49

Monat	Valdivia	Pta. Corona/Ancud	Puerto Aisén	Cabo Raper	Los Evangelistas	Punta Arenas
a)						
b)	39°48'S 73°14'W	41°47'S 73°52'W	45°24'S 72°42'W	46°50'S 75°38'W	52°24'S 75° 6'W	53°10'S 70°54'W
c)	11 m	55 m	10 m	39 m	54 m	28 m

Relative Feuchte (%) Tagesmittel/13 Uhr

Januar	75/64	86/84	81/76	90/89	84/83	71/68
Februar	77/67	86/84	83/78	88/87	84/83	70/64
März	81/70	89/84	83/79	90/88	82/82	73/69
April	85/77	90/88	86/81	89/88	83/82	79/73
Mai	89/87	90/88	88/85	88/88	83/82	80/76
Juni	91/89	90/88	89/87	88/87	83/82	82/80
Juli	91/89	90/88	89/87	89/89	83/82	81/79
August	88/83	90/88	87/83	89/88	83/82	80/77
September	84/74	88/85	84/78	88/87	83/82	76/71
Oktober	82/71	86/83	82/77	88/87	83/82	70/65
November	78/68	87/85	80/74	89/87	83/82	69/65
Dezember	77/67	88/85	78/73	89/87	83/82	71/67
Jahr	83/76	88/86	84/80	89/88	83/82	75/71

Monat	Arica	Iquique	Antofagasta	Valparaíso	Santiago	El Teniente
a)						
b)	18°28'S 70°20'W	20°12'S 70°11'W	23°42'S 70°24'W	33° 1'S 71°38'W	33°27'S 70°42'W	34° 6'S 70°38'W
c)	29 m	9 m	94 m	41 m	520 m	2 134 m

Bewölkung

	Arica	Iquique	Antofagasta	Valparaíso	Santiago	El Teniente
Januar	46	48	32	35	18	19
Februar	41	36	24	31	17	16
März	33	36	28	35	24	22
April	39	40	37	46	36	31
Mai	60	57	42	52	54	45
Juni	69	79	42	50	58	52
Juli	68	85	44	52	56	45
August	72	85	46	48	52	45
September	68	82	49	47	53	42
Oktober	62	70	48	51	47	35
November	54	57	49	38	37	32
Dezember	42	43	40	34	23	22
Jahr	54	60	39	43	40	34

Monat	Valdivia	Puerto Montt	Pta. Corona/Ancud	Los Evangelistas	Punta Arenas
a)					
b)	39°48'S 73°14'W	41°28'S 72°57'W	41°47'S 73°52'W	52°24'S 75° 6'W	53°10'S 70°54'W
c)	11 m	10 m	55 m	54 m	28 m

Bewölkung

Januar	43	57	50	88	73
Februar	48	59	57	90	72
März	57	66	62	89	70
April	73	71	71	89	68
Mai	83	79	79	87	69
Juni	83	76	76	85	65
Juli	81	79	78	85	65
August	75	72	74	85	63
September	66	65	66	85	64
Oktober	60	66	61	86	65
November	58	69	68	90	75
Dezember	55	67	68	89	77
Jahr	65	69	79	88	69

*) Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (Seewetteramt Hamburg).

a) Station. - b) Lagekoordinaten. - c) Seehöhe über NN.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klimawerte ausgewählter Beobachtungsstationen *)

Monat	a)	Arica	Iquique	Antofagasta	Potrerrillos	Valparaíso	Santiago	El Teniente	Valdivia
	b)	18°28'S	20°12'S	23°42'S	26°30'S	33° 1'S	33°27'S	34° 6'S	39°48'S
Jahr		70°20'W	70°11'W	70°24'W	69°27'W	71°38'W	70°42'W	70°38'W	73°14'W
	c)	29 m	9 m	94 m	2 850 m	41 m	520 m	2 134 m	11 m

Lufttemperaturen (°C) Monatsmittel

Januar	22,0	21,0	20,9	13,8	17,8	20,5	14,8	16,6
Februar	22,4	20,9	20,8	13,6	17,6	19,8	14,2	16,2
März	21,6	19,8	19,8	13,2	16,7	18,0	12,9	14,7
April	19,8	18,4	17,7	12,8	14,8	14,7	10,9	11,8
Mai	18,4	17,3	16,0	10,8	13,6	11,2	7,3	9,8
Juni	16,9	16,3	14,6	8,7	11,7	8,2	3,5	7,7
Juli	16,0	15,6	14,2	8,2	11,6	9,3	4,3	7,7
August	15,8	15,7	14,0	9,0	11,8	10,0	4,8	8,2
September	16,7	16,2	14,8	10,0	12,7	10,8	6,0	9,2
Oktober	17,5	17,2	15,6	11,2	13,9	14,4	8,9	11,4
November	19,2	18,7	17,6	12,9	15,8	16,8	10,6	13,2
Dezember	20,8	20,1	19,4	13,4	17,0	19,2	13,3	15,2
Jahr	18,9	18,0	17,1	11,3	14,6	14,4	9,3	11,8

Mittlere tägliche Maxima

Januar	25,7	25,0	24,6	18,3	21,8	29,5	.	22,9
Februar	26,4	25,2	24,5	18,2	21,7	28,8	.	22,7
März	25,7	24,0	23,3	17,9	21,2	26,6	.	20,2
April	23,6	22,3	20,8	16,8	19,2	23,2	.	16,4
Mai	21,8	21,0	19,5	15,6	16,8	18,2	.	13,5
Juni	20,6	19,8	18,4	13,4	15,2	14,3	.	10,7
Juli	19,5	18,7	17,4	13,0	15,1	15,2	.	10,7
August	18,5	19,1	16,7	14,0	15,7	16,4	.	11,7
September	19,7	20,0	17,9	15,0	16,4	16,8	.	14,0
Oktober	20,8	21,0	19,0	16,0	18,2	22,0	.	16,8
November	22,4	22,6	20,6	16,9	20,6	25,3	.	18,5
Dezember	24,7	24,2	22,3	18,0	21,4	28,4	.	20,6
Jahr	22,7	21,9	20,4	16,1	18,6	22,3	.	16,6

Monat	a)	Puerto Montt	Pta. Corona/Ancud	Puerto Aisén	Cabo Raper	Los Evangelistas	Punta Arenas	San Isidro
	b)	41°28'S	41°47'S	45°24'S	46°50'S	52°24'S	53°10'S	53°47'S
Jahr		72°57'W	73°52'W	72°42'W	75°38'W	75° 6'W	70°54'W	70°58'W
	c)	10 m	55 m	10 m	39 m	54 m	28 m	20 m

Lufttemperaturen (°C) Monatsmittel

Januar	15,3	14,0	14,0	11,2	8,6	11,4	9,8
Februar	14,5	13,8	13,2	11,0	8,6	10,7	9,4
März	13,3	12,9	11,6	10,2	8,3	9,3	8,5
April	11,3	11,3	9,4	9,3	7,0	6,5	6,3
Mai	9,8	9,7	7,0	8,0	5,6	3,9	4,2
Juni	7,7	8,6	4,4	6,6	4,4	2,5	2,8
Juli	7,7	8,2	4,8	6,0	4,2	2,1	2,6
August	7,8	8,4	5,6	6,4	4,1	2,6	3,2
September	8,5	8,7	7,5	6,7	5,0	4,8	4,5
Oktober	10,6	10,2	9,3	7,5	5,6	7,4	6,4
November	12,0	10,9	10,8	8,5	6,2	8,5	7,4
Dezember	13,9	12,4	12,8	9,8	7,4	10,5	9,0
Jahr	11,0	10,8	9,2	8,4	6,3	6,7	6,2

Mittlere tägliche Maxima

Januar	.	16,9	17,2	14,2	10,3	15,7	.
Februar	.	16,8	16,4	14,0	10,3	14,4	.
März	.	15,6	15,2	13,4	10,0	12,8	.
April	.	14,2	12,8	11,9	9,0	9,7	.
Mai	.	11,7	9,5	10,8	8,1	6,7	.
Juni	.	10,6	7,2	9,4	6,5	4,8	.
Juli	.	10,3	7,0	8,7	6,3	4,5	.
August	.	10,5	9,1	9,3	6,1	5,4	.
September	.	11,2	11,0	9,6	6,6	7,8	.
Oktober	.	12,2	13,1	10,7	7,2	10,7	.
November	.	12,6	14,6	11,6	8,2	12,0	.
Dezember	.	15,3	16,5	13,0	9,5	14,5	.
Jahr	.	13,3	12,4	11,4	8,2	9,9	.

*) Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (Seewetteramt Hamburg).

a) Station. - b) Lagekoordinaten. - c) Seehöhe über NN.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klimawerte ausgewählter Beobachtungsstationen *)

	a)	Arica	Iquique	Antofagasta	Potrerillos	Valparaíso	Santiago	El Teniente
Monat	b)	18°28'S	20°12'S	23°42'S	26°30'S	33° 1'S	33°27'S	34° 6'S
Jahr	c)	70°20'W	70°11'W	70°24'W	69°27'W	71°38'W	70°42'W	70°38'W
	c)	29 m	9 m	94 m	2 850 m	41 m	520 m	2 134 m

Niederschlag (mm) mittlere Monatssumme

Januar	1	0	0	4	2	1	9
Februar	0	0	0	5	0,5	2	9
März	0	0	0	8	8	5	18
April	0	0	0,5	1	15	14	60
Mai	0	0	0,4	18	105	60	196
Juni	0	0	1,5	1	150	85	229
Juli	0	1	5	13	100	76	164
August	0,5	0	2	8	75	56	124
September	0	0	1	5	33	32	123
Oktober	0	0	1	5	11	15	49
November	0	0	0,5	0	7	9	49
Dezember	0,5	0	0	1	4	5	4
Jahr	2	1	12	69	511	360	1 034

Anzahl der Tage mit Niederschlag

Januar	1	.	.	1	1	1	1
Februar	.	.	.	1	1	1	1
März	.	.	.	1	1	1	2
April	.	.	1	1	2	3	4
Mai	.	.	1	1	5	6	7
Juni	.	.	1	1	7	8	9
Juli	.	1	1	1	7	8	7
August	1	.	1	1	5	5	9
September	.	.	1	1	4	4	6
Oktober	.	.	1	1	2	3	3
November	.	.	1	1	1	1	3
Dezember	1	.	.	.	1	1	1
Jahr	1	1	3	7	35	40	53

	a)	Valdivia	Puerto Montt	Pta. Corona/Arcud	Puerto Aisén	Cabo Raper	Los Evangelistas	Punta Arenas
Monat	b)	39°48'S	41°28'S	41°47'S	45°24'S	46°50'S	52°24'S	53°10'S
Jahr	c)	73°14'W	72°57'W	73°52'W	72°42'W	75°38'W	75° 6'W	70°54'W
	c)	11 m	10 m	55 m	10 m	39 m	54 m	28 m

Niederschlag (mm) mittlere Monatssumme

Januar	66	117	77	228	200	298	38
Februar	75	113	95	225	150	254	25
März	107	150	135	268	179	268	33
April	232	189	187	244	194	291	36
Mai	357	270	250	286	190	243	33
Juni	448	253	277	328	200	238	42
Juli	392	275	261	360	241	238	28
August	326	236	238	282	192	218	31
September	207	161	164	168	143	234	24
Oktober	126	140	106	200	178	222	27
November	125	140	120	221	172	251	19
Dezember	104	138	117	198	177	256	36
Jahr	2 565	2 182	2 027	3 008	2 216	3 031	372

mittl. Anzahl der Tage mit Niederschlag

Januar	8	12	8	17	23	25	6
Februar	8	11	9	14	19	22	5
März	11	13	11	15	22	27	7
April	16	19	15	17	21	23	9
Mai	22	24	21	18	22	22	6
Juni	22	22	19	20	22	22	8
Juli	21	21	20	21	25	21	6
August	21	21	19	19	22	23	5
September	16	18	14	15	21	21	5
Oktober	12	13	10	15	21	22	5
November	13	18	13	17	21	21	5
Dezember	11	18	12	17	22	24	8
Jahr	181	210	171	205	261	273	75

*) Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (Seewetteramt Hamburg).

a) Station. - b) Lagekoordinaten. - c) Seehöhe über NN.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klimawerte ausgewählter Beobachtungsstationen *)

Monat	a)	Valparaíso	Santiago	El Teniente	Valdivia	Puerto Montt	Pta. Corona/ Ancud	Los Evangelistas	Punta Arenas
Jahr	b)	33° 1'S 71° 38'W	33° 27'S 70° 42'W	34° 6'S 70° 38'W	39° 48'S 73° 14'W	41° 28'S 72° 57'W	41° 47'S 73° 52'W	52° 24'S 75° 6'W	53° 10'S 70° 54'W
	c)	41 m	520 m	2 134 m	11 m	10 m	55 m	54 m	28 m

Mittlere Anzahl der Tage mit Gewittern

Januar	.	0,2	1,0	.	0,3	0,2	0,1	.
Februar	.	0,1	0,4	.	0,2	0,1	0,3	.
März	0,1	0,5	0,2	0,3	1,0	1,0	0,1	0,1
April	0,1	0,3	0,3	1,0	1,0	1,0	0,3	.
Mai	0,2	0,4	0,4	1,0	1,0	1,0	0,5	.
Juni	0,2	0,3	0,1	1,0	1,0	1,0	0,2	.
Juli	0,1	0,1	0,1	1,0	0,5	1,0	0,1	.
August	.	0,1	0,2	1,0	0,3	0,2	.	.
September	0,1	1,0	0,1	0,3	0,5	0,2	0,2	.
Oktober	.	0,1	.	0,2	0,5	0,2	0,1	.
November	0,1	0,4	0,2	.	0,3	0,1	.	.
Dezember	.	.	0,2	.	0,2	0,2	.	0,1
Jahr	1,0	3,0	3,0	6,0	8,0	6,0	2,0	0,2

Mittlere Anzahl der Tage mit Schnee

Januar	.	.	.	.	.	.	.	.
Februar	.	.	.	.	.	.	.	.
März	.	.	.	.	.	.	.	.
April	.	.	1	.	.	.	1	2
Mai	.	.	5	.	.	.	3	4
Juni	.	.	9	.	.	.	5	5
Juli	.	.	7	.	.	.	5	6
August	.	1	8	.	.	.	5	5
September	.	.	5	.	.	.	5	3
Oktober	.	.	2	.	.	.	2	2
November	.	.	1	.	.	.	1	2
Dezember	.	.	.	.	.	.	1	.
Jahr	.	1	38	.	.	.	28	29

Mittlere Anzahl der Tage mit Nebel

Januar	5	2	.	6	.	6	6	.
Februar	7	3	.	3	.	5	6	.
März	8	7	.	6	.	7	6	.
April	8	9	.	12	.	5	3	1
Mai	8	9	.	14	.	4	4	1
Juni	6	8	.	13	.	4	3	1
Juli	6	6	.	14	.	3	4	2
August	6	9	.	10	.	4	2	1
September	5	5	.	7	.	2	3	1
Oktober	5	3	.	4	.	3	6	1
November	4	0	.	2	.	4	7	.
Dezember	6	0	.	5	.	5	9	.
Jahr	74	61	.	96	.	52	59	8

Mittlere Anzahl der heiteren Tage

Januar	14	23	.	.	4	.	.	.
Februar	16	21	.	.	3	.	.	1
März	16	18	.	.	3	.	.	1
April	15	14	.	.	2	.	.	1
Mai	11	8	.	.	1	.	.	2
Juni	10	6	.	.	2	.	.	3
Juli	8 ^{d)}	8	.	.	2	.	1	4
August	8	9	.	.	2	.	.	4
September	5	8	.	.	2	.	.	2
Oktober	6	10	.	.	2	.	.	3
November	9	13	.	.	2	.	.	.
Dezember	9	20	.	.	2	.	.	.
Jahr	127	158	.	.	27	.	1	21

*) Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (Seewetteramt Hamburg).

a) Station. - b) Lagekoordinaten. - c) Seehöhe über NN. - d) Antofagasta.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach geographischen Zonen und Provinzen

Geographische Zone bzw. Provinz	Hauptstadt	Fläche		Bevölkerung und Bevölkerungsdichte					
		1964		24. 4. 1952 ¹⁾			29. 11. 1960 ¹⁾		
		qkm	%	1 000	%	Einwohner je qkm	1 000	%	Einwohner je qkm
Großer Norden		178 350	24,0	287,6	4,8	2	338,3	4,6	2
Tarapacá	Iquique	55 287	7,4	102,8	1,7	2	123,1	1,7	2
Antofagasta	Antofagasta	123 063	16,6	184,8	3,1	2	215,2	2,9	2
Kleiner Norden		119 772	16,2	342,3	5,8	3	425,2	5,8	4
Atacama	Copiapó	79 883	10,8	80,1	1,4	1	116,2	1,6	1
Coquímbo	La Serena	39 889	5,4	262,2	4,4	7	309,0	4,2	8
Mittelchile		93 021	12,5	3 478,6	58,6	37	4 462,1	60,5	48
Aconcagua	San Felipe	10 204	1,4	128,4	2,2	13	140,5	1,9	14
Valparaíso	Valparaíso	4 818	0,6	498,3	8,4	103	617,5	8,4	128
Santiago	Santiago	17 422	2,3	1 755,0	29,6	101	2 437,4	33,1	140
O'Higgins	Rancagua	7 112	1,0	224,6	3,8	32	259,5	3,5	36
Colchagua	San Fernando	8 431	1,1	139,5	2,4	17	158,5	2,1	19
Curicó	Curicó	5 737	0,8	89,4	1,5	16	105,8	1,4	18
Talca	Talca	9 640	1,3	173,7	2,9	18	206,2	2,8	21
Maule	Cauquenes	5 626	0,8	72,2	1,2	13	79,7	1,1	14
Linares	Linares	9 820	1,3	146,3	2,5	15	171,4	2,3	17
Nuble	Chillán	14 211	1,9	251,3	4,2	18	285,6	3,9	20
Kleiner Süden		102 776	13,9	1 642,3	27,7	16	1 938,2	26,4	19
Concepción	Concepción	5 701	0,8	411,6	6,9	72	539,5	7,3	95
Arauco	Lebu	5 756	0,8	72,3	1,2	13	89,5	1,2	16
Bío-Bío	Los Angeles	11 248	1,5	138,3	2,3	12	168,7	2,3	15
Malleco	Angol	14 277	1,9	159,4	2,7	11	174,3	2,4	12
Cautín	Temuco	17 370	2,4	365,1	6,2	21	394,7	5,4	23
Valdivia	Valdivia	20 934	2,8	232,6	3,9	11	259,8	3,5	12
Osorno	Osorno	9 083	1,2	123,1	2,1	14	144,0	2,0	16
Llanquihue	Puerto Montt	18 407	2,5	140,0	2,4	8	167,7	2,3	9
Großer Süden		247 848	33,4	182,1	3,1	1	210,2	2,8	1
Chiloé	Ancud	23 446	3,2	100,7	1,7	4	99,2	1,3	4
Aysén (Aisén)	Puerto Aysén	88 984	12,0	26,3	0,5	0	37,8	0,5	0
Magallanes	Punta Arenas	135 418	18,2	55,1	0,9	0	73,2	1,0	1
Chile ³⁾	Santiago	741 767	100	5 933,0	100	8	7 374,1	100	10

Geographische Zone bzw. Provinz	Hauptstadt	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte								
		31. 12. 1965 ²⁾			31. 12. 1967 ²⁾			31. 12. 1969 ²⁾		
		1 000	%	Einwohner je qkm	1 000	%	Einwohner je qkm	1 000	%	Einwohner je qkm
Großer Norden		414,0	4,7	2	448,5	4,9	3	479,7	5,0	3
Tarapacá	Iquique	151,0	1,7	3	163,9	1,8	3	175,5	1,8	3
Antofagasta	Antofagasta	263,0	3,0	2	284,6	3,1	2	304,2	3,1	2
Kleiner Norden		519,9	6,0	4	560,0	6,1	5	594,0	6,1	5
Atacama	Copiapó	154,2	1,8	2	173,1	1,9	2	191,8	2,0	2
Coquímbo	La Serena	365,7	4,2	9	386,7	4,2	10	402,2	4,2	10
Mittelchile		5 282,9	60,7	57	5 630,7	60,9	61	5 900,7	61,0	63
Aconcagua	San Felipe	158,1	1,8	15	164,1	1,8	16	167,5	1,7	16
Valparaíso	Valparaíso	722,2	8,3	150	765,6	8,3	159	798,1	8,3	166
Santiago	Santiago	2 952,7	34,0	169	3 178,9	34,4	182	3 362,6	34,8	193
O'Higgins	Rancagua	298,7	3,4	42	313,7	3,4	44	324,0	3,3	46
Colchagua	San Fernando	180,2	2,1	21	188,6	2,0	22	194,3	2,0	23
Curicó	Curicó	121,5	1,4	21	127,9	1,4	22	132,6	1,4	23
Talca	Talca	237,9	2,7	25	250,6	2,7	26	259,7	2,7	27
Maule	Cauquenes	92,6	1,1	16	97,7	1,1	17	101,5	1,0	18
Linares	Linares	194,5	2,2	20	204,0	2,2	21	210,5	2,2	21
Nuble	Chillán	324,4	3,7	23	339,6	3,7	24	349,9	3,6	25
Kleiner Süden		2 232,3	25,7	22	2 351,9	25,4	23	2 438,1	25,2	24
Concepción	Concepción	645,7	7,4	113	691,6	7,5	121	728,1	7,5	128
Arauco	Lebu	103,2	1,2	18	109,2	1,2	19	113,8	1,2	20
Bío-Bío	Los Angeles	192,6	2,2	17	202,9	2,2	18	210,2	2,2	19
Malleco	Angol	191,6	2,2	13	198,1	2,1	14	201,4	2,1	14
Cautín	Temuco	439,3	5,1	25	457,0	4,9	26	468,9	4,8	27
Valdivia	Valdivia	294,5	3,4	14	307,6	3,3	15	315,9	3,3	15
Osorno	Osorno	167,6	1,9	18	176,2	1,9	19	182,2	1,9	20
Llanquihue	Puerto Montt	197,9	2,3	11	209,3	2,3	11	217,6	2,2	12
Großer Süden		240,8	2,9	1	252,3	2,7	1	260,1	2,7	1
Chiloé	Ancud	109,1	1,3	5	111,6	1,2	5	112,3	1,2	5
Aysén (Aisén)	Puerto Aysén	48,0	0,6	1	52,2	0,6	1	55,8	0,6	1
Magallanes	Punta Arenas	83,7	1,0	1	88,5	1,0	1	92,0	1,0	1
Chile ³⁾	Santiago	8 689,9	100	12	9 243,3	100	12	9 672,3	100	13

1) Volkszählungsergebnis (1960 ohne Aufschlag für Untererfassung). - 2) Schätzung. - 3) Ohne von Chile beanspruchte antarktische Gebiete (Fläche = 1 250 000 qkm, Bevölkerung 1960 = 202).

Quellen: Boletín Demográfico (CELADE), Santiago; Síntesis Estadística, Santiago

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsentwicklung *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1955	1960 ¹⁾	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1975	1980
Gesamtbevölkerung	1 000	6 144	6 854	7 772	8 786	9 008	9 236	9 473	9 717	9 969	11 349	12 912
Jährliche bzw. durchschnittliche jährliche Wachstumsrate	%		2,3	2,6	2,6	2,5	2,5	2,6	2,6	2,6	2,8	2,8

*) Schätzungen bzw. Vorausschätzungen zur Jahresmitte.

1) Volkszählungsergebnis vom 29. 11. 1960: 7 374 Mill. (erfaßte Bevölkerung) zuzüglich 5,4 % Aufschlag für Untererfassung.

Quellen: Boletín Demográfico; Síntesis Estadística, Santiago

Bevölkerungsentwicklung nach Stadt und Land *)

Volkszählungsjahr	Insgesamt	Städte	Landgemeinden	Landbevölkerung in %	Volkszählungsjahr	Insgesamt	Städte	Landgemeinden	Landbevölkerung in %
1907	3 220 531	1 392 026	1 828 505	56,8	1940	5 023 539	2 639 311	2 384 228	41,5
1920	3 714 887	1 723 552	1 991 335	53,6	1952	5 932 995	3 573 122	2 359 873	39,8
1930	4 287 445	2 119 221	2 168 224	50,6	1960	7 374 115	5 028 060	2 346 055	31,8

*) Volkszählungsergebnisse.

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

Bevölkerung am 31. 12. 1969 nach Provinzen und Bezirken

Provinz - Bezirk	Bevölkerung		Provinz Bezirk	Bevölkerung	
	Anzahl	%		Anzahl	%
Tarapacá	175 501	1,8	Nuble	349 936	3,6
Arica	80 567	0,8	Itata	40 591	0,4
Pisagua	5 503	0,1	San Carlos	68 400	0,7
Iquique	89 431	0,9	Chillán	136 298	1,4
Antofagasta	304 185	3,1	Bulnes	50 027	0,5
Tocopilla	43 314	0,4	Yungay	54 620	0,6
Loa	72 371	0,7	Concepción	728 050	7,5
Antofagasta	188 931	1,9	Tomé	76 534	0,8
Taltal	19 549	0,2	Talcahuano	154 867	1,6
Atacama	191 772	2,0	Concepción	276 536	2,9
Chañaral	52 365	0,5	Coronel	166 121	1,7
Copiapó	68 130	0,7	Yumbel	53 992	0,6
Huasco	50 922	0,5	Arauco	113 753	1,2
Freirina	20 355	0,2	Arauco	49 010	0,5
Coquímbo	402 205	4,2	Lebu	31 207	0,3
La Serena	90 769	0,9	Cañete	33 536	0,3
Elqui	21 820	0,2	Río-Bío	210 178	2,2
Coquímbo	62 279	0,6	La Laja	143 029	1,5
Ovalle	124 889	1,3	Nacimiento	24 675	0,3
Combarbalá	27 136	0,3	Mulchén	42 474	0,4
Illapel	75 512	0,8	Malleco	201 362	2,1
Aconcagua	167 533	1,7	Angol	71 819	0,7
Petorca	49 287	0,5	Collipulli	25 043	0,3
San Felipe	69 932	0,7	Traiguén	41 074	0,4
Los Andes	48 314	0,5	Victoria	31 757	0,3
Valparaíso	798 141	8,3	Cautín	31 669	0,3
Quillota	161 807	1,7	Cautín	468 872	4,8
Valparaíso	634 890	6,6	Lautaro	53 107	0,5
Santiago	3 362 610	34,8	Imperial	100 172	1,0
Santiago	2 029 748	21,0	Temuco	208 441	2,2
Pedro A. Gerda	792 849	8,2	Pitrufquén	52 424	0,5
Puente Alto	97 094	1,0	Villarrica	54 728	0,6
Talagante	76 147	0,8	Valdivia	315 857	3,3
Melipilla	99 164	1,0	Valdivia	178 716	1,8
San Antonio	100 940	1,0	Panguipulli	48 154	0,5
San Bernardo	111 820	1,2	La Unión	48 541	0,5
Maipo	54 848	0,6	Río Bueno	40 446	0,4
O'Higgins	324 009	3,4	Osorno	182 243	1,9
Rancagua	172 958	1,8	Osorno	148 746	1,5
Cachapoal	27 803	0,3	Río Negro	33 497	0,3
San Vicente	46 665	0,5	Llanquihue	217 603	2,3
Caupolicán	78 583	0,8	Puerto Varas	67 247	0,7
Colchagua	194 251	2,0	Maulín	27 136	0,3
Santa Cruz	111 372	1,2	Llanquihue	97 326	1,0
San Fernando	82 879	0,9	Calbuco	25 894	0,3
Curicó	132 583	1,4	Chiloé	112 287	1,2
Curicó	109 278	1,1	Ancud	36 058	0,4
Mataquito	23 305	0,2	Castro	48 346	0,5
Talca	259 719	2,7	Quinchao	18 089	0,2
Talca	190 599	2,0	Palena	9 794	0,1
Lontué	54 113	0,6	Aysén (Aisén)	55 846	0,6
Curepto	15 007	0,1	Aysén	20 010	0,2
Maule	101 481	1,0	Coyhaique	25 702	0,3
Constitución	37 176	0,4	Chile Chico	9 934	0,1
Chanco	15 346	0,2	Magallanes	91 979	0,9
Cauquenes	48 959	0,5	Última Esperanza	13 371	0,1
Linares	210 533	2,2	Magallanes	71 258	0,7
Loncomilla	46 342	0,5	Tierra del Fuego	7 350	0,1
Linares	108 300	1,1			
Parral	55 891	0,6			
			Chile	9 672 289	100

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerung in wichtigen Städten *)

Provinz Stadt	Volkszählung			Schätzung	
	28. 11. 1940	24. 4. 1952	29. 11. 1960	31. 12. 1966	31. 12. 1969
Tarapacá					
Arica	14 064	18 947	43 344	65 011	67 600
Iquique	38 094	39 576	50 655	66 502	66 800
Antofagasta					
Tocopilla	15 516	19 353	21 580	25 318	24 500
Calama	4 967	12 955	26 166	33 389	37 700
Antofagasta	49 106	62 272	87 860	119 629	135 200
Atacama					
Chañaral	5 304	5 887	5 210	6 323	6 600
Copiapó	15 693	19 535	30 123	37 353	41 000
Coquímbo					
La Serena	21 742	37 618	40 854	49 073	51 500
Coquímbo	18 863	24 962	33 749	40 098	43 100
Ovalle	14 807	17 573	25 282	29 739	32 000
Aconcagua					
San Felipe	13 168	15 476	19 048	22 193	23 500
Los Andes	12 409	19 162	20 448	24 024	25 100
Valparaíso					
Quillota	17 232	24 782	29 447	36 738	39 600
Valparaíso	209 945	218 829	252 865	281 168	291 100
Viña del Mar	65 916	85 281	115 467	140 235	151 200
Villa Alemana	5 615	13 331	15 659	22 223	25 600
Quilpué	9 167	20 268	26 588	35 869	39 800
Santiago					
Santiago	952 075	1 350 409	1 907 378	2 346 781	2 551 200
Puente Alto	10 145	22 482	43 557	67 674	80 200
San Antonio	11 859	18 394	26 917	34 613	38 100
San Bernardo	20 673	37 221	45 207	59 713	65 400
O'Higgins					
Rancagua	31 018	39 972	53 318	63 978	58 600
Colchagua					
San Fernando	14 419	17 598	21 774	25 524	27 100
Curicó					
Curicó	21 153	26 773	32 562	39 862	42 800
Talca					
Talca	50 464	55 059	68 148	81 694	87 500
Maule					
Cauquenes	12 987	14 849	17 836	20 455	21 500
Linares					
Linares	17 108	19 624	27 568	32 251	34 600
Nuble					
Chillán	42 817	52 576	65 112	78 542	84 100
Concepción					
Tomé	10 722	18 228	26 942	35 613	39 600
Talcahuano	35 774	54 782	83 609	103 656	113 800
Concepción	85 813	120 099	148 078	180 651	194 000
Penco	6 803	14 459	15 483	19 576	21 800
Coronel	14 799	17 372	33 870	44 047	48 500
Lota	31 087	40 632	48 693	58 356	61 900
Arauco					
Lebu	3 827	4 780	6 248	7 332	7 700
Bío-Bío					
Los Angeles	20 979	25 071	35 511	42 246	45 500
Malleco					
Angol	12 398	14 292	18 637	21 789	23 200
Cautín					
Temuco	42 035	51 497	72 132	92 853	102 700
Valdivia					
Valdivia	34 496	45 128	61 334	81 539	91 100
Osorno					
Osorno	25 075	40 120	55 091	70 307	77 000
Llanquihue					
Puerto Montt	21 360	28 944	41 681	50 419	54 600
Chiloé					
Ancud	4 078	6 410	7 390	7 803	7 700
Aysén (Aysén)					
Aysén	6 344	4 174	5 488	8 345	10 100
Magallanes					
Punta Arenas	29 883	34 440	49 504	69 071	63 800

*) Provinzhauptstädte und Städte, die 1960 mehr als 20 000 Einwohner hatten.

Quellen: "Población del País (Censo de 1960), Santiago; Síntesis Estadística, Santiago

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerung der Provinzen am 29. 11. 1960 nach Stadt und Land *)

Provinz	Insgesamt		Städte				Landgemeinden			
	insgesamt	männlich	zusammen		männlich	zusammen		männlich		
			Anzahl	% 1) % 2)		Anzahl	% 1) % 3)			
Tarapacá	123 070	63 515	107 211	87,1	2,1	54 049	15 859	12,9	0,7	9 466
Antofagasta	215 219	110 507	203 997	94,8	4,1	103 462	11 222	5,2	0,5	7 045
Atacama	116 235	61 285	85 459	73,5	1,7	42 708	30 776	26,5	1,3	18 577
Coquimbo	308 991	150 177	160 148	51,8	3,2	74 343	148 843	48,2	6,3	75 834
Aconcagua	140 543	71 449	78 001	55,5	1,6	37 585	62 542	44,5	2,7	33 864
Valparaíso	617 510	294 631	548 481	88,8	10,9	257 318	69 029	11,2	2,9	37 313
Santiago	2 437 425	1 148 231	2 193 966	90,0	43,6	1 016 985	243 459	10,0	10,4	131 246
O'Higgins	259 470	132 475	138 315	53,3	2,8	67 822	121 155	46,7	5,2	64 653
Colchagua	158 509	81 436	51 823	32,7	1,0	24 904	106 686	67,3	4,5	56 532
Curicó	105 802	53 620	43 359	41,0	0,9	19 988	62 443	59,0	2,7	33 632
Talca	206 154	103 772	89 822	43,6	1,8	41 297	116 332	56,4	5,0	62 475
Maule	79 736	39 558	31 768	39,8	0,6	14 096	47 968	60,2	2,0	25 462
Linares	171 350	87 472	62 257	36,3	1,2	29 062	109 093	63,7	4,7	58 410
Nuble	285 639	142 945	113 159	39,6	2,3	51 491	172 480	60,4	7,4	91 454
Concepción	539 521	263 386	440 770	81,7	8,8	210 411	98 751	18,3	4,2	52 975
Arauco	89 460	45 854	31 947	35,7	0,6	15 468	57 513	64,3	2,5	30 386
Bio-Bio	168 718	86 234	62 630	37,1	1,2	29 185	106 088	62,9	4,5	57 049
Malleco	174 300	87 651	78 350	45,0	1,6	36 416	95 500	55,0	4,1	51 235
Cautín	394 654	195 757	152 896	38,7	3,0	69 864	241 758	61,3	10,3	125 893
Valdivia	259 794	132 569	114 146	43,9	2,3	54 629	145 648	56,1	6,2	77 940
Osoorno	144 005	72 763	66 417	46,1	1,3	31 262	77 588	53,9	3,3	41 501
Llanquihue	167 671	83 708	70 347	42,0	1,4	33 380	97 324	58,0	4,1	50 328
Chiloé	99 211	44 125	21 956	22,1	0,4	9 905	77 255	77,9	3,3	34 220
Aysén (Aisén)	37 770	19 877	19 966	52,9	0,4	9 869	17 804	47,1	0,8	10 008
Magallanes	73 156	39 608	60 869	83,2	1,2	30 895	12 287	16,8	0,5	8 713
Antarktisches Gebiet	202	202	-	-	-	-	202	100,0	0,0	202
Chile	7 374 115	3 612 807	5 028 060	68,2	100	2 366 394	2 346 055	31,8	100	1 246 413

*) Ergebnis der Volkszählung vom 29. 11. 1960. - Ohne Aufschlag für Untererfassung.

1) Prozentanteil der städtischen bzw. ländlichen Bevölkerung des jeweiligen Gebiets. - 2) Anteil an der städtischen Bevölkerung insgesamt. - 3) Anteil an der ländlichen Bevölkerung insgesamt.

Bevölkerung 1966 nach Altersgruppen *)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Zusammen		Männlich		Weiblich		Auf 1 000 männliche kamen ... weibliche Personen
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
unter 5	1 366,5	15,5	683,3	16,0	683,2	15,1	1 000
5 - 10	1 154,2	13,1	577,8	13,5	576,4	12,7	998
10 - 15	1 025,4	11,7	513,7	12,0	511,7	11,3	996
15 - 20	854,2	9,7	423,0	9,9	431,2	9,5	1 019
20 - 25	751,6	8,5	361,1	8,5	390,5	8,6	1 081
25 - 30	622,6	7,1	293,3	6,9	329,3	7,3	1 123
30 - 35	544,6	6,2	253,5	5,9	291,1	6,4	1 148
35 - 40	501,9	5,7	239,3	5,6	262,6	5,8	1 097
40 - 45	433,4	4,9	205,4	4,8	228,0	5,0	1 110
45 - 50	362,6	4,1	173,0	4,0	189,6	4,2	1 096
50 - 55	324,1	3,7	152,9	3,6	171,2	3,8	1 120
55 - 60	264,8	3,0	126,4	3,0	138,4	3,1	1 095
60 - 65	210,1	2,4	98,3	2,3	111,8	2,5	1 137
65 und älter	384,0	4,4	169,8	4,0	214,2	4,7	1 261
Insgesamt	8 800,0	100	4 270,8	100	4 529,2	100	1 061

*) Ohne Anstaltsbevölkerung. - Ergebnis der 1 %-Stichprobenerhebung Juli bis Oktober 1966.

Bevölkerung und voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen *)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	1960 1)		1965		1970		1975		1980	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 5	1 105	15,0	1 302	14,8	1 492	15,0	1 697	15,0	1 901	14,7
5 - 10	982	13,3	1 192	13,6	1 279	12,8	1 474	13,0	1 682	13,0
10 - 15	836	11,3	1 010	11,5	1 187	11,9	1 275	11,2	1 470	11,4
15 - 20	725	9,8	860	9,8	1 005	10,1	1 185	10,4	1 272	9,9
20 - 25	598	8,1	730	8,3	853	8,5	999	8,8	1 177	9,1
25 - 30	527	7,2	638	7,3	720	7,2	845	7,4	991	7,7
30 - 35	507	6,9	558	6,4	628	6,3	712	6,3	835	6,5
35 - 40	415	5,6	504	5,7	547	5,5	617	5,4	701	5,4
40 - 45	364	4,9	441	5,0	491	4,9	534	4,7	605	4,7
45 - 50	324	4,4	373	4,2	426	4,3	476	4,2	519	4,0
50 - 55	279	3,8	316	3,6	357	3,6	408	3,6	458	3,5
55 - 60	212	2,9	263	3,0	295	3,0	335	3,0	385	3,0
60 - 65	183	2,5	210	2,4	238	2,4	269	2,4	307	2,4
65 - 70	128	1,7	157	1,8	180	1,8	207	1,8	236	1,8
70 und älter	189	2,6	232	2,6	271	2,7	318	2,8	373	2,9
Insgesamt	7 374	100	8 786	100	9 969	100	11 349	100	12 912	100

*) Schätzungen zur Jahresmitte.

1) Volkszählungsergebnis vom 29. 11. 1960. - Ohne Aufschlag für Untererfassung.

Quellen: "Población del País" (Censo de 1960), Santiago; Boletín Demográfico (CELADE), Santiago

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Wohnbevölkerung am 29. 11. 1960 nach Familienstand und Altersgruppen *)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon			
		ledig	verheiratet	ledig zusammenlebend	verwitwet, getrennt und unbekannt
Insgesamt					
unter 5	1 104 720	1 104 720	-	-	-
5 - 10	981 489	981 489	-	-	-
10 - 15	836 309	835 685	516	60	48
15 - 20	724 807	684 827	36 205	3 465	310
20 - 25	598 399	398 780	184 597	13 525	1 497
25 - 30	527 005	194 099	309 591	19 593	3 722
30 - 35	507 152	115 109	361 810	22 808	7 425
35 - 40	415 413	73 837	309 302	21 006	11 268
40 - 45	363 879	55 391	272 808	18 321	17 359
45 - 50	324 234	45 178	239 834	15 426	23 796
50 - 55	278 576	38 294	196 503	12 258	31 521
55 - 60	212 332	28 381	141 451	8 246	34 254
60 - 65	183 055	25 948	108 098	6 276	42 733
65 und älter	316 745	44 455	140 625	7 843	123 822
Insgesamt	7 374 115	4 626 193	2 301 340	148 827	297 755
Männlich					
unter 5	554 796	554 796	-	-	-
5 - 10	492 442	492 442	-	-	-
10 - 15	420 881	420 756	100	6	19
15 - 20	354 554	349 924	3 992	553	85
20 - 25	287 637	221 303	61 036	4 905	393
25 - 30	251 833	104 965	137 193	8 687	988
30 - 35	246 879	60 272	174 022	10 640	1 945
35 - 40	199 965	37 027	150 406	9 848	2 684
40 - 45	178 478	27 323	137 796	9 073	4 286
45 - 50	157 143	21 231	122 848	7 764	5 300
50 - 55	137 561	17 015	106 891	6 678	6 977
55 - 60	103 319	11 765	79 175	4 878	7 501
60 - 65	86 342	10 152	62 766	3 830	9 594
65 und älter	140 977	15 457	89 662	4 979	30 879
Zusammen	3 612 807	2 344 428	1 125 887	71 841	70 651
Weiblich					
unter 5	549 924	549 924	-	-	-
5 - 10	489 047	489 047	-	-	-
10 - 15	415 428	414 929	416	54	29
15 - 20	370 253	334 903	32 213	2 912	225
20 - 25	310 762	177 477	123 561	8 620	1 104
25 - 30	275 172	89 134	172 398	10 906	2 734
30 - 35	260 273	54 837	187 788	12 168	5 480
35 - 40	215 448	36 810	158 896	11 158	8 584
40 - 45	185 401	28 068	135 012	9 248	13 073
45 - 50	167 091	23 947	116 986	7 662	18 496
50 - 55	141 015	21 279	89 612	5 580	24 544
55 - 60	109 013	16 616	62 276	3 368	26 753
60 - 65	96 713	15 796	45 332	2 446	33 139
65 und älter	175 768	28 998	50 963	2 864	92 943
Zusammen	3 761 308	2 281 765	1 175 453	76 986	227 104

*) Volkszählungsergebnis vom 29. 11. 1960

Quelle: Población del País (Censo de 1960), Santiago

Bevölkerung im Alter von 12 Jahren und darüber nach Stadt und Land sowie nach dem Familienstand *)

Familienstand	Insgesamt			Stadt			Land		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
1 000									
Ledig	2 503,0	1 263,0	1 240,0	1 460,7	671,2	789,5	1 042,3	591,8	450,5
davon:									
12 bis 19 Jahre	1 401,0	714,3	686,7	801,0	383,7	417,3	600,0	330,6	269,4
20 Jahre u. älter	1 102,0	548,7	553,3	659,7	287,5	372,2	442,3	261,2	181,1
Zusammenlebend	2 919,4	1 424,4	1 495,0	1 791,4	874,4	917,0	1 128,0	550,0	578,0
davon:									
getraut	2 739,1	1 335,1	1 404,0	1 694,1	826,4	867,7	1 045,0	508,7	536,3
ledig zusammenlebend	180,3	89,3	91,0	97,3	48,0	49,3	83,0	41,3	41,7
Verwitwet	331,8	78,7	253,1	211,0	39,0	172,0	120,8	39,7	81,1
Geschieden u. getrennt- lebend	93,8	27,8	66,0	74,1	19,8	54,3	19,7	8,0	11,7
Insgesamt	5 848,0	2 793,9	3 054,1	3 537,2	1 604,4	1 932,8	2 310,8	1 189,5	1 121,3
%									
Ledig	42,8	45,2	40,6	41,3	41,8	40,9	45,1	49,8	40,2
davon:									
12 bis 19 Jahre	24,0	25,6	22,5	22,6	23,9	21,6	26,0	27,8	24,0
20 Jahre u. älter	18,8	19,6	18,1	18,7	17,9	19,3	19,1	22,0	16,2
Zusammenlebend	49,9	51,0	48,9	50,6	54,5	47,4	48,8	46,2	51,6
davon:									
getraut	46,8	47,8	45,9	47,9	51,5	44,9	45,2	42,7	47,8
ledig zusammenlebend	3,1	3,2	3,0	2,7	3,0	2,5	3,6	3,5	3,7
Verwitwet	5,7	2,8	8,3	6,0	2,4	8,9	5,2	3,3	7,2
Geschieden u. getrennt- lebend	1,6	1,0	2,2	2,1	1,2	2,8	0,9	0,7	1,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

*) Ergebnis der 1 %-Stichprobenerhebung Juli bis Oktober 1966.

Quelle: Serie de investigaciones muestrales, Santiago

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene		Geborenenüberschuß	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene		Geborenenüberschuß
				im ersten Lebensjahr	insgesamt					im ersten Lebensjahr	insgesamt	
				1 000						auf 1 000 der mittleren Bevölkerung			auf 1 000 Lebendgeborene		auf 1 000 der mittleren Bevölkerung
1955	59,9	237,2	7,0	28,4	87,8	149,4	8,9	35,1	29,5	119,8	13,0	22,1
1956	58,5	249,8	7,2	27,6	84,2	165,6	8,4	36,0	28,9	110,4	12,1	23,9
1957	53,8	262,7	7,5	30,1	91,5	171,2	7,6	36,9	28,4	114,4	12,9	24,0
1958	52,8	263,4	7,0	31,9	88,9	174,5	7,2	36,0	26,6	121,3	12,2	23,8
1959	55,4	267,7	7,2	31,4	94,5	173,2	7,4	35,8	26,8	117,5	12,7	23,1
1960	55,9	274,4	7,3	34,3	95,5	178,9	7,3	35,7	26,5	125,1	12,4	23,3
1961	57,4	283,4	7,4	31,5	91,3	192,1	7,3	36,1	26,3	111,2	11,6	24,5
1962	55,0	288,9	7,3	33,1	94,9	194,0	6,8	36,0	25,2	114,6	11,8	24,2
1963	56,9	277,1	7,4	30,7	98,3	178,8	6,9	33,7	26,7	110,9	12,0	21,7
1964	60,4	275,3	6,8	31,4	94,1	181,2	7,2	32,8	24,8	114,2	11,2	21,6
1965	64,9	274,6	6,7	29,4	91,6	183,0	7,6	32,0	24,2	107,1	10,7	21,3
1966	66,2	268,2	...	29,1	91,1	177,1	7,5	30,6	...	108,2	10,4	20,2
1967	65,2	259,6	...	25,9	86,9	172,7	7,1	28,4	...	99,7	9,5	18,9
1968	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Quellen: Demographic Yearbook, UN, New York; Síntesis Estadística, Santiago

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1964 nach Provinzen

Provinz	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene	
		insgesamt	ehelich	unehelich			im ersten Lebensjahr	insgesamt
				Anzahl	%			
Tarapacá	1 249	4 483	3 412	1 071	23,9	77	362	1 358
Antofagasta	1 798	7 787	6 148	1 639	21,0	210	876	2 461
Atacama	1 015	5 288	3 791	1 497	28,3	145	666	1 625
Coquímbo	2 178	12 254	8 510	3 744	30,6	340	1 499	3 961
Aconcagua	1 033	5 074	4 150	924	18,2	120	523	1 590
Valparaíso	5 562	21 333	17 840	3 493	16,4	362	1 916	7 327
Santiago	23 335	94 079	77 829	16 250	17,3	1 191	7 776	27 887
O'Higgins	1 953	9 908	8 716	1 192	12,3	253	1 224	3 359
Colchagua	982	5 973	5 396	577	9,7	166	686	1 998
Curicó	729	4 062	3 549	513	12,6	96	541	1 576
Talca	1 446	7 789	6 890	899	11,5	152	1 063	3 061
Maule	442	2 464	2 155	309	12,5	103	294	1 060
Linares	1 185	6 456	5 706	750	11,6	212	851	2 393
Ñuble	1 799	10 461	8 917	1 544	14,8	376	1 636	4 317
Concepción	4 293	22 603	18 933	3 670	16,2	708	3 191	8 106
Arauco	618	3 616	3 088	528	14,6	121	639	1 400
Bío-Bío	1 247	6 705	5 802	903	13,5	299	1 195	2 934
Malleco	1 075	5 844	5 012	832	14,2	266	922	2 434
Cautín	2 571	11 039	9 552	1 487	13,5	523	1 695	5 113
Valdivia	1 780	9 522	8 197	1 325	13,9	443	1 346	3 413
Osorno	1 077	4 963	4 322	641	12,9	243	807	1 985
Llanquihue	1 221	6 507	5 624	883	13,6	208	986	2 345
Chiloé	717	3 376	2 754	622	18,4	134	421	1 210
Aysén (Aisén)	310	1 505	1 240	265	17,6	59	186	441
Magallanes	755	2 232	1 952	280	12,5	32	143	704
Chile	60 370	275 323	229 485	45 838	16,6	6 839	31 444	94 058

Quelle: Boletín, Santiago

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Lebendgeborene 1966 nach der Geburtenfolge und dem Alter der Mutter

Alter der Mutter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Lebendgeborenes										Ohne Angabe 1)
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
		Kind										
unter 15	686	617	58	11	-	-	-	-	-	-	-	-
15 - 19	31 872	20 200	8 084	2 657	8 708	154	40	12	-	-	-	17
20 - 24	75 254	26 215	20 822	13 573	8 072	3 920	1 731	604	194	48	29	46
25 - 29	65 801	11 750	12 624	11 377	9 492	7 635	5 657	3 655	1 969	905	674	63
30 - 34	45 606	4 659	5 453	5 753	5 587	6 264	4 989	3 963	3 564	2 546	2 776	52
35 - 39	32 781	2 206	2 461	2 878	3 087	3 144	3 253	3 183	3 074	2 762	6 707	26
40 - 44	11 682	631	615	721	868	906	923	969	1 056	995	3 983	15
45 - 49	1 549	100	87	79	101	122	121	106	125	110	598	-
50 u. darüber ²⁾	3 002	1 816	266	178	131	90	70	63	49	35	112	192
Insgesamt	268 233	68 194	50 470	37 227	28 046	22 235	16 784	12 555	10 031	7 401	14 879	411

1) Einschl. 11. und folgender Kinder. - 2) Einschl. unbekanntes Alter.

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

Gestorbene 1966 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	Anzahl			je 1 000 der Geschlechts- und Altersgruppe 1)		
unter 4	34 198	18 591	15 607	25,0	27,2	22,8
5 - 9	1 254	711	543	1,1	1,2	0,9
10 - 14	786	481	305	0,8	0,9	0,6
15 - 19	1 243	731	512	1,5	1,7	1,2
20 - 24	1 623	965	658	2,2	2,7	1,7
25 - 29	1 764	1 034	730	2,8	3,5	2,2
30 - 34	1 973	1 181	792	3,6	4,7	2,7
35 - 39	2 792	1 693	1 099	5,6	7,1	4,2
40 - 44	2 769	1 677	1 092	6,4	8,2	4,8
45 - 49	3 180	2 010	1 170	8,8	11,6	6,2
50 - 54	3 840	2 348	1 492	11,8	15,4	8,7
55 - 59	4 493	2 696	1 797	17,0	21,3	13,0
60 - 64	4 986	2 923	2 063	23,7	29,7	18,5
65 u. darüber	26 185	12 783	13 402	68,2	75,3	62,6
Insgesamt	91 086	49 824	41 262	10,4	11,7	9,1

1) Die Verhältniszahlen wurden nach Bevölkerungszahlen aus der 1 %-Stichprobe Juli bis Oktober 1966 errechnet.

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

Abgekürzte Sterbetafel nach dem Alter 1960/61

Alter in Jahren	Überlebende ¹⁾		Durchschnittliche Lebenserwartung	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
0	100 000	100 000	54,68	59,91
1	87 776	89 281	61,25	66,07
2	86 089	87 499	61,44	66,41
3	85 533	86 930	60,84	65,84
4	85 217	86 648	60,06	65,05
5	85 004	86 450	59,21	64,20
10	84 297	85 834	55,74	59,64
15	83 780	85 406	50,01	54,93
20	82 942	84 730	45,49	50,35
25	81 625	83 761	41,18	45,90
30	79 815	82 472	37,05	41,58
35	77 492	80 870	33,08	37,35
40	75 041	78 939	29,07	33,20
45	71 680	76 677	25,31	29,10
50	67 735	74 129	21,63	25,01
55	62 908	70 872	18,09	21,03
60	56 759	66 401	14,76	17,27
65	48 876	60 210	11,72	13,77
70	38 800	51 320	9,10	10,70
75	27 292	39 422	6,86	8,15
80	15 696	25 715	5,13	6,15
85	6 697	13 049	3,88	4,76

1) Zahl der in jedem Alter Überlebenden bezogen auf 100 000 Lebendgeborene.

Quelle: La mortalidad en Chile según las tablas de vida, Santiago

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Mittlere Lebenserwartung nach Regionen 1960/61 *)

Alter in Jahren von ... bis ...	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI
Männlich											
0	56,71	55,31	54,98	56,51	54,44	52,01	50,38	52,70	54,42	60,77	56,62
1	61,82	63,15	62,15	62,33	61,66	59,66	58,44	60,33	62,32	65,11	61,86
2	61,78	63,19	62,40	62,05	62,02	60,27	59,07	61,21	62,88	64,62	61,65
3	61,09	62,52	61,82	61,29	61,47	59,80	58,61	60,83	62,40	63,79	60,91
4	60,27	61,70	61,05	60,42	60,72	59,09	57,92	60,17	61,69	62,89	60,06
5 - 9	59,41	60,83	60,22	59,51	59,88	58,29	57,12	59,41	60,87	61,93	59,17
10 - 14	54,85	56,12	55,64	54,86	55,42	53,75	52,67	55,17	56,56	57,17	54,54
15 - 19	50,12	51,34	50,94	50,08	50,77	49,05	48,02	50,77	51,98	52,35	49,79
20 - 24	45,51	46,73	46,44	45,44	46,27	44,57	43,59	46,45	47,63	47,80	45,16
25 - 29	41,01	42,19	42,08	40,93	41,96	40,42	39,46	42,46	43,60	43,27	40,70
30 - 34	36,63	37,74	37,80	36,58	37,80	36,68	35,53	38,60	39,69	38,80	36,37
35 - 39	32,41	33,38	33,67	32,37	33,80	33,02	31,77	34,75	35,86	34,43	32,19
40 - 44	28,35	29,13	29,63	28,33	29,93	29,39	28,15	30,90	32,03	30,22	28,19
45 - 49	24,45	25,02	25,70	24,46	26,18	25,72	24,66	27,07	28,20	26,17	24,37
50 - 54	20,76	21,12	21,90	20,80	22,54	22,06	21,32	23,30	24,39	22,32	20,74
55 - 59	17,33	17,48	18,27	17,44	19,07	18,52	18,13	19,67	20,68	18,67	17,41
60 - 64	14,21	14,16	15,04	14,43	15,81	15,29	15,14	16,33	17,15	15,35	14,40
65 - 69	11,35	11,24	12,28	11,76	12,83	12,44	12,48	13,46	14,13	12,40	11,76
70 - 74	8,75	8,72	9,97	9,41	10,37	10,11	10,15	11,28	11,96	9,83	9,41
75 - 79	6,48	6,55	7,96	7,38	8,59	8,62	8,22	9,72	10,31	7,66	7,38
80 - 84	4,59	4,72	6,22	5,73	7,17	7,51	6,64	8,46	9,08	5,87	5,59
85 und mehr	2,93	3,08	4,67	4,31	5,90	6,61	5,25	7,39	8,13	4,36	4,03
Weiblich											
0	63,22	60,01	59,52	62,26	59,82	58,14	56,00	55,93	58,30	66,13	63,08
1	67,32	67,23	66,41	67,60	66,05	65,32	63,40	63,12	65,41	69,65	67,83
2	67,36	67,40	66,66	67,35	66,49	66,07	64,09	63,96	66,09	69,19	67,77
3	66,67	66,81	66,08	66,59	65,96	65,63	63,65	63,56	65,65	68,34	67,08
4	65,83	65,98	65,29	65,71	65,19	64,91	62,93	62,84	64,93	67,42	66,24
5 - 9	64,95	65,12	64,44	64,80	64,35	64,11	62,11	62,02	64,11	66,46	65,35
10 - 14	60,31	60,38	59,82	60,06	59,80	59,59	57,48	57,72	59,72	61,72	60,64
15 - 19	55,54	55,57	55,10	55,24	55,12	54,91	53,01	53,18	55,13	56,83	55,84
20 - 24	51,02	50,86	50,59	50,56	50,52	50,27	48,52	48,85	50,77	52,09	51,13
25 - 29	45,73	46,24	46,27	46,00	46,13	45,81	44,22	44,77	46,66	47,41	46,52
30 - 34	42,15	41,71	42,07	41,55	41,84	41,50	40,05	40,83	42,61	42,78	42,02
35 - 39	37,85	37,28	37,94	37,18	37,62	37,30	35,96	36,96	38,59	38,23	37,62
40 - 44	33,57	32,96	33,83	32,87	33,43	33,11	31,96	33,08	34,56	33,74	33,28
45 - 49	29,39	28,75	29,77	28,62	29,30	28,96	28,07	29,19	30,54	29,39	29,00
50 - 54	25,31	24,69	25,76	24,46	25,25	24,89	24,30	25,37	26,57	25,21	24,87
55 - 59	21,38	20,82	21,83	20,48	21,36	20,94	20,71	21,68	22,67	21,25	20,99
60 - 64	17,65	17,16	18,07	16,87	17,66	17,22	17,32	18,18	18,96	17,57	17,42
65 - 69	14,19	13,86	14,78	13,65	14,33	13,96	14,20	15,05	15,68	14,23	14,17
70 - 74	11,07	10,89	11,94	10,85	11,55	11,28	11,47	12,37	12,97	11,34	11,30
75 - 79	8,30	8,27	9,38	8,50	9,38	9,19	9,20	10,14	10,88	8,80	8,80
80 - 84	5,93	6,11	7,12	6,54	7,55	7,57	7,34	8,28	9,50	6,58	6,75
85 und mehr	4,00	4,18	5,12	4,93	5,83	6,14	5,65	6,63	7,99	4,57	4,98

*) Die Regionen umfassen folgende Provinzen:

Region I - Tarapacá " II - Antofagasta " III - Atacama, Coquímbo " IV - Valparaíso, Aconcagua " V - O'Higgins, Colchagua " VI - Curicó, Talca, Maule, Linares	Region VII - Ñuble, Concepción, Arauco, Bio-Bio, Malleco " VIII - Cautín, Valdivia, Osorno " IX - Llanquihue, Chiloé, Aysén (Aisén) " X - Magallanes " XI - Groß-Santiago
--	---

Quelle: Tablas abreviadas de mortalidad por regiones, 1960 - 61, Santiago

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Durchschnittliche Lebenserwartung der Neugeborenen

Jahr	Lebenserwartung in Jahren	
	männlich	weiblich
1920	30,90	32,21
1930	39,47	41,75
1940	40,65	43,06
1952	52,95	56,78
1960	54,68	59,91

Quelle: La mortalidad en Chile
según las tablas de vida, Santiago

Wanderungsbewegung *)

Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Überschuß der Zu- (+) bzw. Fort- züge (-)
1950	102 489	95 320	+ 7 169
1951	104 203	102 468	+ 1 735
1952	147 553	90 507	+ 57 046
1953	93 810	89 896	+ 3 914
1954	117 352	118 269	- 917
1955	124 993	118 201	+ 6 792
1956	156 056	151 909	+ 4 147
1957	164 456	172 945	- 8 489
1958	149 808	165 786	- 15 978
1959	164 107	169 775	- 5 668
1960	169 116	184 760	- 15 644
1961	167 789	180 837	- 13 048
1962	159 995	158 726	+ 1 269
1963	159 370	155 527	+ 3 843
1964	176 591	177 916	- 1 325
1. Hj. 1965	109 557	117 878	- 8 321

*) Nur grenzüberschreitende Wanderungsbewegungen.

Quelle: Boletín, Santiago

Bevölkerung am 29. 11. 1960 nach Religionszugehörigkeit und Provinzen*)

Provinz	Insgesamt	Katholiken 1)	Pro- testanten	Juden	Orthodoxe	Sonstige Bekenn- nisse	Ohne Religions- zugehörig- keit	Unbekannt
Tarapacá	123 070	113 515	3 468	332	30	339	4 960	426
Antofagasta	215 219	191 774	8 801	48	119	626	13 670	181
Atacama	116 235	102 787	3 682	35	25	163	9 398	145
Coquimbo	308 991	279 889	7 079	136	51	422	21 275	139
Aconcagua	140 543	131 997	3 653	16	87	116	4 635	39
Valparaíso	617 510	568 925	26 207	1 056	277	984	19 736	325
Santiago	2 437 425	2 196 563	107 005	12 631	2 395	7 850	101 165	9 863
O'Higgins	259 470	239 790	8 710	54	30	182	10 275	429
Colchagua	158 509	150 909	3 705	5	36	139	3 635	80
Curico	105 802	97 275	5 420	15	36	74	2 914	68
Talca	206 154	188 749	9 768	40	8	190	7 287	112
Maule	79 736	73 827	3 537	3	1	25	2 328	15
Linares	171 350	159 638	6 625	15	20	169	4 678	205
Nuble	285 639	252 880	18 148	31	21	239	14 201	119
Concepción	539 521	436 683	64 491	208	101	846	36 779	413
Arauco	89 460	66 302	13 305	11	6	55	9 721	60
Bío-Bío	168 718	149 665	11 877	36	39	165	6 838	98
Malleco	174 300	149 943	13 894	44	12	185	10 139	83
Cautín	394 654	323 791	38 784	374	57	440	30 938	270
Valdivia	259 794	219 710	27 672	86	11	319	11 799	197
Osorno	144 005	127 476	10 263	42	7	162	5 945	110
Llanquihue	167 671	154 900	9 653	33	10	78	2 902	95
Chiloé	99 211	94 807	2 156	2	3	80	2 061	102
Aysén (Aisén)	37 770	33 175	1 477	2	4	40	3 034	38
Magallanes	73 156	67 544	2 145	17	27	74	3 318	32
Antarktische Gebiete	202	27	5	-	-	-	3	167
Chile	7 374 115	6 572 541	411 530	15 272	3 413	13 914 ^{a)}	343 634	13 811

*) Zählungsergebnis.

1) Röm.-katholisch.

a) Darunter 522 Mohammedaner, 421 Buddhisten und 340 Theosophen.

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Privathaushalte 1966 nach Stellung im Beruf des Haushaltsvorstands *),
Personenzahl und Zahl der im Haushalt lebenden ledigen Minderjährigen

Stellung im Beruf des Haushaltsvorstands	Haushalte insgesamt		Davon mit ... Personen									
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 und mehr
	1 000	%	1 000									
Selbständige	422,1	100	20,5	48,5	59,8	74,8	60,9	51,0	38,8	28,0	14,1	25,7
0	110,4	26,2	20,5	42,7	24,9	12,9	6,6	1,9	0,3	0,6	-	-
1	80,4	19,0	-	5,8	31,7	23,4	11,5	5,0	1,6	1,1	0,3	-
2	69,9	16,6	-	-	3,2	34,5	16,2	8,8	4,8	1,4	0,5	0,5
3	55,0	13,0	-	-	-	4,0	25,6	13,3	7,0	3,4	0,6	1,1
4	39,2	9,3	-	-	-	-	0,8	21,2	8,8	3,9	2,7	1,8
5	27,2	6,4	-	-	-	-	0,2	0,8	16,0	6,3	1,8	2,1
mehr als 5	40,0	9,5	-	-	-	-	-	-	0,3	11,3	8,2	20,2
Angestellte	385,7	100	14,3	33,3	52,3	65,9	69,8	57,5	36,6	23,7	14,2	18,1
0	80,6	20,9	13,7	31,7	18,6	9,8	4,0	2,4	0,2	0,2	-	-
1	65,2	16,9	0,6	1,6	31,3	19,2	7,2	4,0	1,0	0,3	-	-
2	73,8	19,1	-	-	2,4	35,9	19,8	8,5	5,3	1,6	0,3	-
3	64,4	16,7	-	-	-	1,0	38,0	15,5	6,2	1,7	1,0	1,0
4	46,6	12,1	-	-	-	-	0,8	26,7	11,0	4,5	2,6	1,0
5	23,5	6,1	-	-	-	-	-	0,2	12,9	6,9	1,1	2,4
mehr als 5	31,6	8,2	-	-	-	-	-	0,2	-	8,5	9,2	13,7
Arbeiter	580,2	100	23,7	45,4	66,8	82,2	86,4	63,4	63,8	47,9	37,9	62,7
0	94,1	16,2	22,3	42,2	19,5	6,0	2,7	0,8	0,6	-	-	-
1	84,6	14,6	1,4	3,0	45,2	16,4	13,0	2,6	1,9	1,1	-	-
2	94,0	16,2	-	0,2	2,1	58,2	18,2	8,0	4,5	1,3	1,3	0,2
3	80,8	13,9	-	-	-	1,6	51,1	13,6	8,6	3,5	1,1	1,3
4	66,4	11,4	-	-	-	-	1,4	37,8	13,1	6,6	4,6	2,9
5	57,2	9,9	-	-	-	-	-	0,6	34,6	12,1	4,5	5,4
mehr als 5	103,1	17,8	-	-	-	-	-	-	0,5	23,3	26,4	52,9
Sonstige und Nichterwerbspersonen	323,6	100	34,3	61,3	56,8	47,7	37,0	27,6	21,1	14,3	7,1	16,4
0	146,1	45,1	33,5	53,4	33,0	15,7	6,9	2,1	1,0	0,5	-	-
1	65,8	20,3	0,8	7,9	17,9	17,1	12,3	5,7	2,6	1,0	-	0,5
2	41,3	12,8	-	-	5,9	11,2	8,7	8,0	3,5	2,4	0,5	1,1
3	22,2	6,9	-	-	-	3,7	5,3	5,1	4,0	2,2	0,6	1,3
4	20,7	6,4	-	-	-	-	3,8	5,6	3,5	2,9	2,3	2,6
5	13,7	4,2	-	-	-	-	-	1,1	5,5	3,9	1,6	1,6
mehr als 5	13,8	4,3	-	-	-	-	-	-	1,0	1,4	2,1	9,3
Haushalte insgesamt	1 711,6	100	92,8	188,5	235,7	270,6	254,1	199,5	160,3	113,9	73,3	122,9
0	431,2	25,2	90,0	170,0	96,0	44,4	20,2	7,2	2,1	1,3	-	-
1	296,0	17,3	2,8	18,3	126,1	76,1	44,0	17,3	7,1	3,5	0,3	0,5
2	279,0	16,3	-	0,2	13,6	139,8	62,9	33,3	18,1	6,7	2,6	1,8
3	222,4	13,0	-	-	-	10,3	120,0	47,5	25,8	10,8	3,3	4,7
4	172,9	10,1	-	-	-	-	6,8	91,3	36,4	17,9	12,2	8,3
5	121,6	7,1	-	-	-	-	0,2	2,7	69,0	29,2	9,0	11,5
mehr als 5	188,5	11,0	-	-	-	-	-	0,2	1,8	44,5	45,9	96,1

*) Ergebnis der 1 %-Stichprobenerhebung Juli bis Oktober 1966.

Quelle: Serie de investigaciones muestrales, Santiago

Bevölkerung in Privathaushalten 1966 nach Stadt und Land sowie nach ihrer Stellung innerhalb des Haushalts *)

Stellung im Haushalt	Insgesamt		Stadt		Land	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Haushaltsvorstand	1 711,6	19,4	1 059,1	61,9	652,5	38,1
Ehepartner/Lebensgefährtin	1 344,2	15,3	823,2	61,2	521,0	38,8
Söhne/Töchter	4 507,1	51,2	2 511,6	55,7	1 995,5	44,3
Sonstige Verwandte	976,5	11,1	577,6	59,2	398,9	40,8
Ohne Verwandtschaftsverhältnis	260,6	3,0	171,8	65,9	88,8	34,1
Insgesamt	8 800,0	100	5 143,3	58,4	3 656,7	41,6

*) Ergebnis der 1 %-Stichprobenerhebung Juli bis Oktober 1966.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Privathaushalte 1966 nach Stellung im Beruf des Haushaltsvorstands *)
Personenzahl und Zahl der im Haushalt lebenden Erwerbspersonen

Stellung im Beruf des Haushaltsvorstands	Insgesamt	Davon mit ... Personen									
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 und mehr
		1 000									
Selbständige	422,1	20,5	48,5	59,8	74,8	60,9	51,0	38,8	28,0	14,1	25,7
1	211,5	20,5	32,2	35,8	39,8	24,6	21,8	17,4	10,6	4,0	4,8
2	124,3	-	16,3	20,0	24,0	22,4	15,4	9,8	6,6	4,0	5,8
3	56,1	-	-	4,0	11,0	9,9	9,6	7,0	5,1	2,9	6,6
4	18,6	-	-	-	-	3,4	3,0	3,0	2,9	1,6	4,7
5	6,9	-	-	-	-	0,6	1,0	1,4	1,4	0,6	1,9
mehr als 5	4,7	-	-	-	-	-	0,2	0,2	1,4	1,0	1,9
Angestellte	385,7	14,3	33,3	52,3	65,9	69,8	57,5	36,6	23,7	14,2	18,1
1	218,5	14,3	24,5	33,5	37,5	39,6	30,0	16,3	10,8	6,9	5,1
2	104,9	-	8,8	14,6	20,6	18,9	16,8	11,0	6,0	3,6	4,6
3	46,6	-	-	4,2	6,7	10,2	7,8	7,2	4,2	2,1	4,2
4	13,1	-	-	-	1,1	1,1	2,6	1,3	2,5	1,3	3,2
5	1,9	-	-	-	-	-	0,3	0,6	0,2	0,3	0,5
mehr als 5	0,7	-	-	-	-	-	-	0,2	-	-	0,5
Arbeiter	580,2	23,7	45,4	66,8	82,2	86,4	63,4	63,8	47,9	37,9	62,7
1	348,7	23,7	35,8	46,7	57,7	54,4	39,4	36,3	21,5	16,2	17,0
2	139,7	-	9,6	17,1	18,8	21,4	15,2	14,5	15,3	10,4	17,4
3	58,0	-	-	3,0	5,4	8,6	6,4	8,6	7,2	5,4	13,4
4	21,2	-	-	-	0,3	1,8	1,9	3,0	2,6	4,6	7,0
5	7,6	-	-	-	-	0,2	0,3	1,1	1,0	0,8	4,2
mehr als 5	5,0	-	-	-	-	-	0,2	0,3	0,3	0,5	3,7
Sonstige und Nichterwerbspersonen	323,6	34,3	61,3	56,8	47,7	37,0	27,6	21,1	14,3	7,1	16,4
0	132,2	32,5	39,1	21,0	15,2	9,9	5,3	5,6	1,4	0,6	1,6
1	99,3	1,8	21,9	23,8	18,7	10,4	8,6	5,3	3,2	2,6	3,0
2	58,4	-	0,3	11,5	11,7	12,2	7,0	5,4	5,4	1,4	3,5
3	22,2	-	-	0,5	2,1	4,2	5,4	3,5	1,8	1,8	2,9
4	7,1	-	-	-	-	0,3	1,0	1,0	2,1	0,5	2,2
5	3,4	-	-	-	-	-	0,3	0,3	0,2	0,2	2,4
mehr als 5	1,0	-	-	-	-	-	-	-	0,2	-	0,8
Haushalte insgesamt	1 711,6	92,8	188,5	235,7	270,6	254,1	199,5	160,3	113,9	73,3	122,9
0	132,2	32,5	39,1	21,0	15,2	9,9	5,3	5,6	1,4	0,6	1,6
1	878,0	60,3	114,4	139,8	153,7	129,0	99,8	75,3	46,1	29,7	29,9
2	427,3	-	35,0	63,2	75,1	74,9	54,4	40,7	33,3	19,4	31,3
3	182,9	-	-	11,7	25,2	32,9	29,2	26,3	18,3	12,2	27,1
4	60,0	-	-	-	1,4	6,6	8,5	8,3	10,1	8,0	17,1
5	19,8	-	-	-	-	0,8	1,9	3,4	2,8	1,9	9,0
mehr als 5	11,4	-	-	-	-	-	0,4	0,7	1,9	1,5	6,9
%											
Selbständige	24,7	22,1	25,7	25,4	27,6	24,0	25,6	24,2	24,6	19,2	20,9
Angestellte	22,5	15,4	17,7	22,2	24,4	27,5	28,8	22,8	20,8	19,4	14,7
Arbeiter	33,9	25,5	24,1	28,3	30,4	34,0	31,8	39,8	42,1	51,7	51,0
Sonstige und Nichterwerbspersonen	18,9	37,0	32,5	24,1	17,6	14,5	13,8	13,2	12,5	9,7	13,4
Haushalte insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

*) Ergebnis der 1 %-Stichprobenerhebung Juli bis Oktober 1966.

Quelle: Serie de investigaciones muestrales, Santiago

GESUNDHEITSWESEN

Berufstätige im Gesundheitswesen

Jahr	Ärzte	Einwohner je Arzt	Zahn-ärzte	Apotheker	Tierärzte	Krankenpflegepersonen		Hebammen	
						insgesamt	darunter geprüft 1)	insgesamt	darunter geprüft 1)
1959	4 404	1 712	2 399	2 042	399	...	...	843	843
1960	4 250	1 810	2 510	2 100	429	11 925	1 570	...	918
1963	...	...	2 700	2 100	642	12 135	1 375	...	...
1964	4 861	1 726	3 022	...	...	...	2 633	...	1 500
1965	6 340	1 351	3 440	...	...	...	...	...	...

1) Mit Diplom. -

Quellen: World Health Statistics Annual, WHO, Genf; Annual Epidemiological and Vital Statistics, WHO, Genf; Política de Salud del Actual Gobierno, Santiago

Berufstätige im staatlichen Gesundheitsdienst (Servicio de Salud - S. N. S.) 1965 nach Zonen

Zone des S.N.S.	Berufstätige Personen im Gesundheitsdienst							Techniker		Hilfs- perso- nen	Sonstige(s)			
	Ärzte	Zahn- ärzte	Apo- the- ker	Kran- ken- schwe- stern	Heb- ammen	Labo- ran- ten	Son- stige Beru- fe 1)	mit Hochschul- ausbildung	ohne		Ver- wal- tungs- perso- nen	Kraft- fah- rer	Dienst- perso- nal	
Tarapacá-Antofagasta	150	31	14	58	43	7	43	1	2	668	236	45	560	
Atacama-Coquímbo	99	36	12	17	26	2	18	1	2	483	196	62	428	
Aconcagua	43	18	8	12	15	2	25	-	1	317	122	30	300	
Valparaíso	506	78	41	204	97	11	147	2	8	1 398	766	102	1 370	
Santiago	2 439	338	127	503	355	103	597	14	30	5 905	2 207	271	4 183	
O'Higgins-Colchagua	108	30	6	52	42	3	20	5	2	402	155	37	369	
Curicó-Talca-Maule-Linares	115	50	16	32	38	5	31	3	2	721	229	61	633	
Ñuble	54	24	6	19	12	-	22	-	1	280	140	37	271	
Concepción-Arauco-Bío-Bío	241	71	35	102	53	2	56	-	3	1 101	376	69	778	
Malleco-Cautín	118	52	11	30	31	2	21	1	1	583	168	47	429	
Valdivia-Osorno	96	29	5	37	23	5	13	-	12	456	118	29	363	
Llanquihue-Chiloé-Aysén (Aisén)	61	22	4	12	16	-	9	1	2	228	84	26	214	
Magallanes	41	9	4	17	10	1	9	-	-	115	35	3	131	
Chile	4 094	792	291	1 105	767	143	1 025	29	66	12 752	4 876	825	10 084	

1) Darunter Sozialarbeiter und Diätassistenten.

Quelle: Anuario, Atenciones Defunciones y Causas de Muerte, Santiago

Krankenhauszentren (Establecimientos) 1965 nach Zonen

Zone des S.N.S.	Krankenhäuser nach Größenklassen						Alten- pflege- heime	Öffentliche		
	ins- gesamt	weniger als 20	20 bis 49	50 bis 99	100 bis 199	200 und mehr		Poli- kliniken	Kranken- statio- nen	Hilfs- statio- nen
Tarapacá-Antofagasta	12	1	1	5	1	4	-	2	23	11
Atacama-Coquímbo	18	5	4	4	4	1	2	-	89	-
Aconcagua	6	1	1	1	-	3	1	-	16	1
Valparaíso	17	1	3	4	3	6	4	14	23	-
Santiago	37	8	2	1	11	15	4	65	59	-
O'Higgins-Colchagua	19	9	2	4	3	1	-	3	48	-
Curicó-Talca-Maule-Linares	19	5	6	-	5	3	3	-	56	-
Ñuble	6	1	1	2	1	1	4	-	23	-
Concepción-Arauco-Bío-Bío	22	2	8	6	3	3	3	7	44	-
Malleco-Cautín	22	7	6	5	3	1	1	1	27	8
Valdivia-Osorno	12	2	5	2	1	2	-	1	23	8
Llanquihue-Chiloé-Aysén (Aisén)	13	3	5	4	-	1	2	1	49	-
Magallanes	7	4	2	-	-	1	2	1	10	-
Chile	210	49	46	38	35	42	26	95	490	28

Quelle: Anuario, Atenciones Defunciones y Causas de Muerte, Santiago

GESUNDHEITSWESEN

Krankenhäuser und Betten nach ihrer Zweckbestimmung

Zweckbestimmung	1955	1956	1957	1958	1961 ¹⁾	1964	1965
Anzahl der Krankenhäuser							
Allgemeine Krankenhäuser	123	146	151	160	...	242	116
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen oder Fachkrankenhäuser für							
Innere Krankheiten	...	...	...	...	...	1 ^{a)}	1 ^{b)}
Infektionskrankheiten	-	-	-	...	...	1 ^{a)}	1
Tuberkulose	19	16	15	15	...	9 ^{a)}	6
Haut- und Geschlechtskrankheiten							
Chirurgie							
Gynäkologie und Geburtshilfe	1	1	1	1	...		11
Säuglings- und Kinderkrankheiten	3	6	6	6	...	9 ^{a)}	9
Psychiatrie einschl. Heil- und Pflegeanstalten	3	3	2	2	...	4 ^{a)}	4
Augenkrankheiten							
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten							
Sonstige Fachgebiete und allgemeine	49	31	22	28	...	110 ^{c)}	152 ^{c)}
Insgesamt	198	203	197	212	...	376	300
Außerdem Asyle u. Heime für Kinder, Alte u. Kranke	23	21	21	25	23	...	...
Anzahl der Betten							
Allgemeine Krankenhäuser	16 459	17 013	17 032	16 820	...	24 919	24 384
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen oder Fachkrankenhäuser für							
Innere Krankheiten	...	...	...	...	8 443	109 ^{b)}	109 ^{b)}
Infektionskrankheiten	-	-	-	...	245	149 ^{d)}	149
Tuberkulose	4 510	4 272	4 171	4 253	4 632	2 607 ^{d)}	1 696
Haut- und Geschlechtskrankheiten	...	...	...	...	477	...	...
Chirurgie	...	...	...	...	4 534	...	...
Gynäkologie und Geburtshilfe	306	381	181	191	3 187	...	178
Säuglings- und Kinderkrankheiten	1 187	1 535	1 563	1 542	4 366	1 879 ^{d)}	1 855
Psychiatrie einschl. Heil- und Pflegeanstalten	3 520	3 521	3 635	3 827	3 883	3 628 ^{d)}	3 870
Augenkrankheiten	...	...	...	...	302	...	...
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	...	...	...	...	197	...	...
Sonstige Fachgebiete und allgemeine	1 674	1 199	1 264	1 706	342	3 878 ^{c)}	3 715 ^{c)}
Insgesamt	27 656	27 921	27 846	28 339	30 608	37 169	35 956
Außerdem Asyle u. Heime für Kinder, Alte u. Kranke	5 394	5 437	5 161	5 117	5 418	...	...
Betten auf 10 000 Einwohner							
Allgemeine Krankenhäuser	24,2	24,4	23,9	23,0	...	29,7	28,4
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen oder Fachkrankenhäuser für							
Innere Krankheiten	...	...	...	...	10,7	6,5	...
Infektionskrankheiten	...	...	...	...	0,3	0,2	0,2
Tuberkulose	6,6	6,1	5,8	5,8	5,9	3,1	2,0
Haut- und Geschlechtskrankheiten	...	...	...	...	0,6	...	...
Chirurgie	...	...	...	...	5,8	5,9	...
Gynäkologie und Geburtshilfe	0,5	0,5	0,3	0,3	4,1	7,8	0,2
Säuglings- und Kinderkrankheiten	1,7	2,2	2,2	2,1	5,6	2,2	2,2
Psychiatrie einschl. Heil- und Pflegeanstalten	5,2	5,1	5,1	5,2	4,9	4,3	4,5
Augenkrankheiten	...	...	...	...	0,4	...	...
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	...	...	...	...	0,3	...	...
Sonstige Fachgebiete und allgemeine	2,5	1,7	1,8	2,3	0,4	13,5	4,3
Insgesamt	40,7	40,1	39,0	38,7	39,0	44,3	41,9
Außerdem Asyle u. Heime für Kinder, Alte u. Kranke	7,9	7,8	7,2	7,0	6,9	...	...

1) Die verfügbaren Angaben lassen nicht erkennen, ob sie sich auf allgemeine Krankenhäuser, Fachkrankenhäuser, örtliche Krankenhäuser zweiten Ranges etc. beziehen. Die Gesamtzahl der Betten wurde jeweils dem Fachkrankenhaus oder Fachgebiet zugeordnet, das der Zweckbestimmung jener Einrichtungen entspricht, denen sie zugehören.

a) Nur Fachkrankenhäuser. - b) Krankenhaus zur Krebsbehandlung. - c) Ortskrankenhäuser. - d) Nur Betten in Fachkrankenhäusern.

Quelle: World Health Statistics Annual, WHO, Genf

GESUNDHEITSWESEN

Beratungen und Hausbesuche im staatlichen Gesundheitsdienst (S. N. S.) 1965

Zone des S.N.S.	Beratungen durch						Hausbesuche durch		
	Ärzte				Krankenschwestern	Hebammen	Ärzte	Schwestern	Hebammen
	insgesamt	Erwachsene	Mütter 1)	Kinder					
Tarapacá-Antofagasta	583 771.	358 806.	14 458	210 507	213 883	33 762	17 280	33 015	912
Atacama-Coquímbo	395 507	190 154	27 744	177 609	57 421	23 482	3 498	13 082	6
Aconcagua	138 953	66 456	7 131	65 366	44 170	14 658	2	9 021	166
Valparaíso	826 170	412 339	75 844	337 987	134 207	58 128	2 785	39 964	403
Santiago	3 650 112	1 735 180	131 345	1 783 587	953 501	322 428	30 231	210 611	20 126
O'Higgins-Colchagua	404 875	208 528	29 699	166 648	20 996	28 635	4 606	14 317	291
Curicó-Talca-Maule-Linares	437 270	225 238	16 241	195 791	21 685	54 065	5 137	31 168	206
Ñuble	179 010	89 327	18 295	71 388	-	12 193	958	-	-
Concepción-Arauco-Bío-Bío	855 242	475 575	44 821	334 846	218 842	82 049	2 549	128 088	2 615
Malleco-Cautín	394 432	211 655	22 956	159 821	232 715	34 174	2 706	43 657	71
Valdivia-Osorno	291 459	164 387	22 327	104 745	119 302	25 798	317	948	-
Llanquihue-Chiloé-Aysén(Aisén)	257 738	120 886	16 135	120 717	-	18 198	1 261	-	280
Magallanes	105 559	60 098	6 205	39 256	3 648	3 324	2 377	918	341
Chile	8 520 098	4 318 629	433 201	3 768 268	2 020 370	710 894	73 707	524 789	25 417

1) Mütterberatung vor und nach der Geburt.

Quelle: Anuario, Atenciones Defunciones y Causas de Muerto, Santiago

Gemeldete Erkrankungen an übertragbaren Krankheiten

Krankheit	1955	1960	1961	1962	1963	1964	1965
Anzahl							
Fleckfieber und sonstige Rickettsiosen	389	90	64	98	62	26	34
Typhus und Paratyphus	4 443	4 548	4 618	3 873	4 185	4 732	5 598
Brucellose	14	4	6	6	6	2	8
Ruhr	110	694	571	474	309	422	347
Scharlach und durch Streptokokken hervorgerufene Rachenkrankheiten	836	1 475 ^{a)}	3 246	4 111	2 438	2 260	2 076
Diphtherie	849	2 966	2 702	2 022	1 520	1 196	1 094
Keuchhusten	7 080	5 030	2 571	2 352	6 462	5 429	6 649
Übertragbare Hirnhautentzündung	147	106	142	96	92	131	160
Kinderlähmung	416	546	648	441	115	408	207
Übertragbare Gehirnentzündung	27	...	148	141	96	120	205
Masern	11 831	32 720	38 469	37 649	28 543	37 915	13 227
Windpocken	3 575	6 982	7 079	8 261	8 061	12 776	7 212
Mumps	1 414	3 621	1 790	4 145	8 042	4 068	4 290
Grippe	...	6 852	10 288	8 704	31 865	9 175	4 248
Erysipel	206	387	438	436	347	338	-
Milzbrand	401	289	256	334	277	232	174
Hepatitis infectiosa	...	...	90	250	286	618	1 396
Trachom	2	5	-	4	-	-	-
Malaria	...	...	-	1	-	-	-
Syphilis	...	3 374	3 705	...	3 046	1 380	4 479 ^{b)}
Gonorrhoe und sonstige Geschlechtskrankheiten	...	...	...	...	1 392	902	...
Leptospirosen	...	...	...	...	10	2	...

Erkrankungen auf 100 000 Einwohner

Fleckfieber und sonstige Rickettsiosen	5,7	1,2	0,8	1,2	0,8	0,3	0,4
Typhus und Paratyphus	65,4	58,5	58,8	48,2	50,9	56,4	63,7
Brucellose	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,02	0,1
Ruhr	1,6	8,9	7,3	5,9	3,8	5,0	3,9
Scharlach und durch Streptokokken hervorgerufene Rachenkrankheiten	12,3	19,0	41,3	51,2	29,7	26,9	23,6
Diphtherie	12,5	38,2	34,4	25,2	18,5	14,3	12,5
Keuchhusten	104,3	64,7	32,7	29,3	78,6	64,7	75,7
Übertragbare Hirnhautentzündung	2,2	1,4	1,8	1,2	1,1	1,6	1,8
Kinderlähmung	6,1	7,0	8,2	5,5	1,4	4,9	2,4
Übertragbare Gehirnentzündung	0,4	...	1,9	1,8	1,2	1,4	2,3
Masern	174,2	421,0	489,6	468,9	347,4	451,9	150,5
Windpocken	52,6	89,8	90,1	102,9	98,1	152,3	82,1
Mumps	20,8	46,6	22,8	51,6	97,9	48,5	48,8
Grippe	...	88,2	130,9	108,4	387,8	109,3	48,3
Erysipel	3,0	5,0	5,6	5,4	4,2	4,0	-
Milzbrand	5,9	3,7	3,3	4,2	3,4	2,8	2,0
Hepatitis infectiosa	...	...	1,1	3,1	3,5	7,4	15,9
Trachom	0,03	0,1	0,01	0,05	-	-	-
Malaria	...	...	-	0,01	-	-	-
Syphilis	...	43,4	47,1	...	37,1	16,4	51,0 ^{b)}
Gonorrhoe und sonstige Geschlechtskrankheiten	...	...	...	...	16,9	10,7	...
Leptospirosen	...	...	...	...	0,1	0,02	...

a) Nur Scharlach. - b) Einschl. Spätfolgen.

Quellen: Annual Epidemiological and Vital Statistics, WHO, Genf; World Health Statistics Annual, WHO, Genf

GESUNDHEITSWESEN

Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache ¹⁾	1961		1962		1963		1964		1965		1966		1967	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Krankheiten der Atmungsorgane (470 - 527)	17 936	19,6	17 915	19,0	21 481	21,7	16 607	17,6	16 744	18,3	15 945	17,6	13 431	15,4
Besondere Krankheiten der frühesten Kindheit (760 - 776)	15 043	16,4	15 635	16,5	14 043	14,2	13 419	14,3	13 285	14,5	12 557	13,9	11 714	13,5
Krankheiten der Verdauungsorgane (530 - 587)	8 962	9,8	10 343	10,9	10 681	10,8	11 442	12,1	10 146	11,1	10 948	12,1	11 032	12,7
Krankheiten des Kreislaufsystems (400 - 468)	8 737	9,5	8 086	8,6	8 814	8,9	9 028	9,6	9 692	10,6	9 733	10,8	10 028	11,5
Neubildungen (Tumoren) (140 - 239)	8 108	8,9	8 189	8,7	8 772	8,9	8 780	9,3	8 912	9,7	9 193	10,2	9 537	11,0
Unfälle, Vergiftungen und Gewalteinwirkungen (800 - 999)	6 807	7,4	7 113	7,5	7 318	7,4	7 442	7,9	7 648	8,4	7 732	8,5	7 936	9,1
Krankheiten des Nervensystems (330 - 398)	6 281	6,9	5 968	6,2	6 598	6,7	6 670	7,1	6 743	7,4	6 762	7,5	7 033	8,1
Altersschwäche sowie mangelhaft bez. Krankheiten und Todesursachen (780 - 795)	6 730	7,3	8 023	8,5	7 443	7,5	6 359	6,8	6 084	6,6	5 319	5,9	5 047	5,8
Tuberkulose (001 - 019)	4 112	4,5	3 906	4,1	4 407	4,5	3 853	4,1	3 682	4,0	3 544	3,9	3 341	3,8
Andere infektiöse und parasitäre Krankheiten (020 - 138)	3 916	4,3	4 462	4,7	4 085	4,1	5 072	5,4	2 943	3,2	3 062	3,4	2 280	2,6
Alle übrigen Todesursachen	4 919	5,4	4 929	5,2	5 259	5,3	5 439	5,8	5 612	6,2	5 694	6,2	5 608	6,5
Insgesamt (001 - 999)	91 551	100	94 569	100	98 901	100	94 111	100	91 491	100	90 489	100	86 987	100

1) In Klammern: Nr. des Internationalen Verzeichnisses der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen von 1958.

Quellen: Anuario Atenciones Defunciones y Causas de Muerte; Anuario 1967, Defunciones y Causas de Muerte, Santiago

Sterbefälle 1965 nach Art der Bescheinigung und Provinzen *)

Provinz	Insgesamt	Mit		Ohne	Insgesamt	Mit		Ohne	
		Krankenhaus-	sonstiger			Krankenhaus-	sonstiger		
		Ärztliche (r) Bescheinigung				Ärztliche (r) Bescheinigung			
Anzahl					%				
Tarapacá	1 328	665	441	222	100	50,1	33,2	16,7	
Antofagasta	2 471	1 369	879	223	100	55,4	35,6	9,0	
Atacama	1 338	619	521	198	100	46,3	38,9	14,8	
Coquimbo	3 850	1 247	892	1 711	100	32,4	23,2	44,4	
Aconcagua	1 595	762	506	327	100	47,8	31,7	20,5	
Valparaíso	7 538	3 493	2 952	1 093	100	46,3	39,2	14,5	
Santiago	27 373	12 886	10 528	3 959	100	47,1	38,5	14,4	
O'Higgins	3 340	1 301	1 255	784	100	38,9	37,6	23,5	
Colchagua	1 952	489	665	798	100	25,0	34,1	40,9	
Curicó	1 466	490	343	633	100	33,4	23,4	43,2	
Talca	2 704	952	598	1 154	100	35,2	22,1	42,7	
Maule	941	246	351	344	100	26,1	37,3	36,6	
Linares	2 275	821	692	762	100	36,1	30,4	33,5	
Nuble	4 240	1 162	817	2 261	100	27,4	19,3	53,3	
Concepción	7 279	2 464	2 027	2 788	100	33,9	27,8	38,3	
Arauco	1 265	288	174	803	100	22,8	13,8	63,4	
Bío-Bío	2 421	622	379	1 420	100	25,7	15,7	58,6	
Malleco	2 287	583	359	1 345	100	25,5	15,7	58,8	
Cautín	5 319	1 033	905	3 381	100	19,4	17,0	63,6	
Valdivia	3 597	1 082	515	2 000	100	30,1	14,3	55,6	
Osorno	2 022	480	332	1 210	100	23,7	16,4	59,9	
Llanquihue	2 319	540	453	1 326	100	23,3	19,5	57,2	
Chiloé	1 418	199	262	957	100	14,0	18,5	67,5	
Aysén (Aisén)	391	100	116	175	100	25,6	29,7	44,7	
Magallanes	762	415	337	10	100	54,5	44,2	1,3	
Insgesamt	91 491	34 308	27 299	29 884	100	37,5	29,8	32,7	

*) Nach dem Ereignisort.

Säuglingssterbefälle 1965 nach ausgewählten Todesursachen

Auf 100 000 Einwohner

Internationale Mittlere Systematik Liste A	Todesursache	Insgesamt	Männlich	Weiblich
A 90	Bronchopneumonie ¹⁾	2 522,4	2 621,7	2 419,3
A 104	Entzündliche Darmkrankheiten ¹⁾	1 487,7	1 571,2	1 401,1
A 130	Geburtsverletzungen der Neugeborenen	267,3	327,5	204,8
A 131	Asphyxie während und nach der Geburt	507,7	567,8	445,3
A 132	Infektionen der Neugeborenen	1 288,5	1 378,1	1 195,6
A 133	Erythroblastose der Neugeborenen	83,0	88,7	77,2
A 134	Sonstige Krankheiten der frühesten Kindheit	149,7	165,2	133,6
A 135	Angeborene Lebensschwäche, Frühgeburt und sonstige mangelhaft bezeichnete Krankheiten der frühesten Kindheit	2 542,1	2 711,8	2 365,9
A 1 - AE 150	Insgesamt	10 705,1	11 405,8	9 977,9

1) Säuglinge im Alter von 4 Wochen und darüber.

Quelle: World Health Statistics Annual, WHO, Genf

GESUNDHEITSWESEN

Sterbefälle 1965 nach ausgewählten Todesursachen und Altersgruppen

Auf 100 000 Einwohner

Internat. Systematik Liste A	Todesursache (m = männlich, w = weiblich)	Gestorbene im Alter von ... bis unter ... Jahren										
		insgesamt	unter 1 Jahr	1-5	5-15	15-25	25-35	35-45	45-55	55-65	65-75	75 und mehr
A 1	Tuberkulose der Atmungsorgane	m 49,9 w 28,8	11,4 16,3	4,1 5,5	2,1 2,8	14,4 19,0	45,7 40,1	89,3 50,0	135,5 46,4	191,8 62,8	237,7 93,4	281,0 152,5
A 32	Masern	m 14,0 w 14,3	206,0 207,1	52,0 59,1	2,4 3,5	0,5 0,6	0,4 0,2	- -	- -	- -	- -	2,2 1,5
A 45	Bösartige Neubildungen der Speiseröhre	m 8,0 w 4,7	- -	- -	- -	- 0,1	0,9 0,7	2,7 1,1	14,8 6,5	46,5 18,0	88,9 44,9	135,0 98,7
A 46	Bösartige Neubildungen des Magens	m 36,9 w 26,9	- 1,5	0,4 0,2	0,2 0,1	1,0 0,1	4,4 3,7	16,0 8,8	63,7 35,3	200,8 101,3	400,7 271,1	685,8 535,1
A 50	Bösartige Neubildungen der Luftröhre, Bronchien und Lunge	m 9,1 w 3,4	- -	- -	0,1 -	0,5 0,1	1,3 0,7	3,8 0,2	19,4 6,0	56,9 18,8	96,4 35,1	108,4 38,9
A 51	Bösartige Neubildungen der Brustdrüse	m 0,1 w 7,6	- -	- -	- -	- 0,1	- 2,7	0,2 9,2	- 22,8	0,3 34,3	0,5 46,3	0,8 67,3
A 52	Bösartige Neubildungen des Gebärmutterhalses	m 9,4 w -	- -	- -	- -	0,6 -	5,8 -	19,5 -	29,9 -	34,7 -	43,5 -	40,4 -
A 53	Sonstige bösartige Neubildungen der Gebärmutter	m 6,2 w -	- -	- -	- -	0,1 -	3,2 -	6,3 -	18,5 -	22,2 -	44,9 -	59,8 -
A 54	Bösartige Neubildungen der Prostata	m 5,3 w -	- -	- -	- -	0,1 -	- -	- -	1,2 -	11,3 -	68,2 -	245,6 -
A 44,47-49,55-57	Bösartige Neubildungen sonstiger und unbekannter Art	m 32,2 w 40,4	2,8 5,1	2,1 2,2	1,9 1,4	3,9 2,3	10,0 8,5	20,1 24,0	64,4 71,7	144,0 171,5	294,4 343,3	577,5 605,4
A 58	Leukämie und Aleukämie	m 4,3 w 2,7	6,4 5,2	3,7 3,1	3,4 2,3	3,0 1,4	2,0 1,3	3,8 1,7	6,2 3,4	7,7 3,3	12,5 9,1	28,8 14,9
A 63	Diabetes mellitus	m 5,5 w 7,2	0,7 2,2	0,8 0,2	0,3 0,2	0,8 0,9	0,9 1,0	5,4 2,5	9,2 10,5	27,5 39,7	54,0 66,7	73,0 86,7
A 70	Gehirnblutung u. sonst. Gefäßstörungen des Zentralnervensystems	m 55,3 w 61,5	7,2 9,6	2,7 2,0	0,9 0,7	1,8 1,5	5,5 1,7	24,6 16,4	78,5 72,3	240,1 207,1	581,9 528,8	1 442,5 1 585,9
A 71	Meningitis, ausgenommen Meningokokken- u. tuberkulöse Meningitis	m 7,4 w 5,6	138,0 113,5	11,7 9,0	1,2 1,6	1,0 0,9	1,6 0,5	2,3 0,8	2,5 1,7	1,4 0,8	5,8 2,1	2,2 4,5
A 80	Chronische, rheumatische Herzerkrankungen	m 5,4 w 7,9	- -	- -	0,5 0,3	5,1 5,2	6,9 6,5	6,5 13,0	13,9 20,5	16,2 25,9	18,3 23,9	28,8 47,8
A 81	Arteriosklerotische und degenerative Herzerkrankungen	m 73,0 w 63,3	7,9 4,5	1,6 1,2	0,7 0,4	1,9 1,4	5,6 6,5	30,0 16,2	105,6 41,3	321,3 183,7	766,4 518,3	1 964,6 1 953,7
A 83	Bluthochdruck mit Herzbeteiligung	m 7,0 w 8,2	- -	- -	- -	0,4 -	0,4 0,3	2,5 3,2	8,6 5,1	28,9 28,5	83,1 75,8	190,3 219,7
A 84	Bluthochdruck ohne Herzbeteiligung	m 5,3 w 6,2	0,7 -	- -	- -	0,3 0,1	1,3 0,3	3,2 2,1	9,5 6,8	18,5 20,9	44,9 46,3	163,7 177,9
A 85	Krankheiten der Arterien	m 12,4 w 15,3	- -	0,2 -	0,1 0,4	0,4 0,5	0,5 1,0	0,5 3,6	6,8 4,3	20,8 15,1	107,2 96,2	692,5 671,2
A 88	Grippe	m 23,0 w 22,4	236,0 183,3	20,3 16,7	4,2 2,6	2,4 2,7	3,1 3,5	5,6 6,3	10,5 10,8	32,0 31,8	99,8 86,4	449,1 463,4
A 89	Lobärpneumonie der Personen im Alter von 4 Wochen und darüber	m 7,2 w 4,2	33,6 35,6	3,3 2,4	0,4 0,6	0,4 1,0	2,0 1,5	8,8 2,3	16,0 2,0	22,1 12,1	38,2 15,4	73,0 44,8
A 90	Bronchopneumonie der Personen im Alter von 4 Wochen und darüber	m 148,4 w 135,6	2 621,7 2 419,3	146,2 156,8	11,9 13,4	7,7 11,9	8,4 14,0	23,0 14,7	45,6 25,0	134,0 84,1	345,0 249,3	1 400,4 1 261,6
A 93	Chronische und n.n. bez. Bronchitis	m 6,5 w 4,6	50,1 35,6	3,3 2,7	0,3 0,3	- 0,2	0,2 0,2	1,4 0,4	6,5 3,7	18,1 11,3	39,9 26,0	146,0 83,7
A 104	Entzündl. Darmkrankheiten der Personen im Alter v. 4 Wochen u. darüber	m 63,2 w 54,2	1 571,2 1 401,1	59,8 58,3	1,6 1,1	0,5 1,1	1,1 2,0	2,7 2,3	5,8 3,7	11,3 11,3	23,3 25,3	92,9 104,6
A 105	Lebercirrhose	m 44,9 w 15,2	3,6 0,7	0,2 0,4	0,4 0,2	2,5 1,0	21,7 7,2	99,9 26,9	170,3 59,5	199,0 73,6	197,0 57,6	143,8 23,9
A 106	Gallensteinleiden und Gallenblasenentzündung	m 5,2 w 11,5	- -	- -	- 0,3	0,8 1,9	1,3 7,2	4,5 12,8	14,2 25,0	20,3 39,7	41,6 66,7	99,6 152,5
A 136	Altersschwäche ohne Geistesstörung	m 18,1 w 25,1	- -	- -	- 0,1	- -	0,2 0,2	- 0,2	- -	7,7 4,2	106,4 94,1	1 360,6 1 423,0
A 137	Sonst. mangelhaft bezeichnete Krankheiten und Todesursachen	m 48,7 w 49,7	- -	31,6 37,7	4,2 6,3	6,5 10,5	13,3 15,4	25,7 21,4	54,2 47,8	134,5 136,4	445,6 311,1	1 316,4 1 049,3
A 138	Kraftfahrzeugunfälle	m 25,4 w 5,0	2,9 -	8,8 5,3	13,2 4,4	18,2 4,2	31,9 3,8	42,2 3,6	46,8 4,8	55,5 7,5	60,7 16,2	59,7 19,4
AE 139	Sonstige Verkehrsunfälle	m 12,3 w 2,3	- 0,7	3,1 1,0	2,9 0,5	11,4 1,5	20,8 3,5	25,5 3,2	16,6 2,8	19,9 7,5	29,9 4,9	39,8 9,0
AE 146	Ertrinken	m 19,8 w 4,8	9,3 3,0	27,7 17,3	9,0 2,8	19,0 3,7	22,2 2,0	26,6 1,9	21,6 2,3	28,0 7,5	29,9 2,8	55,3 10,5
AE 140-145,147	Sonstige Unfälle	m 65,7 w 21,8	103,0 90,5	36,0 28,9	16,2 10,8	54,1 12,5	80,2 17,7	100,8 17,1	110,7 15,4	135,9 26,0	142,2 50,5	260,9 145,1
AE 148	Selbstmord u. Selbstbeschädigung	m 8,2 w 2,8	- -	- -	0,4 0,7	9,1 6,5	11,8 4,5	15,6 3,6	17,9 1,7	23,0 2,5	17,5 2,8	15,5 3,0
AE 149	Mord, Totschlag u. vorsätzliche Verletzung d. eine andere Person	m 10,8 w 1,4	5,7 8,9	0,6 0,4	0,6 0,2	11,9 1,0	18,4 2,0	23,7 1,7	23,4 1,7	19,0 2,5	10,8 2,1	11,1 1,5
A 1 - AE 150	Insgesamt	m 1 065,8 w 964,9	10 705,1 9 977,9	521,7 519,8	99,2 87,1	183,1 152,4	331,1 286,2	571,7 433,0	1 005,2 736,8	2 117,2 1 694,1	4 431,9 3 772,5	12 940,2 12 291,5

Quelle: World Health Statistics Annual, WHO, Genf

GESUNDHEITSWESEN

Sterbefälle 1966 nach ausgewählten Todesursachen und Altersgruppen

Auf 100 000 Einwohner

Internat. Mittlere Systematik Liste A	Todesursache (m = männlich, w = weiblich)	Gestorbene im Alter von ... bis unter ... Jahren										
		insgesamt	unter 1 Jahr	1-5	5-15	15-25	25-35	35-45	45-55	55-65	65-75	75 und mehr
A 1	Tuberkulose der Atmungsorgane	m 49,3 w 24,7	7,3 5,3	2,4 3,2	1,9 1,5	12,9 13,0	46,8 32,4	96,1 49,8	130,4 47,2	178,5 54,9	241,4 106,1	276,6 101,8
A 32	Masern	m 20,4 w 19,1	305,6 293,7	77,6 78,1	4,4 4,5	0,5 1,0	- 0,5	0,2 0,2	- -	0,4 -	0,8 -	- -
A 45	Bösartige Neubildungen der Speiseröhre	m 7,4 w 4,6	- 0,8	- -	- -	- -	0,3 0,3	2,4 1,0	10,6 5,3	40,0 22,0	93,0 42,3	142,6 94,4
A 46	Bösartige Neubildungen des Magens	m 37,0 w 24,9	- 0,8	0,4 -	0,1 -	1,1 0,5	3,3 1,9	19,4 11,1	68,1 32,3	172,9 100,6	421,0 246,2	708,5 492,6
A 50	Bösartige Neubildungen der Luftröhre, Bronchien und Lunge	m 9,2 w 3,7	- -	- -	0,1 -	0,3 0,1	- 0,2	3,9 2,3	20,3 6,5	58,6 17,6	92,2 36,8	131,9 48,7
A 51	Bösartige Neubildungen der Brustdrüse	m 8,7 w -	- -	- -	- -	- -	1,8 -	12,3 -	29,8 -	38,5 -	43,7 -	85,5 -
A 52	Bösartige Neubildungen des Gebärmutterhalses	m 10,7 w -	- -	- -	- -	0,5 -	6,1 -	21,2 -	33,7 -	42,9 -	45,8 -	70,8 -
A 53	Sonstige bösartige Neubildungen der Gebärmutter	m 5,6 w -	- -	- -	- -	- -	1,8 -	7,6 -	16,0 -	25,6 -	32,6 -	53,1 -
A 54	Bösartige Neubildungen der Prostata	m 5,8 w -	- -	- -	- -	0,3 -	0,2 -	- -	2,9 -	14,8 -	73,8 -	236,2 -
A 44, 47-49, 55-57	Bösartige Neubildungen sonstiger und unbekannter Art	m 32,1 w 40,9	0,7 1,5	2,6 1,7	1,2 1,0	4,9 3,3	8,4 4,1	20,6 26,3	52,3 83,0	155,6 172,6	309,4 339,8	555,3 632,6
A 58	Leukämie und Aleukämie	m 3,7 w 3,0	4,4 -	4,3 2,8	3,6 2,4	2,8 2,1	2,1 1,9	3,9 1,6	3,5 2,2	6,1 6,4	7,2 12,5	12,8 20,6
A 63	Diabetes mellitus	m 5,4 w 6,1	- -	0,4 0,2	0,2 -	0,5 0,5	0,9 0,5	4,1 2,1	6,2 8,7	33,4 28,0	65,0 70,7	53,2 84,1
A 70	Gehirnblutung u. sonst. Gefäßstörungen des Zentralnervensystems	m 54,5 w 58,6	2,2 1,5	2,4 1,5	0,9 0,9	1,6 2,1	4,2 3,4	26,1 19,1	72,0 73,3	232,4 184,3	619,9 508,3	1 348,9 1 539,8
A 71	Meningitis, ausgenommen Meningokokken- u. tuberkulöse Meningitis	m 7,9 w 6,1	146,2 130,1	12,8 9,9	2,4 1,5	1,1 0,8	1,2 1,1	2,0 1,4	4,4 -	2,6 2,0	3,2 4,9	2,1 5,9
A 80	Chronische, rheumatische Herzerkrankungen	m 5,7 w 8,0	- -	0,2 -	0,5 0,6	4,3 6,9	5,5 7,3	11,8 11,3	10,3 18,3	18,7 20,4	24,9 30,5	29,8 56,0
A 81	Arteriosklerotische u. degenerative Herzerkrankungen	m 74,2 w 61,5	- -	0,6 1,1	0,5 0,3	2,0 1,8	7,4 5,3	30,3 13,8	103,4 53,1	301,0 151,0	797,1 518,7	2 087,2 1 980,8
A 83	Bluthochdruck mit Herzbeteiligung	m 5,3 w 7,1	- -	- -	- -	- -	0,5 0,3	1,3 1,6	8,8 6,5	24,3 22,0	53,7 66,6	148,9 203,5
A 84	Bluthochdruck ohne Herzbeteiligung	m 4,2 w 5,6	- -	- -	- -	0,6 0,1	1,0 0,6	2,0 2,1	6,2 7,0	16,9 16,4	39,3 47,2	112,8 151,9
A 85	Krankheiten der Arterien	m 12,6 w 14,9	- -	- -	0,1 0,1	0,4 0,6	0,7 1,3	2,6 2,5	4,7 4,2	23,5 12,0	121,1 81,1	648,9 715,3
A 88	Grippe	m 15,9 w 14,8	198,8 167,4	11,2 10,1	1,5 2,6	1,8 2,3	3,6 2,6	4,8 5,6	6,5 5,6	23,5 16,8	59,3 59,6	291,5 231,6
A 89	Lobkernpneumonie der Personen im Alter von 4 Wochen und darüber	m 7,9 w 4,8	49,7 42,6	5,6 3,9	0,6 0,8	1,1 1,0	3,3 2,6	11,1 2,7	16,2 6,2	19,1 7,2	24,9 15,3	63,8 50,1
A 90	Bronchopneumonie der Personen im Alter von 4 Wochen und darüber	m 142,8 w 125,9	2 755,2 2 473,4	130,9 133,2	12,8 11,7	7,7 6,9	9,7 12,3	20,9 18,9	43,2 22,8	102,5 71,3	326,4 242,7	1 278,7 1 149,0
A 93	Chronische und n.n. bez. Bronchitis	m 5,8 w 4,3	43,9 32,0	1,1 2,4	0,1 0,1	0,1 -	0,2 -	0,4 1,0	4,4 2,2	16,9 6,4	45,7 27,0	151,1 101,8
A 104	Entzündl. Darmkrankheiten der Personen im Alter von 4 Wochen und darüber	m 66,3 w 53,3	1 778,6 1 489,7	51,0 49,9	1,6 1,3	0,9 1,0	1,4 2,1	3,3 1,2	8,5 3,7	10,4 11,6	32,9 34,0	76,6 84,1
A 105	Lebercirrhose	m 47,1 w 19,0	2,2 3,0	0,2 0,4	0,2 0,2	1,5 0,7	22,9 10,3	101,7 38,1	187,4 68,3	206,8 84,9	200,5 74,2	146,8 51,6
A 106	Gallensteinleiden und Gallenblasenentzündung	m 4,7 w 10,6	- -	0,2 0,4	0,1 0,2	0,4 1,4	2,3 5,5	3,9 12,1	11,7 18,8	19,1 42,9	38,5 74,9	78,7 128,3
A 136	Altersschwäche ohne Gelstesstörung	m 17,2 w 24,1	- -	- -	- -	- 0,2	- -	- 0,2	0,6 0,3	7,8 4,4	121,9 96,4	1 223,4 1 382,0
A 137	Sonst. mangelhaft bezeichnete Krankheiten und Todesursachen	m 39,4 w 38,9	- -	28,1 26,6	4,6 3,3	4,7 7,8	9,9 11,6	21,8 22,0	43,2 37,1	126,4 87,7	340,0 277,4	959,6 859,9
AE 138	Kraftfahrzeugunfälle	m 25,9 w 4,5	2,9 2,3	12,6 6,9	13,5 4,4	21,5 3,6	31,5 1,8	39,0 4,9	51,1 3,1	46,0 6,8	48,1 8,3	68,1 11,8
AE 139	Sonstige Verkehrsunfälle	m 10,4 w 1,5	1,5 0,8	1,7 1,3	2,7 0,3	9,7 1,7	15,9 1,3	19,4 1,2	21,1 1,1	20,0 3,2	13,6 4,2	27,7 14,7
AE 146	Ertrinken	m 20,1 w 5,1	3,7 5,3	26,0 20,4	9,2 1,9	23,3 4,3	19,4 2,6	22,9 2,1	27,6 2,8	31,7 3,6	32,9 2,8	23,4 13,3
AE 140-145, 147	Sonstige Unfälle	m 63,1 w 19,2	92,9 80,6	31,3 30,7	16,0 8,0	46,4 10,3	79,1 12,3	104,6 14,1	109,5 13,1	128,9 23,2	165,2 48,6	180,8 153,4
AE 148	Selbstmord u. Selbstbeschädigung	m 10,4 w 3,2	- -	- -	0,5 0,6	13,2 6,4	18,2 4,7	18,5 4,7	21,7 3,4	17,4 2,8	19,2 6,2	25,5 2,9
AE 149	Mord, Totschlag u. vorsätzliche Verletzung d. eine andere Person	m 11,3 w 1,8	6,6 11,4	0,2 0,2	0,3 0,6	11,8 1,2	23,7 1,5	22,4 2,9	21,4 2,8	14,3 4,0	18,4 2,8	23,4 1,5
A 1 - AE 150	Insgesamt	m 1 018,5 w 1 135,0 906,6	10 777,6 11 578,6 9 943,9	481,2 490,4 471,9	91,8 107,8 75,6	173,5 210,4 138,7	307,4 377,7 241,9	583,6 727,0 448,1	999,1 1 265,8 744,0	1 972,9 2 443,5 1 538,1	4 420,8 5 231,8 3 716,4	12 197,7 12 883,0 11 722,7

Quelle: World Health Statistics Annual, WHO, Genf

UNTERRICHT UND BILDUNG

Analphabeten nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Volkszählung						Stichproben- erhebung 1966		
	24. 4. 1952			29. 11. 1960			1 000	%	‰1)
	1 000	%	‰1)	1 000	%	‰1)			
15 - 20	79,6	10,9	13,9	68,1	9,3	9,4	42,6	6,2	5,0
20 - 25	78,1	10,7	13,6	68,5	9,4	11,4	58,8	8,6	7,8
25 - 35	131,7	18,0	15,9	130,6	17,9	12,6	121,1	17,7	10,4
35 - 45	134,1	18,4	19,2	129,7	17,8	16,6	125,0	18,2	13,4
45 - 55	117,0	16,0	23,8	120,3	16,5	20,0	114,8	16,8	16,7
55 - 65	94,6	13,0	30,7	102,2	14,0	25,8	102,0	14,9	21,5
65 und mehr	95,0	13,0	40,1	110,3	15,1	34,8	120,6	17,6	31,4
Insgesamt	730,1	100	19,6	729,7	100	16,4	684,9	100	13,0

1) Anteil innerhalb der Altersgruppe.

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren 1960 und Anteil der Analphabeten *)

Provinz (m = männlich w = weiblich i = insgesamt)	Bevölkerung			Stadt- bevölkerung						Land-	
	ins- gesamt	darunter Analphabeten		zusammen	darunter Analphabeten		zusammen	darunter Analphabeten			
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%		
Tarapacá	m	40 575	2 206	5,4	33 997	1 260	3,7	6 578	946	14,4	
	w	36 959	3 904	10,6	33 359	2 338	7,0	3 600	1 566	43,5	
Antofagasta	m	70 263	4 185	6,0	65 055	3 426	5,3	5 208	759	14,6	
	w	63 706	5 462	8,6	61 438	4 707	7,7	2 268	755	33,3	
Atacama	m	37 765	5 011	13,3	25 006	2 006	8,0	12 759	3 005	23,6	
	w	31 378	4 221	13,5	24 889	2 444	9,8	6 489	1 777	27,4	
Coquímbo	m	82 582	18 862	22,8	42 039	4 629	11,0	40 543	14 233	35,1	
	w	91 795	21 933	23,9	52 836	7 136	13,5	38 959	14 797	38,0	
Aconcagua	m	43 280	8 687	20,1	23 037	2 770	12,0	20 243	5 917	29,2	
	w	41 687	8 514	20,4	26 041	3 707	14,2	15 646	4 807	30,7	
Valparaíso	m	182 879	13 664	7,5	160 475	7 590	4,7	22 404	6 074	27,1	
	w	211 452	18 146	8,6	193 917	13 648	7,0	17 535	4 498	25,7	
Santiago	m	696 889	55 296	7,9	619 941	32 706	5,3	76 948	22 590	29,4	
	w	838 889	82 714	9,9	778 316	66 084	8,5	60 573	16 630	27,5	
O'Higgins	m	76 768	18 181	23,7	39 848	5 238	13,1	36 920	12 943	35,1	
	w	72 781	15 686	21,6	43 071	6 324	14,7	29 710	9 362	31,5	
Colchagua	m	46 923	15 560	33,2	14 862	2 340	15,7	32 061	13 220	41,2	
	w	43 720	13 608	31,1	16 808	3 017	17,9	26 912	10 591	39,4	
Curicó	m	30 917	9 446	30,6	11 621	1 447	12,5	19 296	7 999	41,5	
	w	29 709	8 338	28,1	14 549	2 231	15,3	15 160	6 107	40,3	
Talca	m	59 841	16 752	28,0	23 842	2 447	10,3	35 999	14 305	39,7	
	w	59 030	15 759	26,7	30 513	4 674	15,3	28 517	11 085	38,9	
Maule	m	23 468	6 614	28,2	8 287	949	11,5	15 181	5 665	37,3	
	w	24 517	7 141	29,1	11 484	2 059	17,9	13 033	5 082	39,0	
Linares	m	51 076	14 494	28,4	16 998	2 301	13,5	34 078	12 193	35,8	
	w	48 064	13 558	28,2	20 751	3 653	17,6	27 313	9 905	36,3	
Nuble	m	83 175	24 540	29,5	29 784	4 036	13,6	53 391	20 504	38,4	
	w	83 392	24 559	29,5	38 753	7 264	18,7	44 639	17 295	38,7	
Concepción	m	151 029	20 121	13,3	120 270	9 453	7,9	30 759	10 668	34,7	
	w	163 527	29 418	18,0	138 489	20 103	14,5	25 038	9 315	37,2	
Arauco	m	25 620	6 962	27,2	8 654	1 588	18,3	16 966	5 374	31,7	
	w	23 653	8 312	35,1	9 443	2 358	25,0	14 210	5 954	41,9	
Bío-Bío	m	49 560	13 533	27,3	16 813	2 197	13,1	32 747	11 336	34,6	
	w	46 616	14 627	31,4	20 499	4 123	20,1	26 117	10 504	40,2	
Maleco	m	50 174	13 382	26,7	21 029	2 860	13,6	29 145	10 522	36,1	
	w	49 674	16 669	33,6	25 773	5 094	19,8	23 901	11 575	48,4	
Cautín	m	112 334	23 745	21,1	40 650	3 433	8,4	71 684	20 312	28,3	
	w	117 352	37 150	31,7	52 439	7 902	15,1	64 913	29 248	45,1	
Valdivia	m	75 801	13 312	17,6	32 029	2 644	8,3	43 772	10 668	24,4	
	w	72 063	19 390	26,9	36 302	5 883	16,2	35 761	13 507	37,8	
Osorno	m	42 834	6 678	15,6	18 440	1 545	8,4	24 394	5 133	21,0	
	w	42 076	10 874	25,8	22 282	3 930	17,6	19 794	6 944	35,1	
Llanquihue	m	47 258	7 134	15,1	19 032	1 539	8,1	28 226	5 595	19,8	
	w	47 871	12 235	25,6	22 261	3 885	17,5	25 610	8 350	32,6	
Chiloé	m	23 505	3 427	14,6	5 633	418	7,4	17 872	3 009	16,8	
	w	34 834	9 006	25,9	7 730	1 260	16,3	27 104	7 746	28,6	
Aysén (Aisén)	m	11 471	1 641	14,3	5 525	479	8,7	5 946	1 162	19,5	
	w	9 741	2 267	23,3	5 726	1 011	17,7	4 015	1 256	31,3	
Magallanes	m	28 499	1 017	3,6	21 085	606	2,9	7 414	411	5,5	
	w	22 423	2 097	9,4	20 175	1 839	9,1	2 248	258	11,5	
Chile ¹⁾	m	2 144 486	324 450	15,1	1 423 952	99 907	7,0	720 534	224 543	31,2	
	w	2 306 909	405 588	17,6	1 707 844	186 674	10,9	599 065	218 914	36,5	
	i	4 451 395	730 038	16,4	3 131 796	286 581	9,2	1 319 599	443 457	33,6	

*) Ergebnis der Volkszählung vom 29. 11. 1960.

1) Ohne 202 männliche Schreib- und Lesekundige in den antarktischen Gebieten.

Quelle: Población del País (Censo de 1960), Santiago

UNTERRICHT UND BILDUNG

Kindergärten, allgemein- und berufsbildende Schulen sowie Lehrerbildungsanstalten

Schuljahr	Kindergärten ¹⁾		Allgemeinbildende Schulen				Berufsbildende Schulen		Lehrerbildungsanstalten	
			Grundschulen		Mittel- und Oberschulen		ins-gesamt	öffent-lich	ins-gesamt	öffent-lich
	ins-gesamt	öffent-lich	ins-gesamt	öffent-lich	ins-gesamt	öffent-lich				
Schulen										
1957	753	.	6 474	.	441	.	154	.	16	.
1958	862	.	6 588	.	370	.	181	.	16	.
1959	921	.	7 418	.	490	.	190	.	16	.
1960	799	.	7 032	.	495	.	203	.	17	.
1961	958	727	6 833	4 490	536	145	224	98	17	14
1962	1 083	839	7 305	4 736	560	...	313	...	...	...
1967	1 003	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schüler (1 000) ²⁾										
1957	28,2	.	1 067	.	137	.	46	.	7,1	.
1958	30,8	.	1 101	.	146	.	51	.	6,9	.
1959	31,0	.	1 155	.	155	.	57	.	6,4	.
1960	29,0	.	1 274	.	162	.	60	.	6,7	.
1961	34,2	27,3	1 217	857	170	99	66	45	6,4	5,4
1964	44,1	36,5	1 355 ^{a)}	955	...	...	...	...	...	...
1967	54,6	...	...	...	...	...	69	...	6,6	...
Lehrer										
1962	1 153	851	30 996 ^{b)}	24 913	9 826 ^{b)}	6 600 ^{c)}	5 872 ^{d)}	4 223 ^{d)}	592	506
1967	1 400	...	39 188 ^{b)}	...	10 242	...	5 500 ^{b)}	...	1 000	...

1) An Schulen angeschlossen. - 2) Vorausschätzungen für 1982 ergeben als Höchstzahl 2 Mill. Grundschüler und 513 000 Schüler an weiterführenden Schulen.

a) Die Zahl der Schüler an Grundschulen nach Inkrafttreten des neuen Volksschulgesetzes 1966 mit 1,5 Mill. angegeben. - b) 1966.- c) Nur an öffentlichen Schulen 1965.- d) 1961

Quellen: America en Cifras Washington D.C.; World Survey of Education, UNESCO, Paris

Deutsche Schulen in Chile

Name und Ort (DS = Deutsche Schule)	Grün-dungs-jahr	Schüler							Lehr-kräfte
		1961	1962	1963	1964	1965			1965
						zu-sammen	deutsch-sprachig	spanisch-sprachig	
Grundschulen									
DS Los Leones, Santiago	1924	387	431	459	458	496	227	269	25
DS Viña del Mar	1907	348	360	405	433	472	106	366	20
DS Los Angeles	1882	124	82	88	107	103	30	73	7
DS Purránque	1949	57	72	76	76	79	18	61	5
DS Chiloé	1892	45	78	62	62	62	18	44	4
DS Maou, Santiago	1954	59	72	94	89	125	30	95	6
DS Nuñoa, Santiago	1951	240	225	234	234	233	94	139	11
DS El Golf, Santiago	1962	.	26	50	74	73	38	35	5
DS Gorbea	1906	56	65	63	58	64	20	44	4
DS Loncoche	1911	24	16	9	15	16	9	7	2
DS Huefel-Comuy	1911	48	45	44	36	36	30	6	2
DS Pucón-Villarrica	1911	12	19	28	55	62	25	37	8
DS Punta Arenas	1962	.	31	45	76	104	37	67	8
Grundschulen mit weiterführenden Klassen									
DS Villa Alemana	1954	216	189	182	147	144	49	95	22
DS La Unión	1859	133	145	163	156	156	27	129	19
DS Frutillar	1906	180	168	154	166	165	151	14	11
DS Llanquihue	1920	118	123	127	105	109	65	44	11
DS Puerto Varas	1906	206	209	206	210	223	25	198	17
DS Puerto Montt	1869	259	261	262	225	230	84	146	19
Vollanstalten									
DS Santiago	1891	1 298	1 295	1 243	1 221	1 224	750	474	87
DS St. T. Morus, Santiago	1951	331	345	386	367	384	18	366	31
DS Ursulinenschule, Santiago	1939	836	827	874	851	867	260	607	67
DS Marienschule, Santiago	1953	312	369	422	435	544	46	498	34
DS Liceo Alemán, Santiago	1910	949	1 046	970	936	912	10	902	44
DS Valparaíso	1858	618	621	600	569	569	94	475	47
DS Quilpué	1894	326	360	375	383	415	83	332	33
DS Concepción	1887	689	703	697	694	651	209	442	44
DS Temuco	1888	620	600	568	598	629	326	303	40
DS Valdivia	1858	596	561	564	566	571	271	300	43
DS Osorno	1854	818	832	860	849	850	409	441	58

Quelle: Oberstudienrat Werner, Berater der deutschen Botschaft Santiago

UNTERRICHT UND BILDUNG

Berufsbildende Schulen 1961 nach Arten

Gegenstand der Nachweisung	Öffentliche Schulen			Private Schulen		
	Anzahl	Lehrer	Schüler	Anzahl	Lehrer	Schüler
Berufsfachschulen für Mädchen	21	1 060	9 981	58	468	4 561
Schulen für industrielle und handwerkliche Berufe	38	1 387	13 390	26	389	4 736
Handelsschulen	25	1 498	20 257	27	624	10 287
Landwirtschaftsschulen	13	242	1 518	14	117	1 213
Kunstgewerbeschule	1	36	109	-	-	-
Technisches Institut	-	-	-	1	51	204
Insgesamt	98	4 223	45 255	126	1 649	21 001

Quelle: World Survey of Education, UNESCO, Paris

Studierende und Abschlußprüfungen an Hochschulen nach Fachrichtungen

Fachrichtung	Studierende 1967				Abschlußprüfungen 1964		
	insgesamt		männlich	weiblich	Anzahl	%	
	Anzahl	%	Anzahl	%			
Geisteswissenschaften	2 834	5,0	1 899	935	33,0	101	2,9
Pädagogik	19 467	34,5	8 293	11 174	57,4	1 104	32,1
Kunst	2 898	5,1	1 311	1 587	54,8	107	3,1
Rechtswissenschaften	4 303	7,6	2 581	1 722	40,0	209	6,1
Wirtschaftswissenschaften	2 055	3,6	535	1 520	74,0	423	12,3
Naturwissenschaften	2 578	4,6	1 807	771	29,9	102	3,0
Ingenieurwissenschaften	12 833	22,7	11 669	1 164	9,1	368	10,7
Landwirtschaft	3 690	6,5	3 604	86	2,3	227	6,6
Medizin	6 750	11,9	3 355	3 395	50,3	799	23,2
Sonstige	1 932	3,4	1 542	390	20,2	-	-
Insgesamt	56 491	100	33 954	22 537	39,9	3 440	100

Quelle: America en Cifras, Washington D. C.

Hochschulen

Jahr	Hochschulen			Lehrkräfte	Studierende	
	Universidad de Chile	Staatl.-Techn. Hochschule	private		insgesamt ¹⁾	darunter Universidad de Chile
1957	1	1	6	5 824	16 596 ^{a)}	11 219
1958	1	1	6	.	19 084	11 182
1959	1	1	6	.	21 681	12 402
1960	1	1	6	6 397 ^{b)}	24 663 ^{c)}	12 517
1961	1	1	6	6 895 ^{b)}	25 612 ^{c)}	13 372

1) Ohne Antofagasta

a) 1956. - b) 1964: 11 005. - c) 1964: 42 709.

Quellen: America en Cifras, Washington D. C.; World Survey of Education, UNESCO, Paris

Erwachsenenbildung *)

Studienjahr	Teilnehmer			Öffentliche Schulen			Private Schulen		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
1955	19 868	13 593	6 275	17 876	12 121	5 755	1 992	1 472	520
1956	23 000	15 334	7 666	20 910	13 744	7 166	2 090	1 590	500
1957	19 482	12 778	6 704	18 004	11 501	6 503	1 478	1 277	201
1961	59 399	35 238	24 161	36 911	21 611	15 300	22 488	13 627	8 861

*) Eingeschriebene Hörer.

Quelle: America en Cifras, Washington D. C.

Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen *)

Jahr	Mill. chilEsc	% der Haushaltsausgaben
1953	8,4	15,5
1958	75,7	16,6
1962	171,3	13,5
1963	232,6	13,2
1964	359,0	14,0
1965	560,0	13,0
1966	1 018,0	18,3
1967	...	...
1968	...	...

*) Nur staatliche Ausgaben.

Quellen: Statistical Yearbook, UN, New York N. Y.; Boletín Estadístico, Union Panamericana, Washington D.C.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit

Jahr	Bevölkerung			Darunter Erwerbspersonen			Von der Bevölkerung waren Erwerbspersonen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000						%		
1952 ¹⁾	5 933,0	2 912,6	3 020,4	2 187,7	1 641,8	545,9	36,9	56,4	18,1
1960 ¹⁾	7 374,1	3 612,8	3 761,3	2 388,7	1 854,4	534,3	32,4	51,3	14,2
1966/67 ²⁾	8 882,1	4 311,5	4 570,6	2 785,5	2 083,9	701,6	31,4	48,3	15,4

1) Volkszählung. - 2) Stichprobenerhebungen Juli 1966 bis Juni 1967(Durchschnittszahlen).

Erwerbspersonen am 29. 11. 1960 nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
unter 15	39 026	1,3	29 416	2,0	9 610	0,7
15 - 20	305 809	42,2	218 669	61,7	87 140	23,5
20 - 25	364 196	60,9	263 356	91,6	100 840	32,4
25 - 30	321 013	60,9	244 184	97,0	76 829	27,9
30 - 50	939 364	58,3	752 329	96,1	187 035	22,6
50 - 55	148 486	53,3	121 091	88,0	27 395	19,4
55 - 60	104 782	49,3	86 502	83,7	18 280	16,8
60 - 65	79 639	43,5	66 346	76,8	13 293	13,7
65 und mehr	86 352	27,3	72 473	51,4	13 879	7,9
Insgesamt	2 388 667	32,4	1 854 366	51,3	534 301	14,2

*) Volkszählungsergebnis.

1) Anteil an der Wohnbevölkerung der gleichen Alters- bzw. Geschlechtsgruppe.

Erwerbspersonen am 29. 11. 1960 nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen *)

Wirtschaftsbereich 1)	Erwerbspersonen		Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Lohn- und Gehaltsempfänger		Stellung im Beruf unbestimmt	
	insgesamt	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich
	Anzahl									
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	662 379	638 673	165 315	155 491	52 743	49 464	443 752	433 284	569	434
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	91 112	89 503	3 268	3 226	140	133	87 489	85 969	215	175
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	428 862	327 022	98 850	62 031	3 597	2 624	326 178	262 224	237	143
Baugewerbe	135 758	134 874	14 443	14 268	278	270	120 967	120 268	70	68
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	18 866	18 043	286	261	5	4	18 538	17 756	37	22
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	241 018	182 361	127 232	95 778	5 671	3 232	108 031	83 288	84	63
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	117 941	111 588	22 178	21 766	731	713	94 957	89 037	75	72
Dienstleistungen	544 270	232 178	46 636	22 930	1 337	553	495 718	208 281	379	414
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten und ohne Angabe	148 461	120 124	3 750	3 292	425	343	43 991	36 276	100 295	80 213
Insgesamt	2 388 667	1 854 366	481 958	379 043	64 927	57 336	1 739 621	1 336 383	102 161	81 604
	Prozent									
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	27,7	34,5	24,9	24,4	8,0	7,7	67,0	67,8	0,1	0,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	3,8	4,8	3,6	3,6	0,2	0,1	96,0	96,1	0,2	0,2
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	18,0	17,6	23,0	19,0	0,8	0,8	76,1	80,2	0,1	0,0
Baugewerbe	5,7	7,3	10,6	10,6	0,2	0,2	89,1	89,2	0,1	0,0
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	0,8	1,0	1,5	1,5	0,0	0,0	98,3	98,4	0,2	0,1
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	10,1	9,8	52,8	52,5	2,4	1,8	44,8	45,7	0,0	0,0
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	4,9	6,0	18,8	19,5	0,6	0,6	80,5	79,8	0,1	0,1
Dienstleistungen	22,8	12,5	8,6	9,9	0,2	0,2	91,1	89,7	0,1	0,2
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten und ohne Angabe	6,2	6,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt	100	100	20,2	20,4	2,7	3,1	72,8	72,1	4,3	4,4

*) Volkszählungsergebnis.

1) Nach der internationalen Systematik der Wirtschaftszweige.

Quellen: Población del País (Censo de 1960), Santiago; Yearbook of Labour Statistics, ILO, Genf

ERWERBSTÄTIGKEIT

Erwerbspersonen am 29. 11. 1960 nach Stellung im Beruf und nach Provinzen

Provinz	Insgesamt		Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Lohn- und Gehaltsempfänger		Stellung im Beruf unbestimmt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Tarapacá	42 361	100	10 086	23,8	653	1,5	30 175	71,2	1 447	3,4
Antofagasta	72 323	100	9 959	13,8	455	0,6	58 072	80,3	3 837	5,3
Atacama	39 337	100	7 802	19,8	518	1,3	29 517	75,0	1 500	3,8
Coquimbo	88 380	100	24 256	27,4	3 572	4,0	56 601	64,0	3 951	4,5
Aconcagua	45 170	100	8 495	18,8	1 307	2,9	33 604	74,4	1 764	3,9
Valparaíso	200 111	100	35 338	17,7	2 068	1,0	152 805	76,4	9 900	4,9
Santiago	835 412	100	141 628	17,0	6 204	0,7	646 137	77,3	41 443	5,0
O'Higgins	79 911	100	12 605	15,8	996	1,2	63 373	79,3	2 937	3,7
Colchagua	48 547	100	8 105	16,7	940	1,9	38 139	78,6	1 363	2,8
Curicó	32 739	100	5 733	17,5	763	2,3	25 430	77,7	813	2,5
Talca	65 275	100	11 541	17,7	1 403	2,1	50 252	77,0	2 079	3,2
Maule	24 351	100	6 436	26,4	1 691	6,9	15 298	62,8	926	3,8
Linares	53 943	100	9 710	18,0	1 494	2,8	40 660	75,4	2 079	3,9
Nuble	89 468	100	21 798	24,4	5 515	6,2	59 709	66,7	2 446	2,7
Concepción	164 024	100	28 609	17,4	2 849	1,7	124 823	76,1	7 743	4,7
Arauco	26 396	100	5 411	20,5	1 591	6,0	18 135	68,7	1 259	4,8
Bío-Bío	52 968	100	10 674	20,2	2 433	4,6	37 980	71,5	1 881	3,6
Malleco	51 547	100	13 683	26,5	2 895	5,6	32 871	63,8	2 098	4,1
Cautín	119 990	100	42 058	35,1	12 830	10,7	60 119	50,1	4 983	4,2
Valdivia	81 393	100	18 729	23,0	2 683	3,3	57 121	70,2	2 860	3,5
Osorno	48 591	100	10 722	22,1	2 081	4,3	34 484	71,0	1 304	2,7
Llanquihue	52 669	100	15 741	29,9	4 098	7,8	31 209	59,3	1 621	3,1
Chiloé	30 143	100	15 025	49,8	4 930	16,4	9 435	31,3	753	2,5
Aysén (Aisén)	12 768	100	3 675	28,8	723	5,7	7 900	61,9	470	3,7
Magallanes	30 648	100	4 139	13,5	235	0,8	25 570	83,4	704	2,3
Antarkt. Gebiet	202	100	-	-	-	-	202	100,0	-	-
Chile	2 388 667	100	481 958	20,2	64 927	2,7	1 739 621	72,8	102 161	4,3

Erwerbspersonen am 29. 11. 1960 nach Provinzen und Wirtschaftsbereichen *)

Provinz	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Bau- und Gewerbe)	Bau-gewerbe	Energie-wirtschaft, Wasser-versorgung u. sanitäre Dienste	Handel, Kredit-institute und Versi-cherungs-gewerbe	Verkehrs-wesen, Lagerung und Nach-richten-wesen	Dienst-leistun-gen	Nicht aus-reichend beschrie-be-ne Tätig-keiten und ohne Angabe
Tarapacá	42 361	5 933	3 208	6 001	4 504	322	5 170	4 872	10 444	1 907
Antofagasta	72 323	2 182	22 165	8 177	5 674	606	6 511	7 684	14 151	5 173
Atacama	39 337	4 700	14 252	3 891	2 336	166	3 129	2 995	5 735	2 133
Coquimbo	88 380	32 281	11 262	8 402	3 535	547	7 760	4 796	14 558	5 239
Aconcagua	45 170	20 500	1 671	5 207	1 566	236	3 446	1 819	8 547	2 178
Valparaíso	200 111	25 280	1 520	42 258	11 091	2 078	26 618	16 602	59 460	15 204
Santiago	835 412	70 553	4 987	224 157	51 944	9 004	116 723	40 716	250 107	67 221
O'Higgins	79 911	38 750	7 224	6 962	3 941	430	5 671	2 110	11 558	3 265
Colchagua	48 547	30 652	345	4 063	1 198	115	2 764	1 251	6 404	1 755
Curicó	32 739	19 025	34	2 707	1 017	129	2 475	853	5 450	1 049
Talca	65 275	33 243	149	7 820	2 988	733	4 603	2 069	10 851	2 819
Maule	24 351	14 681	39	1 817	939	158	1 308	588	3 699	1 122
Linares	53 943	31 526	76	4 610	2 704	158	3 071	1 294	8 238	2 266
Nuble	89 468	53 597	133	7 499	3 750	409	5 488	2 041	13 359	3 192
Concepción	164 024	27 366	15 174	39 344	11 543	1 124	14 952	8 142	36 418	9 961
Arauco	26 396	12 347	4 507	1 816	934	77	1 361	814	3 089	1 451
Bío-Bío	52 968	29 503	148	5 764	2 664	518	2 790	1 549	7 408	2 624
Malleco	51 547	27 646	117	5 376	2 302	139	3 048	1 905	8 470	2 544
Cautín	119 990	66 901	224	11 869	4 012	401	7 807	3 545	18 424	6 807
Valdivia	81 393	37 106	301	10 300	6 656	663	4 957	4 411	13 127	3 872
Osorno	48 591	22 494	64	7 015	2 935	216	3 362	1 850	8 710	1 945
Llanquihue	52 669	25 188	41	6 935	3 456	118	3 319	2 742	8 490	2 380
Chiloé	30 143	20 310	30	1 860	1 137	109	1 042	724	4 054	877
Aysén (Aisén)	12 768	5 405	461	1 353	605	154	817	574	2 749	650
Magallanes	30 648	5 210	2 980	3 659	2 327	256	2 826	1 995	10 568	827
Antarkt. Ge-biet	202	-	-	-	-	-	-	-	202	-
Chile	2 388 667	662 379	91 112	428 862	135 758	18 866	241 018	117 941	544 270	148 461

*) Nach der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige.

Quelle: Población del País (Censo de 1960), Santiago

ERWERBSTÄTIGKEIT

Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben 1966 *)

Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt			Männlich			Weiblich		
	1 000	%	%	1 000	%	%	1 000	%	%
Erwerbspersonen	2 783,5	31,6	100	2 058,7	48,2	100	724,8	16,0	100
Erwerbstätige	2 604,5	29,6	93,6	1 929,7	45,2	93,7	674,8	14,9	93,1
Arbeitslose	179,0	2,0	6,4	129,0	3,0	6,3	50,0	1,1	6,9
Nichterwerbspersonen	6 016,5	68,4		2 212,1	51,8		3 804,4	84,0	
Wohnbevölkerung	8 800,0	100		4 270,8	100		4 529,2	100	

*) Bevölkerung in Privathaushalten. - Ergebnis der 1 %-Stichprobe, Juli bis Oktober 1966.

Erwerbspersonen 1966 nach Wirtschaftsbereichen *)

Wirtschaftsbereich ¹⁾	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Landwirtschaftlicher Bereich	652,3	23,4	629,0	96,4	23,3	3,6
Nichtlandwirtschaftlicher Bereich	2 081,5	74,8	1 402,4	67,4	679,1	32,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	57,8	2,1	57,4	99,3	0,4	0,7
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	609,6	21,9	444,0	72,8	165,6	27,2
Baugewerbe	190,3	6,8	188,1	98,8	2,2	1,2
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	21,1	0,8	19,8	93,8	1,3	6,2
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	347,8	12,5	245,7	70,6	102,1	29,4
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	192,7	6,9	181,6	94,2	11,1	5,8
Sonstige Dienstleistungen	662,2	23,8	265,8	40,1	396,4	59,9
Ohne Beschäftigungsverhältnis und nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	49,7 ^{a)}	1,8	27,3	54,9	22,4	45,1
Insgesamt	2 783,5 ^{a)}	100	2 058,7	74,0	724,8	26,0

*) Ergebnis der 1 %-Stichprobe, Juli bis Oktober 1966

1) Nach der internationalen Systematik der Wirtschaftszweige.

a) Darunter 44 800 Personen, die niemals in einem Beschäftigungsverhältnis standen.

Erwerbspersonen 1966 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf *)

Wirtschaftsbereich ¹⁾	Zusammen	Selbständige	Mithelfende Familienangehörige		Lohn- und Gehaltsempfänger						
					zusammen		Angestellte		Arbeiter		
					1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	652,3	191,3	29,3	81,9	12,6	379,1	58,1	25,0	6,6	354,1	93,4
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	57,8	4,5	7,8	-	-	53,3	92,2	15,8	29,6	37,5	70,4
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	609,6	150,5	24,7	9,4	1,5	449,7	73,8	95,0	21,1	354,7	78,9
Baugewerbe	190,3	25,9	13,6	1,0	0,5	163,4	85,9	17,0	10,4	146,4	89,6
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	21,1	0,2	0,9	-	-	20,9	99,1	13,4	64,1	7,5	35,9
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	347,8	150,0	43,1	17,9	5,2	179,9	51,7	116,1	64,5	63,8	35,5
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	192,7	36,2	18,8	1,3	0,7	155,2	80,5	85,4	55,0	69,8	45,0
Sonst. Dienstleistungen	662,2	87,7	13,2	8,0	1,2	566,5	85,6	292,2	51,6	274,3	48,4
Ohne Beschäftigungsverhältnis und nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	49,7 ^{a)}	0,2	0,0	-	-	4,7	0,0	0,9	19,1	3,8	80,9
Insgesamt	2 783,5 ^{a)}	646,5	23,6	119,5	4,4	1 972,7	72,0	660,8	33,5	1 311,9	66,5

*) Ergebnis der 1 %-Stichprobe, Juli bis Oktober 1966.

1) Nach der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige.

a) Darunter 44 800 Personen, die niemals in einem Beschäftigungsverhältnis standen.

Quelle: Serie de investigaciones muestrales 1966, Santiago

ERWERBSTÄTIGKEIT

Arbeitslose

Jahr	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾
VZ 1952	79,0	3,6	64,1	3,9	14,9	2,7
VZ 1960	159,6	6,7	133,5	7,2	26,1	4,9
Stichprobe:						
Juli bis Oktober 1966	179,0	6,4	129,0	6,3	50,0	6,9
November 1966 bis Februar 1967	139,9	5,0	106,4	5,1	33,5	4,8
März bis Juni 1967	126,7	4,6	99,1	4,7	27,6	4,1
Juli 1966 bis Juni 1967 (Jahresdurchschnitt)	148,5	5,3	111,5	5,4	37,0	5,3

1) Anteil an den Erwerbspersonen.

Quelle: Serie de investigaciones muestrales, Santiago

Arbeitslose 1966/67 nach Wirtschaftsbereichen *)

Wirtschaftsbereich ¹⁾	Insgesamt		Groß-Santiago		Stadtbevölkerung ²⁾	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	10,9	7,3	0,4	0,8	2,8	2,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	2,4	1,6	0,1	0,2	1,3	1,2
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	27,1	18,2	12,9	26,0	22,7	20,1
Baugewerbe	28,3	19,1	8,9	17,9	22,6	20,0
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	0,4	0,3	0,3	0,6	0,4	0,4
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	12,8	8,6	5,9	11,9	11,4	10,1
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	10,7	7,2	3,9	7,9	8,5	7,5
Sonstige Dienstleistungen	21,7	14,6	7,9	15,9	16,8	14,9
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	2,3	1,6	0,6	1,2	1,6	1,4
Erstmals Arbeitsuchende	31,9	21,5	8,7	17,5	24,7	21,9
Insgesamt	148,5	100	49,6	100	112,8	100

*) Stichproben Juli 1966 bis Juni 1967. Durchschnittszahlen.

1) Nach der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige. - 2) Bevölkerung in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Quelle: Serie de investigaciones muestrales, Santiago

Streiks

Jahr	Streiks	Beteiligte Arbeiter	Verlorene Arbeitstage
1950	192	43 301	.
1955	274	128 206	1 099 165
1960	257	88 518	.
1961	262	111 911	.
1962	401	84 212	.
1963	416	117 084	.
1964	564	138 474	.
1965	723	182 359	.
1966	1 073	195 435	.

Quelle: Yearbook of Labour Statistics, ILO, Genf

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Hauptarten der Bodennutzung

1 000 ha

Jahr	Fläche		Gesamtfläche und Hauptnutzungsarten				
	insgesamt	Landfläche	landwirtschaftliche Nutzfläche			Waldfläche	sonstige Fläche
			insgesamt	Ackerland	Wiesen und Weiden		
1949	74 177	73 300	13 300	3 800	9 500 ^{a)}	16 300	44 577
1956	74 177	73 300	5 968	5 514	454	16 361	51 848
1965	74 177	73 300	14 594	4 511	10 083 ^{a)}	20 686	38 897

a) Darunter etwa 9 Mill. ha Waldweiden.

Quelle: Production Yearbook, FAO, Rom

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen *)

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha	1955				1965			
	Anzahl der Betriebe	%	Betriebsfläche		Anzahl der Betriebe	%	Betriebsfläche	
			1 000 ha	%			1 000 ha	%
unter 1	28 246	18,7	8	0,0	45 180	17,8	22	0,1
1 - 5	22 515	18,2	70	0,3	78 476	31,0	185	0,6
5 - 10	19 866	13,1	139	0,5	33 072	13,0	230	0,8
10 - 20	19 225	12,7	272	1,0	29 975	11,8	414	1,4
20 - 50	22 195	14,7	705	2,5	29 361	11,6	912	3,0
50 - 100	12 346	8,2	857	3,1	14 784	5,8	1 023	3,3
100 - 200	8 474	5,6	1 164	4,2	9 175	3,6	1 262	3,5
200 - 500	6 766	4,5	2 100	7,6	6 996	2,8	2 168	7,1
500 - 1 000	3 076	2,0	2 101	7,6	3 162	1,2	2 143	7,0
1 000 - 2 000	1 555	1,0	2 112	7,6	1 535	0,6	2 117	6,9
2 000 - 5 000	999	0,7	3 020	10,9	1 066	0,4	3 379	11,0
5 000 und mehr	696	0,5	15 165	54,7	730	0,3	16 795	54,8
Insgesamt	151 082	100	27 712	100	253 512	100	30 649	100

*) Ergebnisse der Landwirtschaftszählungen.

Quelle: III Censo Nacional Agrícola Ganadero 1955, Santiago; IV Censo Agropecuario 1965, Santiago

Landwirtschaftliche Betriebe mit Betriebsflächen 1965 *) nach Zahl der Grundstücke und nach Provinzen

Provinz	Betriebe	Grundstücke	Betriebe mit ... Grundstücken									
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 u. mehr
Tarapacá	2 561	8 288	1 140	362	242	182	150	141	130	41	34	139
Antofagasta	1 085	3 984	420	146	109	89	74	66	52	27	25	77
Atacama	1 855	3 047	1 305	284	127	59	30	14	21	5	5	5
Coquímbo	13 825	19 526	10 889	1 661	635	283	154	88	63	18	6	28
Aconcagua	7 152	11 039	4 847	1 543	385	176	88	48	34	13	7	11
Valparaíso	7 697	10 827	6 263	779	267	146	101	48	52	8	8	25
Santiago	23 426	27 906	20 822	1 729	446	193	105	58	38	11	7	17
O'Higgins	15 169	22 583	11 487	2 085	757	365	200	95	82	26	20	52
Colchagua	12 306	16 995	9 616	1 704	543	223	96	44	50	8	3	19
Curicó	7 087	9 048	5 953	711	237	85	50	22	13	8	4	4
Talca	9 683	13 252	7 879	980	397	190	112	59	38	5	10	13
Maule	8 180	16 128	4 532	1 866	790	422	222	141	85	33	27	62
Linares	10 630	14 604	8 445	1 309	473	191	98	51	23	16	5	19
Nuble	22 619	38 110	14 986	4 097	1 714	804	440	245	154	65	40	74
Concepción	8 522	14 002	5 968	1 364	545	263	138	85	77	21	16	45
Arauco	4 911	7 043	3 630	836	260	83	48	22	21	2	3	6
Bío-Bío	11 375	16 044	8 723	1 612	542	277	101	54	36	13	8	9
Malleco	10 252	14 228	8 143	1 264	427	190	94	56	34	9	15	20
Cautín	26 386	33 313	22 493	2 378	789	347	180	85	76	17	8	13
Valdivia	14 380	16 989	12 717	1 142	310	107	52	26	16	2	2	6
Osorno	7 498	9 126	6 482	685	188	79	29	15	13	3	1	3
Llanquihue	10 269	12 797	8 663	1 073	327	117	44	20	17	3	1	4
Chiloé	13 395	21 844	8 495	2 943	1 095	483	197	95	68	6	2	11
Aysén (Aisén)	2 224	2 680	1 957	187	43	18	4	4	5	1	1	4
Magallanes	1 005	1 322	800	138	42	13	7	3	1	1	-	-
Chile	253 492	364 725	196 655	32 878	11 690	5 385	2 814	1 585	1 199	362	258	666

*) Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1965.

Quelle: IV Censo Agropecuario 1965, Santiago

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Betriebsfläche der landwirtschaftlichen Betriebe 1965 *) nach Bodennutzungsarten und Provinzen

1 000 ha

Provinz	Insgesamt	Landwirtschaftliche Nutzfläche							Waldfläche	Potentiell produktive Fläche	Sonstige Fläche
		zusammen	Dauerkulturen	einjährige Kulturen 1)	Wiesen und Weiden 2)	Brachland	sonstige Nutzfläche	Naturweiden 3)			
Tarapacá	396,8	241,2	1,6	2,4	0,1	1,5	0,1	235,5	23,0	49,7	82,9
Antofagasta	9,3	7,4	0,1	0,7	2,2	0,5	0,1	3,8	0,1	1,2	0,6
Atacama	1 703,4	165,6	3,4	5,9	3,0	5,7	3,2	144,4	12,6	159,0	1 366,2
Coquímbo	3 569,7	1 556,0	9,3	45,4	47,4	103,0	14,7	1 336,2	117,5	459,3	1 436,9
Aconcagua	689,0	252,7	6,9	33,0	10,7	8,0	2,2	191,9	98,4	16,7	321,2
Valparaíso	402,3	165,0	7,0	34,1	12,1	26,8	1,7	83,3	113,0	36,7	87,6
Santiago	1 568,4	682,7	31,9	122,6	49,6	54,7	14,2	409,7	181,3	68,0	636,4
O'Higgins	614,6	154,2	17,2	66,2	33,7	11,1	2,4	23,6	67,1	13,6	379,7
Colchagua	681,1	437,5	9,1	68,4	33,6	80,2	9,4	236,8	96,7	33,0	113,9
Curicó	456,7	216,8	10,8	39,4	21,1	20,9	2,8	121,8	96,3	12,4	131,2
Talca	826,5	429,8	18,1	69,3	35,8	64,1	10,8	231,7	139,5	39,0	218,2
Maule	479,8	269,7	8,4	31,7	8,0	43,8	1,5	176,3	138,6	36,5	35,0
Linares	675,1	467,2	13,7	82,1	34,8	55,3	11,5	269,8	101,6	21,0	85,3
Ñuble	1 295,6	700,7	19,0	140,4	38,0	246,3	22,0	235,0	262,3	104,6	228,0
Concepción	439,2	206,6	13,5	34,9	7,7	76,1	9,2	65,2	155,1	53,1	24,4
Arauco	453,7	244,7	0,4	23,3	8,8	36,5	9,0	166,7	130,5	39,9	38,6
Bío-Bío	947,1	463,8	6,6	81,6	49,2	138,1	12,9	175,4	253,0	74,2	156,1
Malleco	1 227,1	731,2	2,3	112,5	50,2	208,6	15,9	341,7	262,7	77,0	156,2
Cautín	1 382,4	991,2	6,1	192,1	102,2	275,2	40,3	375,3	208,8	85,0	97,4
Valdivia	1 569,1	610,1	5,0	56,5	144,6	65,1	9,7	329,2	549,9	192,1	217,0
Osorno	722,9	380,4	3,1	40,6	129,3	44,1	13,6	149,7	203,1	45,4	94,0
Llanquihue	769,6	328,8	3,9	32,1	43,3	61,3	18,9	169,3	243,3	106,4	91,1
Chiloé	957,9	272,6	1,9	17,0	9,9	33,3	9,0	201,5	337,5	191,6	156,2
Aysén (Aysén)	3 958,7	1 450,7	0,1	2,9	49,2	7,6	3,8	1 387,1	1 382,6	110,0	1 015,4
Magallanes	4 852,7	3 167,0	0,0	2,5	132,6	3,6	6,4	3 021,9	631,1	245,8	808,8
Chile	30 648,7	14 593,6	199,4	1 337,6	1 057,1	1 671,4	245,3	10 082,8	5 805,6	2 271,2	7 978,3

nach Bodennutzungsarten und Größenklassen

1 000 ha

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha	Insgesamt	Landwirtschaftliche Nutzfläche							Waldfläche	Potentiell produktive Fläche	Sonstige Fläche
		zusammen	Dauerkulturen	einjährige Kulturen 1)	Wiesen und Weiden 2)	Brachland	sonstige Nutzfläche	Naturweiden 3)			
unter 0,5	5,9	5,3	0,9	3,9	0,1	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,6
0,5 - 1	16,5	15,0	1,7	11,6	0,3	0,7	0,1	0,6	0,1	0,2	1,2
1 - 2	46,1	41,6	3,5	30,0	0,9	3,3	0,4	3,5	0,3	0,6	3,6
2 - 3	38,1	34,1	2,8	22,2	1,0	3,7	0,3	4,1	0,4	0,9	2,7
3 - 4	48,3	43,4	2,9	27,1	1,2	6,0	0,4	5,8	0,8	1,1	3,0
4 - 5	52,1	46,5	2,8	27,2	1,4	7,6	0,5	7,0	1,2	1,3	3,1
5 - 10	230,3	197,4	10,9	94,0	6,4	41,1	3,2	41,8	9,3	9,9	13,7
10 - 20	413,8	327,7	15,3	109,1	12,0	85,3	7,3	98,7	30,9	26,8	28,4
20 - 50	911,9	652,4	24,6	143,0	29,2	180,0	19,4	256,2	109,8	78,8	70,9
50 - 100	1 022,5	668,3	22,6	114,0	41,4	168,5	21,8	300,0	166,2	98,7	89,3
100 - 200	1 261,5	805,3	26,1	135,7	76,1	184,4	24,3	358,7	224,8	117,4	114,0
200 - 500	2 167,5	1 380,2	34,1	211,0	186,0	261,8	36,4	650,9	400,5	182,6	204,2
500 - 1 000	2 143,4	1 245,7	19,7	148,1	186,1	209,7	23,4	658,7	489,4	174,1	234,2
1 000 - 2 000	2 116,8	1 206,6	13,7	125,6	160,2	174,7	31,3	701,1	447,4	172,0	290,8
2 000 - 5 000	3 378,6	1 897,4	10,4	77,9	128,6	174,9	34,5	1 471,1	653,7	228,9	598,6
5 000 u. mehr	16 795,4	6 026,7	7,4	57,2	226,2	169,5	42,0	5 524,4	3 270,8	1 177,9	6 320,0
Insgesamt	30 648,7	14 593,6	199,4	1 337,6	1 057,1	1 671,4	245,3	10 082,8	5 805,6	2 271,2	7 978,3

*) Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1965.

1) Einschl. einjährigen Futteranbaus. - 2) Bis zu fünf Jahren; ohne einjährigen Futteranbau. - 3) Mehr. als fünf Jahre.

Quelle: IV Censo Agropecuario 1965, Santiago

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Landwirtschaftliche Betriebe 1965 *) nach Größenklassen und Provinzen

Provinz	Ins- gesamt	Betriebe o. landw. Betriebs- fläche ¹⁾	Betriebe mit ... bis unter ... ha Betriebsfläche							
			zusammen	unter 0,5	0,5 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 10
Tarapacá	2 842	281	2 561	442	307	373	237	174	103	317
Antofagasta	1 189	104	1 085	243	146	192	116	88	61	125
Atacama	2 367	512	1 855	311	279	366	204	155	76	193
Coquímbo	14 890	1 065	13 825	1 391	1 522	2 612	1 747	1 255	987	1 740
Aconcagua	7 295	143	7 152	1 418	1 069	1 350	603	580	505	861
Valparaíso	8 002	305	7 697	1 801	1 023	1 100	587	594	434	833
Santiago	23 926	500	23 426	4 825	5 099	4 491	1 616	1 212	812	1 953
O'Higgins	15 467	298	15 169	3 414	3 691	3 318	1 029	648	442	880
Colchagua	12 489	183	12 306	1 339	2 279	3 056	882	747	438	946
Curicó	7 213	126	7 087	934	959	1 591	621	438	330	584
Talca	9 850	167	9 683	1 079	1 453	1 718	681	597	430	1 075
Maule	8 360	180	8 180	140	198	563	387	623	586	1 544
Linares	10 707	77	10 630	455	1 080	1 942	975	789	673	1 422
Ñuble	22 706	87	22 619	777	1 429	2 857	1 581	1 871	1 597	3 722
Concepción	8 610	88	8 522	165	446	738	492	476	414	1 367
Arauco	4 914	3	4 911	16	60	445	322	265	235	771
Bío-Bío	11 598	223	11 375	487	696	1 597	938	761	581	1 682
Malleco	10 620	368	10 252	130	299	727	317	303	317	1 373
Cautín	26 495	109	26 386	142	497	1 829	1 168	1 343	1 193	4 533
Valdivia	14 563	183	14 380	719	881	1 679	875	583	486	1 507
Osorno	7 550	52	7 498	290	616	1 156	344	339	256	965
Llanquihue	10 293	24	10 269	126	136	493	384	405	379	1 468
Chiloé	13 407	12	13 395	38	89	413	538	711	671	3 088
Aysén (Aisén)	2 291	67	2 224	83	12	25	16	15	14	50
Magallanes	1 012	7	1 005	78	71	64	24	13	22	73
Chile	258 656	5 164	253 492	20 843	24 337	34 695	16 684	14 985	12 092	33 072

Provinz	Betriebe mit ... bis unter ... ha Betriebsfläche								
	10-20	20-50	50-100	100-200	200-500	500-1000	1000-2000	2000-5000	5000 u. mehr
Tarapacá	187	134	68	67	57	22	27	29	17
Antofagasta	72	27	5	3	4	1	2	-	-
Atacama	106	78	29	14	9	5	10	5	15
Coquímbo	1 059	611	222	180	132	75	74	96	122
Aconcagua	323	183	87	57	26	15	28	22	25
Valparaíso	445	393	168	107	72	39	49	42	10
Santiago	1 115	954	431	318	254	105	109	76	56
O'Higgins	686	434	192	171	135	61	37	15	16
Colchagua	713	761	400	279	185	99	63	44	25
Curicó	486	456	253	151	142	69	41	18	14
Talca	806	726	404	266	241	100	41	43	23
Maule	1 277	1 380	689	395	235	94	42	25	2
Linares	1 035	940	469	357	264	107	66	41	15
Ñuble	3 163	2 839	1 208	738	490	183	95	41	28
Concepción	1 293	1 520	773	417	298	72	36	13	2
Arauco	639	920	566	323	203	74	41	22	9
Bío-Bío	1 459	1 257	707	509	412	158	75	31	25
Malleco	1 713	2 189	1 361	708	472	168	94	55	26
Cautín	5 142	5 382	2 569	1 332	845	250	117	37	7
Valdivia	1 983	2 461	1 369	777	570	252	132	71	35
Osorno	1 020	939	464	403	385	217	75	22	7
Llanquihue	1 843	2 116	1 278	852	553	172	44	12	8
Chiloé	3 319	2 503	903	510	421	136	27	13	15
Aysén (Aisén)	69	124	138	215	491	661	181	98	32
Magallanes	22	34	31	26	100	27	29	195	196
Chile	29 975	29 361	14 784	9 175	6 996	3 162	1 535	1 066	730

*) Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1965.

1) Schweinemästereien, Geflügelfarmen usw.

Quelle: IV Censo Agropecuario. 1965, Santiago

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Bestand an ausgewählten betriebseigenen landwirtschaftlichen Maschinen 1965 *) nach Provinzen

Provinz	Stationäre		Schlepper mit		Pflüge	Sä-	Mäh- maschinen	Statio- näre Dresch-	Mäh- drescher	Landwirt- schaftliche Liefer- und Last- kraftwagen
	Verbren- nungs- motoren	Elektro-	bis 35 PS	36 PS und mehr						
Tarapacá	76	57	39	55	150	5	30	2	3	153
Antofagasta	7	7	39	14	213	8	41	1	2	140
Atacama	34	65	102	69	1 377	50	91	16	16	178
Coquímbo	333	312	479	485	13 615	170	446	64	117	671
Aconcagua	134	450	412	517	8 882	260	366	80	79	531
Valparaíso	681	1 057	406	534	8 549	171	301	93	72	725
Santiago	921	3 050	1 502	1 922	25 088	845	1 285	233	291	2 112
O'Higgins	179	1 268	742	1 036	16 147	539	807	189	194	976
Colchagua	167	890	354	764	15 419	327	444	288	110	567
Curicó	168	680	254	441	9 581	142	324	170	66	435
Talca	148	1 039	417	600	15 595	258	425	196	104	599
Maule	109	69	65	82	9 560	26	49	51	10	249
Linares	196	425	430	620	16 493	273	387	249	118	677
Ñuble	251	530	409	758	28 445	374	717	533	242	886
Concepción	200	449	186	216	9 447	64	162	118	28	393
Arauco	54	52	43	93	6 646	41	90	133	29	132
Bío-Bío	173	437	302	561	14 200	373	654	286	79	556
Malleco	181	332	274	839	15 171	752	675	286	324	625
Cautín	413	431	549	1 380	32 890	1 403	1 282	572	556	1 179
Valdivia	556	1 252	505	1 066	11 973	1 205	1 334	388	455	1 095
Osorno	449	964	402	824	6 817	981	1 075	263	399	853
Llanquihue	346	595	439	636	8 214	835	973	380	344	782
Chiloé	266	32	24	25	8 781	14	191	293	8	107
Aysén (Aisén)	56	38	32	20	1 131	23	158	36	16	223
Magallanes	501	77	101	243	821	86	236	6	11	688
Chile	6 599	14 558	8 507	13 800	285 205	9 225	12 543	4 926	3 673	15 532

*) Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1965.

Quelle: IV Censo Agropecuario 1965, Santiago

Verbrauch von Handelsdünger

1 000 t Reinnährstoff

Jahr	Stickstoff (N)	Phosphor (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)
1950 ¹⁾	7,0	15,2	1,6
1955 ¹⁾	14,5	33,3	5,7
1956 ¹⁾	18,6	...	6,0
1957	28,9	35,2	9,1
1958	28,9	34,0	9,2
1959	4,7	27,5	6,5
1960	47,7	29,6	16,2
1961	29,4	50,5	10,4
1962	24,3	53,2	11,5
1963	34,3	...	12,6
1964	37,2	72,0	13,5
1965	33,0	63,4	13,0
1966	35,0	83,4	14,3
1970 ²⁾	60	150	20
1970 ³⁾	118	165	26

1) Wirtschaftsjahr: 1. Juli des Vorjahres bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 2) Geschätzter Verbrauch. - 3) Empfohlener Verbrauch.

Index der landwirtschaftlichen Produktion

1952 - 1956 = 100

Jahr	Insgesamt		Je Einwohner	
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	ins- gesamt	Nahrungs- mittel
1955	105	105	102	103
1958	117	118	106	107
1959	112	112	99	99
1960	114	114	98	98
1961	119	119	100	101
1962	118	118	97	98
1963	126	128	102	103
1964	127	128	100	101
1965	122	122	94	94
1966	124	124	94	94
1967	127	128	94	94
1968	129	130	94	94

Quelle: Monthly Bulletin, FAO, Rom

Quellen: Production Yearbook, FAO, Rom; Fertilizers, FAO, Rom

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbau und Ernte

Jahr	Getreide						Hackfrüchte	
	Weizen	Gerste	Hafer	Roggen	Mais	Reis	Kartoffeln	Zuckerrüben
Anbaufläche 1 000 ha								
1950	793	47	87	8	49	27	49	.
1955	792	62	94	7	72	34	82	2
1960	891	66	108	11	75	40	87	18
1961	838	65	108	10	75	40	93	19
1962	843	66	115	12	72	33	85	8
1963	852	73	100	15	75	33	80	17
1964	850	72	113	14	73	31	86	13
1965	784	72	95	13	76	31	77	21
1966	719	50	68	7	92	31	77	..
1967	700	72	109	7	89	32	80	30
1968	743	45	82	8	58	16	76	28
Ernteertrag dz je ha								
1950	10,8	15,4	8,5	5,9	13,4	31,3	92,2	.
1955	13,9	16,0	13,8	10,3	16,2	27,0	89,1	192,0
1960	12,5	17,9	10,3	7,7	19,5	27,6	78,1	203,0
1961	13,4	16,0	12,3	8,5	19,5	27,2	87,6	280,0
1962	12,6	17,2	9,7	9,1	21,1	28,3	83,7	307,0
1963	15,1	15,9	13,4	8,7	20,3	25,7	95,4	321,0
1964	15,5	19,3	11,8	12,1	28,1	26,3	96,8	487,7
1965	16,3	18,5	12,2	11,5	29,1	29,3	95,7	311,0
1966	16,2	28,2	18,1	20,0	26,7	22,9	91,6	...
1967	17,2	16,4	10,6	12,9	...	24,1	93,0	...
1968	16,1	29,6	19,4	11,3	...	...	...	...
Erntemenge 1 000 t								
1950	854	72	74	5	66	84	452	.
1955	1 097	100	130	7	116	91	726	56
1960	1 116	119	112	8	147	110	679	374
1961	1 123	104	133	8	146	109	815	521
1962	1 071	114	111	10	159	83	734	239
1963	1 275	116	134	13	152	84	807	431
1964	1 320	139	133	17	205	86	774	634
1965	1 276	133	116	15	221	92	737	653
1966	1 167	141	123	14	246	71	705	799
1967	1 204	118	115	9	362	77	717	...
1968	1 196	133	159	9	300	...	672	...

Jahr	Hülsenfrüchte				Maravilla ¹⁾	Raps	Sonnenblumen-samen	Tabak
	Bohnen	Linsen	Platterbsen	Kichererbsen				
Anbaufläche 1 000 ha								
1950	71	20	21	6	-	-	.	4
1955	78	25	12	8	-	-	30	3
1960	95	37	16	11	-	36	51	3
1961	95	35	17	11	26	30	31	3
1962	94	31	17	11	32	42	30	3
1963	89	34	13	11	32	44	32	2
1964	87	34	15	13	32	43	42	2
1965	85	23	12	12	36	54	30	2
1966	68	7	9	9	22	45	...	...
1967	53	7	17	16	29	37	...	...
1968	47	14	11	9	25	48	...	...
Ernteertrag dz je ha								
1950	9,2	6,7	8,7	4,7	-	-	.	20,1
1955	10,0	7,0	8,9	5,2	-	-	12,1	22,5
1960	9,1	5,5	5,0	3,8	-	11,4	9,8	21,6
1961	9,7	5,4	5,5	4,4	12,4	12,2	10,2	22,9
1962	9,9	5,3	6,0	5,0	10,3	9,7	10,6	24,6
1963	10,7	5,0	7,7	4,2	12,5	11,6	12,3	22,4
1964	10,9	6,2	5,3	5,2	14,1	11,9	10,7	24,0
1965	11,8	5,7	7,5	7,5	13,1	11,1	...	20,5
1966	13,8	...	8,9	7,8	...	...	...	...
1967	...	...	...	...	...	...	...	...
1968	...	...	...	...	...	...	...	...
Erntemenge 1 000 t								
1950	66	13	18	3	-	-	.	8
1955	78	18	11	4	-	-	37	3
1960	87	20	8	4	-	41	50	7
1961	92	19	10	5	32	36	32	8
1962	94	16	10	5	32	29	32	7
1963	85	16	10	5	40	51	39	6
1964	95	21	8	6	45	51	45	6
1965	74	13	9	9	47	60	...	5
1966	94	11	8	7	54	72	...	...
1967	90	4	9	8	33	61	...	...
1968	72	3	11	...	...	54	...	...

1) Heilpflanze zur Herstellung krampflösender Arzneimittel.

Quellen: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago; Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago; Production Yearbook, FAO, Rom

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbau und Ernte 1964 nach ausgewählten Provinzen

Provinz	Getreide						Hackfrüchte		Hülsenfrüchte				Mara- villa ¹⁾	Raps	Tabak
	Weizen	Gerste	Hafer	Roggen	Mais	Reis	Kar- toffeln	Zucker- rüben	Bohnen	Linsen	Platt- erbsen	Kicher- erbsen			
Anbaufläche															
100 ha															
Coquímbo	279	169	2	-	73	-	32	-	13	5	-	-	2	-	1
Aconcagua	231	27	2	-	21	-	20	-	17	11	1	-	1	0	14
Valparaíso	162	74	10	-	6	-	15	-	13	11	7	-	5	-	-
Santiago	570	102	9	-	187	5	49	-	62	16	1	18	41	2	0
O'Higgins	226	85	9	-	100	21	54	-	79	1	3	0	62	3	5
Colchagua	453	19	2	-	38	41	29	0	79	8	0	28	41	2	1
Curicó	210	41	0	-	46	9	13	5	73	6	0	3	34	1	-
Talca	397	37	8	-	39	106	32	16	106	14	1	5	94	10	1
Maule	230	2	1	1	33	1	8	-	29	9	8	15	2	-	-
Linares	472	13	8	4	53	119	18	43	80	8	5	23	107	3	-
Ñuble	912	10	35	8	84	25	45	33	151	100	12	5	26	3	-
Concepción	265	1	25	7	19	-	31	2	61	8	11	3	2	-	-
Arauco	201	10	52	1	1	-	22	-	6	0	12	-	-	-	-
Bío-Bío	442	10	86	25	16	-	11	34	65	68	12	-	5	8	-
Malleco	862	11	126	3	10	-	28	1	35	65	27	-	2	51	-
Cautín	1 478	32	480	58	10	-	109	2	21	5	19	-	-	345	-
Valdivia	571	30	84	9	1	-	59	18	2	-	9	-	-	70	-
Osorno	288	26	65	13	-	-	45	8	-	-	-	-	-	14	-
Llanquihue	185	6	68	3	-	-	96	24	-	-	-	-	-	16	-
Chiloé	70	-	9	1	-	-	72	1	-	-	-	-	-	-	-
Übrige	15	18	7	2	15	-	13	-	1	18	6	7	-	-	-
Chile	8 519	724	1 089	135	752	326	800	188	895	336	135	108	422	499	23

Ernteertrag

dz je ha

Coquímbo	9,4	12,7	10,3	-	15,9	-	93,0	-	10,1	4,7	-	-	5,1	-	72,0
Aconcagua	23,9	25,0	17,6	-	43,0	-	94,0	-	11,9	6,9	15,6	-	13,2	13,8	21,4
Valparaíso	12,0	14,1	10,7	-	31,5	-	98,8	-	11,6	5,5	3,9	-	7,4	-	-
Santiago	22,9	23,1	11,2	-	44,0	46,7	122,2	-	13,6	4,3	6,4	4,8	10,4	5,4	24,1
O'Higgins	23,1	24,1	9,2	-	38,1	30,7	143,2	-	14,5	6,4	10,3	5,2	10,3	2,2	22,9
Colchagua	16,9	29,4	28,4	-	40,9	39,3	163,0	579,3	15,9	4,0	4,9	6,2	13,4	15,9	17,6
Curicó	14,4	24,8	16,9	-	33,2	31,2	107,5	405,1	13,2	5,9	8,7	6,9	12,1	4,6	-
Talca	14,5	25,2	15,3	-	23,0	23,2	153,0	417,3	12,2	5,0	4,6	10,7	11,4	8,2	19,8
Maule	8,9	9,3	12,0	6,8	6,1	23,3	20,5	-	6,1	3,5	5,5	5,0	8,0	-	-
Linares	14,9	23,5	18,8	12,0	16,1	24,8	77,8	328,7	10,5	6,9	6,5	3,2	9,6	4,8	-
Ñuble	13,6	22,8	14,8	8,7	9,1	16,3	57,6	339,6	7,7	6,0	5,7	3,2	8,9	10,2	-
Concepción	8,9	12,4	9,0	7,6	5,2	-	29,6	323,5	7,0	5,8	5,4	3,8	10,9	-	-
Arauco	11,8	12,8	11,1	10,5	9,2	-	50,2	-	8,3	6,4	6,3	-	-	-	-
Bío-Bío	15,0	17,9	11,0	7,9	5,4	-	44,1	321,3	7,2	6,5	4,8	-	10,7	15,2	-
Malleco	14,7	11,2	11,7	10,5	9,7	-	58,0	294,4	8,8	7,6	5,0	-	11,3	13,1	-
Cautín	13,0	14,5	10,1	11,0	4,0	-	41,6	324,6	4,0	5,3	6,8	-	-	10,3	-
Valdivia	18,4	17,4	16,4	13,9	4,4	-	104,1	237,4	7,3	-	9,7	-	-	13,7	-
Osorno	21,4	17,2	18,4	23,1	-	-	124,8	303,6	-	-	-	-	-	14,0	-
Llanquihue	25,6	20,9	16,4	13,9	-	-	150,3	311,3	-	-	-	-	-	15,7	-
Chiloé	10,8	-	18,6	12,3	-	-	76,4	212,6	-	-	-	-	-	-	-
Übrige	17,7	24,4	17,1	10,5	13,4	-	64,3	-	6,7	6,3	8,3	6,2	-	-	-
Chile	15,5	19,1	12,2	11,5	27,4	26,3	95,4	327,0	10,7	6,2	6,1	5,2	10,7	11,3	24,0

1) Heilpflanze zur Herstellung krampflösender Arzneimittel.

Quellen: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago; Production Yearbook, FAO, Rom

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Weinbau

Jahr Provinz	Weingärten und Weinberge			Erzeugung von Wein und Weinmost	
	insgesamt	Rebfläche			
		Anzahl	insgesamt	bewässert	unbewässert
1950	28 722	86 647	36 646	50 001	3 603
1955	26 900	91 848	43 157	48 691	3 640
1960	26 143	97 973	44 264	53 709	3 698
1961	27 159	100 987	43 890	57 097	4 853
1962	26 731	102 221	44 197	58 024	5 529
1963	27 424	101 123	44 320	56 803	4 606
1964	27 582	103 393	44 379	59 014	4 837
1965	27 372	102 966	44 533	58 433	3 648
1966	...	...	...	...	4 550
1967	...	...	...	...	4 550

nach Provinzen 1965

Atacama	178	199	199	-	5
Coquímbo	111	310	310	-	23
Aconcagua	225	588	588	-	25
Valparaíso	283	1 241	411	830	38
Santiago	1 138	9 687	8 304	1 383	735
O'Higgins	1 430	6 143	5 626	517	470
Colchagua	1 217	5 749	3 843	1 906	340
Curicó	647	6 598	5 462	1 136	336
Talca	1 257	15 001	12 373	2 628	685
Maule	2 056	12 608	5 772	6 836	527
Linares	2 358	6 962	338	6 624	124
Ñuble	6 815	17 002	1 117	15 885	205
Concepción	6 377	13 391	178	13 213	116
Bío-Bío	3 059	6 945	2	6 943	18
Malleco	198	490	10	480	1
Cautín	23	52	-	52	0

Quellen: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago; Síntesis Estadística, Santiago

Obstanbau 1965 *)

Obstanbauer und Anbauflächen nach Provinzen

Provinz	Anbauer 1)	Anbaufläche
	Anzahl	ha
Tarapacá	591	1 311
Antofagasta	257	130
Atacama	1 032	2 372
Coquímbo	4 124	6 234
Aconcagua	1 944	5 253
Valparaíso	2 364	4 123
Santiago	5 835	20 047
O'Higgins	3 017	9 925
Colchagua	1 021	2 535
Curicó	559	4 069
Talca	503	1 701
Maule	224	275
Linares	376	812
Ñuble	1 243	7 636
Concepción	1 247	1 495
Arauco	547	508
Bío-Bío	731	1 692
Malleco	1 198	1 650
Cautín	7 645	5 815
Valdivia	5 843	4 988
Osoorno	3 053	3 101
Llanquihue	6 839	4 091
Chiloé	3 875	1 813
Aysén (Aisén)	-	-
Magallanes	2	1
Chile	54 070	91 577

Bestand an Obst- und Fruchtbäumen

Obst- bzw. Fruchtart	Anbauer	Bäume	
		junge	tragende
Aprikosen	32 969	97 964	287 379
Äpfel	113 902	914 602	3 670 148
Avocadobirnen	24 052	246 483	382 381
Bananen	53	443	4 280
Birnen	76 985	231 550	850 268
Feigen	58 965	19 908	156 665
Granatäpfel	1 665	509	6 620
Gujvaäpfel	189	337	2 594
Kastanien	6 119	12 617	42 752
Kirschen	69 238	196 373	666 693
Mandeln	7 577	109 233	236 560
Mispeln	5 243	7 755	18 169
Nüsse	26 651	90 977	166 833
Oliven	22 583	148 520	784 240
Opuntien	1 252	131 956	311 085
Orangen	40 861	146 824	1 079 344
Papayas	853	65 876	46 766
Pflirsiche	100 745	1 163 903	3 549 815
Pflaumen	93 850	314 512	1 060 694
Quitten	12 833	61 652	206 478
Zitronen	33 575	383 723	897 053
Zuckerbirnen ²⁾	1 362	17 778	46 160

*) Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1965.

1) Nur Anbauer mit geschlossenen Anbauflächen. - 2) Chirimoyas.

Quelle: IV Censo Agropecuario 1965, Santiago

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Viehbestand

1000

Jahr Provinz	Pferde	Rinder	Schweine	Schafe	Hühner ¹⁾
1950		2 324	770	5 749	
1955	605	2 842	980	5 923	1 210 ^{a)}
1960	554	2 913	964	6 298	1 608
1961	558	2 990	958	6 343	1 808
1962	555	3 046	950	6 436	1 979
1963	547	3 017	950	6 422	2 254
1964 ²⁾	544	3 063	1 007	6 452	2 334
1965 ²⁾	478	2 870	1 022	6 690	10 368
1966	...	...	...	...	...
nach Provinzen 1965 ²⁾					
Tarapacá	1,2	3,7	3,7	55,7	1
Antofagasta	0,4	0,9	4,9	13,2	16
Atacama	2,6	9,8	5,5	9,4	4
Coquímbo	26,8	86,4	27,3	206,9	126
Aconcagua	15,7	53,7	17,4	79,0	64
Valparaíso	14,9	53,6	19,2	64,8	428
Santiago	46,9	175,9	79,7	347,0	1 168
O'Higgins	25,5	94,4	54,7	50,2	179
Colchagua	28,2	94,7	47,2	268,0	29
Curicó	16,8	48,0	29,5	87,9	8
Talca	26,7	77,0	31,9	132,9	170
Maule	11,5	37,4	22,4	94,6	-
Linares	29,3	101,5	37,6	118,0	13
Nuble	37,9	148,5	83,5	227,9	29
Concepción	10,6	52,3	29,1	22,2	56
Arauco	8,0	90,1	24,6	37,0	1
Bío-Bío	24,6	138,1	51,6	85,5	12
Malleco	18,4	165,9	59,4	117,3	5
Cautín	33,7	370,1	155,4	286,2	5
Valdivia	22,6	337,3	80,8	252,8	16
Osorno	13,0	270,4	55,1	142,6	2
Llanquihue	12,6	212,6	49,0	150,2	3
Chiloé	15,0	99,3	42,3	201,4	0
Aysén (Aisén)	20,9	102,2	5,1	860,3	-
Magallanes	14,5	46,3	4,8	2 779,3	0
Chile	478,3	2 870,2	1 021,6	6 690,3	2 334

1) Gewerbliche Haltung. - 2) Zählungsergebnis; Hühner nach Provinzen 1964.

a) 1954.

Quellen: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago; IV Censo Agropecuario 1965, Santiago

Rindviehbestand

1000

Jahr Provinz	Insgesamt	Bullen	Ochsen	Jungstiere	Kühe	Färsen	Kälber
1950	2 324	48	405	373	743	286	468
1955	2 842	52	426	537	968	325	534
1960	2 913	53	369	576	941	405	568
1961	2 990	50	389	558	982	394	617
1962	3 046	49	379	572	1 008	407	630
1963	3 017	51	361	558	1 004	415	627
1964 ¹⁾	3 063	51	352	598	1 016	427	618
1965 ¹⁾	2 870	56	307	563	915	432	598
nach Provinzen 1965 ¹⁾							
Tarapacá	3,7	0,3	0,1	0,3	1,7	0,6	0,7
Antofagasta	0,9	0,1	0,0	0,2	0,3	0,1	0,1
Atacama	9,8	0,5	0,2	2,0	3,3	2,1	1,9
Coquímbo	86,4	3,3	4,9	14,5	29,7	14,6	19,4
Aconcagua	53,7	2,4	3,7	7,4	18,9	9,0	12,1
Valparaíso	53,6	1,4	2,2	6,4	21,0	10,4	12,2
Santiago	175,9	3,5	6,8	32,0	69,2	30,5	33,9
O'Higgins	99,4	1,6	2,6	24,9	31,0	15,0	19,4
Colchagua	94,7	1,6	5,8	21,9	31,8	14,3	19,2
Curicó	48,0	1,0	4,5	12,2	14,7	6,6	8,9
Talca	77,0	1,2	7,4	20,5	22,6	11,0	14,3
Maule	37,4	0,6	11,2	5,1	10,2	4,0	6,3
Linares	101,5	1,6	9,6	27,9	29,8	14,0	18,6
Nuble	148,5	2,2	25,4	31,0	43,0	19,9	26,9
Concepción	52,3	0,9	14,8	6,3	15,9	6,2	8,1
Arauco	90,1	1,8	14,2	13,7	28,3	12,6	19,4
Bío-Bío	138,1	1,8	17,3	25,9	44,4	20,6	26,2
Malleco	165,9	2,8	28,2	37,1	46,4	21,3	30,2
Cautín	370,1	7,2	58,9	71,8	108,8	50,0	73,4
Valdivia	337,3	5,0	31,4	68,3	103,9	53,9	74,9
Osorno	270,4	4,1	15,1	62,2	85,6	42,2	61,1
Llanquihue	212,6	4,1	17,5	28,4	72,2	35,5	55,0
Chiloé	99,3	2,9	18,6	14,4	30,3	12,6	20,3
Aysén (Aisén)	102,2	2,9	3,7	19,7	35,9	15,5	24,5
Magallanes	46,3	1,5	2,5	8,1	16,0	7,1	11,0
Chile	2 870,2	56,2	306,7	562,5	914,8	431,7	598,2

1) Zählungsergebnis.

Quellen: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago; IV Censo Agropecuario 1965, Santiago; Síntesis Estadística, Santiago

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Schlachtungen und Fleischgewinnung*)

Jahr	Insgesamt	Rinder		Schweine		Schafe		Ziegen		Hühner
	t	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t	t
1950	151 785	467 904	107 978	302 674	22 040	1 156 553	21 100	51 720	667	.
1955	142 521	374 021	96 331	374 551	27 189	954 143	17 397	125 483	1 604	.
1956	169 223	473 317	122 030	362 027	27 201	978 956	18 865	86 674	1 127	.
1957	182 616	555 889	138 957	355 414	26 199	953 640	16 971	46 405	490	.
1958	197 748	617 188	156 756	372 474	22 593	955 981	17 863	43 247	536	.
1959	202 537	604 598	156 423	384 058	27 315	919 123	18 128	46 960	671	.
1960	182 724	587 617	138 691	370 276	23 468	1 019 615	20 000	32 515	566	.
1961	198 408	632 771	147 839	440 926	28 895	1 050 533	21 249	29 475	425	.
1962	203 312	680 898	157 793	408 436	24 908	1 079 053	20 238	26 006	373	.
1963	206 203	662 143	159 805	399 292	25 352	1 123 110	20 477	40 099	569	.
1964	177 241	531 835	132 678	429 772	27 122	912 340	16 923	37 873	519	.
1965	190 283	540 400	137 012	523 449	32 516	1 098 626	20 385	33 514	369	18 000
1966	...	...	134 000	...	51 000	...	...	...	...	28 000
1967	...	...	123 000	...	52 000	...	...	...	...	38 000
1968	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

*) Gewerbliche und Hausschlachtungen.

Quellen: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago; Síntesis Estadística, Santiago

Schlachtungen 1965 nach Provinzen

Provinz	Insgesamt	Rinder		Schweine		Schafe		Ziegen	
	t	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t
Tarapacá	3 499	11 243	3 280	1 971	81	7 667	100	1 879	39
Antofagasta	8 694	22 994	8 112	2 424	113	16 589	465	176	4
Atacama	3 897	12 862	3 688	2 721	136	4 620	65	554	8
Coquímbo	4 936	16 761	4 083	8 961	596	8 907	181	4 914	75
Aconcagua	3 091	10 950	2 545	5 917	385	4 217	122	8 666	39
Valparaíso	20 514	59 663	15 837	49 474	3 366	66 193	1 152	14 506	159
Santiago	73 597	210 457	51 884	14 786	667	408 156	8 916	667	12
O'Higgins	4 675	15 593	3 697	13 794	815	9 244	160	123	2
Colchagua	1 903	7 211	1 571	4 060	225	5 168	106	23	0
Curioó	2 329	8 931	1 792	5 935	407	6 812	127	206	3
Talca	8 852	20 831	8 997	21 624	1 468	18 368	386	32	0
Maule	1 006	2 650	722	3 468	197	4 238	87	-	-
Linares	2 475	7 117	1 849	5 621	390	12 364	234	93	2
Ñuble	3 291	9 289	1 788	14 987	810	33 045	675	1 239	19
Concepción	10 795	33 369	7 746	32 553	1 899	66 997	1 150	50	1
Arauco	961	3 627	739	3 792	205	926	16	3	0
Bío-Bío	3 192	6 621	1 635	13 350	1 125	17 333	431	17	0
Malleco	2 628	7 379	1 754	9 548	641	10 099	232	22	0
Çautín	6 323	16 427	3 704	24 996	1 558	52 589	1 058	284	4
Valdivia	3 957	11 874	2 710	14 864	914	17 851	332	14	0
Osorno	5 952	21 088	4 710	16 208	1 111	7 874	131	-	-
Llanquihue	4 489	11 251	2 799	18 003	1 071	28 972	619	30	1
Chiloó	1 129	3 904	896	1 253	59	8 129	173	-	-
Aysén (Aisén)	1 504	4 244	850	836	43	32 241	612	16	0
Magallanes	6 597	6 064	1 626	2 217	115	250 027	4 855	-	-
Chile	190 283	540 400	137 012	523 449	32 516	1 098 626	20 385	33 514	369

Quelle: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Milchkühe *) und Milcherzeugung

Jahr	Milch- kühe	Milcherzeugung		Jahr	Milch- kühe	Milcherzeugung	
		insgesamt	je Kuh u. Tag			insgesamt	je Kuh u. Tag
		1 000 hl	1			%	
Absolute Zahlen				Zu- bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr			
1960	306 010	7 458	6,7	1960	+ 4,8	+ 2,3	- 1,5
1961	302 290	7 413	6,7	1961	- 1,2	- 0,6	-
1962	288 860	7 004	6,8	1962	- 3,4	- 5,5	- 1,5
1963	292 870	7 497	7,0	1963	+ 1,4	+ 7,0	+ 6,0
1964	292 290	7 763	7,3	1964	- 0,2	+ 3,5	+ 4,3
1965	287 440	7 502	7,2	1965	- 1,7	- 3,4	- 1,4
1966	...	8 300	...	1966	...	+ 10,6	...
1967	...	8 400	...	1967	...	+ 1,2	...

*) Gemolkene Kühe.

Quelle: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago

Gewerbliche Hühnerhaltung

Wirtschaftsjahr Betriebsgrößenklasse Provinz	Hühner- farmen Anzahl	Hühnerbestand			Erzeugung von		
		insgesamt	Leghorn	Rhode Island	Küken	Eiern	Brat- hähnchen
		1 000					
1953 bis 1954	432	1 210	965	155	3 225	140 982	.
1959 bis 1960	330	1 608	1 134	254	7 001	187 583	.
1961 bis 1962	365	1 979	1 242	385	6 033	261 133	.
1963 bis 1964	420	2 334	1 422	472	3 969	315 609	.
1964 bis 1965	611	2 695	1 631	499	7 938	355 785	575,5
1965 bis 1966	659	3 538	2 035	648	4 353	434 939	4 514,1
1966 bis 1967	663	4 001	2 050	454	11 349	472 868	6 794,5
1965 nach Betriebsgrößenklassen							
unter 1 000 Hühner	174	73	23	30	254	9 291	1,5
1 000 bis 2 499 "	115	178	75	47	204	21 905	28,7
2 500 bis 4 999 "	105	381	206	78	828	49 786	1,0
5 000 bis 7 499 "	80	485	328	52	846	66 924	12,2
7 500 bis 9 999 "	28	237	170	34	829	35 193	16,0
10 000 bis 19 999 "	50	650	484	65	1 036	93 554	42,8
20 000 bis 29 999 "	14	323	226	53	26	43 916	1,5
30 000 und mehr "	6	369	119	140	3 704	35 215	42,3
nur Kükenaufzucht	16	-	-	-	211	-	-
nur Brathähnchenzucht	23	-	-	-	-	-	429,5
1965 nach Provinzen							
Tarapacá	9	2,3	-	1,5	69	186	5,8
Antofagasta	7	24,9	2,4	13,8	9	3 111	-
Atacama	5	5,7	0,9	4,1	6	389	-
Coquímbo	34	96,5	1,3	60,3	124	12 651	-
Aconcagua	15	66,7	44,4	9,9	2	8 397	0,8
Valparaíso	87	488,5	333,4	34,2	385	66 949	207,0
Santiago	203	1 191,0	886,3	112,4	6 093	168 457	256,9
O'Higgins	56	283,7	190,0	25,2	318	37 914	2,5
Colchagua	13	39,5	16,8	1,1	21	7 376	-
Curicó	7	7,4	5,1	1,6	5	1 377	-
Talca	26	236,6	53,5	173,9	635	21 070	1,6
Linares	6	8,8	0,1	1,3	14	1 344	0,4
Ñuble	15	36,8	2,4	10,4	21	3 356	0,1
Concepción	49	80,2	52,7	8,4	81	11 820	99,6
Arauco	2	1,2	0,2	1,0	1	177	-
Bio-Bío	12	14,5	0,8	4,4	39	1 484	-
Malleco	11	8,3	1,2	3,7	3	1 026	-
Cautín	6	10,8	5,1	0,8	5	973	-
Valdivia	26	22,3	14,5	2,3	75	3 300	0,8
Osorno	3	2,3	1,3	0,2	3	300	-
Llanquihue	7	59,7	14,6	28,5	22	2 808	-
Chiloé	7	1,9	1,4	0,2	4	318	-
Aysén (Aisén)	2	0,5	0,4	-	-	81	-
Magallanes	3	4,8	2,1	-	3	921	-

Quelle: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Holzeinschlag

1 000 cbm

Jahr	Insgesamt	Nutzholz				Brennholz
		zusammen	Schnitt- und Furnierholz, Schwellen	Faser- und Grubenholz	übriges Nutzholz	
Laub- und Nadelholz						
1950 ¹⁾	5 590	2 290	1 840	250	200	3 300
1955	5 502	2 737	1 962	301	474	2 765
1956	5 930	3 130	2 360	300	470	2 800
1957	5 400	2 500	1 730	300	470	2 900
1958	4 895	2 095	1 500	480	115	2 800
1959	4 541	2 071	1 261	560	250	2 470
1960	5 583	2 971	1 888	866	217	2 612
1961	5 819	3 019	2 181	638	200	2 800
1962	6 901	3 514	2 462	763	289	3 387
1963	6 532	2 956	1 820	919	217	3 576
1964	6 946	3 866	2 345	1 105	416	3 080
1965	7 066	3 909	2 412	1 138	359	3 157
1966	6 800	4 000	...	...	...	2 800
Laubholz						
1950	510	403	295	5	103	107
1955	4 738	2 182	1 559	231	392	2 556
1956	5 080	2 480	1 860	230	390	2 600
1957	4 690	1 990	1 370	230	390	2 700
1958	4 054	1 434	1 020	344	70	2 620
1959	3 003	813	653	10	150	2 190
1960	3 873	1 481	1 192	172	117	2 392
1961	4 093	1 493	1 333	30	130	2 600
1962	4 931	1 814	1 536	84	194	3 117
1963	4 364	1 188	1 061	19	108	3 176
1964	4 251	1 479	1 245	4	230	2 772
1965	4 410	1 569	1 349	8	212	2 841
1966	...	...	...	...	...	...
Nadelholz						
1950	...	...	...	...	...	...
1955	764	555	403	70	82	209
1956	850	650	500	70	80	200
1957	710	510	360	70	80	200
1958	841	661	480	136	45	180
1959	1 538	1 258	608	550	100	280
1960	1 710	1 490	696	694	100	220
1961	1 726	1 526	848	608	70	200
1962	1 970	1 700	926	679	95	270
1963	2 168	1 768	759	900	109	400
1964	2 695	2 387	1 100	1 101	186	308
1965	2 656	2 340	1 063	1 130	147	316
1966	...	...	...	...	...	...

1) 1951.

Sägewerke

Wirtschaftsjahr	Anzahl	Motoren		Arbeiter	Schnittholz- produktion 1 000 pulgadas 1)
		Anzahl	PS		
1957/58	642	964	12 150	8 723	21 023
1958/59	693	911	12 491	8 202	23 903
1959/60	680	850	11 039	9 250	27 384
1960/61	768	996	13 749	9 417	28 846
1961/62	.	.	.	.	31 703
1962/63	.	.	.	.	34 528
1963/64	1 027	1 592	22 592	13 876	43 808
1964/65	978	...	...	8 556	43 108

1) 1 pulgada entspricht einem Brett von 12 Fuß (3,66 m) Länge, 10 Zoll (25,4 cm) Breite und 1 Zoll (2,54 cm) Stärke.

Quelle: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Fischereiflotte 1965 *) nach Zonen

Zone Hafen	Fischereifahrzeuge				Hilfsfahrzeuge
	insgesamt	mit Voll- bzw. Halbdeck 10 BRT und mehr	ohne Deck		
			weniger als 10 BRT	mit eigenem Antrieb	
Zone I.					
Tarapacá und Antofagasta	1 176	251	674	340	251
darunter:					
Arica	180	40	100	31	40
Iquique	500	191	118	76	191
Tocopilla	169	-	169	81	-
Antofagasta	149	12	125	83	12
Mejillones	88	-	88	30	-
Taltal	78	2	74	39	2
Zone II					
Atacama und Coquímbo	702	13	677	260	12
darunter:					
Caldera	61	1	56	31	4
Coquímbo	441	12	423	102	6
Los Vilos	116	-	116	86	-
Zone III					
Acóncega, Valparaíso und Santiago	952	63	855	561	33
darunter:					
Quintero	51	6	45	21	-
Valparaíso	269	23	242	47	3
Quintay	90	13	51	35	26
Zone IV					
Cholchagua, Cúrico, Maule und Ñuble	116	6	110	44	-
davon:					
Constitución	69	6	63	23	-
Chanco	47	-	47	21	-
Zone V					
Concepción, Arauco und Cautín	2 948	67	2 847	545	34
davon:					
Talcahuano	1 815	67	1 714	372	34
Coronel	1 020	-	1 020	141	-
Mehuín	113	-	113	32	-
Zone VI					
Valdivia, Osorno, Llanquihue und Chiloé	1 002	21	981	226	-
darunter:					
Valdivia	277	-	277	20	-
Puerto Montt	292	4	288	140	-
Calbuco	345	14	331	51	-
Zone VII					
Aysén und Magallanes	193	6	187	79	-
darunter:					
Punta Arenas	192	5	187	79	-
Insgesamt	7 089	427	6 331	2 055	330

*) Jahresende.

Quelle: Dep. de Pesca y Caza, Ministerio de Agricultura y Dirección del Litoral y Marina, Mercante

Walfang

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957/58	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68
Landstationen in Betrieb	Anzahl	.	.	.	3	2	2	...	...
Fangboote	Anzahl	.	.	.	13	10	11	...	...
Gefangene Wale	Anzahl	2 317	2 338	1 543	1 508	1 348 ^{a)}	1 099	747	...
Gewinnung von Waltran	1 000 t	.	6,6	5,1	6,2	6,8	4,8	...	...

a) Ohne das Fangergebnis einer Gesellschaft.

Quelle: Yearbook of Fishery Statistics, FAO, Rom

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Fangergebnisse der Seefischerei

Jahr	Insgesamt	Fische			Andere Meerestiere		
		zusammen	zum Frischverzehr	zur industriellen Verwertung	zusammen	zum Frischverzehr	zur industriellen Verwertung
Tonnen							
1955	211 590	167 009	66 581	100 428	44 581	28 228	16 353
1960	339 704	304 666	48 912	255 754	35 037	16 776	18 261
1961	429 751	388 819	41 048	347 771	40 932	16 457	24 475
1962	638 563	586 435	44 245	542 190	52 129	18 453	33 676
1963	762 220	705 682	57 078	648 604	56 538	22 383	34 155
1964	1 161 265	1 093 561	62 872	1 030 689	67 703	28 681	39 023
1965	708 740	642 957	62 260	580 697	65 783	26 803	38 980
1966	1 383 409	1 309 139	61 649	907 362	74 270	33 319	50 495
1967	1 052 825	969 011	61 649	907 362	83 814	33 319	50 495
1 000 chilEsc							
1955	.	.	.	.	.	.	.
1960	15 646	11 774	.	.	3 872	.	.
1961	15 638	11 183	.	.	4 455	.	.
1962	20 904	15 285	.	.	5 619	.	.
1963	28 168	20 480	.	.	7 688	.	.
1964	50 656	37 775	.	.	12 881	.	.
1965	71 864	53 014	.	.	18 850	.	.
1966	...	103 013	.	.	25 789	.	.

Quelle: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago

Fangergebnisse der Seefischerei 1964 nach der Verwertung

Art	Insgesamt		Frischverzehr	Industr. Verwertung
	t	1 000 chilEsc		
Fische				
Meeraal (Congrio colorado)	2 177	2 788	2 177	-
Meerrabe (Corvina)	3 512	2 471	3 510	1
Plötze (Jurel)	10 273	1 702	5 758	4 515
Sägefisch (Sierra)	13 267	4 459	10 562	2 705
Sardelle (Anchoa)	934 000	12 040	698	933 302
Sardine (Sardina)	37 367	698	1 722	35 644
Seehecht (Pescada)	73 057	5 412	23 790	49 268
Andere Meerestiere				
Garnelen, Krabben (Camarones)	5 977	837	420	5 528
Langusten (Langostas, Langostinos)	10 788	1 795	1 040	9 748
Muscheln (Almejas)	6 066	759	6 052	14
Cholgas	16 602	1 947	4 970	11 632
Choritos	7 404	537	2 285	5 119
Seeigel (Erizos)	3 329	1 437	2 315	1 014
Seeschnellen (Locos)	4 403	2 828	4 032	371

Quelle: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago

Fangergebnisse der Seefischerei 1964 nach Anlandehäfen

Art	Insgesamt	Tonnen							
		Arica	Iquique	Antofagasta	Valparaiso	San Antonio	Talcahuano	Puerto Montt	Calbuco
Fische									
Meeraal (Congrio colorado)	2 177	-	9	322	203	148	486	8	1
Meerrabe (Corvina)	3 512	124	206	247	212	478	820	22	-
Plötze (Jurel)	10 273	-	66	2 923	1 986	187	1 569	4	-
Sägefisch (Sierra)	13 267	-	-	2	1 077	1 044	7 102	899	476
Sardelle (Anchoa)	934 000	246 460	669 120	5 801	230	885	10 299	-	-
Sardine (Sardina)	37 367	-	1 464	3 401	1 307	1 999	28 827	-	-
Seehecht (Pescada)	73 057	-	-	-	3 417	29 638	32 781	567	1
Insgesamt	1 093 561	247 185	676 947	15 175	8 962	36 474	85 373	2 174	527
Andere Meerestiere									
Garnelen, Krabben (Camarones)	5 947	-	-	-	4 683	73	-	-	-
Langusten (Langostas, Langostinos)	10 788	-	-	-	5 900	1 024	13	-	-
Muscheln (Almejas)	6 066	21	19	25	-	0	29	4 580	151
Cholgas	16 602	8	399	298	-	-	1 396	3 510	10 592
Choritos	7 404	-	-	-	-	-	-	2 357	4 591
Seeigel (Erizos)	3 329	72	35	23	50	27	137	1 154	1 010
Seeschnellen (Locos)	4 403	59	37	40	342	180	242	1 361	73
Insgesamt	67 703	232	536	467	11 151	1 329	3 434	14 435	19 020

Quelle: Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca, Santiago

PRODUZIERENDES GEWERBE

Index der industriellen Produktion *)

1962 = 100

Jahr	Bergbau- Index 1) (Original- basis 1957)	Index der verarbeitenden Industrie ¹⁾ (Originalbasis 1953)						
		insgesamt	Industrie der Steine und Erden 2)	Eisen- schaffende und NE-Metall- Industrie	Chemische Industrie	Mineralöl- verarbeitung und Kohlenwert- stoffindu- strie	Gummiverar- beitende Industrie	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie 3)
1957	76	74	66	71	82	49	63	56
1960	85	85	80	80	93	74	100	81
1961	92	91	88	75	99	77	109	104
1963	103	107	115	107	100	101	112	112
1964	108	112	106	133	99	109	137	112
1965	107	117	106	135	98	108	142	125
1966	115	125	112	142	94	131	158	135
1967	110	125	108	135	91	156	147	131
1968	112	124	114	132	91	167	172	143

Jahr	Index der verarbeitenden Industrie ¹⁾ (Originalbasis 1953)							
	Elektro- technische Industrie	Eisen-, Blech- und Metallwaren- Industrie	Möbel- Industrie	Druckerei- und Vervielfältigungs- Industrie	Lederer- zeugende und -ver- arbeitende Industrie	Textil- Industrie	Schuh- u. Bekleidungs- Industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- Industrie
1957	69	52	74	84	104	84	71	80
1960	91	69	86	93	91	87	77	89
1961	98	87	83	102	102	94	90	91
1963	104	121	96	105	97	116	96	104
1964	107	129	106	106	100	120	94	108
1965	116	137	116	119	109	125	101	111
1966	152	146	129	121	112	127	105	123
1967	160	133	111	122	100	137	101	122
1968	170	133	108	117	103	132	89	128

*) Der Index der industriellen Produktion erfaßt nur Bergbau und verarbeitende Industrie, jedoch nicht Energiewirtschaft und Baugewerbe. Er beruht auf Mengenreihen, die mit Nettoproduktionswerten des Basisjahres gewichtet sind.

1) Selbständiger Index. - 2) Einschl. feinkeramische und Glasindustrie. - 3) Einschl. Papier und Pappe verarbeitende Industrie.

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

Index der Bergbauproduktion

1962 = 100

Jahr	Gesamt- Index	Erzbergbau									
		Gruppen- Index	Kupfer	Eisen	Mangan	Molybdän	Blei	Zink	Silber	Gold	Queck- silber
1957	76	76	81	38	132	55	200	556	89	145	85
1960	85	89	90	75	112	76	174	283	89	96	362
1961	92	92	93	86	78	75	144	44	116	87	191
1962	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963	103	103	101	105	113	119	82	133	134	132	78
1964	108	110	106	127	46	158	76	206	150	122	40
1965	107	108	99	150	41	153	84	250	146	93	55
1966	115	120	113	151	43	192	58	300	174	96	12
1967	110	116	111	132	36	193	28	250	166	100	23
1968	112	119	112	147	58	158	70	278	200	101	65

Jahr	Produktion nichtmetallischer Rohstoffe					
	Gruppen- Index	Kohle	Erdöl	Jod	Salpeter	Kalziumkarbonat
1957	81	111	37	64	119	55
1960	75	79	62	85	85	86
1961	91	94	79	112	101	78
1962	100	100	100	100	100	100
1963	105	92	113	99	104	101
1964	107	98	117	99	107	99
1965	103	91	109	104	105	93
1966	102	89	106	134	96	117
1967	93	83	106	101	78	96
1968	90	86	117	90	62	104

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

PRODUZIERENDES GEWERBE

Kapazität der Kraftwerke und Erzeugung von elektrischem Strom

Jahr	Kapazität der Kraftwerke		Erzeugung von elektrischem Strom			
	insgesamt	in Wasserkraftwerken	insgesamt	in Wasserkraftwerken		
	1 000 kW	%	Mill. kWh	%		
Industriekraftwerke und Kraftwerke für die öffentliche Versorgung						
1958	1 014	522	51	4 146	2 661	64
1959	1 092	594	54	4 605	2 930	64
1960	1 143	595	52	4 592	2 977	65
1961	1 153	598	52	4 880	3 141	64
1962	1 315	649	49	5 286	3 312	63
1963	1 336	683	51	5 623	3 404	61
1964	1 495	711	48	5 932	3 723	63
1965	1 454	710	49	6 131	3 954	64
1966	1 493	710	48	6 662	4 168	63
1967	1 569	720	46	6 892	4 255	62
1968	...	...	...	6 792	...	...
Kraftwerke für die öffentliche Versorgung						
1958	534	411	77	2 054	1 897	92
1959	599	483	81	2 258	2 159	96
1960	600	484	81	2 342	2 172	93
1961	602	484	80	2 551	2 338	92
1962	756	535	71	2 804	2 494	89
1963	776	569	73	3 164	2 631	83
1964	924	599	65	3 400	2 925	86
1965	887	598	67	3 597	3 132	87
1966	891	598	67	3 960	3 388	86
1967	956	608	64	4 266	3 456	81
1968	...	...	...	...	...	...

Quellen: Statistical Yearbook, UN, New York; Monthly Bulletin of Statistics, UN, New York

Betriebe, Beschäftigte, Löhne und Gehälter sowie Nettoproduktionswerte des Verarbeitenden Gewerbes *)

Industriezweig	15. 12. 1957			1957	
	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ²⁾		Löhne und Gehälter	Nettoproduktionswert
		insgesamt	dar. Arbeiter		
	Anzahl			1 000 chilEsc	
Verarbeitendes Gewerbe	5 854	216 605	184 439	80 665	303 399
Industrie der Steine und Erden	179	7 222	6 050	3 563	11 318
darunter Zementindustrie	4	3 374	2 827	2 147	6 535
Eisenschaffende Industrie	56	9 188	7 403	5 939	28 295
NE-Metallindustrie	31	2 302	1 862	1 279	4 721
Chemische Industrie	276	12 433	9 059	6 192	23 978
Mineralölverarbeitung	2	1 031	696	705	9 428
Gummiverarbeitende Industrie	37	2 063	1 676	870	3 765
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Papperezeugende Industrie	26	2 108	1 811	1 285	4 019
Lokomotiv- und Waggonbau	7	1 421	1 293	468	1 482
Maschinenbau	181	5 188	4 291	1 922	5 156
Straßenfahrzeugbau	220	4 331	3 448	1 506	4 001
darunter Kraftfahrzeug- und Fahrradrepaur	176	3 389	2 640	1 235	3 268
Luftfahrzeugbau (Reparaturwerkstatt für die Luftfahrzeuge)	1	464	297	389	552
Schiffbau (einschl. Reparatur)	13	982	882	425	1 080
Elektrotechnische Industrie	80	3 253	2 491	1 451	5 033
Feinmechanische und optische sowie Uhrenind.	18	421	341	147	411
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	312	13 234	11 368	4 663	12 331
Feinkeramische Industrie	15	2 157	1 903	713	1 946
Glasindustrie	59	3 495	3 084	1 029	2 595
Sägewerke, holzbearbeitende und holzverarbeitende Industrie	614	16 925	14 506	4 305	14 465
darunter Möbelindustrie	223	5 090	4 365	1 509	4 925
Papier- und pappeverarbeitende Industrie	43	1 409	1 211	351	1 721
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	197	8 220	5 275	4 625	11 171
Ledererzeugende Industrie	79	2 686	2 278	1 135	3 352
Ledererarbeitende Industrie	55	697	501	150	462
Schuhindustrie (einschl. Reparaturwerkstätten)	301	13 295	11 829	3 929	10 449
darunter Reparaturwerkstätten	21	174	139	26	75
Textilindustrie	587	38 312	34 068	12 362	40 198
Bekleidungsindustrie	726	16 109	.	3 855	13 193
Sonstige verarbeitende Industrien	136	3 255	2 714	950	3 302
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1 603	44 404	36 629	16 457	84 975
darunter: Mühlen	147	4 454	3 514	2 010	10 427
Brotindustrie und Bäckereien	736	12 294	10 571	3 283	9 079
Fleischverarbeitende Industrie	232	4 720	3 861	1 620	4 969
Fischverarbeitende Industrie	62	3 281	2 874	784	2 215
Brauereien und Mälzereien	19	2 965	2 615	1 204	8 854
Tabakverarbeitende Industrie	8	1 248	832	1 063	16 327

*) Zahlungsstichtag: 15. 12. 1957; fehlerhafte Angaben in der Originalquelle konnten nicht aufgeklärt werden.

1) Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten. - 2) Tätige Inhaber, nichtbezahlte mithelfende Familienangehörige, Angestellte, Arbeiter und Heimarbeiter.

Quelle: Censo Nacional de Manufacturas 1960, Santiago

PRODUZIERENDES GEWERBE

Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes 1957 und 1967 nach Provinzen *)

Provinz	15. 12. 1957 1)		Juli 1967 2)		
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe ohne Angabe der Beschäftigten 3)
Tarapacá	76	1 891	221	9 185	1
Antofagasta	127	2 872	197	9 853	5
Atacama	51	820	109	1 466	20
Coquímbo	95	1 764	263	4 110	43
Aconcagua	81	2 109	175	4 521	19
Valparaíso	596	24 447	1 015	32 568	31
Santiago	3 151	130 246	6 149	219 944	209
O'Higgins	107	2 087	593	5 535	173
Colchagua	41	820	223	1 718	125
Curicó	47	676	294	1 367	182
Talca	121	3 885	541	5 668	376
Maule	24	242	185	1 499	81
Linares	61	1 034	452	2 620	298
Nuble	113	1 659	564	6 279	193
Concepción	334	23 259	707	34 582	103
Arauco	13	149	124	1 290	22
Bío-Bío	62	1 422	277	6 759	53
Malleco	62	1 520	241	2 608	123
Cautín	202	3 269	549	6 659	88
Valdivia	163	5 427	846	11 612	253
Osorno	124	2 518	400	4 237	129
Llanquihue	95	1 811	422	4 378	142
Chiloé	17	192	171	1 056	42
Aysén (Aisén)	13	195	118	988	48
Magallanes	78	2 271	120	2 633	20
Chile	5 854	216 605	14 770	383 135	2 779

*) Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.

1) Zählungstichtag. - 2) Vorerhebung zum IV. Industriezensus. - 3) Sägewerke, Schlachthöfe und weinverarbeitende Betriebe des landwirtschaftlichen Sektors.

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes 1967 *)

nach Provinzen sowie nach Beschäftigten und deren Stellung im Beruf

Provinz	Betriebe	Beschäftigte				
		insgesamt	Selbständige	Mithelfende Familien-1) angehörige	Angestellte	Arbeiter
Tarapacá	656	9 967	579	155	1 777	7 456
Antofagasta	625	10 696	640	257	2 249	7 550
Atacama	330	1 886	316	117	316	1 137
Coquímbo	1 097	5 591	1 077	427	742	3 345
Aconcagua	731	5 575	715	286	342	4 232
Valparaíso	3 086	36 711	3 251	963	5 416	27 081
Santiago	14 128	236 300	15 281	5 405	38 920	176 694
O'Higgins	1 119	6 883	979	247	675	4 982
Colchagua	685	2 579	561	123	200	1 695
Curicó	618	2 008	465	171	167	1 205
Talca	997	6 541	625	146	792	4 978
Maule	612	2 211	522	149	137	1 403
Linares	1 034	3 623	767	176	293	2 387
Nuble	1 478	7 949	1 275	218	773	5 683
Concepción	1 726	36 713	1 547	512	7 613	27 041
Arauco	376	1 764	351	90	132	1 191
Bío-Bío	670	7 522	563	154	1 176	5 629
Malleco	706	3 472	609	119	319	2 425
Cautín	1 415	8 378	1 343	263	808	5 964
Valdivia	1 512	12 932	1 166	226	1 302	10 238
Osorno	803	5 011	640	129	751	3 491
Llanquihue	738	5 022	592	157	596	3 677
Chiloé	345	1 349	301	54	72	922
Aysén (Aisén)	228	1 236	157	36	40	1 003
Magallanes	505	3 373	471	106	472	2 324
Chile	36 220	425 292	34 783	10 886	66 080	313 733

*) Vorerhebung zum IV. Industriezensus im Juli 1967.

1) Ohne feste Bezahlung.

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

PRODUZIERENDES GEWERBE

Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes 1967 *)

nach Provinzen und Betriebsgrößenklassen

Provinz	Insgesamt				Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten			
	einschl. Betriebe mit 1 - 4 Beschäftigten		ohne Betriebe mit 1 - 4 Beschäftigten		5 - 9		10 - 49	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
Tarapacá	656	9 967	221	9 185	82	540	96	1 805
Antofagasta	625	10 696	197	9 853	79	510	88	1 692
Atacama	330	1 886	109	1 466	62	406	25	472
Coquímbo	1 097	5 591	263	4 110	119	787	91	1 614
Aconcagua	731	5 575	175	4 521	97	611	46	852
Valparaíso	3 086	36 711	1 015	32 568	445	2 949	431	8 697
Santiago	14 128	236 300	6 149	219 944	2 196	14 398	2 853	59 792
O'Higgins	1 119	6 883	593	5 535	127	837	89	1 549
Colchagua	685	2 579	223	1 718	49	311	45	809
Curicó	618	2 008	294	1 367	60	392	52	975
Talca	997	6 541	541	5 668	81	541	61	1 237
Maule	612	2 211	185	1 499	52	329	50	742
Linares	1 034	3 623	452	2 620	95	588	53	955
Ñuble	1 478	7 949	564	6 279	238	1 437	115	2 414
Concepción	1 726	36 713	707	34 582	193	1 234	323	6 669
Arauco	376	1 764	124	1 290	63	384	35	604
Bío-Bío	670	7 522	277	6 759	91	586	119	1 822
Malleco	706	3 472	241	2 608	58	366	49	860
Cautín	1 415	8 378	549	6 659	226	1 485	220	3 915
Valdivia	1 512	12 932	846	11 612	280	1 854	270	4 449
Osorno	803	5 011	400	4 237	166	1 048	90	1 572
Llanquihue	738	5 022	422	4 378	194	1 201	66	1 192
Chiloé	345	1 349	171	1 056	115	672	13	270
Aysén (Aisen)	228	1 236	118	988	35	199	35	789
Magallanes	505	3 373	120	2 633	48	294	41	840
Chile	36 220	425 292	14 770	383 135	5 251	33 959	5 356	106 287

Provinz	Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten						Betriebe ohne Angabe der Beschäftigten 1)
	50 - 99		100 - 200		200 u. mehr		
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	
Tarapacá	18	1 339	9	1 181	15	4 320	1
Antofagasta	6	414	8	1 059	11	6 178	5
Atacama	-	-	1	126	1	462	20
Coquímbo	5	342	2	326	3	1 041	43
Aconcagua	2	162	3	439	8	2 457	19
Valparaíso	41	2 753	39	5 644	28	12 525	31
Santiago	474	33 552	242	33 942	175	78 260	209
O'Higgins	8	529	7	890	3	1 730	173
Colchagua	-	-	3	380	1	218	125
Curicó	-	-	-	-	-	-	182
Talca	10	629	7	924	6	2 337	376
Maule	-	-	1	194	1	234	81
Linares	3	172	2	289	1	616	298
Ñuble	11	805	2	312	5	1 611	193
Concepción	33	2 349	22	2 946	33	21 384	103
Arauco	4	302	-	-	-	-	22
Bío-Bío	6	375	3	458	5	3 518	53
Malleco	5	321	5	709	1	352	123
Cautín	12	789	3	470	-	-	88
Valdivia	23	1 531	14	1 956	6	1 822	253
Osorno	8	500	6	775	1	342	129
Llanquihue	16	1 095	2	253	2	637	142
Chiloé	-	-	1	114	-	-	42
Aysén (Aisen)	-	-	-	-	-	-	48
Magallanes	6	500	3	357	2	642	20
Chile	691	48 459	385	53 744	308	140 686	2 779

*) Vorerhebung zum IV. Industriezensus im Juli 1967.

1) Sägewerke, Schlachthöfe und weinverarbeitende Betriebe des landwirtschaftlichen Sektors.

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

PRODUZIERENDES GEWERBE

Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes 1967 *) nach Betriebsgrößeklassen

Größenklassen (Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten)	Betriebe insgesamt	Beschäftigte nach der Stellung im Beruf				
		insgesamt	Selbständige	Mithelfende Familien- angehörige 2)	Angestellte	Arbeiter
1 - 4	21 450	42 157	21 398	5 937	1 088	13 734
5 - 9	5 251	33 957	5 732	2 523	2 249	23 453
10 - 14	2 133	25 045	2 448	952	2 374	19 271
15 - 19	1 139	19 027	1 324	449	2 014	15 240
20 - 49	2 083	62 215	2 605	620	8 938	50 052
50 - 99	691	48 461	774	134	7 836	39 717
100 - 199	386	53 744	329	50	10 502	42 863
200 - 499	231	69 469	167	21	14 117	55 164
500 und mehr	77	71 217	16	-	16 962	54 239
unbekannt ¹⁾	2 779	-	-	-	-	-
Insgesamt	38 220	425 292	34 793	10 686	66 080	313 733
darunter ohne Betriebe mit 1-4 Beschäftigten	16 770	383 135	13 395	4 749	64 992	299 999

*) Vorerhebung zum IV. Industriezensus im Juli 1967.

1) Sägewerke, Schlachthöfe und weinverarbeitende Betriebe des landwirtschaftlichen Sektors. - 2) Ohne feste Bezahlung.

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes 1967 *) nach Industriezweigen

Industriezweig ¹⁾	Betriebe insgesamt	Beschäftigte				
		insgesamt	Selbständige	Mithelfende Familien- angehörige 2)	Angestellte	Arbeiter
Nahrungsmittelindustrie (ausschl. Getränke- industrie)	4 845	66 949	4 815	2 381	9 107	50 646
Getränkeindustrie	1 931	10 469	303	111	1 742	8 313
Tabakindustrie	6	1 637	3	1	323	1 310
Textilindustrie	1 117	47 042	1 389	535	5 819	39 299
Bekleidungsindustrie (einschl. Schuhindu- strie)	7 741	48 445	8 159	2 220	3 982	34 084
Holz- und Korkindustrie	3 880	39 587	2 781	446	3 277	33 083
Möbelindustrie	1 934	12 576	2 013	733	790	9 040
Papierherzeugung und -verarbeitung	104	5 674	103	43	1 559	3 969
Druckerei und Verlags- gewerbe	965	13 226	990	258	4 206	7 772
Lederherzeugung und -ver- arbeitung (ausschl. Schuhindustrie)	571	6 286	647	208	714	4 717
Kautschukindustrie	542	5 219	538	137	909	3 635
Chemische Industrie	21	20 105	434	89	5 751	13 831
Mineralöl- und Kohlen- wertstoffindustrie	465	2 035	3	1	884	1 147
Industrie der Steine und Erden	833	17 389	812	343	2 468	13 766
Eisenschaffende Indu- strie	164	16 712	179	43	4 470	12 020
Metallwarenherstellung (ausschl. Maschinenbau und Fahrzeugbau)	2 890	31 414	3 067	849	3 928	23 570
Maschinenbau (ausschl. Elektromaschinenbau)	881	12 341	906	247	3 402	7 786
Elektrotechnische Industrie	1 393	16 111	1 452	298	3 677	10 684
Fahrzeugbau	3 927	37 177	4 078	1 121	7 020	24 958
Sonstige Verarbeitende Industrie	2 010	14 898	2 121	622	2 052	10 103
Insgesamt	38 220	425 292	34 793	10 686	88 080	313 733

*) Vorerhebung zum IV. Industriezensus im Juli 1967.

1) Nach der internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC). - 2) Ohne feste Bezahlung.

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

PRODUZIERENDES GEWERBE
Industrielle Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Steinkohle	Erze					Quecksilber	Gold	Silber	
		Eisen-(Fe-Inh.)	Kupfer-(Cu-Inh.)	Mangan-(Mn-Inh.)	Molybdän-(Mo-Inh.)	Blei-(Pb-Inh.)				Zink-(Zn-Inh.)
		1 000 t			t		kg Feingewicht			
1958	1 978	2 306	464	17	1 285	3 174	1 216	115 230	3 451	46 810
1959	1 892	2 492	545	18	2 297	2 322	1 013	69 173	2 448	54 967
1960	1 471	3 804	532	20	1 852	2 444	1 051	99 135	3 392	44 611
1961	1 763	4 426	547	15	1 831	2 039	171	52 026	1 549	67 619
1962	1 854	5 160	586	19	2 440	1 400	368	27 280	1 762	58 444
1963	1 719	5 481	601	21	2 907	1 150	481	21 156	1 642	72 652
1964	1 789	6 361	622	9	3 807	1 116	1 005	9 212	2 021	96 315
1965	1 727	7 756	586	8	3 603	1 269	1 296	12 847	2 296	101 770
1966	1 652	7 465	637	8	4 641	827	1 348	3 309	2 460	118 915
1967	1 496	7 065	661	7	4 740	404	1 124	6 349	2 224 ^{a)}	96 600
1968	1 621	...	663	...	3 853	990	1 235	17 696	...	...

Jahr	Erdöl	Erdgas	Elementarschwefel ¹⁾	Chile-Salpeter (brutto)	Jod ²⁾	Rohphosphat (Apatit)	Motorenbenzin	darunter Flugbenzin	Leuchtöl (Kerosin)	Dieselöl
1958	726	1 336	24	1 280	1 108	18	414	.	53	214
1959	838	1 815	22	1 264	1 776	20	437	.	92	231
1960	943	2 194	31	930	1 853	17	551	28	142	248
1961	1 208	8 549	45	1 110	2 452	14	587	37	152	285
1962	1 524	3 360	76	1 102	2 189	12	746	51	206	345
1963	1 722	1 155	57	1 136	2 158	14	711	43	237	366
1964	1 784	6 301	60	1 173	2 161	12	762	48	246	424
1965	1 656	6 215	46	1 158	2 281	14	788	37	240	418
1966	1 620	6 653	63	1 063	2 931	...	882	33	262	501
1967	1 608	7 040	...	871	2 216	...	1 000	33	354	548
1968	1 783	6 988	...	679	1 964	...	1 038	26	321	654

Jahr	Heizöl	Zement	Roh-eisen ³⁾	Roh-stahl ⁴⁾	Reyon	Zell-wolle	Schnitt-holz	Holz-schliff	Papier und Pappe	
									ins-gesamt	Zeitungs-papier
							1 000 cbm	1 000 t		
1958	308	719	304	348	1,9	1,5	.	44	78	45
1959	282	833	290	415	1,4	1,5	721	49	96	49
1960	315	835	266	422	1,4	1,4	876	52	99	52
1961	381	883	285	363	1,4	1,6	746	67	125	62
1962	604	1 022	383	495	1,6	2,2	1 031	62	126	55
1963	583	1 169	418	489	1,8	2,4	785	69	137	60
1964	615	1 267	437	544	1,9	2,8	1 015	71	145	77
1965	569	1 188	309	442	1,9	3,4	1 019	106	130	98
1966	863	1 364	433	540	1,7	3,4	984	110	139	112
1967	...	1 235	498	596	1,9	3,0	...	104	147	109
1968	...	1 251	442	526	1,8	2,0	...	...	147	...

Jahr	Bereifungen		Wollschurafkommen ⁵⁾		Baum-woll-gewebe ⁶⁾	Weizen-mehl	Fisch-konserven	Bier	Ziga-retten
	Decken	Schläuche	roh (im Schweiß)	gewaschen					
		1 000 St	1 000 t		Mill. m	1 000 t		1 000 hl	Mrd. St
1958	.	.	20,9	10,4	68,2	623	2,4	1 199	5,3
1959	224	174	21,8	10,9	72,1	646	2,8	1 118	5,6
1960	272	216	22,2	11,1	67,3	628	2,2	1 307	6,1
1961	293	285	22,2	11,1	72,0	664	3,2	1 199	6,5
1962	314	277	22,2	11,7	76,6	648	3,8	1 309	6,7
1963	371	294	22,2	11,1	88,7	662	4,3	1 229	6,3
1964	478	349	22,2	11,1	89,1	720	6,9	1 093	6,4
1965	506	355	22,7	11,4	92,5	740	5,7	1 649	6,7
1966	555	435	22,7	11,4	94,7	781	7,4	1 774	7,2
1967	505	439	...	...	99,1	769	...	1 761	7,2
1968	556	567	...	...	101,9	780	...	...	6,7

1) Aus Schwefelmineralien gewonnen. - 2) Netto-Produktion plus Vorratshaltung. - 3) Ohne Ferrolegierungen. - 4) Nur Rohstahlblöcke. - 5) Teilweise geschätzt. - 6) Einschl. Mischgewebe; ungefähr 95 % der Gesamtproduktion.
a) Januar bis September.

Quellen: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago; Síntesis Estadística, Santiago; Statistical Yearbook, UN, New York; Monthly Bulletin of Statistics, UN, New York; Production Yearbook, FAO, Rom; Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics, FAO, Rom; World Metal Statistics, Januar 1969

PRODUZIERENDES GEWERBE
Wohnungsbestand 1960 nach Provinzen*)

Provinz	Wohnungen ¹⁾				Anstaltswohnungen ²⁾			
	insgesamt	dar. in Städten	Belegung mit Personen		insgesamt	dar. in Städten	Belegung mit Personen	
			zusammen	Personen 3) je Wohnung			zusammen	Personen 3) je Wohnung
	Anzahl	%	Anzahl		Anzahl	%	Anzahl	
Tarapacá	24 078	85,6	113 645	4,7	398	59,5	9 425	23,7
Antofagasta	41 265	94,9	199 615	4,8	857	54,0	15 604	18,2
Atacama	19 879	75,9	105 383	5,3	1 066	33,0	10 852	10,2
Coquimbo	55 352	53,5	298 228	5,4	1 049	37,6	10 763	10,3
Aconcagua	24 766	59,3	134 335	5,4	295	50,2	6 208	21,0
Valparaíso	121 598	90,4	597 675	4,9	801	84,0	19 835	24,8
Santiago	446 680	91,7	2 360 259	5,3	3 002	86,9	77 166	25,7
O'Higgins	44 341	57,9	252 967	5,7	380	61,1	6 503	17,1
Colchagua	26 173	35,8	155 813	5,9	150	62,7	2 696	18,0
Curicó	17 315	43,9	102 101	5,9	239	38,5	3 701	15,5
Talca	34 065	46,4	198 276	5,8	528	40,3	7 878	14,9
Maule	14 868	43,1	77 680	5,2	180	36,7	2 056	11,4
Linares	28 834	39,4	166 139	5,8	367	30,5	5 211	14,2
Nuble	50 158	43,3	280 434	5,6	351	44,4	5 205	14,8
Concepción	94 251	82,6	526 641	5,6	557	80,8	12 880	23,1
Arauco	14 505	38,4	88 239	6,1	113	44,2	1 221	10,8
Bío-Bío	27 780	42,2	165 214	5,9	201	46,3	3 504	17,4
Malleco	29 991	48,8	170 572	5,7	171	57,9	3 728	21,8
Cautín	68 539	41,0	387 286	5,7	371	62,3	7 368	19,9
Valdivia	45 175	46,0	254 369	5,6	258	64,7	5 425	21,0
Osorno	25 131	48,2	140 458	5,6	183	58,5	3 547	19,4
Llanquihue	28 668	42,8	164 116	5,7	193	70,5	3 555	18,4
Chiloé	18 428	20,9	97 759	5,3	143	51,7	1 452	10,2
Aysén (Aisén)	6 757	52,1	35 538	5,3	141	53,2	2 232	15,8
Magallanes	14 299	86,4	62 665	4,4	658	21,0	10 693	16,3
Chile	1 322 896	71,0	7 135 407	5,4	12 652	59,1	238 708	18,9

*) Zählungsergebnis vom 29. November 1960.

1) Viviendas familiares. - 2) Viviendas colectivas.- 3) Durchschnittliche Belegung.

Quellen: Síntesis Estadística, Santiago; II^o Censo de Vivienda, 29 de noviembre de 1960, Santiago

Baugenehmigungen für private Hochbauten in 60 ausgewählten Gemeinden

Jahr	Insgesamt			Darunter Wohnungen			
	bebaute Fläche 1 000 qm	Baukosten		Wohnungen Anzahl	Wohnfläche 1 000 qm	Baukosten	
		1 000 chilEsc	chilEsc je qm			1 000 chilEsc	chilEsc je qm
1960	883	44 414	50	7 490	649	35 447	55
1961	1 153	68 089	59	9 970	848	52 990	63
1962	1 997	156 218	78	19 346	1 672	137 219	82
1963	1 668	144 087	86	14 203	1 289	118 909	92
1964	1 520	208 964	138	11 838	1 093	154 326	141
1965	1 502	257 640	172	13 861	1 115	204 894	184
1966	1 297	312 574	241	13 132	962	244 032	254
1967	1 506	455 232	308	14 191	1 068	254 016	331
1968	1 595	651 596	408	17 728	1 309	565 488	432

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

Baugenehmigungen für private Hochbauten in 60 ausgewählten Gemeinden nach Landesteilen

Landesteil	1962				1963			
	insgesamt		Wohnungen		insgesamt		Wohnungen	
	bebaute Fläche	Baukosten	bebaute Fläche	Baukosten	bebaute Fläche	Baukosten	bebaute Fläche	Baukosten
	1 000 qm	1 000 chilEsc	1 000 qm	1 000 chilEsc	1 000 qm	1 000 chilEsc	1 000 qm	1 000 chilEsc
Großer Norden	65	3 926	32	2 425	107	9 533	64	6 959
Kleiner Norden	467	38 761	425	37 024	243	19 132	224	17 962
Mittelchile	1 228	94 523	1 038	83 580	1 059	89 821	797	72 860
Kleiner Süden	43	2 803	27	1 682	61	6 250	48	5 200
Großer Süden	214	16 204	150	12 508	180	18 542	141	15 188
Landesteil	1964				1965			
	insgesamt		Wohnungen		insgesamt		Wohnungen	
	bebaute Fläche	Baukosten	bebaute Fläche	Baukosten	bebaute Fläche	Baukosten	bebaute Fläche	Baukosten
	1 000 qm	1 000 chilEsc	1 000 qm	1 000 chilEsc	1 000 qm	1 000 chilEsc	1 000 qm	1 000 chilEsc
Großer Norden	88	12 704	57	8 980	110	21 832	80	16 258
Kleiner Norden	124	17 563	93	13 481	219	37 866	201	35 371
Mittelchile	1 062	146 421	766	106 891	972	160 390	694	123 807
Kleiner Süden	78	10 522	55	9 005	48	7 873	85	6 869
Großer Süden	168	21 754	123	15 968	151	29 623	104	22 512

PRODUZIERENDES GEWERBE
Baubeginn öffentlicher Hochbauten

Jahr	Hochbauten			Anzahl	Darunter Wohnungen		
	bebaute Fläche	Baukosten			Wohnfläche	Baukosten	
		zusammen	je qm			zusammen	je qm
1 000 qm	1 000 chilEsc	chilEsc	1 000 qm	1 000 chilEsc	chilEsc		
1960	1 232	53 938	44	22 080	1 054	43 480	41
1961	1 562	86 528	55	25 080	1 311	72 807	56
1962	1 139	85 095	75	17 615	838	59 922	68
1963	882	110 750	126	11 988	702	88 487	126
1964	590	138 398	235	6 838	438	91 562	209
1965	2 155	474 277	220	36 486	1 806	396 956	220
1966	960	270 276	282	13 433	742	204 256	275
1967	1 670	528 234	316	28 295	1 315	383 614	292
1968	1 868	832 480	446	32 736	1 622	696 850	430

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

Baubeginn öffentlicher Hochbauten in 60 ausgewählten Gemeinden

Jahr	Insgesamt			Anzahl	Darunter Wohnungen		
	bebaute Fläche	Baukosten			Wohnfläche	Baukosten	
		zusammen	je qm			zusammen	je qm
1 000 qm	1 000 chilEsc	chilEsc	1 000 qm	1 000 chilEsc	chilEsc		
1960	1 066	46 549	44	19 113	940	38 932	41
1961	1 335	73 212	55	21 978	1 139	64 167	56
1962	998	72 609	73	15 581	816	55 052	67
1963	734	93 453	127	10 137	602	77 564	129
1964	495	120 441	243	5 788	373	79 451	213
1965	1 819	418 780	230	30 945	1 540	351 930	229
1966	820	233 516	285	11 387	647	182 663	282
1967	1 280	432 308	338	21 073	1 025	316 006	308
1968	1 503	714 095	475	25 525	1 313	663 872	460

Baubeginn öffentlicher Hochbauten in 60 ausgewählten Gemeinden nach Landesteilen

Landesteil	1962				1963			
	insgesamt		Wohnungen		insgesamt		Wohnungen	
	bebaute Fläche	Baukosten	bebaute Fläche	Baukosten	bebaute Fläche	Baukosten	bebaute Fläche	Baukosten
1 000 qm	1 000	1 000 qm	1 000	1 000 qm	1 000	1 000 qm	1 000	
Großer Norden	69	6 758	46	5 131	47	5 730	22	3 292
Kleiner Norden	74	5 801	64	4 880	172	24 574	159	21 896
Mittelchile	647	43 375	543	32 754	367	40 109	314	34 797
Kleiner Süden	33	2 316	27	1 888	42	6 445	35	5 263
Großer Süden	175	14 358	531	10 400	107	16 595	72	11 955

Landesteil	1964				1965			
	insgesamt		Wohnungen		insgesamt		Wohnungen	
	bebaute Fläche	Baukosten	bebaute Fläche	Baukosten	bebaute Fläche	Baukosten	bebaute Fläche	Baukosten
1 000 qm	1 000	1 000 qm	1 000	1 000 qm	1 000	1 000 qm	1 000	
Großer Norden	33	25 791	21	6 244	90	17 717	30	10 221
Kleiner Norden	72	18 557	60	16 019	240	60 273	218	55 875
Mittelchile	132	24 419	99	18 159	1 011	221 142	1 070	191 177
Kleiner Süden	102	20 872	94	19 306	135	18 736	110	15 222
Großer Süden	158	30 803	99	19 723	374	100 413	304	79 538

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

AUSSENHANDEL

Außenhandel Chiles (Nationale Statistik)

Vorbemerkung: Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet. Ausgewiesen wird der Spezialhandel. In den Außenhandelsergebnissen ist der Paketpostverkehr sowie der An- und Verkauf von Schiffen nicht enthalten. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Einkaufsland und in der Ausfuhr auf das Käuferland der Ware. Die Wertangaben stellen den Grenzwert der Ware dar, d. h. den Wert frei Grenze oder Hafen Chiles, in der Einfuhr ohne den Einfuhrzoll. (Einfuhr cif, Ausfuhr fob). Ausgenommen sind die Ausfuhr von Kupfererzen, Eisenerzen und Salpeter (Nitrate), für die bei der Berechnung des Grenzwertes lediglich die Gesteungskosten zugrunde gelegt werden. Die Umrechnung in US- $\text{\$}$ wurde für die Jahre 1956 bis 1959 zum Kurs von 100 Goldpesos = 20,60 US- $\text{\$}$ vorgenommen. Ab 1960 sind die in US- $\text{\$}$ aufgeführten Werte ohne Umrechnung den Quellen entnommen. Alle Angaben ab 1967 sind vorläufig.

Ein- und Ausfuhrwerte

Mill. US-Dollar

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)
1956	353,4	544,3	+ 190,9	1963	637,5	542,0	- 95,5
1957	441,4	458,2	+ 16,8	1964	608,8	625,8	+ 17,0
1958	414,5	388,5	- 26,0	1965	603,6	687,9	+ 84,3
1959	412,6	496,7	+ 84,1	1966 ¹⁾	756,9	880,5	+ 123,6
1960	499,7	490,0	- 9,7	1967	726,6	912,6	+ 186,0
1961	585,0	508,1	- 76,9	1968	743,0	941,0	+ 198,0
1962	517,9	532,1	+ 14,2	1969	...	...	...

1) Ohne Zahlungsmittel (sin numerario).

Quellen: Statistical Yearbook, UN, New York; International Monetary Fund (Supplement to IFS), Washington D.C.

Preis-*) und Volumenindices

1963 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Austausch-verhältnis ¹⁾ in %
	Preisindex	Volumenindex	Preisindex	Volumenindex	
1956	106	58	131	85	123,6
1957	107	68	103	88	96,3
1958	107	64	91	86	85,0
1959	105	66	101	101	96,2
1960	102	80	104	90	102,0
1961	100	98	98	97	98,0
1962	96	91	100	99	104,2
1963	100	100	100	100	100,0
1964	104	105	106	120	101,9
1965	100	110	115	117	115,0
1966	89	155	140	125	157,3
1967	...	...	...	...	...

*) Durchschnittspreisindex.

1) Ausfuhrpreisindex in % des Einfuhrpreisindex (Terms of Trade).

Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten *)

1 000 US-Dollar

Einkaufsland Käuferland	1963	1964	1965	1966	1967	Einkaufsland Käuferland	1963	1964	1965	1966	1967
Einfuhr						Ausfuhr					
Vereinigte Staaten	223 852	222 511	237 044	297 889	258 000	Vereinigte Staaten	184 828	215 664	213 111	220 500	168 400
Bundesrepublik Deutschland	77 427	67 229	63 198	99 410	91 500	Niederlande	38 343	45 790	72 375	116 131	124 500
Argentinien	52 515	61 229	51 171	64 446	77 100	Großbritannien und Nordirland	74 320	78 854	77 296	132 228	123 900
Großbritannien und Nordirland	46 065	41 709	38 395	41 387	48 700	Japan	39 598	55 833	74 008	91 179	108 000
Venezuela	7 444	6 116	14 653	29 696	42 700	Italien	24 824	16 507	24 949	45 976	74 500
Mexiko	11 048	16 398	18 944	17 015	23 500	Bundesrepublik Deutschland	60 892	76 716	90 549	84 015	71 000
Brasilien	18 763	12 236	20 715	26 832	22 800	Frankreich	11 946	17 777	18 089	38 898	49 800
Frankreich	24 880	30 320	15 330	19 605	17 900	Belgien-Luxemburg	9 990	19 242	14 549	26 703	42 500
Italien	16 659	14 269	12 849	10 038	13 100	Argentinien	14 475	20 699	26 462	27 792	39 800
Niederlande	10 873	6 081	10 390	11 800	13 000	Schweden	27 739	22 341	22 285	34 830	38 700
Schweden	8 258	5 399	8 997	10 458	10 400	Peru	3 708	4 050	4 637	4 464	17 600
Kanada	7 510	10 572	9 981	8 760	10 200	Spanien	7 690	8 846	7 609	12 792	16 900
Spanien	5 900	5 738	7 440	11 123	9 300	Brasilien	26 963	23 033	14 110	9 062	16 200
Japan	12 456	11 920	9 226	17 178	8 900	Mexiko	1 157	1 837	2 824	4 746	8 300
Peru	26 518	31 780	23 961	17 613	7 300	China, Volksrepubl.	-	-	6 359	1 204	300
Übrige Länder	87 360	65 284	61 284	73 609	72 200	Übrige Länder	15 489	18 561	18 646	29 980	12 200
Insgesamt	637 528	608 791	603 578	756 859	726 600	Insgesamt	541 962	625 750	687 858	880 500	912 600

*) Geordnet nach dem Umsatzwert des Jahres 1967.

Quelle: Comercio Exterior, Santiago

AUSSENHANDEL
Außenhandel Chiles (Nationale Statistik)

Einfuhr nach Waren

CST-Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1963	1964	1965	1966	1963	1964	1965	1966
		t				1 000 US-\$			
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	.	.	.	.	123 819	115 550	108 130	123 346
ex001.1	Rinder, über 6 Monate alt	130 624 ^{a)}	118 596 ^{a)}	74 404 ^{a)}	.	17 715	26 639	18 360	.
011.1	Rind- und Kalbfleisch	4 378	12 971	5 258	8 632	2 234	7 742	3 617	6 255
022.21	Trockenvollmilch	12 983	11 219	17 230	.	3 916	2 865	6 674	.
023.0	Butter	5 938	2 936	5 162	3 387	4 537	2 362	4 777	2 444
ex041.0	Weizen (ausgen. Saatweizen)	364 440	201 830	239 550	565 267	26 156	16 479	16 024	28 411
042.2	Reis, geschliffen, auch glasiert	6 879	22 234	9 369	38 898	1 251	3 589	1 576	6 577
046.01	Mehl aus Weizen	23 673	18 933	36 055	19 990	2 457	2 095	4 085	2 148
051.3	Bananen, frisch	63 743	28 461	28 126	43 400	6 795	3 249	2 869	4 436
061.1	Rüben- und Rohrzucker, roh	348 730	137 770	185 530	177 454	19 835	26 132	16 898	9 447
061.2	Anderer Rüben- und Rohrzucker	12 747	12 030	19 447	21 487	1 667	2 313	2 245	2 082
ex071.1	Rohkaffee	11 306	6 442	8 556	9 555	7 871	5 692	7 840	8 148
074.1	Tee	9 310	5 597	6 610	8 021	10 294	5 331	5 710	6 461
074.2	Mate	11 083	9 353	11 301	8 332	2 663	2 251	2 819	2 190
ex091.3	Schweineschmalz	11 878	5 732	6 115	.	3 905	1 632	2 044	.
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	7 161	3 475	2 906	8 266
121.0	Rohtabak und Tabakabfälle	1 781	1 037	912	3 244	4 725	3 048	2 551	7 863
2	Rohstoffe	.	.	.	.	57 128	46 434	50 255	51 138
211.1	Häute v. Rindern u. Einhufern	8 449	8 185	10 639	10 402	2 388	2 909	4 307	5 359
ex231.1	Naturkautschuk	4 342	3 807	3 897	5 270	2 569	2 282	2 224	2 940
231.2	Synthetischer Kautschuk	3 967	3 947	3 424	5 422	2 315	2 296	2 419	3 021
251.2	Holzschliff	3 930	6 700	4 380	.	812	1 397	949	.
262.2	Fabrikgew. Wolle, a.gebl.od.gef.	956	600	393	537	2 268	1 759	887	1 170
ex262.8	Wolltops	1 251	1 182	1 094	1 178	3 618	4 141	3 699	5 509
263.1	Rohbaumwolle	43 610	26 349	30 182	25 677	31 177	19 066	21 656	17 945
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	32 326	23 729	24 659	45 272
331.01	Erdöl und Schieferöl, roh	860 919	655 515	786 500	.	13 497	10 111	11 703	.
ex332.2	Leuchtpetroleum	72 288	44 544	66 776	.	2 680	1 473	2 233	.
ex332.3	Dieselmotoröl	151 500	281 600	116 100	.	3 759	4 452	3 086	.
ex332.3	Hochwertiges Dieselöl	18 842	28 299	32 453	.	1 525	2 296	2 916	.
332.51	Schmieröle	12 403	8 813	9 019	.	2 514	1 812	1 753	.
332.62	Paraffin u.a.mineralische Wachse	13 582	7 914	11 367	9 945	2 003	1 152	1 645	1 571
4	Tier- u. pflanzl. Fette und Öle	.	.	.	.	9 006	5 028	6 675	7 372
421.2	Sojaöl	22 169	10 212	5 251	4 937	5 463	2 867	1 835	1 728
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	75 700	78 751	96 039	102 562
513.62	Natriumhydroxyd	11 489	11 572	8 922	.	809	1 134	952	.
ex531.01	Anilin	723	572	614	.	3 116	2 682	3 375	.
ex532.40	Quebrachoextrakt	7 234	5 285	5 685	5 198	1 376	1 074	1 237	1 148
541.3	Antibiotika	15	9	14	171	1 489	1 387	1 435	6 101
ex541.5	Glukoside	4	4	6	.	944	1 171	1 451	.
ex561.2	Phosphatdünger	33 295	34 038	38 183	171 276	2 200	2 277	2 800	11 642
ex561.2	Superphosphatdünger	79 114	69 884	94 938	.	5 007	4 516	7 251	.
ex561.3	Chem. Kalidüngemittel	30 106	39 903	29 858	49 139	1 455	2 028	1 677	2 568
ex581.92	Kunstharze	12 546	9 856	9 464	.	7 535	6 042	5 520	.
ex599.2	Pulver gegen Insekten u.Parasiten	2 064	1 714	1 976	2 283	2 326	2 154	2 295	3 196
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	75 899	67 555	63 589	98 781
621.05	Rohre u.Schläuche a.Weichkautschuk	1 458	985	306	.	1 082	1 385	915	.
629.1	Reifen, Luftschläuche usw.	1 558	1 543	1 502	2 150	2 723	2 805	2 777	4 031
ex655.61	Bindfäden aus Baumwolle zur Herstellung von Laufdecken	1 499	1 560	1 624	.	2 274	2 373	2 485	.
ex656.1	Jutesäcke	14 361	11 951	11 216	12 501	4 465	3 795	4 232	5 282
662.31	Wärmeisolierende Steine usw.	12 933	28 047	20 870	.	2 355	4 918	4 465	.
ex676.1	Schienen einschl. solche für Zahnradbahnen	35 699	34 506	3 772	4 670	5 049	4 816	743	936
ex678.3	Nahtlose Rohre	2 589	22 837	10 550	.	961	6 132	3 329	.
ex678.5	Rohrverbindungsstücke u. Zubehör	1 110	8 755	1 959	.	748	3 347	1 543	.
686.1	Zinn, roh	5 322	7 881	6 495	4 170	1 229	2 314	2 353	1 436
687.1	Zinn, roh	520	810	800	963	1 603	2 283	3 173	2 148
691.1	Konstruktionen u. Teile a. Eisen	7 161	15 976	6 320	8 303	2 026	5 507	2 350	4 431
693.11	Kabel, Seile usw. a. Stahldraht	2 279	2 738	2 480	.	1 194	1 391	1 347	.
694.21	Schrauben usw.a. Eisen oder Stahl	847	1 367	1 188	.	968	1 274	1 143	.
ex695.23	Handwerkzeug a.n.g.	660	318	302	.	1 734	1 159	1 014	.
695.24	Auswechself. Werkzeug für Maschinen usw.	1 713	1 555	1 986	.	4 135	4 665	4 776	.
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	218 300	245 634	229 096	277 846
ex711.1	Dampfkessel mit einem Gewicht von über 3 000 kg	2 128	1 294	1 968	1 965	3 003	1 278	1 943	2 490
ex711.5	Kolbenverbrennungsmotoren	1 343	838	968	.	3 288	2 138	2 133	.
ex711.5	Motoren für Fischereifahrzeuge	191	546	373	.	574	1 930	1 238	.
ex711.5	Ersatzteile und Zubehör für Heizkessel und Motoren	2 385	1 867	2 248	.	9 603	8 260	9 147	.
ex711.81	Turbinen	302	142	.	.	543	2 891	.	.
ex712.1	Ersatzteile für Landwirtschaftsmaschinen	886	584	551	.	1 586	1 122	983	.
ex712.2	Erntemaschinen	241 ^{a)}	882	962	.	1 031	1 269	1 325	.
ex712.2	Maschinen f. d. Landwirtschaft (ausgen. Erntemaschinen)	2 631	786	1 464	.	1 687	1 271	2 280	.
714.22	Rechen- u. Buchungsmaschinen ausgen. elektron. Rechenmasch.	5 682	108	72	.	1 656	1 094	688	.
ex715.1	Drehbänke	360	603	640	.	829	1 247	1 368	.
717.1	Textilmaschinen	1 041	1 304	2 040	.	3 377	3 111	4 806	.
ex717.3	Nähmaschinen	53 977	2 119	1 946	.	3 613	2 726	3 001	.
ex719.15	Kältemaschinen	45 365	730	560	.	1 709	1 318	1 102	.

Fußnoten s. Ende der Tabelle.

AUSSENHANDEL
Außenhandel Chiles (Nationale Statistik)

Einfuhr nach Waren

CST-Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1963	1964	1965	1966	1963	1964	1965	1966
		t				1 000 US-\$			
ex719.2	Pumpen f. Industrie u. private Anlagen	1 075	1 136	1 138	.	2 445	2 742	3 421	.
ex719.2	Kompressoren	584 ^{a)}	1 023	732	.	156	2 824	2 085	.
ex719.31	Fördermaschinen	3 516	1 741	1 597	.	3 285	3 235	1 309	.
ex719.31	Schiffskräne, Winden	756 ^{a)}	2 684	2 488	.	5 253	4 840	4 577	.
ex719.7	Rollenlager	876	802	964	.	3 233	2 953	3 596	.
ex719.8	Maschinen u. Apparate a.n.g. für die Industrie	15 058	19 244	16 123	.	32 302	38 466	35 008	.
ex719.99	Teile u. Zubehör v. Maschinen a.n.g.	8 197	9 432	8 574	.	18 871	21 609	20 752	.
ex722.1	Elektr. Motoren	648	530	515	.	1 541	1 512	1 439	.
ex722.1	Transformatoren	804	964	592	.	1 993	2 032	1 252	.
722.2	Geräte z. Schl., Öff. v. elektr. Stromkreisen	1 359	1 090	1 251	2 540	6 220	5 203	5 500	11 252
ex723.1	Kupferkabel	1 434	1 528	1 687	.	1 515	1 825	2 029	.
ex724.91	Elektr. Geräte f. Draht-nachrichtentechnik	704	504	425	.	5 888	4 991	4 317	.
729.3	Elektronen-Kathodenstrahlröhren	90	219	303	516	663	1 016	1 408	1 707
729.51	Elektrizitätszähler	312	178	255	.	1 158	1 043	1 020	.
729.99	Elektr. Maschinen u. App. a.n.g.	281 ^{a)}	200	210	.	1 455	1 354	1 391	.
731.2	Elektrische Lokomotiven	47 ^{a)}	2 832	2 263	368	6 929	5 455	4 635	828
732.89	Teile u. Zubehör f. Kraftfahrzeuge	2 999 ^{a)}	2 086	2 993	.	6 728	5 087	6 789	.
734.1	Flugzeuge	59 ^{a)}	237	164	245	721	13 943	2 717	4 675
734.92	Teile von Luftfahrzeugen	57 ^{a)}	89 ^{a)}	64	.	609	1 232	649	.
ex735.3	Fischereifahrzeuge	3 ^{a)}	67 ^{a)}	.	.	283	1 225	.	.
ex735.3	Seefahrzeuge	3 ^{a)}	23 915	41 200	3 503	5 037	4 056	4 975	902
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	29 064	22 635	22 229	27 464
ex841.11	Herrenkleidung	416	420	554	.	1 419	1 252	1 647	.
892.11	Bücher, Broschüren, Drucke	3 466	2 105	2 735	.	7 393	4 774	6 813	.
ex894.41	Gebrauchsgegenstände f. d. Fischfang	495	521	585	.	2 393	2 478	2 282	.
9	Waren u. Vorg. n. nach Beschaffenheit gegliedert	.	.	.	.	9 125	-	-	14 812
	Insgesamt	.	.	.	.	637 528	608 791	603 578	756 859

a) Stück.

Quellen: Comercio Exterior, Boletín; Síntesis Estadística, Santiago

Ausfuhr nach Waren

CST-Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1963	1964	1965	1966	1963	1964	1965	1966
		t				1 000 US-\$			
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	.	.	.	.	31 267	40 505	33 549	48 624
048.2	Malz	3 499	9 123	8 470	8 673	434	1 195	1 109	1 140
ex054.2	Bohnen, Erbsen, Linsen, trocken	25 056	38 124	17 035	.	5 433	7 171	3 277	.
ex081.4	Fischmehl	86 320	146 451	66 934	.	9 230	15 904	8 080	.
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	1 102	920	785	873
2	Rohstoffe	.	.	.	.	137 831	.	.	159 371
ex262.1	Schweißwolle	7 783	5 518	5 670	.	8 237	7 176	5 487	.
271.2	Natürliches Natriumnitrat	805 270	824 885	797 700	745 331	26 261	26 225	25 929	24 169
281.3	Eisenerze, auch angereichert	7 091 988	9 113 557	10 729 000	11 095	57 194	69 585	78 284	78 044
283.11	Kupfererze und -konzentrate	154 540	114 260	72 200	29 255	23 870	26 344	28 188	18 921
ex283.93	Molybdänkonzentrate	5 939	7 680	6 500	.	11 680	14 740	11 547	.
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	-	39	0	31	-
4	Tier. und pflanzl. Fette u. Öle	.	.	.	.	1 801	-	-	3 350
411.1	Fette u. Öle von Fischen	11 784	13 710	7 942	18 229	1 292	2 074	1 371	3 022
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	8 277	6 700	7 056	20 409
ex513.22	Jod	1 958	1 992	2 262	.	2 792	3 148	3 645	.
514.25	Nitrite u. Nitrate	94 095	83 541	97 607	.	3 873	3 523	4 142	.
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	359 168	.	.	634 790
ex641.2	Druck- u. Schreibpapier	30 540	39 145	61 374	.	7 218	4 995	7 345	.
ex682.12	Elektrolytkupfer	168 803	138 402	150 740	.	111 493	98 213	121 056	.
ex682.12	Anderes raffiniertes Kupfer	362 110	381 709	328 170	.	232 042	262 768	275 527	.
ex682.21	Kupferdraht	1 948	25 545	36 488	.	1 595	18 622	30 376	.
ex682.22	Kupferbleche	121	22 234	28 041	.	94	16 697	24 637	.
7	Maschinen u. Fahrzeuge	.	.	.	.	1 049	3 101	4 393	5 556
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	1 428	1 388	2 032	1 459
9	Waren u. Vorg. n. nach Beschaffenheit gegliedert	.	.	.	.	-	-	20	6 068
	Insgesamt	.	.	.	.	541 962	625 750	687 858	880 500

Quellen: Comercio Exterior, Boletín; Síntesis Estadística, Santiago

AUSSENHANDEL

Außenhandel Chiles (Nationale Statistik)

Außenhandel nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OECD

Gebiet	1964			1965			1966			1967		
	Ein- fuhr	Ausfuhr	Ein- fuhr(-) Aus- fuhr(+) über- schuß	Ein- fuhr	Ausfuhr	Ein- fuhr(-) Aus- fuhr(+) über- schuß	Ein- fuhr	Ausfuhr	Ein- fuhr(-) Aus- fuhr(+) über- schuß	Ein- fuhr	Ausfuhr	Ein- fuhr(-) Aus- fuhr(+) über- schuß
	Mill. US-\$			%			Mill. US-\$			%		
	<u>1964</u>						<u>1965</u>					
OECD-Mitgliedsländer	441,0	560,4	+ 119,4	72,4	89,5	437,9	619,3	+ 181,4	72,5	90,0		
EWG-Länder	123,2	176,0	+ 52,8	20,2	28,1	109,0	220,5	+ 111,5	18,1	32,1		
dar. Bundesrepublik Deutschland	67,2	76,7	+ 9,5	11,0	12,3	63,2	90,5	+ 27,3	10,5	13,2		
EFTA-Länder	66,9	103,3	+ 36,4	11,0	16,5	65,2	101,8	+ 36,6	10,8	14,8		
Sonstige Länder in Europa ¹⁾	5,7	9,2	+ 3,5	0,9	1,5	7,5	9,4	+ 1,9	1,2	1,4		
Kanada	10,6	0,4	- 10,2	1,7	0,1	10,0	0,5	- 9,5	1,7	0,0		
Vereinigte Staaten	222,7	215,7	- 7,0	36,6	34,5	237,0	213,1	- 23,9	39,3	31,0		
Japan	11,9	55,8	+ 43,9	2,0	8,9	9,2	74,0	+ 64,8	1,5	10,7		
Sonstige Länder (ohne soz.-komm.-Länder)	164,0	63,3	- 100,7	26,9	10,1	163,1	61,2	- 101,9	27,0	8,9		
Europa ²⁾	1,3	3,0	+ 1,7	0,2	0,5	1,9	2,5	+ 0,6	0,3	0,4		
Afrika	1,9	0,9	- 1,0	0,3	0,1	3,9	0,0	- 3,9	0,6	0,0		
Mittelamerika	32,8	3,2	- 29,6	5,4	0,5	30,0	3,7	- 26,3	5,0	0,5		
Südamerika	119,0	54,6	- 64,4	19,5	8,7	117,3	53,6	- 63,7	19,4	7,8		
Asien ³⁾	8,4	1,4	- 7,0	1,4	0,2	6,7	0,9	- 5,8	1,1	0,1		
Australien und Ozeanien	0,6	0,2	- 0,4	0,1	0,0	3,3	0,4	- 2,9	0,5	0,1		
Ostblock	3,6	2,0	- 1,6	0,6	0,3	2,5	7,4	+ 4,9	0,4	1,1		
Europa	3,6	2,0	- 1,6	0,6	0,3	2,4	1,0	- 1,4	0,4	0,1		
Asien	0,0	-	-	0,0	-	0,1	6,4	+ 6,3	0,0	0,9		
Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	+ 0,0	0,0	0,0		
Insgesamt	608,8	625,8	+ 17,0	100	100	603,6	687,9	+ 84,3	100	100		
	<u>1966</u>						<u>1967</u>					
OECD-Mitgliedsländer	558,5	806,2	+ 247,7	73,8	91,6	508,6	819,5	+ 310,9	70,0	89,0		
EWG-Länder	150,6	311,7	+ 161,1	19,9	35,4	144,6	362,3	+ 217,7	19,9	39,7		
dar. Bundesrepublik Deutschland	99,4	84,0	- 15,4	13,1	9,5	91,5	71,0	- 20,5	12,6	7,8		
EFTA-Länder	72,9	168,8	+ 95,9	9,6	19,2	77,6	163,4	+ 85,8	10,7	17,9		
Sonstige Länder in Europa ¹⁾	11,1	13,4	+ 2,3	1,5	1,5	9,3	16,9	+ 7,6	1,3	1,9		
Kanada	8,8	0,6	- 8,2	1,2	0,1	10,2	0,5	- 9,7	1,4	0,1		
Vereinigte Staaten	297,9	220,5	- 77,4	39,4	25,0	258,0	168,4	- 89,6	35,5	18,5		
Japan	17,2	91,2	+ 74,0	2,3	10,4	8,9	108,0	+ 99,1	1,2	11,8		
Sonstige Länder (ohne soz.-komm.-Länder)	186,6	68,7	- 117,9	24,7	7,8	209,4	90,1	- 119,3	28,8	9,9		
Europa ²⁾	1,5	4,5	+ 3,0	0,2	0,5	1,6	5,6	+ 4,0	0,2	0,6		
Afrika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mittelamerika	27,4	5,8	- 21,6	3,6	0,7	33,9	8,7	- 25,2	4,7	0,9		
Südamerika	154,5	55,3	- 99,2	20,4	6,3	164,5	74,9	- 89,6	22,6	8,2		
Asien ³⁾	1,7	2,9	+ 1,2	0,2	0,3	2,8	0,1	- 2,7	0,4	0,0		
Australien und Ozeanien	1,5	0,2	- 1,3	0,2	0,0	6,6	0,8	- 5,8	0,9	0,1		
Ostblock	2,9	5,5	+ 2,6	0,4	0,6	2,7	2,2	- 0,5	0,4	0,2		
Europa	2,7	4,3	+ 1,6	0,4	0,5	2,5	1,9	- 0,6	0,3	0,2		
Asien	0,2	1,2	+ 1,0	0,0	0,1	0,2	0,3	+ 0,1	0,0	0,0		
Sonstige	8,5	0,1	- 8,4	1,1	0,0	5,9	0,8	+ 5,1	0,8	0,1		
Insgesamt	756,5	880,5	+ 124,0	100	100	726,6	912,6	+ 186,0	100	100		

1) Griechenland, Irland, Island, Spanien, Türkei. - 2) Finnland, Jugoslawien, Malta und Gibraltar. - 3) Ohne Japan und asiatische Ostblockländer.

Quellen: Comercio Exterior, Boletín, Síntesis Estadística, Santiago

AUSSENHANDEL

Außenhandel innerhalb der Lateinamerikanischen Freihandelszone (ALALC) *)

Mill. US-Dollar

Vorbemerkung: Die Lateinamerikanische Freihandelszone (Asociación Latinoamericana de Libre Comercio/ALALC; Latin American Free Trade Association/LAPTA) wurde mit dem Vertrag von Montevideo vom 18. 2. 1960 gegründet und trat am 1. 6. 1961 in Kraft. In etwa 12 Jahren will die ALALC nach dem Vorbild der EWG einen Gemeinsamen Markt für die Länder Mittel- und Südamerikas erreicht haben. Derzeitige Mitglieder sind Argentinien, Brasilien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Mexiko, Paraguay, Peru, Uruguay, Venezuela; Bolivien trat später bei, mit dem Beitritt von Guayana wird gerechnet. Allerdings wickelten die Mitgliedsländer von ihrer Gesamtausfuhr nur 10 bis 11 % untereinander ab. Die Liberalisierung des Güteraustausches durch allmähliche Aufhebung der gegenseitigen Zölle, Meistbegünstigung, enge Zusammenarbeit von Wirtschaft und Handel mit Schutzklauseln für ausgewählte Güter und später gemeinsamen Außenzöllen gegenüber Drittländern sind die erklärten Ziele dieser Gemeinschaft. Sitz: Montevideo/Uruguay.

Land	Einfuhr				Ausfuhr			
	1964		1965		1964		1965	
	Mill. US-\$	%	Mill. US-\$	%	Mill. US-\$	%	Mill. US-\$	%
Argentinien	170,7	26,4	255,5	33,4	218,4	39,2	231,1	34,8
Brasilien	168,0	26,0	190,4	24,9	132,8	23,8	197,4	29,7
Chile	128,9	20,0	120,0	15,7	54,5	9,8	80,0	12,1
Ecuador	8,0	1,2	7,0 ^{a)}	0,9	13,3	2,4	15,5 ^{a)}	2,3
Kolumbien	33,1	5,1	38,4	5,0	10,9	2,0	16,4	2,5
Mexiko	17,3	2,7	29,6	3,9	34,0	6,1	36,3	5,5
Paraguay	11,6	1,8	11,4	1,5	14,8	2,7	17,5	2,6
Peru	58,9	9,1	80,9	10,6	63,8	11,4	54,0	8,1
Uruguay	49,3	7,6	32,1	4,2	15,0	2,7	15,6	2,4
Insgesamt	645,9	100	765,5	100	557,5	100	663,8	100

Land	Einfuhr				Ausfuhr			
	1966		1967		1966		1967	
	Mill. US-\$	%	Mill. US-\$	%	Mill. US-\$	%	Mill. US-\$	%
Argentinien	215,7	28,1	218,1	26,7	210,0	33,1	279,7	41,7
Brasilien	167,0	21,8	226,5	27,7	181,2	28,5	161,2	24,1
Chile	140,8	18,4	143,9	17,6	53,6	8,4	77,3	11,5
Ecuador	9,3	1,2	9,8	1,2	13,8	2,2	9,7	1,5
Kolumbien	56,1	7,3	31,8	3,9	29,0	4,6	18,8	2,8
Mexiko	33,7	4,4	38,6	4,7	56,7	8,9	57,2	8,5
Paraguay	11,2	1,5	12,9	1,6	18,9	3,0	14,2	2,1
Peru	86,9	11,3	91,1	11,2	45,4	7,1	35,1	5,2
Uruguay	46,0	6,0	44,0	5,4	26,8	4,2	17,0	2,5
Insgesamt	766,7	100	816,7	100	635,4	100	670,2	100

*) Angaben des Sekretariats der ALALC; ausgenommen Kolumbien und Chile, bei denen es sich um nationale Angaben handelt.

a) Schätzung nach dem Handel vom 1. 1. bis 30. 9.

Quellen: Comercio Exterior, México D.F.; International Monetary Fund, Supplement to IFS, Washington D.C.

Außenhandel Chiles mit den ALALC-Ländern

Jahr	Einfuhr (cif)	Ausfuhr (fob)	Einfuhr-überschuß	Anteil am Gesamtaußenhandel Chiles	
	Mill. US-\$			Einfuhr (cif)	Ausfuhr (fob)
				%	
1961	94,5	34,8	59,7	16,0	6,9
1962	80,5	39,4	41,1	15,7	7,4
1963	120,0	49,3	70,7	18,8	9,1
1964	128,9	54,5	74,4	21,2	8,7
1965	120,0	80,0	40,0	19,9	11,6
1966	140,8	53,6	87,2	18,6	6,1
1967	143,9	77,3	66,6	19,8	8,5

Quellen: Comercio Exterior, México D.F.; International Monetary Fund, Supplement to IFS, Washington D.C.

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Chile (Deutsche Statistik)

Vorbemerkung: In den folgenden Übersichten wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Chile als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ein- und Ausfuhrwerte

1 000 DM

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) überschuß
1950	57 614	29 746	- 27 868
1955	351 424	160 707	- 190 717
1960	502 403	317 987	- 184 416
1961	446 766	318 501	- 128 265
1962	433 466	271 336	- 162 130
1963	379 280	219 339	- 159 941
1964	417 008	204 981	- 212 027
1965	608 382	263 933	- 344 449
1966	655 821	302 034	- 353 787
1967	645 269	381 062	- 264 207
1968	689 888	349 540	- 340 348
1969	893 660	341 852	- 551 808

Einfuhr nach Waren

GST-Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1965	1966	1967	1968	1969
		t				
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	.	.	.	.	.
051.2	Andere Zitrusfrüchte	2 164	213	65	2	292
051.4	Äpfel, frisch	6 356	6 599	4 852	6 432	3 758
054.2	Hülsenfrüchte, trocken	8 471	3 647	2 560	2 621	1 612
081.4	Fleischmehl und Fischmehl	23 049	26 758	12 040	33 458	45 128
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	.
2	Rohstoffe	.	.	.	.	.
262.1	Schweißw. u. rückengew. Wolle	415	799	743	2 404	2 457
281.3	Eisenerze, auch angereichert	456 151	389 216	183 151	314 017	152 714
283.1	Kupfererze, Konzentrate u. Matten	28 882	25 978	27 023	58 746	84 531
283.93	Erze u. Konzentrate v. Titan usw.	3 791	2 869	3 432	3 339	2 048
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	.	.	.	.	.
411.1	Fette und Öle von Fischen	3 373	6 581	4 353	7 252	9 491
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	.
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	.
682.11	Kupfer zum Raffinieren	49 144	27 788	43 204	20 428	25 899
682.12	Raffiniertes Kupfer	80 008	88 676	88 853	96 859	106 145
682.21	Kupferstäbe, Profile usw.	3 644	1 360	165	720	-
682.22	Kupferbleche usw. üb. 0,15 mm	3 706	0	-	4	-
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	.
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	.
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	.	.	.	.
	Einfuhr insgesamt	.	.	.	.	.

GST-Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1965	1966	1967	1968	1969
		1 000 DM				
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	36 211	36 402	21 435	33 147	39 318
051.2	Andere Zitrusfrüchte	1 969	241	75	2	402
051.4	Äpfel, frisch	6 759	7 017	5 681	7 494	4 408
054.2	Hülsenfrüchte, trocken	7 628	4 070	2 346	2 578	1 704
081.4	Fleischmehl und Fischmehl	13 536	17 763	7 077	17 269	27 171
1	Getränke und Tabak	1 058	861	381	903	1 577
2	Rohstoffe	86 017	76 735	57 724	105 913	109 977
262.1	Schweißw. u. rückengew. Wolle	2 052	4 156	3 157	10 228	8 196
281.3	Eisenerze, auch angereichert	22 920	18 975	8 440	13 669	6 395
283.1	Kupfererze, Konzentrate u. Matten	21 298	22 719	10 823	49 901	72 288
283.93	Erze u. Konzentrate v. Titan usw.	33 342	26 696	30 092	27 006	16 009
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	3 036	4 810	2 524	2 621	4 205
411.1	Fette und Öle von Fischen	3 027	4 754	2 441	2 559	4 133
5	Chemische Erzeugnisse	1 618	1 301	1 066	1 258	2 080
6	Bearbeitete Waren	479 727	534 847	561 074	544 659	735 028
682.11	Kupfer zum Raffinieren	198 904	137 668	173 311	95 358	141 600
682.12	Raffiniertes Kupfer	250 118	389 589	386 196	444 873	593 327
682.21	Kupferstäbe, Profile usw.	15 941	7 405	858	3 605	-
682.22	Kupferbleche usw. üb. 0,15 mm	14 721	1	-	23	-
7	Maschinen und Fahrzeuge	182	40	100	68	59
8	Sonstige bearbeitete Waren	43	111	37	50	18
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	490	714	928	1 269	1 398
	Einfuhr insgesamt	608 382	655 821	645 269	689 888	893 660

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Chile (Deutsche Statistik)

Ausfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Waren- verzeichnis (CST)	1965	1966	1967	1968	1969	1965	1966	1967	1968	1969
		t					1 000 DM				
0	Lebende Tiere und Nahrungs- mittel	.	.	.	.	.	1 585	6 792	1 063	4 227	3 962
022.22	Trockenmagermilch	.	4 804	.	.	5	.	5 251	.	.	4
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	.	4	77	9	60	136
2	Rohstoffe	.	.	.	.	.	4 498	6 273	7 023	8 035	9 518
26	Spinnstoffe und Abfälle	284	458	649	813	1 099	2 214	3 600	5 262	5 081	6 486
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	.	910	725	726	576	682
4	Tier.u.pflanzl.Fette u.Ole	.	.	.	.	.	96	223	219	963	2 235
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	.	74 450	68 722	57 649	60 169	68 203
512	Organische chem. Erzeugnisse	3 921	3 823	4 383	4 058	2 855	11 784	13 887	12 108	11 718	8 297
512.5	Säuren u. H.S.N.N. Derivate	1 781	1 474	1 220	994	848	4 524	5 303	2 242	2 497	1 645
512.7	Verbind. n. Stickstoff- funktion	1 269	1 139	334	375	905	3 294	3 175	2 399	2 277	2 047
512.8	Organ. anorg. Verbindungen	159	507	2 195	1 513	211	2 268	3 482	5 969	4 795	2 505
513	Anorganische chem. Grund- stoffe	4 555	4 934	3 412	2 755	5 126	3 035	2 449	1 681	1 716	2 491
531.01	Synthet. org. Farbst., natürl. Indigo	496	438	274	283	347	9 284	7 971	5 500	6 743	7 442
533	Pigmente, Farben, Lacke usw.	1 120	1 091	1 120	1 134	1 101	2 535	2 753	2 634	3 047	2 863
541	Medizin und pharm. Erzeugnisse	109	146	109	127	127	7 132	8 131	6 228	6 576	7 723
554.2	Zubereitete Waschmittel usw.	661	610	574	852	1 095	2 446	2 149	1 802	2 487	2 927
561	Chemische Düngemittel	22 854	6 909	8 476	10 475	13 473	3 890	1 348	1 190	1 450	1 818
581.1	Kondensationserzeug- nisse usw.	2 807	2 402	2 509	1 924	3 627	13 711	10 122	8 664	6 230	12 759
581.2	Polymerisationserzeug- nisse usw.	4 131	3 499	3 016	3 589	3 877	7 512	6 848	5 204	5 347	6 098
599.2	Desinfektionsmittel usw.	780	558	531	618	860	4 321	3 654	3 767	4 017	5 182
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	.	40 557	42 883	38 333	38 647	41 905
65	Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	527	668	741	785	786	5 856	6 860	9 022	8 000	9 504
651	Garne aus Spinnstoffen	174	339	475	363	471	2 517	3 974	6 625	4 803	6 292
66	Waren aus mineral. Stoff- fen a. n. g.	4 813	6 171	8 598	20 921	27 558	5 703	4 432	3 516	4 692	6 598
67	Eisen und Stahl	6 358	12 676	8 264	10 814	8 541	7 692	12 608	7 634	9 109	8 910
673	Stabstahl u. Profile a. Stahl	1 936	6 299	4 046	6 219	4 122	1 667	4 635	2 624	4 378	2 567
678	Rohre, Rohrformstücke usw.	2 040	2 665	1 641	1 135	1 395	2 428	3 709	1 865	1 633	3 029
691.1	Konstruktionen und Teile aus Eisen	2 906	1 034	738	923	569	5 539	2 558	1 668	1 527	1 192
695	Werkzeuge aus unedlen Metallen	311	385	361	335	264	3 656	4 383	4 363	4 349	3 784
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	.	117 686	42 883	241 053	201 678	187 396
711.3	Dampfmaschinen, Lokomo- bilen usw.	2	113	5	30	1	165	2 223	376	1 057	139
711.5	And. Kolbenverbrennungs- motoren	275	303	418	353	1 134	4 029	4 667	6 244	5 077	10 646
714	Büromaschinen	121	109	284	155	115	3 235	3 396	9 980	3 794	3 141
715.1	Werkzeugmaschinen z. Bear- beitung von Metall	235	522	473	662	425	3 158	5 310	5 918	9 538	5 217
715.2	Maschinen für metallurg. Betriebe	1 912	1 478	143	278	51	10 459	8 378	1 594	3 064	446
717.1	Textilmaschinen	801	405	2 235	1 745	923	14 962	7 136	37 544	32 397	17 422
718.1	Maschinen für Papier- herstellung	94	184	244	227	119	1 716	1 759	3 025	3 862	1 479
718.2	Maschinen zum Drucken, Banden usw.	90	145	244	373	171	1 310	2 098	3 797	5 535	2 569
718.3	Maschinen für Ernährungs- industrie	18	3 757	425	974	746	227	20 893	4 397	7 166	7 035
718.4	Maschinen für Erdarbeiten und Bergbau	105	187	319	82	266	722	1 100	4 463	477	2 267
718.5	Maschinen zur Bearbeitung von min. Stoff., Glas	209	209	388	284	278	1 082	1 391	2 648	2 368	2 579
719.1	Maschinen und App. zum Heizen usw.	979	539	674	926	874	5 068	5 153	7 386	11 154	8 433
719.2	Pumpen und Zentrifugen	261	292	356	362	503	3 636	4 305	5 172	6 035	7 429
719.3	Maschinen, App., Kraftk. zum Heben, Förd.	239	693	1 493	873	1 147	1 846	3 823	7 801	5 523	7 965
719.5	Werkzeugmaschinen, Werk- zeuge a. n. g.	126	271	235	112	211	1 898	3 231	3 078	1 928	2 704
719.6	N. elektr. Maschinen und App., a. n. g.	148	282	239	306	270	1 801	3 607	4 569	5 908	5 314
719.8	Maschinen, App. und mech. Geräte a. n. g.	434	195	398	564	421	4 309	3 045	6 592	12 213	8 187
719.9	Teile und Zubehör von Maschinen a. n. g.	245	323	335	206	243	2 873	4 784	4 185	3 117	3 944
722.1	Generatoren, Motoren, Umformer	334	450	709	512	815	3 473	5 085	6 336	6 097	9 372
722.2	Geräte zum Schließen, Offnen v. elektr. Stromkr.	154	180	154	177	227	2 920	3 442	3 498	3 891	5 484
724	App. für Telegr., Telephon, Fernsehen	84	149	232	170	80	3 432	7 176	12 215	7 189	4 228
729	Elektr. Maschinen und App. a. n. g.	900	759	697	437	660	9 908	11 104	11 870	9 851	11 045
732.1	Personenkraftwagen	1 352 ^{a)}	594 ^{a)}	594 ^{a)}	503 ^{a)}	565 ^{a)}	7 345	4 768	4 869	3 992	4 738
732.2	Omnibusse	12 ^{a)}	19 ^{a)}	18 ^{a)}	73 ^{a)}	102 ^{a)}	569	970	14 853	4 937	10 830
732.3	Last- und Lieferwagen	211 ^{a)}	365 ^{a)}	588 ^{a)}	573 ^{a)}	747 ^{a)}	5 259	9 608	11 671	11 826	14 407
732.8-9	Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge	610	736	966	700	665	6 294	7 048	10 086	7 881	7 997
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	.	18 273	21 757	27 749	25 431	24 454
861	Feinmech. und optische Erzeugnisse	161	227	204	208	154	7 965	10 479	12 713	10 425	9 166
9	Waren und Vorg., nicht nach Besch. gegl.	.	.	.	.	.	5 874	6 147	7 238	9 754	3 361
971.21	Goldbarren	1	1	1	1	0	4 633	2 247	5 839	3 987	251
	Ausfuhr insgesamt	.	.	.	.	.	263 933	302 034	381 062	349 540	341 852

a) = Stück.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie G (Außenhandel)

VERKEHR

Bestand an Verkehrsmitteln und -einrichtungen

Jahr	Eisenbahnen							
	Streckenlänge		Bestand an Fahrzeugen					
	insgesamt	elektrifiziert	Lokomotiven			Personenwagen	Güterwagen	
			insgesamt	Dampf-	Diesel- und Elektrolokomotiven		insgesamt	Tankwagen
km		Anzahl						
Insgesamt								
1955	8 279	.	1 102	.	257 ^{a)}	1 187	19 608	636
1960	8 360	.	914	.	136 ^{a)}	1 086	17 805	798
1961	8 354	.	1 038	.	76 ^{a)}	1 102	16 458	770
1962	8 044	.	1 028	820	208	1 117	17 483	784
1963	8 055	.	1 050	665	385	1 234	17 786	769
1964	8 022	.	1 051	639	412	1 057	16 247	620
1965	8 011	.	1 023	609	414	1 058	18 075	653
1966	9 719	.	1 014	596	418	1 020	18 152	621
1967	...	.	...	...	...	...	...	...
Staatsbahnen								
1955	6 617	.	886	.	147 ^{a)}	1 005	14 385	164
1960	6 865	.	734	.	107 ^{a)}	928	11 567	295
1961	6 942	.	874	.	65 ^{a)}	946	10 602	273
1962	6 684	.	885	716	169	974	11 691	286
1963	6 668	.	919	580	339	1 087	12 092	268
1964	6 659	.	918	561	357	928	10 436	168
1965	6 648	.	904	547	357	930	12 291	197
1966	8 386	.	894	538	356	908	12 418	187
1967	...	.	...	...	...	...	...	...
Privatbahnen								
1955	1 662	.	216	.	110 ^{a)}	182	5 250	472
1960	1 495	.	180	.	29 ^{a)}	158	6 238	503
1961	1 412	.	164	.	11 ^{a)}	156	5 856	497
1962	1 360	.	143	104	39	143	5 792	498
1963	1 387	.	131	85	46	147	5 694	501
1964	1 363	.	133	78	55	129	5 811	452
1965	1 363	.	119	62	57	128	5 784	456
1966	1 333	.	120	58	62	112	5 734	434
1967	...	.	...	...	...	...	...	...

Jahr	Straßenverkehr								Bestand an Handels-schiffen	
	Straßenlänge				Bestand an Kraftfahrzeugen					
	insgesamt	Beschaffenheit			insgesamt	Kraft-räder	Personen-kraftwagen	Last-1)		Kraft-omni-busse 2)
		asphal-tiert	erd-befestigt	Schön-wetter-straßen						
km				Anzahl						
									1 000 BRT	
1955	56 813	2 371	19 379	35 064	100 113	2 045 ^{b)}	48 156	4 725 ^{c)}	45 187	246 ^{d)}
1960	57 906	3 158	21 965	32 783	145 635	19 304	57 578	63 238	5 515	246
1961	56 976	3 443	21 840	31 693	161 395	26 341	58 824	69 559	6 671	258
1962	60 018	4 194	22 698	33 126	201 881	33 950	72 570	86 619	8 742	258
1963	59 388	4 857	23 410	31 121	214 340	34 138	83 454	87 599	9 149	286
1964	.	.	.	.	221 642	33 672	89 090	89 570	9 310	284
1965	61 339	5 695	24 523	31 162	235 863	32 803	97 690	94 663	10 707	296
1966	63 432	6 280	23 291	33 862	245 758	30 334	108 154	96 905	10 365	290
1967	...	...	...	...	262 060	29 227	115 526	106 023	11 284	279
1968	...	...	...	...	...	...	...	...	...	269

1) Einschl. Kleinlieferwagen. - 2) Einschl. Kleinbussen.

a) Nur Elektrolokomotiven. - b) Ohne Kleinkrafträder. - c) Ohne Lieferwagen. - d) 1957

Bestand an Straßenfahrzeugen 1966 nach Provinzen

Provinz	Kraft-räder 1)	Perso-nen-kraft-wagen	Last-u. Liefer-kraft-wagen	Kraft-omni-busse 2)	Fahr-räder	Provinz	Kraft-räder 1)	Perso-nen-kraft-wagen	Last-u. Liefer-kraft-wagen	Kraft-omni-busse 2)	Fahr-räder
Tarapacá	1 316	1 896	2 830	348	3 435	Ñuble	403	1 345	2 488	179	3 492
Antofagasta	1 195	2 440	3 989	355	2 646	Concepción	1 136	4 849	5 448	725	4 217
Atacama	591	880	3 139	156	3 065	Arauco	47	211	466	19	642
Coquimbo	925	1 769	3 950	232	4 061	Bío-Bío	298	977	1 596	136	2 461
Aconcagua	849	1 894	2 428	104	9 456	Malleco	232	750	1 429	24	2 346
Valparaíso	2 978	11 994	8 775	1 144	12 823	Cautín	517	1 776	2 956	180	3 758
Santiago	15 703	63 832	34 427	5 144	19 078	Valdivia	252	1 392	2 625	165	2 268
O'Higgins	1 251	2 643	2 940	256	11 236	Osorno	176	1 255	2 242	115	1 559
Colchagua	278	957	1 576	73	5 519	Llanquihue	158	868	1 906	104	774
Curicó	710	999	1 226	113	3 330	Chiloé	48	285	517	40	206
Talca	704	1 488	2 338	153	7 209	Aysén (Aisén)	15	340	606	19	301
Maule	105	339	589	19	1 206	Magallanes	39	1 982	4 466	464	557
Linares	410	993	1 953	98	4 809	Insgesamt	30 334	108 154	96 905	10 365	110 454

1) Einschl. Motorrollern. - 2) Einschl. Kleinbussen.

Quellen: Boletín, Santiago
Comercio Interior y Comunicaciones, Santiago

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Chile (Deutsche Statistik)

Ausfuhr nach Waren

CST-Position	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (CST)	1965	1966	1967	1968	1969	1965	1966	1967	1968	1969
		t					1 000 DM				
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	.	.	.	.	.	1 585	6 792	1 063	4 227	3 962
022.22	Trockenmagermilch	.	4 804	.	.	5	.	5 251	.	.	4
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	.	4	77	9	60	136
2	Rohstoffe	.	.	.	.	.	4 498	6 273	7 023	8 035	9 518
26	Spinnstoffe und Abfälle	284	458	649	813	1 099	2 214	3 600	5 262	5 081	6 486
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	.	910	725	726	576	682
4	Tier.u.pflanzl.Fette u.Ole	.	.	.	.	.	96	223	219	963	2 235
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	.	74 450	68 722	57 649	60 169	68 203
512	Organische chem. Erzeugnisse	3 921	3 823	4 383	4 058	2 855	11 784	13 887	12 108	11 718	8 297
512.5	Säuren u. H.S.N.N. Derivate	1 781	1 474	1 220	994	848	4 524	5 303	2 242	2 497	1 645
512.7	Verbind. n. Stickstoff-funktion	1 269	1 139	334	375	905	3 294	3 175	2 399	2 277	2 047
512.8	Organ. anorg. Verbindungen	159	507	2 195	1 513	211	2 268	3 482	5 969	4 795	2 505
513	Anorganische chem. Grundstoffe	4 555	4 934	3 412	2 755	5 126	3 035	2 449	1 681	1 716	2 491
531.01	Synthet. org. Farbst., natürl. Indigo	496	438	274	283	347	9 284	7 971	5 500	6 743	7 442
533	Pigmente, Farben, Lacke usw.	1 120	1 091	1 120	1 134	1 101	2 535	2 753	2 634	3 047	2 863
541	Medizin. und pharm. Erzeugnisse	109	146	109	127	127	7 132	8 131	6 228	6 576	7 723
554.2	Zubereitete Waschmittel usw.	664	610	574	852	1 095	2 446	2 149	1 802	2 487	2 927
561	Chemische Düngemittel	22 854	6 909	8 476	10 475	13 473	3 890	1 348	1 190	1 450	1 818
581.1	Kondensationserzeugnisse usw.	2 807	2 402	2 509	1 924	3 627	13 711	10 122	8 664	6 230	12 759
581.2	Polymerisationserzeugnisse usw.	4 131	3 499	3 016	3 589	3 877	7 512	6 848	5 204	5 347	6 098
599.2	Desinfektionsmittel usw.	780	558	531	618	860	4 321	3 654	3 767	4 017	5 182
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	.	40 557	42 883	38 333	38 647	41 905
65	Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	527	668	741	785	786	5 856	6 860	9 022	8 000	9 504
651	Garne aus Spinnstoffen	174	339	475	363	471	2 517	3 974	6 625	4 803	6 292
66	Waren aus mineral. Stoffen a. n. g.	4 813	6 171	8 598	20 921	27 558	5 703	4 432	3 516	4 692	6 598
67	Eisen und Stahl	6 358	12 676	8 264	10 814	8 541	7 692	12 608	7 634	9 109	8 910
673	Stabstahl u. Profile a. Stahl	1 936	6 299	4 046	6 219	4 122	1 667	4 635	2 624	4 378	2 567
678	Rohre, Rohrformstücke usw.	2 040	2 665	1 641	1 135	1 395	2 428	3 709	1 865	1 633	3 029
691.1	Konstruktionen und Teile aus Eisen	2 906	1 034	738	923	569	5 539	2 558	1 668	1 527	1 192
695	Werkzeuge aus unedlen Metallen	311	385	361	335	264	3 656	4 383	4 363	4 349	3 784
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	.	117 686	42 883	241 053	201 678	187 396
711.3	Dampfmaschinen, Lokomobilen usw.	2	113	5	30	1	165	2 223	376	1 057	139
711.5	And. Kolbenverbrennungsmotoren	275	303	418	353	1 134	4 029	4 667	6 244	5 077	10 646
714	Biromaschinen	121	109	284	155	115	3 235	3 396	9 980	3 794	3 141
715.1	Werkzeugmaschinen z. Bearbeitung von Metall	235	522	473	662	425	3 158	5 310	5 918	9 538	5 217
715.2	Maschinen für metallurg. Betriebe	1 912	1 478	143	278	51	10 459	8 378	1 594	3 064	446
717.1	Textilmaschinen	801	405	2 235	1 745	923	14 962	7 136	37 544	32 397	17 422
718.1	Maschinen für Papierherstellung	94	184	244	227	119	1 716	1 759	3 025	3 862	1 479
718.2	Maschinen zum Drucken, Binden usw.	90	145	244	373	171	1 310	2 098	3 797	5 535	2 569
718.3	Maschinen für Ernährungsindustrie	18	3 757	425	974	746	227	20 893	4 397	7 166	7 035
718.4	Maschinen für Erdarbeiten und Bergbau	105	187	319	82	266	722	1 100	4 463	477	2 267
718.5	Maschinen zur Bearbeitung von min. Stoff., Glas	209	209	388	284	278	1 082	1 391	2 648	2 368	2 579
719.1	Maschinen und App. zum Heizen usw.	979	539	674	926	874	5 068	5 153	7 386	11 154	8 433
719.2	Pumpen und Zentrifugen	261	292	356	362	503	3 636	4 305	5 172	6 035	7 429
719.3	Maschinen, App., Kraftk. zum Heben, Förd.	239	693	1 493	873	1 147	1 846	3 823	7 801	5 523	7 965
719.5	Werkzeugmaschinen, Werkzeuge a. n. g.	126	271	235	112	211	1 898	3 231	3 078	1 928	2 704
719.6	N. elektr. Maschinen und App., a. n. g.	148	282	239	306	270	1 801	3 607	4 569	5 908	5 314
719.8	Maschinen, App. und mech. Geräte a. n. g.	434	195	398	564	421	4 309	3 045	6 592	12 213	8 187
719.9	Teile und Zubehör von Maschinen a. n. g.	245	323	335	206	243	2 873	4 784	4 185	3 117	3 944
722.1	Generatoren, Motoren, Umformer	334	450	709	512	815	3 473	5 085	6 336	6 097	9 372
722.2	Geräte zum Schließen, Öffnen v. elektr. Stromkr.	154	180	154	177	227	2 920	3 442	3 498	3 891	5 484
724	App. für Telegr., Telephon, Fernsehen	84	149	232	170	80	3 432	7 176	12 215	7 189	4 228
729	Elektr. Maschinen und App. a. n. g.	900	759	697	437	660	9 908	11 104	11 870	9 851	11 045
732.1	Personenkraftwagen	1 352 ^{a)}	594 ^{a)}	594 ^{a)}	503 ^{a)}	565 ^{a)}	7 345	4 768	4 869	3 992	4 738
732.2	Omnibusse	12 ^{a)}	19 ^{a)}	186 ^{a)}	72 ^{a)}	102 ^{a)}	569	970	14 853	4 937	10 830
732.3	Last- und Lieferwagen	211 ^{a)}	365 ^{a)}	588 ^{a)}	573 ^{a)}	747 ^{a)}	5 259	9 608	11 671	11 826	14 407
732.8-9	Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge	610	736	966	700	665	6 294	7 048	10 086	7 881	7 997
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	.	18 273	21 757	27 749	25 431	24 454
861	Feinmech. und optische Erzeugnisse	161	227	204	208	154	7 965	10 479	12 713	10 425	9 166
9	Waren und Vorg., nicht nach Besch. gegl.	.	.	.	.	.	5 874	6 147	7 238	9 754	3 361
971.21	Goldbarren	1	1	1	1	0	4 633	2 247	5 839	3 987	251
	Ausfuhr insgesamt	.	.	.	.	.	263 933	302 034	381 062	349 540	341 852

a) = Stück.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie G (Außenhandel)

VERKEHR

Bestand an Verkehrsmitteln und -einrichtungen

Jahr	Eisenbahnen							
	Streckenlänge		Bestand an Fahrzeugen					
	insgesamt	elektrifiziert	Lokomotiven			Personenwagen	Güterwagen	
			insgesamt	Dampf-	Diesel- und Elektro-		insgesamt	Tankwagen
km		Anzahl						
Insgesamt								
1955	8 279	.	1 102	.	257 ^{a)}	1 187	19 608	636
1960	8 360	.	914	.	136 ^{a)}	1 086	17 805	798
1961	8 354	.	1 038	.	76 ^{a)}	1 102	16 458	770
1962	8 044	.	1 028	820	208	1 117	17 483	784
1963	8 055	.	1 050	665	385	1 234	17 786	769
1964	8 022	.	1 051	639	412	1 057	16 247	620
1965	8 011	.	1 023	609	414	1 058	18 075	653
1966	9 719	.	1 014	596	418	1 020	18 152	621
1967	...	.	...	...	...	...	...	...
Staatsbahnen								
1955	6 617	.	886	.	147 ^{a)}	1 005	14 385	164
1960	6 865	.	734	.	107 ^{a)}	928	11 567	295
1961	6 942	.	874	.	65 ^{a)}	946	10 602	273
1962	6 684	.	885	716	169	974	11 691	286
1963	6 668	.	919	580	339	1 087	12 092	268
1964	6 659	.	918	561	357	928	10 436	168
1965	6 648	.	904	547	357	930	12 291	197
1966	8 386	.	894	538	356	908	12 418	187
1967	...	.	...	...	...	...	...	...
Privatbahnen								
1955	1 662	.	216	.	110 ^{a)}	182	5 250	472
1960	1 495	.	180	.	29 ^{a)}	158	6 238	503
1961	1 412	.	164	.	11 ^{a)}	156	5 856	497
1962	1 360	.	143	104	39	143	5 792	498
1963	1 387	.	131	85	46	147	5 694	501
1964	1 363	.	133	78	55	129	5 811	452
1965	1 363	.	119	62	57	128	5 784	456
1966	1 333	.	120	58	62	112	5 734	434
1967	...	.	...	...	...	...	...	...

Jahr	Straßenverkehr									Bestand an Handels-schiffen 1 000 BRT
	Straßenlänge				Bestand an Kraftfahrzeugen					
	insgesamt	Beschaffenheit			insgesamt	Kraft-räder	Personen-kraftwagen	Last-1)	Kraft-omni-busse 2)	
		asphal-tiert	erd-befestigt	Schön-wetter-straßen						
km				Anzahl						
1955	56 813	2 371	19 379	35 064	100 113	2 045 ^{b)}	48 156	4 725 ^{c)}	45 187	246 ^{d)}
1960	57 906	3 158	21 965	32 783	145 635	19 304	57 578	63 238	5 515	246
1961	56 976	3 443	21 840	31 693	161 395	26 341	58 824	69 559	6 671	258
1962	60 018	4 194	22 698	33 126	201 881	33 950	72 570	86 619	8 742	258
1963	59 388	4 857	23 410	31 121	214 340	34 138	83 454	87 599	9 149	286
1964	.	.	.	.	221 642	33 672	89 090	89 570	9 310	284
1965	61 339	5 695	24 523	31 162	235 863	32 803	97 690	94 663	10 707	296
1966	63 432	6 280	23 291	33 862	245 758	30 334	108 154	96 905	10 365	290
1967	...	...	...	...	262 060	29 227	115 526	106 023	11 284	279
1968	...	...	...	...	...	...	...	...	...	269

1) Einschl. Kleinlieferwagen. - 2) Einschl. Kleinbussen.

a) Nur Elektrolokomotiven. - b) Ohne Kleinkrafträder. - c) Ohne Lieferwagen. - d) 1957

Bestand an Straßenfahrzeugen 1966 nach Provinzen

Provinz	Kraft-räder 1)	Perso-nen-kraft-wagen	Last-u. Liefer-kraft-wagen	Kraft-omni-busse 2)	Fahr-räder	Provinz	Kraft-räder 1)	Perso-nen-kraft-wagen	Last-u. Liefer-kraft-wagen	Kraft-omni-busse 2)	Fahr-räder
Tarapacá	1 316	1 896	2 830	348	3 435	Ñuble	403	1 345	2 488	179	3 492
Antofagasta	1 195	2 440	3 989	355	2 646	Concepción	1 136	4 849	5 448	725	4 217
Atacama	591	880	3 139	156	3 065	Arauco	47	211	466	19	642
Coquimbo	925	1 769	3 950	232	4 061	Bío-Bío	298	977	1 596	136	2 461
Aconcagua	849	1 894	2 428	104	9 456	Malleco	232	750	1 429	24	2 346
Valparaíso	2 978	11 994	8 775	1 144	12 823	Cautín	517	1 776	2 956	180	3 758
Santiago	15 703	63 832	34 427	5 144	19 078	Valdivia	252	1 392	2 625	165	2 268
O'Higgins	1 251	2 643	2 940	256	11 236	Osorno	176	1 255	2 242	115	1 559
Colchagua	278	957	1 576	73	5 519	Llanquihue	158	868	1 906	104	774
Curicó	710	999	1 226	113	3 330	Chiloé	48	285	517	40	206
Talca	704	1 488	2 338	153	7 209	Aysén (Aisén)	15	340	606	19	301
Maule	103	339	589	19	1 206	Magallanes	39	1 982	4 466	464	557
Linares	410	993	1 953	98	4 809	Insgesamt	30 334	108 154	96 905	10 365	110 454

1) Einschl. Motorrollern. - 2) Einschl. Kleinbussen.

Quellen: Boletín, Santiago
Comercio Interior y Comunicaciones, Santiago

VERKEHR

Eisenbahn- und Straßenverkehrsunfälle

Jahr	Unfälle					Unfallfolgen			
	insgesamt	Eisenbahn	Omnibus 1) und Straßenbahn	Kraft- fahrzeug	sonstige Fahrzeuge	beteiligte Personen	Tote	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
1955	11 577	528	-	9 726	1 323	10 383	1 100	2 764	6 519
1956	11 865	534	216	9 773	1 342	11 751	1 142	3 128	7 481
1957	12 020	438	176	9 732	1 674	12 066	1 118	3 311	7 637
1958	14 373	417	139	10 965	2 852	13 280	1 003	3 657	8 620
1959	15 048	476	146	11 295	3 131	13 870	1 157	3 787	8 926
1960	18 490	435	192	13 818	4 045	16 108	1 215	4 391	10 502
1961	19 808	364	162	15 074	4 208	16 749	1 282	4 649	10 818
1962	21 610	452	166	10 802	10 190	17 728	1 426	5 109	11 193
1963	20 948	488	120	5 513	14 827	17 061	1 355	4 650	11 056
1964	21 285	368	3 309 ^{a)}	5 669	11 939	17 312	1 334	4 768	11 210
1965	21 448	...	...	...	...	...	1 336	...	...
1966	20 424	...	...	...	...	...	1 356	...	...
1967	20 929	...	...	...	...	...	1 433	...	...

1) Einschl. Oberleitungsbussen.

a) Seit 1964 sind Omnibusunfälle in diesen Angaben enthalten; bis zu diesem Zeitpunkt waren sie unter "Sonstige Fahrzeuge" aufgeführt.

Quelle: Boletín, Síntesis Estadística, Santiago

Post- und Nachrichtenverkehr

Jahr	Briefsendungen			Telegramme			Fernsprechanchlüsse		Rundfunk- empfangsgeräte in Betrieb
	Inland	nach dem Ausland	aus	Inland	nach dem Ausland	aus	insgesamt	auf 1 000 Einwohner	
	1 000						Anzahl		1 000
1953	131 163	5 753	.	5 716	.	.	145 139	.	550 ^{a)}
1957	76 238	3 292	1 262	6 377	227	287	.	.	.
1958	97 331	6 570	5 951	6 826	241	310	.	.	.
1959	138 764	6 373	5 551	6 826	447	477	.	.	.
1960	105 308	2 120	.	5 887	41	183	193 175	25	.
1961	101 840	10 366	.	5 482	42	83	203 315	26	.
1962	118 526	11 547	.	5 064	41	59	220 581	27	1 500
1963	110 448	12 062	.	5 033	41	54	235 046	29	.
1964	.	.	.	5 658	40	92	249 582	30	.
1965	.	.	.	.	.	.	263 183	31	1 800
1966	.	.	.	7 948	299	344	269 516	33	...
1967	...	...	...	6 167	42	60	289 676	32	...

a) 1949.

Quellen: Statistical Yearbook, UN, New York, N.Y.; General telephone statistics, ITU, Genf; General telegraph statistics, ITU, Genf

FREMDENERKEHR

Beherbergungsbetriebe und Fremdenübernachtungen 1967 nach Provinzen

Provinz	Betriebe			Fremdenanmeldungen			Fremdenübernachtungen			Mittlere Zahl der Übernach- tungen Je Anmeldung	Nutzung der vor- handenen Betten- kapazität in %
	ins- gesamt 1)	darunter regel- mäßig meldende	Gäste- kapa- zität 2)	ins- gesamt	chile- nische Gäste	Aus- lands- Gäste	ins- gesamt	chile- nische Gäste	Aus- lands- Gäste		
Tarapacá	12	12	261 356	56 475	39 093	17 382	144 844	105 188	39 656	2,6	55,4
Antofagasta	8	8	260 315	35 001	30 688	4 313	73 678	66 128	7 550	2,1	28,3
Atacama	8	8	91 080	25 031	23 806	1 225	45 468	43 431	2 037	1,8	49,9
Coquimbo	18	18	297 750	42 400	40 315	2 085	93 433	85 703	7 730	2,2	31,6
Aconcagua	12	12	262 619	27 201	23 618	3 583	64 825	51 634	13 191	2,4	24,7
Valparaíso	51	50	1 067 369	119 704	106 259	13 445	311 069	264 770	46 299	2,6	29,1
Santiago	55	55	1 718 012	292 397	193 862	98 535	840 491	525 212	315 279	2,9	48,9
O'Higgins	4	4	157 584	6 743	6 588	155	17 897	17 709	188	2,7	11,4
Colchagua	11	11	140 647	9 870	9 648	222	33 730	33 002	728	3,4	24,0
Curicó	6	6	88 226	19 974	18 859	1 115	31 078	29 012	2 066	1,6	35,2
Talca	7	7	115 301	25 862	24 955	907	44 979	43 469	1 510	1,7	39,0
Maule	5	5	119 095	6 132	6 117	15	19 268	19 246	22	3,1	16,2
Linares	6	6	180 965	18 342	18 064	278	49 038	48 560	478	2,7	27,1
Nuble	6	6	111 696	29 703	28 879	824	50 888	48 134	2 754	1,7	45,6
Concepción	7	7	233 344	47 493	44 506	2 987	118 007	107 581	10 426	2,5	50,6
Arauco	1	1	4 020	471	428	43	2 291	2 240	51	4,9	57,0
Bío-Bío	2	2	46 084	12 867	12 159	708	19 311	18 009	1 302	1,5	41,9
Malleco	8	7	72 935	6 525	6 272	253	10 373	10 013	360	1,6	14,2
Cautín	16	16	201 292	42 052	38 035	4 017	85 665	78 183	7 482	2,0	42,6
Valdivia	15	15	176 727	27 412	26 070	1 342	55 506	53 324	2 182	2,0	31,4
Osorno	8	8	136 913	22 797	20 473	2 324	46 890	42 806	4 084	2,1	34,2
Llanquihue	18	18	375 305	66 785	50 836	15 949	121 344	98 826	22 518	1,8	32,3
Chiloé	7	6	92 709	14 768	14 622	146	22 106	21 849	257	1,5	23,8
Aysén (Aisen)	2	2	31 260	2 116	1 805	311	7 409	6 844	565	3,5	23,7
Magallanes	3	3	100 668	14 642	10 530	4 112	42 616	27 246	15 370	2,9	42,3
Insgesamt	296	293	6 341 272	972 763	796 487	176 276	2 352 204	1 848 119	504 085	2,4	37,1

1) Ohne Beherbergungsbetriebe, die nur zu bestimmten Jahreszeiten Übernachtungsgäste aufnehmen. - 2) Zahl der verfügbaren Gastbetten mal Zahl der im Jahr möglichen Fremdenübernachtungen.

Quelle: "Síntesis Estadística", Santiago

FREMDENVERKEHR

Aufenthaltsdauer ausländischer Besucher 1964 nach der Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit ¹⁾	Besucher	Dauer des Aufenthalts				
		weniger als 5	5 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 und mehr
	Anzahl	Tage				
Argentinien	44 582	12 357	14 433	10 991	3 047	3 754
Vereinigte Staaten	13 481	6 467	3 947	1 482	529	1 056
Peru	9 793	4 365	2 587	1 633	530	678
Bolivien	4 510	2 363	669	548	253	677
Uruguay	3 742	1 201	1 480	697	177	187
Brasilien ²⁾	2 410	820	919	290	175	206
Deutschland ²⁾	1 682	541	462	282	119	278
Großbritannien u. Nordirland	1 446	517	494	202	72	161
Venezuela	1 214	460	400	131	65	158
Mexiko	1 185	642	359	88	50	46
Frankreich	1 102	483	327	124	43	125
Kolumbien	981	427	291	114	56	93
Ecuador	693	191	228	80	78	116
Italien	690	283	194	74	23	116
Kanada	674	288	179	98	36	73
Japan	630	387	147	43	14	39
Spanien	628	210	205	80	33	100
Schweiz	508	218	154	63	22	51
Sonstige Länder	3 862	1 459	1 139	525	207	532
Insgesamt	93 813	33 679	28 614	17 545	5 529	8 446

1) Geordnet nach der Besucherzahl. - 2) Überwiegend Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland.

Ein- und ausgereiste Auslandsgäste nach Verkehrsmitteln

Jahr	Einreisende					Ausreisende				
	insgesamt	Eisenbahn	Straßenverkehr	Schiff	Flugzeug	insgesamt	Eisenbahn	Straßenverkehr	Schiff	Flugzeug
	Anzahl	%				Anzahl	%			
1960	63 469	9	17	4	70	50 193	9	16	3	73
1963	74 885	10	17	3	70	67 767	8	17	2	74
1964	100 294	11	27	2	60	93 613	10	25	2	63
1965	117 220	...	...	...	...	114 979	...	...	...	...
1966	124 469	...	...	...	...	118 128	...	...	...	...
1967	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Eingereiste Auslandsgäste nach Geschlecht und ausgewählten Herkunftsländern *)

Jahr	Insgesamt	Darunter aus					
		Argentinien	Vereinigte Staaten	Peru	Bolivien	Uruguay	Deutschland
1963 männlich	48 785	20 922	7 922	3 221	1 200	1 458	1 710
weiblich	26 100	11 808	4 286	1 658	1 479	907	735
Zusammen	74 885	32 730	12 208	4 879	2 679	2 365	2 445
1964 männlich	62 108	25 908	9 558	6 229	2 299	2 250	1 895
weiblich	38 186	18 443	5 245	3 121	2 968	1 449	794
Zusammen	100 294	44 351	14 803	9 350	5 267	3 699	2 689
1966 Zusammen	118 128	39 249	19 098	13 239	14 463	2 656	3 221

Jahr	Großbritannien und Nordirland	Darunter aus					
		Spanien	Brasilien	Italien	Frankreich	Mexiko	übrigen Ländern
1963 männlich	1 279	1 093	1 422	1 119	955	677	5 807
weiblich	468	540	495	383	442	413	2 486
Zusammen	1 747	1 633	1 917	1 502	1 397	1 090	8 293
1964 männlich	1 530	1 353	1 334	1 315	1 169	768	6 500
weiblich	584	675	630	543	510	385	2 839
Zusammen	2 114	2 028	1 964	1 858	1 679	1 153	9 339
1966 Zusammen	2 571	2 202	2 958	2 158	2 454	1 898	11 961

*) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit, nicht das Land des letzten oder dauernden Aufenthalts der Reisenden.

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

VERKEHR

Eisenbahn- und Straßenverkehrsunfälle

Jahr	Unfälle					Unfallfolgen			
	insgesamt	Eisenbahn	Omnibus 1) und Straßenbahn	Kraftfahrzeug	sonstige Fahrzeuge	beteiligte Personen	Tote	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte
1955	11 577	528	-	9 726	1 323	10 383	1 100	2 764	6 519
1956	11 865	534	216	9 773	1 342	11 751	1 142	3 128	7 481
1957	12 020	438	176	9 732	1 674	12 066	1 118	3 311	7 637
1958	14 373	417	139	10 965	2 852	13 280	1 003	3 657	8 620
1959	15 048	476	146	11 295	3 131	13 870	1 157	3 787	8 926
1960	18 490	435	192	13 818	4 045	16 108	1 215	4 391	10 502
1961	19 808	364	162	15 074	4 208	16 749	1 282	4 649	10 818
1962	21 610	452	166	10 802	10 190	17 728	1 426	5 109	11 193
1963	20 948	488	120	5 513	14 827	17 061	1 355	4 650	11 056
1964	21 285	368	3 309 ^{a)}	5 669	11 939	17 312	1 334	4 768	11 210
1965	21 448	...	...	...	...	...	1 336	...	...
1966	20 424	...	...	...	...	...	1 356	...	...
1967	20 929	...	...	...	...	...	1 433	...	...

1) Einschl. Oberleitungsbussen.

a) Seit 1964 sind Omnibusunfälle in diesen Angaben enthalten; bis zu diesem Zeitpunkt waren sie unter "Sonstige Fahrzeuge" aufgeführt.

Quelle: Boletín, Síntesis Estadística, Santiago

Post- und Nachrichtenverkehr

Jahr	Briefsendungen			Telegramme			Fernsprechan Schlüsse		Rundfunkempfangsgeräte in Betrieb
	Inland	nach dem Ausland	aus dem Ausland	Inland	nach dem Ausland	aus dem Ausland	insgesamt	auf 1 000 Einwohner	
	1 000						Anzahl		1 000
1953	131 163	5 753	.	5 716	.	.	145 139	.	550 ^{a)}
1957	76 238	3 292	1 262	6 377	227	287	.	.	.
1958	97 331	6 570	5 951	6 377	241	310	.	.	.
1959	138 764	6 373	5 551	6 826	447	477	.	.	.
1960	105 308	2 120	.	5 887	41	183	193 175	25	.
1961	101 840	10 366	.	5 482	42	83	203 315	26	.
1962	118 526	11 547	.	5 064	41	59	220 581	27	1 500
1963	110 448	12 062	.	5 033	41	54	235 046	29	.
1964	.	.	.	5 658	40	92	249 582	30	.
1965	.	.	.	.	.	.	263 183	31	1 800
1966	.	.	.	7 948	299	344	269 516	33	...
1967	...	...	...	6 167	42	60	289 676	32	...

a) 1949.

Quellen: Statistical Yearbook, UN, New York, N.Y.; General telephone statistics, ITU, Genf; General telegraph statistics, ITU, Genf

FREMDENERKEHR

Beherbergungsbetriebe und Fremdenübernachtungen 1967 nach Provinzen

Provinz	Betriebe			Fremdenanmeldungen			Fremdenübernachtungen			Mittlere Zahl der Übernachtungen je Anmeldung	Nutzung der vorhandenen Bettenkapazität in %
	insgesamt 1)	darunter regelmäßig	Gästekapazität 2)	insgesamt	chilene Gäste	Auslands-	insgesamt	chilene Gäste	Auslands-		
Tarapacá	12	12	261 356	56 475	39 093	17 382	144 844	105 188	39 656	2,6	55,4
Antofagasta	8	8	260 315	35 001	30 688	4 313	73 678	66 128	7 550	2,1	28,3
Atacama	8	8	91 080	25 031	23 806	1 225	45 468	43 431	2 037	1,8	49,9
Coquimbo	18	18	297 750	42 400	40 315	2 085	93 433	85 703	7 730	2,2	31,6
Aconcagua	12	12	262 619	27 201	23 618	3 583	64 825	51 634	13 191	2,4	24,7
Valparaíso	51	50	1 067 369	119 704	106 259	13 445	311 069	264 770	46 299	2,6	29,1
Santiago	55	55	1 718 012	292 397	193 862	98 535	840 491	525 212	315 279	2,9	48,9
O'Higgins	4	4	157 584	6 743	6 588	155	17 897	17 709	188	2,7	11,4
Colchagua	11	11	140 647	9 870	9 648	222	33 730	33 002	728	3,4	24,0
Curicó	6	6	88 226	9 974	18 859	1 115	31 078	29 012	2 066	1,6	35,2
Talca	7	7	115 301	25 862	24 955	907	44 979	43 469	1 510	1,7	39,0
Maule	5	5	119 095	6 132	6 117	15	19 268	19 246	22	3,1	16,2
Linares	6	6	180 965	18 342	18 064	278	49 038	48 560	478	2,7	27,1
Nuble	6	6	111 696	29 703	28 879	824	50 888	48 134	2 754	1,7	45,6
Concepción	7	7	233 344	47 493	44 506	2 987	118 007	107 581	10 426	2,5	50,6
Arauco	1	1	4 020	471	428	43	2 291	2 240	51	4,9	57,0
Bío-Bío	2	2	46 084	12 867	12 159	708	19 311	18 009	1 302	1,5	41,9
Malleco	8	7	72 935	6 525	6 272	253	10 373	10 013	360	1,6	14,2
Cautín	16	16	201 292	42 052	38 035	4 017	85 665	78 183	7 482	2,0	42,6
Valdivia	15	15	176 727	27 412	26 070	1 342	55 506	53 324	2 182	2,0	31,4
Osorno	8	8	136 913	22 797	20 473	2 324	46 890	42 806	4 084	2,1	34,2
Llanquihue	18	18	375 305	66 785	50 836	15 949	121 344	98 826	22 518	1,8	32,3
Chiloé	7	6	92 709	14 768	14 622	146	22 106	21 849	257	1,5	23,8
Aysén (Aisén)	2	2	31 260	2 116	1 805	311	7 409	6 844	565	3,5	23,7
Magallanes	3	3	100 668	14 642	10 530	4 112	42 616	27 246	15 370	2,9	42,3
Insgesamt	296	293	6 341 272	972 763	796 487	176 276	2 352 204	1 848 119	504 085	2,4	37,1

1) Ohne Beherbergungsbetriebe, die nur zu bestimmten Jahreszeiten Übernachtungsgäste aufnehmen. - 2) Zahl der verfügbaren Gastbetten mal Zahl der im Jahr möglichen Fremdenübernachtungen.

Quelle: "Síntesis Estadística", Santiago

FREMDENVERKEHR

Aufenthaltsdauer ausländischer Besucher 1964 nach der Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit ¹⁾	Besucher	Dauer des Aufenthalts				
		weniger als 5	5 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 und mehr
	Anzahl	Tage				
Argentinien	44 582	12 357	14 433	10 991	3 047	3 754
Vereinigte Staaten	13 481	6 467	3 947	1 482	529	1 056
Peru	9 793	4 365	2 587	1 633	530	678
Bolivien	4 510	2 363	669	548	253	677
Uruguay	3 742	1 201	1 480	697	177	187
Brasilien	2 410	820	919	290	175	206
Deutschland ²⁾	1 682	541	462	282	119	278
Großbritannien u. Nordirland	1 446	517	494	202	72	161
Venezuela	1 214	460	400	131	65	158
Mexiko	1 185	642	359	88	50	46
Frankreich	1 102	483	327	124	43	125
Kolumbien	981	427	291	114	56	93
Ecuador	693	191	228	80	78	116
Italien	690	283	194	74	23	116
Kanada	674	288	179	98	36	73
Japan	630	387	147	43	14	39
Spanien	628	210	205	80	33	100
Schweiz	508	218	154	63	22	51
Sonstige Länder	3 862	1 459	1 139	525	207	532
Insgesamt	93 813	33 679	28 614	17 545	5 529	8 446

1) Geordnet nach der Besucherzahl. - 2) Überwiegend Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland.

Ein- und ausgereiste Auslandsgäste nach Verkehrsmitteln

Jahr	Einreisende					Ausreisende				
	insgesamt	Eisenbahn	Straßenverkehr	Schiff	Flugzeug	insgesamt	Eisenbahn	Straßenverkehr	Schiff	Flugzeug
	Anzahl	%				Anzahl	%			
1960	63 469	9	17	4	70	50 193	9	16	3	73
1963	74 885	10	17	3	70	67 767	8	17	2	74
1964	100 294	11	27	2	60	93 613	10	25	2	63
1965	117 220	...	...	...	...	114 979	...	...	...	...
1966	124 469	...	...	...	...	118 128	...	...	...	...
1967	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Eingereiste Auslandsgäste nach Geschlecht und ausgewählten Herkunftsländern *)

Jahr	Insgesamt	Darunter aus					
		Argentinien	Vereinigte Staaten	Peru	Bolivien	Uruguay	Deutschland
1963 männlich	48 785	20 922	7 922	3 221	1 200	1 458	1 710
weiblich	26 100	11 808	4 286	1 658	1 479	907	735
Zusammen	74 885	32 730	12 208	4 879	2 679	2 365	2 445
1964 männlich	62 108	25 908	9 558	6 229	2 299	2 250	1 895
weiblich	38 186	18 443	5 245	3 121	2 968	1 449	794
Zusammen	100 294	44 351	14 803	9 350	5 267	3 699	2 689
1966 Zusammen	118 128	39 249	19 098	13 239	14 463	2 656	3 221

Jahr	Insgesamt	Darunter aus					
		Großbritannien und Nordirland	Spanien	Brasilien	Italien	Frankreich	Mexiko	übrigen Ländern
1963 männlich	1 279	1 093	1 422	1 119	955	677	5 807
weiblich	468	540	495	383	442	413	2 486
Zusammen	1 747	1 633	1 917	1 502	1 397	1 090	8 293
1964 männlich	1 530	1 353	1 334	1 315	1 169	768	6 500
weiblich	584	675	630	543	510	385	2 839
Zusammen	2 114	2 028	1 964	1 858	1 679	1 153	9 339
1966 Zusammen	2 571	2 202	2 958	2 158	2 454	1 898	11 961

*) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit, nicht das Land des letzten oder dauernden Aufenthalts der Reisenden.

Quelle: Sintesis Estadística, Santiago

GELD UND KREDIT

Vorbemerkung: Landeswährung ist seit 1. 1. 1960 der Chilenische Escudo (chilEsc) zu 100 Centesimos. Er löste den bis dahin im Umlauf befindlichen Chilenischen Peso ab (1 000 Pesos = 1 Escudo). Emissionsinstitut ist die Chilenische Zentralbank (Banco Central de Chile). Zum Bankensystem (Sistema Bancario) zählen außer der Zentralbank die Chilenische Staatsbank (Banco del Estado de Chile) und die Geschäftsbanken (Bancos Comerciales). Kontrollorgan des Bankwesens ist die "Superintendencia de Bancos". Entsprechend den chilenischen Statistiken werden bei langen Reihen die in den Geltungszeitraum des Peso (chil\$) fallenden Angaben in Escudos (chilEsc) gemacht.

Gold- und Devisenbestand, Bankeinlagen, Diskontsatz

Jahresende	Gold- und Devisenbestände			Bankeinlagen in Landeswährung			Bankeinlagen in Devisen			Diskontsatz
	insgesamt	Gold	Devisen	Zentral- ¹⁾	Staatsbank(en)	Geschäfts-	Zentral-	Staatsbank(en)	Geschäfts-	
	Mill. US-\$			Mill. chilEsc			Mill. US-\$			%
1950	54,9	40,3	14,6	.	.	.	.	.	.	4,50
1955	86,0	44,4	41,6	.	.	.	.	.	.	4,50
1956	.	.	.	10,2	69,2	72,5	14,6	0,2	6,9	.
1960	111,1	45,1	66,0	83,5	215,5	301,5	18,4	12,8	47,2	16,55
1961	73,9	47,8	26,1	95,2	261,3	325,6	16,9	10,5	57,0	15,88
1962	78,8	42,8	36,0	249,4	379,3	482,3	27,1	17,4	35,4	14,62
1963	77,0	43,1	33,9	194,2	516,8	614,0	19,7	5,7	29,4	14,21
1964	88,7	43,2	45,5	357,1	793,9	988,2	20,6	8,6	30,9	14,63
1965	137,5	43,9	93,6	438,6	1 009,1	1 358,4	16,8	7,7	31,9	15,30
1966	172,1	45,2	126,9	807,4	1 525,8	1 799,2	39,5	22,9	33,5	15,84
1967	126,4	45,1	81,3	935,7	1 826,6	2 303,3	30,7	10,6	48,7	15,84
1968	208,4	46,4	162,0	1 301,3 ^{a)}	2 736,5 ^{b)}	3 444,3 ^{b)}	29,4 ^{b)}	13,6 ^{b)}	60,4 ^{b)}	16,61
1969	294,7 ^{a)}	47,6 ^{a)}	247,1 ^{a)}	1 717,8 ^{b)}	3 179,0 ^{b)}	3 894,5 ^{b)}	29,7 ^{b)}	11,0 ^{b)}	60,3 ^{b)}	19,59

1) Einschl. Einlagen der Banken.

a) Nov. - b) Juni.

Quellen: International Financial Statistics, IMF, Washington, D.C.; Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

Wechselkurse des Escudo *)

Jahr	Zentralbank		Freier Bankenmarkt				Börsenmarkt	
	Kassageschäft		Kassageschäft		Termingeschäft		Freihandel	
	Ankauf	Verkauf	Ankauf	Verkauf	Ankauf	Verkauf	Ankauf	Verkauf
	chilEsc je US-\$							
1955	-	-	0,217	-	-	-	0,540	0,615
1960	1,049	.	1,051	1,053	-	-	1,051	.
1961	1,049	.	1,051	1,053	-	-	1,051	.
1962	1,142 ^{a)}	.	1,142	.	-	-	1,751	.
1963	1,873	.	1,875	.	-	-	3,011	.
1964	2,373	2,373	2,372	2,375	2,741	2,751	3,204	3,239
1965	3,131	3,131	3,128	3,136	3,310	3,317	3,739	3,779
1966	3,955	3,955	3,955	3,965	4,000	4,010	4,649	4,665
1967	5,031	5,031	5,031	5,041	5,031	5,041	5,697	5,707
1968 ¹⁾	6,787	6,787	6,787	6,800	6,787	6,800	7,818	7,832
1969 ¹⁾	8,949	8,949	8,949	8,969	8,949	8,969	10,011	10,031

*) Mittel der monatlichen Notierungen. Bis 1958 bestand noch die "IMF-Parität" von 110 Pesos je US-\$.

1) Juni.

a) Ab 15. 10. dem freien Bankenmarkt gleichgesetzt.

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

Zahlungsmittelumlauf *)

Mill. chilEsc

Jahresende	Bargeld				Depositen						
	insgesamt	Privater Sektor		Öffentlicher Sektor	insgesamt	Privater Sektor		Öffentliche Hand		Öffentl. Körperschaften	
		Bargeldumlauf 1)	Giralgeld	Giralgeld		zusammen	Devisen	zusammen	Devisen	zusammen	Devisen
1950	19,1	6,3	a)	a)	10,3	8,0	.	0,1	.	2,2	0,1
1955	114,8	39,9	52,5	9,7	17,8	15,0	1,0	0,6	0,6	2,2	0,1
1960	477,2	158,9	224,7	17,3	76,3	229,2	202,4	41,9	11,7	11,4	15,1
1961	539,5	174,7	256,8	29,4	78,6	275,3	256,5	57,8	10,6	10,4	8,2
1962	755,5	229,7	326,4	54,4	145,0	398,6	353,8	57,6	41,0	40,8	3,8
1963	972,6	296,7	449,6	12,3	214,0	491,2	436,8	77,4	36,8	26,0	17,6
1964	1 476,1	485,0	644,2	- 45,5	392,4	675,4	586,4	80,1	42,1	32,1	46,9
1965	2 251,1	724,5	1 139,4	- 27,5	414,7	820,7	728,2	107,3	45,2	29,1	47,3
1966	3 061,8	1 019,6	1 570,0	- 100,4	572,6	1 387,2	1 112,4	130,6	141,0	113,2	133,8
1967	3 736,8	1 308,5	1 931,0	- 87,2	584,5	1 833,0	1 582,7	269,0	154,4	102,8	95,9
1968 ²⁾	5 423,1	1 696,6	2 783,5	37,4	905,6	2 572,3	2 249,1	456,5	164,3	89,7	158,9
1969 ³⁾	6 507,9	1 981,9	3 240,5	201,3	1084,2	2 897,8	2 608,7	588,2	113,9	56,0	173,2

*) Gesamtausweis von Zentralbank, Staatsbank und Geschäftsbanken; JE. Depositen = Spar- und Termineinlagen "quasi money" (cuasi dinero).

1) Noten und Münzen, ohne Kassenbestände der Banken. - 2) Dezember. - 3) Juni.

a) Giralgeld nur insgesamt ausgewiesen (1950: 12,7 Mill. chilEsc).

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

GELD UND KREDIT

Kreditgewährung des Bankensystems *)

A Nach Banken

Jahresende	Gewährte Kredite insgesamt ¹⁾	Inlandswährung				Devisen			
		insgesamt	Zentralbank	Staatsbank	Geschäftsbanken	insgesamt	Zentralbank	Staatsbank	Geschäftsbanken
1956	164,6	158,0	39,0	55,1	63,9	59,9	45,3	2,0	12,6
1960	711,1	358,7	27,7	146,7	184,2	335,9	218,8	22,4	94,7
1961	986,9	500,9	66,0	198,7	236,1	523,3	364,9	29,5	128,9
1962	1 497,3	758,6	110,4	240,1	408,1	461,7	387,7	17,7	56,3
1963	2 058,5	1 069,9	168,8	339,2	561,9	494,3	425,9	21,9	46,5
1964	2 979,2	1 477,8	229,4	477,9	777,0	556,7	485,9	25,7	44,5
1965	4 258,0	2 053,9	345,9	737,5	1 008,7	635,2	569,4	30,9	44,2
1966	5 672,3	2 655,3	467,9	968,8	1 278,4	690,4	671,7	21,5	35,7
1967	7 599,0	3 526,2	770,4	1 309,9	1 567,7	702,2	684,4	35,9	33,5
1968	9 854,1	4 466,7	1 030,8	1 795,7	2 037,4	702,4	630,4	33,6	38,8
1969 ²⁾	10 904,0	4 934,1	1 291,3	1 911,5	2 230,9	718,4	637,6	39,6	41,4

B. Nach Empfängern

Jahresende	Gewährte Kredite insgesamt ¹⁾	Inlandswährung				Devisen							
		Öffentliche Hand			Private	Öffentliche Hand			Private				
		Staat	Muni- zipien	Öffentliche Körperschaften		Staat	Muni- zipien	Öffentliche Körperschaften					
Mill. chilEsc										Mill. US-\$			
1956	164,6	22,5	0,6	11,8	123,1	40,4	0,4	2,9	16,1				
1960	711,1	5,3	2,2	10,3	340,9	214,7	0,4	6,2	114,7				
1961	986,9	8,4	3,2	48,6	440,7	292,6	0,3	1,1	169,3				
1962	1 497,3	22,5	3,2	71,2	661,6	392,5	0,1	4,1	64,9				
1963	2 058,5	62,2	8,7	79,8	919,3	436,1	0,1	5,7	52,4				
1964	2 979,2	92,9	12,5	80,4	1 292,1	481,6	0,0	18,3	56,1				
1965	4 258,0	170,7	11,5	133,2	1 738,6	533,7	0,5	27,8	73,1				
1966	5 672,3	188,2	13,6	203,7	2 249,8	560,2	0,9	53,5	75,8				
1967	7 599,0	372,0	16,3	272,2	2 865,7	560,4	0,8	60,1	80,9				
1968	9 854,1	307,9	23,0	343,5	3 792,2	566,6	0,2	51,5	84,1				
1969 ²⁾	10 904,0	330,3	21,6	423,7	4 158,5	571,1	0,4	62,6	84,3				

*) "Sistema Monetario": Zentralbank, Staatsbank und Geschäftsbanken.

1) Die in der Summe enthaltenen Devisenkredite sind auf chilEsc umgerechnet. - 2) März.

Index der Aktienkurse

1961 = 100

Jahresende	Gesamtindex	Wirtschaftsbereich									
		Landwirtschaft und Produzierendes Gewerbe zus.	Landwirtschaft	Bergbau					Verarbeitendes Gewerbe		
				insgesamt	Kohle-	Kupfer-	Salpeter-	sonstiger	insgesamt	Metallurgie	Textilgewerbe
1962	111	111	115	100	70	70	146	135	111	114	128
1963	227	239	259	206	89	91	409	306	239	296	330
1964	289	330	360	249	105	91	578	319	333	478	516
1965	285	351	225	372	154	100	965	448	365	647	538
1966	254	299	178	379	160	161	898	421	309	565	422
1967	251	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1968	338	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahresende	Wirtschaftsbereich										
	Verarbeitendes Gewerbe			Dienstleistungsgewerbe							
	Nahrungsmittel	Getränke	sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	insgesamt	Handel	Banken	Versicherungsgewerbe	Altersversorgung	Öffentl. Versorgungsbetriebe	Schiffahrt	sonstiges Dienstleistungsgewerbe
1962	107	110	109	112	119	105	115	128	126	112	104
1963	216	167	226	214	213	208	210	211	181	255	192
1964	311	159	297	242	239	223	204	275	196	317	231
1965	318	132	290	211	176	203	177	284	202	263	190
1966	242	144	237	204	145	213	188	282	256	216	145
1967	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1968	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

GELD UND KREDIT

Bilanzen der Zentralbank

Mill. chlEsc

Bilanzposten (konsolidiert)	31. 12. 1965			31. 12. 1966			30. 4. 1967		
	insgesamt	Verrechnung über		insgesamt	Verrechnung über		insgesamt	Verrechnung über	
		Inlands- währung	Devisen oder Gold		Inlands- währung	Devisen oder Gold		Inlands- währung	Devisen oder Gold
Aktiva									
Guthaben im Ausland	475,7	-	475,7	751,5	-	751,5	678,1	-	678,1
Gold	151,9	-	151,9	197,8	-	197,8	201,1	-	201,1
Devisen	323,8	-	323,8	549,1	-	549,1	472,6	-	472,6
Wertpapiere	-	-	-	4,4	-	4,4	4,4	-	4,4
Guthaben bei der LAPTA	-	-	-	0,2	-	0,2	-	-	-
IMF-Einlagen	346,0	272,2	73,8	436,0	343,1	92,9	436,0	343,1	92,9
Kredite	2 316,1	345,9	1 970,2	3 396,5	467,9	2 928,6	3 535,7	634,1	2 901,5
Banken	70,4	38,1	32,3	227,6	59,7	168,0	163,1	75,6	87,5
Öffentliche Hand	2 086,0	263,1	1 822,9	2 952,3	362,8	2 589,5	3 115,6	469,9	2 643,8
Private	159,7	44,6	115,1	216,6	45,4	171,2	257,0	88,7	168,3
Investitionen	96,2	39,4	56,7	98,2	38,4	59,8	107,3	47,1	60,2
Banken	0,9	0,9	-	0,8	0,8	-	9,5	9,5	-
Öffentliche Hand	62,3	38,2	24,1	69,7	37,5	32,2	67,5	37,5	30,0
Private	33,0	0,3	32,7	27,7	0,1	27,6	30,3	0,1	30,2
Grundvermögen und Ein- richtungen	2,7	2,7	-	2,3	2,3	-	2,6	2,6	-
Verschiedene Forderun- gen und Einnahmen	88,1	79,4	8,7	127,4	106,4	21,0	139,8	109,4	30,4
Aus Umtausch- und Devisengeschäft	2,9	2,9	-	4,1	4,1	-	7,3	6,8	0,5
Guthaben bei Zweig- stellen	0,1	-	0,1	0,5	-	0,5	0,4	-	0,4
Subskriptionen der Öffentl. Hand für:									
IBRD-	28,6	28,6	-	36,0	36,0	-	36,0	36,0	-
AID-	4,7	4,7	-	7,6	7,6	-	7,6	7,6	-
BID-Verrechnung	37,2	37,2	-	45,1	45,1	-	39,4	39,4	-
Schwebende Forde- rungen	14,6	5,9	8,7	34,1	13,6	20,5	49,2	19,7	29,5
Sonstige Aktiva ¹⁾	-	-	-	-	-	-	44,8	40,2	4,6
Insgesamt	3 324,8	739,7	2 585,1	4 811,8	957,9	3 853,8	4 944,3	1 176,5	3 767,8
Passiva									
Bargeldumlauf ²⁾	851,7	851,7	-	1 243,9	1 243,9	-	1 302,1	1 302,1	-
Giralgeld (laufende Konten)	496,9	438,6	58,3	979,7	807,4	172,4	958,4	804,1	154,3
Banken	423,5	399,2	24,3	855,3	797,4	57,9	839,8	795,8	44,0
Öffentliche Hand	68,1	34,1	33,9	116,9	2,6	114,3	40,5	3,0	37,5
Private	5,3	5,3	-	7,5	7,4	0,1	78,1	5,3	72,8
Sonstige Inlandsver- bindlichkeiten	252,2	62,1	190,1	375,9	38,3	337,5	399,8	45,0	354,8
Banken	16,1	16,1	-	11,3	11,3	-	7,0	7,0	-
Öffentliche Hand	3,5	3,5	-	4,9	4,9	-	7,0	7,0	-
Private	232,6	42,6	190,1	359,7	22,1	337,5	385,8	31,0	354,8
Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	992,4	432,5	559,9	1 069,1	480,5	588,6	1 028,2	475,2	553,0
IMF-Bereitstellung	432,5	.	.	480,5	480,5	-	475,2	475,2	-
für Devisenkäufe	559,9	.	.	588,6	-	588,6	553,0	-	553,0
Übrige									
Einlagen internationa- ler Körperschaften	338,5	338,5	-	426,4	426,4	-	423,2	423,2	-
IMF	259,5	259,5	-	327,0	327,0	-	327,0	327,0	-
IBRD	28,6	28,6	-	36,0	36,0	-	36,0	36,0	-
BID	39,4	39,4	-	49,6	49,6	-	46,4	46,4	-
Sonstige	11,0	11,0	-	13,9	13,9	-	13,9	13,9	-
Kapital, Reserven, Provisionen	50,2	30,6	19,6	77,2	46,0	32,2	78,2	46,0	32,2
Sonstige Passiva	343,0	311,1	31,9	639,6	604,8	34,8	754,4	666,8	87,6
Insgesamt	3 324,8	2 465,0	859,8	4 811,8	3 646,2	1 165,6	4 944,3	3 762,4	1 181,9

1) Aus Verwaltungstätigkeit und versch. Konten. - 2) Gesamtemission (einschl. Kassenbestände der Banken).

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

GELD UND KREDIT

Bilanzen der Staatsbank

Mill. chilEsc

Bilanzposten	31. 12. 1965			31. 12. 1966			30. 4. 1967		
	Insgesamt	Landes- Währung	Aus- ländische	Insgesamt	Landes- Währung	Aus- ländische	Insgesamt	Landes- Währung	Aus- ländische
Aktiva									
Guthaben im Ausland	11,8	-	11,8	85,5	-	85,5	31,4	-	31,4
Gold	0,1	-	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	0,1
Devisen	11,7	-	11,7	85,4	-	85,4	31,3	-	31,3
Verfügbare Mittel	216,5	211,5	4,9	498,0	467,7	30,3	513,6	502,6	11,0
Kasse	64,6	64,6	-	118,3	118,3	-	114,0	114,0	-
Einlagen bei der Zentralbank	151,8	146,9	4,9	579,7	349,4	30,3	399,6	388,6	11,0
Kredite	844,4	737,5	106,9	1 062,5	968,8	93,8	1 151,8	1 026,9	124,9
Öffentliche Stellen	124,0	47,5	76,5	105,1	39,8	65,4	137,7	43,4	94,3
Private	720,4	690,1	30,4	957,4	929,0	28,4	1 014,1	983,5	30,6
Investitionen	144,7	87,5	57,2	220,6	141,2	79,4	240,2	169,2	71,0
darunter bei Öffentlichen Stellen	29,7	1,8	27,9	77,1	42,4	34,7	73,8	45,2	28,6
Privaten	41,1	11,8	29,3	54,9	10,1	44,8	51,8	9,4	42,4
Sonstige Aktiva	447,7	202,8	244,9	600,3	253,4	346,8	532,3	256,1	276,2
Aktivsaldo im zwischenbanklichen Geschäft	- 27,2	- 27,2	-	- 70,7	- 27,7	- 43,0	- 43,0	- 28,2	- 14,8
Insgesamt	1 637,9	1 212,2	425,7	2 396,2	1 803,4	592,8	2 426,3	1 926,6	499,7
Passiva									
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	1 035,7	1 009,2	26,5	1 625,8	1 525,8	100,0	1 685,4	1 620,9	64,5
Einlagen in laufender Rechnung	615,5	596,5	19,0	872,0	815,2	56,8	915,1	876,0	39,1
Öffentliche Stellen	332,7	315,5	17,2	495,2	438,7	56,5	488,2	449,3	38,9
Private	282,7	280,9	1,8	376,8	376,5	0,3	427,0	426,7	0,2
Sonstige Einlagen	42,5	35,0	7,5	106,1	62,9	43,2	78,2	52,8	25,4
Öffentliche Stellen	16,0	14,0	2,0	60,9	24,4	36,5	35,3	16,5	18,8
Private	26,5	21,0	5,5	45,3	38,6	6,7	42,9	36,3	6,6
Spareinlagen von Privaten	377,7	377,7	-	647,6	647,6	-	692,1	692,1	-
Verbindlichkeiten gegenüber der Zentralbank	13,6	5,1	8,4	29,6	17,3	12,3	31,7	19,9	11,9
Rediskonto	4,0	4,0	-	16,1	16,1	-	10,0	10,0	-
Sonstige	9,6	1,2	8,4	13,4	1,2	12,3	21,7	9,9	11,9
Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	77,6	0,0	77,6	102,1	0,0	102,1	62,2	-	62,2
Auslandsverschuldung	77,5	-	77,5	101,8	-	101,8	61,8	-	61,8
Einlagen ausländischer Banken	0,1	0,0	0,1	0,3	0,0	0,3	0,4	-	0,4
Kapital, Reserven und Provisionen	150,0	122,3	27,6	181,5	142,7	38,8	184,1	145,3	38,8
Sonstige Passiva	361,1	75,6	285,6	457,2	117,6	339,6	462,9	140,5	322,3
Insgesamt	1 637,9	1 212,2	425,7	2 396,2	1 803,4	592,8	2 426,3	1 926,6	499,7

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

GELD UND KREDIT
Bilanzen der Geschäftsbanken

Mill. chilEsc

Bilanzposten	31. 12. 1965			31. 12. 1966			30. 4. 1967		
	insgesamt	Landes- Währung	aus- ländische	insgesamt	Landes- Währung	aus- ländische	insgesamt	Landes- Währung	aus- ländische
Aktiva									
Guthaben im Ausland	67,0	3,3	63,8	121,0	4,4	116,6	153,9	3,9	150,0
darunter:									
Gold	22,9	-	22,9	24,9	-	24,9	24,9	-	24,9
Devisen	40,9	-	40,9	86,2	-	86,2	107,0	-	107,0
Verfügbare Mittel	339,4	316,8	22,6	590,9	555,0	35,9	538,9	505,9	33,0
Kasse	62,5	62,5	-	105,9	105,9	-	86,3	86,3	-
Einlagen bei der Zentralbank	276,9	254,3	22,5	485,0	449,1	35,9	452,6	419,6	33,0
Kredite	1 161,6	1 008,7	152,9	1 434,0	1 278,4	155,7	1 513,1	1 360,7	152,3
Öffentliche Stellen	50,1	4,7	45,4	27,5	2,9	24,6	5,7	2,9	2,9
Private	1 111,5	1 003,9	107,6	1 406,5	1 275,4	131,1	1 507,3	1 357,9	149,5
Investitionen	278,5	183,4	95,0	376,1	264,3	111,8	374,7	273,8	101,0
darunter bei:									
Öffentlichen Stellen	96,7	2,8	93,9	115,4	5,1	110,3	103,5	5,7	97,8
Privaten	11,7	10,6	1,1	20,8	19,4	1,4	23,6	20,4	3,3
Sonstige Aktiva	1 404,2	607,6	796,7	2 086,0	925,2	1 160,7	2 255,6	1 080,3	1 175,4
Aktivasaldo im zwischenbanklichen Geschäft	- 12,8	- 12,2	- 0,7	- 16,8	8,3	- 25,1	- 17,0	7,6	- 24,7
Insgesamt	3 237,8	2 107,5	1 130,3	4 591,3	3 035,6	1 555,6	4 819,2	3 232,0	1 587,2
Passiva									
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	1 468,8	1 358,4	110,4	1 945,4	1 799,1	146,4	2 086,5	1 930,0	156,5
Einlagen in laufender Rechnung	1 136,5	1 120,2	16,3	1 502,3	1 478,8	23,5	1 554,3	1 529,9	24,4
Öffentliche Stellen	44,8	37,5	7,3	38,7	31,0	7,7	45,0	39,1	5,9
Private	1 091,8	1 082,7	9,0	1 463,7	1 447,9	15,8	1 509,3	1 490,8	18,5
Sonstige Einlagen	332,3	238,2	94,0	443,1	320,2	122,8	532,2	400,1	132,1
Öffentliche Stellen	18,1	16,0	2,0	35,5	24,7	10,8	40,2	28,4	11,8
Private	314,2	222,2	92,1	407,6	295,6	112,0	492,0	371,7	120,3
Verbindlichkeiten gegenüber der Zentralbank	112,3	71,9	40,4	258,1	202,9	55,2	191,8	140,7	51,1
Rediskonto	34,0	34,0	-	76,8	59,3	17,4	82,8	82,7	0,1
Sonstige	78,3	37,8	40,4	181,3	143,6	37,7	109,0	58,0	51,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	199,6	0,9	198,7	179,4	0,9	178,5	186,5	1,2	185,3
Auslandsverschuldung	190,5	0,0	190,5	171,6	0,0	171,6	179,3	0,0	179,3
Einlagen ausländischer Banken	9,1	-	9,1	7,8	0,9	6,9	7,2	1,2	6,0
Kapital, Reserven und Provisionen	382,9	254,5	138,3	481,0	316,8	164,3	481,8	314,7	167,1
Sonstige Passiva	1 074,2	421,7	652,5	1 727,4	395,7	1 011,2	1 872,6	845,4	1 027,2
Insgesamt	3 237,8	2 107,5	1 140,3	4 591,3	3 035,6	1 555,6	4 819,2	3 232,0	1 587,2

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Staates nach Einnahme- und Ausgabearten

Mill. chilEsc

Haushaltsposten		1965	1966	1967	1968	1969 ¹⁾	1970 ¹⁾
Einnahmen	Insgesamt	3 253,9	5 278,7	6 337,8	8 886,3	11 856,6	18 900
Steuern	zusammen	3 121,9	5 054,9	6 052,7	8 498,8	11 329,2	.
direkte Steuern		1 363,5	2 167,4	2 612,7	3 389,4	3 704,4	.
Einkommensteuer		737,9	986,1	1 372,0	1 742,3	2 267,0	.
Bergbausondersteuer		407,0	808,9	975,7	1 122,8	976,0	.
Vermögenssteuer		218,6	372,4	192,3	516,5	521,4	.
indirekte Steuern		1 746,0	2 869,7	3 440,0	5 109,4	7 564,8	.
Umsatzsteuer		767,5	1 117,2	1 573,7	2 296,5	3 506,2	.
Produktionssteuer		229,5	296,9	377,9	634,4	1 024,3	.
Dienstleistungsabgaben		179,0	299,1	252,5	653,4	767,5	.
Importabgaben		427,5	929,8	621,6	1 105,4	1 008,2	.
sonstige indirekte Steuern ²⁾		142,5	226,7	614,3	420,1	598,6	.
verschiedene Steuern		12,4	17,8	.	.	.	.
sonstige Einnahmen		132,0	223,8	257,7	365,0	517,4	.
Ausgaben	Insgesamt	3 981,2	6 067,3	6 748,5	9 640,9	12 720,1	18 900
laufende Ausgaben	zusammen	2 603,7	3 942,4	4 577,2	6 585,5	8 696,1	.
Personalausgaben		782,1	1 324,3	1 696,5	2 381,0	3 387,3	.
Sachausgaben (compra de bienes)		283,3	405,4	412,0	577,2	593,0	.
Sozialleistungen ³⁾		473,8	695,1	680,9	1 102,7	1 421,1	.
Zuweisungen an den privaten Sektor		126,4	183,2	182,2	421,5	591,7	.
Zuweisungen an den öffentl. Sektor		867,6	1 271,3	1 397,9	1 898,7	2 297,2	.
Schuldzinsen		70,5	63,1	106,4	204,4	405,8	.
Investitionen	zusammen	1 145,3	1 831,3	1 835,2	2 469,1	3 284,1	.
Direktinvestitionen		544,5	836,7	860,5	965,1	.	.
Beteiligungen		600,8	994,6	974,7	1 504,0	.	.
Amortisationen		232,2	293,6	336,1	586,3	739,9	.
Saldo							
Saldo der laufenden Rechnung ⁴⁾		650,2	1 336,3	1 760,6	1 913,3	3 160,5	-
Gesamtsaldo ohne Amortisationen		- 495,1	- 495,0	- 74,9	- 168,3	- 123,6	.
Gesamtsaldo einschl. Amortisationen		- 727,3	- 788,6	- 410,7	- 754,6	- 863,5	.

1) Voranschlag. - 2) Fast ausschließlich Register- und Stempelsteuer (a los actos jurídicos). - 3) Sozialversicherung und Familienausgleichskasse. - 4) Gesamteinnahmen gegen laufende Ausgaben.

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

Ordentliche und außerordentliche Haushalte der Gemeinden

1 000 chilEsc

Haushaltsposten		1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966 ¹⁾	1967
Einnahmen									
Ordentliche Einnahmen		45 817	47 573	61 558	71 979	11 934	200 612	228 805	.
aus Gemeindebesitz		332	319	389	517	692	879	1 267	.
aus Unternehmertätigkeit und Nutzungsrechten		3 208	3 386	5 183	5 758	11 600	17 934	21 196	.
Steuern und Gebühren		32 689	34 236	42 238	45 103	72 792	13 512	144 602	.
aus Gemeinderechten		5 571	6 020	8 082	11 293	20 529	32 321	38 310	.
sonstige		4 017	3 613	5 667	9 308	13 734	14 350	23 430	.
Außerordentliche Einnahmen		3 876	6 718	5 115	10 987	11 291	15 447	16 335	.
Einnahmen	Insgesamt ⁶⁾	49 693	54 292	66 673	82 965	130 638	216 058	245 140	.
Sondereinnahmen		6 602	15 959	8 190	14 297	26 456	34 322	21 570	.
Ausgaben									
Ordentliche Ausgaben		45 982	49 894	61 637	75 592	122 346	190 500	219 270	.
Löhne und Gehälter		17 713	19 065	22 782	31 165	55 730	81 988	83 712	.
Aufwandsentschädigungen ²⁾ u. ä.		182	368	296	521	811	1 578	2 796	.
Verfügungsfonds der Bürgermeister		1 120	1 254	1 330	1 900	2 905	4 414	6 260	.
Verbrauchsmaterial, Druckkosten		2 012	2 199	2 554	2 791	2 949	5 626	7 804	.
Einrichtungsgegenstände und Gerät ³⁾		1 619	923	1 379	857	1 076	2 975	6 728	.
Unterhalts- und Reparaturaufwand ⁴⁾		1 644	1 383	1 461	1 973	2 965	4 973	6 402	.
Gebühren für Heizung, Beleuchtung, Wasser und Telefon		1 912	2 696	3 554	5 087	7 367	14 066	21 551	.
Sozialaufwendungen		9 479	10 131	12 625	15 509	25 208	39 705	45 261	.
Zuschüsse zu staatlichen Leistungen		493	456	508	567	881	1 632	2 567	.
Prämien, Subventionen		880	970	1 239	1 362	1 648	3 758	3 038	.
Barauslagen		348	357	1 092	972	2 519	4 317	5 584	.
Offene Rechnungen		1 654	2 237	2 740	3 632	5 792	6 851	4 141	.
Reparaturaufwand für öffentliche Einrichtungen ⁵⁾		909	875	1 098	1 287	1 469	2 565	4 312	.
Neubauten		3 932	4 192	5 483	5 028	6 068	8 906	11 471	.
Ankauf u. Ausbau von Grundstücken u. sonst. Immobilien ⁵⁾		2 087	2 788	3 499	2 941	4 958	7 147	7 642	.
Außerordentliche Ausgaben		3 671	6 469	4 799	8 667	11 237	15 146	15 540	.
Ausgaben	Insgesamt ⁶⁾	49 654	56 363	66 436	84 259	133 853	205 645	234 810	.
Sonderausgaben		6 234	15 376	8 155	12 541	22 167	31 304	21 818	.
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) ⁶⁾		+ 39	- 2071	+ 237	- 1 294	- 3 216	+ 10 413	+ 10 330	.

1) Vorläufige Aufrechnung. - 2) Repräsentationsfonds, Spesen, Reisekosten. - 3) Neuanschaffung von Maschinen, Fahrzeugen, Mobiliar. - 4) Für Maschinen, Fahrzeuge, öffentliche Gebäude. - 5) Einschl. Aufwand für öffentliche Arbeiten. - 6) Ohne Sondereinnahmen bzw. -ausgaben.

Quelle: Finanzas, Bancos y Cajas Sociales, Santiago

ÖFFENTLICHE FINANZEN
Öffentliche langfristige Auslandsschuld

Kalender- jahre	Amortisationen		Saldo zum JE	Amortisationen		Saldo zum JE	Amortisationen		Saldo zum JE
	gewöhn- liche	außer- gewöhn- liche		gewöhn- liche	außer- gewöhn- liche		gewöhn- liche	außer- gewöhn- liche	
	1 000 US-\$			1 000 £			1 000 sfr		
1939	5 882	-	176 424	121	-	27 764	228	800	108 994
1950	4 756	-	114 791	691	-	21 736	4 425	-	93 297
1955	2 746	-	101 004	503	-	16 490	2 231	-	81 669
1960	3 653	-	84 515	558	-	13 725	2 553	-	69 112
1961	4 076	-	80 439	677	-	13 048	2 697	-	66 416
1962	4 604	-	75 835	723	-	12 325	2 836	-	65 580
1963	4 355	-	71 481	688	-	11 637	2 916	-	60 664
1964	4 748	-	66 733	663	-	10 973	3 177	-	57 488
1965	4 470	-	62 263	686	-	10 287	3 296	-	54 191
1966	4 653	-	57 611	675	-	9 612	3 420	-	50 771
1967	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Finanzas, Bancos y Cajas Sociales, Santiago

Öffentliche innere Schuld

1'000 chilEsc

Kalender- jahre	Direkte innere Schuld				Indirekte innere Schuld			
	Emissionen	gewöhnliche u. außerge- wöhnliche Amortisa- tionen	Saldo zum JE	Zinsen	Emissionen	gewöhnliche u. außerge- wöhnliche Amortisa- tionen	Saldo zum JE	Zinsen
1939	315	113	1 664	68	46	38	295	19
1950	1 048	156	5 560	273	99	21	1 158	77
1955	12 963	2 127	33 060	979	10	34	1 323	92
1960	-	2 171	10 180	739	-	35	587	42
1961	700	1 757	9 123	627	-	25	562	40
1962	-	1 921	7 202	551	-	26	536	38
1963	-	2 021	57 681	...	-	28	508	...
1964	14 382	2 957	69 106	...	-	30	478	...
1965	4 481	2 272	71 314	...	-	31	447	...
1966	-	2 545	68 769	...	-	32	415	...
1967	...	...	...	...	-	...	...	...

Kalender- jahre	Innere Schuld ohne Staatsgarantie				Schwebende innere Schuld			
	Emissionen	gewöhnliche u. außerge- wöhnliche Amortisa- tionen	Saldo zum JE	Zinsen	Emissionen	gewöhnliche u. außerge- wöhnliche Amortisa- tionen	Saldo zum JE	Zinsen
1939	1	1	25	2	18	2	39	1
1950	48	19	340	24	-	2	31	2
1955	333	165	926	69	20	106	78	11
1960	1 880	632	3 480	297	-	142	478	13
1961	2 002	697	4 785	505	-	142	336	9
1962	1 332	1 033	5 084	627	-	143	193	7
1963	1 897	1 312	5 643	...	-	143	54	...
1964	2 282	1 465	6 461	...	-	39	12	...
1965	1 243	1 598	6 144	...	-	2	10	...
1966	3 310	1 977	7 477	...	-	2	8	...
1967	...	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Finanzas, Bancos y Cajas Sociales, Santiago

ENTWICKLUNGSHILFE

Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen der Bundesrepublik Deutschland 1966 *)

Art der Leistung	Zusagen		Auszahlungen		Art der Leistung	Zusagen		Auszahlungen	
	000 DM	%	000 DM	%		000 DM	%	000 DM	%
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln					Kredite aus öffentlichen Mitteln				
Technische Hilfe im engeren Sinne	4 220		2 074	11,3	Finanzkredite, ungebunden				
Bildungshilfe	.		416	2,3	1 bis 5 Jahre	.	- 14 466	- 14,4	
Aus- u. Fortbildung von chilenischen Staatsangehörigen	.		805	4,4	10 bis 15 Jahre	.	50 812	50,5	
Sozialstrukturhilfe	.		682	3,7	15 bis 20 Jahre	.	48	0,0	
Deutscher Entwicklungsdienst	.		648	3,5	über 25 Jahre	.	10 000	9,9	
Lieferung von Ernährungsgütern und landwirtschaftlichen Produktionsmitteln	.		50	0,3	Ausfuhrkredite				
Öffentlicher Zuschuß zu Kirchenprojekten	5 036		3 556 ^{a)}	19,4	5 bis 10 Jahre	.	405	0,4	
Öffentlicher Zuschuß zu privaten Leistungen	.		265	1,4	Beteiligungen der Deutschen Entwicklungsgesellschaft	.	300	0,3	
Kulturelle Maßnahmen des Auswärtigen Amtes ¹⁾	.		9 681	52,8	Umschuldung aus dem Bundeshaushalt				
Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Länder ²⁾	.		146	0,8	5 bis 10 Jahre	.	53 547	53,2	
Insgesamt	18 937		18 323	100	Insgesamt	112 700	100 646	100	

*) In dieser Übersicht sind die gesamten bilateralen Entwicklungshilfeleistungen der Bundesrepublik Deutschland im Haushaltsjahr 1966 nachgewiesen. Die Bewilligungs- und Auszahlungsbeträge enthalten sowohl die projektgebundenen als auch die sonstigen Leistungen (z. B. Verwaltungs- und sonstige nicht aufgliederbare Kosten).

1) Geschätzter Teilansatz. - 2) Zum Teil geschätzt (durchschnittliche Ausbildungsdauer, multipliziert mit der durchschnittlichen Höhe des Stipendiums. - 3) Nettoleistungen.

a) Betrag ist grundsätzlich kleiner bzw. gleich der Summe der Einzelauszahlungen. Aus technischen Gründen können die Auszahlungen je Projekt nicht angegeben werden und sind deshalb gleich Bewilligungen zu setzen.

Bilaterale langfristige Kapitalhilfe (Rahmendezusage) der Bundesrepublik Deutschland 1966

Projekt	Bewilligungen		Auszahlungen		Projekt	Bewilligungen		Auszahlungen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%		1 000 DM	%	1 000 DM	%
Bau des Hafens Puerto Montt	7 300	11,0	48	0,1	Ausbau des Verkehrswesens				
EPC Beschaffung von Hafenkränen	2 700	4,1	-	-	Eisenbahn	8 000	12,1	-	-
CORFO für private mittlere Industrie u. Fischwirtschaft	-	-	8 177	17,6	Straßen	4 000	6,0	-	-
CORFO für Handwerk und Kleinindustrie	-	-	667	1,4	Zuckerfabrik Nuble	40 000	60,4	36 616	78,9
Krankenhausausrüstung	-	-	887	1,9	Hafenprojekt Valparaiso	4 200	6,3	-	-
					Insgesamt	66 200	100	46 395	100

Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft, Frankfurt/Main

Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen der Bundesrepublik Deutschland 1967*)

1 000 DM

Art der Leistung	Zusagen		Auszahlungen		Art der Leistung	Zusagen		Auszahlungen	
	000 DM	%	000 DM	%		000 DM	%	000 DM	%
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	18 458		20 555		Kredite aus öffentlichen Mitteln				
Technische Hilfe im engeren Sinne	190		1 335		Finanzkredite, ungebunden				
Bildungshilfe	.		406		1 bis 5 Jahre			- 25 534	
Forschung und Planung	.		9		10 bis 15 Jahre	16 600		40 296	
Aus- u. Fortbildung von chilenischen Staatsangehörigen	.		462		15 bis 20 Jahre	36 700		-	
Sozialstrukturhilfe	.		588		20 bis 25 Jahre	16 000		4 386	
Maßnahmen privater Träger	.		1 507		Finanzkredite, gebunden				
Deutscher Entwicklungsdienst	.		2 035		10 bis 15 Jahre			- 2 042	
Beteiligung Chiles an Messen	.		22		Lieferantenkredite (Exportkredite)				
Öffentlicher Zuschuß zu Kirchenprojekten	7 969		2 475		1 bis 5 Jahre			-	
Kulturelle Maßnahmen des Auswärtigen Amtes ¹⁾	10 299		10 299		5 bis 10 Jahre	3 751		-	
Entwicklungshilfemaßnahmen der Bundesländer ²⁾	.		327		10 bis 15 Jahre	1 907		54 831	
Lieferung landwirtschaftlicher Produktionsmittel	.		1 090		Bestellerkredite (Finanzierung)			-	
Insgesamt	18 458		20 555		10 bis 15 Jahre			-	
					Beteiligungen der Deutschen Entwicklungsgesellschaft			-	
					20 bis 25 Jahre			- 527	
					Umschuldungskredite aus dem Bundeshaushalt			-	
					5 bis 10 Jahre			- 4 131	
					Insgesamt	74 958		80 679	
					Leistungen aus privaten Mitteln ³⁾			-	
					Direktinvestitionen			- 8 372	
					Privater Erwerb von Wertpapieren			- 30	
					Sonstiger privater Kapitalverkehr			- 6 132	
					Garantierte Exportkredite (einschl. Selbstbehalt)			- 35 403	
					Insgesamt			49 877	

*) Diese Übersicht weist die gesamten bilateralen Entwicklungshilfeleistungen der Bundesrepublik Deutschland im Haushaltsjahr 1967 nach.

1) Geschätzter Teilansatz. - 2) Einschl. indirekte Ausbildungsleistungen für Fach- und Führungskräfte, sowie Fach-, Höhere Fach- und Ingenieurschüler; Aufwendungen z. T. geschätzt. - 3) Nettoleistungen.

ENTWICKLUNGSHILFE

Bilaterale langfristige Kapitalhilfe der Bundesrepublik Deutschland 1967

Projekt	Bewilligungen	Auszahlungen	Projekt	Bewilligungen	Auszahlungen
	1 000 DM			1 000 DM	
Überbrückungsdarlehen	-	- 25 534	Zuckerfabrik Nuble	-	28 199
Krankenhausausrüstung	-	2 042	Ausbau und Modernisierung der Straßen	-	1 876
CORFO für private mittlere Industrie und Fischwirtschaft	-	6 727	Zuckerfabrik Valdivia	36 700	-
CORFO für Handwerk und Kleinindustrie	-	1 629	CORFO für private kleine und mittlere Industrie	16 000	1 768
Ausbau und Modernisierung der Eisenbahnen	-	1 065	Chlor- und Natronlaugefabrik	16 600	800
Hafen von Puerto Montt	-	2 618	Insgesamt	69 300	21 190

Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft, Frankfurt/Main

Bilaterale Entwicklungshilfe sonstiger Länder*)

Mill. US-Dollar

Jahr	Belgien	Dänemark	Frankreich	Großbritannien und Nordirland	Italien	Japan	Kanada	Niederlande	Österreich	Schweden	Schweiz	Vereinigte Staaten
1960	-	0,01	-	0,03	0,32	0,01	1,60	0,20	-	-	.	7,00
1961	-	-	-	-	0,89	0,01	0,96	-	.	-	-	121,00
1962	-	-	2,50	4,56	3,73	0,02	5,55	-	-	-	.	86,00
1963	-	.	0,30	0,85	4,66	0,03	5,41	-	-	0,04	0,07	110,00
1964	-	.	0,70	1,46	1,60	0,04	4,32	-	0,01	0,02	0,00	95,00
1965	0,96	0,76	2,20	2,64	- 1,49	1,09	1,27	0,54	0,78	0,00	0,02	99,98
1966	0,46	0,79	2,80	3,73	0,99	4,51	- 0,85	0,21	0,22	.	0,01	84,00
1967	0,51	0,61	2,30	0,09	5,70	0,46	- 1,52	0,13	2,42	-	0,01	50,00

*) Nettoleistungen; Zuschüsse, Unterstützungen (netto) sowie amtliche Kredite, Reparationen und Entschädigungszahlungen.

Quelle: "Geographical distribution of financial flows to less developed countries", OECD, Paris

Multilaterale Entwicklungshilfe internationaler Organisationen und Institutionen*)

Mill. US-Dollar

Jahr	Insgesamt	Internationale Bank für Wiederaufbau u. Entwicklung (IBRD)	Internationale Finanzkorporation (IFC)	Internationale Entwicklungsorganisation (IDA)	Inter-amerikanische Entwicklungsbank (IDB)	Vereinigte Nationen (UN)
1960	1,93	4,40	0,98	-	- 4,25	0,80
1961	- 2,66	3,10	1,10	- 1,50	- 6,79	1,43
1962	6,58	5,50	-	0,60	- 2,03	2,51
1963	17,95	5,20	- 0,20	1,30	9,64	2,01
1964	26,10	-	1,90	0,50	20,47	3,23
1965	19,86	8,60	- 0,80	1,40	7,27	3,39
1966	27,27	8,40	- 0,90	4,80	11,61	3,36
1967	23,58	6,75	- 1,00	5,09	9,38	3,36

*) Nettoleistungen; Auszahlungen aus Anleihe- und Unterstützungsvereinbarungen der genannten internationalen Organisationen und Institutionen mit Chile, wobei dessen Zeichnungs- bzw. Mitgliedsbeiträge abgesetzt sind.

Quelle: Geographical distribution of financial flows to less developed countries, OECD, Paris

PREISE UND LÖHNE

Index der Großhandelspreise

1962 = 100

(Originalbasis 1947 = 100)

Jahr Monat	Insgesamt	Inlandswaren					Bergbau- erzeugnisse	Erzeugnisse der Verarbeitenden Industrie
		zusammen	landwirtschaftliche Erzeugnisse					
			zusammen	pflanzlichen Ursprungs	davon tierischen Ursprungs			
1955	23	23	25	21	31	19	23	
1960	92	90	88	92	83	97	91	
1961	92	91	88	89	88	96	92	
1962	100	100	100	100	100	100	100	
1963	154	147	144	142	150	151	149	
1964	231	223	218	205	234	211	228	
1965	288	297	300	282	323	310	292	
1966	353	376	377	364	393	386	375	
1967	422	450	436	412	468	447	461	
1968	550	574	542	483	610	544	603	
1967 Juli	429	458	454	429	487	450	463	
August	431	461	451	430	479	456	469	
Sept.	438	469	464	420	520	460	474	
Okt.	440	471	469	418	534	464	474	
Nov.	440	470	462	418	519	468	476	
Dez.	440	469	460	418	514	472	476	
1968 Januar	490	510	480	444	526	499	534	
Februar	508	526	488	456	529	517	555	
März	513	530	486	448	535	521	564	
April	525	547	499	462	547	539	583	
Mai	530	555	509	476	552	544	590	
Juni	550	573	521	486	567	548	614	
Juli	566	589	559	496	640	550	618	
August	577	604	595	507	709	554	620	
Sept.	586	616	614	519	735	558	628	
Okt.	589	618	601	504	726	561	641	
Nov.	584	611	579	494	690	564	642	
Dez.	586	610	576	506	666	568	643	

Jahr Monat	Inlandswaren				zusammen	Einfuhrwaren	
	Erzeugnisse der Verarbeitenden Industrie					darunter	
	Nahrungs- mittel	Textilien	Baustoffe	verschiedene		Rohstoffe (einschl. Brenn- stoffe)	Nahrungs- und Genußmittel
1955	19	29	27	22	22	18	28
1960	88	89	94	92	95	97	87
1961	90	90	94	92	96	97	91
1962	100	100	100	100	100	100	100
1963	145	154	143	139	168	177	165
1964	246	225	219	217	250	251	289
1965	300	272	312	283	268	253	319
1966	387	325	422	359	303	290	342
1967	471	410	502	448	359	364	365
1968	633	500	700	567	496	517	498
1967 Juli	475	404	504	453	363	366	372
August	483	425	509	453	366	371	375
Sept.	485	425	535	454	369	374	375
Okt.	485	426	535	455	370	376	375
Nov.	484	426	540	459	373	381	375
Dez.	486	426	544	455	376	384	378
1968 Januar	553	426	654	501	446	461	453
Februar	572	426	658	538	469	479	479
März	574	435	667	553	474	487	479
April	602	483	692	553	476	490	479
Mai	604	524	696	553	476	491	479
Juni	663	530	681	570	499	513	509
Juli	669	529	690	570	515	538	510
August	669	529	705	569	517	542	510
Sept.	674	529	737	573	520	546	516
Okt.	671	529	739	607	523	549	520
Nov.	674	529	739	607	525	548	524
Dez.	676	530	739	607	532	562	521

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

PREISE UND LÖHNE

Index der Großhandelspreise

1968 = 100

Vorbemerkung: Neuberechnung des Index der Großhandelspreise mit einem gegenüber dem alten Index auf Basis 1947 = 100 stark erweiterten Warenkorb und veränderter Gewichtung. Näheres über die Berechnungsmethode, Warenzusammensetzung und Gewichtung ist bisher nicht bekannt.

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

Jahr Monat	Insgesamt	Inlandswaren				Einfuhrwaren
		zusammen	davon		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	
			landwirt- schaftliche Erzeugnisse	bergbau- liche		
1958	12,2	10,5	9,8	13,1	10,5	16,5
1959	15,8	14,5	13,7	16,7	14,6	19,3
1960	16,7	15,7	16,2	17,9	15,0	19,1
1961	16,8	15,8	16,3	17,6	15,2	19,3
1962	18,2	17,4	18,4	18,4	16,6	20,1
1963	27,9	25,6	26,5	27,7	24,7	33,8
1964	42,0	38,8	40,2	38,9	37,9	50,3
1965	52,3	51,7	55,2	57,1	48,5	53,8
1966	64,2	65,5	69,4	71,0	62,2	60,8
1967	76,6	78,4	80,4	82,2	76,4	72,2
1968	100	100	100	100	100	100
1968 April	95,4	95,3	92,0	99,1	96,8	95,6
Mai	96,3	96,6	93,8	100,1	97,8	95,7
Juni	99,9	99,8	96,2	100,8	101,9	100,2
Juli	102,8	102,6	103,1	101,2	102,5	103,4
Aug.	104,8	105,3	109,7	101,9	102,9	103,8
Sept.	106,5	107,3	113,2	102,6	104,2	104,6
Okt.	107,0	107,7	110,9	103,1	106,3	105,2
Nov.	106,1	106,4	106,8	103,8	106,5	105,4
Dez.	106,5	106,3	106,2	104,5	106,6	107,0
1969 Jan.	118,6	118,5	114,8	127,4	118,7	118,9
Febr.	123,2	123,3	119,8	110,3	124,8	123,0
März	125,1	124,8	122,7	115,7	125,7	126,2
April	128,4	128,4	126,5	118,2	129,5	128,4
Mai	133,2	132,6	131,3	128,2	133,1	135,2
Juni	138,2	137,9	140,3	134,0	137,6	139,0

Großhandelspreise

chilEsc je Einheit

Jahr	Weizen	Hafer	Gerste	Mais	Reis	Weizen- mehl	Kar- toffeln	Erbsen		Linsen
	weiß Centro Santiago	gelb Talcahuana	Brau- Santiago	gelb	Roh- Santiago	1. Qual.	gelb	Petit Pois	Kicher- gewöhnliche frei Hafen	
	100 kg						46 kg	100 kg		
1955	1,97	2,06	2,23	2,88	2,00	1,34	1,31	2,95 ^{a)}	4,39	-
1960	7,70	8,22	7,48	8,15	8,27	5,46	7,50	15,11	15,92	26,69
1961	7,78	7,25	7,96	9,63	8,70	5,61	5,89	17,73	13,52	19,80
1962	9,01	8,04	8,46	8,98	8,97	6,44	7,00	12,91	17,53	27,63
1963	12,23	10,04	12,04	13,25	13,13	8,72	12,42	12,05	41,53	50,61
1964	18,03	15,83	19,85	23,03	18,92	13,12	16,47	13,73	53,83	42,14
1965	25,88	26,22	25,75	26,13	24,44	17,55	19,19	14,00	55,13	48,81
1966	34,37	40,56	37,72	34,03	37,33	24,25	22,41	14,00	89,60	120,06
1967	39,22	39,82	37,94	40,11	43,28	28,02	23,08	54,56	100,00	168,71
1968	48,88	34,50	41,78	49,67	53,97	...	26,03	...	120,00	186,67

Jahr	Linsen	Bohnen		Mate	Zucker	Tabak	Wein		Ochsen	Stiere
	6 mm frei Hafen	Burritos	Red Kidney	fein, Nr. 6	Raffinade granu- liert	Roh- "Para- guayo" Colchagua	Semillón	Burdeos	700 kg Lebendgewicht	500 kg
	San Antonio			11,5 kg	10 kg	100 kg	Santiago		kg	
1955	3,86	6,16	5,79	1,25	0,26	3,77	.	0,03	0,11	0,12
1960	32,18	27,11	25,98	4,39	1,78	24,20	0,13	0,16	0,31	0,36
1961	27,02	29,43	15,80	4,22	1,78	23,68	0,13	0,15	0,32	0,37
1962	36,31	22,61	20,53	4,53	1,87	26,09	0,10	0,13	0,35	0,41
1963	62,10	29,45	39,88	7,64	4,45	34,85	0,16	0,14	0,55	0,64
1964	54,95	44,03	60,27	11,24	7,35	48,09	0,33	0,25	0,99	1,11
1965	60,90	89,09	69,54	13,12	7,41	68,73	0,59	0,45	1,29	1,45
1966	141,08	104,88	94,20	16,29	8,59	84,00	0,57	0,46	1,59	1,80
1967	174,04	104,23	99,71	19,75	11,05	125,57	0,64	0,53	1,92	2,13
1968	...	98,83	...	...	...	...	...	...	2,38	2,74

Fußnoten s. Ende der Tabelle.

PREISE UND LÖHNE

(Großhandelspreise)

chl/Esc je Einheit

Jahr	Kühe	Rindfleisch		Schweinefleisch	Schafffleisch	Milch	Butter	Käse	Eier	Bienenhonig
	450 kg Lebendgewicht	von Kühen	von jungen Stieren	1. Qualität		frisch	Block-1)			dunkel
	Santiago					Liter	100 kg	100 Stück	100 kg	frei Hafen
1955	0,10	0,21	0,22	0,20	0,21	0,26	48,50	32,47	1,33	7,02
1960	0,29	0,56	0,60	0,60	0,62	0,08	134,83	95,53	4,01	14,57
1961	0,29	0,56	0,63	0,66	0,64	0,09	130,83	112,47	3,77	16,79
1962	0,33	0,63	0,69	0,74	0,71	0,10	165,90	125,65	4,92	21,29
1963	0,53	1,00	1,06	1,04	0,99	0,13	258,34	200,75	5,66	48,77
1964	0,94	1,69	1,75	1,54	1,71	0,18	351,75	295,47	8,33	62,69
1965	1,22	2,20	2,27	2,06	2,24	0,28	548,85	498,65	12,30	53,60
1966	1,46	2,68	2,68	2,69	2,91	0,35	599,82	611,66	16,85	59,91
1967	1,74	3,23	3,30	4,06	3,47	0,42	679,13	653,57	18,32	93,54
1968	2,15	...	...	...	...	0,51	980,32	...	24,03	...

Jahr	Kaffee	Kakao	Erbsen	Pfirsiche	Leinsaat	Kleesaat	Hanfesaat	Alfalfa-saat	Leinöl	Sojaöl
	Brasil gerbstet	Spezial-	Konserven in Kisten		Santiago			einheimische	gekocht	
	46 kg	1 kg	48 Dosen		100 kg				kg	
1955	20,51	0,44	2,43	3,93	4,82	31,21	3,91	49,59	0,26	0,13
1960	61,59	0,99	8,22	11,36	19,02	95,06	22,44	80,33	1,12	0,62
1961	66,02	1,10	7,91	11,84	18,98	123,64	18,47	98,52	1,03	0,62
1962	72,27	1,13	8,11	14,87	18,73	146,17	26,23	106,88	0,99	0,64
1963	119,03	1,63	10,60	23,31	25,21	217,29	38,58	190,83	1,40	0,97
1964	221,44	2,25	13,50	31,16	35,63	313,00	97,92	286,67	2,05	1,33
1965	243,60	2,98	18,26	36,66	35,00	386,25	78,23	304,17	2,76	1,86
1966	259,90	4,00	27,17	54,90	35,19	388,33	81,35	421,46	4,29	2,40
1967	261,43	5,00	43,95	65,96	37,60	481,25	...	636,17	5,37	2,74

Jahr	Wolle	Hanf	Sohlenleder	Benzin	Dieselmotorenstoff	Heizöl	Zement	Bauholz	Packpapier	Zeitungsdruckpapier
	in Ballen frei Station	frei Hafen	für Schuhe	normal			Melön	Eichenbalken		normal
	Santiago		1 kg	Liter	1 000 kg	42 1/2 kg	je Einheit	1 kg	19 kg	
1955	31,81	7,59	3,17	0,02	13,81	10,12	0,28	0,52	0,06	1,24
1960	83,23	24,67	1,30	0,09	77,86	60,35	1,27	1,71	0,21	5,28
1961	80,00	21,50	1,27	0,09	77,86	60,35	1,27	1,71	0,21	5,28
1962	107,27	26,38	1,37	0,09	80,70	62,05	1,33	1,76	0,22	6,04
1963	208,29	32,92	1,84	0,12	115,11	90,49	1,87	2,36	0,27	9,33
1964	306,88	47,50	3,56	0,15	149,96	118,59	2,76	4,75	0,41	14,99
1965	351,25	66,67	4,85	0,19	181,03	146,72	3,59	7,99	0,54	19,96
1966	389,17	77,92	5,94	0,21	213,91	173,38	4,79	11,39	0,70	26,01
1967	430,00	122,00	7,32	0,27	264,40	229,53	6,11	12,14	0,86	31,02

Jahr	Holz-kohle	Stein-kohle	Koks	Flachstahl	Kupfer		Chilesalpeter		Schwefel	Zinkweiß
				11/2" x 1/8" SM-Güte	Elektrolyt-		für industrielle	für landwirtschaftl. Zwecke		
	Santiago	for Verschiffungshafen	Santiago	Exportpreis New York	cif europ. Häfen	Santiago		100 kg	40 kg	
1955	1,28	4,63	8,86	0,08	0,04	-	1,70	1,40	1,04	12,57
1960	5,03	20,07	55,90	0,38	30,02	246. 0.2	7,45	6,57	5,63	37,37
1961	5,22	20,06	55,90	0,38	28,04	230. 9.9	6,62	5,85	5,56	37,48
1962	5,80	20,93	56,60	0,38	28,64	234.15.5	6,62	5,85	5,56	39,65
1963	8,93	32,35	64,30	0,50	28,54	234.14.6	10,61	9,13	6,24	52,08
1964	13,69	46,52	96,43	0,59	31,11	253.12.9	14,87	12,88	9,13	67,33
1965	18,85	68,46	125,83	0,86	35,73	290. 2.9	20,00	17,17	12,50	80,92
1966	27,92	97,98	172,27	1,38	49,64	434.14.3	27,06	22,87	18,08	101,84
1967	34,63	121,53	213,71	1,93	47,32	405.11.5	31,97	26,47	21,27	118,49

1) Bis einschl. 1962 Preise in Valparaiso.

a) Preis in Valdivia.

Quellen: Boletín, Santiago; Metall-AG, Frankfurt/Main

PREISE UND LÖHNE

Durchschnittliche Großhandelspreise für Seefische in Küstenorten

chl/Esc je 1 000 kg

Jahr Monat	Seeaal bunt	Seeaal schwarz	Stockfisch	Spöke	Seehecht	Schwert- fisch	Sägefisch
1955	102,61	73,01	95,83	59,66	11,09	149,26	19,62
1956	142,48	99,43	137,88	83,58	16,86	158,50	39,12
1957	217,19	146,66	172,46	108,76	18,09	459,77	42,22
1958	322,01	228,38	220,18	199,02	22,51	704,35	54,71
1959	471,16	238,92	272,78	202,99	27,07	710,19	101,92
1960	628,85	298,43	335,46	242,04	39,96	953,93	135,71
1961	657,47	330,13	401,62	277,01	27,50	1 097,49	136,60
1962	730,40	372,96	625,26	308,97	30,20	1 335,83	148,65
1963	919,21	444,19	511,64	321,31	36,82	1 598,47	186,82
1964	1 281,09	607,07	703,60	515,22	74,07	1 716,36	336,06
1965	2 031,42	1 124,95	1 169,09	575,88	111,22	2 533,57	421,55
1965 Januar	1 616,10	858,80	827,66	737,74	71,12	-	284,23
Februar	1 611,99	817,42	865,47	696,51	70,68	2 566,67	315,29
März	1 572,12	997,28	974,84	605,37	72,58	2 578,12	357,57
April	1 943,92	733,27	1 146,14	656,38	84,56	2 226,40	400,77
Mai	1 941,32	1 340,84	1 084,83	651,49	100,95	2 695,88	486,32
Juni	1 899,58	871,12	762,78	557,63	111,92	3 000,00	416,03
Juli	2 084,19	1 365,70	1 245,78	515,26	110,17	4 250,00	341,50
August	2 333,43	1 161,22	1 227,23	555,84	179,23	3 000,00	317,26
September	2 624,27	1 431,21	1 373,94	430,32	133,65	4 500,00	362,08
Oktober	2 565,01	1 399,15	1 400,56	444,60	164,06	-	613,19
November	2 569,87	1 382,93	1 520,85	487,61	133,80	-	967,31
Dezember	2 655,38	1 621,11	1 806,71	477,60	129,57	-	515,01

Quelle: Boletín, Santiago

Preisindex der Fischerei

1962 = 100

(Originalbasis 1947 = 100)

Jahr Monat	Ins- gesamt 1)	Zu- sammen 2)	Seeaal bunt	Seeaal schwarz	Stock- fisch	Spöke	See- hecht	Schwert- fisch	Säge- fisch
1955	16,5	16,4	13,6	19,2	23,0	19,7	39,7	9,1	14,7
1956	24,9	24,2	19,5	28,0	33,8	28,4	60,4	19,3	27,3
1957	36,6	35,6	29,6	38,6	43,8	41,7	64,1	34,8	32,9
1958	48,7	48,7	44,1	61,0	56,1	64,0	87,8	48,8	42,9
1959	60,8	61,7	64,1	64,0	67,0	66,4	100,4	54,5	74,3
1960	78,3	78,7	85,9	82,7	89,6	79,1	112,7	70,6	89,6
1961	86,6	88,9	89,4	88,6	97,6	91,5	101,3	85,2	87,2
1962	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963	124,5	124,5	125,2	124,9	122,6	107,3	135,3	125,3	120,7
1964	167,5	168,9	174,3	162,6	167,2	172,3	265,0	136,7	215,8
1965	272,6	283,1	287,3	305,2	284,6	185,4	405,2	243,7	283,5
1965 Januar	180,1	183,6	219,2	225,0	198,5	239,5	254,2	110,2	179,8
Februar	201,3	207,9	218,7	214,1	207,6	227,3	252,3	188,5	198,1
März	212,7	220,3	211,8	261,3	233,8	197,6	259,0	189,3	226,3
April	214,7	216,9	263,7	191,1	174,9	214,2	301,8	163,5	253,6
Mai	266,2	269,9	263,3	351,3	260,2	212,6	360,3	198,0	355,3
Juni	240,4	244,0	257,7	228,2	183,0	182,0	399,5	220,3	263,2
Juli	291,9	310,4	282,7	357,8	298,8	168,2	393,2	312,1	216,1
August	286,4	296,7	316,5	304,2	294,3	18,4	639,7	220,3	200,7
September	329,9	345,3	356,0	374,9	329,5	140,3	477,0	330,5	229,1
Oktober	344,3	362,4	347,9	366,5	335,9	145,1	585,6	330,5	388,0
November	232,6	369,8	348,6	362,3	364,8	159,1	477,5	330,5	612,1
Dezember	232,1	369,4	360,2	424,7	433,3	155,9	462,5	330,5	325,9

1) Fische und Schalentiere aller Art. - 2) 7 Fischarten.

Quelle: Boletín, Santiago

Preisindex für Wohngebäude

1962 = 100

(Originalbasis 1960 = 100)

Jahr Monat	Insgesamt	Baumaterialien	Löhne	Allgemeine Kosten
1960	83,5	90,7	79,1	68,4
1961	88,4	91,8	84,5	85,7
1962	100	100	100	100
1963	143,3	142,7	141,3	151,4
1964	216,6	218,1	218,7	208,5
1965	300,3	300,0	302,3	297,7
1966	...	...	...	...
1965 Januar	262,9	260,3	260,5	279,1
Februar	269,6	270,9	263,2	281,3
März	281,1	278,0	283,2	288,2
April	288,1	285,9	289,8	293,0
Mai	292,7	290,1	295,8	295,1
Juni	296,3	294,5	299,4	296,5
Juli	307,5	303,5	316,1	301,9
August	309,3	305,3	318,3	302,9
September	320,8	322,1	324,8	307,6
Oktober	323,0	325,9	325,4	308,4
November	324,3	328,2	325,4	308,9
Dezember	328,0	334,8	325,8	310,3

Quelle: Boletín Mensual, Banco Central de Chile, Santiago

PREISE UND LÖHNE

Preisindex für die Lebenshaltung in Santiago

1962 = 100

Methodische Beschreibung: Der Preisindex für die Lebenshaltung, Originalbezeichnung "Indice de precios al consumidor"; Originalbasis Dezember 1957 = 100 (veröffentlicht auf der Basis 1958 = 100) mißt die zeitliche Veränderung der Preise für ein feststehendes Verbrauchsschema von Waren und Dienstleistungen der Lebenshaltung. Das Wägungsschema wurde aus Verbrauchsuntersuchungen abgeleitet, die bei 2 099 Arbeitnehmerfamilien (960 Angestellten- und 1 139 Arbeiterfamilien) im November 1956 und Februar, Mai und August 1957 in Santiago durchgeführt wurden.

Die Nahrungsmittelpreise werden wöchentlich und die Preise für die anderen Waren monatlich in Einzelhandelsgeschäften und Konsumentengossenschaften erhoben. Die Mietpreise werden vierteljährlich für etwa 2 500 Wohnungen ermittelt. Offiziell kontrollierte Preise und Steuern sind im Index enthalten.

Indexgliederung:	Gruppe	Positionen	Wägung %
Ernährung		57	47,6
Wohnung:			
Miete		1	11,1
Heizung und Beleuchtung		6	6,4
Hausrat		9	5,7
Bekleidung		19	17,3
Verschiedenes		20	11,9
Insgesamt		112	100

Jahr Monat	Insgesamt	Ernährung	Wohnung 1)	Bekleidung	Ver- schie- denes
1950	4	3	5	4	4
1955	21	21	15	25	21
1960	82	78	84	87	85
1961	88	85	91	89	90
1962	100	100	100	100	100
1963	144	150	131	142	147
1964	211	225	177	214	201
1965	271	292	224	268	269
1966	333	357	271	322	355
1967	394	409	324	393	453
1968	499	513	404	494	614
1968 Jan.	443	468	353	431	516
Febr.	455	477	371	435	541
März	462	469	379	456	596
April	474	477	386	484	604
Mai	485	489	402	489	610
Juni	499	508	407	501	626
Juli	513	530	410	511	629
Aug.	519	538	416	512	630
Sept.	525	544	419	516	647
Okt.	533	553	423	526	650
Nov.	539	556	438	532	657
Dez.	557	550	439	534	658
1969 Jan.	563	586	945	537	714
Febr.	594	614	475	553	775
März	612	629	484	571	830
April	631	650	494	606	833
Mai	648	661	516	633	847
Juni	665	683	518	648	857

1) Einschl. Heizung, Beleuchtung, Hausrat und Miete.

Quellen: Boletín Mensual, Banco Central de Chile; Síntesis Estadística, Santiago

Einzelhandelspreise in Santiago

chilEsc

Jahres- durch- schnitt	Weißbrot	Weizenmehl	Reis	Erbsen	Bohnen	Karotten	Weißkohl	Zwiebeln	Kartoffeln	Äpfel	Orangen
	1 kg			1 Bündel		1 Stück	1 kg				
1955	0,045	0,030	0,056	.	0,077	0,022 ^{a)}	0,027 ^{a)}	0,053 ^{a)}	0,018	.	.
1960	0,180	0,141	0,174	.	0,311	0,156 ^{a)}	0,140 ^{a)}	0,058 ^{a)}	0,121	.	.
1961	0,194	0,148	0,273	0,312	0,391	0,160	0,187	0,083	0,091	0,281	0,154
1962	0,212	0,166	0,318	0,305	0,362	0,173	0,216	0,174	0,118	0,402	0,181
1963	0,289	0,230	0,487	0,429	0,394	0,217	0,273	0,123	0,182	0,502	0,273
1964	0,412	0,343	0,535	0,508	0,549	0,301	0,325	0,308	0,260	0,762	0,520
1965	0,528	0,469	0,740	1,015	0,955	0,418	0,558	0,178	0,299	1,110	0,509
1966	0,648	0,640	0,862	1,398	1,077	0,449	0,535	0,378	0,366	1,591	0,981
1967	0,738	0,737	1,052	1,613	1,155	0,582	0,766	0,341	0,353	1,868	1,055
1968	0,879	0,940	1,307	1,359	1,307	0,597	0,791	0,464	0,439	2,707	1,335
Jahres- durch- schnitt	Fleisch		Stock- fisch	Butter	Olivenöl	Milch	Eier	Käse	Zucker	Kaffee geröstet	Tee
	Rind-, Lende	Hammel-									
		1 kg		1 Liter			12 Stück	1 kg			
1955	0,393	0,288	0,016	0,621	0,534	0,029	0,177	0,449 ^{a)}	0,019	0,538	0,294
1960	1,264	0,879	.	1,943	.	0,085	0,540	1,415 ^{a)}	0,197	1,794	2,747
1961	1,358	0,936	.	1,975	0,623	0,097	0,552	1,766	0,197	1,774	2,855
1962	1,521	1,068	0,225	2,226	0,650	0,111	0,612	2,089	0,207	1,864	3,044
1963	2,109	1,414	0,297	2,973	1,020	0,143	0,744	2,533	0,511	2,782	5,507
1964	3,532	2,416	0,503	4,218	1,378	0,188	1,116	3,779	0,848	5,735	8,686
1965	4,758	3,109	0,601	6,561	1,939	0,279	1,692	6,160	0,854	8,041	9,308
1966	5,934	3,732	0,685	8,240	2,513	0,353	2,340	7,846	0,941	8,089	7,238
1967	7,399	3,957	0,755	9,432	2,892	0,420	2,712	10,132	1,179	9,743	7,711
1968	11,745	4,870	0,938	11,445	4,039	0,519	3,624	14,138	1,755	12,855	10,020

a) April.

Quelle: Síntesis Estadística, Santiago

PREISE UND LÖHNE

Gesetzliche Mindeststunden- und -tagelohnsätze der Industrie- und Landarbeiter

chilEec

Jahr	Mindest-		Jahr	Mindest-	
	Stunden-	Tages-		Stunden-	Tages-
	lohnsätze	lohnsätze		lohnsätze	lohnsätze
1960	0,125	1,000	1962 (Oktober) ¹⁾	0,183	1,464
1961	0,130	1,040	1963 2)	0,203	1,624
1961 (Juli)	0,152	1,216	1964	0,295	2,360
1962 (Januar)	0,159	1,272	1965	0,408	3,264
			1966	0,513	4,104
			1967	0,600	4,800

1) Einschl. eines Zuschlags von 15 %. - 2) Arbeiter mit einem vor dem 16. 10. 1967 abgeschlossenen Arbeitsvertrag erhalten weiterhin einen Zuschlag von 15 %.

Gesetzliche Mindestmonatsvergütungen in Industrie und Handel nach Provinzen *)

chilEec

Provinz	1961 ¹⁾		1965	1966	1967	1968	1969
	ab Januar	ab Juli					
Tarapacá	67,27	78,44	211,34	266,08	311,31	379,49	485,37
Antofagasta	66,55	77,60	209,07	263,22	307,97	375,42	480,16
Atacama	68,02	79,31	213,70	269,05	314,79	383,73	490,79
Coquimbo	62,44	72,80	196,14	246,94	288,92	352,19	450,45
Aconcagua	63,31	73,82	198,89	250,40	292,97	357,13	456,77
Valparaíso	65,91	76,85	207,07	260,70	305,02	371,82	475,56
Santiago	66,18	77,17	207,92	261,77	306,27	373,34	477,50
O'Higgins	62,63	73,03	196,76	247,72	289,83	353,30	451,87
Colchagua	65,59	76,59	206,34	259,78	303,94	370,50	473,87
Curicó	64,39	75,08	202,30	254,70	298,00	363,26	464,61
Talca	64,74	75,49	203,39	256,07	299,60	365,21	467,10
Maule	57,05	66,52	179,24	225,66	258,55	315,17	403,10
Linares	55,87	65,14	175,52	220,98	264,02	321,84	411,64
Nuble	61,15	71,30	192,11	241,87	282,99	344,96	441,20
Concepción	70,32	81,99	220,91	278,13	325,41	396,67	507,34
Arauco	44,64	52,05	140,24	176,56	206,58	251,82	322,08
Bío-Bío	58,27	67,94	183,06	230,47	269,65	328,70	420,41
Malleco	62,95	73,40	197,77	248,99	291,32	355,12	454,20
Cautín	59,50	69,38	186,92	235,33	275,34	335,64	429,28
Valdivia	59,64	69,54	187,37	235,90	276,00	336,44	430,31
Osorno	59,45	69,32	186,77	235,14	275,11	335,36	428,93
Llanquihue	59,35	69,20	186,47	234,77	274,68	334,83	428,25
Chiloé	57,56	67,11	180,81	227,64	266,34	324,67	415,25
Aysén (Aisén)	64,74	75,49	203,39	256,07	299,60	365,21	467,10
Magallanes	67,99	79,28	213,63	268,96	314,68	383,59	490,61

*) Gültig jeweils für die Provinzhauptstadt.

1) Für 1960 wurde kein Mindestgehalt festgesetzt. Gesetzlich wurde auf die 1959 gezahlten Gehälter ein Zuschlag gewährt und 1961 ausbezahlt. Mit den im Juli 1961 festgesetzten Mindestgehältern wurde zugleich ein jährlicher Teuerungsausgleich festgelegt, der automatisch jeweils zum Jahresanfang vorgenommen wird.

Gesetzliche Mindesttagelohnsätze der Landarbeiter *) nach Provinzen

chilEec

Provinz	1960	1961		1962	1963	1964
		1)	2)			
Tarapacá	0,64	0,70	0,82	0,90	1,283	1,937
Antofagasta	0,68	0,74	0,86	0,90	1,283	1,937
Atacama	0,64	0,70	0,82	0,90	1,283	1,937
Coquimbo	0,68	0,74	0,86	0,90	1,283	1,937
Aconcagua	0,73	0,79	0,92	0,95	1,354	2,045
Valparaíso	0,68	0,74	0,86	0,95	1,354	2,045
Santiago	0,70	0,76	0,89	0,95	1,354	2,045
O'Higgins	0,70	0,76	0,89	0,95	1,354	2,045
Colchagua	0,73	0,79	0,92	0,95	1,354	2,045
Curicó	0,64	0,70	0,82	0,90	1,283	1,937
Talca	0,64	0,70	0,82	0,90	1,283	1,937
Maule	0,55	0,61	0,71	0,80	1,140	1,721
Linares	0,55	0,61	0,71	0,80	1,140	1,721
Nuble	0,55	0,61	0,71	0,80	1,140	1,721
Concepción	0,55	0,61	0,71	0,80	1,140	1,721
Arauco	0,55	0,61	0,71	0,80	1,140	1,721
Bío-Bío	0,61	0,67	0,78	0,85	1,211	1,829
Malleco	0,55	0,61	0,71	0,85	1,211	1,829
Cautín	0,61	0,67	0,78	0,85	1,211	1,829
Valdivia	0,61	0,67	0,78	0,85	1,211	1,829
Osorno	0,68	0,74	0,86	0,95	1,354	1,894
Llanquihue	0,56	0,62	0,72	0,80	1,140	1,721
Chiloé	0,55	0,61	0,71	0,80	1,140	1,721
Aysén (Aisén)	0,56	0,62	0,72	0,80	1,140	1,721
Magallanes	0,62	1,26	1,47	1,47	2,095	3,163

*) Die nachgewiesenen Lohnsätze gelten für ein Landwirtschaftsjahr (1. Mai eines Jahres bis 30. April des folgenden Jahres).

1) Stand ab 1. Mai. - 2) Stand ab 1. Juli (der vorhergehende Mindestlohnsatz wurde um 16,6 % erhöht).

PREISE UND LÖHNE

Gesetzliche Mindestmonatsverdienste in Industrie und Handel, Bergbau und Landwirtschaft nach Provinzen und Bezirken

chilEsc

Provinz Bezirk	Industrie und Handel			Bergbau und Landwirtschaft		
	1964	1965	1967	1964	1965	1967
Tarapacá						
Arica	152,70	211,34	311,31	130,57	180,71	266,19
Pisagua	152,70	211,34	311,31	130,57	180,71	266,19
Iquique	152,70	211,34	311,31	130,57	180,71	266,19
Antofagasta						
Antofagasta	151,07	209,07	307,97	128,98	178,51	262,95
Taltal	135,28	187,23	275,79	116,32	160,99	237,15
Tocopilla	157,38	217,81	320,84	134,51	186,16	274,22
El Loa	171,99	238,03	350,63	147,42	204,03	300,54
Esp. Maria Elena y P. de Valdivia	-	-	-	132,27	183,06	269,65
Atacama						
Huasco	140,05	193,83	285,52	121,60	168,29	247,90
Freirina	134,15	185,66	273,49	116,48	161,21	237,46
Copiapo	154,41	213,70	314,79	134,06	185,54	273,30
Chañaral	150,01	207,61	305,81	130,22	180,22	265,47
Coquímbo						
La Serena	141,72	196,14	288,92	123,12	170,40	251,00
Ovalle	141,29	195,55	288,05	122,72	169,84	250,18
Coquímbo	141,52	195,86	288,51	122,89	170,08	250,53
Elqui	121,26	167,82	247,21	105,25	145,67	214,58
Illapel	121,26	167,82	247,21	105,25	145,67	214,58
Combarbalá	121,26	167,82	247,21	105,25	145,67	214,58
Aconcagua						
San Felipe	143,71	198,89	292,97	124,94	172,92	254,72
Los Andes	143,71	198,89	292,97	124,94	172,92	254,72
Petorca	138,80	192,10	282,96	120,84	167,24	246,36
Valparaíso						
Valparaíso	149,62	207,07	305,02	121,67	168,39	248,04
Quillota	149,62	207,07	305,02	121,67	168,39	248,04
Esp. Mineral El Cobre y El Soldado	-	-	-	149,62	207,07	305,02
Santiago						
Santiago	150,23	207,92	306,27	128,55	177,91	262,07
Puente Alto	150,23	207,92	306,27	128,55	177,91	262,07
Pedro Aguirre Cerda	150,23	207,92	306,27	128,55	177,91	262,07
Talagante	134,41	186,02	274,01	114,88	158,99	234,20
Melipilla	141,62	196,00	288,71	121,41	168,03	247,51
San Antonio	144,93	200,58	295,46	125,60	173,83	256,05
San Bernardo	143,31	198,34	292,16	122,72	169,84	250,18
Maipo	134,41	186,02	274,01	114,88	158,99	234,20
O'Higgins						
Caupolicán	137,17	189,84	279,64	118,24	163,64	241,04
Cachapoal	123,94	171,53	252,67	106,90	147,95	217,94
San Vicente	121,18	167,71	247,05	104,44	144,54	212,92
Rancagua	142,17	196,76	289,83	122,48	169,51	249,69
Esp. Braden Copper	-	-	-	142,17	196,76	289,83
Colchagua						
San Fernando	149,09	206,34	303,94	129,43	179,13	263,86
Santa Cruz	149,83	207,36	305,45	130,06	180,00	265,15
Curicó						
Curicó	146,17	202,30	298,00	113,50	157,08	231,38
Mataquito	102,87	142,37	209,71	89,83	124,32	183,13
Talca						
Talca	146,96	203,39	299,60	125,60	173,83	256,05
übrige Gemeinden	120,65	166,98	245,97	103,15	142,76	210,28
Lontué	134,73	186,47	274,68	106,33	147,16	216,77
übrige Gemeinden	124,39	172,16	253,60	106,33	147,16	216,77
Curepto	117,44	162,54	239,43	100,35	138,88	204,57
Maule						
Chanco	130,64	180,81	266,34	113,50	157,03	231,38
Cauquenes	126,82	175,52	258,55	111,55	154,39	227,42
Constitución	120,84	167,24	246,36	93,65	129,61	190,92
Linares						
Loncomilla	128,98	178,51	262,95	110,88	153,14	225,58
Linares	129,51	179,24	264,02	110,88	153,46	226,06
Parral	128,98	178,51	262,95	110,65	153,14	225,58
Ñuble						
Chillán	138,81	192,11	282,99	118,40	163,87	241,38
Bulnes	133,91	185,33	273,00	114,31	158,21	233,05
San Carlos	138,00	190,99	281,34	118,40	163,87	241,38
Yungay	133,91	185,33	273,00	114,31	158,21	233,05
Itata	138,00	190,99	281,34	118,40	163,87	241,38

PREISE UND LÖHNE

Gesetzliche Mindestmonatsverdienste in Industrie und Handel, Bergbau und Landwirtschaft
nach Provinzen und Bezirken

chilEsc

Provinz Bezirk	Industrie und Handel			Bergbau und Landwirtschaft		
	1964	1965	1967	1964	1965	1967
Concepción						
Concepción	159,62	220,91	325,41	142,39	197,07	290,29
Coronel	159,62	220,91	325,41	152,83	211,52	311,57
Talcahuano	159,34	220,53	324,84	136,18	188,47	277,62
Tomé	159,62	220,91	325,41	145,14	200,87	295,89
Yumbel	122,75	169,89	250,25	106,53	147,44	217,19
Arauco						
Lebu	101,35	140,24	206,58	87,94	121,71	179,28
Esp. Comuna Lebu Los Alamos	-	-	-	108,13	149,65	220,44
Esp. Pilpilco	-	-	-	143,71	198,89	292,97
Cañete	96,71	133,85	197,17	83,92	116,15	171,09
Arauco Com. Curanilahue y Carampahue	153,11	211,90	312,13	111,06	153,71	226,42
übrige Gemeinden	127,88	176,99	260,71	111,06	153,71	226,42
Esp. Colico Sur	-	-	-	143,71	198,89	292,97
Bío-Bío						
Laja	132,27	183,06	269,65	114,82	158,91	234,08
Mulchén	121,48	168,13	247,67	105,49	146,00	215,06
Nacimiento	116,92	161,82	238,36	101,58	140,59	207,09
Malleco						
Angol	142,90	197,77	291,32	124,13	171,80	253,07
Collipulli	140,85	194,94	287,15	122,48	169,51	249,69
Traiguén	142,08	196,64	289,66	122,48	169,51	249,69
Victoria	142,49	197,21	290,50	123,72	171,23	252,23
Curacautín	143,71	198,89	292,97	124,94	172,92	254,72
Cautín						
Temuco	135,06	186,92	275,34	115,45	159,78	235,36
Lautaro	126,54	175,13	257,97	104,76	144,99	213,57
Imperial	106,71	147,69	217,55	92,68	128,27	188,94
Pitrufuquén	124,13	171,80	253,07	102,04	141,22	208,03
Villarrica	123,94	171,53	252,67	102,04	141,22	208,03
Valdivia						
Valdivia	135,38	187,37	276,00	116,99	161,91	238,49
La Unión	129,99	179,91	265,02	112,57	155,80	229,50
Río Bueno	129,99	179,91	265,02	112,57	155,80	229,50
Osorno						
Osorno	134,95	186,77	275,11	115,37	159,67	235,19
Río Negro	125,67	173,93	256,21	107,36	148,59	218,87
Llanquihue						
Puerto Varas	129,84	179,70	264,70	111,27	154,00	226,85
Mauñlín	128,21	177,44	261,38	109,98	152,21	224,21
Llanquihue	134,73	186,47	274,68	115,45	159,78	235,36
Calbuco	128,21	177,44	261,38	109,98	152,21	224,21
Chiloé						
Ancud	130,64	180,81	226,34	119,23	165,01	243,07
Castro	130,64	180,81	266,34	112,70	155,98	229,76
Quinchao	130,64	180,81	266,34	112,70	155,98	229,76
Palena	130,64	180,81	266,34	112,70	155,98	229,76
Aysén (Aysén)						
Aysén (Aysén)	146,96	203,39	299,60	130,64	180,81	266,34
Esp. Cisne y Ofqui	161,67	-	-	-	223,75	329,59
Coyhaique	154,36	213,63	314,68	130,64	180,81	266,34
Esp. Balmaceda	158,73	-	-	-	219,68	323,60
Esp. Ibañez	161,67	-	-	-	223,75	329,59
Chico	161,67	223,75	329,59	130,64	180,81	266,34
Esp. Pto. Cristal	163,30	-	-	-	226,01	332,92
Magallanes						
Magallanes	154,36	213,63	314,68	135,54	187,59	276,33
Ultima Esperanza	162,50	224,90	331,29	143,71	198,89	292,97
Tierra del Fuego	170,67	236,21	347,95	151,07	209,08	307,98

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter *) nach Wirtschaftszweigen

chilEsc

Wirtschaftszweig	April							
	1960	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	77,44	103,23	143,03	189,07	282,09	369,30	650,23	811,07
Verarbeitende Industrie	55,34	75,21	100,05	152,19	212,14	307,18	391,50	525,16
Nahrungsmittelindustrie	49,12	65,67	83,55	133,56	185,87	276,99	340,50	480,00
Getränkeindustrie	50,64	63,86	92,77	139,46	221,09	324,65	440,16	531,77
Tabakindustrie	71,28	95,16	140,49	199,23	386,69	430,46	481,43	583,78
Textilindustrie	49,68	64,48	86,74	130,16	193,11	288,04	370,81	524,67
Bekleidungsindustrie	42,76	60,33	81,80	125,20	161,55	246,98	355,72	458,39
Papierindustrie	89,14	152,34	208,14	255,74	387,58	588,41	596,35	817,15
Chemische Industrie	55,92	79,35	104,57	139,24	198,46	288,44	384,90	529,34
Verarbeitung von Steinen und Erden	63,86	97,45	123,82	168,91	261,00	377,60	442,68	606,80

*) Männliche und weibliche Arbeiter zusammen.

Quelle: Yearbook of Labour Statistics, ILO, Genf

PREISE UND LÖHNE

Vorbemerkung: Die nachfolgenden Angaben über vorherrschende Lohnsätze in Santiago de Chile beruhen auf einer Statistik des Internationalen Arbeitsamtes. Dieses läßt sich auf Grund des ILO-Übereinkommens Nr. 63 jährlich für den Monat Oktober von dem Träger der Statistik Angaben über Tariflohnsätze der Arbeiter in 41 Berufen melden. Bei den gemeldeten Lohnsätzen handelt es sich um Stundenlöhne für Arbeiter im Zeitlohn, wie sie als vorherrschende Lohnsätze festgelegt sind. In diesen Lohnsätzen sind im allgemeinen, mit Ausnahme der Teuerungszulage, keine tariflichen Zulagen und Zuschläge enthalten. Die Lohnsätze gelten für erwachsene männliche und weibliche Facharbeiter, vereinzelt auch für männliche Hilfsarbeiter in ausgewählten Berufen und Wirtschaftszweigen. Die Angaben wurden bis Dezember 1964 in der statistischen Beilage der vom Internationalen Arbeitsamt herausgegebenen Monatszeitschrift "International Labour Review" unter der Überschrift "Hourly wages of adult wage earners in 41 occupations" veröffentlicht. Ab 1965 werden die gleichen Angaben im "Bulletin of Labour Statistics, 2nd Quarter", ebenfalls herausgegeben vom Internationalen Arbeitsamt, Genf, veröffentlicht.

Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener männlicher und weiblicher Arbeiter nach Berufen, Arbeitergruppen und Wirtschaftszweigen in Santiago

Wirtschaftszweig und Beruf	Pesos/chilEsc*)						
	1950	1955	1960	1961	1962	1963	1965
	Oktober						
Bergbau							
Bergleute untertage (Hauer)	.	.	.	.	.	.	.
Bergleute untertage (Förderer)	.	.	.	.	.	.	.
Verarbeitende Industrie							
Nahrungsmittelindustrie							
Bäcker	14,29	111,00	0,44	0,52	0,58	0,77	0,60
Textilindustrie							
Textilspinner	.	56,00	0,20	0,23	0,27	0,38	0,54
Textilspinnerinnen	.	53,60	0,20	0,23	0,27	0,38	0,54
Weber	.	58,40	0,35	0,40	0,46	0,55	0,63
Webstuhleinrichter	.	70,25 ^{c)}	0,15	0,17	0,20	0,25	0,69
Hilfsarbeiter	.	51,00 ^{c)}	.	.	.	.	0,55
Bekleidungsindustrie							
Maschinennäher	.	52,00	0,18	0,20	0,23	0,29	0,70
Maschinennäherinnen	.	.	.	.	.	.	.
Möbelindustrie							
Möbeltischler	17,50	81,25	0,26	0,28	0,33	0,44	0,70
Möbelpolsterer	15,63	81,25 ^{c)}	0,28	0,31	0,35	0,50	0,76
Möbelpolierer	13,75	81,25	0,26	0,28	0,33	0,44	0,70
Druckgewerbe							
Handsetzer	29,46	158,90	0,49	0,57	0,65	0,85	1,25
Maschinensetzer	33,83	180,50	0,58	0,66	0,70	0,90	1,62
Drucker	30,98	176,35	0,55	0,61	0,69	0,89	1,42
Buchbinder	29,46	159,15	0,39	0,50	0,58	0,82	1,33
Buchbinderinnen	29,46	.	.	.	.	.	.
Hilfsarbeiter	17,18	101,44	0,12	0,14	0,16	0,23	.
Chemische Industrie							
Chemiewerker (Mischer)	.	98,50	0,27	.	0,37	0,41	0,76
Hilfsarbeiter	.	86,75	0,22	.	0,30	0,48	0,40
Eisenschaffende Industrie							
Schmelzer	.	62,00 ^{c)}	0,24	.	0,32	0,42	1,34 ^{c)}
Hilfsarbeiter	.	41,00 ^{c)}	0,17	.	0,23	0,33	1,06 ^{c)}
Maschinenbau							
Maschinen- und Apparatebauer und -monteure	20,00	50,00	0,24	0,27	0,31	0,44	1,06
Bankformer, Kernformer	19,05	50,00	0,28	0,32	0,37	0,48	0,86
Modelltischler	17,80	85,00 ^{c)}	0,42	0,48	0,55	0,77	1,06
Hilfsarbeiter	12,00	31,00	0,15	0,17	0,20	0,28	0,37
Fahrzeugbau und -reparatur							
Kraftfahrzeug-Reparaturmechaniker	.	75,00 ^{c)}	0,35	0,50	0,58	0,75	1,20
Baugewerbe							
Ziegelmaurer	.	78,00	0,19	0,22	0,26	0,37	0,86
Stahlbaumonteure	15,00	78,00	0,29	0,34	0,39	0,55	1,16
Betonoberflächenfertigmacher	12,50	98,00	0,29	0,37	0,43	0,61	0,70
Zimmerleute	12,50	78,00	0,32	0,43	0,49	0,70	0,88-1,25
Maler	17,50	88,80 ^{c)}	0,35	0,35	0,40	0,57	0,60
Rohrleger und -installateure	15,00	81,20 ^{c)}	0,30	0,36	0,45	0,65	1,10
Elektroinstallateure	15,00	127,50	0,32	0,45	0,52	0,73	1,39
Hilfsarbeiter	12,50	56,20	0,20	0,23	0,27	0,37	0,51
Energiewirtschaft							
Elektroinstallateure im Außendienst	17,25	65,00	0,32	0,36	0,45	0,56	0,75
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	13,79	65,00 ^{c)}	0,19	0,22	0,26	0,37	0,64
Verkehrswirtschaft							
Eisenbahnen							
Eisenbahnbe- und -entlader	13,13	42,50	0,27	0,32	0,37	0,52	0,58
Streckenarbeiter	10,63	47,25 ^{c)}	0,40	0,47	0,54	0,76	0,60
Straßenbahnen und Autobusse							
Straßenbahnführer, Omnibusfahrer	26,00	.	0,49	0,54	0,62	0,87	1,15 ^{d)}
Straßenfahrzeugschaffner	21,50	.	0,45	0,50	0,58	0,81	0,73 ^{c)} d)
Güter-Stadtverkehr							
Lastkraftwagenfahrer (Lkw unter 2 t)	17,50	.	0,49	0,54	0,62	0,87	0,73 ^{c)}
Dienstleistungen							
Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen	13,75	39,20 ^{c)}	0,15	0,17	0,20	0,29	0,38-0,50

*) Ab 1960 chilEsc; 1 Escudo = 1 000 Pesos.

a) Baumwollindustrie. - b) Wollindustrie. - c) Mindestlohnsatz. - d) Omnibusfahrer.

PREISE UND LÖHNE

Vorbemerkung: Die nachfolgenden Angaben über durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Santiago de Chile beruhen auf einer Statistik des Internationalen Arbeitsamtes. Dieses läßt sich auf Grund des ILO-Übereinkommens Nr. 63 jährlich für den Monat Oktober von dem Träger der Statistik Angaben über Löhne bzw. Verdienste der Arbeiter in 41 Berufen melden. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste gelten für erwachsene männliche und weibliche Facharbeiter, vereinzelt auch für männliche Hilfsarbeiter in ausgewählten Berufen und Wirtschaftszweigen. Die Angaben wurden bis Dezember 1964 in der statistischen Beilage der vom Internationalen Arbeitsamt herausgegebenen Monatszeitschrift "International Labour Review" unter der Überschrift "Hourly wages of adult wage earners in 41 occupations" veröffentlicht. Ab 1965 werden die gleichen Angaben im "Bulletin of Labour Statistics, 2nd Quarter", ebenfalls herausgegeben vom Internationalen Arbeitsamt, Genf, veröffentlicht.

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste erwachsener männlicher und weiblicher Arbeiter nach Berufen, Arbeitergruppen und Wirtschaftszweigen in Santiago

Pesos/chilEsc *)

Wirtschaftszweig und Beruf	1950	1955	1960	1961 ¹⁾	1965
	Oktober				
Bergbau					
Bergleute untertage (Hauer)	.	.	.	.	.
Bergleute untertage (Förderer)	.	.	.	.	.
Verarbeitende Industrie					
Nahrungsmittelindustrie					
Bäcker	.	129,50	0,46	0,54	0,85
Textilindustrie					
Textilspinner männlich	.	65,30	0,22	.	0,63
weiblich	.	62,55	0,20	.	0,63
Weber	.	68,35	0,38	.	0,72
Webstuhleinrichter	.	82,00	0,17	.	0,81
Hilfsarbeiter	.	59,20	.	.	0,59
Bekleidungsindustrie					
Maschinennäher männlich	.	.	.	.	.
weiblich	.	.	.	.	0,82
Möbelindustrie					
Möbeltischler	.	94,25	0,30	0,32	0,82
Möbelpolsterer	.	94,25	.	.	0,91
Möbelpolierer	.	94,25	0,30	0,32	0,82
Druckgewerbe					
Handsetzer	.	185,50	0,54	0,62	.
Maschinensetzer	.	210,50	0,62	0,70	.
Drucker	.	215,75	0,55	0,61	.
Buchbinder männlich	.	185,65	0,39	0,50	.
weiblich	.	.	.	.	.
Hilfsarbeiter	.	118,44	0,12	0,14	.
Chemische Industrie					
Chemiewerker (Mischer)	.	114,50	0,30	.	0,91
Hilfsarbeiter	.	100,75	0,23	.	0,45
Eisenschaffende Industrie					
Schmelzer	.	74,40	0,28	.	1,56
Hilfsarbeiter	.	48,00	0,19	.	1,24
Maschinenbau					
Maschinen- und Apparatebauer und -monteure	.	58,33	0,27	0,31	1,24
Bankformer, Kernformer	.	58,33	0,31	0,35	1,00
Modelltischler	.	99,20	0,46	0,52	1,24
Hilfsarbeiter	.	36,45	0,17	0,20	0,45
Fahrzeugbau und -reparatur					
Kraftfahrzeug-Reparaturmechaniker	.	87,50	0,40	0,55	1,40
Baugewerbe					
Ziegelmaurer	.	91,00	0,21	0,24	1,00
Stahlbaumonteure	.	91,00	0,31	0,36	1,35
Betonoberflächenfertigtmacher	.	117,48	0,31	0,39	0,82
Zimmerleute	.	91,00	0,34	0,45	1,02 - 1,46
Maler	.	99,10	0,37	0,37	0,70
Rohrleger und -installateure	.	94,70	0,32	0,38	1,28
Elektroinstallateure	.	148,80	0,37	0,47	1,62
Hilfsarbeiter	.	65,60	0,22	0,25	0,60
Energiewirtschaft					
Elektroinstallateure im Außendienst	.	75,80	0,41	0,44	1,15
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	.	75,80	0,25	0,28	0,96
Verkehrswirtschaft					
Eisenbahnen					
Eisenbahnbe- und -entlader	.	50,00	0,30	0,35	0,68
Streckenarbeiter	.	55,40	0,44	0,51	0,70
Straßenbahnen und Autobusse					
Straßenbahnführer, Omnibusfahrer	.	.	0,50	0,55	.
Straßenfahrzeugschaffner	.	.	0,46	0,51	.
Güter-Stadtverkehr					
Lastkraftwagenfahrer (Lkw unter 2 t)	.	.	0,54	0,59	.
Dienstleistungen					
Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen	.	45,80	0,17	0,19	0,44

*) Ab 1960 chilEsc; 1 Escudo = 1 000 Pesos.

1) Provinz Santiago.

a) Baumwollindustrie. - b) Wollindustrie.

PREISE UND LÖHNE

Vorbemerkung: Die nachfolgenden Angaben über durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Chile (Concepción) beruhen auf einer Statistik des Internationalen Arbeitsamtes. Dieses läßt sich aufgrund des ILO-Übereinkommens Nr. 63 jährlich für den Monat Oktober von dem Träger der Statistik Angaben über Löhne bzw. Verdienste der Arbeiter in 41 Berufen melden. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienstegelten für erwachsene männliche und weibliche Facharbeiter, vereinzelt auch für männliche Hilfsarbeiter in ausgewählten Berufen und Wirtschaftszweigen. Die Angaben wurden für 1950 im ILO-Jahrbuch 1949/50, ab 1955 bis Dezember 1964 in der statistischen Beilage der vom Internationalen Arbeitsamt herausgegebenen Monatszeitschrift "International Labour Review" unter der Überschrift "Hourly wages of adult wage earners in 41 occupations" veröffentlicht. Ab 1965 werden die gleichen Angaben im "Bulletin of Labour Statistics, 2nd Quarter", ebenfalls herausgegeben vom Internationalen Arbeitsamt, Genf, veröffentlicht.

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste erwachsener männlicher und weiblicher Arbeiter nach Berufen, Arbeitergruppen und Wirtschaftszweigen in Concepcion

Pesos/chilEsc *)

Wirtschaftszweig und Beruf	1950	1955	1960	1965	1966	1967	1968
	Oktober						
Bergbau							
Bergleute untertage (Hauer)	.	73,75	0,24	2,20	3,02	.	.
Bergleute untertage (Förderer)	.	63,75	0,18	1,28	2,71	.	.
Verarbeitende							
Nahrungsmittelindustrie							
Bäcker	14,45	51,75	0,25	0,70	.	.	.
Textilindustrie							
Textilspinner männl.	.	69,38	0,22	1,05	1,37	.	.
weibl.	.	69,38	0,22	1,05	1,37	.	.
Weber	.	69,38	0,22	1,33	1,73	.	.
Webstuhlrichter	.	94,88	0,33	1,23	1,53	.	.
Hilfsarbeiter	.	43,75	0,20	1,00	1,32	.	.
Bekleidungsindustrie							
Maschinennäher männl.	.	30,00	0,13	0,80	1,06	.	.
weibl.	.	30,00	0,13	0,80	1,06	.	.
Möbelindustrie							
Möbeltischler	11,45	72,50	0,31	0,93	1,88	.	.
Möbelpolsterer	14,91	85,00	0,28	0,93	1,69	.	.
Möbelpolierer	7,50	.	0,26	0,62	1,13	.	.
Druckgewerbe							
Handsetzer	16,62	87,88	0,33	1,87	2,44	.	.
Maschinensetzer	26,86	120,00	0,32	1,87	2,44	.	.
Drucker	15,70	100,00	0,32	2,10	2,74	.	.
Buchbinder männl.	17,32	87,88	0,40	1,99	2,59	.	.
weibl.	.	.	0,40	1,99	2,59	.	.
Hilfsarbeiter	8,03	17,88 ^{a)}	0,13	0,86	0,94	.	.
Chemische Industrie							
Chemiker (Mischer)	.	.	.	0,56	0,72	.	.
Hilfsarbeiter	.	51,25	0,12	0,56	0,69	.	.
Eisenschaffende Industrie							
Schmelzer	.	.	0,58	1,17	1,50	.	.
Hilfsarbeiter	.	50,62	0,31	1,00	1,31	.	.
Maschinenbau							
Maschinen- und Apparatebauer und -monteure	12,68	.	.	.	.	.	.
Bankformer, Kernformer	9,58	.	.	.	.	.	.
Modelltischler	14,46	.	.	.	.	.	.
Hilfsarbeiter	7,48	.	0,12	.	.	.	.
Fahrzeugbau und -reparatur							
Kraftfahrzeug-Reparaturmechaniker	.	60,00	0,23	1,16	2,38	.	.
Baugewerbe							
Ziegelmaurer	16,63	51,25	0,21	1,00	1,28	.	.
Stahlbaumonteur	13,13	56,25	.	1,20	1,42	.	.
Betonoberflächenfertigmacher	8,28	60,00	0,32 ^{b)}	0,99	1,28	.	.
Zimmerleute	13,27	51,25	0,26	1,00	1,28	.	.
Maler	13,75	52,50	0,26	0,98	1,28	.	.
Rohrleger- und -installateure	12,50	51,25	0,37	0,84	1,42	.	.
Elektroinstallateure	11,04	64,38	0,27	0,86	1,42	.	.
Hilfsarbeiter	7,04	33,75	0,13	0,68	0,86	.	.
Energiewirtschaft							
Elektroinstallateure im Außendienst	20,81	.	0,32	1,16	1,50	.	.
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	15,72	.	0,18	0,79	1,05	.	.
Verkehrswirtschaft							
Eisenbahnen							
Eisenbahnbe- und -entlader	15,75	46,25	0,12	0,75	.	.	.
Streckenarbeiter	18,25	48,75	0,12	0,58	1,05	.	.
Straßenbahnen und Autobusse							
Straßenbahnführer, Omnibusfahrer	17,00	.	.	.	.	.	.
Straßenfahrzeugschaffner	7,25	.	.	.	.	.	.
Güter-Stadtverkehr	.	.	.	.	.	.	.
Lastkraftwagenfahrer (Lkw unter 2 t)	17,50	.	.	1,00	.	.	.
Dienstleistungen							
Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen	8,95	.	0,13	0,66	0,83	.	.

*) Ab 1960 chilEsc; 1 Escudo = 1 000 Pesos.

a) Lehrlinge. - b) Stukkateure. - c) Nur Autobusse.

PREISE UND LÖHNE

Vorbemerkung: Die nachfolgenden Angaben über tarifliche Monatsgehälter männlicher und weiblicher Angestellter in ausgewählten Berufen beruhen auf einer Statistik des Internationalen Arbeitsamtes. Dieses läßt sich auf Grund des ILO-Übereinkommens Nr. 63 jährlich für den Monat Oktober von dem Träger der Statistik Angaben über Monatsgehälter der Angestellten in nachstehend angeführten 7 Berufen melden. Die Angaben werden regelmäßig in der vom Internationalen Arbeitsamt herausgegebenen Zeitschrift "Bulletin of Labour Statistics" unter der Überschrift "Monthly salaries and normal hours of work per week of employees in selected occupations" veröffentlicht. Die Gehaltsätze gelten für männliche und weibliche Fachkräfte nach 5 Dienstjahren. Im allgemeinen sind in den Gehaltsätzen, mit Ausnahme der Teuerungszulage, keine tariflichen Zulagen und Zuschläge enthalten.

Tarifliche Monatsgehälter männlicher und weiblicher Angestellter in ausgewählten Berufen

Jahr Monat	Kranken- schwestern	Chemielaboranten		Verkäufer		Lage- risten		Schreib- kräfte	Kassierer	Maschinenbuchhalter im Bankwesen			
		männlich	weiblich	im Lebensmittel- Einzelhandel		männlich	weiblich			männlich	weiblich	männlich	weiblich
				männlich	weiblich									Großhandel
in Valparaíso													
1960 Okt.	63,08	63,08		60,00	60,00	73,00		60,00	121,00	100,00			
1961 Okt.	80,58	80,58	80,58	80,58	80,58	90,00		80,58	130,00	110,00	110,00		
1962 Okt.	92,70	92,70	92,70	92,70	92,70	103,00		92,70	150,00		126,00		
1965 Okt.	650,00	435,00	351,00	250,00	250,00	290,00		310,00	450,00	290,00	290,00		
1966 Okt.	bis 700,00	300,00	300,00	261,00	261,00	320,00		bis 450,00 300,00	560,00	400,00	400,00		
in Concepción													
1960 Okt.	61,15	61,15	61,15	61,15	61,15	61,15		87,00	180,00	90,00	90,00		
1961 Okt.	81,99	81,99	81,99	81,99	81,99	81,99		95,00	220,00	100,00	100,00		
1962 Okt.	115,97	115,97	115,97	115,97	115,97	115,97		200,00	245,00	115,97	115,97		
1965 Okt.	208,00			220,00	220,00	500,00		330,00	542,00	330,00	330,00		

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Sozialprodukt und Volkseinkommen

Vorbemerkung: Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Chile wurden bis zum Jahre 1963 von der "Corporación de Fomento de la Producción" in Santiago de Chile unter Beteiligung des Finanzministeriums und der Zentralbank durchgeführt; seitdem werden sie von der "Oficina de Planificación Nacional, Presidencia de la República", vorgenommen. Von beiden genannten Institutionen wurden bzw. werden den Berechnungen weitgehend die von den Vereinten Nationen empfohlenen Definitionen und Abgrenzungen ("A System of National Accounts and Supporting Tables", New-York 1964) zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurden von den nationalen Stellen letztmalig im August 1967 unter dem Titel "Cuentas Nacionales de Chile 1960 - 1966" veröffentlicht. Sie werden laufend auch an die Vereinten Nationen gemeldet und von diesen im "Yearbook of National Accounts Statistics" und im "Monthly Bulletin of Statistics" ausgewiesen.

Die in den folgenden Tabellen zusammengestellten Zahlen sind aus Veröffentlichungen der Vereinten Nationen sowie aus Unterlagen der OECD zusammengestellt worden, die ihrerseits auf Veröffentlichungen der vorgenannten chilenischen Stellen basieren.

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Sozialprodukt in jeweiligen Preisen Mill. chilEsc								
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	4 081	4 626	5 573	8 242	12 493	17 547	24 312	31 814 ^{a)}
- Abschreibungen	617	462	572	878	1 293	1 839	2 268	...
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	3 464	4 164	5 001	7 364	11 200	15 708	22 044	...
- Indirekte Steuern	487	565	660	934	1 389	2 106	3 185	...
+ Subventionen	95	110	162	204	314	516	772	...
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	3 072	3 709	4 503	6 634	10 125	14 118	19 631	25 408 ^{b)}
- Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	-79	-81	-104	-168	-250	-409	-731	-1 067 ^{c)}
Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	3 151	3 790	4 607	6 802	10 375	14 527	20 362	26 475 ^{d)}
Entstehung des Inlandsprodukts ¹⁾ (Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen) in jeweiligen Preisen Mill. chilEsc								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	460	492	530	800	1 283	1 784	2 248	2 659
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	379	379	454	771	1 160	1 771	2 888	3 421
Energiwirtschaft	50	62	71	102	169	289	392	519
Verarbeitendes Gewerbe	969	1 087	1 375	2 104	3 351	4 567	6 166	8 412
Baugewerbe	173	210	283	456	688	1 001	1 278	1 507
Handel	873	1 053	1 291	1 890	2 732	3 749	5 362	7 121
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	209	236	279	379	578	829	1 200	1 539
Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe, Grundstückswesen	115	114	122	222	269	410	606	907
Wohnungsvermietung	247	263	302	397	544	642	759	867
Staat	209	237	277	374	588	916	1 336	1 854
Sonstige Dienstleistungen	476	574	693	915	1 381	1 998	2 808	3 661
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	4 160	4 707	5 677	8 410	12 743	17 956	25 043	32 467
1960 = 100								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	107	115	174	279	388	489	578
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	100	100	120	203	306	467	762	903
Energiwirtschaft	100	124	142	204	338	578	786	784
Verarbeitendes Gewerbe	100	112	142	217	346	471	636	868
Baugewerbe	100	121	164	264	398	579	739	871
Handel	100	121	148	216	313	429	616	816
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	100	113	133	181	277	397	574	736
Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe, Grundstückswesen	100	99	106	193	234	357	527	789
Wohnungsvermietung	100	106	122	161	220	260	307	351
Staat	100	113	133	179	281	438	639	887
Sonstige Dienstleistungen	100	121	146	192	290	420	590	769
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	100	113	136	202	306	432	602	780

1) Die Angaben über die Entstehung des Inlandsprodukts für das Jahr 1967 stammen aus älteren, inzwischen überholten Berechnungen. Entsprechend neuere Angaben liegen noch nicht vor.

a) 1968 = 42 904 Mill. chilEsc. - b) 1968 = 33 905 Mill. chilEsc. - c) 1968; - 1 305 Mill. chilEsc. - d) 1968; 35 210 Mill. chilEsc.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Sozialprodukt und Volkseinkommen

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
noch: Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen % der Bruttoinlandsprodukt								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11,1	10,5	9,3	9,5	10,1	9,9	9,0	8,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	9,1	8,1	8,0	9,2	9,1	9,9	11,5	10,5
Energiewirtschaft	1,2	1,3	1,3	1,2	1,3	1,6	1,6	1,6
Verarbeitendes Gewerbe	23,3	23,1	24,2	25,1	26,3	25,4	24,6	25,9
Baugewerbe	4,1	4,5	5,0	5,4	5,4	5,6	5,1	4,6
Handel	21,0	22,4	22,8	22,5	21,4	20,9	21,4	21,9
Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	5,0	5,0	4,9	4,5	4,6	4,6	4,8	4,7
Kreditinstitute und Versiche- rungsgewerbe, Grundstückswesen	2,8	2,4	2,2	2,6	2,1	2,3	2,4	2,8
Wohnungsvermietung	5,9	5,6	5,3	4,7	4,3	3,6	3,0	2,7
Staat	5,0	5,0	4,9	4,4	4,6	5,1	5,3	5,7
Sonstige Dienstleistungen	11,5	12,1	12,2	10,9	10,8	11,1	11,2	11,3
Bruttoinlandsprodukt zu Markt- preisen	100	100	100	100	100	100	100	100

in Preisen von 1965
Mill. chilEsc

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 625	1 681	1 645	1 723	1 827	1 784	1 929	2 005
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 385	1 461	1 547	1 656	1 769	1 771	1 928	1 916
Energiewirtschaft	196	206	228	255	267	289	307	340
Verarbeitendes Gewerbe	3 207	3 484	3 885	4 049	4 293	4 567	4 959	5 084
Baugewerbe	711	826	951	1 006	986	1 001	961	898
Handel	3 090	3 332	3 257	3 479	3 524	3 749	4 095	4 240
Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	432	469	581	634	728	829	851	850
Kreditinstitute und Versiche- rungsgewerbe, Grundstückswesen	394	371	344	463	357	410	470	585
Wohnungsvermietung	581	543	572	616	624	642	664	667
Staat	797	787	809	800	870	916	965	986
Sonstige Dienstleistungen	1 641	1 769	1 853	1 731	1 854	1 998	2 092	2 041
Bruttoinlandsprodukt zu Markt- preisen	14 059	14 929	15 672	16 412	17 099	17 956	19 221	19 612

1960 = 100

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	103	101	106	112	110	119	123
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	100	105	112	120	128	128	139	138
Energiewirtschaft	100	105	116	130	136	147	157	173
Verarbeitendes Gewerbe	100	109	121	126	134	142	155	159
Baugewerbe	100	116	134	141	139	141	135	126
Handel	100	108	105	113	114	121	133	137
Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	100	109	134	147	169	192	197	197
Kreditinstitute und Versiche- rungsgewerbe, Grundstückswesen	100	94	87	118	91	104	119	148
Wohnungsvermietung	100	93	98	106	107	110	114	115
Staat	100	99	102	100	109	115	121	124
Sonstige Dienstleistungen	100	108	113	105	113	122	127	124
Bruttoinlandsprodukt zu Markt- preisen	100	106	111	117	122	128	137	139

Verteilung des Volkseinkommens ¹⁾
Mill. chilEsc

Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	2 798	3 439	4 160	5 910	9 158	12 710	17 531	22 452
Unverteilte Gewinne der Unter- nehmen mit eigener Rechtsper- sönlichkeit	251	262	339	659	923	1 360	2 015	2 558
Einkommen des Staates aus Unter- nehmertätigkeit und Vermögen	44	27	43	110	109	125	204	224
abzügl. Zinsen auf öffentl. Schulden	13	12	28	31	40	48	66	177
abzügl. Zinsen auf Konsumenten- schulden	8	7	11	14	22	29	53	79
Volkseinkommen (Nettosozialpro- dukt zu Faktorkosten)	3 072	3 709	4 503	6 634	10 128	14 118	19 631	24 978

1) Die Angaben über die Entstehung des Inlandsprodukts für das Jahr 1967 stammen aus älteren, inzw. überholten Berechnungen. Entsprechende neuere Angaben liegen noch nicht vor.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Sozialprodukt und Volkseinkommen

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
noch: Verteilung des Volkseinkommens ¹⁾									
1960 = 100									
Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	100	123	149	211	327	454	627	802	...
Unverteilte Gewinne der Unternehmer mit eigener Rechtspersönlichkeit	100	104	135	263	368	542	803	1 019	...
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	100	61	98	250	248	284	464	509	...
abzügl. Zinsen auf öffentl. Schulden	100	92	215	238	308	369	508	1 362	...
abzügl. Zinsen auf Konsumentenschulden	100	88	138	175	275	363	663	988	...
Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten)	100	121	147	216	330	460	639	813	...
% des Volkseinkommens									
Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	91,1	92,7	92,3	89,1	90,4	90,0	89,3	89,9	...
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	8,2	7,1	7,5	10,0	9,1	9,6	10,3	10,2	...
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	1,4	0,7	1,0	1,6	1,1	0,9	1,0	0,9	...
abzügl. Zinsen auf öffentl. Schulden	0,4	0,3	0,6	0,5	0,4	0,3	0,3	0,7	...
abzügl. Zinsen auf Konsumentenschulden	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	...
Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten)	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Verwendung des Sozialprodukts									
in jeweiligen Preisen									
Mill. chilEsc									
Privater Verbrauch	3 114	3 544	4 255	6 236	9 874	12 563	17 325	23 318	31 752
Staatsverbrauch	447	510	613	842	1 266	1 993	2 953	3 824	5 228
Investitionen	722	858	890	1 547	2 222	3 254	4 465	5 072	6 936
Anlagen	641	793	873	1 441	2 111	2 859	3 793	4 761	6 686
Vorratsveränderung	+ 81	+ 65	+ 17	+ 106	+ 111	+ 395	+ 672	+ 311	+ 250
Außenbeitrag	- 202	- 286	- 185	- 383	- 369	- 263	- 431	- 600	-1 012
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	574	568	665	1 091	1 644	2 515	3 894	4 931	6 470
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	697	773	746	1 306	1 763	2 369	3 594	4 464	6 177
- Saldo der Erwerbs- u. Vermögenseinkommen zwischen Inländern u. der übrigen Welt	- 79	- 81	- 104	- 168	- 250	- 409	- 731	- 1 067	-1 305
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	4 081	4 626	5 573	8 242	12 493	17 547	24 312	31 814	42 904
1960 = 100									
Privater Verbrauch	100	114	135	200	301	403	556	755	1 020
Staatsverbrauch	100	114	137	188	283	446	661	855	1 170
Investitionen	100	119	123	214	308	451	618	702	961
Anlagen	100	124	136	225	329	446	592	743	1 043
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	100	99	116	190	286	438	678	859	1 127
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	100	111	107	187	253	340	516	640	886
- Saldo der Erwerbs- u. Vermögenseinkommen zwischen Inländern u. der übrigen Welt	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	100	113	137	202	306	430	596	780	1 051

1) Die Angaben über die Verteilung des Volkseinkommens für das Jahr 1967 stammen aus älteren, inzwischen überholten Berechnungen. Entsprechende neuere Angaben liegen noch nicht vor.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Sozialprodukt und Volkseinkommen

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
noch: Verwendung des Sozialprodukts % des Bruttosozialprodukts									
Privater Verbrauch	76,3	76,6	76,4	75,7	75,0	71,6	71,3	73,9	74,0
Staatsverbrauch	11,0	11,0	11,0	10,2	10,1	11,4	12,1	12,0	12,2
Investitionen	17,7	18,5	16,0	18,7	17,8	18,5	18,4	15,9	16,2
Anlagen	15,7	17,1	15,6	17,5	16,9	16,3	15,6	15,0	15,6
Vorratsveränderung	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,6
Außenbeitrag	- 4,9	- 6,2	- 3,3	- 4,6	- 3,0	- 1,5	- 1,8	- 1,9	- 2,4
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	14,0	12,3	12,0	13,2	13,2	14,3	16,0	15,5	15,1
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	17,1	16,7	13,4	15,8	14,1	13,5	14,8	14,0	14,4
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	- 1,9	- 1,7	- 1,9	- 2,0	- 2,0	- 2,3	- 3,0	- 3,4	- 3,0
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	100	100	100	100	100	100	100	100	100

in Preisen von 1965¹⁾
Mill. chilEsc.

Privater Verbrauch	10 132	10 827	11 242	11 673	12 312	12 563	13 935	14 508	...
Staatsverbrauch	1 656	1 685	1 792	1 752	1 824	1 993	2 187	2 177	...
Investitionen	2 401	2 753	2 679	3 027	2 884	3 254	3 442	4 308	...
Anlagen	2 142	2 546	2 626	2 834	2 735	2 859	2 900	2 937	...
Vorratsveränderung	+ 259	+ 207	+ 53	+ 193	+ 149	+ 395	+ 542	+ 371	...
Außenbeitrag	- 361	- 579	- 340	- 322	- 245	- 263	- 954	- 1 093	...
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	1 938	1 992	2 106	2 155	2 366	2 515	2 662	2 786	...
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	2 068	2 328	2 147	2 195	2 287	2 369	3 005	3 167	...
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	- 231	- 243	- 299	- 282	- 324	- 409	- 611	- 712	...
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	13 828	14 686	15 373	16 130	16 775	17 547	18 610	18 900	...

1960 = 100

Privater Verbrauch	100	107	111	115	122	124	138	143	...
Staatsverbrauch	100	102	108	106	110	120	132	131	...
Investitionen	100	115	112	126	120	136	143	179	...
Anlagen	100	119	123	132	128	133	135	137	...
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	100	103	109	111	122	130	137	144	...
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	100	113	104	106	111	115	145	153	...
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	100	106	111	117	121	127	135	137	...

1) Die Angaben über die Verwendung des Sozialprodukts in Preisen von 1965 für das Jahr 1967 stammen aus älteren, inzwischen überholten Berechnungen. Entsprechende neuere Angaben liegen nicht vor.

ZAHLUNGSBILANZ

Vorbemerkung: Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz, Übertragungen und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden alle Waren- und Dienstleistungsumsätze dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Als Saldo ergibt sich der Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-). Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Hier erscheint als Saldo der Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. der Übertragungen an das Ausland (-). In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen bzw. Verbindlichkeiten oder als Salden der Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten (z. B. langfristiger Kapitalverkehr des Staates) nachgewiesen. Nur bei einzelnen besonders wichtigen Fällen des langfristigen Kapitalverkehrs werden die Zunahme und die Abnahme der Ansprüche (bzw. der Verbindlichkeiten) getrennt dargestellt. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) oder Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten drei Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\text{Saldo der Leistungsbilanz} + \text{Saldo der Übertragungen} \\ = \text{Saldo der Kapitalbilanz (+ Ungeklärte Beträge)}$$

Vorzeichen sind nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen eine Nettovermögenszunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögensabnahme.

Ansprüche sind wirtschaftliche Rechte gegen das Vermögen fremder Volkswirtschaften. Verbindlichkeiten sind dementsprechend alle Anrechte auf Teile des eigenen Volksvermögens, die sich in der Hand von Ausländern befinden.

Zu den kurzfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) rechnen insbesondere Bankguthaben und Geldmarktpapiere. Als besondere Position wird ferner das Währungsgold unter den kurzfristigen Ansprüchen nachgewiesen, da es wirtschaftlich die Funktion eines Zahlungsmittels erfüllt. Zu den langfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) gehören die Forderungen mit mehr als einjähriger Laufzeit und alle Eigentumsrechte, wie z. B. Aktien, GmbH-Anteile oder das Eigentum an Zweigniederlassungen.

Bei der regionalen Gliederung sollen die außenwirtschaftlichen Vorgänge im Grundsatz dem Land zugerechnet werden, in dem der ausländische Transaktionspartner ansässig ist. Danach sind z. B. Wareneinfuhren bei einem EWG-Land nachzuweisen, wenn der Verkäufer dort seinen Sitz hat, auch wenn die Ware etwa aus den Vereinigten Staaten stammt. - Die auf der Tabelle erwähnte "Berichtigung der regionalen Zuordnung" stellt Ausgleichsbuchungen zu solchen Zahlungen dar, die zwischen In- und Ausländern aus Guthaben in einem dritten Land geleistet werden und zu Abweichungen zwischen der regionalen Gliederung des kurzfristigen Kapitalverkehrs (Devisenein- bzw. -ausgänge) einerseits und der Veränderungen der anderen Positionen der Zahlungsbilanz andererseits führen.

Die folgenden Angaben sind den Veröffentlichungen des Internationalen Währungsfonds (IMF) entnommen, jedoch wurde die Form der Darstellung geändert.

Zahlungsbilanz nach Jahren

Mill. US-Dollar

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968 ¹⁾	
Leistungsbilanz (Waren und Dienste)										
Warenverkehr²⁾										
der großen Bergbaugesellschaften	Ausfuhr	351	310	333	330	343	382	547	598	915 ^{a)}
	Einfuhr	46	40	37	46	45	49	45	71	869 ^{a)}
sonstiger Warenverkehr	Ausfuhr	129	134	151	163	248	306	318	288	.
	Einfuhr	512	587	565	531	578	576	734	717	.
Frachten	Einnahmen	14	21	25	29	30	30	36	38	50 ^{b)}
	Ausgaben	2	3	1	-	-	-	-	-	40 ^{b)}
Sonstige Transportleistungen	Einnahmen	4	7	6	3	8	8	7	5	.
	Ausgaben	11	19	23	36	27	30	30	25	.
Reiseverkehr	Einnahmen	34	36	41	23	39	45	48	52	9 ^{c)}
	Ausgaben	67	61	48	43	40	30	37	37	9 ^{c)}
Kapitalerträge										
der großen Bergbaugesellschaften ³⁾	Ausgaben	44	48	53	45	62	47	77	114	142
Sonstige Kapitalerträge ⁴⁾	Ausgaben	21	34	40	45	44	74	95	87	73 ^{a)}
	Einnahmen	5	11	10	13	11	12	22	18	18 ^{a)}
Regierungs-	Ausgaben	15	13	14	12	17	19	22	24	24 ^{a)}
	Einnahmen	14	3	1	3	4	5	4	4	79 ^{a)}
	Ausgaben	11	18	12	14	15	12	15	29	92 ^{a)}
Einfuhr-Überschuß		- 177	- 302	- 226	- 208	- 145	- 49	- 73	- 101	- 172
Übertragungen (Gegenbuchungen zu unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen)										
Private Übertragungen	aus dem Ausland	13	7	4	4	8	10	5	5	.
	an das Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-	.
Staatliche Übertragungen	aus dem Ausland	34	17	11	3	3	3	12	7	.
	an das Ausland	-	1	-	1	1	4	2	2	.
Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+)		+ 47	+ 24	+ 15	+ 6	+ 10	+ 9	+ 15	+ 10	+ 10
Kapitalbilanz										
Unternehmen und private Haushalte										
Direkte Kapitalanlagen des Auslandes		- 20	- 10	- 12	- 24	- 24	- 43	- 38	+ 15	+ 104
in den großen Bergbaugesellschaften		+ 49	+ 61	+ 48	- 6	+ 10	+ 5	+ 8	+ 4	+ 104
in anderen Unternehmen		- 15	- 56	- 45	- 41	- 71	- 9	- 16	- 20	- 52 ^{e)}
Sonstiger langfristiger Kapitalverkehr		- 10	- 24	- 43	+ 18	+ 4	+ 22	- 52	- 24	- 7
Kurzfristiger Kapitalverkehr										
Staat		+ 3	+ 39	+ 83	+ 112	+ 104	+ 108	+ 125	+ 102	
Empfangene Kredite (netto)		- 9	- 9	- 5	- 5	- 4	- 4	- 4	- 4	
Wertpapiere des chilenischen Staates		+ 4 ^{f)}	+ 18 ^{f)}	+ 6	+ 15	- 6	+ 15	+ 11	+ 5	- 154
Escudo-Verbindlichkeiten gegenüber der US-Regierung		+ 7	+ 9	+ 6	+ 1	+ 5	+ 3	+ 3		
Kapitaleinlagen bei IDA und IDB		+ 5	- 4	-	-	- 5	+ 4	+ 5	-	
Kurzfristiger Kapitalverkehr										
Geschäftsbanken		+ 3	+ 18	+ 42	+ 8	- 5	- 16	- 17	- 2	- 10
Verbindlichkeiten		+ 4	+ 1	- 8	+ 8	-	-	+ 24	-	+ 3
Ansprüche		+ 0	+ 2	+ 1	-	-	-	- 1	-	-
Währungsgold										
Zentrale Währungsbehörde		- 12	+ 78	- 13	+ 40	+ 10	- 1	- 15	- 15	+ 9
Escudo-Verbindlichkeiten gegenüber dem IMF		+ 15	+ 37	+ 42	- 10	- 12	+ 14	- 37	+ 4	
Empfangene Kredite (netto)		+ 27	- 14	- 3	- 2	- 6	- 4	+ 18	- 6	- 43
Verbindlichkeiten aus Zahlungsabkommen		- 1	- 4	+ 3	-	+ 3	+ 1	-	- 4	
Escudo-Verbindlichkeiten gegenüber IDA und IDB		- 1	- 2	-	-	-	-	-	-	
Sonstige Verbindlichkeiten		- 19	- 15	+ 10	- 2	+ 12	+ 48	+ 33	- 46	+ 82
Ansprüche aus Zahlungsabkommen		+ 4	+ 3	- 5	-	-	+ 1	+ 1	-	+ 1
Sonstige Ansprüche										
Währungsgold										
Abnahme des Netto-Auslandsvermögens (-)		- 85	- 301	- 273	- 144	- 125	- 6	- 46	- 187	- 187
Ungeklärte Beträge		- 46	+ 23	+ 62	- 58	- 10	- 34	- 12	+ 96	+ 25

Fußnoten siehe S. 167.

ZAHLUNGSBILANZ

Zahlungsbilanz 1966 in regionaler Gliederung

Mill. US-Dollar

Gegenstand der Nachweisung	Vereinigte Staaten und Kanada	Latein-amerikanische Republiken	Sonstige OECD-Länder und abhängige Gebiete	Übrige Länder	Insgesamt
Leistungsbilanz (Waren und Dienste)					
Warenverkehr²⁾					
der großen Bergbaugesellschaften	Ausfuhr 105	9	399	34	547
sonstiger Warenverkehr	Ausfuhr 46	47	149	76	318
	Einfuhr 315	178	245	41	779
Frachten und Transportleistungen	Einnahmen 27	7	9	-	43
	Ausgaben 22	2	6	-	30
Reiseverkehr	Einnahmen 13	25	9	1	48
	Ausgaben 7	27	3	-	37
Kapitalerträge	Einnahmen .	-	.	-	-
	Ausgaben 133	3	33	3	172
Regierungs-	Einnahmen 14	1	2	5	22
	Ausgaben 16	3	3	-	22
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen 1	-	2	1	4
	Ausgaben 11	-	3	1	15
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	- 298	- 124	+ 277	+ 72	- 73

Übertragungen (Gegenbuchungen zu unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen)

Private Übertragungen (Saldo)	+ 5	-	-	-	+ 5
Staatliche Übertragungen (Saldo)	+ 8	-	-	+ 2	+ 10
Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+)	+ 13	-	-	+ 2	+ 15

Kapitalbilanz

Unternehmen und private Haushalte					
Direkte Kapitalanlagen des Auslandes					
in den großen Bergbaugesellschaften	- 38	-	-	+ 8	- 38
in anderen Unternehmen	-	-	-	-	+ 8
Sonstiger langfristiger privater Kapitalverkehr	+ 1	- 4	- 4	- 9	- 16
Kurzfristiger privater Kapitalverkehr	- 49	- 1	- 10	+ 8	- 52
Staat					
Empfangene Kredite (netto)	+ 58	- 1	+ 44	+ 24	+ 125
Escudo-Verbindlichkeiten gegenüber US-Regierung	+ 11	-	-	-	+ 11
Sonstiger Kapitalverkehr des Staates	+ 5	-	-	+ 7	+ 12
Geschäftsbanken					
Verbindlichkeiten	- 11	-	- 6	-	- 17
Ansprüche	+ 23	-	-	-	+ 23
Zentrale Währungsbehörde					
Escudo-Verbindlichkeiten gegenüber dem IMF	-	-	-	- 15	- 15
Empfangene Kredite (netto)	- 45	-	- 1	+ 9	- 37
Verbindlichkeiten aus Zahlungsabkommen	-	+ 18	-	-	+ 18
Ansprüche aus Zahlungsabkommen	-	+ 8	-	-	+ 8
Sonstige Ansprüche	+ 33	-	-	-	+ 33
Währungsgold	-	-	-	+ 1	+ 1
Zu- (+) bzw. Abnahme des Netto-					
Auslandsvermögens (-)	+ 38	- 14	- 51	- 19	- 46
Ungeklärte Beträge und Berichtigung der regionalen Zuordnung	- 323	- 110	+ 328	+ 93	- 12

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Abweichungen von den Zahlen im Abschnitt Außenhandel sind auf Berichtigungen und Ergänzungen zurückzuführen. - Ausfuhr fob, Einfuhr cif. Ausfuhr ein-schl. des nicht monetären Goldes. - 3) Die Angaben zu den Gewinnen der großen Bergbaugesellschaften beziehen sich zu einem Teil auf Rechnungsjahre, nicht auf Kalenderjahre. - 4) Einschl. Zinsen auf Regierungsanleihen und anderer Verpflichtungen des Staates. - Ausgaben in fremder Währung ohne Steuerabzug; die Steuern sind bei den staatlichen Übertragungen als Einnahmen verbucht.

a) Einschl. Sonstigem Warenverkehr. - b) Einschl. Sonstigen Transportleistungen. - c) Der Reiseverkehr ist in den "Sonstigen Dienstleistungen" enthalten. - d) Die Einnahmen und Ausgaben der Regierung sind in den "Sonstigen Dienstleistungen" enthalten. - e) Kredite an Unternehmen und private Haushalte können in den Angaben über empfangene Kredite des Sektors "Staat" enthalten sein.

Quelle: IMF, Balance of Payments Yearbook, Washington, D.C.

ANHANG
Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Nationale Veröffentlichungen</u>	
Dirección de Estadística y Censos	Boletín, Santiago Síntesis Estadística, Santiago Ley Orgánica de la Dirección de Estadística y Censos y Reglamento Interno del Comité Consultivo Técnico de Estadística Serie de investigaciones muestrales, Juli - Oktober 1968 Demografía. Año 1967, Santiago [1970] Algunos Resultados Provinciales del 13 ^o Censo de Población obtenidos por muestreo, Santiago 1963 Población Total por Provincias 1885 - 1960, Santiago 1964 Población del País. Características básicas de la población (Censo de 1960), Santiago 1964 Población del País; Provincias, Departamentos, Comunas; clasificada según sexo (Censo de 1960), Santiago Entidades de Población (Censo de población 1960), Santiago [1952 ff] 13 ^o Censo de Población. (29 de Noviembre de 1960) Serie B, Nr. 1 - 25, Santiago Cifras Comparativas de los Censos de 1940 y 1952, y Muestra del Censo de 1960 Estudio Socio-Económico de las familias de empleados y obreros del Gran Santiago; encuesta de presupuestos familiares 1956 - 1957 Asistencia Social, Santiago Educaación y Justicia, Santiago Agricultura e Industrias Agropecuarias y Pesca 3 ^o Censo Nacional Agrícola Ganadero, Abril - 1965 4 ^o Censo Agropecuario 1965, Cifras Censales Provisorias, Santiago Industrias Minería, Año 1967, Santiago Industrias Manufactureras, Años 1960 y 1961 (Algunos Resultados), Santiago 1965 Boletín de Estadística Minera. Año 1964, Santiago 3 ^o Censo Nacional de Manufacturas, Datos referidos al año 1957, Santiago 1960 2 ^o Censo de Vivienda 29 de noviembre de 1960 Comercio Interior y Comunicaciones, Santiago Comercio Exterior, Santiago Finanzas, Bancos y Cajas Sociales año 1965, Santiago 1967 Índice de Precios al Consumidor: Índice de Costo de Vida. Base: Diciembre de 1957 = 100
Ministerio de Salud Pública	Política de Salud del Actual Gobierno, Santiago 1965
Servicio Nacional de Salud	Anuario. Atenciones, Defunciones y Causas de Muerte Enfermedades de Notificación Obligatoria Nacimientos Egresos de Hospital, Santiago Información Estadística, Santiago
Oficina de Planificación Nacional (ODEPLAN)	Cuentas Nacionales de Chile, Santiago (Arbeitsberichte)
Corporación de Fomento de la Producción (CORFO)	Synopsis of the National Program of Economic Development 1961 - 1970, Santiago Memoria 1964, Santiago
Banco Central de Chile	Memoria Anual, Santiago Boletín Mensual, Santiago Ley Orgánica del Banco Central de Chile, Santiago. Estatutos del Banco, Santiago Balanza de Pagos de Chile año 1961, Santiago
Empresa Nacional del Petróleo (ENAP)	Memoria Anual, Santiago
Empresa de Electricidad S.A. (ENDESA)	Memoria y Balance General, Santiago
Sociedad de Fomento Fabril	Memoria 1965, Santiago
Universidad de Chile (Centro Latinoamericano de Demografía)	Tablas abreviadas de mortalidad por regiones 1960 - 1961, Santiago La mortalidad en Chile según las tablas de vida de 1920, 1930, 1940, 1952 - 1960, Santiago

ANHANG

Quellenverzeichnis

Herausgeber oder Verfasser

Titel

Internationale Veröffentlichungen

United Nations (UN), Statistical Office,
Department of Economic and Social Affairs

Statistical Yearbook, New York, N.Y.
Demographic Yearbook, New York, N.Y.
Monthly Bulletin of Statistics, New York N.Y.
Yearbook of National Accounts Statistics, New York, N.Y.

United Nations Educational, Scientific and Cultural
Organization (UNESCO)

World Survey of Education T. 1 - 4, Paris 1955 - 66

United Nations (UN)
Economic Commission for Latin America (ECLA)

Economic Survey of Latin America, New York, N.Y.
Economic Bulletin for Latin America, New York, N.Y.
Statistical Bulletin for Latin America, New York, N.Y.

Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)

Production Yearbook, Rom
Yearbook of Fishery Statistics, Rom
Yearbook of Forest Products Statistics, Rom

International Civil Aviation Organization (ICAO)

Traffic 1960 - 1967, Montreal 1969
(Digest of Statistics No. 135) (Ser. T.)

International Labour Office (ILO)

Yearbook of Labour Statistics, Genf
International Labour Review, Statistical Suppl., Genf

International Monetary Fund (IMF)

Balance of Payments Yearbook, Washington, D.C.
International Financial Statistics, Washington, D.C.

World Health Organization (WHO)

Annual Epidemiological and Vital Statistics, Genf

Organization for Economic Co-operation and Development (OECD)

National accounts of less developed countries 1950 - 66,
Paris 1968
Geographical distribution of financial flows to less developed
countries (disbursement) 1966 - 1967, Paris 1969

Unión Panamericana
Departamento de Estadística

America en cifras, Washington D.C.
Boletín Estadístico, Washington D.C.

Sonstige Veröffentlichungen

Banco Nacional de Comercio Exterior, S.A.

Comercio exterior de México, Mexico D.F.

Bundesstelle für Außenhandelsinformation

Marktinformationsdienst der B.f.A., Köln: A) Wirtschafts- und
Außenhandelsberichte, B) Fachberichte, Köln

Deutsche Überseeische Bank

Wirtschaftsbericht über die lateinamerikanischen Länder sowie
Spanien und Portugal. Rückblick auf d. Jahr 1968,
Hamburg [usw.] 1969

Deutsch-Südamerikanische Bank

Kurzbericht über Lateinamerika, Hamburg

Steinberg, S.H.

The Statesman's Yearbook, London

Weischet, Wolfgang

Chile. Seine länderkundliche Individualität und Struktur
(Wissenschaftliche Länderkunden, Bd 2/3) Darmstadt 1970

<u>Titel</u>	<u>Erscheinungsfolge</u> (letzte Ausgabe)
<u>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
<u>A. Allgemeine zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	jährlich (1970)
Statistisches Taschenbuch für die Bundesrepublik Deutschland Deutsche Ausgabe Englische Ausgabe (Handbook of Statistics) Französische Ausgabe (Memento des Statistiques) Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	} dreijährlich (1970)
Wirtschaft und Statistik Abschnitt: Weltmarkt wichtiger Handelsgüter	monatlich
Statistischer Wochendienst Abschnitt: Weltmarktpreise	wöchentlich
 <u>D. Allgemeine Statistik des Auslandes</u> (Vergleiche 4. Umschlagseite dieser Veröffentlichung)	
 <u>II. Fachserien</u>	
<u>Fachserie D: Industrie und Handwerk</u>	
Reihe 8: Industrie des Auslandes	
I. Bergbau und Energiewirtschaft	unregelmäßig (1965)
II. Verarbeitende Industrie	unregelmäßig (1964)
Reihe 9: Fachstatistiken	
I. Eisen und Stahl Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei Abschnitte: Wirtschaftszahlen des Auslandes Zahlen zur Montanunion	vierteljährlich monatlich
 <u>Fachserie G: Außenhandel</u>	
Reihe 7: Sonderbeiträge	
Die Bundesrepublik Deutschland auf den Importmärkten der OEEC-Länder und der Vereinigten Staaten 1958/59	einmalig
Außenhandel mit den Mitgliedern der OECD 1961	einmalig
Außenhandel mit den Entwicklungsländern	unregelmäßig (1968)
Außenhandel nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik - Spezialhandel -	unregelmäßig (1966)
Außenhandel nach Ländern und Warengruppen und -zweigen des Waren- verzeichnisses für die Industriestatistik	unregelmäßig (1968)
Welthandel nach Ländern 1961/62	einmalig
Außenhandel der außereuropäischen Entwicklungsländer	unregelmäßig (1966)
Der Handel mit den Ostblockländern	unregelmäßig (1968)
Abgrenzung des Lagerverkehrs in der Außenhandelsstatistik (September bis November 1963)	einmalig
Handelsverkehr der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands 1961 - 1963	einmalig
Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindices auf Basis 1962	einmalig
Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindices auf Basis 1960 (Ergebnisse bis 1967)	einmalig
Außenhandel der Ostblockländer 1964 - 1965	einmalig

Titel

Erscheinungsfolge
(letzte Ausgabe)

Fachserie G: Außenhandel

Reihe 8: Außenhandel des Auslandes
(Erscheinungsjahr des jeweils letzten Heftes in Klammern)
Diese Reihe ist ab 1969 eingestellt.

Aden	(1961)	Indonesien	(1967)	Panama	(1962)
Äthiopien	(1968)	Irak	(1967)	Paraguay	(1968)
Afghanistan	(1966)	Iran	(1966)	Peru	(1967)
Algerien	(1968)	Irland	(1967)	Philippinen	(1967)
Angola	(1967)	Island	(1966)	Polen	(1967)
Antillen, Niederl.	(1968)	Israel	(1964)	Portugal	(1966)
Argentinien	(1966)	Italien	(1960)	Réunion	(1968)
Australien	(1965)	Jamaika	(1966)	Saudi-Arabien	(1967)
Australischer Bund	(1968)	Japan	(1968)	Schweden	(1968)
Belgien-Luxemburg	(1960)	Jordanien	(1966)	Schweiz	(1968)
Belgisch-Kongo	(1961)	Jugoslawien	(1968)	Senegal	(1967)
Birma	(1967)	Kambodscha	(1967)	Sierra Leone	(1961)
Bolivien	(1961)	Kanada	(1966)	Sowjetunion	(1967)
Brasilien	(1966)	Kenia und Uganda	(1966)	Spanien	(1968)
Brit. Borneo	(1962)	Kolumbien	(1965)	Sudan	(1968)
Bulgarien	(1967)	Kongo, Republik (Brazzaville)	(1968)	Südafrika, Republik	(1968)
Ceylon	(1965)	Kongo (Léopoldville)	(1965)	Surinam	(1967)
Chile	(1967)	Korea, Süd-	(1968)	Syrien	(1965)
China, Volksrepublik	(1961)	Kuba	(1959)	Taiwan	(1967)
Costa Rica	(1965)	Libanon	(1966)	Tanganjika	(1967)
Dänemark	(1967)	Liberia	(1961)	Thailand	(1966)
Dominik. Republik	(1966)	Lybien	(1967)	Togo	(1967)
Ecuador	(1964)	Macau	(1968)	Tschad	(1968)
Elfenbeinküste	(1966)	Madagaskar	(1967)	Tschechoslowakei	(1967)
El Salvador	(1965)	Malaya	(1965)	Türkei	(1968)
Finnland	(1968)	Malta	(1966)	Tunesien	(1966)
Föd. v. Rhodesien u. Njassaland	(1965)	Marokko	(1967)	Ungarn	(1968)
Frankreich	(1960)	Mexiko	(1967)	Uruguay	(1966)
Gabun	(1968)	Mosambik	(1966)	Venezuela	(1968)
Ghana	(1967)	Neuseeland	(1968)	Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	(1968)
Griechenland	(1966)	Nicaragua	(1965)	Vereinigte Staaten von Amerika	(1968)
Großbritannien	(1967)	Niederlande	(1960)	Vietnam, Süd-	(1965)
Guatemala	(1961)	Nigeria	(1968)	Westindischer Bund	(1962)
Haiti	(1959)	Norwegen	(1967)	Zentralafrikanische Republik	(1968)
Honduras, Republik	(1967)	Österreich	(1968)	Zypern	(1968)
Hongkong	(1967)	Pakistan	(1968)		
Indien	(1968)				

Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen

Reihe 1: Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter	monatlich jährlich (1968)
Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen Abschnitt: Ausland	vierteljährlich
Reihe 9: Preise im Ausland	
I. Großhandelspreise	vierteljährlich
Grundstoffe, Teil 1 - 3	monatlich
Weltmarktpreise ausgewählter Waren	vierteljährlich
II. Einzelhandelspreise	
Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	monatlich jährlich (1969)
Reihe 12: Verdienste und Löhne im Ausland	
I. Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten; Streiks und Ausperrungen	jährlich (1968)
II. Tariflöhne und Lohnindices	jährlich (1969)

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge: monatlich — Umfang: 52 Seiten — Format: DIN A 4
Preis: DM 5,—; Jahresbezugspreis: DM 50,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge: unregelmäßig — Umfang: 50 bis 180 Seiten — Format: DIN A 4
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich: (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes)

Afghanistan 1966	5,—	Haiti 1965	5,—	Nigeria 1967	7,—
Argentinien 1968	11,—	Honduras 1966	5,—	Pakistan 1966	7,—
Brasilien 1968	11,—	Indonesien 1968	9,—	Panama 1966	7,—
Burundi 1967	4,—	Irak 1967	6,—	Paraguay 1965	5,—
China, Volksrep. 1969	9,—	Iran 1967	9,—	Peru 1966	7,—
Costa Rica 1966	8,—	Jordanien 1969	9,—	Polen 1961	7,—
Dominikan. Rep. 1965	4,—	Jugoslawien 1962	7,—	Rumänien 1967	6,—
Ecuador 1965	5,—	Kamerun 1968	7,—	Somalia 1966	8,—
Elfenbeinküste 1969	11,—	Kenia 1969	9,—	Sudan 1966	7,—
Elfenbeinküste, Obervolta, Sierra Leone 1962	7,—	Kolumbien 1965	6,—	Tansania 1965	7,—
El Salvador 1965	6,—	Korea, Süd 1969	9,—	Thailand 1967	7,—
Ghana 1967	7,—	Malawi 1967	8,—	Togo 1969	7,—
Großbritannien und Nord- irland 1964	9,—	Malaysia 1969	11,—	Tschad 1964	5,—
Guatemala 1966	4,—	Mali 1966	5,—	Uganda 1965	9,—
Guinea 1967	5,—	Marokko 1969	9,—	Uruguay 1966	5,—
		Mexiko 1966	8,—	Vereinigte Arabische Re- publik und Jemen 1961	5,—
		Nicaragua 1966	5,—		
		Niger 1966	5,—		

Außerdem wurden 35 weitere Länderberichte herausgegeben, die vergriffen sind.

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang: ca. 20 Seiten je Heft — Format: DIN A 4 — Preis: DM 1,—
Jahresbezugspreis (48 Berichte): DM 43,—

Von den bis 1969 erschienenen Länderkurzberichten sind noch lieferbar:

Afghanistan	1969	Guinea	1969	Malta	1969	Singapur	1969
Albanien	1968	Haiti	1969	Mongol. Volksrep.	1967	Sowjetunion	1969
Algerien	1969	Honduras	1968	Neuseeland	1968	Südafrika	1968
Argentinien	1969	Irak	1969	Nicaragua	1968	Südrhodesien	1967
Australien	1968	Iran	1969	Norwegen	1969	Syrien	1969
Birma	1968	Island	1968	Obervolta	1969	Taiwan	1968
Brasilien	1969	Italien	1968	Österreich	1967	Thailand	1969
Bulgarien	1969	Jamaika	1969	Pakistan	1969	Togo	1968
Burundi	1968	Jugoslawien	1969	Panama	1967	Tschad	1969
Ceylon	1968	Kambodscha	1968	Paraguay	1968	Tschechoslowakei	1969
China, Volksrep.	1967	Kanada	1968	Peru	1969	Uganda	1968
Costa Rica	1969	Kenia	1968	Philippinen	1969	Ungarn	1969
Dänemark	1967	Kongo (Dem. Rep.)	1968	Polen	1969	Uruguay	1968
Elfenbeinküste	1969	Korea, Nord-	1968	Portugal	1969	Venezuela	1968
El Salvador	1969	Korea, Süd-	1967	Rumänien	1969	Ver. Arab. Republik (Ägypten)	1969
Finnland	1968	Kuba	1968	Sambia	1968	Vereinigte Staaten	1968
Ghana	1969	Libanon	1969	Saudi-Arabien	1968	Vietnam, Nord-	1969
Griechenland	1967	Liberia	1968	Schweden	1969	Zypern	1968
Großbritannien	1967	Libyen	1969	Schweiz	1967		
Guatemala	1968	Luxemburg	1967	Senegal	1969		
Guayana	1969	Mali	1967	Sierra Leone	1969		

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim Kohlhammer Verlag, 6500 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120 erhältlich.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ